



GRIECHISCHES LESEBUCH

VON

ULRICH VON WILAMOWITZ-MOELLENDORFF

II. ERLÄUTERUNGEN

ERSTER HALBBAND.

ZWEITER, UNVERÄNDERTER ABDRUCK.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1902.

INHALT.

I 1. Aesopische Fabeln.

1, 7 *διότι οὐδὲ ἦν*: *ἦν* verbum substantivum, nicht copula; *οὐδέ ne — quidem*. Wir: „weil es in Wirklichkeit gar keins war".

2, 1 *ἀναδενδράς* (*ἄμπελος*), ein am Baum gezogener Weinstock. So zog und zieht man die Rebe in Italien; in Griechenland ward und wird sie meist so gezogen, dafs die Stöcke auf dem Feld in Reihen stehen und alljährlich fast bis auf den Boden zurückgeschnitten werden. 3 Nur im Griechischen, das die unreife Traube *ὄμφαξ* von der reifen *βότρυς* scharf unterscheidet, ist die Rede ganz witzig. 6 *προσεποιεῖτο τὸν νοσοῦντα*: der Artikel ganz wie im Deutschen „er spielte den Kranken". 7 *ἐπίσκεψις* Besuch. 13 *περιστερεών* Taubenschlag; Nomina auf *-ών* kann man beliebig von dem Namen eines Tieres oder einer Pflanze ableiten um den Ort zu bezeichnen, wo sie gehalten und gezogen werden. *ἵππος*: *ἱππών*. *ῥόδον*: *ῥοδών*; aber auch *παρθενών* Zimmer oder Haus der Jungfrau, *κοιτών* Schlafzimmer, u. dgl. 21 *ὁδευόντων αὐτῶν*, alle drei. 22 *ἆρον*: das Objekt aus *ἐκ τοῦ βάρους* zu entnehmen. 35 *φρέαρ* ist immer Cisterne; in den meist hoch gelegenen Städten sind sie zahlreich und so tief, dafs der Absturz gefährlich ist.

3, 1 *ἔπαινον τοῦ ὕδατος κατέτεινε*: spannte über das Wasser eine Lobrede aus; wir „liefs — los". 2 *ἀμελετήτως διὰ μόνην ἐπιθυμίαν*: *οὐδὲν ἄλλο ἐμελέτα πλὴν ὧν ἐπεθύμει*. 12 *ὦ οὗτος*, so im Nominativ (da das Pronomen keinen Vokativ hat), sagt man im Leben ganz gewöhnlich statt der namentlichen Anrede oder vor dem Vokativ. 16 *καταντᾶν* eigentlich „zu dem kommen was einem gegenüber liegt, also wohin man will", daher *obviam venire*, später einfach für „gehen, kommen". 18 Die Platane, der gröfste Baum mit der vollsten Krone (daher der Name, von *πλατύς*), wird oft gescholten, weil er weder durch Früchte noch durch Holz Nutzen bringt. 28 *ὑστερεῖν* „verspätet sein" ist zu „ausbleiben" geworden. 30 Die Antwort ist ein Vers – ⏑́ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑́ ⏓, der von seiner volkstümlichen Verwendung Sprichwortvers, *παροιμιακός*, heifst. — Die Schildkröte trägt geradezu den Scherznamen *φερέοικος*, wie der auf seinen Vorteil bedachte Fuchs *κερδώ* heifst,

der häfsliche eitle Affe *καλλίας* oder von der Stumpfnase *σιμίας*; daher das lateinische *simia*. 31 *παρεσκεύασεν* „traf er die Einrichtung so, dafs sie“. 37 Sophokles Antigone 712

> *ὁρᾷς, παρὰ ῥείθροισι χειμάρροις ὅσα*
> *δένδρων ὑπείκει, κλῶνας ὡς ἐκσῴζεται,*
> *τὰ δ' ἀντιτείνοντ' αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται.*

χείμαρρα ῥεῖθρα sind die in Griechenland gewöhnlichen Bäche, die nur *κατὰ χειμῶνα ῥεῖ*, dann aber mit verheerendem Strome. *κλών* Zweig. *αὐτόπρεμνα, αὐτῷ τῷ πρέμνῳ* samt dem Stamme.

4, 1 Der Grieche unterscheidet Waschen und Baden nicht. 15 *πολλοῦ* prädikativ. 16 Die Gärten sind von einem *φραγμός* umgeben, *πεφραγμέναι, περιβεβλημέναι* (jetzt heifst der Garten *περιβόλιον*), d. h. von einem Steinwall, auf dem Gestrüpp wächst; *βάτος* ist Brombeere, die man verachtet. 19 *ἐπαχθίζω* beladen. 23 Die Fabel ist hier nur so weit erzählt, dafs sie illustriert, wie jeder Mensch am Leben hängt. So verwendet sie schon Euripides Alkestis 669

> *μάτην ἄρ' οἱ γέροντες εὔχονται θανεῖν*
> *γῆρας ψέγοντες καὶ μακρὸν χρόνον βίου·*
> *ἢν δ' ἐγγὺς ἔλθῃ θάνατος, οὐδεὶς βούλεται*
> *θανεῖν, τὸ γῆρας δ' οὐκέτ' ἔστ' αὐτοῖς βαρύ.*

Aber eigentlich ging es weiter. Der Tod ging weg und kam nie wieder, so oft der Greis rief. Da machte sich der selbst auf den Weg in die Unterwelt samt seinem Esel; aber es fällt ihm immer wieder Reisig hinunter; so dafs er das Ziel nie erreicht, und so wird er wie Sisyphos in der Odyssee ein Sinnbild ewiger Mühe ohne Vollendung. Er hat auch einen Namen, *Ὄκνος*, der Zauderer, der Unentschlossene. 24 Die Schwalbe ist die Tochter des athenischen Königs Pandion Philomele gewesen, und ihr Schwager Tereus hat sie geschändet und, damit sie nichts verriete, ihr die Zunge abgeschnitten. So kann sie nur zwitschern. Ihre Schwester, die zur Nachtigall ward, heifst *Πρόκνη*, „die Braune“. Die Namen werden von den modernen Dichtern vertauscht, weil Ovid sie vertauscht hat, der die Geschichte in den Metamorphosen ausführlich erzählt. Die Schwalbe ist den Griechen eine harmlose Schwätzerin, *λάλη, κωτίλη*; die Krähe, die häfslich krächzt (*κρώζει*), eine hämische Keiferin. 32 *Μῶμος* ist der nörgelnde Tadel, der selbst nichts kann, aber alles besser wissen will, immer im Gegensatz zu den Gutes wirkenden Göttern und Menschen. *Φθόνος* ist *invidia*, die Scheelsucht, die mit ihrem bösen Blick fremdes Glück und fremde Schönheit zu verderben trachtet. 34 *φρένες* das Zwerchfell (technisch *διάφραγμα*), die Brust, in der nach der älteren Vorstellung die Seele wohnt. In einer anderen Fassung liefs Äsop den Momos verlangen, dafs

der Mensch in der Brust ein Fenster (*θυρίς*) trüge, damit man ihm „ins Herz“ sähe. Ähnliches wünscht ein athenisches Volkslied:

εἴθ' ἐξῆν, ὁποῖός τις ἦν ἕκαστος
τὸ στῆθος διελόντ' ἔπειτα τὸν νοῦν
ἐσιδόντα, κλῄσαντα πάλιν
ἄνδρα φίλον νομίζειν ἀδόλῳ φρενί.

Zu konstruieren *εἴθ' ἐξῆν, ἄνδρα ἀδόλῳ φρενί* (*ἀδόλους φρένας ἔχοντα*) *φίλον νομίζειν, τὸ στῆθος διελόντα, ἔπειτα τὸν νοῦν ἐσιδόντα, ὁποῖός τις ἦν ἕκαστος* (*ἄνθρωπος*; das ist vorausgeschickt, als sollte nur *βεβαίως γνόντα* folgen) *κλῄσαντα*. Versmafs:

– – –́ ⏖ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ zweimal
⏖ –́ ⏑ – | –́ ⏖ –
–́ ⏖ – ⏑ – | –́ ⏖ – ⏑ –

36 *ἵνα* mit dem Indikativ eines historischen Tempus, weil die Handlung des Absichtssatzes irreal ist

5, 1 Selene ist hier der Mond, den wir sehen; an die Göttin dürfen wir nicht denken; die ist immer von dem sinnlich erscheinenden Himmelskörper unterschieden. Nur sie hat eine benannte Mutter. 3 *μήνη* ist ein alter, nur noch dichterisch gebrauchter Name des Mondes (unser „Mond“); *μηνοειδής* aber ist in Gebrauch für „sichelförmig“. Da dies die Form des griechischen geschriebenen s ist, sagt ein Dichter *μήνη τὸ καλὸν οὐρανοῦ νέον σῖγμα.* So erscheint der Mond in dem ersten und umgekehrt im letzten Viertel. Zwischen Halbmond und Vollmond ist er *ἀμφίκυρτος*, „nach beiden Seiten gerundet“. 6 *ῥοιζεῖν* (*ῥο-ιζεῖν*) ist das Rauschen und Brausen des strömenden Wassers. 9 Die Ufer sind also so hoch und steil, dafs die Füchse nirgend an den Flufs gelangen können. 11 *ἐᾶν* im Stich lassen. 13 *ἀπόκρισιν ἔχω* „ich habe eine Antwort, einen Auftrag nach Milet“. 14 Der Maeander, der im Winter das ganze Thal in einen See umwandelt, mündete in den Busen, an dessen südlich vorgelagerter Küste Milet lag; die Strömung ging auf dieses Ufer zu und hat jetzt einen grofsen Teil des Busens mit dem Geschiebe, das sie mitführt, zugeschwemmt, so dafs Milet tief im Sumpflande liegt, weit hinter der heutigen Maeandermündung. 17 *ἰξός* = *viscus* der Leim, mit dem der Vogelsteller seine Ruten bestrich, wird aus der Mistel gewonnen. 18 *λίνον* zugleich Leinsamen und Faden des Netzes, *λίνα*, mit dem der Vogelsteller jagt. Die Jagd auf die Zugvögel war im Altertum noch viel wichtiger als heut, wo sie namentlich auf den Inseln stark betrieben wird. 19 *ἐκλέγειν* „auflesen“, aus dem Acker heraus. 20 *φθάνειν* einholen, erreichen. — Vgl. Fabel 30. 25 *γλαῦξ* ist das Käuzchen, dessen Ruf (*κικκαβαῦ* ruft es) auch uns traurig klingt. 26 *ἐκβολή* die Zeit, wenn die Bäume „ausschlagen“. 27 *μὴ οὐκ ἔστι* „giebt es etwa nicht?“ *num deest?* 28 *χλόη* Gras. Wie die Ziegen die

Bäume und Sträucher kahl fressen, entsetzt auch heute in Griechenland den Wanderer; mit dem Walde haben die Griechen kein Mitleid; sie werden erst böse, wenn der Bock Gärtner wird. — Diese Geschichte ist nicht nur in mehreren Gedichten behandelt, man kann sie in Pompei auch gemalt sehen, mit dem Verse, den die Rebe spricht:

κἤν με φάγῃς ἐπὶ ῥίζαν, ὅμως ἔτι καρποφορήσω
ὅσσον ἐπισπεῖσαι σοί, τράγε, θυομένῳ.

Der junge Bock ist der billigste Braten und daher das gewöhnlichste Opfertier und das Aufspritzen einiger Tropfen Wein die gewöhnlichste Art der Weihung. 30 *πυρρίχη* ist der Waffentanz, der von Chören (*πυρριχισταί*) bei festlicher Gelegenheit aufgeführt ward. — *μιμεῖσθαι τὰ ἀνθρώπινα φιλοῦσι.* 31 *ἁλουργίς* Purpurmantel (der Purpur stammt *ἐξ ἁλός*). 32 *εὐδοκιμεῖν* Beifall finden. 33 *ὑπὸ κόλπον*: in dieser Wendung steht der Accusativ statt des korrekten Dativs.

6, 2 *παρὰ μέρος* Teil um Teil, umschichtig. 4 *καταξαίνειν*: *κατατρίβειν* zerschinden. 8 *παρ' ἕκαστα* „bei jedem einzelnen", immerzu. 10 Das ist wieder ein „Sprichwortvers", vgl. Fabel 11. Das Vertrauen, dafs Gott dem die Hand reicht, der sich selbst Mühe giebt, hat Aischylos in den Persern so ausgesprochen

ἀλλ' ὅταν σπεύδῃ τις αὐτός, χὠ θεὸς συνάπτεται,

mit schmerzlicher Ironie: der Schatten des Dareios sagt es von Xerxes, der durch eignen Übermut bewirkt hat, dafs die Gottheit bei seiner Vernichtung mit half. 13 *Ποτειδάν* vgl. *Ποτείδαια*, dorisch = *Ποσειδῶν*. Der mutige Steuermann wird die Steuer (denn das Schiff führt immer zwei *πηδάλια*) fest halten und, wenn nötig, selbst das Schiff in den Abgrund steuern. Die Rhodier haben in der Zeit nach Alexander den Ruf der besten Seeleute und der tüchtigsten Griechen. 24 *τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὐτῶν πτεροῖς* | *ἁλισκόμεσθα* sind Verse einer Rede des Achilleus bei Aischylos an der Bahre des Patroklos, den er in den Kampf geschickt hatte: in Wahrheit liefs also der Dichter seinen Helden auf die Fabel hindeuten. — *τάδε* in Beziehung hierauf, „da". — *αὐτῶν* = *ἡμῶν αὐτῶν.* 26 Die Sprache ist äolisch, *ἔμμεν* = *ἔμμεναι, εἶναι, χαλά* = *χηλή* Schere. Das Versmafs

⏑ ⏒ ⏖ – ⏑ –
– ⏒ ⏖ – ⏑ –
– – ⏒ ⏖ – ⏑ – | – – ⏒ ⏖ – ⏑ –

Der Krebs hat die Schlange totgekniffen, und in der Totenstarre ist ihr Leib grade. Dies eine Fabel der Art, wie sie namentlich in Niederdeutschland verbreitet ist; die Redensart erhält sich durch Angabe der Gelegenheit, bei der sie gefallen ist. „Grade mufs der Freund sein, sagte der Krebs, da hielt er die Schlange tot in den Scheren." 29 Stesichoros von Himera, der berühmteste Verfasser

von lyrischen erzählenden Gedichten, unseren Balladen vergleichbar. Er ist Zeitgenosse des Phalaris gewesen, der um 560 v. Chr. sich zum Herrn von Akragas machte und den Ruf der gröſsten Grausamkeit behalten hat. Hier wird der Tyrann nach Himera versetzt, wie man auch von weisen Aussprüchen des Stesichoros in andern Gegenden erzählte. Der berühmte Dichter und der ebenso berühmte Tyrann geben die Namen ab für die Geschichte, um zu zeigen, wie der Volksschmeichler die leichtgläubige Menge bethört, und der Weise vergebens warnt. So giebt es denselben Gegensatz zwischen Solon und Peisistratos. 31 *τἆλλα* die anderen ernsten Mahnungen, *λόγον* eine Geschichte; das würde Homer *αἶνον* nennen. 35 *συνομολογήσαντος* (*τοῦ ἵππου*) *καὶ ἀναβάντος* (*τοῦ ἀνθρώπου*) in fast zu groſse Kürze zusammengezogen; die alten Sprachen scheuen sich vor Subjektswechsel weit weniger als wir.

7, 4 Demädes war Zeitgenosse des Demosthenes, Staatsmann wie dieser, vertrat aber fast immer eine andere Politik. Obwohl ohne Bildung, galt er den Zeitgenossen für den talentvollsten und witzigsten Redner; Schriftsteller war er nicht.

I 2. Leben Aesops.

15 *φακῆ* ist eigentlich Kollektiv zu *φακός* Linse, also Linsenbrei, hat aber die Bedeutung Linse erhalten.

8, 3 Erst indirekte Rede mit *ὡς* eingeleitet, dann direkte, dann wieder Accus. c. inf.; so wechselt spätere Prosa oft. — Das Hauptgericht wird als Grundlage des Mahles angesehen, daher *ἐπί* c. dat. Wir: „das Essen wird aus Linsen bestehen“. 5 *εἴκειν* nachgeben, „Folge leisten“. 6 Die unmittelbare Zeitfolge wird regelmäſsig mit *ἀπό* gegeben, *ἀπὸ δείπνου περιπατεῖν* „vom Essen aufstehend spazieren gehen“. So hier „gieb den Trank, den man immer gleich nach dem Bade nimmt“. 14 *ἐμβάς* Schuh, „in den man hineintreten kann“, also keine bloſse Sandale. 15 *μὴ γὰρ δοῦλον ἐπριάμην;* „habe ich etwa gar keinen Sklaven gekauft?“, *οὐκ ἔστιν ὅπως* „das ist ganz unmöglich“. 17 *δοῖδυξ* Rührkelle. 21 *κενοῦν* leer machen, „ausgieſsen“. 23 *ἑνικῶς-πληθυντικῶς* im Singular, Plural; die Termini der Grammatik. 30 *τύψαι* „schlagen“, aber vulgär, also etwa „ducken, hineinlegen“.

9, 6 *ἔχειν* mit Adverb „sich verhalten“. Wir: „er nahm es sehr schwer, war sehr gedrückt“. 9 „das, was auf Grund von Addition und Subtraktion in entsprechender Quantität zusammengerechnet ist, ist keine falsche Rechnung“, d. h. wenn ich eben so viel addiere wie subtrahiere, bleibt die Summe dieselbe. Er wendet wieder die Termini der Schule an; dabei hört man doch im letzten Satze „da ist nichts versehen“. 14 *κελεύειν* mit dem Dativ,

vulgär, mit dem Sinne „einen Befehl geben". 15 ἰδιώτης ist der Mann, der für sich lebt, also der Bürger im Gegensatze zum Soldaten oder Beamten, der Mann aus dem Volke im Gegensatz zum Studierten. So hier; es liegt aber die Verachtung im Sinne des Gelehrtendünkels darin, die schliefslich dazu geführt hat, dafs Idiot schwachsinnig bedeutet. Hier pafst wohl oft „Laie" (λαϊκός im Gegensatze zu κληρικός). — ἀλλ' ἤ nach der Negation „sondern nur, als". 16 πυλών ist hier nicht ein einzelner Thorbau, sondern nur πρόπυλον „Entree". Aesop sitzt in der Portierloge; die Leute pochen, indem sie den Klopfer bewegen, an der verschlossenen Thür, können also den Ruf leicht mifsverstehn. 24 Infinitiv aoristi steht oft im selben Sinn wie Partizip futuri, συνεστιασόμενος. 26 παραλελογίσθαι: ἐν παραλόγῳ τεθῆναι aufser Rechnung und Rücksicht gestellt worden sein. 27 διατριβή ist wie σχολή zu einer Bezeichnung des Ortes geworden, wo die Leute verweilen und sich unterhalten, aber nur zur Philosophenschule, was σχολή auch zuerst gewesen ist. 28 ἐξουδενοῦν zum οὐδέν machen, noch stärker als παραλελογίσθαι. 29 σαπρός eigentlich faul (σαπῆναι), dann von allem was zu nichts nutz ist.

10, 11 γνώμην διδόναι „sein Urteil abgeben, beantragen", konstruiert wie γνῶναι. 13 Hesiodos hatte von den zwei Wegen gedichtet, dem breiten, der zur Schlechtigkeit und zum Elend, und dem schmalen, der Tugend, der zum Glücke führt. Das bildet Aesop um. 19 ἀναφέρειν eigentlich *referre*, bestellen an den, den es angeht, oder auch wie *referre ad senatum* vor die zuständige Instanz bringen. Da es dann von einem Verhältnisse gesagt zu werden pflegt, wo der Tieferzu dem Höhergestellten etwas ἀναφέρει, braucht man es von dem „Vortrag" des Ministers vor dem Könige. 30 Dieselbe Fabel soll Demosthenes vor den Athenern gebraucht haben, als Alexander seine Auslieferung verlangte.

11, 7 Die Stellung von μέν zeigt, dafs für den Gegensatz eine Form beabsichtigt war, in der dasselbe Subjekt blieb, etwa ἀλλ' οὐκ ἔπεισαν τὸν Αἴσωπον. 18 ὑμήν Häutchen, hier „Stimmband". 19 Die Cikade sollte nur stärker zirpen, wenn man sie an die Flügel fafste. So hatte der Dichter Archilochos einem Feinde gedroht, er werde nur kräftiger gegen ihn dichten, weil jener ihn angepackt hatte. Später scherzt Platon (Phaidros Kap. 41), die Cikaden wären aus Menschen entstanden, die, als die Musen zum ersten Male sangen, verschmachteten, weil sie aus Begeisterung Essen und Trinken vergafsen. Da haben die dankbaren Göttinnen sie in die Tierchen verwandelt, die weder Speise noch Trank bedürfen. Sie treiben noch jetzt den Musendienst und berichten den Göttinnen über die Menschen, die auf Erden das gleiche thun. So ist schliefslich das späte Gedicht auf die Cikade entstanden, das dem Anakreon untergeschoben ist, und das Goethe als letztes in der Abteilung „Aus fremden Sprachen" übersetzt hat. Hier ist die Cikade das unscheinbare, aber melodische und daher allbeliebte Tier. Man pflegte sie zu

schonen, oder auch zu fangen, damit sie in einem Käfig singe. 31 *στέμματα* Binden, mit solchen zieht man in Prozessionen zu einem Götterbilde oder einem heimkehrenden Sieger entgegen; man will sie beiden wirklich umbinden.

I 3. Aus Lukians 'Wahrhaftigen Geschichten'.

13, 1 In *ἥδεσθαι* liegt das leibliche Wohlbehagen, in *χαίρειν* die Freude der Seele, *εὐφροσύνη* ist „Lustbarkeit". 3 *εὐσταθεῖν* in gutem Zustande, ruhig sein. 8 277 Kilometer: wie die Gröfse gemeint ist, bleibt unklar. 10 Es werden zwar auch in Griechenland *φαλλοί*, Holzpfähle, die den Dionysos vertreten, in den Weingärten errichtet (vgl. Maximus S. 339, 7); aber der Syrer Lukian denkt an die Steinpfeiler, die in Asien weit verbreitet waren, an Gräbern und Heiligtümern. So standen vor dem grofsen Tempel der syrischen Göttin zu Hierapolis solche von 55 Metern (*de dea Syria* 28). Die Deutung, die in *φαλλοί* liegt, ist ein Mifsverständnis. 14 *οὐ φθάνειν* mit Infinitiv (dies statt Partizip in späterer Sprache) „nicht schnell genug das und das thun". *ἀραιώματα* Lücken. 17 *κύτος* Hohlraum; so sagt man es vom Schiffe; das stellen die folgenden Adjektiva richtig. 22 *συνιζάνουσα* greift über *λόφοι* auf *γῆ*, den weitern Begriff, zurück, „sich setzen, sich niederschlagen". *γοῦν* korrespondiert mit dem vorhergehenden *ἐμοὶ δοκεῖν*. Die Erklärung mag diskutabel sein: dies ist Thatsache. 23 *λάχανα* umfafst auch die *ἄγρια*, die Kräuter des Feldes, die man zum Salat sucht: hier aber sah alles nach Kultur aus. 28 *πυρεῖα* „Feuerzeug", d. h. hartes und weiches Holz, das man aneinander reibt.

14, 4 *πρασιά* kollektive Bildung, ein Feld von *πράσα* Lauch. 17 *μή* in jedem abhängigen Satze als Negation zu brauchen, ist die Weise der späten Sprache. 21 *στιβάς* ist eigentlich die „Schütte" Laub oder Stroh, auf der man sich lagert; in später Sprache übertragen auf die gemauerten Betten, die wir z. B. in den Speisezimmern Pompeis sehen. Sie konnten zum Gebrauche aufser den gewöhnlichen Kissen auch durch wirkliche *στιβάς* hergerichtet werden; so geschieht es hier, 15, 1. 32 *αὔτανδροι*: *αὐτοῖς ἀνδράσι* „samt der Mannschaft" konnte eigentlich nur von dem Schiffe gesagt werden. 34 *τουτονί* gehört zu *ναόν*.

15, 3 *βραγχία* die Kiemen. 8 Trotz den 27 Jahren ist der Sohn immer noch *νεανίσκος*. 11 *μὲν οὖν* sagt man bei jeder lebhaften Berichtigung einer fremden Ansicht. 12 Da das Licht durch den Rachen kommt, ist diese Seite Osten für die Menschen im Bauche des Ungetüms. *Ταριχᾶνες* von *τάριχος*, dem getrockneten Thunfisch, gebildet mit der für Volksnamen wie *Ἀθαμᾶνες* *Ἀκαρνᾶνες* geläufigen Ableitung. Sie haben Augen wie die Aale,

also kleine, während sonst ihr Gesicht das einer Languste ist. 15 μενδήσιοι hieſs nach der ägyptischen Stadt Μένδης eine Sorte ganz geringer Pökelfische. Von ihnen und den Tritonen ist der Name gebildet. 16 γαλεώτης Eidechse; nach der Ähnlichkeit heiſst auch ein Seefisch so. 18 πάγουρος ist der Fluſskrebs; man soll aber darin οὐρά hören, da es neben ψηττόποδες, von ψῆττα die Scholle, gesetzt ist. Also die hurtigste Rasse ist nach dem Krebse benannt oder hat Beine, die wie die runde Scholle aussehen. 26 Der Grieche hat kein besonderes Wort für Gräten. 31 Ein Substantiv zu negieren ist nur im hohen Stile alter Zeit gebräuchlich. Der Leser soll an Thukydides erinnert werden. 32 προθεσμία der Verfalltag, eigentlich „das vorher gesetzlich (θέσμιος) bestimmte". πέμπειν absolut: ganz wie unser schicken. 35 aktivisch τοῦτο (τὸ ὄνομα) ἐκάλουν αὐτόν. Der Name ist nicht nur kein redender, sondern überhaupt kein griechischer.

16, 8 τρίγλη die Seebarbe. Daſs mit den Gräten ihres halben Brustkorbes (das kann πλευρά nur sein) ein Mensch durch den Rücken gestochen wird, ist ein so toller Widersinn, daſs man irgend einen verborgenen Witz vermuten möchte. δια-παρείς von διαπείρω. 10 Das Tropaion, das Zeichen, das man am Orte der τροπή des Feindes errichtet, ist ein Pfahl, an den man eine Rüstung hängt: hier bezeichnet das Fischgerippe zugleich den Feind. 12 Der Führer heiſst nach einer Thunfischart πηλαμύς; der Name klingt an die Heroen Πηλεύς und Πρίαμος an. 29 Der Monat beginnt am Neumond, und das Zunehmen heiſst ἵστασθαι, das Abnehmen φθίνειν; die letzten 10 Tage zählt man von hinten; also giebt es zwei πέμπται; der fünfte ἱσταμένου und der fünftletzte (26 oder 25, je nachdem der Monat „voll" mit 30 oder „hohl" mit 29 Tagen ist) φθίνοντος. 33 In der Ableitung κέλευσμα hört man meist, in κελευστής immer das Kommando oder vielmehr Signal des Pfeifers, der den Ruderern auf der Galeere den Takt bläst. εἰρεσίαι „Ruderschläge", nicht der einzelnen Ruderer, sondern der ganzen εἰρεσία, der Rudermannschaft. 36 ἡμι-σταδιαῖος ein halbes Stadion lang. ἡλικία in der späten Sprache, z. B. im Neuen Testament, „Wuchs, Statur".

17, 5 κυπάριττος αὐτόκλαδος καὶ αὐτόκομος: αὐτοῖς κλάδοις καὶ αὐτῇ κόμῃ. 13 αὐτοῖς die Mannschaften, ἐκινοῦντο die Inseln, ebenso 15 ἑξακόσιαι und διαστάντες und wieder πολλαί. Das Geschlecht hält die Subjekte auseinander; das war aber auch damals kein löblicher Stil. 17 ἐμβληθεῖσαι von dem ἔμβολον, dem Rammbalken, getroffen. 30 πρύμναν κρούεσθαι ist der technische Ausdruck für das Rückwärtsrudern. Die Galeere ist so gebaut, daſs auch die πρύμνα spitz zugeht.

18, 16 ἀπονεκροῦσθαι: νεκρὸν γίγνεσθαι absterben. 31 Die ὀργυιά, Klafter (von ὀρέγειν) hat 6 πόδες, 1,8 Meter. Daſs das Meer zufriert und was daraus folgt, erscheint dem Verfasser als eine Abenteuerlichkeit, genau

wie die νησομαχία. Er hat die Berichte der Schiffer im Nordmeere für eben solche Lügen gehalten, wie die von den Greifen, Einaugen und Schattenfüſslern Indiens.

19, 8 Die Fabel von Momos oben Fabel 20. 11 „Die Milch gerinnt" ist *πήγνυται*; Käse machen *τυρὸν πῆξαι*. Also *τυρὸς συμπεπηγώς* ein sehr fester Käse. Er spielt in der Küche des Südens eine groſse Rolle und ist so hart, daſs er *κνῆται*, gerieben wird: wir nennen diesen südlichen Käse den von Parma. 14 Der Witz liegt nur in den Namen, deren Etymologie durchsichtig ist. Galateia ist als Name eines beliebigen Meermädchens erfunden, dann wohl schon um des Namens willen dem Schäfer Polyphem als vergebens angeschwärmte Geliebte gegeben. Tyro (17) ist eine der vornehmsten heroischen Ahnfrauen, die dem Poseidon den Pelias und Neleus geboren hat; auf Neleus führte sich der Adel Ioniens und in Athen z. B. noch Peisistratos zurück. 18 *μετὰ τὴν ἐντεῦθεν ἀπαλλαγήν*. Da sie in ein ewiges Leben übergegangen ist, wird ihr Tod nur als ein Ausscheiden aus diesem Leben bezeichnet. Dieser Ausdruck ist zuerst für solche Ausnahmen geprägt, dann aber in den Kreisen, die an ein anderes Leben glaubten, verallgemeinert worden.

I 4. Der Jäger von Dion von Prusa.

20, 1. *τόδε μήν*: Dion beginnt, als hätte er schon viel erzählt, *hoc vero* . . . . 4 *ἀμφότεροι*: *καὶ οἱ πρεσβῦται καὶ οἱ ἀλῆται*: die Substantiva werden aus den vorhergehenden Adjektiven entnommen. 9 *τὰ κοῖλα τῆς Εὐβοίας* sind von den Schiffern benannt, die auf der groſsen Fahrstraſse von NO her an der Südküste der Insel vorbei auf den saronischen Golf zu fuhren, also die Öffnung des euboeischen Sundes zu ihrer Rechten für eine Höhlung ansahen. Die Steilküste ist dort durch vorgelagerte Inselchen und Klippen besonders gefährlich. 10 *ἐκβαλόντες*: da die Schiffer mit dem Boote (Kaïk heiſst es jetzt) in die Brandung geraten sind, aus der sie wegen des herrschenden Südsturmes nicht herauskönnen, lassen sie es freiwillig auflaufen, sobald sie einen Strand gefunden haben, der ihnen mit Preisgabe des Bootes die Rettung an Land gestattet. 11 *πορφυρεῖς*, Fischer der Purpurschnecke, die man an den griechischen Felsküsten eifrig fischte. 12 *ὑφορμεῖν* vor Anker liegen. *χηλή* Huf, übertragen auf einen Felsvorsprung.

21, 7 Dem Philosophen erscheint die Sitte des Rasierens, die von Alexander bis Hadrian galt, als eine naturwidrige Verstümmelung. 8 Im Schiffskatalog, *B* 542, heiſsen die Bewohner Euboias *Ἄβαντες θοοί, ὄπιθεν κομόωντες*: sie schoren sich also das Vorderhaupt, während die *κάρη κομόωντες Ἀχαιοί* das ganze Haar wachsen lieſsen. Dies war in den folgenden

Jahrhunderten Zeichen der Freiheit. Nun trug man längst ganz kurzes Haar, was den Philosophen ebenfalls naturwidrig schien, die sich denn auch selbst durch Haar und Bart so auszeichneten, wie die Priester der griechischen Kirche. So soll denn auch *οὐ φαύλως οὐδ' ἀγεννῶς* „nicht übel und nicht kümmerlich" im eigentlichen Wortsinne mit verstanden werden. 10 *οἳ δέ*, als ob statt des Genet. absol. *οἳ μὲν εἶχον* vorherginge. 11 *ἀλλά* leitet eine lebhafte Anrede ebenso ein wie eine Aufforderung. In dem entlegenen Gebirge hat sich die alte Form *ξεῖνος* erhalten. 12 *ἐκεῖνος*, weil er aufser Sehweite ist; sowohl *οὗτος* wie *ὅδε* würden demonstrativ verstanden werden.

17 Die wiederholte Einfügung von *ἔφη* und *εἶπεν* zeigt, dafs er keine zusammenhängende Rede hält, sondern bei seinem Geschäfte nach längeren Pausen bald dies, bald das sagt. 18 Er wollte sagen „und ich wollte, der Sturm hörte in fünf Tagen auf", schiebt aber vorsorglich, da der Fremde sich entsetzen könnte, ein „und, du mufst keinen Schreck bekommen, aber ich wollte —". 29 *ἐλαφροί*: ohne die Belastung, die ein grofses Fahrzeug und seine Fracht mit sich bringt. 30 *ἀνακτᾶσθαι*, *ἀναλαμβάνειν ἑαυτόν* sich sammeln, wieder zu sich kommen, sich erholen. 34 *ἔοικας ἀπὸ τῆς ἰσχνότητος*: der Jäger hält ihn auf Grund seiner Schmächtigkeit für krank und meint, der Weg bis zu einer menschlichen Ansiedelung wäre heute zu viel für ihn. Dion braucht sein Aussehen nicht zu beschreiben, weil er ja leibhaft vor dem Publikum steht, als er die Geschichte erzählt.

22, 10 *ἐπεργαζόμενοι*: *ἐργαζόμενοι ἐπὶ* (*πρὸς*) *τῷ θηρᾶν*. *τὸ χωρίον*, der Platz, Wohnplatz, Hof, wo der Jäger wohnt, 21, 17. 12 *μισθοῦ*, um Lohn, steht bei dem Namen so gut wie es bei dem Verbum stehen würde. 13 *μακάριος* reich, aus der vulgären Sprache. Der Reichtum wird in Herden gezeigt, homerisch, *Λ* 677, *ξ* 100; das ist anachronistisch, und die Pferde sind auf der gebirgigen Insel vollends unangebracht. 17 Dies zielt auf das Mifsregiment Domitians. 18 *ὥστε* mit Infinitiv Aoristi = Partizip futuri. 19 *ἄττα* neben *τὰ ἡμέτερα βοΐδια* eigentlich unlogisch, da der Artikel die Tiere als bekannt giebt; es fällt dem Jäger ein, dafs sie das für den Fremden nicht sind, daher fügt er „ein Paar" hinzu. Das Deminutiv *βοΐδια* nicht als Ausdruck der Herabsetzung, sondern der Zärtlichkeit für das eigne Vieh. 22 Die Kälber sind unvernünftig; die konnten sich verlaufen. *ὡς ἄν* in späterer Sprache = *ὡς*. *οἶμαι* und *πού* höflich limitierende Zusätze „wie man's eben für den Sommer macht, weifst du". Unsere Rede ist nicht ganz so höflich wie *οἶμαι*; denn dies schiebt die Unsicherheit des Wissens, die bei dem Hörer vorausgesetzt wird, auf den Redenden. 26 *ἀπόρρυτον ἑκατέρωθεν*: das Gelände hat Abflufs nach beiden Seiten, es liegt auf einem Sattel; in dem Thale, das der dort entspringende Flufs sich gerissen hat, steht das Gehöft im Schutze der Bäume. 29 Luftzug im Sommer kommt in

Griechenland von dem beständigen Nordwinde. 32 ἀραιοῖς weitstehend, so dafs Busch und Kraut sich dazwischen entwickeln kann; das ist der Charakter des griechischen Hochwaldes. 36 χωρίον hier Feld, Acker; jetzt sagt man dafür χωράφιον. 37 ἔτυχον εἰργασμένοι: das sie bestellt hatten, zuvor also urbar gemacht.

23, 4 ὑπέστρεψαν müssen wir mit dem Plusquamperfekt übersetzen, weil wir das relative Verhältnis hervorkehren, der Grieche einfach die Thatsache erzählt. 13 ἀποβαίνειν, *devenir*, werden. 14 Das Partizip ist kausal. 18 ἡ χειμερινὴ τῆς θήρας: wir könnten, wenn wir das partitive Verhältnis hervorheben wollten, höchstens das Neutrum setzen; aber im Griechischen wäre τὸ χειμερινὸν (μέρος) ganz schlecht. Ebenso 25, 21. 32 εἰ δὲ μή ganz erstarrt „sonst".

24, 1 Er kennt nur die brandende See, da erscheint ihm der Hafen wie ein Teich. 4 Die Menge ist auf dem Markte, wo das Amtshaus steht; Volksversammlung hält man, seit es solche Gebäude giebt, in den Theatern. 10 αὐτόματον, von selbst geworden, natürlich. 18 γρύζειν mucksen. καθιστάναι zum Stehn, zur Ruhe bringen. 27 τὰ γιγνόμενα der Ertrag. 29 Er nickt nach oben „nein". In Wahrheit war er als Kind doch da gewesen, 23, 29; ein Versehen Dions. 32 οὐ φθάνειν mit dem Partizip hat hier die Bedeutung angenommen „nicht schnell genug etwas thun können". 33 ἀμέλει „habe keine Sorge" hat sich abgeschwächt zu „übrigens". 35 1000 Plethra, 93 Hektar. 36 3 χοίνικες 3,28 Liter. Der Demagoge denkt sich den Ertrag unter die Bürger verteilt.

25, 3 κάθαρμα das womit man reinigt. Als man noch Menschen opferte, nahm man zuletzt dazu Verbrecher, die so wie so dem Tode verfallen waren: so ist κάθαρμα zu der Bezeichnung eines verworfenen Menschen geworden. 3 ἀπάγειν abführen, prägnant, ins Gefängnis, zum Henker. 6 μηδέ in alter Sprache οὐδέ; die spätere setzt μή in jedem abhängigen Satzgliede. 7 Kaphereus ist das östliche Kap Euboias, also nicht an den κοῖλα; aber wegen des dortigen Unterganges der von Troia heimkehrenden Griechenflotte hängt an dem Namen die Vorstellung des gefährlichsten Strandes. 13 Nauplios hat die heimkehrenden Achäer durch trügerische Leuchtfeuer in die verderbliche Brandung gelockt, um seinen Sohn Palamedes zu rächen. 21 ἀργός, 30 ἐνεργός passivisch vgl. ἐργάζεσθαι 22, 37. κατασκευάζειν instandsetzen.

25 τὰ δύο μέρη, ⅔, wobei man τῶν τριῶν ergänzt. So drückt man die Brüche aus, so weit man deren in gewöhnlicher Rede überhaupt anwendet.

26, 1 θέρος: Herbst nennen auch wir den Ertrag des Herbstes; so steht hier θέρος für das Getreide, denn die Ernte ist im Sommer, in Attika in der zweiten Hälfte Mai. 4 πρώτως: später gewöhnen sie sich an den Anblick. 7 δῆλον ὅτι ganz Partikel, „natürlich, damit". 20 φλυαρεῖν τι von etwas

schwatzen. Das Pronomen *αὐτοῦ*, das wir bei dem Genetivus absolutus erwarten, läſst der Grieche oft fort, da es ja im Verbum genug bezeichnet ist. 22 *ἵνα* — *ἐδώκαμεν*: in dem von einem irrealen Wunschsatze abhängigen Finalsatz steht auch der Irrealis. 28 *γάρ* zeigt, daſs er auf eine zornige Frage die Begründung seines Angebotes giebt. *ἄρκειος* für *ἄρκτειος*, vgl. *Ἀρκαδία* das Bärenland. 29 *τούτων* und *αὐτῶν*: *τῶν ἐλαφείων*. 30 *ἄγροικος* hatte längst nur die Bedeutung Tölpel; wenn der Jäger *ἀγρός* darin hört, so ist sein Sprachgefühl das der alten guten Zeit. 32 Das Miſsverständnis liegt darin, daſs *τάλαντον* das Gewicht bezeichnet, nur prägnant das Gewicht Silber. 35 *σκελίδες* Schinken.

27, 1 Der Scheffel (52,5 Liter) zerfällt in 48 Kotylen; die gangbarste Unterabteilung ist sein Sechstel, 8 Kotylen, *ἑκτεύς;* daher heissen 4 Kotylen *ἡμίεκτον*. 5 *οὐδέ* in der Frage nicht *ne — quidem*, sondern „macht ihr nicht auch Wein?“ 6 „daſs er aber einen Schlauch mitbringe“ ganz wie im Deutschen. Es fehlt nichts: die Stimme giebt durch den Ton, was die logische Rede durch einen regierenden Satz ausdrücken müſste. 11 *ἐπαφιέναι* daran lassen. Die Gefahr der Plünderung durch die Passanten ist ein falscher Zug: sie wohnen ja in der Einsamkeit. 13 *κολοβή* vom Rinde „ohne Hörner“ oder „mit abgestoſsnen Hörnern“. 23 *πρὸς βίαν*: *βιαίως*. 25 Zufällig wurde grade irgend welches den Bürgern zugefallenes Geld verteilt, etwa ein *θεωρικόν* aus einer Stiftung, deren es viele gab, oder aus Staatsmitteln; mit einer ähnlichen Versprechung ködert der Demagoge 24, 36. 35 „Asche“ sagt der Grieche, wo wir Mehl, z. B. Sägemehl, sagen; daſs der Ausdruck nicht ohne weiteres verständlich ist, zeigt die folgende Erläuterung. *μόνη ἁπασῶν* übertreibend; aber auch wir scheuen uns nicht zu sagen „es giebt keine einzige Küste, die wie diese . . . .“ 36 *λάρκοι* Körbe. 37 Die Heiligkeit der Eiche ist nicht durch irgend einen solennen Akt der Weihung erzeugt, sondern weil da eine schöne Eiche steht, hält sie der fromme Mensch für heilig, und wenn er seinen Fund ihrem Herrn an ihr darbringt, hat er sie für alle geheiligt, vgl. 339, 6. Den Gott hat er Zeus genannt: das zeigt seine Anrufung 28, 1.

28, 1 *μὴ εἴη* „möge es nie dazu kommen“, nicht etwa „möglich sein“. 6 *τοῦτο ἐποίουν* sagt er bescheiden; daſs er *εὖ ἐποίουν* im Sinne hat, zeigt die Konstruktion mit dem doppelten Accusativ. 7 *γε* ja. 16 *τρίτον ἔτος* (*ἐστί*): so war die Konstruktion ursprünglich, also Nominativ; das Verbum substantivum blieb fort, und später hat man nicht mehr gewuſst, ob es Nominativ oder Accusativ wäre. 19 *φασκώλια* Geldbeutel. 20 *σκέπη ποιμένων* ein Obdach, wie es sich die Hirten im Gebirge machen. Ein solches Steinhaus steht auf der Kuppe des Ocha, des höchsten Berges über den *κοῖλα*, und ist lange fälschlich für einen uralten Tempel gehalten worden. 25 Das

Einreiben des Körpers mit Fett gehörte zu der täglichen Körperpflege, die die Menschen kaum entbehren konnten; dafs die Jäger Talg statt des Öles nahmen, ist ein besonderes Zeichen ihrer Anspruchslosigkeit. 34 *ῥάκος* ist keine andere Art Bekleidung, nur ein zerrissenes Exemplar. *ἐν τῇ κώμῃ*: der Artikel kann stehen, weil selbstverständlich ist, dafs die Reise *τὰ οἰκούμενα* 5 zum Ziele hat.

29, 2 Es war grade in jener Zeit der Kufs als Grufs zwischen Bekannten in einer vorher unerhörten Weise Mode. Der Jäger verkennt also, dafs sie vielmehr darüber lachten, dafs er in seinem Lederkoller den begüterten Städter als Gleichgestellten betrachtet. Daneben wirkt der Doppelsinn von *φιλεῖν* im Sinne des Moralisten Dion. Er küfst in naiver Freude den Freund, wie schon den Odysseus seine Sklaven küssen. 6 In dieser Rede schimmern überall die Formeln des Volksbeschlusses durch, der in der That auf den Antrag dieses Sprechers gefafst worden ist. So gleich *καλέσαι εἰς τὸ πρυτανεῖον ἐπὶ ξένια.* Ob noch damals, steht dahin, jedenfalls in der alten Zeit werden überall eine Anzahl Würdenträger und bevorzugte Personen in einem Stadthause, meist nach dem Vorbilde Athens *πρυτανεῖον* genannt, gespeist; zu dieser Ehre lud dann das Volk einzelne bei besonderer Gelegenheit ein, die „Gastbewirtung“ zu empfangen. 7 Die Form des Satzes „denn nicht ist zwar dieses so und so, jenes aber nicht so“, ist eine Spielart des argumentum e contrario, die in der philosophischen Deduktion ausgebildet ist. Eine in älterer Zeit verbreitete Form würde sein *ἐπεὶ δεινὸν ἂν εἴη, εἰ σώσας τινὰ τῶν πολιτῶν πολλῶν ἔτυχε, νῦν δὲ οὐκ ἄξιός ἐστιν οὐδεμιᾶς τιμῆς.* 13 *αὐτοῖς* dativ. commodi, an den das folgende *αὐτούς* nicht attrahiert ist, weil dies formelhaft zu *καρποῦσθαι* gehört. 16 Dafs der einzelne Bürger Lasten oder bare Ausgaben für den Staat übernimmt, ist in späterer, ärmerer Zeit ganz gewöhnlich. 19 *δειπνεῖν*, nämlich *ἐν πρυτανείῳ*; er versteht das nicht, und ihm ist es weder ungewohnt noch schrecklich, einmal nicht zu Abend zu essen. 26 Wenn *εἰπόντος* stünde, hätte er kurz vor dem Hofe aufgehört. So sagt Dion, dafs er so ziemlich in dem Zustande des Erzählthabens war, als sie ankamen. „Er war so ziemlich fertig“, würde noch weiter geplaudert haben, hat einzelnes vielleicht bei anderer Gelegenheit nachgetragen. 33 Frauen liegen niemals bei Tische. 35 *παρατιθέντες* während sie auftragen, nicht wie Gesinde, das erst ifst, wenn abgenommen ist.

30, 2 *βασιλεῖς* natürlich die Kaiser; *σατράπαι* nennt er archaisierend die römischen Grofsen; nebenher liegt ein Spott darin, da Satrapen notwendig Barbaren sind. 14 *πρὸς ἄνδρα πλούσιον* fügt er anaphorisch mit Selbstgefühl hinzu. 27 Vollmond war von alters her für die Hochzeit beliebt; dafs er nicht unbedingt erforderlich ist, zeigt sich hier, wo sich die Hochzeit bis in die Tage des abnehmenden Mondes verschiebt. *σελήνιον* und

so weiter hin die vielen Deminutiva charakterisieren die Rede der gewöhnlichen Leute; es soll dem Ganzen einen gemütlichen Zug geben. Die Sprache hatte in Wahrheit massenweise das Deminutiv in Gebrauch genommen und ist darin immer weiter gegangen. Auch der Mond heifst jetzt *φεγγάριον*, von *φέγγος*. 30 Den Hirsch mufs er verfolgen, bis er müde wird; der Eber hält stand, den mufs er annehmen.

31, 3 *γενναῖον* „ein prächtiges Tier". 6 Er trägt natürlich einen ledernen Rock. 7 Zum Opfer braucht er ein zahmes Ferkel; Wild wird nicht geopfert. 8 *ταῦτα*: deshalb. 9 *γρυλλίζειν* quieken; das Ferkel heifst selbst *γρύλλος*. 10 *εὐβοΐδες*; die Früchte, die wir nach der thessalischen Stadt Kastana nennen; die edle Kastanie wächst auch noch jetzt auf Euboea und mufs als einheimisch gelten. 14 *οὖα* Arlesbeeren, die man zerschnitten auftrug, *μέσπιλα* Mispeln; die Weintrauben haben noch Saft, sind noch nicht zu Rosinen (*σταφίδες*) eingetrocknet, vgl. X 17. 17 *πτερίς* Farnkraut; auf dem richtet sie das Obst anmutig an. 20 Brot von reinem Weizenmehl ersetzt den Kuchen, den die Städter zum Nachtische essen. Geröstete Kichererbsen waren damals nur noch ein Essen der armen Leute. 24 *ἄλφιτα* und *ἄλευρα* sind Weizenmehl und Gerstenmehl, nicht mehr Graupen, wie einst. Die Frauen müssen das Mahlen oder Zerstampfen besorgen. 31 *λεπτότερος αὑτοῦ* „als er eigentlich ist". Das Reflexiv wird in solchen Wendungen oft verwandt.

I 5. Gnomen und Apophthegmen.

a. Gnomen des Herakleitos.

Vgl. die Ausgabe von Diels, deren Nummern citiert sind.

33, 1 *διδάσκειν* prägnant „klug machen". Euripides: *ποιητὴν δ' ἄρα ἔρως διδάσκει, κἂν ἄμουσος ᾖ τὸ πρίν.* 2 Goethe hat diese Grundlehre des Herakleitos vom ewigen Flusse des Werdens in dem Gedichte „Dauer im Wechsel" dargestellt, nicht ohne dieses Bild „ach und in demselben Flusse schwimmst du nicht ein zweites Mal". Das Gedicht ist auf ein Kapitel Plutarchs (über das *E* in Delphi 18) aufgebaut.

34, 1 *ψυχή* homerisch das Leben. Vgl. *ψυχομαχεῖν* bei Polybios, bis auf das Äusserste kämpfen. Eurip. Med. 1078 *καὶ μανθάνω μέν, οἷα δρᾶν μέλλω κακά, θυμὸς δὲ κρείσσων τῶν ἐμῶν βουλευμάτων, ὅσπερ μεγίστων αἴτιος κακῶν βροτοῖς.* 3 *καταβαΰζειν*, anbellen. 4 *βλάξ* der Form nach = *μαλακός*, aber in der Bedeutung *νωθής*, dumm. *ἐπτοῆσθαι* in Aufregung sein, sich imponieren lassen. Das Gegenteil ist das *nil admirari* des Weisen. 6 *ὅμιλος* homerisch „die Menge". 7 *ἀντία* = *ἀντί*. Das Oxymoron *ἀέναον θνητῶν* ist gesucht um auch dies Streben als nichtig zu zeigen; daher der

Genetiv, für den sonst *παρὰ θνητοῖς* stehen würde. 9 *δόμοι* die Wände. *λέσχη* (aus *λέχσκη*) ist eigentlich der Ort des *λέχεσθαι*, wo der Fremde sich hinlegen kann, Karawanserai. An demselben Orte versammeln sich die Menschen und plaudern; es ist die spätere *στοά*. Daher *λεσχηνεύεσθαι* schwatzen. 10 *καθαίρεσθαι* von Blutschuld, vgl. Hippokrates *π. ἱρῆς νούσου* S. 273. 12 *ἡβηδόν*: *πάντες οἱ ἀφ' ἥβης*. 14 *ὀνηίων ὀνήιστος* ionische Komparation, attisch *βελτίων*. *εἰ δὲ μή* schon ganz erstarrt „andernfalls, sonst". 15 *μετ' ἄλλων*: bei Homer würde *μετά* den Dativ bei sich haben; nun hatte es diesen Kasus schon verloren, aber man brauchte es noch in demselben Sinne mit dem Genetiv. Dieser unbekannte Hermodoros wird vielfach mit einem Träger des Namens identifiziert, der in Rom eine Statue hatte und an der Gesetzgebung der XII Tafeln beteiligt gewesen sein sollte. Das ist unerweislich und unglaublich.

b. Gnomen des Demokritos.

Vgl. die Ausgabe von Natorp, deren Nummern citiert sind.

17 *εὔθυμος* mit Ableitungen ist ein Schlagwort Demokrits, nicht Lust, sondern inneren Frieden und Freudigkeit bezeichnend; Seneca übersetzt *tranquillitas animi*. 20 *εὐδαίμων* wird ebenso wie *ὄλβιος* und *μακάριος* oft vom „Glücke", das die Güter geben, vom Reichtum gebraucht. Demokrit schärft diesem Mifsbrauche gegenüber die richtige Bedeutung durch die Etymologie ein. Erst wenn der Dämon, das Göttliche in unserer Seele, *εὖ ἔχει*, können wir *εὐδαιμονεῖν*. 23 *νηκηδής* ohne *κῆδος*, Sorge. 24 *ἀλογεῖν* nicht in Rechnung setzen. In *τὰ χρὴ ἐόντα* ist das Substantiv, das in *χρῆν χρῆσται χρείη χρεών* (aus *χρὴ ἐόν*) mit dem Verbum substantivum verwachsen ist, wenn auch versteinert, noch selbständig. 32 *ἱερόν* ist heilig, insofern es einem Gotte gehört: *ἱερὸν πνεῦμα* bezeichnet also die „Besessenheit" nicht anders als bei der *ἱρὴ νοῦσος* VI 1. Platon verlangt von dem rechten Dichter eine *ἀπὸ Μουσῶν κατοκωχή* (von *κατέχειν*) *καὶ μανία*. 35 *τῶν λοιπῶν μέγιστα* für unsere Art zu denken vermischt aus *πάντων μέγιστα* und *τῶν λοιπῶν μείζονα*: die Griechen haben aber immer so geredet; auch *τῶν λοιπῶν μείζονα* hätte er sagen können.

36 *ἄξεται* passivisch. *ἐπιεικές* das Billige, das, was einem zukommt, nicht in dem moralischen Sinne des attischen *ἀνὴρ ἐπιεικής*.

35, 1 *τὸ χρηστὸν τὸ τοῦ ξυνοῦ*: *τὸ τῷ κοινῷ συμφέρον*. 2 *ὄρθωσις*: *σωτηρία*. 7 *λυμαίνεσθαι*: ionisch nicht mehr als *βλάπτειν*. 11 *ἐπὶ τοῦτο*: *ἐπὶ τὴν ἀρχήν*. 13 *οἱ δυνάμενοι* „die etwas prästieren können", nicht *potentes*, sondern *possidentes*. *προτελεῖν* zahlen für. 14 *τολμᾶν* hier mit der Nuance „sich dazu überwinden". Die Armen empfangen erst die Wohlthat; allmählich lernen sie die Gesinnung, aus der sie gegeben ward, verstehen und achten u. s. w.

c. Apophthegmata.

Wo nicht anders angegeben, aus den betreffenden Abschnitten des Diogenes Laertios.

N. 2 (Stob. 29, 58.) — 24 *ὃ δέ*, als ob nicht genet. absol., sondern ein parataktischer Hauptsatz vorherginge. 25 Auf *μαθών* liegt der Ton. In einem Gedichte Solons stand der Vers *γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος*. Den zu illustrieren ist die Anekdote gemacht. N. 3 (Diodor 9, 12.) 26 *τύραννος* schliefst ursprünglich nichts von dem üblen Sinne des „Tyrannen" in sich, sondern ist *μόναρχος*. Pittakos gehörte zwar der Volkspartei in Mytilene an und ward deshalb von dem adlichen Dichter Alkaios als Plebejer verhöhnt, ward aber ähnlich wie Solon in eine diktatorische Stellung gewählt, die auch Alkaios *τυραννίς* nannte; er hat sie längere Zeit behauptet. N. 5 (Plutarch *de adul. et amico* 19.) N. 6 Die echte Fassung des Spruches unten zu 298, 37.

36, 3 N. 8 (Nach *Consol. ad Apollon.* 33.) N. 10 (Philostrat. *vit. soph.* 203.) 9 *σπουδή* sein „Studium", die Sophistenkunst. 10 *φυσᾶν* heifst sowohl aufblähen wie anblasen. 13 *νάρθηξ* *ferula* Steckenkraut, „Gerten": denn die Stöcke in den Knabenschulen waren herkömmlich Narthexstengel. N. 11 (Plutarch *de glor. Athen.* 5.) N. 12—18 (aus Athenaeus VIII). Stratonikos war ein Kitharöde (d. h. er sang, indem er sich mit der Laute begleitete) und lebte bis in die Mitte des 4. Jahrhunderts; das ist die Zeit, wo diese Kunst am höchsten blühte. Die Virtuosen zogen in den Griechenstädten herum, um Konzerte zu geben, erteilten aber auch Unterricht. 19 *ἀκρόασις*: wir sagen von der Seite des Künstlers aus „Vorstellung". Er wendet den Vers an, den Homer an das Gebet des Achilleus für Patroklos schliefst. Bei Homer folgt *Π* 251

νηῶν μὲν οἱ ἀπώσασθαι πόλεμόν τε μάχην τε
δῶκε, σόον δ' ἀπένευσε μάχης ἒξ ἀπονέεσθαι.

20 Die Bilder der göttlichen Patrone gehören zu dem stehenden Inventar der Schulstube. 29 Mylasa ist eine bedeutende Stadt in Karien; nicht sie also ist menschenleer, sondern es ist zu seiner Vorstellung auf dem stattlichen Markte ein kleines Publikum erschienen. 30 *ἀκούετε λεῴ* beginnt der Heroldsruf. 32 Teichiussa war damals ein Dorf, *κώμη*, des Gebietes von Milet; ehedem war es eine selbständige Stadt gewesen. — Auf den Grabsteinen bezeichnen gerade die Fremden ihr Vaterland mit Vorliebe. Stratonikos sieht die Gräber an der Landstrafse, ehe er ins Thor geht, und beschliefst keine Station zu machen. 36 Die Bäder wurden von der Gemeinde unterhalten; es ist also in der Ordnung, dafs sie dem Bademeister einen Tarif giebt. Der Satz zeigt, dafs der Fremde ⅛ Obolos, 1,7 Pfennig, mehr zahlen mufste.

37 παρὰ χαλκοῦν (vgl. παρὰ μικρόν beinahe) „um einen Pfennig". Die Phaseliten, wie überhaupt die Pamphylier, waren auch in Athen als betrügerische Gesellen berufen.

N. 19 (Gnomolog. Vatic. 519). — **37,** 1 Ein Vorbau, wie beim Eingange der Heiligtümer, war damals an Privathäusern noch nicht Sitte. 2 ὑπήκουσεν ὁ θυρωρός, ὁ παῖς. N. 20 (Gnomolog. Vat. 524). 4 παραστῆσαι prästieren, „leisten". 5 ὑποβάλλειν „unterschieben", z. B. ein Kind, also ὑποβολή Ersatz, aber minderwertiger. 7 ἀπάρχεσθαι: rituelles Wort, wegnehmen zum Anfang, eigentlich die ἀπαρχή für die Götter. Hier nimmt sie erst die Gefälle für das Kultpersonal fort, den ῥάντης, ὃς ῥαίνει τὸ θῦμα, „mit Weihwasser besprengt", die Schlüsselträgerin (gewöhnlicher κλειδοῦχος) u. s. w. Diese Personen erhielten von den Opfertieren bestimmte Stücke, die der ἱερὸς νόμος des Heiligtums angab, allerdings selten so beträchtliche wie hier. Natürlich galt das nicht für Kuchen und Fladen. 8 τόμος der Schnitt und die Schnitte.

10 χειρόμακτρον „Handtuch" wird für jedes Tuch gesagt. 11 ἆρον ἐκ μέσου ganz so lateinisch *tolle de medio.* 18 οὐκέτι sagt man, wo ein erwartetes zweites auf ein erstes nicht eintritt, „nicht auch". 20 λάχανα: ἄγρια, die er sich selbst auf dem Feld gesucht hat. Horaz Epist. I 17, 14 verdirbt die Geschichte, indem er Aristipp antworten läſst *si sciret regibus uti, fastidiret olus qui me notat.* 24 οἶκος Zimmer. 25 λιθόστρωτος mit Steinfuſsboden, Fliesen oder Mosaik. Das gewöhnliche ist Estrich, wie im Hause des Odysseus. ὄλεθρος, in der eigentlichen Bedeutung „Untergang" nur noch poetisch, ist *homo perditus.* Die Phryger hatten als Sklaven den übelsten Ruf. Sprüchwort Φρὺξ ἀνὴρ πληγεὶς ἀμείνων. ἀναχρέμπτεσθαι sich räuspern. 26 ὄψις „Gesicht", *ora.* Für den Griechen ist am Gesichte wie für uns das Auge am wichtigsten, für den Römer der Mund. 30 συνιστάναι τινί „bei jemand einstellen" sagt man von dem Vater, der einen Sohn in die Lehre giebt. Praesens de conatu. N. 27 aus Galens Protreptikos. 34 ἐκβράσσειν „auswerfen" nur von der Brandung gesagt. 35 διάγραμμα Zeichnung; die Mathematiker pflegten ihre Figuren auf den Boden zu zeichnen; jeder trug ja einen Stock. Vgl. VII 1, Platons Menon. 36 σοφός „gebildet".

38, 1 Die Verse aus dem Anfang des Oidipus auf Kolonos. 3 Die Leute kennen den berühmten Schriftsteller, als er sich nennt. 5 μή τι: in späterer Prosa schlieſst μή in der Frage nicht die Erwartung einer verneinenden Antwort ein. κελεύειν: in or. recta κελεύετε. 6 κολυμβᾶν tauchen, „schwimmen". 10 μυούμενος Praesens de conatu. Die Mysterien des Orpheus sind ein privater Geheimkult. 13 Ποντικόν aus Herakleia am Pontos. φοιτᾶν τινι technisch „bei jemand in die Lehre gehen, studieren". 15 πίναξ *codicillus,* die gewachste Holztafel, auf der man mit dem beinernen Griffel schreibt. παρεμφαίνειν nebenher kenntlich machen, „mit zu ver-

stehen geben". 16 *ψηφίζεσθαι* scheinbar mit doppeltem Accusativ, verkürzt aus der griechischen Formel *ἐψηφίσαντο τὸν δεῖνα Ἀθηναῖον εἶναι.* 19 Diogenes von Sinope scheint wirklich einmal, aber als er schon bei Antisthenes in Athen die Philosophie gelernt und selbst in dem Sinne ausgebildet hatte, dafs sie die *κυνική* und er *κύων* heifsen konnte, von Seeräubern gefangen und nach Korinth an Xeniades verkauft zu sein. Es hat sich ein dauerndes Freundschaftsverhältnis zwischen dem Herrn und dem bald freigelassenen Sklaven entwickelt; vgl. N. 49.

23 *ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί*
καὶ δίκα καὶ πάντα πάλιν στρέφεται

⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – – | –́ ⏑ – –
–́ ⏑ – – | –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –

beginnt ein Lied in der Medea des Euripides 410. 30 *Μάνης* phrygischer Eigenname, also bei *Φρύγες δοῦλοι* gewöhnlich. 31 Auf den athenischen Staatsmann Meidias ist die Anekdote übertragen, weil dieser einmal wirklich dem Demosthenes einen Faustschlag (*κόνδυλος*) in das Gesicht gegeben hatte. Die Privatklage wegen thätlicher Beleidigung ging auf Schadenersatz. Der Reiche glaubt sich also die Ungebühr erlauben zu dürfen, weil er eine überaus hohe Summe, ein halbes Talent, auf seinen Bankier freiwillig anweist. Dies Kapital hat dann also Diogenes zur Verfügung. 32 Die Faustkämpfer umwickeln sich die Fäuste mit einem bestimmten Riemenwerk, zunächst zum eignen Schutze; es steigert aber auch die Macht der Schläge. *καταλοᾶν* prügeln, eigentlich „zerdreschen"; die Ableitung von *ἅλως* die Dreschtenne ist aber aus dem Bewufstsein geschwunden. 35 *προεδρία* bevorzugter Sitz im Theater, daher „Bevorzugung". Die Mysterienlehre verspricht den Geweihten die Genüsse des Paradieses, während die andern *ἐν βορβόρῳ κείσονται*, im Schlammstrome der Unterwelt stecken werden.

39, 1 Die Götter von Samothrake, die Kabiren, sind vornehmlich *σωτῆρες* bei der Seefahrt. — N. 38 Aelian V. H. 9, 28. 4 Hesiod Erga 348. — 5 Bereits die Sage erzählt, dafs die lakonischen Dioskuren, die Söhne des Tyndareos, mit ihren messenischen Vettern, den Söhnen des Aphareus, Idas und Lynkeus, um Rinderherden kämpften. Danach sind denn andere Fabeln aus Anlafs der sogen. messenischen Kriege erfunden. 7 In Megara waren zu Diogenes Zeit blühende Wollenfabriken; dies wird das älteste Zeugnis dafür sein, dafs die feinwolligen Schafe, wie heute, bekleidet wurden. Vgl. über die gallischen Strabon S. 218, 24. 10 *ἐντινάσσειν* hineinstofsen, mit dem Balken „anrennen". 12 *μακρός* hat den Nebenbegriff des „Langatmigen, Langweiligen".
13 *παραδεικνύναι* dabei, ohne es zu wollen, zeigen. 14 *ποσταῖος* nach *τριταῖος*, *τεταρταῖος* gebildet. 17 Ein solcher Spruch stand oft auf oder an der Schwelle: der *Ἡρακλῆς ἀλεξίκακος*, in dessen Schutz das Haus gestellt wird,

soll alles Übel abwehren. Dieser Spruch hat sich in Kurdistan, in Pompei und sonst auf Steinen gefunden. N. 44 aus Aelian V. H. 9, 32. — 22 *ἐξωμίς* eine kurze Bluse, die eine Schulter frei läfst; man trägt sie bei der Arbeit, und in der Kunst kennzeichnet sie den Handwerker. Sie am Festtag zu tragen kann nur Renommage sein. 30 *σπουδαιολογεῖσθαι* einen ernsten Vortrag halten, wie etwa N. 50. Gemeiniglich giebt der Kyniker *σπουδογέλοια*. *τερετίζειν* trällern. 31 *φλήναφος*: *φλυαρία*.

40, 11 *τέμνειν καὶ κάειν* gewöhnliche Bezeichnung der ärztlichen Thätigkeit. Der letzte Aphorismus des Hippokrates lautet *ὅσα φάρμακα οὐκ ἰᾶται σίδηρος ἰᾶται, ὅσα σίδηρος οὐκ ἰᾶται πῦρ ἰᾶται, ὅσα δὲ πῦρ οὐκ ἰᾶται, ταῦτα χρὴ νομίζειν ἀνίητα.* 37 *διώκειν ἡδὺ ἐξ ἅπαντος*. Die Präposition, weil man in allem sucht, was man aus ihm nehmen will.

41, 5. N. 51 aus Plutarch *de sera numinis vindicta* 19. 19 Bion (erste Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr.) bekannte sich zu keiner festen Schulphilosophie, bediente sich aber der kynischen *σπουδογέλοια*, und seine *διατριβαί* sind die Vorbilder der *sermones* des Horaz. Eratosthenes sagte von ihm *πρῶτος τὴν φιλοσοφίαν ἀνθινὰ ἐνέδυσεν*. Blumige, bunte Kleider trugen gemeiniglich nicht die ehrbaren Frauen. N. 52 aus Clemens Strom. 712. Veranlassung ist natürlich, dafs ein Abergläubischer über das arge Vorzeichen entsetzt ist. N. 53 Stobaeus 4, 100. Ariston, Schüler des Zenon, der aber nicht die Umwandlung des Meisters von der kynischen zur stoischen Lehre mitmachte. Er hat die Gleichnisse (*ὅμοια*) zu einem Buche gesammelt. 11 *ἐγκύκλια μαθήματα* die Lehrgegenstände der allgemeinen Schule, „allgemeine Bildung"; *φιλοσοφία* Wissenschaft. 18 *πάθη ἄγρια* nach *λάχανα ἄγρια* gesagt. N. 55 Stob. 82, 7. 19 *βαθύνειν* in die Tiefe gehn. 20 *μασᾶσθαι* kauen, knabbern. *τρόφιμον* was nährt, „Fleisch": *ὀστᾶ* nennt man wie die Gräten der Fische (15, 26) auch die Schalen der Krebse. N. 56 Gnomolog. Vat. 122. — *γραπτὰ λέγειν* reden was man aufgeschrieben hat, nach einem Konzepte. Der Kampf des Improvisierens (*αὐτοσχεδιάζειν*) gegen diese gewöhnliche Weise geht durch das ganze Altertum. 23 Die Wasserspeier an den Tropfleisten der Dächer (*κέραμοι*) sind herkömmlich Löwenköpfe mit offenen Mäulern (*χάσματα*). *χάσκειν* hat den Nebensinn hilflos und verlegen „mit offenem Munde dastehn". 24 *βρέχω* steht in späterer Sprache und so jetzt für das verschollene *ὕω*. N. 57—64 Aus dem *βίος Δημώνακτος* unter Lukians Werken. Demonax hat in der ersten Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr. in Athen gelebt. Damals war das *ἀττικίζειν*, das Zurückgreifen auf die attische Sprache bis in jede Kleinigkeit, eben zur Herrschaft gekommen. 28 *λόγον τινά* nach einem (philosophischen) Gegenstande. 30 Der Name des Mannes ist unbekannt. Der Fabel nach hatte Pythagoras eine lange Probezeit des Schweigens von seinen Schülern gefordert.

42, 6 *πρὸς λόγον* „verständig". 13 *σόλοικος* ungebildet, sprachwidrig redend. 15 *εὐπάρυφος* eigentlich „der einen hübschen Saum an seinem Kleide angewebt trägt", also eben das was dieser wirklich thut; man hört darin aber nur „Stutzer". 19 Korinth war durch Cäsar als römische Kolonie angelegt (*laus Iulia Corinthus*), daher hatte es ein in den Resten noch erhaltenes Amphitheater für die Gladiatorenspiele, deren Unmenschlichkeit in Griechenland unerhört war. 20 *μονομάχος gladiator.* 21 Der Altar der zwölf Götter auf dem Markte Athens, der Asyl war, hatte erst den Namen *ἐλέου βωμός* erhalten; dann empfand man das Erbarmen, das man gegen die dort um Schutz flehenden üben mufste, als eine wirkende Kraft, also auch als göttlich, und so erhielt der *Ἔλεος* selbst einen Altar und einen Kultus an der Stätte seines Wirkens.

II 1. Solon.

Aus Aristoteles *Πολιτεία Ἀθηναίων.*

43, 1 *γνώριμοι* „die deren Namen jeder kennt", die „Notabeln", „Honoratioren"; so können die Angehörigen des höheren Standes im Gegensatze zu dem *δῆμος* eigentlich erst genannt werden, seit die Demokratie die Gleichheit der Vollbürger vor dem Gesetze durchgesetzt hat. Aristoteles wendet den Ausdruck aber auch für die alte Zeit an, wo der höhere Stand auf Grund von Besitz oder Blut höhere Rechte besafs oder gar allein berechtigt war. In Athen war damals bereits das Vermögen, die Steuerkraft, allein für die politischen Rechte innerhalb der Bürgerschaft mafsgebend. 2 *αὐτῶν*: *τῶν Ἀθηναίων.* 4 *πελάται* zu *πέλας πελάζω* gehörig; freie Dienstleute, die für ihre volle Arbeit von dem Herrn ganz unterhalten werden. 5 *ἑκτήμοροι*, Bauern, die noch eigenes Land haben, aber nur die *ἕκτη μοῖρα* behalten, also ⅚ des Bruttoertrages von den Äckern dem Herrn abgeben. 6 *δι' ὀλίγων* zwischen wenigen verteilt. 7 *ἀγώγιμος, ὃν ἄγειν ἔστι,* hier in die Sklaverei, sonst meist in Haft. 8 *ἐπὶ τοῖς σώμασιν,* so dafs die Leiber, die Personen hafteten, wie später und heute das Vermögen, also bei Zahlungsunfähigkeit dem Gläubiger verfielen. 9 *προστάτης τοῦ δήμου* stärkerer und vornehmerer Ausdruck als *δημαγωγός*, Vertreter der Volksrechte, wobei der Demos Partei im Gegensatz zu den *γνώριμοι* ist. Aristoteles betrachtet als selbstverständlich, dafs der Demos immer einen *προστάτης* gehabt hat, und erzählt danach die Geschichte als die Abfolge dieser *προστάται*, Solon, Peisistratos, Kleisthenes, Themistokles und Aristeides, Perikles, Kleon, durch den der Staat verfällt, weil der *προστάτης* nicht mehr den *γνώριμοι* entstammt.

44, 5 *ἀντικαθημένων*: *αὐτῶν* trotz demselben Subjekt in *εἵλοντο*, weil das *ἀντικαθῆσθαι* zum *ἑλέσθαι* in keiner anderen als zeitlichen Beziehung stehen soll. 8 Den Anfang führt Ar. an, damit der Leser die Elegie sich aufsuchen kann, da die Gedichte keine Titel haben. Bis 22 giebt er Auszüge des Gedichtes. Intendiert war *γιγνώσκω τὰς Ἀθήνας κλίνεσθαι*, das nimmt durch das zweite Hauptverbum eine andere Form an, wo dann *ἐσορῶν* im Sinne von *γιγνώσκων* kommt. 10 *κλίνεσθαι* absichtlich milder Ausdruck für *πίπτειν*. Ein anderes Gedicht derselben Zeit und Stimmung beginnt *ἡμετέρη δὲ πόλις κατὰ μὲν Διὸς οὔποτ' ὀλεῖται γνώμην*. 13 *ἔφυ καὶ ἔδοξεν εἶναι τῶν πρώτων, ὅσα δ' ἐκέκτητο καὶ ἐπετήδευεν, μετρίου ἦσαν πολίτου*. 18 *ἡλάσατε* Bild vom Wagenlenker oder Reiter. *κόρος* der Zustand der Übersättigung, der zur *ὕβρις* führt, 47, 34, wie das Pferd der Hafer sticht, griechisch *ὁ πῶλος κριθᾷ*, von *κριθή*, denn das Pferdefutter war Gerste. 19 „stellt euren Sinn, eure *ἐπίνοια*, eure Ansprüche in den Bereich des Mäfsigen". 20 *ἄρτιος* ist was nicht *περιττόν* ist (später gerade und ungerade von der Zahl). Also es giebt auch für euch eine Grenze, wo das Zuviel anfängt. *μηδὲν ἄγαν* ist der solonische Spruch. 25 Diese revolutionären Mafsregeln trifft Solon, durch die Wahl zum *διαλλακτής* dazu befugt, vor der Gesetzgebung sofort beim Amtsantritt. Aristoteles sagt Kap. 56 *ὁ ἄρχων εὐθὺς εἰσελθὼν πρῶτον μὲν κηρύττει ὅσα τις εἶχεν πρὶν αὐτὸν εἰσελθεῖν εἰς τὴν ἀρχήν, ταῦτ' ἔχειν καὶ κρατεῖν μέχρι ἀρχῆς τέλους*. Statt dessen proklamierte Solon die auf Haftung mit der Freiheit lautenden Verträge als nichtig, und zwar mit rückwirkender Kraft, vgl. 48, 19 und schlug sämtliche Schulden nieder. Diese Handlung nannte man *σεισαχθεία*, ein Fest aber, das man in Erinnerung an sie noch zu Aristoteles Zeit beging, hiefs *τὰ σεισάχθεια*. 30 *παραστρατηγεῖν* durch ein *στρατήγημα*, eine (Kriegs)list, verführen. 33 *ἐπλούτουν*, scharfe Imperfektbedeutung, Präteritum des Präsensstammes, „waren sie reich", da sie die Hypothekenschulden der gekauften Äcker nicht zu bezahlen brauchten.

45, 1 Wir wissen durch einen ausführlicheren Bericht bei Plutarch Sol. 15, dafs dies die Familien waren, denen Konon, Alkibiades und Kallias (aus dem Geschlechte der *κήρυκες*, der Herolde Demeters; im fünften Jahrhundert der reichste Mann Athens) angehörten. Das ganze ist eine auf diese Geschlechter gemünzte gehässige Erfindung. 4 *ὑποποιησάμενον*: *ὑφ' ἑαυτῷ ποιησάμενον*. 6 *καταρρυπαίνειν ἑαυτόν* sich besudeln. 8 *νοσοῦντα*, prädikativ gestellt, weil der Staat krankte, konnte der Demagoge leicht Tyrann werden. 13 *κύρβεις* sind Steinpyramiden, auf allen Seiten beschrieben. Die drehbaren *ἄξονες* waren von Holz; sie standen in dem Prytaneion. 15 Der Stein war ein bestimmter auf dem Markte vor der Königshalle. *καταφατίζειν* archaischer Ausdruck für „feierlich erklären" *ἀναγορεύειν*. Der Schwur versprach als Bufse einen *ἀνδριὰς ἰσομέτρητος*, ein Männerbild in Lebensgröfse, dem Apollon

nach Delphi zu weihen. Er war ohne Zweifel älter als Solon und galt immer der grade bestehenden Verfassung. 19 *τὸ πολίτευμα civitas* die Bürgerschaft, so auch in der Politik, z. B. S. 150, 5. Die folgenden Namen sind nicht die der *τέλη*, sondern die der Bürger, die nach den *τέλη* benannt sind. 21 *ἄρχειν* epexegetischer Infinitiv, bei dem *ὥστε* stehen könnte. 22 Dies sind die zu Solons Zeit bestehenden ohne Zweifel älteren Ämter, abgesehen von den militärischen, die nicht erlost wurden. Die *ταμίαι* sind die *τῆς θεοῦ*, *πωληταί* die, welche aufser dem Verkaufe des eingezogenen Vermögens die Verpachtung der Domänen und der Zölle besorgten, die Elf die, welche die exekutive Polizei unter sich hatten, die Kolakreten, deren Name unverständlich ist, Kassenbeamte. Alle aufser den Archonten standen unter dem Rate. *ἄρχοντες* und *ταμίαι* sind aus der ersten Klasse genommen; wie es mit den andern stand, ist unbekannt.

25 Die Beteiligung an Volksversammlung und Gericht ist auch *ἀρχή*. *τέλος*, Steuer, ist zugleich Steuerklasse, dann *τελῶ* sowohl transitiv, *τὸ θητικόν*, wie intransitiv, *θής*, oder auch *εἰς τοὺς θῆτας* konstruiert; letzteres hat überwogen und ist zu dem blofsen „gehöre zu . . .“ verblafst. 26 Welche Steuer effektiv gezahlt ward, wie sie auf die Klassen abgestuft war, ist unbekannt. Regelmäfsige direkte Steuern sind in der Demokratie nicht mehr gezahlt worden. *τῆς οἰκείας*: *γῆς*. 27 *μέτρα*, das allgemeine Wort, weil sonst *μέδιμνος* von den *ξηρά*, *μετρητής* von den *ὑγρά* (Wein und Öl) zu unterscheiden war. Welche Gröfse diese Mafse hatten, als in alter Zeit die Steuer bestimmt ward, können wir nicht sagen, ebensowenig, ob die solonische Änderung des Mafses die Steuer heruntergesetzt hat. 29 *ὡς ἄν* von *ὡς* nicht verschieden; so schon Solon 48, 23; entstanden aus Verbindungen, die sich als Optativsatz mit *ἄν* fassen liefsen. 31 *εἰκών* läfst das Dargestellte unbestimmt; vermutlich hat es Aristoteles nicht gekannt. Aber aus dem Femininum *τήνδε* ist abzunehmen, dafs es eine *κόρη* war, ein Mädchenbild, wie deren sehr viele aus der alten Zeit auf der Burg gefunden sind; ihre Bedeutung ist nicht bestimmter als der Name der Männerbilder *ἀνδριάς*; die Bezeichnung *κόρη* findet sich in einem Gedichte, einer Weihung an Poseidon. Ob Diphilos zwei Pentameter oder vier daktylische katalektische Trimeter hat machen wollen, ist nicht zu entscheiden. Die alte Zeit schaltet mit den Formen der recitativen Poesie in den Aufschriften (*ἐπιγράμματα*) frei. 34 Aristoteles liebt es ganz besonders in Sätzen dieser Art, wo wir den Genetivus absolutus erwarten, den Accusativ zu setzen, ganz in derselben Bedeutung. 35 Ohne Zweifel sind die Klassen einmal auf diese Sätze des Einkommens gestellt worden, und wohl schon vor Solon, der das mobile Kapital nicht mehr freilassen konnte; aber die Namen beweisen, dafs ursprünglich die „Ritter“ die waren, welche sich ein Pferd hielten, die „Jochführer“, die ein Joch Ochsen hatten, und die hauptsächliche Steuer war für die ersten der Dienst bei der Kavallerie, bei

den anderen der in der Phalanx, der ja die Beschaffung der Rüstung forderte. Die erste Klasse wird erst später abgesondert sein.

46, 1 ἔρηται mit unbestimmtem Subjekt ὁ ἐρόμενος; das ist zwar ein bestimmter, dazu befugter, aber auf ihn kommt nichts an. Dieser Gebrauch ist in alter Sprache legitim. 3 Die πρόκρισις ist also Vorwahl; bei vier Phylen wurden also aus 40 Vorgewählten 9 ausgelost; bei zehn Phylen war das Verhältnis 100 : 9, und da war allmählich das Los auch an die Stelle der Vorwahl getreten (natürlich zwischen den Bewerbern), und für die endgiltige Auslosung eine besondere Art, mit Bohnen, κύαμοι, eingeführt. Damit war das Amt entwertet. 9 Hier also war keine Wahl mit Bohnen, aber auch keine Vorwahl, obwohl je ein Schatzmeister auf die Phyle kam, also aus den Bewerbern dieser Phyle gelost ward. 13 Die Phylenkönige hatten nur noch sakrale und sakralrechtliche Funktionen. 14 νενεμημέναι „durch Teilung hergestellt". Den „Dritteln" der Phylen, also zwölf, kann kaum ein geschlossener Landesteil entsprochen haben, so wenig wie den vier Phylen. Die 96 ναυκραρίαι (von ναύκληρος) sind aber lokale Verwaltungsbezirke, bestimmt zunächst für die Flotte (denn jede ναυκραρία hatte ein Schiff zu stellen; wir kennen aus den Gemälden attischer Thongefäſse Bilder von Seegefechten schon aus der Zeit um 700), aber zu gröſserer Bedeutung gediehen. Kleisthenes zerstört diese Unterabteilungen, indem er seine zehn Phylen auch drittelt, doch so, daſs jede ein Drittel in den drei Landesteilen, Stadtumgebung, Küste und Binnenland, hat, und diese Drittel dann in Gemeinden, δῆμοι, zerfallen. Nur die alten Phylen und ihre Unterabteilungen, die zwölf Phratrien, deren Verhältnis zu den τριττύες unklar ist, lieſs er in sakraler und familienrechtlicher Bedeutung bestehen. Für die Flotte sorgte er nicht besonders; sie ist daher um 500 in Verfall; dem hilft erst Themistokles ab. 19 Grammatisch „zu seinem Rate machte er 400". 23 ζημιοῦν Geldstrafe, κολάζειν Strafe an Leib und Ehre; also Haft und Aberkennung der Ehrenrechte, ἀτιμία, denn Prügelstrafe gab es für die Freien nicht mehr in Athen. 24 πόλις ohne Artikel (der sich aber auch findet) ist Ortsname für die „befestigte Stadt", die Burg. So haben die Athener bis 400 etwa das genannt, was später ἀκρόπολις hieſs, weil wirklich das alte Athen nur aus der Burg und ihrem Abhange bestanden hatte, wenn auch wichtige Gebäude, selbst Prytaneion und Markt, vor den Thoren gelegen haben. Das Geld kam in den Schatz der Athena. 27 τὸ αὐτόματον „was von selbst geschieht", oft neben τύχη gestellt, „sich bei dem beruhigen, was herauskommt".

29 ὅπλα τίθεσθαι ist eigentlich die Thätigkeit des Hopliten, der seinen Platz in seiner τάξις einnimmt und dann den Schild vor sich hinlegt, also „unter Gewehr treten". Dann übertragen heiſst es „in die Reihe treten, sich einer στάσις anschlieſsen". πόλεως: πολιτείας. 34 Dies gilt nicht nur in gewissen Fällen für thätliches Eingreifen; z. B. wenn jemand in die Sklaverei

abgeführt werden soll, kann jeder Bürger dazwischentreten und so gerichtliches Verfahren erzwingen, sondern es kann auch eine grofse Anzahl von Vergehen von jedermann, nicht blofs von den Geschädigten, vor Gericht gezogen werden. 35 Das ist die Berufung von dem Spruche eines Beamten an das Gericht. Da das Gericht durch Geschworne immer als identisch mit dem Gerichte des Volkes gilt, ist es dasselbe wie die römische *provocatio ad populum.* 36 ψῆφοι werden nur noch im Gerichte gebraucht; man nennt die Volksbeschlüsse zwar ψηφίσματα und die Leitung der Abstimmung ἐπιψηφίζειν, aber die Anwendung der Stimmsteine kommt für unsere Kenntnis nie und nirgend mehr vor.

47, 1 κλῆροι sind die „Landlose“, danach das „Erbe“. ἐπίκληροι (παρθένοι) die Erbtöchter, die der nächste Anverwandte heiraten sollte, damit der κλῆρος nicht ledig würde, d. h. das Haus nicht ausstürbe. Diese Gesetze waren durch die Mobilisierung des Grundbesitzes und die Zerstörung der alten Geschlechter vielfach obsolet geworden; die Dreifsig schafften sie daher ab, und ihre Herstellung durch die siegreiche Demokratie hat allerdings schlimme Unsicherheit des Rechtes zur Folge gehabt. 5 περιλαβεῖν τὸ βέλτιστον καθόλου, für das Richtige, das er im Auge hatte, die allgemeine Fassung finden, die das Gesetz fordert. Das zehnte Kapitel handelt von der solonischen Änderung von Mafs, Gewicht und Münze. Es ist fortgeblieben, weil ein sicheres Verständnis nur so weit erzielt ist, dafs der Bericht Irrtümer enthält. 11 θεωρία: τοῦ θεᾶσθαι ἕνεκα, an „Theorie“ ist nicht zu denken. 12 ἥξει für κάτεισι würde Aristoteles nicht gesagt haben, wenn er nicht den Ausdruck eines solonischen Gedichtes bewahren wollte. 16 μεταθέσθαι, den Platz, den Standpunkt, ändern. 17 ἀνάδαστος von dem homerischen, nun veralteten ἀναδαίω. 20 vgl. das Urteil der Politik Δ 11, unten S. 162, 15. 26 τιμῆς, nicht derer die sie hatten, sondern derer die ihnen gebührt. ἐπορέγεσθαι *porrigere* wie sonst das Aktiv. 27 ἀγητοί: θαυμαστοί, θαυμαζόμενοι. 29 ἀμφοτέροισι, ὤμοις: das hat Aristoteles 44, 11 mit πρὸς ἑκατέρους ὑπὲρ ἑκατέρων μάχεται hübsch erklärt.

48, 1 Vgl. den Anhang, wo dies Stück mit den anderen Resten desselben Gedichtes steht und erläutert ist. 12 τί ἐστι τούτων, ὧν εἵνεκα τὸν δῆμον ξυνήγαγον (συνίστασθαι ἔπεισα), οὗ πρὶν τυχεῖν ἐπαυσάμην (τίνος οὐκ ἔτυχεν ὁ δῆμος ὅτε ἐγὼ ἐπαυσάμην); in den Iamben und Trochäen sind die attischen Formen regellos mit ionischen vermischt. Wir haben keine Mittel, zu bestimmen, wie Solon das gewollt hat. 14 ἐν δίκῃ χρόνου: vor dem Richterstuhle der Zeit. 16 Die Göttermutter ist für Solon die Erde, dem alten Glauben und Kulte gemäfs; die Gleichsetzung dieser hellenischen μήτηρ θεῶν mit der phrygischen Kybele, der *magna mater,* hat er noch nicht gekannt. Die Person ist ihm aber von ihrem Elemente noch durchaus nicht getrennt:

wenn er aus der *μήτηρ μεγίστη* Hypothekensteine zieht, so ist das keine künstliche Redefigur, wie bei römischen Dichtern, sondern die Erde, in der die Steine stecken, ist wirklich der Leib der Göttin, die ja die Seele dieser Erde ist. 17 Auf die Grenzsteine ward die Schuldsumme aufgeschrieben, für die das Grundstück haftete, *ὑπέκειτο*, Hypothek war; wir haben sehr viele solcher beschriebenen Steine aus späterer Zeit. Unser Hypothekenrecht und unser Grundbuch stammt von dem Rechte und der Sitte des solonischen Athen her. 26 *κράτος* war sein Mittel, wie *Κράτος* Beisitzer des Zeus ist: er schlug die Schulden nieder mit gesetzlicher Gewalt, denn er war durch die Wahl zum *διαλλακτής* zu einer so revolutionären Mafsregel befugt. 28 *διῆλθον*: *ἤνυσα*, in dem Bilde einer vorgesteckten Bahn. 29 *ἀγαθοί* und *κακοί*, die Bezeichnungen der Parteien, die der Adel in seinem Sinne geprägt hatte, haben ihre Wortbedeutung so weit verloren, dafs sie der *διαλλακτής* verwenden kann. 30 *εὐθεῖαν δίκην ἁρμόσας* Bild von der Richtschnur.

31 *κέντρον* als Lenker des Staatswagens. 35 *οὔτεροι* mit ionischer Kontraktion von *ἕτερος*; bei den Athenern hat sich sonst in der Kontraktion *ἅτερος* gehalten, das bei den Dorern durchweg gilt. *φρασαίατο*: *φράσαιντο*, „gedachten“; der Dichter wechselt in dem abhängigen Satze mit der Form der Abhängigkeit, Optativ, und derjenigen der unabhängigen Rede, hier Imperfektum.

49, 3 Dies Gedicht zieht Aristoteles aus, läfst also nach 7 etwas fort und paraphrasiert nach 9. Solon hatte nicht nur den Gedanken, sondern zum Teil auch die Worte wiederholt, wie es im Epos und der Elegie Sitte war. 5 *δια-φά-δην* gebildet wie *βά-δην, στά-δην*; neben der Ableitung *-δην* steht *-νδον*, so gewöhnlich *ἀναφα-νδόν* in demselben Sinne. Die Prosa sagt *διαρρήδην*.

12 *ταράξας γάλα ἐξεῖλε πῖαρ*: er quirlt die Milch, wie beim Buttern, und nimmt sich die Rahmflocken heraus. Wir haben dasselbe Bild, setzen aber die Milch auf, warten bis sich das Fett von selbst an die Oberfläche zieht und „schöpfen den Rahm ab“. 13 *μεταίχμιον* eigentlich der Raum zwischen den Speeren zweier feindlicher Phalangen, hier schon in verblafster Bedeutung, aber doch wird das „zwischen zwei feindlichen Parteien“ gefühlt. So steht Athena in den äginetischen Giebeln.

Anhang.

49, 17 *ἀγασθείς*: *ὑπερθαυμάσας*, er wundert sich so sehr, dafs er Entschlufsfähigkeit und Besinnung verliert. 18 *ἁμαρτῇ* oder *ὁμαρτῇ* zugleich.

21 vulgäre Wendung; die ganze Haut wird z. B. einer Ziege abgezogen und ein Schlauch daraus gemacht. Die gewöhnliche Fluchformel ist *ἐξώλης εἴην καὶ αὐτὸς καὶ γένος τὸ ἐμαυτοῦ*. 24 *καθάπτεσθαι* hier noch dem Wortsinne nach „anfassen, sich befassen“; später „anpacken, mit Worten angreifen“. Nach dem Tadler hat er seinen Ruf als kluger Politiker, als

σοφός, befleckt: dessen schämt er sich nicht; der χρόνος wird ein anderes Urteil sprechen, 48, 14.

50, 9 κωτίλλειν eigentlich „schwatzen" (κωτίλη χελιδών), dann κολακεύειν; man erwartet Partizipium aoristi, aber das Verbum hat nur den Präsensstamm. λείως mit glatten Worten. 11 λοξόν gehört zu ὁρᾶν, Qualität des Blickes, δήιον zu dem aus μοι zu entnehmenden Objektsaccusativ. 12 οὐ χρεών „was sie nicht sollten". 13 Die Negation gehört zu ἔερδον, nicht zu μάτην.

II 2. Pausanias und Themistokles.

Aus Thukydides I.

Thukydides hat vorher in anderem Zusammenhange folgendes erzählt: „Im Jahre 478 unternahm Pausanias an der Spitze der hellenischen Flotte erst einen Zug nach Kypros und eroberte dann Byzantion, verlor aber durch sein hoffärtiges Wesen die Sympathie der Bundesgenossen und ward nach Sparta zurückberufen, wo er nur für einzelne Handlungen zurechtgewiesen, im ganzen freigesprochen ward. Die Bundesgenossen waren aber mittlerweile zu Athen in ein neues Bundesverhältnis getreten (Aristeides hatte die Schatzung übernommen) und verweigerten dem Ersatzmann des Pausanias, den Sparta schickte, den Gehorsam (94. 95)." Daran knüpft er hier an; da er aber nunmehr in der Lage ist, zu beweisen, dafs Pausanias wirklich schon 478 mit den Persern Verbindungen angeknüpft hat, mufs er rückgreifend dieselben Zeiten noch einmal schildern, erreicht also erst Kap. 131 seinen eignen Ausgangspunkt wieder.

51, 3 μὴ ἀδικεῖν kurz in epexegetischem Infinitiv, den die alte Sprache ganz frei verwendet; es giebt den Inhalt der κρίσις an. 4 Ἑρμιών ist eine selbständige Küstenstadt an der Ostküste der Argolis. ἰδίᾳ—ἄνευ Λακεδαιμονίων sagt positiv und negativ dasselbe, dafs er auf eigne Hand ohne staatlichen Auftrag auszog. 6 πράσσειν der blofse Infinitiv zur Bezeichnung des Zieles (der Absicht) wie ἐπὶ τὸν πόλεμον; gewöhnlicher würde Partizip futuri stehn. 8 Vgl. zu 52, 8. 10 Μῆδοι bezeichnet bei Thukydides noch oft die feindliche Nation, also die Perser; so (oder Μήδειοι) hatten die Griechen in den Perserkriegen allein gesagt, die daher τὰ Μηδικά heifsen. Aus welcher asiatischen Völkerschaft die Garnison bestand, ist gleichgiltig, nur dafs eine solche zu überwinden war und in Gefangenschaft und Sklaverei geriet, ist dem Schriftsteller so wichtig gewesen, dafs er einen selbständigen Zwischensatz gebaut hat, auf den er doch mit τούτων 12 zurückweisen mufs. 12 Von der Beute war ein natürlich besonders grofser Teil dem Heerführer zugefallen. Wir wissen zufällig, dafs Kimon den zu verteilen hatte, der auf Athen und

die Ionier kam (Plutarch, Kim. 9). 15 Die Nachkommen dieses Gongylos beherrschten, als Thukydides dies schrieb, einige Ortschaften der Troas, die ihr Ahn zur Belohnung seines Verrates von Xerxes erhalten hatte, ähnlich wie Themistokles Magnesia. Als Pausanias den Gongylos zum Kommandanten von Byzantion machte, mufs er noch eretrischer Bürger und unverdächtig gewesen sein. 18 Pausanias bedient sich in der ersten Zeile der dritten Person, weil sie gewissermafsen die Überschrift ist, in der die dritte Person stets üblich blieb. Die Korrespondenz wird ionisch, in der damaligen Schriftsprache, geführt sein, vgl. den Brief des Dareios X 4; Thukydides streift das Lautliche ab; im Wortschatze ist das Fremde nicht zu kennen, weil er selbst sehr viel Ionisches und Poetisches anwendet. Doch ist *δορὶ ἑλεῖν* poetisch, vgl. *δοριάλωτος, δορίκτητος.* *γνώμην ποιοῦμαι* = *γιγνώσκω* in dem Sinn, der im Aorist *ἔγνων* „ich beschlofs“ gewöhnlich ist, „ich gedenke“. *θυγατέρα σήν*: „eine Tochter von dir“; mit Recht setzt er voraus, dafs der Grofskönig immer eine heiratsfähige im Harem hat. 22 *θάλασσα* ist in der Sprache der persischen Kanzlei das Meer ihrer Westgrenze; vgl. 52, 8.

52, 1 Die Satrapie *Φρυγία ἐφ' Ἑλλησπόντῳ* oder *κάτω Φρυγία* mit der Hauptstadt Daskyleion am Meere östlich von Kyzikos, ist in der Familie des Artabazos fast ununterbrochen bis auf Alexander geblieben. 3 *ἀντεπετίθει αὐτῷ*: der Begriff der Erwiderung ist von dem Briefe (*ἐπιστολή*) auf die Übergabe desselben übertragen; aus dem speziellen *ἐπιστολὴν ἀντεπετίθει* wird für die folgenden Glieder der allgemeine Begriff des Auftrages entnommen. 3 Das königliche Siegel, die Beglaubigung, war natürlich allgemein bekannt.

7 Vgl. den Brief des Dareios X 4. 8 Pausanias ist als Wohlthäter in das Verzeichnis eingetragen, das im Archive des Königs geführt wird, und hat dadurch einen dauernden Anspruch auf Bevorzugung für sich und seine Nachkommen erwirkt. Dieselbe Einrichtung bestand in den griechischen Gemeinden. Das ist ausgedrückt „deine Wohlthat liegt aufgezeichnet in meinem Hause“ (*οἶκος* so war nur noch poetisch und ionisch), und in dem Sinne steht *εὐεργεσίαν καταθέσθαι* 51, 8. 10 *μήτε νὺξ μήτε ἡμέρα* eine poetische Wendung, die den Stempel der Originalität trägt. *ἀνεῖναι*, nachlassen, wirkt stärker als *μεθεῖναι* unterlassen. 11 Perfektstamm, weil der allmächtige König weifs, dafs Pausanias in dem Zustand des Verhindertseins, was die äufseren Machtmittel angeht, nie sein kann. Der Imperativ also gleich einem *ἴσθι μηδέποτε κεκωλυμένος ὤν.* 12 Der Grofskönig bezeichnet den persischen Fürsten, dessen Adel dem der Achaemeniden gleich stand, mit einem griechischen Ausdrucke, der offenbar formelhaft ein persisches Adelsprädikat ersetzt. Der römische Senat bezeichnet so die Vertreter verbündeter Staaten als *ἄνδρες καλοὶ κἀγαθοί.* 16 *ὑπό* zeigt, dafs die Griechen den Pausanias in dies *ἀξίωμα* gebracht haben: infolge seines Ruhmes war er *ἄξιος τῶν μεγίστων*, in

seiner eigenen Schätzung, und der Brief hob ihn noch höher. 17 *αἴρειν ἐπαίρειν μετεωρίζειν* sagen die Griechen von der Steigerung des Selbstgefühles und der „Aspirationen", die es erweckt. 19 Diese Leibwache besteht aus Leibeigenen oder gedungenen Barbaren. 20 Persische Kost und persische Art zu servieren; beides erschien den *ὀλιγοτράπεζοι Ἕλληνες* (die nur kleine Tische haben; man serviert die Gänge auf den Tischen, und es giebt beim Diner nur zwei) als *τρυφή*. 22 *ὀργή* Sinnesart, Stimmung, daher Benehmen. Er nahm gar keine Besuche mehr an, sondern befahl nur. Das Antichambrieren „vor den Thüren der Barbaren" ist den ehrliebenden Hellenen zu Thukydides Zeit oft besonders empfindlich gewesen, wo sie es bei Tissaphernes und Kyros lernen mufsten. 26 Diese erste Rückberufung hat bereits im Winter 478/7 stattgefunden; wann er dann wieder ausgezogen, wann er von den Athenern aus Byzantion vertrieben ist (wahrscheinlich nicht nach 476/5), wie lange er in der Troas gesessen hat, ist nicht genau zu bestimmen. 29 Kolonai lag in der Troas zwischen dem späteren Alexandreia und dem Vorgebirge Lekton; der genaue Ort ist noch unbekannt. 32 „Stock" für den „schriftlichen Befehl" sagt Thukydides, weil das für die spartiatische Sitte bezeichnend ist. Statt „heimkehren" sagen sie „hinter dem Herold nicht zurückbleiben". Im Weigerungsfalle erklären sie ihm den Krieg, d. h. wird der Herold die feierliche Absage aussprechen: das liegt in dem Präsens *προαγορεύειν*. Das Futurum würde eine erneute Beratung und Botschaft einschliefsen. 37 *δρᾶσαι τοῦτο*: *ἐμβάλλειν εἰς τὴν εἱρκτήν*; der Grieche hört in *εἰσπίπτειν* das Passiv zu *ἐμβάλλειν*. In *διαπραξάμενος* hört der Grieche, dafs Pausanias das mit unlautern Mitteln (Bestechung) durchgesetzt hat.

53, 1 *αὐτῶν* hat keine grammatische Beziehung, man versteht aber, dafs es dasjenige ist, weshalb er zurückgerufen und verhaftet war. 3 *ὅτῳ*: Mit dem indefiniten Relativum wird kurz ein hypothetischer Satz angeknüpft, „ein Delictum der Art, dafs sie, falls sie sich sicher hätten darauf verlassen können, zur Bestrafung geschritten wären". Nur weil das in dieselbe Zeit wie *εἶχον* verlegt wird, steht auch hier das Imperfekt. 5 *νέος* im attischen und späteren Sprachgebrauche „der Unerwachsene", „Unmündige"; *νεανίας* der Jüngling in seiner oft überströmenden Kraftfülle. 6 *παρανομία* = 8 *ἐκδιαιτᾶσθαι τῶν καθεστώτων νομίμων*. In Sparta ist die Abweichung von der herkömmlichen Lebensweise eine direkte Ungesetzlichkeit, weil der *νόμος*, das auf ungeschriebenem Gesetze beruhende Herkommen, sich auch auf diese erstreckt. 7 *τὰ παρόντα* ist der Zustand, in dem er sich befindet, vgl. 4; er wollte eben nicht *Σπαρτιάτης* bleiben. 9 Es ist der Dreifufs, den die Schlangensäule trug, deren Schaft noch in Konstantinopel steht und die zweite Inschrift noch zeigt. 12 Die Anmafsung liegt sowohl in der Hervorhebung der Person wie in dem Titel *ἀρχηγός*: so hiefsen die Könige von Sparta mit

dem lakonischen Namen; βασιλεύς ist ionisches Lehnwort. 17 ἐν τούτῳ καθειστήκει: „auf diesem Standpunkt war“, τοιοῦτος καθειστήκει „sich so benahm“. 22 νεώτερόν τι läſst noch an andere „äuſserste Maſsregeln“ denken, ἀνήκεστόν τι 25 ist nur die Todesstrafe, aber auch bei jenem denkt der Grieche an das wirklich Äuſserste, das er nur gern euphemistisch ausdrückt.

27 Es war ein Sklave aus der thrakischen Stadt Argilos, der, wie gewöhnlich, keinen anderen Namen als den seiner Herkunft führte. — πιστότατος: „zuverlässig“ nach Ansicht des Pausanias; daher ἐκείνῳ, obwohl noch eben αὐτοῦ von derselben Person stand. Ohne diesen Zusatz würde man „treu“ verstehn. 28 ἐνθύμησις: neue Bildung von ἐνθυμεῖσθαι, das nicht bloſses „bedenken“ ist, sondern etwas Beängstigendes in sich schlieſst, „es war ihm etwas dabei unheimlich gewesen daſs . .“ Es sollten auf δείσας weitere Partizipien folgen, allein, weil sie sich soweit hinzieht, macht sich die Rede unabhängig. 30 Daſs er den Brief an seine Adresse gebracht haben würde, wenn sein Verdacht sich nicht bestätigt hätte, ist so selbstverständlich, daſs es unausgesprochen bleibt, obgleich dann der Adressat, nicht der Absender das Siegel zu prüfen bekam. 32 κτείνειν wo wir das Passiv erwarten, nach allgemein griechischem Gebrauche, wo sowohl ἀνὴρ δεινὸς λέγειν wie λόγος δεινὸς λέγειν gesagt wird. 35 παρασκευῆς: alles, die Flucht, die Anlage der Hütte u. s. w. παρεσκεύαστο, war verabredet und vorbereitet. Das Poseidonheiligtum auf dem Tainaron war Asyl für die lakonischen Sklaven, die als ἱκέται dorthin gelangten; dort fanden auch Freilassungen statt, von denen wir Dokumente besitzen, wahrscheinlich von Sklaven, die das Asyl aufgesucht hatten. Daſs die Schutzflehenden, die ja auf dem heiligen Grunde nicht gegriffen werden durften, sich dort irgend wie Wohnungen schafften, kam auch sonst, in Athen am Theseion, vor.

54, 1 ἐντός: in dem inneren, wir sagen hinteren, Raume. 5 παραβαλέσθαι: von sich aus hin werfen, aufs Spiel setzen, riskieren; ebenso im Epitaphios (unten S. 143, 21). Der Sklave machte Anspruch, wegen seines früheren intimen Verhältnisses nicht nur nicht wie die gewöhnlichen Diener behandelt, sondern durch Empfehlung an den König befördert zu werden wie Gongylos; indem er die einzelnen Botschaften aufzählt, bei denen er unberücksichtigt blieb, und Pausanias alles zugiebt, erfahren die Lauscher das ganze Komplott.

8 ἀνάστασις: ἐκ τοῦ ἱεροῦ, von dem ihn Pausanias wegbringen will, ἀνίστησι.

15 Die Athena Χαλκίοικος, die man nur mit dem Beinamen nennt, war die Burggöttin Spartas und hieſs nach einem alten Erzbilde, das in einer mit ehernen Reliefs bedeckten Kapelle stand. Das Heiligtum war weit gröſser und enthielt viele andere Anlagen und Baulichkeiten, ganz wie die attische Burg. Pausanias lebt wie der Argilier in seiner Hütte bei dem Poseidon von Tainaron, kann aber innerhalb des heiligen Bezirkes ungefährdet

herumgehn. Daher müssen die Ephoren eine Zeit abpassen, wo er in dem Gebäude ist, um ihn darin „abzuschneiden“ (*ἀπολαβεῖν*). 20 *ἐκπολιορκεῖν*: kühne Metapher; sie behandeln ihn so wie eine Festung, die man aushungert; aber hier kommt es zu keiner Übergabe und handelt es sich nicht um die Festung. 21 *ἀποψύχειν* „aushauchen“, *spiritum reddere*. Ein jeder geweihte Raum wird durch den Tod entweiht; man schafft also jeden Sterbenden hinaus — so meinen sie heuchlerisch ihre Verletzung des Asylrechtes zu entschuldigen.

23 Der Hochverräter darf keine Grabesruhe finden, am wenigsten in dem Lande, das er verraten hat. Daher wird die Leiche in einen Erdspalt geworfen; in Athen ebenso, wo man *τὸ βάραθρον* sagt. In Sparta heifst es *ὁ Καιάδας*; *καίατα* sind durch Erdbeben erzeugte Risse, die in Lakonien so zahlreich waren, dafs Lakedaimon davon bei Homer *καιετάεσσα* heifst. Da der Hochverräter nicht formell verurteilt war, kommt man von dieser Rechtsverletzung zurück. 27 Das Grab befindet sich in dem noch nicht geweihten Raume unmittelbar vor dem *τέμενος* und hat sogar mehrere Steine, die seine Grenzen bezeichnen; denn so weit gehört nun der Boden den Unterirdischen.

29 Sie machen zwei „Mannsbilder“; das sind keineswegs Porträts des Pausanias, wenn man sie auch schon im Altertum so gedeutet hat. Was man archaische „Apollofiguren“ nennt, wie den von Tenea, sind solche *ἀνδριάντες*, die als Weihgeschenke an Götter der Ober- und Unterwelt (dann scheinen sie Grabstatuen) gedient haben. Erst die Zufügung eines Attributes oder einer Beischrift kann ihnen eine spezielle Bedeutung geben. Vgl. zu Solon 45, 15.

33 „in den Dokumenten in Sachen des Pausanias“. Thukydides läfst die Schuld des Themistokles ganz auf der Behauptung der Ankläger stehen, äufsert aber auch keinen Zweifel. 34 Der durch den Ostrakismos des Landes auf 10 Jahre Verwiesene behielt Vermögen und Ehrenrechte; es liegt nicht die mindeste Verunglimpfung darin, wenn das Volk einen Bürger für so bedeutend hält, dafs es im Interesse des Friedens seine Entfernung auf einige Zeit bestimmt. Er ist ein Vertrauensmann des Volkes, der dieses Vertrauen zur Zeit verloren hat, ein gestürzter Premierminister. Erst die Untersuchung auf Hochverrat geht wider Ehre und Leben, und die Flucht hat die Ächtung zur Folge, die für das ganze Gebiet des Hellenenbundes von 480 gilt, weil das Verbrechen wider alle Hellenen begangen ist.

55, 2 Kerkyra war nicht in dem Hellenenbunde von 480. Themistokles war von den Kerkyraeern früher einmal mit dem Titel *εὐεργέτης* geehrt worden, ähnlich wie Pausanias von Xerxes. Wir haben Hunderte von solchen Ehrenbeschlüssen; in allen wird dem Geehrten *ἀσυλία* verliehen, d. h. Schutz seiner Person innerhalb des Gebietes der Gemeinde, die ihn so geehrt hat. Darauf beruft sich Themistokles und sie helfen sich so, dafs sie ihn zwar nicht ausliefern, aber gütlich bewegen, das Land zu verlassen. 3 *ὥστε* „und so“;

das ist aber der Bedeutung nach gleich ἐφ' ᾧτε geworden. 6 Eine von dem Schriftsteller nicht näher bezeichnete Notlage trat ein, in der Themistokles sich nicht anders helfen konnte, als dafs er zu Admetos ging. 7 *οὐ φίλον*: die Wahl der Negation zeigt, dafs das ein Begriff ist; „Nicht-Freund" von ihm ist stärker als *μή* oder selbst als *ἐχθρόν* wäre (s. g. *λιτότης*). Wir „der alles andere als sein Freund war". 11 Welches Gesuch des Admetos in der Volksversammlung Athens auf Antrag des Themistokles abgelehnt worden ist, wissen wir so wenig wie seine Verdienste um Kerkyra; es giebt nur antike Vermutungen. Dafs Thukydides die Rede des Themistokles wiedergiebt, was doch nur der Dichter kann, zeigt, dafs selbst er sich nur in der Theorie zu der strengen Abkehr von der homerisch-ionischen Erzählungskunst erhoben hat. Hier mufste sich auch der antike Leser sagen, dafs der einschränkende Zusatz nicht gelten könnte, mit dem Thukydides in seiner Vorrede (1, 22) zugesteht, dafs er die Reden frei komponiert *ὡς δ' ἂν ἐδόκουν μοι ἕκαστοι περὶ τῶν ἀεὶ παρόντων τὰ δέοντα μάλιστ' εἰπεῖν, ἐχομένῳ ὡς ἐγγύτατα τῆς ξυμπάσης γνώμης τῶν ἀληθῶς λεχθέντων, οὕτως εἴρηται.* Er giebt Allgemeinheiten, die einem jähzornigen Barbaren schwerlich imponieren würden. Das sophistische Enthymem ist „ich bin jetzt schwächer als du, ein vornehmer Mann (und diese Halbbarbaren pochten auf ihren Adel, wie schon ihre heroischen Namen zeigen) rächt sich an seinesgleichen (das will Themistokles also doch sein) nur, wenn die Waffen gleich sind, so standen wir, als ich dir entgegentrat: warte, bis das eintritt, dann räche dich". 14 Der Genetiv ist derselbe, der bei den Verben des Hinderns steht; er ersetzt wie oft den Ablativ, den die Sprache verloren hat. — *εἰς τὸ σῶμα σῴζεσθαι*: grammatisch würde *τό* zweimal stehen; dann setzt die alte Sprache nur einen Artikel.

16 Hier zeigt sich, dafs *σῶμα* und *ψυχή* vollkommen mit einander wechseln können, „Leib" und „Leben"; obwohl die Pythagoreer damals schon *σῶμα σῆμα ψυχῆς* sagten. 17 *ὥσπερ ἔχων*: „in welcher Stellung". nämlich *μετὰ τοῦ υἱέος*. Thukydides glaubt die Bedeutung der Beschwörung bei dem Leben des Sohnes hervorheben zu müssen: in einer der bekanntesten Tragödien des Euripides beschwor der Myser Telephos die feindlichen Achaeer dadurch, dafs er auf den Rat Klytaimestras den kleinen Orestes ergriff, sich mit ihm auf den Herd Agamemnons setzte und ihn zu töten drohte, falls jemand ihn antastete. 21 Pydna war eine Griechenstadt, die aber noch unter makedonischer Herrschaft stand. Makedonien dehnte man damals so weit südlich noch nicht aus; daher die Bezeichnung „gehörig dem Alexander", den man *Φιλέλλην* zu nennen pflegt, weil er zuerst auf hellenische Abkunft Anspruch erhoben hat. 27 *πλοῦς*: die Möglichkeit der Fahrt; jetzt ist in Folge des Gegenwindes *ἄπλοια*. — Der Inhalt des Gedenkens, das er bewahrt, ist *χάρις* gegen jenen. 28 Der Wind würde ihn in den Hafen treiben, wo die Flotte

liegt, so läfst er sich oberhalb derselben „schaukeln“, kreuzt vor dem Winde. Es war der Nordwind, der im Archipel vorwiegend ist; denn das Schiff war von seinem Kurs südwärts abgetrieben und hätte in dem Sunde zwischen Paros und Naxos Schutz gefunden; da lag die athenische Flotte vor der Stadt.
30 Das Vermögen des Hochverräters war konfisziert, so weit der Staat es hatte erlangen können; die Freunde hatten einiges bei Seite gebracht; in Argos ist es der Sitte gemäfs in einem Tempel deponiert (als *παρακαταθήκη*) zu denken. 32 *ἄνω*: in das innere Asien, zunächst gesagt, weil man von der Küste zu dem Hochplateau emporsteigt. Die Residenz des Königs läfst die Geschichte unbezeichnet, auch 56, 8, wo Them. persisch lernt. An Persien zu denken hat man keine Veranlassung; dort residierten die Könige gewöhnlich nicht. 33 *βασιλεύοντα*, nicht *βασιλεύσαντα*; das giebt gar keine Zeitbestimmung, denn *νεωστί* sagt bei einer Regierung von 465 bis 425 nichts was nicht selbstverständlich wäre. 35 *οἶκος* hier, wie in Athen gewöhnlich, Familie. 36 *ἐμοί*: er redet, als wäre er Herr Athens gewesen. Er wehrte sich gezwungen; die Rettung hätte er unterlassen können. 37 Bei *ἐν τῷ ἀσφαλεῖ* ist ein allgemeiner Begriff wie *τὰ πράγματα* gedacht; dem schiebt sich im nächsten Gliede das spezielle *ἀποκομιδή* unter.

56, 1 *γράψας* hat grammatisch keine Beziehung; aber jeder Leser hat den Schreiber des Briefes als Subjekt im Sinn. Der Zwischensatz ersetzt kurz die beiden Sendungen des Themistokles an Xerxes, die dieser ausführlich erzählen mufste „ich habe die Botschaft von Salamis geschickt, dafs die Griechen abziehen wollten: dadurch habe ich die Niederlage des Königs veranlafst. Ich habe von Andros die Warnung geschickt, dafs die Rückzugslinie bedroht wäre, und so den König gerettet“. Thukydides kann kurz sein; der Leser kannte das von Herodot 8, 78 und 110. 3 Die künstlerische Rede der Zeit gefällt sich darin, nominale sowohl als verbale Konstruktion zu vertauschen, um durch das Ungewohnte zu wirken. *καὶ τὰς γεφύρας δι' αὐτὸν τότε οὐ διαλυθῆναι* wäre das einfache. 7 *διάνοια*: hier nicht *ἃ διενοεῖτο*, denn das hatte Themistokles nicht gesagt, sondern *οἷα διενοεῖτο*. Platon setzt die *διάνοια* des Weisen in Gegensatz zu seinem *σῶμα*. Die Geisteskraft, die Genialität imponiert dem Könige; es könnte *ξύνεσις* dafür stehen, vgl. Z. 12. 11 Zwei Konstruktionen vermischt *τῆς τοῦ Ἑλληνικοῦ δουλώσεως ἐλπίδα* und *τὴν ἐλπίδα, δουλώσειν τὸ Ἑλληνικόν*.

13 Die Zeit des Thukydides ist besonders von der Frage bewegt, ob die geistigen Vorzüge angeboren oder angelernt oder anerzogen würden (*φύσει, μαθήσει, ἀσκήσει*). Die alte Anschauung entscheidet sich für die *φύσις*: Pindar, *σοφὸς ὁ πολλὰ εἰδὼς φυᾷ*. Die Sophistik will alles lehren. Themistokles erscheint dem Thuk. als ein Beweis für die alte Ansicht, und dabei giebt er ihm den höchsten Ruhm. Er bestreitet sowohl das Erlernen wie die Selbstschulung durch die Erfahrung, und hält alle seine Handlungen für Improvisationen

(ἐξ αὐτοσχεδίου, ohne weiteres die Sache anpackend). Wir wissen, daſs andere als Lehrer des Themistokles Mnesiphilos (wie Themistokles aus dem Demos Phrearrhoi), einen angeblichen Schüler des Solon, zu nennen wuſsten, andere Anaxagoras mit ihm in Verbindung brachten, den Lehrer des Perikles: alles das weist Thukydides ab. 14 ἐς αὐτό: τὸ ξυνετὸν φαίνεσθαι. Das Verbum substantivum ergänzt man leicht, da es am Eingang der Charakteristik nachdrücklich steht. 16 Wieder nominaler Ausdruck statt des einfachen verbalen κράτιστος γνῶναι, ἄριστος εἰκάσαι; hier sind die Nomina, das erste in diesem Sinne, das zweite überhaupt, ungebräuchlich. Die antithetischen Glieder, in der Ausdehnung und im Klange einander ähnlich, sind mit künstlerischer Absicht gebaut: das sind die Γοργίεια σχήματα, die Figuren des damals angestaunten Rhetors, die man bald danach für μειρακιώδη, albern, hielt. — Über die μέλλοντα, das was unbestimmt in der Zukunft liegt, vermutet er das, was in sehr weitem Umkreis das wirklich Eintretende, jetzt also ein γενησόμενον ist; innerhalb des vielen, was als μέλλον erscheint, ist nur eines das γενησόμενον. 18 Die Beredsamkeit wird mit bescheidenem Ausdruck bezeichnet; sie war damals noch nicht ausgebildet, οὐκ ἀπήλλακτο (wobei der Infinitiv später den Artikel τοῦ erhalten würde), „das war ihm nicht fern geblieben" ist λιτότης. 19 ἄμεινον ἢ χεῖρον nach der Seite der Nützlichkeit. 20 μελέτη πᾶν ist ein alter Spruch: dem läuft diese improvisatorische Staatskunst zuwider. Das ist an sich kein Lob; Thukydides weiſs die Bedachtsamkeit eines Perikles zu würdigen; aber darin liegt die besondere Gröſse des Themistokles. 24 Thukydides kannte das φάρμακον, denn Aristophanes schon läſst den Themistokles Stierblut trinken, aber er verschmäht die Fabel.
25 μνημεῖον ist ein Erinnerungsmal, nicht etwa ein Grab, σῆμα. Magnesia am Maeander, Ἀσιανή im Gegensatze zu der Landschaft am Pelion. Magnesia am Sipylos war damals so unbedeutend, daſs es nicht gerechnet wird. Die Stadt des Themistokles ist nicht die jüngst wieder ausgegrabene, denn diese ist erst Anfang des vierten Jahrhunderts angelegt. 27 Das ist der Tribut an den König, den der Stadtherr übernimmt. 235 700 Mark. — Lampsakos an der Propontis und Myus, eine kleine Nachbarstadt von Magnesia an der Maeandermündung, hat er nicht in Besitz genommen; sie gehörten zum attischen Reiche. Aber in Lampsakos ist ihm in hellenistischer Zeit ein heroisches Fest gefeiert worden und haben Nachkommen von ihm Ehren erhalten.
30 Thukydides hatte also Erkundigungen bei Verwandten des Themistokles eingezogen. Ein Sohn, Kleophantos, lebte in Athen. Damals war das Grab unbekannt; spätere Fabeln kannten es an der Einfahrt in den Peiraieus, und da zeigt man es jetzt wieder.

II 3. Schlacht bei Salamis.

(Aischylos Perser.)

Vers 292 Es könnte der blofse Infinitiv stehen; die spätere Prosa würde ὥστε setzen. 294 Der Bote hatte gesagt ἀνάγκη πᾶν ἀναπτύξαι πάθος, Πέρσαι· στρατὸς γὰρ πᾶς ὄλωλε βαρβάρων. Es ist das Leid im ganzen. ἀναπτύσσειν „entfalten", vom Briefe übertragen. 295 καταστάς: τῇ γνώμῃ, „gesetzt"; wir sagen „gefafst". ὅμως tritt zu dem konzessiven Satze wie oft zu einem Partizip. 297 ὅστε homerisch, gleich dem blofsen Relativum. 298 Indem er seine τάξις verläfst, wird sie ἄνανδρος. 299 Er erkennt, was die Mutter eigentlich zuerst fragen möchte. 301 λευκός ist „hell"; in μελάγχιμος wird noch die Herkunft (vgl. χειμών) gespürt. 302 Die Namen, Heimatsbezeichnungen und Chargen hat der Dichter so gut wie alle erfunden. Er wufste sie nicht: der Perser mufste sie nennen. βραβεύς glossematisches Wort für „Befehlshaber". 303 στυφλός „hart". Σιληνίαι (πέτραι) an der salaminischen Küste, gerade wo die Schlacht gewesen war. 306 ἰθαγενής adlig. 307 Wenn das Meer an die Küste treibt, schlägt (σποδεῖ) sie der Leichnam. 309 Welches Inselchen (es liegen da mehrere) nach den wilden Tauben hiefs, wufsten die Athener und läfst der Dichter die Perser verstehn, so gut wie die „Insel des Aias". Wir wissen es nicht. 310 κυρίσσειν sagt man von dem Stofse des Bockes: so rennen die Perser mit den Köpfen gegen das „feste Land", aber nicht im Kampfe, sondern besiegt, von der Brandung getrieben. 311 πηγαί sind nicht die Quellen, sondern die Gewässer. 314 Den Ort Chrysa erfindet der Dichter, weil alles Gold aus dem Orient kam. Es fehlt ein Vers, in dem das Schicksal des μυριοντάρχης und der Name des ἵππου τρισμυρίας ἡγεμών stand. 315 ἵππος kollektiv für Reiterei ist ionisch. Die Pferde sind schwarz, nicht die Reiter. Man kannte die Neger sehr gut und wufste, dafs sie keinen Bart haben, auch dafs die Ägypter keinen trugen. Die Perser dagegen werden in der Kunst (auch ihrer eigenen) gern mit ganz langen und ungeschorenen Bärten dargestellt. 316 ζαπληθῆ geht die Masse, δά-σκιον den Wuchs an. δα- und ζα sind äolische Formen derselben Präposition, des intensiven διά. 317 βαφῇ ἀμείβειν „durch die Färbung verändern", periphrastisch. 318 Ἄραβος Nebenform von Ἄραψ. 319 Durch den Tod erhält er die Wohnstätte, Heimatsrecht in der Fremde. 324 Λύρνη unbekannte oder erfundene Heimatsbezeichnung. 325 Die Art des Todes im Gegensatze zu 328 gemeint. 326 Syennesis ist wirklich der Name der kilikischen Fürsten. 327 ἄπαρχος ohne fühlbaren Unterschied von ἀρχός. 332 Eigentlich müfste Wehklagen nach einem Berichte von solcher Schande ausbrechen, aber — 334 δέ in der Frage, die eigentlich

Ausführung von τοῦτο sein sollte, weil sie sich verselbständigt, ganz wie bei dem sog. δέ der Apodosis. 337 βάρβαρον kollektiv. 339 Herodot zählt 378 Schiffe, während er in der Zahl der Perser stimmt: Aischylos läfst den Boten bei dieser betonen, dafs er sie wüfste, hat also mit Absicht die griechische ungenau gegeben. 343 λόγος Verhältnis. 344 τῇδε gehört nicht zu μάχῃ. 345 δαίμων τις sagt in der Anschauung der alten Religion, die alles Wirkende als Person fafst, dasselbe, was wir etwa so ausdrücken würden „in der Minderzahl sind wir nicht gewesen, da mufs also etwas Unbekanntes, Unbegreifliches eingegriffen haben". Dann Pause, die wir an dem Asyndeton merken, und die über alles bedeutungsvolle Aufklärung: „Gott steht für Athen ein". 346 „die Wagschalen belastend mit ungleich schwerem Gelingen". Vgl. Homer X 209. 348 Die Königin versteht πόλις von der Stadt, während der Staat gemeint war. Die Stadt war ja zerstört. Das giebt dem Dichter zu dem andern bedeutungsvollsten Ausspruche Gelegenheit: auf die Mauern von Stein kommt es nicht an, die Männer sind ein Wall, der nicht zusammenstürzt. ἄνδρες γὰρ πόλιος πύργος ἀρεύιοι (äolisch für ἀρήιοι) war ein sprichwörtlich gewordener Vers des Alkaios, Vgl. Strabon 232, 37. 354 Auch in dem Wirken des listigen Mannes offenbart sich eine überirdische feindliche Macht; ἀλάστωρ ist eigentlich eine unversöhnte und daher schädigende Seele, also unpersönlich die Vergeltung für eine ungesühnte Schuld. 355 Der Bote unterscheidet nicht zwischen dem Hellenen, der die Botschaft sandte, und dem Barbaren, der sie überbrachte. 362 φθόνος ist nicht Neid, denn die Götter begehren nichts von dem Sterblichen, den ihr „scheeles Auge", ihr „Wille zu schädigen, der zugleich die Macht hat" vernichtet. Zu übersetzen etwa mit „Abgunst, Ungnade". Der Dichter selbst hat in seinem letzten Werke, Agamemnon 748, diesem Glauben scharf widersprochen. 365 τέμενος, weil der Äther heilig ist: von irdisch profanem Raum würde τόπος stehn. 366 στῖφος „Gedränge", das Gros. Das liegt vor der Bucht von Salamis, in deren Tiefe die griechische Flotte bei der Stadt Salamis ankerte. Auch wenn die Griechen auf Eleusis zu abfahren wollten, mufste der rechte Flügel der Perser sie bemerken. Die um die ganze Insel kreuzenden Schiffe sind bestimmt, vereinzelt fliehende Griechenschiffe abzufassen, die irgendwie Gelegenheit zu entschlüpfen hätten (370). 376 Das lange Ruder wird an dem Pflocke (σκαλμός) mit einem Riemen, der ihm die Wendungen gestattet (τροπωτήρ), befestigt. 378 κώπης ἄναξ poetisch für κωπηλάτης, ἐρέτης, ebenso 379 ὅπλων ἐπιστάτης für ὁπλίτης; die Seesoldaten heifsen technisch ἐπιβάται. 380 Die τάξεις der Triere sind die Ruderer der drei Bänke, θαλάμιοι, ζυγῖται, θρανῖται. 383 ναῶν ἄνακτες: κυβερνῆται; sie stellten die Flotte so auf, dafs sie „zwischen" der Insel und dem Festlande fuhr. 388 Die Barbaren hören einen Schall; sie erwarten das wüste Getöse der [illegible]weifelten Flucht; da sind

es die reinen Töne des Chorales. 395 Die dichterische Sprache braucht Verba, die leuchten und brennen bezeichnen, vom Schalle. Wir müssen „übertönen“ sagen. 396 Der *κελευστής* fängt an seine Pfeife zu blasen; da klatschen die mit einem Schlage einfallenden Ruder auf und treffen das Wasser unter der Oberfläche; *ὑποβρύχιος* sagt man gewöhnlich von dem, was unter Wasser ist. 399 Aus der engen Bucht von Salamis mufs die griechische Flotte erst nach links aufmarschieren, sobald sie Raum hat; die Kolonne ist natürlich rechts abmarschiert. 401 *ὁμοῦ* ionisch = *ἐγγύς*; sie sind nun so nahe heran, dafs man die *λόγοι παραινετικοί* hört, die von den Führern vor der Schlacht gehalten werden. 406 Die Perser schwatzen und lärmen: der Gegensatz der hellenischen Disziplin hat ihm imponiert. Diesen Gegensatz hebt schon ein homerischer Dichter hervor, *Γ* 2 *Τρῶες μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἴσαν ὄρνιθες ὥς, οἱ δ' ἄρ' ἴσαν σιγῇ μένεα πνείοντες Ἀχαιοί, ἐν θυμῷ μεμαῶτες ἀλεξέμεν ἀλλήλοισιν.* 408 *χαλκήρης στόλος*: das *χαλκήρατον ἔμβολον* 415. Herodot nennt den ersten Sieger, den Athener *Ἀμεινίας Παλληνεύς*.
411 *κόρυμβα* „die Krönung“; den geschnitzten Schmuck, der sich an Vorder- und Hinterteil der Schiffe befand. 414 *ἀλλήλοις* gehört zu *ἀρωγή*, nicht zu *παρῆν*. 416 mit *ἔθραυον* beginnt die Apodosis. *κωπήρη στόλον*: die *παρεξειρεσία* in der technischen Sprache; die Schiffe werden so nahe aneinander gedrängt, dafs sie einander die ausgeworfenen Ruderreihen zerbrechen. 420 Die *ἀτρύγετος θάλασσα* blüht wie eine Wiese; aber die Grashalme sind Schiffstrümmer und der Purpur der Anemonen ist Blut. 424 Der Fang der Zugfische, die aus dem schwarzen Meere alljährlich in Scharen in den Archipel kommen, ist eine allen vertraute und beliebte Jagd. Die gröfsten Tunfische wurden harpuniert, die Masse in Netzen gefangen (*βόλος* ist der Inhalt eines ausgeworfenen Netzes), am Ufer mit Knütteln erschlagen.
425 *ἀγαὶ κωπῶν*: *κῶπαι κατεαγυῖαι*; *θραύματα ἐρειπίων*: „Splitter von Wracken“.

426 *ῥαχίζω* im Rücken, *ῥάχις*, aufspiefsen. Homer schildert *ἔνθα δ' ἅμ' οἰμωγή τε καὶ εὐχωλὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων.* Daran denkt der griechische Hörer und bemerkt, dafs der Perser nur für das Wehgeschrei der Seinen ein Ohr gehabt hat; und wo Myriaden heulen, übertönen sie die Jubelrufe der wenigen Sieger. 428 *ἡ νύξ* oder *τὸ σκότος ἀφείλετο* ohne ausgesprochenes Objekt, formelhafte Wendung; Thukydides 4, 139 setzt einmal zu, was man etwa ergänzen müfste, *τὸ ἔργον*. 430 *στοιχηγορεῖν*: in einem *στοῖχος, πάντα ἑξῆς*, reden. 435 Die Aufnahme der Worte von 431 macht das Einsetzen zu neuer Schilderung überraschender; das erste durch die Recitation als Abschlufs, das zweite als Ansatz kräftig hervorzuheben.
441 *φύσις*: *φυή* die Körperlichkeit, *ψυχή* die innere Kraft, der Mut.
443 *πρῶτοι τὴν πίστιν.* 448 Psyttaleia liegt, wo die Meerenge zwischen Salamis und dem Festlande sich nach der See öffnet. Sie ist ganz und gar

felsig: da tanzt nur der Huf des Pan; aus derselben Anschauung heifsen die Felsen in Salamis 303 *Σιληνίαι* nach den pferdebeinigen Waldschraten der Ionier und Athener. 456 Zu dem Angriffe reichten die wenigen *ἐπιβάται* der Schiffe nicht aus: es mufste ein Landungskorps von *ὁπλῖται* und *τοξόται* auf Salamis gebildet werden. Wir wissen durch Herodot, dafs Aristeides hier kommandierte. Der Perser kannte keine fremden Namen, aber der Dichter hätte den Führer hier so gut auszeichnen können, wie er Themistokles und Ameinias ausgezeichnet hat. 461 *θῶμιγξ* „Faden“, hier für *νευρὰ τόξον*. 462 *ῥόθος* „Strudel“, hier „Sturm“. 466 *εὐαγής* „Umschau bietend über..“ 470 *ἵημι* intransitiv, nicht aufbrechen, sondern „dahinfahren“; *ὁ ποταμὸς ἵησι* sagt man. In unserer Phantasie bleibt das Bild, wie der König und hinter ihm sein aufgelöstes Heer flüchtig dahinzieht. 472 *φρενῶν*: *βουλῆς*, *ἐλπίδος*. 473 *πικράν*: *ἑαυτῷ*. 474 *κλειναὶ Ἀθῆναι* ist ein abgegriffenes schmückendes Epitheton, nicht für Athen bezeichnend, aber in diesem Munde, an dieser Stelle füllt es sich für den Hörer mit seiner ganzen Kraft. 476 *πράσσειν* technisch vom Eintreiben der verfallenen Bufsgelder oder Steuern. *πράκτορες* heifsen in Athen die Gerichtsvollzieher. 477 *ἐπισπᾶν* „zuziehen“, aber in kräftiger Metapher, übertragen von dem, der ein Netz ausgeworfen oder ein Los geworfen hat.

II 4. Perikles.

63, 2 *θέα* Schauspiel; musikalische und gymnastische Agone sind gemeint; *ἑστίασις* technische Bezeichnung der namentlich von Phylen und Demen, aber auch vom ganzen Staate veranstalteten „Speisungen“, d. h. der Opfer, bei denen das Fleisch der Opfertiere an die berechtigten Teilnehmer zur Verteilung kam; die Menge des Volkes afs nur bei solchen Gelegenheiten Fleisch. *πομπαί*, Prozessionen, fanden ziemlich bei allen Festen statt. Vgl. in der Rede des Perikles (unten III 1), Kap. 38. 5 Auf die Triere rechnet man 200 Ruderer. Die Dienstzeit ist viel zu hoch, nach dem Maximum berechnet, denn 8 Monate betrachtete man das Meer als offen. 7 Die thrakische Chersones ist 452 besiedelt, Naxos gleichzeitig; Thurioi ist 445 gegründet, Amphipolis, in dessen Nähe die Bisalten wohnen, 438. Die Kolonie Andros ist sonst nicht bekannt. Die Kleruchien sind damit längst nicht erschöpft, namentlich fehlt die wichtigste, Euboia.

64, 3 Dies ist das Urteil Plutarchs, der seinen eignen Glauben an die Gröfse der Vergangenheit, den sonst die ihm sehr fühlbare kümmerliche Gegenwart wankend machen konnte, an dem Anblick des perikleischen Athens erfrischte, das ja damals ziemlich unversehrt stand. Ihn spricht er aus, indem er aus irgend einem Geschichtswerke zwei Reden excerpiert, eine gegen

Perikles gerichtete, eine ihm in den Mund gelegte. Plutarch hat die Anordnung behalten und 13 ist ihm in ἡμᾶς ein Wort entschlüpft, das die Herkunft aus direkter Rede verrät. Die Reden waren natürlich fiktiv, aber beruhten auf guter Information. 4 ἀναθήματα „Weihgeschenke" heifsen in späterer Epoche alle öffentlichen Bauten. Vgl. Strabon 234, 7. 5 βασκαίνειν „mit dem bösen Blicke bezaubern" ist ein starker Ausdruck für φθονεῖν. Plutarchs Stil ist durch die beständige Anwendung von Doppelausdrücken ausgezeichnet, die sehr oft ein ἓν διὰ δυοῖν bilden, wie hier βασκαίνειν καὶ διαβάλλειν, und danach zu übersetzen sind. 7 Der Schatz ist 454 nach Athen gebracht, wie die erhaltenen Rechnungen der Ἑλληνοταμίαι lehren, die mit jenem Jahre beginnen. Der Bau des Parthenon, der mit den ναοὶ χιλιοτάλαντοι 15 gemeint ist, hat 449 begonnen, wie ebenfalls seine erhaltenen Rechnungen lehren. Aber die Historiker haben für diese Zeit die genaue Chronologie nicht gekannt. 14 Der Luxus der Edelsteine für den Frauenschmuck ist der perikleischen Zeit fremd. 27 ἀσύντακτον: nicht in die τάξεις, die Regimenter, die den Phylen entsprechen, eingereiht. Es sind in Rom die *infra classem*; zum Dienste auf der Flotte wurden sie herangezogen uud verdienten dabei noch, 63, 5. 29 ἐπιβολή „Entwurf, Plan" und ὑπόθεσις „Unterlage, Plan" sind ziemlich synonym. πολύτεχνος vieler Handwerker bedürfend, διατριβή Verzug, lange Dauer. 31 φρουροί sind die Garnisonen, die in vielen Reichsstädten standen. Dafs es auch in Attika eine grofse Anzahl besoldeter φρουροί gab, war den späteren Historikern nicht bekannt. 33 λίθος: Marmor, den man nicht besonders zu bezeichnen pflegt. 34 πλάσται sind dem Wortsinne gemäfs Arbeiter in Thon; für die Künstler von Bronzewerken (hier χαλκοτύποι) wird das Wort verwandt, weil sie bis zum Gusse in Thon arbeiten; die Bildhauer in Stein bezeichnet es nicht.

35 Fast alles Gold wird legiert; schon das ist ein βάπτειν. Das Elfenbein ward durch besondere Flüssigkeiten für die Verarbeitung geschmeidig gemacht. Wir kennen diese ganze Technik nicht. 36 Gemeint sind, wie die Zusammenstellung zeigt, die Maler, welche die Architektur- und Skulpturstücke bemalen, die Emailleure und Ciseleure der Metallteile, insbesondere der Goldelfenbeinstatuen.

65, 1 Die Lasten wurden durch Maultiere auf die Burg geschafft; allmorgendlich sammelte sich die Schar auf dem Markte, und ein altes Maultier, das, als es ausrangiert war, immer noch den alten Weg suchte, hat durch Volksbeschlufs das Gnadenbrot erhalten. — καλωστρόφοι „Taudreher" und λινουργοί „Fadner" fassen wir als Seiler zusammen: σκυτοτόμοι sind hier nicht Schuster sondern Sattler: alle drei arbeiten die Flaschenzüge und sonstigen Mittel zur Fortbewegung. ὁδοποιοί sind nicht die ständige attische Behörde des Namens, sondern Unternehmer, welche die Wege wohl namentlich in und

von den Steinbrüchen bahnen, wo die *μεταλλεῖς* die Steine brechen. 3 *ἰδιώτης* im Gegensatz zu *τεχνίτης*, in Verbindung mit *θητικός* „Arbeiter" schlechtweg, der auf Tagelohn Handlangerdienste leistet. Wir haben zwar nicht von den perikleischen Bauten, aber von dem Erechtheion, das während des dekeleischen Krieges, wesentlich um den armen Leuten Verdienst zu geben, vollendet ward, inschriftliche Rechnungen, die in der That eine solche Fülle von Handwerkern zeigen, wie hier beschrieben wird. Die meisten sind aber keine Bürger. 5 *φύσις* „angeborene Fähigkeit, Talent". 8 Die Eleganz der Ausführung soll das Handwerksmäfsige der Leistung noch übertreffen. In der That wird hiermit der einzige Reiz auf das schärfste bezeichnet, der in der Fügung der Quadern und Säulentrommeln, der Marmorarbeit auch an den nicht für das Auge zugänglichen Teilen der Reliefs und Statuen, ja selbst in den ungeheuren Substruktionen des Parthenon den Beschauer um so mehr gefangen nimmt, je länger er sich in sie versenkt. 11 *μία πολιτεία*: das politische Leben eines Mannes. 12 Agatharchos malte die Dekorationen der tragischen Bühne, Zeuxis war Tafelmaler; daher der Gegensatz. 13 *ζῷα ποιεῖν* nicht etwa „Menschen oder Tiere malen", sondern blofs „malen". 17 *σωτηρία* „Dauer" oder besser „dauernde Wirkung", denn es handelt sich nicht darum, dafs die Werke erhalten bleiben, sondern dafs sie *σῷα* bleiben, ohne abzunehmen. — *τὴν ἰσχὺν ἀποδίδωσιν*: der Kraftaufwand der Arbeit wird durch die Dauerbarkeit des Werkes eingebracht. 19 *ἀρχαῖον* „klassisch": denn die *ἀρχαῖα* bedeuteten das für Plutarchs Zeit. 26 Hundert Fufs lang war der Tempel Athenas, den der Parthenon ersetzte, und daher die Cella von diesem. *παρθενών* hiefs offiziell auch nur ein Raum desselben; doch ward dieser Name für den ganzen Tempel bald volkstümlich. Die Verbindung dieser Wörter ist ein ungeschickter Ausdruck Plutarchs. 27 Das Haus, in dem die Besucher von Eleusis *ἐτελοῦντο*, geweiht wurden und die heiligen Verrichtungen (*δρώμενα*) sahen, *ἐποπταὶ ἐγένοντο*, heifst auch *σηκός* (die Hürde; offenbar hatte die älteste Zeit, weil sie keinen so grofsen Innenraum schaffen konnte, nur eine Umfriedigung errichtet). Es ist ein quadratischer riesiger Saal von vielen Säulen getragen, an den alten Burgberg von Eleusis gelehnt, an Stelle eines ältern Baues, vollendet erst in der demosthenischen Zeit.
28 Die untere Säulenstellung und die Architrave auf ihnen; Metagenes (aus Xypete, einem Demos s. w. von Athen) machte dann die Galerie darauf und die zweite Säulenstellung darüber bis zum Dache. Von diesen Teilen kann man sich nach den Resten eine Vorstellung machen. Von der „Dachöffnung" (*ὀπαῖον*), die sich hiernach an dem Teile des Baues befand, der das „Herrenhaus" der *θεώ* (so nennt man „Mutter und Tochter", die Göttinnen von Eleusis) war, wissen wir nichts. *κορυφοῦν* bezeichnet nur, dafs er das Werk bis zum „Scheitel" zum Abschlufs brachte. 32 Sokrates in Platons Gorgias 455e.

Dort steht richtig *διὰ μέσου τεῖχος*, die „Mittelmauer"; die ganze Anlage heifst *τὰ μακρὰ τείχη*; Plutarch hatte keine klare Vorstellung davon. Themistokles hatte die östliche Mauer noch so ziehen müssen, dafs sie die alte Reede des Phaleron einschlofs; diese verödete, als der Peiraieus zu einer Stadt ward, und so zog man eine Mauer der westlichen parallel vom Musenhügel nach dem Peiraieus. 37 Das *ᾠδεῖον*, ein Name der jetzt erst aufkommt, lag an der Südwestecke des Burghügels; es ging im mithradatischen Kriege zu Grunde. Auch hier war die neue Aufgabe einen grofsen Innenbau zu schaffen, und die Anlage des Kuppeldaches war das Vielbewunderte; daher auch die Fabel, dafs es das Zelt des Xerxes nachgeahmt hätte.

66, 5 Plutarch hat Kap. 3 erzählt, seine Mutter Agariste habe den Perikles geboren *τὰ μὲν ἄλλα τὴν ἰδέαν τοῦ σώματος ἄμεμπτον, προμήκη δὲ τῇ κεφαλῇ καὶ ἀσύμμετρον. ὅθεν αἱ μὲν εἰκόνες αὐτοῦ σχεδὸν ἅπασαι κράνεσι περιέχονται, μὴ βουλομένων ὡς ἔοικε τῶν τεχνιτῶν ἐξονειδίζειν. οἱ δ' Ἀττικοὶ ποιηταὶ σχινοκέφαλον αὐτὸν ἐκάλουν· τὴν γὰρ σκίλλαν ἔστιν ὅτε καὶ σχῖνον ὀνομάζουσι.* Die Portraits zeigten ihn natürlich nicht aus diesem Grunde behelmt; sie gehen auf eine Statue des Kresilas aus Kreta zurück, deren Basis auf der Burg gefunden ist: da stand Perikles in der vollen Tracht seines Amtes, wie sich gebührte, als Stratege. — *Ζεύς* nennt ihn der Spott wegen seiner Allmacht, *il fait la pluie et le beau temps.* Aristophanes Acharner 530 bei Ausbruch des peloponnesischen Krieges *ὀργῇ Περικλέης Οὐλύμπιος ἤστραπτ' ἐβρόντα ξυνεκύκα τὴν Ἑλλάδα.* 7 *τὸ ὄστρακον*: die Gefahr des Scherbengerichts, die in jedem Jahre drohte, da das Volk darüber Beschlufs fassen mufste, ob zu einem solchen Veranlassung vorliege. Wir haben keine Anhaltspunkte, wann Kratinos seine „Thrakerinnen" gedichtet hat. 8 Dies ist übertrieben, denn rhapsodische und kitharodische Aufführungen mindestens hatte es schon längst an den Panathenaeen gegeben; es wird nur eine Neuordnung erfolgt sein, als das „Haus für den Gesang" fertig war. 9 Die Athlotheten sind ein Zehnerkollegium, das für jede Panathenaeenfeier gewählt wird. Perikles mufs dieses Amt mit der Strategie kumuliert haben, denn Stratege war er von 445—429 alljährlich.
11 Alle „musischen" Agone waren dort, nicht blofs der der Panathenaeen; übrigens auch die im einzelnen unbekannten *προαγῶνες* der scenischen Spiele. Spiele aber, für die man eine *θυμέλη*, Estrade, oder *σκηνή*, eine Bude, errichten mufste, d. h. bei welchen getanzt oder agiert ward, fanden in den Heiligtümern der betreffenden Götter statt; feste Gebäude für diese Schauspiele gab es noch nicht. 12 Die Propylaeen sind in den letzten fünf Jahren vor dem Ausbruch des peloponnesischen Krieges so weit erbaut, wie wir sie kennen. Es ist aber nur ein kleiner Teil des Planes ausgeführt; gleichwohl haben sie an zehntehalb Millionen Mark gekostet. 14 Die Anekdote wird noch mit manchen Ausschmückungen erzählt und ist daraus entstanden, dafs der ältere Altar der

Ἀθηνᾶ Ὑγίεια neben einer Säule vor den Propylaeen stand, wo er noch heute steht. Die Statue dieser Göttin, die wir auch kennen, ist später, wahrscheinlich wegen der Pest, errichtet. Athena führte den Beinamen Hygieia, da eine besondere Göttin Hygieia noch nicht anerkannt war. 22 Plutarch hebt nachdrücklich hervor, dafs eine persönliche künstlerische Beteiligung des Pheidias, der vorwiegend Metallarbeiter war, nur für das Goldelfenbeinbild im Parthenon bezeugt war, nämlich auf der Inschrift, die entweder den Kontrakt mit ihm oder die Abrechnung enthielt, wo er dann neben den ἐπιμεληταί, an deren Spitze Perikles stand, genannt sein mufste. Von allem andern hat er nur die Oberleitung, diese aber auch an dem ganzen Parthenon; weiter geht auch sie nicht. Als die Propylaeen gebaut wurden, war er aus Athen flüchtig in Olympia.

28 πόρρωθεν „von weit her“, nicht „von lange her“: die Wurzel des Unheils lag tief. 30 Die Schwester dieser Frau, verheiratet an Leogoras, ist die Mutter des Redners Andokides geworden; durch ihn kennen wir die verschwenderischen und anspruchsvollen Kreise, zu denen sich im Gegensatze zu ihrem Vater die Söhne des Perikles hielten.

67, 1 Der Sohn hat kein eigenes Vermögen, ist also auf den Unterhalt durch den Vater angewiesen und macht auf dessen Namen Schulden, die dieser nicht anerkennt. Der Sohn war nach athenischem Familienrechte, im Gegensatze zu der strengen römischen patria potestas, fähig, eignes Vermögen zu erwerben oder zu verwalten; Xanthippos that es nur nicht. 6 Der lüderlichen Jugend ist die Frage lächerlich; sie ist aber nach dem attischen Rechte wohl wert, der juristischen Untersuchung durch einen Staatsmann und einen Philosophen unterzogen zu werden. Wenn in dem Teile des Fünfkampfes, der im Wettschiefsen mit dem Speer bestand, ein Schufs durch unglücklichen Zufall einen Menschen getötet hatte, so war Blut vergossen, das nur durch die Bestrafung des Schuldigen gesühnt werden konnte. Es ist aber keineswegs klar, dafs derjenige „des unfreiwilligen Mordes“, φόνου ἀκουσίου, schuldig war und deshalb auf bestimmte Zeit landesflüchtig werden mufste, der den Schufs gethan hatte. Es konnten die Aufsichtsbeamten die nötigen Vorsichtsmafsregeln versäumt haben; es konnte auch eine wirkliche Schuld gar niemanden treffen. Aber ein Schuldiger mufste in jedem Falle da sein, sonst liefs sich das Blut nicht sühnen, fand die Seele des Toten keine Ruhe. Im attischen Rechte war für diese Fälle thatsächlich die Verfolgung des tötenden Instrumentes und eine rituelle Handlung vorgesehen, die die Bestrafung und Sühne symbolisierte. Wir haben unter dem Namen des Redners Antiphon eine rhetorische Behandlung eines ähnlichen Rechtsfalles, bei der auch die Möglichkeit erwogen wird, ob der Tote selbst seinen Tod verschuldet haben könne. 10 Den ὀρθὸς λόγος sucht Protagoras in allem gegenüber dem νόμος, der konventionellen Vorstellung und Übung. 12 Stesim-

brotos von Thasos war ein Litterat der Zeit, der wohl sofort nach dem Tode des Perikles ein Pasquill gegen Athen und seine grofsen Staatsmänner veröffentlicht hat, das als gleichzeitiges Dokument von hohem Interesse ist, aber von Verleumdungen strotzt. Dazu gehört, dafs Perikles mit seiner Schwiegertochter in unerlaubten Beziehungen gestanden hätte. Wir verdanken die Auszüge aus Stesimbrotos fast allein dem Plutarch. 16 Von der Schwester des Perikles und den Schwägern (*κηδεσταί*), die er durch sie erhalten hatte, wissen wir nichts. 19 *κηδεύων* „trauernd", d. h. die Teilnahme an dem Trauerfall der Sitte gemäfs irgendwie zeigend; zu denken ist an die Kleidung.

22 Die Scene, wie ein alter Vater der feierlich aufgebahrten Leiche seines Sohnes die letzte Ehre durch eine Kranzspende erweist, wird oft auf Gemälden attischer Grabgefäfse (*λήκυθοι*) ergreifend dargestellt. Was hier erzählt wird, ist mit dem Berichte des Zeitgenossen Protagoras (c 3) noch nicht unvereinbar, wohl aber die Schilderung Z. 29, so dafs wir auch dies als thatsächlich nicht ansehen dürfen. 24 Wir sagen „in Thränen ausbrechen" (griechisch *ἐξάγεσθαι εἰς δάκρυα*); das klingt nur äufserlich an *ῥῆξαι κλαυθμόν, φωνήν* an, „losbrechen", aus dem Innern, wo es festgehalten wird, trotz allem mit Gewalt hervorbringen. 25 Plutarch schiebt hier die Restitution des Perikles in sein Amt ein; auf die zeitliche Verknüpfung ist kein Verlafs. 27 *ἐχέγγυος* „einer der Bürgschaft hat"; das antike Recht verlangt fast bei allen Geschäften, dafs der einzelne Kontrahent einen Bürgen stellt; daher ist dieser Ausdruck ganz unserem „gegenüber der Gröfse der leitenden Stellung die nötige Garantie liefern". 28 *βῆμα* ist der Stein der Redner auf der Pnyx; *στρατήγιον* das Amtshaus der Feldherren auf dem Markte. Das Volk verlangt also, dafs er wieder *στρατηγός* und *ῥήτωρ* werde. Die Schilderung, wie das Volk versammelt ist und ihn erwartet, Alkibiades ihn aus dem Hause holt, dann das Volk sich entschuldigt und er die Bedingung stellt, dafs im Interesse seines Hauses das Gesetz geändert wird, ist zwar einheitlich und wirksam, aber ganz romanhaft. 34 In dem ausgelassenen Stücke wird in nicht durchaus befriedigender Weise über folgende Thatsachen berichtet. Perikles hat im Jahre 451 das Gesetz durchgebracht, dafs das attische Bürgerrecht auf diejenigen beschränkt werde, deren beide Eltern bürgerlichen Standes wären, während vorher z. B. Themistokles und Kimon ausländische Mütter gehabt hatten. Dies Gesetz hat er mit Rücksicht auf die Menschenverluste durch die Pest abgeschafft; nach 403 ist es wieder hergestellt worden. Er selbst hat dann einen unehelichen Sohn, den ihm vor Jahren die Milesierin Aspasia geboren hatte, anerkannt und ihm seinen eigenen Namen gegeben. Dieser Sohn ist 406 als Feldherr nach der Arginusenschlacht hingerichtet worden; er hatte eben erst die politische Laufbahn begonnen. Mit ihm erlischt das Geschlecht, obwohl in der Römerzeit

angebliche Descendenten auftreten. 36 *βληχρός* ist im ionischen medizinischen Gebrauche was wir bei einer Krankheit „schleichend" oder „schleppend" nennen.

68, 1 *διαχρῆσθαι* hat oft den Nebensinn des langsamen Vernutzens. 2 *ὑπερείπειν* wie eine Mauer, der man sachte die Fundamente untergräbt. 6 *περίαπτον* ein „Amulett", wie es noch jetzt der Aberglaube Kindern und Kranken umhängt. 16 *πρὸς Τύχην κοινά*: was man mit der Tyche gemeinsam hat, ist nicht *οἰκεῖον*. 18 *οἱ ὄντες Ἀθηναῖοι* ist ein Ausdruck der alten attischen Rechtssprache; in dem *νόμος τοῦ βασιλέως* d. h. der Instruktion des Königs findet sich (bei Athenaios VI 235) *δαίνυσθαι τοὺς ὄντας Ἀθηναίους ἐν τῷ ἱερῷ κατὰ τὰ πάτρια*. Es liegt darin, dafs das Bürgerrecht zwar gefordert wird, aber nur dies, also alle wirklichen Athener berechtigt sind. So schliefst Perikles zwar alle Mitbürger ein: er war Führer der demokratischen Partei; aber alle aufser diesem Verein stehenden aus: er war athenischer Patriot. Plutarch fafst das seiner Sinnesart gemäfs nur moralisch. *οἱ ὄντες ἄνθρωποι*, *homines quotquot sunt*, eine besondere Wendung des Demosthenes, ist nur grammatisch ähnlich. 25 *οὕτω* ist auch bei *καθαρὸν καὶ ἀμίαντον* zuzudenken. 26 Von dem Beinamen *Ὀλύμπιος*, den die Komiker dem Perikles gegeben hatten, hat er früher geredet. Kindisch und renommistisch (das ist in der späteren Sprache *σοβαρός*) würde der Beiname sein, wenn er ernst gemeint wäre. Kurze Zeit nach Plutarchs Tode haben ihn die Griechen dem Kaiser Hadrian verliehen. 28 Verkürzter Vergleichungssatz „nicht wie die Dichter es machen, die . . ." 30 Er zielt auf die schöne Schilderung der Odyssee ζ 52—56. Die ganze Ausführung ist für die Theologie des frommen Mannes bezeichnend, der seine Stellung als Priester des delphischen Apollon mit seiner platonischen Philosophie vereinbar fand, nicht ohne in beides Fremdartiges hineinzutragen.

69, 5 *μὴ φῦναι* sei nicht erstanden, habe nicht existiert.

c 1. Thukydides II 65.

69, 13 *τὴν δύναμιν*: *ὅσα δυνατὰ ἦν γενέσθαι κατὰ τὸν πόλεμον*. Danach ist er Anfang September 429 gestorben. 18 *δοκοῦντα*: nicht nach Ansicht der Athener, sondern nach der des Thukydides. Er hat so namentlich die Unterwerfung von Melos betrachtet, die Alkibiades besonders betrieben hat. 23 *ἄδωρος χρημάτων*: dichterisch; *οὐκ ἦν χρήματα αὐτῷ δωρεῖσθαι*; anderswo sagt er *χρημάτων κρείττων*; prosaisch wäre *ἀδωροδόκητος*. 24 *οὐ μᾶλλον — ἤ* nicht sowohl — als. 25 *ἡδονή* und *ὀργή* sind beide die des Volkes. Die Macht des Perikles beruhte darauf, dafs er nicht immer dem Volke nach dem Munde zu reden brauchte, sondern auch einmal trotz der Erregung des Volkes widersprach. Die Tempora *λέγειν* und *εἰπεῖν* scharf geschieden. Eine Scene der Art geht bei Thuk. unmittelbar vorher.

70, 4 Blofser Infinitiv nach *ἐτράποντο*, wo spätere Rede *πρὸς τό* zusetzen würde, dichterisch. 7 „Fehler der Einsicht im Verhältnis zu denen, gegen welche . . .“ Unterschätzung der syrakusischen Macht. 10 Der Satz geht aus den Fugen, indem erst zu dem Partizipium *ἐπιγιγνώσκοντες* aus dem vorhergehenden Nomen der Begriff *ἁμαρτάνειν* ergänzt werden mufs, dann aber der Gegensatz zu *οὐ τὰ πρόσφορα ἐπιγιγνώσκοντες* sich zu einem Hauptsatze vervollständigt. 13 Zehn Jahre ist nicht vom Ende der sizilischen Expedition an gerechnet oder gar von dem Abfalle der Bundesgenossen, 412, sondern bezeichnet den dekeleischen Krieg, den Thukydides und alle nach ihm als eine Einheit betrachteten, und den man, weil er keinen festen Anfangstermin hatte, vom Falle Athens berechnete, und zwar auf zehn Jahre schon deshalb, weil der archidamische so lang gewesen war. *μέν* wird mit leichtem Anakoluth 18 durch *καί* aufgenommen. 16 *βασιλέως παιδί*: ionisch-dichterisch, für die Athener mit dem Klange „Königssohn“, „Kronprinz“. 18 *περιπεσόντες*: *ἐπιθέμενοι*. „Ein solches Plus hatte er, und auf Grund dessen sah er voraus, dafs . . .“

c. 2. Eupolis.

23 *παρελθεῖν*: nämlich *πρὸς τὸν δῆμον*; der eigentliche Ausdruck für das Vortreten auf das *βῆμα* 67, 28. 24 „aus einer Distanz von 10 Fufs“, d. h., wenn ihnen 10 Fufs vorgegeben waren. 26 Wie man oft mit Vermischung von Abstraktem und Konkretem sagt, dafs eine Charis auf den Wangen eines liebreizenden Mädchens wohne, so sitzt auf den Lippen des beredten Redners eine Peitho; diese als Göttin ist eine Gefährtin Aphrodites, der Charis verwandt; denn *πείθειν* gilt durchaus nicht nur von dem Bestimmen durch die Rede, sondern von jeder Beeinflussung eines fremden Willens, die nicht *βία* ist. Auch die Autorität eines grofsen Staatsmannes ist eine *πειθώ*, ganz wie die „Liebenswürdigkeit“, der man nichts abschlagen kann. 28 Den Stachel läfst er zurück, wie die Biene, mit welchem heiligen Tiere bezaubernde Götter (Aphrodite) und Menschen, namentlich durch das süfse und doch tiefgehende Wort wirkende Menschen (Sophokles z. B.), gern verglichen werden. Aber diese seitdem unzählige Male wiederholte Wendung des Bildes hat Eupolis erfunden.

c. 3. Protagoras (in der Trostschrift an Apollonios 118e).

71, 2 *νηπενθέως ἀνέτλη*: beides stark dichterisch; der gewöhnliche Ausdruck Z. 5. — *εὐδίη*, vom Wetter auf die Stimmung übertragen, war damals noch ganz dichterisch; später ist namentlich *γαλήνη*, *serenitas* in philosophischer, dann überhaupt feierlicher Rede gewöhnlich. 3 *εὐποτμίη* erscheint bei dem etwa gleichzeitigen lydischen Historiker Xanthos neben *εὐδαιμονίη* von äufserem

Lebensglücke gesagt; hier trotz der Herkunft (πότμος von πίπτω) von dem inneren Glücke.

II 5. Demosthenes.

73, 6 βάσκανος ist eigentlich wer den bösen Blick hat, dann der hämische, schadenfrohe Tadler. Dieses βασκαίνειν übt der Verfasser von ἴαμβοι, man erwartet also ἰαμβοποιός „hämischer Pasquillant"; aber Demosthenes biegt den Spott um: so weit hat Aischines es nicht gebracht, er ist nur ein „Jambenverschlucker". Demosthenes höhnt ihn öfter deshalb, dafs er als Schauspieler, was er in seiner Jugend gewesen war, gute Verse durch seinen Vortrag verdorben hätte. 8 Es mufste ein Beschlufs mit dem Vermerke Αἰσχίνης εἶπεν existieren. Perfekt wird ein solcher erst, wenn ihn das Volk annimmt, also die Sanktion ἔδοξεν τῷ δήμῳ zutritt; aber die Anträge mnfsten schriftlich eingebracht werden: das ist γράφειν. Demosthenes unterscheidet hier das λέγειν, die Beteiligung an der Debatte, davon. 9 Die Zeit ward dem Redner in der Weise zugemessen, dafs ein bestimmtes Quantum Wasser in die κλεψύδρα gegossen ward. Dem Gegner etwas von seinem eignen „Wasser", seiner Zeit, anzubieten, ist eine gewöhnliche Wendung der Siegeszuversicht. In diesem Prozesse hatte jede Partei so viel Wasser, als in einem ganzen Wintertag durch die Wasseruhr lief. 11 γράφειν παρὰ ταῦθ' ἕτερα: einen Gegenantrag stellen. 13 Das zweite οὐδέ an das erste unlogisch angeglichen, ganz wie in Vergleichungen ὥσπερ καὶ τοῦτο οὕτω καὶ ἐκεῖνο steht.

74, 1 εἰργάσατ' ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοιοῦτον ὃ πᾶσι ein daktylischer Hexameter. Ebenso 19 τὸν γὰρ ἐν Ἀμφίσσῃ πόλεμον δι' ὃν εἰς Ἐλάτειαν; 26 ἰδίαν ἔχθραν ἐπάγειν μ' ὑπελάμβανον αὐτῷ ein anapästischer Trimeter. Die Regel, dafs die Prosa zwar rhythmisch, aber nie metrisch sein dürfte, galt schon damals, aber erst später hat man solche zufälligen, scheinbaren Verse ängstlich gemieden. Dagegen hat Demosthenes auf jenen scheinbaren Hexameter gewifs nicht den daktylischen Tetrameter folgen lassen, τοῖς προτέροις ἐπέθηκε τέλος. Da bewirkt das je nach Belieben gesprochene flüchtige Ny den beliebten kretischen Satzschlufs. 2 ἀνήλωσε: in seiner Anklagerede 107 ff. Es ist allerdings ein besonders gelungener Teil jener ebenfalls bewunderungswürdigen Rede. 3 τὰ Ἀμφισσέων δόγματα: die Beschlüsse der Amphiktionen (die δόγματα heifsen) über die Amphisseer. 4 οὐ τοιοῦτον ἐστιν: οἷον εἶναι βούλει, οὐ διέστροφας τἀληθές. πόθεν (γὰρ ἂν εἴη τοιοῦτο;) 5 ἐρεῖς: κἂν πλείω εἴπῃς τῶν πολλῶν ἐκείνων. Der Grieche hört auch den beliebten Gegensatz von πράττειν und λέγειν. 6 Ein Gebet ist ungewöhnlich in der Rede, so oft ein Gott auch in Beteuerungen angerufen wird; Demosthenes hat seine Verteidigung mit einem Gebete an alle Götter begonnen, und wendet hier vor

einem Hauptteile dasselbe Mittel an, seine Rede eindringlich zu machen. 8 Der Apollon von Delphi, den der Amphiktionenhandel direkt angeht, ist πατρῷος von Athen, weil Athen sich ihm einmal so wie ein Kind zu eigen gegeben hat; es hat in wichtigen Angelegenheiten oft Weisung von Delphi geholt. Der mythische Ausdruck für dieses Verhältnis ist, dafs Apollon den Ion mit einer attischen Königstochter gezeugt hätte und von diesem die Ahnherrn der vier alten Adelsphylen stammten. 9 Optativ in dem Bedingungssatze, keineswegs um die Sache oder das konditionale Verhältnis unsicher zu machen, sondern korrelat zu dem wirklichen Optativ, der im Nachsatze zu denken ist, δοίης; dem Optativ der limitierenden Behauptung würde δοίης ἄν entsprechen.

14 Perfekt und Aorist: in dem Zustande eines ἐπαρώμενος, eines der unter einer ἀρά ist, befindet er sich nun dauernd; das διατείνασθαι war ein Moment.

18 Demosthenes hatte den Aischines für den ungünstigen Frieden von 346 verantwortlich gemacht, der dem Philippos freie Hand liefs, den s. g. heiligen Krieg gegen die phokischen Usurpatoren des delphischen Heiligtums zu beenden. 20 Zeitlich ein Hysteron Proteron: aber der Grieche redet nicht pedantisch, sondern stellt an die Spitze, was sinnlich zuerst vor der Phantasie steht, seit Homer von der Toilette gesagt hat εἵματά τ' ἀμφιέσασα περὶ χροὶ καὶ λοέσασα. 21 συγκατασκευάσας: τῷ Φιλίππῳ, dessen Werkzeug er war. 24 πόλεμος: so persönlich gedacht wie bei Thukydides im Epitaphios 139, 24.

25 συνεκάθηντο οὓς ἐπὶ τοῦτο παρεκεκλήκει ὁ Αἰσχίνης. 26 ἐθαύμαζον hat seine Bedeutung nach der Seite gewendet, dafs man einem Wunder den Glauben versagt. 29 εὖ: von dem Verbum zu dem es gehört getrennt, um es höhnisch hervorzuheben. 30 ἱστορία: nicht Geschichte, sondern Einsicht in den Lauf der Dinge, „politisches Urteil". 35 Den Freibeutern, denen Athen Kaperbriefe gegen Makedonien ausstellte.

75, 1 Konditionale Partizipia. Streng genommen brauchte er auch von den Thessalern nur Durchlafs, aber bei ihrer Abhängigkeit von Makedonien handelte es sich faktisch um ihren Anschlufs an seine Offensive. 3 Der Relativsatz wird so angeschlossen, dafs er ganz wie ein Adjektiv funktioniert; das geschieht, weil er ein grobes Wort wie καταγελάστους ersetzt, das dem Redner auf der Zunge war. 7 πρόφασις ist oft nicht Vorwand, sondern *causa*. — λαβών: ἀναλαβών, aber die Kraft des Verbums ist schwach, kaum stärker als ἐπὶ ταῖς κοιναῖς προφάσεσι. 8 Kein Objekt αὐτούς zu ergänzen, Objekt ist τὰ μέν, τὰ δέ. 10 Πυλαία (σύνοδος) hiefs die Sitzung der Amphiktionen, weil sie zuerst bei den πύλαι, den Thermopylen, in einem Demeterheiligtume zusammenkamen; diese spezielle Bedeutung ist nun verloren. 11 Seit der Ausstofsung der Phoker war Philippos selbst Mitglied der Amphiktionie; ganz abhängig von ihm waren eine Anzahl der kleinen Bergstämme, die Mitglieder waren, weil sie am Parnafs safsen, Doloper, Ainianen u. a.

Die Vertreter der verbundenen Staaten hiefsen „heilige Merker“ ἱερομνήμονες; in Athen war dies Amt sehr vornehm, aber politisch bedeutungslos, weil es durchs Los besetzt ward, mochte auch der ἱερομνήμων formell die Stimme Athens führen. Die eigentliche Vertretung lag bei den drei πυλάγοροι, die direkt vom Volke gewählt wurden. — παρ' ἑαυτοῦ vom Standpunkte Philipps aus, 12 ἐκείνου von dem des Redners. 18 προβληθείς: vorgeschlagen, von wem, sagt er nicht; daran schliefst sich kopulativ χειροτονησάντων. 19 ἀνερρήθη: die ἀναγόρευσις, *renuntiatio*, die die Wahl perfekt macht, fällt dem Vorsitzenden zu. Der Leser fühlt sich getäuscht, wenn er erfährt, dafs es nicht einen, sondern drei gleichberechtigte Pylagoren gab, dafs jeder Athener, Demosthenes also zuerst, wissen mufste, wann eine solche Wahl stattfand, dafs die Tagesordnung jeder Versammlung vorher veröffentlicht ward, endlich, dafs es gesetzliche Mittel gab, eine irgendwie illegale Wahl zu verhindern, aber das Gericht wufste das ja alles, und wer kritisch zuhörte, sagte sich „wie vortrefflich maskiert er die schwache Position, dafs Aischines durch das Vertrauen des Volkes auf jenen Posten gestellt war“. — τριῶν ἢ τεττάρων χειροτονησάντων: Als in den Acharnern des Aristophanes Lamachos der Feldherr Gehorsam fordert und zur Begründung sagt ἐχειροτόνησαν γάρ με, ergänzt Dikaiopolis κόκκυγές γε τρεῖς. Der Kuckuk ist den Griechen was uns der Gimpel ist.
21 Demosthenes gesteht den Reden das Lob zu, wenn er auch die materielle Berechtigung durch den Zusatz von μύθους bezweifelt, weil das Gericht unter dem Eindrucke der Darlegung des Aischines über denselben Gegenstand steht. Diese ist allerdings durch Kenntnis der Geschichte des ersten heiligen Krieges, in dem Kirrha zerstört wurde, und des heiligen Rechtes ausgezeichnet. 24 περιελθεῖν „umschreiten“, nämlich die Grenzen des heiligen Landes abschreiten; diese sind in den griechischen Urkunden überaus genau bezeichnet; deren besitzen wir auch aus Delphi noch. 26 Aischines behauptet die Lokrer nur angegriffen zu haben, weil sie eine Geldbufse von 50 Talenten gegen Athen beantragten, also wirklich einen πόλεμος Ἀμφικτυονικός. 28 προσκαλέσασθαι vorladen in bestimmter feierlicher Form; dabei sind κλήτορες als Zeugen gegenwärtig, daher hat κλητεύειν, „zugerufener“ Zeuge sein, transitive Bedeutung erhalten. 29 Die ἀρχή bestimmt das Datum; nicht blofs der Archon war dazu geeignet, in diesem Falle z. B. der Hieromnemon. 30 Auch hier maskiert die Lebhaftigkeit einen schwachen Punkt: als ob auf der Pylaia der Handel nicht hätte angebracht werden können; als ob nicht genau in derselben Weise gegen Amphissa vorgegangen wäre. Von δίκην τελέσασθαι aber hatte Aischines nicht geredet. In περιιέναι ist das eine Iota im Attischen immer elidiert. 33 κατηκόντισαν: aus dem folgenden τινὰς δέ wird die Gesamtheit als Objekt verstanden. 35 ἐταράχθη: συνεταράχθη. Der Thessaler Kottyphos hatte den Vorsitz im Rate der Amphiktionen; er

war ein Anhänger des Philippos. 36 Die nicht kamen, waren vor allem die Athener, und Demosthenes hatte es verhindert. Auch Theben, das den Lokrern nahe stand, kam nicht.

76, 1 *ἦγον* intransitiv „gingen sie los". *κατεσκευασμένοι*: *ὑπὸ Φιλίππου.* 4 Damit verfielen die beiden mächtigsten Bundesglieder in Hellas der Exekution, die ganz illusorisch war, da man nicht einmal Amphissa hatte bezwingen können. *πολλὰ λέγειν* würde den Nebensinn haben „Überflüssiges reden", *τὰ πολλά* sind *τὰ πολλὰ ἐνόντα.* 6 Mit Hohn redet er von *Κιρραία χώρα*, die ja seit bald 200 Jahren nicht mehr existierte. *ἐρρῶσθαι φράσας* von dem Schlufsworte des Briefes *ἔρρωσο* genommen, vulgär: „er sagte, Adieu Kirrha, ich nehme Elateia". 10 *τό γ' ἐξαίφνης* ist Objekt. 12 *καί*: nach dem Zwischensatze bescheiden wiederholt. 17 *χρόνοι*: das Aktenstück, das so bezeichnet ist. Die verlesenen Amphiktionenbeschlüsse sind delphisch datiert; damit die Athener das richtig verstehen, läfst Demosthenes den Schreiber eine synchronistische Zusammenstellung der delphischen und athenischen Beamten verlesen: darin erschien Aischines als Pylagoros. Philippos ist im Herbst 339 zum Bundesfeldherrn ernannt; bald darauf hat er aufser andern festen Plätzen Elateia besetzt. Er wird wohl haben versuchen wollen, ob er Theben und Athen überrumpeln könnte. Als er sah, dafs er Widerstand fände, hat er nur Elateia befestigen lassen und den Winter über diplomatische Verhandlungen geführt; dasselbe thut sein athenischer Gegenspieler; an den Dionysien 338, März/April, war die Koalition gegen Makedonien geschlossen, denn Athen ehrte den Demosthenes deswegen mit dem goldenen Kranze. Dann begannen die Feindseligkeiten, keineswegs sehr eilig. Die Redegewalt des Demosthenes drängt die innerlich eng zusammenhängenden Ereignisse für die Phantasie zu einer Handlung zusammen, wie es der Tragiker thut. 31 Wider Erwarten fordert er sie nicht auf, überall herum zu verkünden, dafs Aischines an allem schuld wäre, und dafs er den Umweg macht, läfst dieselbe Anklage 35 um so schwerer auf das Haupt des Gegners fallen. Natürlich war nach Chaironeia dieselbe Anklage vielfach gegen Demosthenes erhoben worden. 35 *ἀλιτήριος* jemandes ist, wer das *μίασμα*, die Blutschuld an seinem Tode trägt; es ist auch „ein böser Dämon". Wir können nur etwa übersetzen „den Untergang auf dem Gewissen haben", zu schwach. Aischines hatte den Demosthenes *ἀλιτήριος τῆς Ἑλλάδος* genannt. 36 *τόποι* Landstriche, Felder, wo durch die Zerstörung der Bäume der Wohlstand auf lange verwüstet ist.

77, 1 *ἀπεστράφητε*: den Fluchbeladenen sieht und spricht man nicht an, er bringt ja Fluch. Vgl. wie Oidipus nach seiner Blendung seine Aussetzung fordert. 3 Der gegen Aischines gerichtete Angriff ist abgeschlossen; die Verfolgung der Ereignisse, wie sie sich entwickelten, führt auf das Bündnis mit

Theben, das Demosthenes herbeigeführt hat. Daher eine Art *προοίμιον*, ein Appell an die Richter und eine ruhige Betrachtung. Er will sowohl die Schwierigkeit wie die allgemeine Berechtigung der in Athen immer wenig populären thebanerfreundlichen Politik vorher darlegen. Für das eine hatte er in den Aktenstücken, die er verlesen liefs, ohne Zweifel genügende Belege; das Raisonnement ist mehr geschickt als treffend. Aristophon von Azenia (15) hatte freilich in den Zeiten des Epaminondas die böotische Sache dauernd vertreten, und sein Name mochte als der eines alten Demokraten einen guten Klang haben; allein Eubulos, der es freilich verhindert hatte, dafs Athen bei seinen Sympathien für die Phoker in den heiligen Krieg, den Theben zuerst vornehmlich führte, verwickelt ward, war gerade der Staatsmann gewesen, gegen den Demosthenes emporgekommen war: wenn er Aischines, dem Anhänger des Eubulos, einen Frontwechsel zuschreibt, so hatte er die Front auch gewechselt. Thatsächlich waren die thebanischen Sympathien des Demosthenes 339 ganz jung; aber das gerade, was seiner staatsmännischen Einsicht Ehre macht, pafste nicht für die Ohren des Volksgerichtes. 17 Das Schimpfwort *κίναδος* wegen der *κολακεία* gewählt, und in gesuchtem Widerspruche zu der gleich gerügten *ἀναισθησία*. 22 Schematische Logik würde ordnen *τούτου μὲν ποιήσαντος τὸν ἐν Ἀμφίσσῃ πόλεμον, τῶν δὲ συνεργῶν . . . τὴν ἔχθραν συμπεραναμένων*. Die lebendige Rede beginnt mit dem was eben erledigt war, schliefst mit dem was jetzt behandelt wird: da weifs der Hörer, wo er herkommt und wohin er gehen soll. 24 Die Städte sind zusammengestofsen und liegen am Boden: da kommt Philipp über sie, und wären sie nicht noch rasch vorher aufgesprungen, so hätten sie sich gar nicht „zusammennehmen", wieder in Haltung kommen können: ein Bild. *ἀναλαβεῖν* intransitiv. 34 *οὐδ' ἂν συμπνεύσαιμεν οὐδ' εἰ ὁτιοῦν γένοιτο*. Dafs *ἂν* zweimal steht, erst als zweites Wort des Satzgliedes, wo es zu stehen liebt, dann wo es logisch hingehört, ist ebensowohl im hohen Stile der Tragödie wie in der Sprache des Lebens gewöhnlich. Nur pedantische Korrektheit meidet es. 37 Seine Erzählung, ein Stück das Jahrhunderte lang jeder griechische und römische Schulknabe auswendig gelernt hat, giebt alles andere als *αὐτὰ τἀναγκαιότατα*, aber der Hörer soll die kleinen Züge für sachlich notwendig halten, die nur künstlerisch notwendig sind.

78, 1 Der Ratsausschufs der 50 Prytanen speist auf Staatskosten in einem runden Gebäude, *θόλος*, neben dem Rathause, damit er in jedem Augenblick handelnd eingreifen kann: er ist die eigentliche Exekutivbehörde; die Feldherren haben auch Initiative, aber nur im Kriegszustande, und kooperieren mit dem Rat. 3 Auf dem Markte stehen überall *tabernae*, Buden; da sind viel Metöken und Sklaven; *γέρρα*, Hürden, werden die Stände der Verkäufer, die gegen eine Platzgebühr auf dem Markte Handel trieben, abgegrenzt haben. Man verbrennt sie, um Platz zu schaffen, denn der Markt wird für die zur

Volksversammlung πανδημεί zusammenströmenden Männer und für die Mobilmachung gebraucht. Es ist ein Zeichen der unmittelbar dringenden Gefahr, überhastet, wie mancher Festungskommandant die Glacis voreilig hat rasieren lassen: solch ein Zug haftet im Gedächtnis derer, die es mit erlebt haben, und seine Erwähnung erzeugt die alte Stimmung. Ein Alarmfeuer auf dem Markte war sinnlos: das hätte man auf dem Lykabettos oder mindestens der Burg angesteckt. Zum Alarmieren wird der Trompeter gesucht; es mufste während der Nacht die Einberufung der Volksversammlung durch ganz Attika gehen. 7 Der Rat tagte so oft aufserhalb des Rathauses, dafs in dieser Zeit der Versammlungsort auch in den Protokollen bemerkt wird. 8 Das solonische Gesetz *μηδὲν ἀπροβούλευτον φέρειν εἰς τὸν δῆμον* wird formell erfüllt; aber das *προβούλευμα* besteht darin, dafs der Rat die Sache auf die Tagesordnung setzt (man nennt das *χρηματίσαι περὶ σωτηρίας τῆς πόλεως* 14), die Initiative wird von den Rednern im Volke erwartet. Das ist für die *ἐσχάτη δημοκρατία* charakteristisch. — *ἄνω καθῆτο*: auf dem Abhange des Pnyxhügels. 20 Die 300, welche an der Spitze der für die Steuern gebildeten Genossenschaften, *συμμορίαι*, standen. 21 In jeder Notlage hat man an „freiwillige Beiträge" appelliert, *ἐπιδόσεις*, und immer haben sich Geber gefunden; aus dieser Zeit wissen wir inschriftlich nur von Ausländern, weil man die Gaben der Bürger noch nicht verewigte; aus späterer Zeit und von andern Orten haben wir viele Listen. 32 *ἐξηταζόμην*: *ἐδοκιμαζόμην* „ich hielt die Probe". 35 Er beginnt mit einer Beruhigung. — *ὑπάρχειν* zur Verfügung stehn.

79, 3 *ἔφην* schiebt er öfter ein, um deutlich zu machen, dafs er seine alte Rede referiert. Natürlich wäre es ein schlechtes Urteil über seine Kunst, wenn man meinte, er redete wirklich 330 wie er 338 geredet hatte. 13 Was Philipp in Wahrheit erreichen will und worauf er rechnet, wird als „höchstens ein frommer Wunsch" von ihm hingestellt, damit es den Hörern möglichst fern zu liegen scheine. 17 *γίγνεσθαι πρός τινι* sich an etwas machen. 19 Dafs die Athener ihre eigene Furcht um sich fahren lassen und dafs sie „einen Umschlag machen", sind momentane Akte, die Furcht für Theben dauert: *μεταθέσθαι καὶ φοβεῖσθαι* = *φοβηθῆναι καὶ φοβεῖσθαι*. 21 *οἱ ἐν ἡλικίᾳ τοῦ ἐξελθεῖν*, die Altersklassen, die zum Dienste aufser Landes befähigt und verpflichtet waren; schwerlich waren das noch alle bis zum 60. Jahre; solcher Bürgeraufgebote war man entwöhnt. Dafs es Hopliten sind, braucht nicht gesagt zu werden; die Reiter sind stehende Truppe. 23 *ἐξ ἴσου* vom Standpunkt der Gleichheit (mit den *φιλιππίζοντες*) aus. 29 *ἔξοδος* Ausmarsch. Zuerst können die Feldherren allein Kunde davon haben, ob eine Gesandtschaft noch möglich ist, später die Gesandten besser übersehen, ob das attische Heer vorgehen kann und soll. 30 *παραινῶ* mufs er hier sagen,

nicht κελεύω: jenes sind Anträge, die er formuliert und das Volk sogleich beschliefst; wie die Gesandten handeln sollen, ist deren Sache; der Redner kann nur raten. Freilich giebt er damit sein Programm, denn er kann darauf rechnen, gewählt zu werden, wenn seine Anträge durchgehen. 35 Die Motivierung der Gesandtschaft ist εὐσχήμων; es liegt kein entwürdigendes Betteln um Hilfe darin.

80, 3 οὐκ negiert die ganze Antithese εἶπον μὲν ταῦτα, οὐκ ἔγραψα δέ, dann schliefst οὐδέ zwei gleichgebaute Sätze an, und nun erst folgt das von vornherein notwendige adversative Komplement. Musterbeispiel der Steigerung (κλῖμαξ) bei den Rhetoren. 7 Demosthenes fingiert, der Schreiber fände nicht gleich das Aktenstück, und füllt die Pause mit einem persönlichen Angriff. Er hat uns eben in atemlose Spannung versetzt, er wird uns sogleich zu wahrhaft tragischer Rührung führen: dazwischen sollen wir lachen oder doch καταγελᾶν. 8 τιθέναι mit doppeltem Accusativ nicht „machen" wie bei Homer, sondern „ansetzen". 10 Βάτταλος war Spitzname des Demosthenes als Knabe gewesen, den ihm Aischines gern vorrückt; es ist ein asiatischer Name und sollte einen verzärtelten, schlappen Jungen bezeichnen. Demosthenes war, was man „leibarm" nennt; freudlose Jugend hatte ihn den Spielen und Übungen der Kameraden fern gehalten. Aischines war eine stattliche Erscheinung. — σὲ δὲ ἥρω, ἀλλὰ οὐδ' ὁ ἥρως ἐξαρκεῖ, ἐὰν μὴ προσθῶ, μὴ τὸν τυχόντα, und nun folgt der Hohn, dafs es nur ein Komödiantenheld ist. 11 Kresphontes Titelheld einer euripideischen, Oinomaos einer sophokleischen Tragödie, Kreon in der Antigone des Sophokles. Als Oinomaos sollte Aischines bei einer Vorstellung an den ländlichen Dionysien (im Posideon, Dezember bis Januar) der Gemeinde Kollytos (die ein Teil der Stadt war) auf der Bühne hingefallen sein. Daher der Witz, dafs er den Heros, der er doch selbst sein soll, „erbärmlich zerschunden" habe. ὅν ἐν Κολλυτῷ ποτε vor den Eigennamen gerückt, weil die Geschichte dem Redner vorweg auf die Lippen kommt, scheinbare Improvisation, darum wirksam, weil die Hörer die Geschichte kannten. 12 τότε . . . κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρόν nicht tautologisch. denn noch ist καιρός nicht abgenutzt, sondern ist „in dieser entscheidenden Stunde". Die Namen der Gemeinden, nach denen sich die beiden athenischen Bürger als solche immer zu nennen hatten, führt Demosthenes nicht nur an, um die Identifikation deutlich zu machen, sondern weil der Ekelname und der des mythischen Königs in der Sphäre der bürgerlichen Realität komisch wirken. 20 ὑπὸ τούτων: verständlich durch einen Fingerzeig auf den Gegner, der in den Gerichtsreden οὗτος ist; der Plural wie 77, 33. Aischines repräsentiert dem Hasse die ganze Rotte von Thoren und Verrätern: er war an dem gespannten Verhältnisse der Staaten ganz unschuldig. 21 Der Satz geht auf 2 Kretiker aus – ◡ – – ◡ – (nicht auf 3; das οι in ποιεῖν

wird o gesprochen); das war in der späteren Kunstprosa einer der empfohlenen Schlüsse, dagegen war der iambische Schlufs ⏓ – ⏑ – ⏑ – verboten, und man mufs den Unterschied des Klanges empfinden, wenn man der Kunst der griechischen Prosa gerecht werden will. Demosthenes selbst hat freilich auf den Rhythmus nicht anders geachtet, als auch jetzt ein sorgfältiger Redner thut oder doch thun soll. Der feine Kunstrichter, aus dem die Charakteristik des Demosthenes IX 2 genommen ist, sagt von dieser Stelle Kap. 39: *Ὑψηλόν γέ που δοκεῖ νόημα (καὶ ἔστι τῷ ὄντι θαυμάσιον), ὃ τῷ ψηφίσματι ὁ Δημοσθένης ἐπιφέρει „τοῦτο τὸ ψήφισμα τὸν τότε τῇ πόλει περιστάντα κίνδυνον παρελθεῖν ἐποίησεν ὥσπερ νέφος“· ἀλλ' αὐτῆς τῆς διανοίας οὐκ ἔλαττον τῇ ἁρμονίᾳ πεφώνηται. ἐπείτοιγε ἐκ τῆς ἰδίας χώρας μετάθες τὸ „ὥσπερ νέφος“, ὅποι δὴ ἐθέλεις, „τοῦτο τὸ ψή-* 5 *φισμα ὥσπερ νέφος ἐποίησε τὸν τότε κίνδυνον παρελθεῖν“, ἢ νὴ Δία μίαν ἀπόκοψον συλλαβὴν μόνον „ἐποίησε παρελθεῖν ὡς νέφος“, καὶ εἴσῃ, πόσον ἡ ἁρμονία τῷ ὕψει συνηχεῖ. ἐξαιρεθείσης γὰρ τῆς μιᾶς συλλαβῆς „ὡς νέφος“ εὐθὺς ἀκρωτηριάζεται τῇ συγκοπῇ τὸ μέγεθος. ὡς ἔμπαλιν, ἐὰν ἐπεκτείνῃς „παρελθεῖν ἐποίησεν ὡσπερεὶ νέφος“, τὸ αὐτὸ σημαίνει, οὐ τὸ αὐτὸ δὲ ἔτι προσπίπτει, ὅτι* 10 *τῷ μήκει τῶν ἄκρων χρόνων συνεκλύεται καὶ διαχαλᾶται τὸ ὕψος τὸ ἀπότομον.* (4 *οὐκ ἔλαττον ἢ αὐτῇ τῇ διανοίᾳ.* — *ἁρμονία* Wortfügung. — *πεφώνηται* ist *φωνῆεν* klangvoll, geworden. 7 Durch ihre *ἠχή* hilft die *ἁρμονία* zum *ὕψος* mit. 10 *προσπίπτει* „fällt ins Ohr“. 11 *χρόνος* ist das Zeitmafs der Silbe, das die Einheit der Metrik ist; die letzten *χρόνοι* erscheinen in dem Mafse – – ⏑ – länger, als in – ⏑ – ⏑ –, weil zwei Längen zusammenstofsen: vgl. die Klangwirkung eines spondeischen *ἀκροτελεύτιον*, Versausganges. Beiläufig, der Schriftsteller, der gern in der Besprechung eines Kunstmittels selbst ein Exempel dafür liefert, hat in dem Schlusse selbst die „abrupte“, jähe Höhe und Erhabenheit gemalt. Man kann den Versuch machen, wenn man *τἀπότομον* umstellt, und auch hier thut der Rhythmus das Seinige dazu.) 28 *καιρὸς τοῦ . . ἀνδρός . . καὶ τῶν δικαίων λόγων* entspricht dem *δίκαιος πολίτης* 22. 31 *ἐνῆν*: *ἐν τῷ καιρῷ*. *ἀδικεῖν* Unrecht haben, überhaupt, nicht blofs in jenem Falle. 35 *φαινόμενα* das, was sich zeigt, sich bietet.

81, 10 Bei *ἔμελλεν* ist nichts zu ergänzen: *ὁ μέλλων* ist das Futurum. 12 *ὁ δαίμων*, 15 *ὁ θεός*, 26 *ἡ τύχη* sind thatsächlich identisch; nichts Bestimmtes, geschweige Persönliches wird dabei empfunden. 13 *αὐτή*: *μόνη*.

19 Erst kommt dem Redner das Bild des Blitzschlages, das auch das passendste ist; aber es steigt ihm schon die Vergleichung auf, die er sofort durchführen will, daher schickt er den Sturm nach, der sie vorbereitet; von *σκηπτός* würde er auch nicht gesagt haben *ἡμῶν μείζων ἐγένετο*, denn das versteht sich da von selbst; *πάντας κατέβαλε* müfste es heifsen. 22 *σκεύη* des Schiffes ist alles aufser dem Schiffskörper, Maste, Ruder u. s. w. 25 Der *ναύκληρος* ist zwar Kapitän, aber die Verantwortung auf der Fahrt hat der

κυβερνήτης. Demosthenes macht die Unterscheidung im Grunde doch, um etwas von der Verantwortung abzuwälzen. Der Feldherr, der bei Chaironeia das Oberkommando gehabt hatte, Lysikles, war von Lykurgos vor Gericht gezogen worden und hatte den Tod erlitten. 29 *πάσας φωνάς*: *καὶ ἀπειλοῦντος καὶ κολακεύοντος καὶ ἱκετεύοντος* u. s. w. 31 Er erinnert von fern an die Lage Athens nach Chaironeia, wo allerdings der Staat und die Gesellschaft (durch Empörung oder Bewaffnung der Sklaven) in Gefahr war, aber das Fernbleiben Philipps, der zuerst mit Theben fertig werden mufste, Zeit zur Sammlung liefs. 35 *πεῖραν*: *ἑαυτῶν*.

82, 1 *τὰ πολλά* Accusativ: zum gröfsten Teile; *πάντα* die Darlegung seit 80, 22. Damit schafft er sich den Übergang zu seinem Gegner, der ihm das Urteil über seine eigene Politik auszusprechen Gelegenheit giebt. Die Erzählung wird erst nach § 10 fortgesetzt. 8 *ταῦτα λέγω*: „Ich meine nur in Bezug auf dies“, die Entscheidung in jener ersten Volksversammlung. Solche Parenthesen mit erläuterndem *λέγω* sind auch in der Tragödie häufig.

14 Personen und Thatsachen unbekannt; dafs auf den Inseln, die bis 338 in dem Seebunde, den Athen noch beherrschte, gewesen waren, die Gegenpartei aufkam und Repressalien übte, ist selbstverständlich.
17 Das Unglück des Vaterlandes ist ihm eine *ἀποθήκη*, eine *penus*, in der er sein *εὐδοκιμεῖν* geborgen hat: erst wenn das Vaterland unglücklich ist, wird der sonst verblichene Ruf solches Gesindels wieder blank.
19 Demosthenes wirft dem Aischines vor (§ 42), dafs er in Böotien Ländereien erworben hatte; auch sonst wird von seiner Bereicherung durch die politischen Verbindungen erzählt, von Demosthenes natürlich dasselbe. Das verstand sich in Wahrheit bei den Politikern von selbst. 21 Kühn wird *ζῆν* mit einem Objektsaccusativ verbunden „was der Inhalt deines Lebens ist“. 23 *ῥήγματα καὶ σπάσματα* wo Reifsen und Ziehen sitzt: Genauigkeit medizinischer Terminologie ist nicht beabsichtigt und Demosthenes braucht hier einen alten Witz aus seiner Jugend (zweite olynthische Rede 21). 36 Der Hörer erwartet *τῆς πόλεως* zu hören, und das ist doch für einen patriotischen Athener ein *ἄρρητον*: da hilft sich der Redner scheinbar mit der plötzlichen Wendung gegen seinen Gegner. Natürlich ist die scheinbar unlogische Apostrophe wohlüberlegte Kunst.

83, 11 *οὐκ ἦν πάτρια*: es war wider ihre Traditionen, *ἀνεκτά* wider ihre Ehre, *οὐδὲ ἔμφυτα* wider ihre Natur. 23 Diese Anekdote ist den Spätern nur durch Demosthenes bekannt gewesen, der in geschichtlichen Dingen wie die meisten Redner sehr unwissend ist. Sie ist durchaus nicht glaublich. Herodot 9, 4 erzählt die Steinigung eines Ratsherrn Lykides, der 479 auf Salamis die Anerbietungen des Mardonios anzunehmen riet. Das wird Demosthenes oder sein Gewährsmann irgendwie verwirrt haben.

84, 1 Der *σύμβουλος*, der *δημαγωγός* mufs sich doch den *διάκονος* des souveränen Herrschers *δῆμος* nennen: er mufs *κολακεύειν*, um zu herrschen, vgl. III 2g bei Aristoteles die Schilderung der *ἐσχάτη δημοκρατία*. 9 Über diesen vielbewunderten Eid bei den grofsen Toten, der für Demosthenes keine Phrase ist, denn sie waren ihm Heroen, an die er glaubte, der aber den Rhetoren nur ein *σχῆμα* schien, urteilt der Schriftsteller vom Erhabenen 16: *ἀπόδειξιν ὁ Δημοσθένης ὑπὲρ τῶν πεπολιτευμένων εἰσφέρει· τίς δ' ἦν ἡ κατὰ φύσιν χρῆσις αὐτῆς; „οὐχ ἡμάρτετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας ἀγῶνα ἀράμενοι· ἔχετε δὲ οἰκεῖα τούτου παραδείγματα· οὐδὲ γὰρ οἱ ἐν Μαραθῶνι ἥμαρτον οὐδ' οἱ ἐν Σαλαμῖνι οὐδ' οἱ ἐν Πλαταιαῖς". ἀλλ' ἐπειδὴ* 5 *καθάπερ ἐμπνευσθεὶς ἐξαίφνης ὑπὸ θεοῦ καὶ οἱονεὶ φοιβόληπτος γενόμενος τὸν τῶν ἀριστέων τῆς Ἑλλάδος ὅρκον ἐξεφώνησεν „οὐκ ἔστιν ὅπως ἡμάρτετε, μὰ τοὺς ἐν Μαραθῶνι προκινδυνεύσαντας", φαίνεται δι' ἑνὸς τοῦ ὀμοτικοῦ σχήματος τοὺς μὲν προγόνους ἀποθεώσας, ὅτι δεῖ τοὺς οὕτως ἀποθανόντας ὡς θεοὺς ὀμνύναι παριστάνων, τοῖς δὲ κρίνουσι τὸ τῶν ἐκεῖ προκινδυνευσάντων ἐντιθεὶς* 1 *φρόνημα, τὴν δὲ τῆς ἀποδείξεως φύσιν μεθεστακὼς εἰς ὑπερβάλλον ὕψος καὶ πάθος καὶ ξένων καὶ ὑπερφυῶν ὅρκων ἀξιοπιστίαν, καὶ ἅμα παιώνιόν τινα καὶ ἀλεξιφάρμακον εἰς τὰς ψυχὰς τῶν ἀκουόντων καθιεὶς λόγον, ὡς κουφιζομένους ὑπὸ τῶν ἐγκωμίων μηδὲν ἔλαττον ἐπὶ τῇ μάχῃ τῇ πρὸς Φίλιππον ἢ ἐπὶ τοῖς κατὰ Μαραθῶνα καὶ Σαλαμῖνα νικητηρίοις παρίστασθαι φρονεῖν· οἷς πᾶσι τοὺς* 1 *ἀκροατὰς διὰ τοῦ σχηματισμοῦ συναρπάσας ᾤχετο. κἀπειδήπερ ὑπήντα τῷ ῥήτορι „λέγεις ἧτταν πολιτευσάμενος, εἶτα νίκας ὀμνύεις;" διὰ ταῦθ' ἑξῆς κανονίζει, καὶ δι' ἀσφαλείας ἄγει τὰ ὀνόματα, διδάσκων ὅτι κἀν βακχεύμασι νήφειν ἀναγκαῖον· „τοὺς προκινδυνεύσαντας" φησί „Μαραθῶνι καὶ τοὺς Σαλαμῖνι καὶ τοὺς ἐπ' Ἀρτεμισίῳ ναυμαχήσαντας καὶ τοὺς ἐν Πλαταιαῖς παραταξαμένους".* : *οὐδαμοῦ „νικήσαντας" εἶπεν, ἀλλὰ πάντῃ τὸ τοῦ τέλους διακέκλοφεν ὄνομα, ἐπειδήπερ ἦν εὐτυχὲς καὶ τοῖς κατὰ Χαιρώνειαν ὑπεναντίον. διόπερ καὶ τὸν ἀκροατὴν φθάνων εὐθὺς ὑποφέρει· „οὓς ἅπαντας ἔθαψε δημοσίᾳ" φησὶν „ἡ πόλις, Αἰσχίνη, οὐχὶ τοὺς κατορθώσαντας μόνους".* (7 *ἀρίστέων ὅρκος* nach *θεῶν ὅρκος* gebildet. 8 *ὀμοτικὸν σχῆμα* die rhetorische Figur des Eides. 10 *παριστάνων* spät für *παριστάς*; „hinstellen, es so darstellen", die Vorstellung erwecken. 11 *μεθέστακα* spätes Perfekt zu dem aktivischen *ἵστημι*. 12 *ἀξιοπιστία*: alte Sprache würde nur *πίστις* gesagt haben „Bekräftigung". 16 *σχηματισμός* die Anwendung eines *σχῆμα*. — *ὑπήντα* der Einwand aufstieg. 17 *πολιτεύεσθαι* prägnant „durch das *πολιτεύεσθαι* erzeugen". 25 *κανονίζει* nach dem *κανών*, dem Lot, bestimmen, „abwägen".)

84, 17 *γραμματοκύφων* frischgebildetes verächtliches Wort, *κεκυφὼς ἐπὶ τὰ γράμματα*; er nennt ihn sonst *γραμματεύς*, weil Aischines in den Bureaux des Staates gearbeitet hatte; der *ῥήτωρ* verachtet den „subalternen Schreiber und Bureauhocker". — Der Übergang von dem hohen Pathos zum persön-

lichen Schimpfen ist schroff; aber er ist psychologisch begreiflich: Z. 19 verrät, dafs Aischines 181 ff. mit einer langen Ausführung über den alten Ruhm Athens Eindruck gemacht hatte; und rhetorisch wirksam ist die Antithese der wirklichen Heroen und dieses Winkelschreibers und Lumpenkomödianten.
18 *φιλανθρωπία* hat im 4. Jahrhundert die prägnante Bedeutung „Beweis für die humane, liberale Gesinnung" angenommen, „Gunstbezeugung"; oft ist es wie hier eine Dekoration, oft ein Geschenk. 20 Selbstverständlich ist, wer den Kreon der Antigone und den Kresphontes spielte, kein Tritagonist gewesen: das verhält sich zu der wirklichen Stellung wie *γραμματοκύφων* zu *γραμματεὺς τῆς βουλῆς* oder welchen Spezialtitel die Charge gehabt hat.
26 *ἐπὶ τῶν ἰδίων νόμων καὶ ἔργων* auf der Grundlage eurer eignen Gesetze und eurer eignen Praxis. 27 *προαίρεσις* ist in dieser Zeit die „Gesinnung", insbesondere die politische, *κοινὴ προαίρεσις* insbesondere *ἡ πρὸς τὸ κοινόν*. 28 Die Richter, die in einem bestimmten Gerichtslokal sitzen, bekommen am Eingang einen Stock mit einem bestimmten Zeichen; das legitimiert sie als hierher gehörig. Die Marke berechtigt sie später zum Empfange des Soldes. Es waren wegen der Menge der Richter (in diesem Prozesse waren es 1500) sehr komplizierte Kontrollmafsregeln erfunden.

II 6. Alexander der Grofse.

a. Der Kampf mit Poros.

86, 6 *ἑκάστους*, als ob *φρουρούς* vorhergegangen wäre. 8 *ὡς* c. inf.: final. — deutlicher 91, 21 *ἀμφίβολος τῇ γνώμῃ*. 10 *τὰ μέν — τὰ δέ* teils.
11 Zu den verschiedenen Expeditionen werden die Truppen verschieden unter die Generale verteilt. 13 *ἐπὶ τάδε* diesseits, *ἐπ' ἐκεῖνα*, zusammengezogen *ἐπέκεινα*, jenseits. 14 *προσλιπαρεῖν τῇ ὄχθῃ*: „am Ufer warten" giebt den Sinn, nicht den Ausdruck; es ist „sich an etwas oder jemand halten, so lange bis man das gewollte erreicht". 16 *αὐτῷ* Dativ. ethicus.
17 Da Schiffe nicht rasch genug gebaut werden können, werden zum Übersetzen Schläuche benutzt, die man mit Spreu füllt.

87, 3 *ἐκ πάντων* von allen Seiten, „mit allen Mitteln". 4 *ὕδατος ἐρρεον* ist gewöhnlicher materialer Genitiv; ihm hat sich *ῥεύματος* assimiliert; sonst würde der instrumentale (modale) Dativ stehn. 5 *μάλιστα* müfste logisch bei *ἦν ὥρα* stehn, denn die Sonnenwende ist ein fester Punkt.
7 Kaukasus ist für Parapamisos gesagt, weil die Makedonen beide identifiziert hatten. Arrian wufste das natürlich richtig und hätte auch wissen sollen, dafs der Hydaspes (Jhelam) vom Himalaya (*Ἴμαος*) kommt. 9 Die Erklärung zu *ἔμπαλιν ἴσχουσι* wird in appositionell gestellten Verben gegeben. *ἴσχω* in später Sprache beliebteres Synonym zu *ἔχω*. 11 *τυχόν* „vielleicht". 13 *ὃ*

δέ: in Nachahmung altionischer Weise wird das Subjekt in dem adversativen Satze von neuem bezeichnet, was attisch nur beim Subjektswechsel eintreten würde.

14 In ὀξέως liegt die rasche Anwendung der Gewalt, in λανθάνειν die List, in ὑφαρπάζειν beides; „er blieb auf der Lauer liegen, ob er eine Gelegenheit finden könnte, den Übergang überraschend zu forcieren". 21 ἀλλὰ — γάρ, in den ionischen Vorbildern des Arrian immer bedeutungsvoll, ist bei ihm nur ein verstärktes ἀλλά. Hier könnte man sonst „sondern sie würden ja . . ." übersetzen, wie man bei Herodot es müfste. 22 ἀφορᾶν ist Grund für das ἔκφρονες γίγνεσθαι, dies für das ἐκπηδᾶν. 25 ἠλαλάζετο Passiv. — ὅσα ἐπὶ διαβάσει (συσκευάζεται) συσκευαζόντων (αὐτῶν). 31 στρατόπεδον erhält keinen Artikel, weil nicht das Lager des Poros gemeint ist, sondern ἐπὶ στρ. μένειν ein fester militärischer Terminus ist. 33 τὸ τοῦ Πώρου: periphrastisch für Πῶρος.

88, 1 Weil die Insel unbewohnt war, suchte sie niemand auf, daher war sie unbetreten. 6 ὅσον ξύμμετρον ἐς so weit als grade hinreichte um. 12 Die makedonische Reiterei zerfällt in Regimenter, ἱππαρχίαι, die ursprünglich nach den Gegenden benannt waren, aus denen sie ausgehoben waren, dann gewöhnlich nach ihrem Kommandeur; die schwere Infanterie, φάλαγξ, in τάξεις, für die dasselbe gilt. In beiden Truppen giebt es eine Garde, die ἑταῖροι, und in dieser wieder das königliche ἄγημα. Daneben giebt es eine leichte Infanterie, ὑπασπισταί, und auch in ihr βασιλικοί. 15 νομάρχης, Vorsteher eines νομός, wurden die eingebornen Fürsten genannt, die Alexander in ihren Stellungen beliefs, aber einem königlichen Satrapen unterordnete. Der erste von ihnen war Taxiles, der die von Arrian früher erwähnten 5000 führt; daher der Artikel τοὺς πεντ. 17 ὡς vor der Präposition macht nur die Richtung etwas unbestimmter, für uns überflüssig; ebenso 90, 37. 91, 2. 27 Diese Truppen erwartet man in die Schlacht eingreifend zu finden; sie werden aber übergangen und nur 94, 10 mit Krateros erwähnt. 34 Die Agrianen sind ein thrakisches Volk, das erst Alexander 335 unterworfen hatte; sie haben sich immer besonders ausgezeichnet. 35 τοῦ μὴ καταφανὴς εἶναι: final.

89, 5 Der πάταγος des Gewitters tönt dem andern Geräusche entgegen und übertönt es. 6 Die für den Indusübergang beschafften Fahrzeuge waren zerschnitten worden, um sie an den Hydaspes zu schaffen, und dort wieder zusammengesetzt; das ward für diese Expedition wiederholt. 12 καθέστηκα: für uns passivisches Perfekt zu καθιστάναι. 16 τῶν ἑταίρων: der Genetiv bezeichnet die Zugehörigkeit zu einem Geschlechte oder einer Körperschaft. An Seleukos wird die künftige Gröfse hervorgehoben, weil er hier zuerst hervortritt. Könige sind auch Ptolemaios und Lysimachos geworden, Perdikkas der erste Reichsverweser; diese drei hatten bereits den höchsten

Rang der Generaladjutanten. 19 τάχους hängt von ὡς ab. 23 Die ionische Bildung der 3. plur. im Perfekt und Plusquamperfekt des Passiv war zu Arrians Zeit wieder ausgegraben, nachdem sie 500 Jahre verschollen gewesen war. 25 ἐς νῆσον καὶ αὐτήν: auf etwas das auch eine Insel war. 28 κατέχειν anhalten, hier wie bei uns unpersönlich.

90, 2 Es gab also einen festen Turnus für den Aufmarsch der Bataillone; ἡγεμονία, Vortritt, kam immer nur einem zu; aber das ist eine verständliche Inkorrektheit. 13 ἄτοπον γενομένην: da sie ihnen unbegreiflich gewesen war. 15 „damit die Vergröſserung ihrer Verluste auf dem Rückzuge die Arbeit der eigentlichen Schlacht, die folgen muſste, erleichterte“, natürlich durch den moralischen Effekt. 17 Statt in der Erzählung fortzufahren und ihr die Varianten nachzutragen, stellt Arrian diese voraus. Vermutlich lag seiner Darstellung bisher Aristobul zu Grunde, der mit Ptolemaios stimmte. 20 καί = καίπερ. — εἴπερ οὖν „wenn nur“; οὖν verstärkt bloſs die vorhergehende Partikel. 22 παραλλάξαι vorbeifahren. 25 πληγὰς λαμβάνειν hat denselben Klang wie unser „Schläge bekommen“. — Ein Beispiel von der phantastischen Geschichtschreibung; andere beliebten von einem Zweikampfe zwischen Poros selbst und Alexander zu reden. 32 ὅτῳ: späte Sprache braucht das indefinite Relativ einfach relativisch. — Wir besitzen hier die Angabe Alexanders selbst, der in der Form von Privatbriefen die Bulletins seiner Siege nach der Heimat gesandt hat, unschätzbare Dokumente, wenn sie natürlich auch nach dem Momente, aus dem sie hervorgingen oder für den sie berechnet waren, zu beurteilen sind. In dem Auszuge des Plutarch lautet der Bericht τὰς σχεδίας ἀφέντας αὐτοὺς μετὰ τῶν ὅπλων τὸ ἔκρηγμα (das aufgerissene neue Bette, das der Fluſs sich gewühlt und so die lange Insel gebildet hatte) διαβαίνειν ἄχρι μαστῶν βρεχομένους, διαβὰς δὲ τῶν πεζῶν εἴκοσι σταδίους προιππεῦσαι, λογιζόμενος, εἰ μὲν οἱ πολέμιοι τοῖς ἵπποις προσβάλοιεν, πολὺ κρατήσειν, εἰ δὲ κινοῖεν τὴν φάλαγγα, φθήσεσθαι τοὺς πεζοὺς αὐτῷ προσγενομένους. θάτερον δὲ συμβῆναι. τῶν γὰρ ἱππέων χιλίους καὶ τῶν ἁρμάτων ἑξήκοντα συμπεσόντα τρεψάμενος τὰ μὲν ἅρματα λαβεῖν ἅπαντα, τῶν δ' ἱππέων ἀνελεῖν τετρακοσίους. Es ist deutlich, daſs Aristobul das offizielle Bulletin zu Grunde gelegt hat; Ptolemaios auch: denn dieser bringt Wahrscheinlichkeitsgründe gegen die darin angegebenen Ziffern vor und am Ende die genau verdoppelten Zahlen, während er die des Verlustes der Feinde beibehält. Seine Erinnerung mochte ihn berechtigen (oder ihm das zu thun scheinen) die Zahl der Feinde viel höher zu schätzen; über bestimmte Zahlen verfügte er nicht.

91, 14 ἐπὶ μετώπου in Linie, κατ' ἴλας in Schwadronskolonne. 23 ἐφαίνοντο: in der alten Bedeutung δῆλοι ἦσαν, nicht ἐδόκουν. 28 Auf die Zahlen für die feindlichen Streitkräfte ist natürlich geringer Verlaſs; sie schwanken auch in den verschiedenen Berichten. 34 Die Distanz von je

30 Metern zwischen 200 Elefanten mit etwas Infanterie und dann je 2000 Mann Kavallerie auf den Flügeln ergiebt bei gerader Frontlinie mehr als eine deutsche Meile; damit werden die folgenden Kavallerietreffen ganz unverständlich. Es ist aber erstens eine Übertreibung in der Zahl der Elefanten wahrscheinlich, zweitens sehr wohl denkbar, dafs die Flügel zurückgenommen waren.

92, 1 *ὤσασθαι*: vorstofsen. 2 *κατὰ στόμα* in der Front. 6 *ὅσον — ἐμβεβλῆσθαι*: und zwar so, dafs — eingeschoben waren. 10 Die Wagen spielen in der Schlacht keine Rolle, haben also so wenig wie in dem Reitergefecht vorher Dienste geleistet. 12 *τοῦ πρόσω* kurz für *τοῦ πρόσω χωρεῖν*. 15 *καματηρός* dichterisch für *κεκμηκώς*. *πνευστιᾶν* aufser Atem sein. 17 Gesehen hatte er die feindliche Stellung, während er mit der Kavallerie vor dem rastenden Fufsvolk „in Kreisen herumritt"; dies Manöver hatte also auch den Zweck, den Angriffspunkt zu suchen. 20 *τῷ λογισμῷ ξυνθείς*: *ἐπιλογισάμενος*. 21 *τὴν πολλὴν τῆς ἵππου* die Mehrzahl der Reiterei. 23 Hier mufs ein Irrtum obwalten; Koinos hatte keine Hipparchie, sondern eine *τάξις*, ein Infanterieregiment 88, 34. Er hatte in dieser Schlacht die Auszeichnung, den ganzen Flügel zu kommandieren; von Rang war er *ἑταῖρος*. Er ist nicht lange danach gestorben. 25 Dafs der linke makedonische Flügel mit dem rechten kooperieren soll, wie auch nachher geschieht, zeigt, dafs die feindliche Front eine Meile breit unmöglich gewesen sein kann. 26 Seleukos kommandiert die Hypaspisten, Tauron die Schützen, also Antigenes die Phalanx. 34 Alexander befolgt seine gewöhnliche Strategie: er überflügelt die Feinde und fafst sie in ihrer linken Flanke.

93, 1 Die an Zahl schwächere feindliche Kavallerie des linken Flügels zieht hinter der Front die auf dem rechten Flügel postierte herüber: da rückt dieser Koinos nach, sie mufs zum Teil Kehrt machen und es kommt zu einer Reiterschlacht, die sich also vornehmlich hinter der unbeweglichen feindlichen Schlachtreihe abspielt. 11 Die äufsersten Elefanten samt ihrer Umgebung machen nach aufsen eine Viertelwendung. In diesem Augenblick greift die makedonische Phalanx an. 22 Die beiden Flügel konnten sich zu einer Kolonne nur hinter der feindlichen Front vereinigen. Es ist also eine Schlacht, bei der die Vernichtung des umstellten Feindes beabsichtigt ist, wie sie denn auch erreicht wird. 31 *διακεκριμένοι* abgesondert, zu einer Partei gehörig.

94, 2 Die Kriegsschiffe waren so gebaut, dafs sie nach beiden Seiten eine Spitze hatten; sie konnten also rückwärts fahren, ohne zu wenden: die Ruderer mufsten nur in entgegengesetzter Richtung einsetzen. Dies Manöver heifst *πρύμναν κρούεσθαι* „sich den Spiegel schlagen", weil die Ruder in dieser Richtung eingesetzt werden. Die Elefanten gehen also auch ohne zu wenden „schrittweise" zurück. 10 Von Alexanders Bericht besitzen wir den Auszug *φοβηθεὶς τὰ θηρία καὶ τὸ πλῆθος τῶν πολεμίων αὐτὸς μὲν ἐνσεῖσαι κατὰ*

θάτερον κέρας, Κοῖνον δὲ τῷ δεξιῷ προσβαλεῖν κελεῦσαι. γενομένης δὲ τροπῆς ἑκατέρωθεν ἀναχωρεῖν ἀεὶ πρὸς τὰ θηρία καὶ ἀνειλεῖσθαι τοὺς ἐκβιαζομένους, ὅθεν ἤδη τὴν μάχην ἀναμεμειγμένην εἶναι καὶ μόλις ὀγδόης ὥρας ἀπειπεῖν τοὺς πολεμίους. Wertvoll ist hier die Angabe der Dauer (von der achten Stunde, Mittags um 2, kann keine Rede sein; das ist viel zu früh und gezählte Stunden gab es noch nicht). Ohne Zweifel ist also zu dem letzten Angriff die Reserve 88, 27 herangekommen. 20 Die Zahl der Gefangenen ist ausgefallen; unsere andern Berichte sind zu wenig zuverlässig, als dafs man mit ihren Zahlen operieren dürfte. 25 Es fehlen die geringen Verluste der später eingreifenden Truppen, z. B. der Abteilung des Krateros. 27 *μὴ ὅτι* (in klassischer Prosa *οὐχ ὅτι*) „nicht zu reden von . .“ nicht nur.

95, 19 2,30 Meter; hier hat Arrian nicht bedacht, dafs er etwas Fabelhaftes gab. Bei Plutarch steht 4 Ellen und eine Handbreit (*σπιθάμη*), etwas über 2 Meter. 28 Alexander läfst sich natürlich nicht durch ein schönes Wort bestimmen; es war sein Regierungsgrundsatz, die tüchtigsten Barbaren in seinen Dienst zu ziehen. Poros hatte ihm so weit imponiert, dafs er es mit ihm versuchte. Er hat sich durchaus bewährt. 34 Der Munichion des Hegemon ergiebt Mai. Das ist durch die Angabe über die Regenzeit 87, 5 ausgeschlossen, die Schlacht mufs etwa einen Monat später fallen.

96, 5 *ὁ B. οὗτος*: in ionischer Weise wird das Subjekt wieder aufgenommen. 6 *ἀμβάτας* mit verkürzter Präposition, ein Ionismus; *μεγέθει μέγας* ebenso; der Dativ verstärkt den Begriff des Adjektivs. 8 Dies ist natürlich nichtiges Gerede. 10 Die Uxier safsen im Gebirge zwischen Susa und Persepolis und sind von Alexander 331 bezwungen worden; die Geschichte von dem verlaufenen Bukephalos wird aber auch bei andern Barbaren angesetzt.

b. Der Aufstand der Makedonen.

97, 12 *ἐς τοῦτο φέρουσα*: „die darauf führte, deutete“, was sie nun bestätigt fanden, das *ὑπερορᾶσθαι* u. s. w. Z. 7. — *Ἐπίγονοι* nennt Arrian mit einem später geltenden Namen die persischen Jünglinge, deren makedonisch-griechische Erziehung der König schon früher angeordnet und die er nach seiner Heimkehr aus Indien in sein Heer eingestellt hatte. 16 *τῷ λόγῳ προσθέντες ἐκερτόμουν.* 23 *τὴν ἐπὶ θάνατον (ὁδόν).* 29 *ἀχάριστοι πρὸς τοὺς εὐεργέτας γενόμενοι ἀπαλλάττονται.* 30 Die Anerkennung seines leiblichen Vaters ist die beste Antwort auf die Verhöhnung des himmlischen. 31 So leben noch jetzt die Bewohner des rauhen Innern der Balkanhalbinsel, einerlei welcher Rasse oder Sprache.

98, 1 Die *χλαμύς* ist der Uniformmantel der Makedonen. 8 Das Pangaion und die Rhodope waren thrakisch, das Küstenland mit Methone (X 1) und Pydna, die Chalkidike, die Strymonmündung griechisch, frei oder unter atheni-

scher Herrschaft. 10 Die Gold- und Silbergruben bei seiner Stadt Philippoi.

11 *ἐτεθνήκετε τῷ δέει* konstruiert wie das einfache *φοβεῖσθαι*. — Herzog, *ταγός*, der vereinigten thrakischen Landschaften ward Philippos 344; unmittelbar darauf zerstörte er die Macht der Phoker und erhielt einen Platz im Amphiktionenrate. 14—20 Dafs Makedonien den Athenern tributpflichtig gewesen wäre, behaupten auch die athenischen Gegner Philipps; es ist möglich, läfst sich aber nicht beweisen. Thebens Macht hat nur vereinzelt so weit gereicht, doch war Philippos selbst als Geisel in Theben erzogen. Beide Staaten traten 338 in den Hellenenbund unter Philipps Vorsitz; Theben erhielt auch eine Besatzung. In dasselbe Jahr fällt die Ordnung der peloponnesischen Verhältnisse, wobei Spartas Gebiet beträchtlich geschmälert ward. Zu gleicher Zeit ward Philippos zum Bundesfeldherrn erwählt. 23 *μεγάλα ὡς* mit Inf. Aoristi: grofs in Hinsicht auf das Betrachten; wir geben es durch das Partizip pass. 25—26 Dies ist stark übertrieben; doch giebt ein Zeitgenosse in der That 200 Talente Schulden an. 32 *Φρύγες ἀμφότεροι* die zwei persischen Satrapien, das eigentliche Phrygien im Innern, Hauptstadt *Κελαιναί*, und *Φρυγία ἐφ' Ἑλλησπόντῳ*, Hauptstadt Daskyleion an der Propontis.

35 Die summarische Aufzählung verläfst die zeitliche Reihenfolge; Ägypten ist erst nach der Eroberung von Syrien und Palästina besetzt worden. Kyrene kann nur äufserlich dem Alexander gehuldigt haben; im Jahre 323 war es in den Händen eines Abenteurers.

99, 2 Das gilt nicht durchaus; die Satrapen des oberen Asiens sind fast alle Perser. Militärischer Vorgesetzter von Makedonen war gewifs kein Asiate; sie wollten selbst Griechen nicht gehorchen. 3 Purpurn ist die *χλαμύς*; das Diadem ist eine lange Binde von feinem Stoffe, die zu dieser Zeit um die *καυσία*, den makedonischen Filzhut, getragen ward. 6 „es giebt nichts, wofür ich sie zu meinem persönlichen Genusse aufheben sollte“. 16 *ἐκ χειρός cominus, τὰ ἀφιέμενα eminus.* 17 Von einem Schwert ward Alexander z. B. am Granikos, von einem Geschofs aus einem Katapult bei Gaza, von einem Pfeile bei den Oxydraken verwundet, aber auch sonst häufig. 21 Alexander hatte die Asiatinnen Rhoxane und Stateira geheiratet und vielen Makedonen persische Frauen gegeben. 25 *χρέος διαλύειν* ist der eigentliche Ausdruck für bezahlen. — Goldene Kränze sind eine aus der Sitte der Griechen entlehnte Dekoration; im makedonischen Heere gab es als solche die Verleihung einer *χλαμύς* und einer roten *καυσία*. 28 Hiernach müfste man annehmen, dafs die Auszeichnung für alle in siegreicher Schlacht Gefallenen eine Ehrenstatue in Dion, dem alten Königssitze, und die Befreiung der Eltern von Fronden und Steuern gewesen wäre, wie sie es thatsächlich für die am Granikos Gefallenen gewesen ist. Aber das ist natürlich eine ungeschickte Verallgemeinerung.

100, 1, 2 Kaukasos und Tanais sind die Namen, die von den Makedonen thatsächlich dem Parapamisos und dem Iaxartes gegeben sind, als sie dorthin kamen; sie erwarteten eben die Berge und Flüsse zu treffen, die sie bisher am Nordrande Asiens vorausgesetzt hatten; das Kaspische Meer hielten sie für die Maeotis oder zugleich für den Okeanos. 5 Der wirkliche Alexander ist in richtiger Würdigung der Lage freiwillig am Hyphasis umgekehrt. 10 Die ungeheure Aufzählung, die durch keine Wiederaufnahme des Objektes abgeschlossen wird, soll in ihrer Monotonie die ungeheure Masse der Erfolge malen. 15 Er unterliefs das Baden und die gymnastische Übung und hielt nicht Tafel. 18 Die Sitte, dafs die Verwandten den König küfsten, war persisch; die Verleihung des Ranges eines *συγγενής* ist in den hellenistischen Königreichen aufgenommen worden, aber wenigstens in Ägypten erst im zweiten Jahrhundert. 25 Die neuen persischen Cadres waren schon vorher formiert; aber jetzt traten sie als einziges Heer in den persönlichen Dienst des Königs, und die Namen der vornehmsten Garderegimenter bekam man mit dem Zusatz „persisch" zu hören. 27 Die „Silberschilde" können auch als makedonisches Garderegiment erst in Alexanders letzter Zeit formiert sein; sie spielen in den folgenden Kämpfen eine grofse Rolle. 29 *καρτεροὶ σφῶν ἦσαν*: Ionismus; attisch *ἑαυτῶν ἐκράτουν*. 30 *ὅπλα — ἱκετηρίας ταύτας*: Das Pronomen ist an das nächstfolgende Nomen attrahiert, *ὅπλα — ταῦτα γὰρ ἦν ἱκετηρίαι* müfste es logisch heifsen; aber das ist kein Griechisch. Die Waffen sind für den König eine *ἱκετηρία*, wie der von Wollfäden umwundene Ölzweig für die Götter. 37 *ἀκούσας*: Arrian hat ein *ἐδάκρυσε* im Sinne, wofür dann eine Periphrase eintritt, die eine andere grammatische Konstruktion fordert.

101, 1 *ἀνάγομαι* sagt man vom Anker lichten, Losfahren des Schiffes. Die Verbindung mit *ὡς* und Partic. fut. ist ein attischer Idiotismus; es bezeichnet die Vorbereitung der im Partizip bezeichneten Handlung. 13 Beim Mahle zu sitzen ist makedonische Sitte im Gegensatz zu Griechen und Orientalen. 16 *ὅσοι-πρεσβευόμενοι*: es ist so fester Gebrauch, in dieser Wendung das Verbum substantivum bei Adjektiven zu unterdrücken, dafs auch hier das Partizip für den Indikativ eintritt. 17 Aus demselben Mischkessel zu trinken ist die Bekräftigung der *φιλία*: es ist ein *φιλοτήσιος κρατήρ*. 19 Der König, auch als Leiter des Symposions, spricht das Gebet. 35 *στάθμη* die Richtschnur, *τέκμαρ*, das Mal, das das Ende einer Strecke bezeichnet; also „ohne Mafs und Ziel". 36 *πόθος*: „Liebe", ein sehr starker Ausdruck; Verlangen oder Sehnsucht liegt in dem Worte nicht.

102, 3 *οὗ*: Arrian hat den im Attischen schon verschollenen Genetiv des Personalpronomens aus Herodot entlehnt.

c. Alexanders Tod.

102, 5 Dies Omen hier erzählen andere mit anderem z. T. einfacherem Detail. Es war offenbar nur das Vorzeichen im Gedächtnis geblieben; bei welcher Gelegenheit es passiert war, glaubten die Leute verschieden zu wissen oder die Historiker verschieden erzählen zu dürfen. 6 Peukestes war Satrap von Persien und eben mit Rekruten von dort gekommen; er ist der Makedone, der dem Könige in seiner perserfreundlichen Politik am weitesten entgegenkam. Die andern Offiziere brachten makedonische Rekruten „vom Meere“, d. h. der syrischen Küste. 11 *τινα* in den partitiven Genetiv geschoben: ionisch. — *ἠμελημένος* verachtet; „niedrig“; ungeschickt nach der gewöhnlichen negativen Wendung *οὐκ ἠμελημένος* „unverächtlich, hochgeachtet“ gebildet. 12 Aristobul umgiebt den König mit allem persischen Hofstaate; eine andere Fassung zeigt ihn ganz in kameradschaftlicher Einfachheit. 19 *μήποτε* leitet im späten Griechisch direkte und indirekte Fragen ohne weitere Nuance, als in „vielleicht“, „ob vielleicht“ liegt, ein.

103, 1 *ἐπὶ νοῦν οἱ ἐλθόν*: *ἐπειδή οἱ ἐπὶ νοῦν ἦλθε.* 9 Medios aus Larisa, ein Thessaler, der später unter Antigonos noch bedeutend hervorgetreten ist. 10 *ἐντυγχάνειν* im späteren Griechisch „jemanden angehn, bitten“.
11 Die Gesellschaft zieht nun im *κῶμος*, im dionysischen lärmenden Zuge, in das Quartier des Medios und durchzecht die Nacht. Dabei hat der König die Einladung zum Diner für den folgenden Tag angenommen. 12 Die „Tagebücher“, das „Hofjournal“, sind wahrscheinlich eine makedonische Einrichtung, die auf die Nachbarstaaten und dann die römische Verwaltung übergegangen ist. Diese unschätzbaren Akten hat wahrscheinlich König Ptolemaios mit anderen Archivalien besessen und benutzt. Wir haben aufser Arrians Auszügen noch solche bei Plutarch über diese Tage, aus denen hier das Wichtige angeführt wird. Dort stehen auch die Daten dabei. Die Nacht, welche eben beschrieben ist, war die vom 16. auf den 17. Daisios, 2. auf 3. Juni 323. 15 Er geht vom Gelage am Morgen ins Bad, ifst ein wenig und schläft im Bade, weil er zu fiebern beginnt. 18. Daisos. 16 *αὐτοῦ*: *ἐν τῷ λουτρῶνι.* 17 Der König hat die täglichen Opfer als frommer makedonischer Hausvater und Heerführer nie verabsäumt. 19 Die Expedition in den persischen Meerbusen und nach Arabien. 22 Die Übersiedelung in den Garten jenseits des Flusses hat ein in dem dortigen Klima schädliches Mittel versucht. Wissenschaftliche Ärzte hat der König nicht zu Rate gezogen.
24 19. Daisios. 25 *καμάρα* mufs in den Ephemeriden gestanden haben; Plutarch sagt *θάλαμος* dafür, und Arrian würde es von sich aus nie gewählt haben. Es ist aus dem hellenistischen Griechisch in das Latein und so zu uns gekommen: offenbar hatten es die Ionier aus dem Karischen aufgenommen,

denn dafs es dieser Sprache angehört, ist zuverlässig bezeugt. 26 διαμυθολογεῖν „plaudern"; Plutarch sagt κυβεύειν; das ergänzt sich. 27 ἀπαντᾶν auf Befehl „erscheinen". 29 20. Daisios. 30 Nearchos, der durch seine Fahrt vom Indos in den persischen Meerbusen berühmte griechische Admiral Alexanders. Plutarch sagt genauer, dafs er dem Könige über die geplante Fahrt und den Ozean Vortrag hielt. 31 21. Daisios. 32 οὐκ ἐλινύειν πυρέσσοντα „im Fiebern nicht aussetzen" ist ein aus den Ephemeriden genommener Ionismus; so steht es in hippokratischen Krankheitsgeschichten. 35 22. Daisios. Der Ort, den Plutarch die μεγάλη κολυμβήϑρα, das „grofse Schwimmbassin" nennt, war dem königlichen Kanzlisten bekannt; wir kennen die Topographie von Babylon nicht.

104, 1 23. Daisios. 3 24. Daisios. Die Offiziere hat er wohl bestellt, um Abschied zu nehmen. Plutarch giebt den Befehl genauer, ταξιάρχους δὲ καὶ πεντακοσιάρχους ἔξω νυκτερεύειν, und setzt den Rücktransport und den Empfang der Generale auf den folgenden Tag ausdrücklich an. Arrian, der die Tage nicht zählt, wird nun undeutlich. 6 25. Daisios. Transport und Empfang; 26. und 27., Nachmittags Vorbeimarsch des Heeres; die Getreuen suchen in der Verzweiflung Hilfe bei Serapis. Das erfordert, dafs sie eine Nacht in dem Heiligtum schlafen, also die vom 27. auf den 28. Bald nach ihrer Rückkunft stirbt der König, doch erst nach Sonnenuntergang. Arrian setzt dem Berichte des Hofjournals einige Züge (das Verhalten Alexanders) anderswoher zu; daher markiert er 10 und 18, dafs die Umgebung aus ihnen stammt. Plutarch hat den leeren Tag (26. Daisios) übersehen, so dafs er auf diesen die Ereignisse des 27. rückt und den 27. dann ganz ausläfst, wobei die Orakelsuchenden zwei Nächte zu schlafen bekommen. 15 ἐβιάσαντο ἰδεῖν Ἀλέξανδρον. Plutarch fügt aus den Ephemeriden zu, dafs die Soldaten ἐν τοῖς χιτῶσι καϑ' ἕνα Zutritt erhielten, d. h. sie hatten aufser den Waffen auch die χλαμύς abgelegt.

20 πρὸς δέ steht nur, um die monotone Aufzählung von sieben Namen durch äufserliche Gliederung zu beleben; wenn ἐγκοιμηϑέντα nur bei dem ersten Namen steht, so kann das auch nur stilistische Bedeutung haben; aber es ist wohl wahrscheinlicher, dafs nur einer im Heiligtume schlief, um die Eingebung zu erhalten, während die andern warteten. Sie suchten bei dem fremden Gotte in der Form Rat, wie es bei ihren Heilgöttern, z. B. Asklepios, geschah. Das war hier nicht Sitte. Daher formulierten sie die Anfrage, auch in heimischer Sitte, denn εἰ λῷον (zuträglicher) καὶ ἄμεινον fangen diese Fragen herkömmlich an. Darauf haben die Priester in irgend einer Weise Bescheid gegeben, die durch die allgemeine Wendung φήμη mehr verschleiert als bezeichnet wird. Der babylonische Gott kann nur im Namen an Serapis angeklungen haben; der bekannte ägyptische Gott ist erst durch Ptolemaios I in seiner späteren Regierungszeit zu einem ägyptisch-griechischen Gotte erhoben worden. Ver-

mutlich hat Ptolemaios den babylonischen Namen seinem neuen Gotte angeglichen. 25 ὡς τοῦτο — ὄν „in dem Sinne, dafs dies — sei". 26 οὐ πόρρω τούτων „nicht weit hiervon abweichend". 27 Dies wird so als nichtiges Gerede bezeichnet. Die Erbfolge war zweifelhaft, aber dafs sie allein entschiede, war den Generalen unzweifelhaft. 31 Das Jahr der Olympiade wird nicht angegeben, weil es das war, in dem die Feier begangen ward. Nach unsrer groben Ausgleichung ist dieses Jahr 324, ebenso das des Hegesias; aber jenes lief etwa vom zweiten, dies vom ersten Neumond nach der Sommersonnenwende, so dafs der 14. Juni 323 noch in sie fällt. Das absolute Datum kennen wir, weil der Tag einmal in ägyptischer Rechnung überliefert ist, die sich verificieren läfst. Alexander war am 6. Hekatombaion 356 geboren, welcher dem zweiten makedonischen Monat nach dem Daisios entspricht, ist also in Wahrheit 33 Jahre weniger 37 Tage geworden. Aristobul hat nur die Regierungszeit berechnet; Philippos Ermordung kann sehr wohl Ende September 336 stattgefunden haben.

105, 4 δαήμων: eine poetische Vokabel, die Arrian aus Xenophon aufliest; auch κοσμῆσαι in diesem militärischen Sinn (von τάξαι eigentlich nicht verschieden) ist poetische Reminiscenz, vgl. das Epigramm auf die Eroberung von Eion S. 147. Die Periode, der ἔπαινος Ἀλεξάνδρου, ist ein sophistisches Kunststück: die Superlative am Ende der Glieder wirken als Reime. Nur einmal, 8, ist eine andere Form gewählt, erstens weil καὶ οὖν καί einen neuen Anfang gemacht hat, zweitens um die sonst unvermeidliche Wiederholung von πρᾶξαι zu vermeiden. 7 Dafs τὰ ἐν ἀφανεῖ πρακτέα durch ὅσα mit epexegetischem Infinitive gegeben wird, ist einfach: der Infinitiv ist die nominale Form des Verbums; das ist nicht anders als ὅσα εἰς τοὺς γονέας ἀνὴρ εὐσεβής; aber dafs zu diesem Infinitive der Nominativ ὅσα φθάσας ὑφαρπάσαι tritt, ist grammatisch kaum zu rechtfertigen. 18 μεταγνῶναι: μετανοῆσαι, Reue empfinden. 20 οἳ δέ anaphorisch im Nachsatze wiederholt, ist ein archaisierender Schmuck. — προηγορεῖν „für etwas sprechen", hier mit der Nuance des προφασίζεσθαι, singulär. 23 αὐτῷ: τῷ ἁμαρτεῖν. 24 ὡς mit Accus. absol. statt Genetiv, nicht auf die Intention des Bereuenden, sondern auf den Urteilenden, δοκῶ, bezogen. 25 αὐτῷ τινι: der Zusatz verallgemeinert das Pronomen eben so wie in ὅς τις „demjenigen, der grade betroffen ist". 28 Arrian nimmt an, dafs die göttlichen Väter auch bei den Heroen der Sage berechnete Erfindungen sind; in dem Falle billigt er den Kunstgriff. Ist es ein Ausdruck der Eitelkeit, so findet er das entschuldbar. Die alte fromme Sinnesart, die im genialen Menschen, unbeschadet seiner vollen Menschlichkeit, einen Träger göttlichen Geistes und göttlicher Mission sieht, hat er gleichwohl selbst 106, 16. Dafs Alexander selbst sich als Ammons Sohn zu verehren gebot, wird durch sie nicht gerechtfertigt noch erklärt. Das war nur möglich, weil er wirklich

der Offenbarung Ammons glaubte: wenn er das that, so mufste er sich als Ammons Sohn betrachten und benehmen. Und sein ganzes Leben beweist, dafs er an die Götter der väterlichen Religion in der Weise dieser Religion geglaubt hat. 36 In dieser Beurteilung der Makedonen spricht sich die Stimmung der zeitgenössischen Hellenen, übrigens zutreffend, aus.

106, 2 Apfelträger hiefs eine persische Gardetruppe nach dem Schmucke ihrer Lanzen; *ὁμότιμοι* Rangklasse der persischen Adelshierarchie, *pair du roi*.

10 Zwei Erdteile nimmt Arrian an, indem er aus der geographischen Anschauung der alten Ionier redet, vgl. IV 2. 21 Diese dem Aberglauben des 2. Jahrhunderts entsprungenen Orakel sind unbekannt. 25 *ἐφ' ὅτῳ* mit welchem Grundsatze. Er hat die Überzeugung, dafs seine Geschichtschreibung ein Gott wohlgefälliges Werk ist, weil er sie in der angegebenen Tendenz begonnen und nun zu Ende geführt hat.

II. 7. Scipio Aemilianus als Jüngling.

(Polybios 32, 8—16.)

Die Verwandtschaftsverhältnisse, die man für dieses, zum Teil auch für das nächste Stück übersehen mufs, zeigt die folgende Tafel.

{ *P. Cornelius Scipio Africanus* (cos. 205. 194, cens. 199, † 183).
{ *Aemilia* Schwester des Siegers von Pydna.

Kinder: 1. *P. Scipio*, Augur, † nach 168.

Adoptivsohn: *P. Scipio Africanus*, Sohn des Siegers von Pydna (geb. um 185, cos. 147. 134, cens. 142, † 129), vermählt mit *Sempronia*, Schwester der Gracchen.

2. *L. Scipio*, pr. 174.

3. *Cornelia*‿*P. Scipio Nasica Corculum* (cos. 162, cens. 159).

Sohn: *P. Nasica Serapio* (cos. 138), der Gegner der Gracchen.

4. *Cornelia*‿*Ti. Sempronius Gracchus* (cos. 177. 163, cens. 169).

Kinder: 1. *Ti. Gracchus* tr. pl. 133, † 133.
2. *C. Gracchus* tr. pl. 123. 122, † 121.
3. *Sempronia*‿*P. Scipio Africanus minor.*

L. Aemilius Paullus, cos. 219. 216, † bei Cannae 216.

1. *L. Aemilius Paullus*, der Sieger von Pydna (geb. vor 228, cos. 182, 168, cens. 164, † 160) vermählt mit

   A *Papiria*, Tochter des *C. Papirius Maro*, cos. 231, geschieden nach 185, † um 159.

   Kinder: 1. *Q. Fabius*, cos. 145, adoptiert von einem Descendenten des *Fabius Cunctator*, cos. 213.
   2. *P. Scipio Africanus minor*.
   3. *Aemilia* vermählt mit *Q. Aelius Tubero*.
   4. *Aemilia* vermählt mit *M. Porcius Cato*.

   B einer zweiten Frau unbekannten Namens.
   Kinder: zwei Söhne, † 167.

2. *Aemilia* vermählt mit *P. Scipio Africanus maior*.

Die Sprache des Polybios macht uns Schwierigkeiten sowohl durch den Wortschatz wie durch die Nuancierung der Wortbedeutungen, obwohl sie den Zeitgenossen ganz leicht verständlich war und keine überraschenden Gedanken oder Wendungen bringt. Das liegt daran, dafs er die wirkliche Rede seiner Zeit spricht, die sich in natürlicher Entwickelung von dem klassischen Griechisch des Demosthenes ziemlich weit entfernt hatte, nicht ohne starke Einwirkung des rhetorischen und auch des philosophischen Unterrichtes. Hundert Jahr nach ihm begann aber eine Reaktion, ein künstliches Zurückschrauben der Sprache auf das klassische Attisch, die im 2. Jahrhundert allgemein herrschend ward, so dafs die hellenistische Sprache nur in der vulgären Litteratur (namentlich der altchristlichen, aber auch bei Epiktet) im Wortschatze fortlebt; im Stile nicht, weil die vulgären Schriften keine künstlerischen Ansprüche machen. Ganz ähnlich dem Polybios schreibt sein Zeitgenosse Attalos II (X 7); auch Poseidonios und Diodor (IV 3) bieten Parallelen. Polybios will seiner Rede dadurch eine künstlerische Form geben, dafs er erstens den Hiatus auf das strengste vermeidet, zweitens wohlgegliederte, kaum je durchbrochene Perioden baut, drittens die Gedanken alle voll und klar ausspricht. Das hat zur Folge, dafs synonyme Wörter nicht nur wechseln, sondern auch verbunden werden, um einen Begriff voll auszuschöpfen (was ebenfalls Plutarch liebt). Dann genügen die kurzen *κυρίαι λέξεις*, *vocabula propria*, nicht, sondern werden durch Neubildungen (Nomina derivata, Verba composita) ersetzt oder zu umständlichen Periphrasen umgeschaffen: *ἐγένετο συγκύρημά τι τοιοῦτον* (110, 2) sagt nicht mehr als *συνέβη τόδε*; für *τῷ χρώματι γενόμενος ἐνερευθής* (110, 6) würde *ἐρυθριάσας* völlig genügen. Wir werden bei der Übersetzung sehr oft diese Periphrasen beseitigen müssen,

und wenn wir die Perioden zerlegen, wird sich zeigen, wie manches Glied nur um der rhetorischen Symmetrie willen dasteht.

108, 1 *σημεῖον* und *τεκμήριον* (4) unterscheiden sich wie „Anzeichen" und „Beweis", vgl. zu 141, 27, sind aber längst so gut wie synonym.

109, 1 *ἐξ Ἰβηρίας*, als Prätor 191. 2 *θησαυρός* die Schatzkammer, übertragen ihr Inhalt; in dem Schatze des Perseus fanden sich allein an Gold und Silber über 6000 Tal. vor. 3 *τέτευχα* spätes Perfekt zu *τυγχάνω*. 4 *τοσοῦτον* „nur" so grofs. — *βίος* für das Vermögen von dem man lebt zu sagen ist schon attisch. An das eingebrachte Vermögen der zweiten Frau des Paullus hatten die Söhne erster Ehe natürlich kein Anrecht; zur Herauszahlung reichte die bewegliche Habe (*τὰ ἔπιπλα*) nicht aus; es mufsten darum aufserdem einige Immobilia, *ἔγγειοι κτήσεις*, veräufsert werden, wie Polybios 18, 35 angiebt; auf diese Stelle verweist er hier. Die herauszuzahlende Summe betrug 25 Talente (125 000 M.). 9 Konstruktion: *εἰ γὰρ τὸ — ἀπέχεσθαι θαυμαστόν ἐστιν, — τὸ — μηδενὸς ἐπιθυμῆσαι πόσῳ θαυμαστότερόν ἐστιν;* 15 *δοκεῖ* es erweckt die subjektive Meinung, *ἔοικεν ἀπίστῳ* es kann allem Anschein und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht wahr sein. 16 *ὁ γράφων* „wer immer dies Buch (d. h. ein Buch dieses Inhalts) schrieb, mufste beim Schreiben . . . " dazu stimmt das Tempus *ἔδωκεν ἂν* 20 nicht, das das vollendete Buch voraussetzt: die eigne Person tritt hervor; gleich danach steht *ἡμῖν*. 21 *ἀπιστία* gewöhnlich *ἄπιστον εἶναι*, hier *μὴ πείθεσθαι*; in Wahrheit stehn die beiden Nomina nicht korrelat, denn verbal würde es heifsen *καταφρονοῦσιν αὐτοῦ, ἐπειδὴ ἀπιστοῦσιν*. 22 *πραγματεία* damals der eigentliche Ausdruck für ein zugleich ernsthaftes und stilistisch ausgearbeitetes „Werk"; *παρά* c. accus. „längs"; es entspricht also „beim Lesen des ganzen Werkes". 23 *ἔφοδος* der Gang, wie ihn der Erzähler eingeschlagen hat, *καιροί* die Zeit und Gelegenheit, die er auf diesem Gange erreicht. *ἐφέστακα* vulgäres attisches Perfekt dem Aorist *ἐπέστησα* entsprechend. 24 *ἐν ἐπαγγελίᾳ καταλειφθέν*, *in promissione relictum*, was ich nur erst verheifsen habe. Die Stelle ist nicht erhalten. 27 *προκόπτειν* Fortschritte machen, sich günstig entwickeln. — *καθῆκον* ist meistens die moralische Pflicht; hier bedeutet es das was nach dem gebührenden Laufe der Dinge zu erwarten war; auch wir ähnlich „er durfte eigentlich noch gar nicht so vortrefflich sein". 30 *ἐπιδιατεῖναι*, intransitiv: sich verbreiten. 31 *αἵρεσις* bestimmt sich in seiner Bedeutung nach dem was jemand *αἱρεῖται*; ist das eine Person, so wird die Wahl zur „Neigung"; ist es ein Beruf, eine Partei, ein Satz einer wissenschaftlichen oder kirchlichen Lehre, so kann es alle Nuancen von „Neigung" bis zur „Überzeugung" *προαίρεσις*, „Anschauung" (110, 12) und zur Haeresie durchlaufen. 32 *συμπεριφέρεσθαι* verkehren. — *συνιστάναι* zusammenführen, mit einander bekannt machen, Passiv: bekannt werden, also *σύστασις*

Bekanntschaft, aber „gute“. 33 *χρῆσις* wird sowohl von dem Leihenden wie dem Borgenden gesagt, pafst also für beide. 34 *λαλιά* Gespräch; es liegt aber in dem Worte, dass es über flüchtiges *λαλεῖν* nicht hinausging; eine wirkliche Unterhaltung ist erst *ὁμιλία* 110, 20. 35 Die 1000 Achäer waren formell nach Rom „berufen“; die Rückkehr ward ihnen nur nicht gestattet. — *πόλεις*: Landstädte, im Verhältnis zu Rom gebraucht wie einst im Verhältnis zu Athen. *(δια)σπεύδειν πρός τινα* mit einem Objektsinfinitiv, „das und das in der Richtung auf die und die Person eifrig betreiben“; wir „bei jemandem betreiben, sich dafür verwenden, dafs ...“

110, 4 *ἀπονεῦσαι* sich abwenden, abbiegen. 8 *ἀπόφασις* Meinungsäufserung (21); neben der Frage hier nur „Rede“. 9 *παραπέμπειν* übergehen. — *διάληψις* Auffassung. 11 In *ἡσύχιος*, Gegensatz *πρακτικός*, liegt noch kein direkter Tadel, erst in der Steigerung *νωθρός* „indolent, ohne Initiative und Schneid“. 14 „Das Haus, von dem ich ausgehe“, sagt er, weil es nur seine Adoptivfamilie ist. Es ist nicht nur die Ausführung des Gegensatzes ausgefallen, sondern auch ein zusammenfassender Satz wie „und ich verdiente den Namen Scipio nicht“: das zeigt der Schlufssatz. 15 *ξενισθείς* genau wie unser „befremdet“. 18 *καταγιγνώσκων*: *καταφρονῶν*. 19 Die spätere Sprache liebt es die Begründung durch den Dativ des substantivierten Artikels zu geben. 21 *ἀπερείδομαι* „ich stütze mich, ich halte mich an ihn“. 23 In der ausgesuchten Höflichkeit, die der zwar vornehme, aber hilflose Grieche gegen den vornehmeren und mächtigeren jungen Römer anwendet, braucht er den mildesten Ausdruck, *πραΰς*, Gegensatz *σφοδρός*. 25 Hier forderte die Höflichkeit den stärksten Ausdruck „ich würde gern auch mich ganz dir hingeben“. 27 *μαθήματα* die Fächer der allgemeinen Jugendbildung der Griechen, die der Römer nachholen mufs.

111, 1 *ὁρμή impetus*, *ἀποδοχή* die freundliche Aufnahme, zusammen „das lebhafte Entgegenkommen“. 2 *ὑπεροχή* das Überragen, die hohe Stellung, *εὐκαιρία* die Begünstigung durch die *καιροί*; das erste geht die sociale, das zweite die materielle Lage an. 3 *πλήν* satzverbindende Partikel „indessen“, *ἀνθομολόγησις* gegenseitiges Versprechen, Übereinkommen. 7 *φιλοστοργία* ist das eigentliche Wort für die auf Verwandtschaft beruhende Liebe. 12 *δυσέφικτος*: *εἰς ὃν χαλεπὸν ἐφικέσθαι*. 14 *ἐκκεχύσθαι*, wie *effundi*, sich ausschütten, sich ganz hingeben. 15 *ἀκροάματα* Ohrenschmaus, die musikalischen Vorstellungen von *αὐλητρίδες*, *ψάλτριαι*, *μῖμοι* u. dgl. 16 *ἁρπάζειν* sich rasch aneignen. 17 *εὐχέρεια* Leichtfertigkeit, die mit gewisser Eleganz zu betreiben auch gelernt sein will. 19 *κεράμια* Thonkrüge, in denen man die meisten Waren versandte und die in Rom den monte testaccio (in Alexandreia noch viel mächtigere Ablagerungen) gebildet haben; vgl. in der Fracht des Riesenschiffes 268, 24. Dies teure *τάριχος* war natürlich kein Salzfisch, sondern

Kaviar. 20 Μᾶρκος M. Cato. Die Griechen waren an Einnamigkeit gewöhnt, und das s. g. Praenomen galt noch offiziell als Name: daher erscheint es auf den Urkunden des 2. Jahrhunderts noch oft allein, und so bei Pol. 22 Die Ware „findet“ so und so viel, bringt es ein; wir denken an den Käufer: „sie kostet“. 27 ἐπίφασις: die Überführung der Schätze Makedoniens war eine Epiphanie des Reichtums auch in jedem Privathause. 29 χορήγια Mittel; nicht nur das Geld, auch die Organe des Luxus kamen herüber. 31 Scipio blieb sich selber stets treu, während die andern ἀνωμάλως καὶ ἀναρμόστως lebten. Die Forderung der zenonischen Sittlichkeit ist ὁμολογουμένως ζῆν; erst Kleanthes setzt τῇ φύσει zu. 37 ὑποδοχή Aufnahme, Förderung.

112, 4 κατὰ φύσιν und κατὰ θέσιν πατρός: die griechischen festen Termini für den natürlichen und den Adoptivvater; der Übertritt in fremde Familie war damals in Griechenland noch viel gewöhnlicher als bei den vornehmen Römern. 7 Der Adoptivenkel Scipios ist Erbe von dessen Witwe, da sie aufser dem vor ihr verstorbenen P. Scipio keine Söhne mehr hatte. 9 περίστασις: der ganze vielgestaltige Apparat, dessen vornehme Frauen bei ihrem Auftreten in der Öffentlichkeit bedürfen; dies geschieht gewöhnlich bei gottesdienstlichen Funktionen, 12. 11 Die Benutzung eines Wagens ist ein Vorrecht der vornehmen Frau. 15 ἀκόλουθον entsprechend. περικοπή noch stärkerer Ausdruck als περίστασις 9 für dieselbe Sache. 16 τῇ μητρί, Papiria. 19 ἐφαίνετο ἐλλιπεστέραν ἔχουσα χορηγίαν ἢ κατὰ τὴν εὐγένειαν. 23 Man erkannte Wagen, Bespannung und Kutscher als die der Aemilia; bei ζεῦγος versteht man vor einer ἀπήνη Maultiere, die damals ἡμίονοι hiefsen, alt ὀρεῖς; davon ὀρεοκόμος. 31 καταχορής alles bis zum κόρος (44, 18) treibend, mafslos. 32 Die beiden Corneliae, Frauen von Nasica und Gracchus, vgl. den Stammbaum. 35 συντίθεσθαι vereinbaren mit jemandem; der Dativ „mit den Schwiegersöhnen“ ist zu ergänzen, denn mit diesen vereinbarte er die Modalitäten der Auszahlung der dos. — πεντήκοντα τάλαντα 250 000 M. Aemilia hatte nach Scipios Tode (183) offenbar die Nutzniefsung des gesamten Vermögens; gleich nach dem Tode ihres Gemahls zahlte sie die Hälfte der Mitgift, also 2 mal 25 Talente an die Töchter aus; den Rest, noch 2 mal 25 Talente, hatte ihr Erbe Scipio Aemilianus aus ihrem Nachlafs zu begleichen.

113, 2 Von einem Gesetz, das die Auszahlung der dos in drei Jahresraten anordnete, ist nur hier die Rede; angewandt erscheint es auch in den Nachrichten über die von Cicero an den dritten Mann seiner Tochter Tullia zu leistenden Zahlungen. 4 Es war also Sitte, dafs, was von der beweglichen Habe zur dos gehörte, innerhalb des ersten (zehnmonatlichen) Rechnungsjahres nach dem Fälligkeitstermine vorab ausgeliefert wurde (προδοθέντων), vorbehaltlich der Anrechnung auf die Gesamtsumme der dos. 6 In ἀνταπόδοσις steht die

erste Präposition nur, weil in *ἀπόδοσις* die „Zurückerstattung" nicht mehr gefühlt wird. 7 *Τεβέριος* (*Καπετώλιον* u. a.) schreiben die Griechen bis in die augusteische Zeit, wie manches andere, nach dem Gehör: als ihnen die lateinische Schrift vertrauter wird, folgen sie dem Buchstaben. 11 *διαγραφή* das Instrument, mittelst dessen die Summe auf ihren Namen übergeschrieben ward, also die Rechnung, die sie quittieren sollen, kurz „die Quittung"; vom Standpunkt des Quittierenden heifst diese *ἀποχή*. 12 *ἀγνοεῖν* intransitiv „sich im Irrtum befinden", alt *ἐψεῦσθαι*. 15 *προάγειν* intransitiv „weitergehn" — *διαλαμβάνειν*: *ὑπολαμβάνειν*. 17 *πρὸ τριῶν ἐτῶν* drei Jahre früher als nötig. In dieser für uns befremdlich kurzen Weise wird *πρό* und *μετά* in späterer Sprache ganz gewöhnlich gebraucht; dem lateinischen *ante diem quartum Nonas Maias* entspricht *πρὸ ἡμερῶν τεσσάρων νωνῶν Μαΐων* in der festen Sprache der römischen Kanzlei seit Anfang des 2. Jahrhunderts. 19 *διάφορον* der Profit, den sie dabei machen, subjektiv, *λυσιτέλεια* der Gewinn, objektiv, den die Verlängerung des Zinsgenusses bringt. Bei dem ganz mäfsigen Zinsfufse von 1 % auf den Monat würde Scipio durch Einhaltung der gesetzlichen Zahlungstermine 9 Talente gewonnen haben; offenbar brachte das Kapital in Rom viel höhere Zinsen. 22 *ἀδελφαῖς*: des Erblassers, seines Vaters; es sind seine Adoptivtanten. 29 *ἐπανῆγον*: *πρὸς τὸν τραπεζίτην*. 32 *μεταλλάξαντος* — *Λευκίου*: Paullus starb 160 und hinterliefs seine beiden in Adoption gegebenen leiblichen Söhne Fabius und Scipio als Testamentserben, da er eigene Söhne nicht mehr hatte, nachdem ihm zwei Söhne seiner zweiten Frau 167 gestorben waren. Diese hatten seine Rechtsnachfolger und Fortsetzer des Geschlechtes werden sollen. 35 *ἄτεκνος* ohne Söhne, denn Töchter hatte er.

114, 1 *καταδεέστερον ὄντα τοῖς ὑπάρχουσιν tenuiorem re familiari.* 2 *ἐκχωρεῖν* heraustreten aus dem Besitze, der nun *τῷ Σκιπίωνι ὑπῆρχε*. Wenn die Überlieferung richtig ist, verzichtete er auf die Hälfte des in Summa auf 60 Talente geschätzten Erbes. 6 *μονομαχίας*: Es sind die Leichenspiele, die nicht nur aus Gladiatorenkämpfen bestanden, denn nach der erhaltenen Didaskalie sind an ihnen die Adelphoe des Terentius aufgeführt worden; diese bezeichnet beide Brüder als Spielgeber. 9 *τριάκοντα ταλάντων* 150 000 M.; zum Vergleiche mag dienen, dafs bis zu dem punischen Kriege für die ludi magni 36 000, im Jahre 51 165 000 M. aus der Staatskasse ausgeworfen wurden; die von den Aedilen wirklich verwendeten Summen waren freilich viel höher.

11 *ἡ μήτηρ*: Papiria. 12 *κομίσασθαι*, zurücknehmen. 14 *ταῖς ἀδελφαῖς*: den Frauen des Tubero und Cato. — Ob die beiden Frauen Töchter von des Paullus erster oder zweiter Frau waren, wissen wir nicht; aber auch, wenn sie Töchter der Papiria waren, hatten sie gegen die Mutter kein Erbrecht, Ulpian 26, 7 *ad liberos matris intestatae hereditas* —

ex lege XII tabularum non pertinebat. Scipio mufs also Testaments-, nicht Intestaterbe gewesen sein. 17 *τὸ φιλοίκειον* der Familiensinn. 23 *τὸ προκείμενον*: das in Rede stehende, *τὴν φήμην*. 24 *τῷ χειρισμῷ τῆς χάριτος* durch die Handhabung, Art und Weise der Gefälligkeit. 25 *τὴν σωφροσύνην*, kurz für: *τὴν ἐπὶ σωφροσύνῃ φήμην*. 28 *ἀντὶ τῶν προχείρων ἡδονῶν* (die jedem zur Hand sind, die gewöhnlichen), *ὧν ἀπέσχετο*. 35 *ἀνιέναι* braucht man von Land, das der gewöhnlichen Nutzung entzogen wird; meist geschieht das durch Weihung an einen Gott; hier wird es als Wildpark eingerichtet, als *παράδεισος*. Diese Sitte haben die hellenistischen Könige von den Persern übernommen, bei denen Alexander und seine Generale solche Parks vorfanden und um so lieber benutzten, als die Jagd in Makedonien nationaler Sport war. Der junge Adliche mufste wie ein Knabe bei Tische sitzen statt zu liegen, so lange er nicht ein Wildschwein im freien Felde abgefangen hatte. Auch in Griechenland bleibt die Jagd in Übung, wo sie sich nicht, wie in Attika, durch die intensive Bodenkultur verbot; daher ist der Arkader Polybios begeisterter Jäger (115, 14). Aber den Römern liegt sie nicht im Blute, und wenn sie jemand mit Leidenschaft treibt, so ist das griechische (später auch gallische) Sitte. Wie an Scipio ist noch an Hadrian die Jagdliebe als etwas Unrömisches aufgefallen.

115, 2 *περισπασμός* Abhaltung: *περιεσπάσατο τὸν Περσέα τὰ τοῦ πολέμου.* 5 *συνέστησε* stellte zur Verfügung. 7 *ἧς ἐπιλαβόμενος* unterscheidet sich von *ἣν λαβόμενος* so, dafs man das rasche Ergreifen von etwas Erwünschtem spürt. 10 Die beiden Sätze in Genitiv. absolut. geben zwei verschiedene Gründe für seine *ἐπίμονος ὁρμή* an. 15 *χαιρετίζειν*, vulgäre Mifsbildung, „*χαῖρε*" sagen; gemeint sind die *salutationes*, nicht nur der Vornehmen in ihrem Hause, sondern auch der Leute aus dem Volke, die sie auf dem Forum treffen, wenn sie im Gefolge der Vornehmen zu Gerichtsverhandlungen u. dgl. erscheinen. 16 *συνιστάνειν*: die vulgäre Infinitivendung dient hier der Vermeidung des Hiatus. 31 *διαπορεῖν* Anstofs nehmen. 33 *κατὰ λόγον* nicht „nach seiner Berechnung", sondern im Gegensatz zu *τύχῃ* und *αὐτόματον* (vgl. zu 46, 27) „in vernünftiger Konsequenz, seinem Werte entsprechend, berechtigt und verdient".

II 8. Tiberius Gracchus.

(Appian I.)

117, 1 *γῆς μέρος*: ein Drittel ist das Gewöhnliche, es war aber auch manchmal die Hälfte (Liv. XXXVI 39) oder zwei Drittel (Liv. II 41). — Die Koloniegründung erfolgt entweder so, dafs neue Städte angelegt werden, wie das unter den Bürgerkolonien z. B. bei Ostia, unter den latinischen z. B. bei Signia, Luceria, Alba der Fall war, oder dafs die Kolonisten neben bereits bestehende Bürgerschaften traten, wie das bei den latinischen Kolonien meist

der Fall war. 3 *ἀντὶ φρουρίων ἐπενόουν*: sie hatten sich ausgedacht, statt neue Festungen zu gründen, in annektierte Städte Kolonien zu schicken. — Das kraft Kriegsrechts erworbene Land wurde Gemeindefeld (*ager publicus*). Es wurde, soweit es unter dem Pfluge stand (*ἐξειργασμένην*), vermessen und teils unter die Bewohner (*οἰκιζομένοις*), sofern sie Glieder einer Kolonie waren, als freies Eigentum verteilt (*ἐπιδιῄρουν*: *assignatio*, *ager colonicus*), oder an Einzelne (*viritim*) gleichfalls als freies Eigentum (*ager viritanus*): so geschah es i. J. 340 mit dem ager Falernus, dem rechts vom Volturnus liegenden Teile des Gebiets von Capua; andre Teile wurden verkauft, so ein Stück des Gebiets von Capua am Berge Tifāta i. J. 199 (*ager quaestorius*): in allen drei Fällen hörte das Feld auf *ager publicus* zu sein und wurde *privatus*. In seltenen Fällen schritt man zur Verpachtung (*ἐξεμίσθουν*, *locare*): das geschah stets mit dem ager Campanus, von dem die Occupanten mehrfach entfernt wurden, und der bis zu Cäsars Ackergesetz vom Jahre 59 regelmäfsig in Pacht gegeben wurde (*fruendus locabatur*). Wenn der Gemeindekasse die Mittel fehlten zur Rückzahlung von Anleihen, wurden wohl Teile des ager publicus an Zahlungsstatt gegeben, so nach dem hannibalischen Kriege; das Feld wurde thatsächlich *ager privatus*, rechtlich blieb es *ager publicus*, denn die Gemeinde bedang sich einen nominellen Pachtschilling aus (1 As) aus, um sich ein Rückkaufsrecht zu sichern (*ager in trientabulis fruendus datus*). Das vom Kriege her zur Zeit wüst liegende Land nahm man sich nicht Zeit durch Vermessung für die *assignatio* geeignet zu machen; vielmehr forderte ein *edictum* ((*ἐπεκήρυττον*) jeden, der Lust hatte, auf, zur Occupation bis auf weiteres sich zu melden, und ihm wurde ein Stück Feld zur Bearbeitung (*ἐκπονεῖν*) überlassen (*concessio*). Die Zugelassenen (*qui occupabant*) wurden *possessores*, sie konnten ihr Gut zwar verpfänden, vererben, veräufsern, aber sie waren nicht Eigentümer, das Eigentum blieb der Gemeinde, das Feld blieb *ager publicus*; sie waren schuldig, der Gemeinde vom Gesäten den zehnten, von Baum- und Weinpflanzungen den fünften Teil des Ertrages abzuliefern. 10 *προβατεύειν pascere*, wie umgekehrt *βουκολεῖν* in alter Zeit, auch auf das Hornvieh übertragen, dem der Name *πρόβατα* nicht zukommt. 11 *καὶ τάδε ἔπραττον*: Der Zweck dieser Einrichtung war, auf die Vermehrung der Bevölkerung (*πολυανδρία*) italischen Stammes hinzuwirken, der als besonders zäh (*φερεπονώτατον*) galt, um kriegstüchtige (*οἰκείους*, nämlich *τῷ πολέμῳ*) Bundesgenossen zur Verfügung zu haben. 16 *πεδία μακρά latifundia*, *ἀντὶ χωρίων pro* (modicis) *praediis*. 18 *τοῦ μὴ .. περισπᾶν*: finaler Genetiv, der *ἕνεκα* neben sich haben könnte. 22 Verödung und Erschlaffung kam über die Italiker; die letzteren stehen hier nicht im Gegensatz zu den cives Romani, sondern schliefsen sie ein; die erstere Kalamität ist durch das Vorhergehende, die letztere wird durch das Folgende von *εἰ δὲ καί* ab erklärt. 23 durch direkte Steuern belastet

waren von Italikern nur die cives Romani, die das tributum zahlten; indes auch das war mehr eine Anleihe (Umlage) als eine Steuer, denn es wurde in besseren Zeiten wieder zurückgezahlt, übrigens seit 167 überhaupt nicht mehr erhoben; die übrigen Italiker trugen die indirekten Steuern mit den Bürgern, wie Weidegeld (*scriptura*), Hafenzoll (*portorium*) u. s. w. Die Dienstpflicht lastete natürlich zunächst auf den cives Romani, aber die Bundesgenossen wurden seit dem hannibalischen Kriege mit steigender Härte zum Heeresdienste herangezogen; so wurden schon 218 fast doppelt so viele Bundesgenossen ausgehoben als Bürger. 24 *ἐπ' ἀργίας*: Umschreibung für das Adverbium, das bei *διακεῖσθαι* und *διατιθέναι* die Qualität des Zustandes bezeichnet.

118, 4 *ἐκ τοσοῦδε χρόνου*, zu *ἀφελέσθαι*, so lange nach der Occupation. *ἐκτήσαντο γὰρ ἐκ τοσοῦδε χρόνου φυτά τε καὶ . . . ἴδια.* Bauten, Meliorationen, Pflanzungen waren wirkliches Eigentum der Occupanten und sollten nun mit dem Boden konfisziert werden, vgl. 34. 6 *ἔκριναν*: sehr untechnischer Ausdruck; sie entschieden, im Sinne von *lex perlata est.* Das Gesetz, das hier Appian und ebenso Plutarch Tib. 8 zeitlos anführt, kann nicht, wie man früher annahm, im Jahre 367 im Zusammenhange der licinisch-sextischen Gesetze gegeben sein; das in der Hauptsache gleichlautende Gesetz, das Livius in dies Jahr setzt, kann damals überhaupt nicht gegeben worden sein; das hier in Frage stehende mufs jünger sein als das flaminische von 233, älter als das Jahr 167, in dem Cato auf seinen Wortlaut in einer Rede Bezug nimmt (*ecqua tandem lex est tam acerba, quae dicat: . . . si quis plus quingenta iugera habere voluerit, tanta poena esto etc.*), es mufs also wohl zwischen dem Ende des hannibalischen Krieges und 167 ergangen sein, also etwa ein halbes Jahrhundert vor der lex Sempronia von 133. 10 *τὰ γιγνόμενα*: das was passierte. Die freien Arbeiter hatten ein Interesse an dem Einhalten der gesetzlichen Grenzen: so erwartete wenigstens der Gesetzgeber (*ἔμελλον*). 11 *ἐπώμοσαν ἐπὶ τῷ νόμῳ*: das klingt wie ein Eid der gesamten Gemeinde; aber es kommt sonst nur die Verpflichtung der Beamten vor, die Gesetze zu beschwören, oder des Senats, im J. 100 die lex Appuleia binnen fünf Tagen zu beschwören, oder der Beamten und Bewerber um ein Amt, so bei der lex Julia agraria von 59: es wird wohl auch hier nur an die Beamten und höchstens aufserdem den Senat zu denken sein. 12 *λοιπὴν γῆν*: was zur Verfügung steht, wenn die Latifundienbesitzer alles herausgeben, was über 500 iugera hinausgeht. — Der Schriftsteller leiht den Römern einen verkehrten Gedanken, denn diese rechneten natürlich darauf, dafs die Ländereien in kleinen Parzellen assigniert, nicht verkauft werden würden. 15 Die einen lassen die Parzellen nominell an Verwandte geben (*ἐπὶ ὑποκρίσει*, um den Schein zu erwecken, als befolgten sie das Gesetz), die anderen machen aus ihrer Nichtachtung des Gesetzes gar kein Hehl. — *τέλεον*: das Neutrum statt des gewöhn-

lichen Adv. τελέως. 16 λαμπρὸς ἐς φιλοτιμίαν: auffallend nach der Seite des Ehrgeizes; die Präposition tritt zu, wo in der alten Sprache der blofse Accusativ stehen würde. 18 Appian giebt ein Resumé der Demegorien des Tiberius überhaupt, während Plutarch an der entsprechenden Stelle bestimmte Bruchstücke einzelner Reden übersetzt. — τοῦ Ἰταλικοῦ γένους: die italische Bevölkerung überhaupt, deren einzelne Stämme unter einander verwandt sind (ebenso bei Plutarch); das ist wichtig für das Folgende (vergl. 121, 4). Auffällig ist es, dafs Appian dem Demagogen eine so starke Betonung der militärischen Gefahr, die mit der Entvölkerung verbunden war, in den Mund legt; man hat daraus wohl mit Recht geschlossen, dafs seine Quelle erfüllt war vom Gedanken der augusteischen Zeit, wo diese Gefahr sehr handgreiflich drohte. 22 τὸ ἔναγχος . . πάθος: der erste Sklavenkrieg, der nach vergeblichen Anstrengungen der Statthalter seit 134 von drei Konsuln geführt und erst 132 von Rupilius beendet wurde. 28 Den offiziellen Titel *III viri a(gris) i(udicandis) a(dsignandis)* übersetzt Plutarch τρεῖς ἄνδρες ἐπὶ τὴν διάκρισιν καὶ διανομήν. — Die Angabe Appians über die Annuität des Amtes wird dadurch bestätigt, dafs sie im Repetundengesetze unter den Jahresbeamten aufgeführt werden; aber die Iteration resp. Kontinuierung war gestattet, wir kennen für das Amt, das 133—119 oder 118 bestand, überhaupt nur 6 Namen: Ti. Gracchus † 133, C. Gracchus † 121, Ap. Claudius, des ersteren, P. Crassus, des letzteren Schwiegervater, M. Fulvius Flaccus † 121, C. Papirius Carbo. 31 κληρουμένων: die einen κλῆρος erhielten; das Los hört auch der Grieche nicht mehr in dem Worte. Die angesiedelten Soldaten und wer sonst eine Parzelle königlichen Landes erhalten hat, heifsen in Ägypten z. B. κληροῦχοι. 34 τιμή: der den (früheren) Nachbarn gezahlte Kaufpreis.

36 Das Abstractum διαίρεσις tritt wie *portio* in concrete Bedeutung über. Es sind Hypotheken, die auf den Grundstücken als ererbten liegen. Z. B. ein Erblasser A hat seinen Söhnen B und C das Grundstück hinterlassen; aber B übernimmt es allein, so dafs der Anteil von C als Hypothek darauf stehn bleibt; diesen löst B durch Hingabe der Mitgift seiner Frau ab (προῖκας γυναικῶν εἰς ταῦτα ἀνηλωμένας). — Ein anderer hat seinen Töchtern ihre Mitgift in Gestalt des Grundstückes gegeben (τὴν γῆν παισὶν ἐμπροίκιον διδομένην).

119, 1 Die Gläubiger weisen nach, dafs sie auch dieses Land ganz ebenso wie das in freiem Eigentume ihrer Schuldner befindliche beliehen haben. 3 ἐξ εὐπορίας: aus (relativem) Wohlstande; sie hatten πόροι, sich etwas zu verdienen. 4 εἰς ἀγονίαν περιφέρεσθαι hinuntergeschleudert werden. 5 περιποιεῖσθαι erwerben, nicht für sich, sondern für das κοινόν. Der δῆμος identifiziert sich mit seinen Vorfahren. 8 ἀστράτευτον von der Ehre des Waffendienstes ausgeschlossen. 10 Zu der Abstimmung, der in den *contiones* eine Art δοκιμασία vorher ging, ziehen die beiden Parteien aus den

coloniae civium Romanorum, den in die Bürgerschaft aufgenommenen alten Latinerstädten und auch aus denen der Bundesgenossen, die ja auch ager publicus occupiert hatten, die Interessenten herbei; die letzte Kategorie konnte freilich nicht mit abstimmen. 16 *κυρία ἡμέρα praedictus comitiorum dies.* 18 *ὁ νοῦς τοῦ βουλεύματος: τὸ βούλευμα ἐνόει τὸ καὶ τό.* Der Antrag bezweckte Italien nicht wohlhabendere, sondern mehr und tüchtigere Bürger zu schaffen. Dem gegenüber konnte er die Unbequemlichkeiten Einzelner nicht in Rechnung stellen. Indem App. das Bild *τῇ ὠφελείᾳ αἰωρούμενος* braucht, sagt er zugleich, dafs die Gedanken einen hohen Schwung nahmen, und dafs sie den festen Boden des Realisierbaren verloren. 22 *μακρός* wird von der Rede meist tadelnd gesagt; hier steht es im Gegensatze zu *διερωτᾶν*, das Dilemma stellen. Für die *ἐπαγωγή*, die *ἀπὸ τῶν καθ' ἕκαστα ἐπὶ τὰ καθόλου ἔφοδος*, bedarf es der Breite. 25 Die Fragen sind natürlich alle zu bejahen; der Sinn der letzten ist, dafs für die Gesamtheit mehr Herz (*εὔνοια*) hat, wer an ihr Anteil hat, *κοινωνός* (*τῶν δημοσίων*). 26 *σύγκρισις* Vergleichung, Gegenüberstellung der Gegensätze, die *ἄδοξος* ist, weil sie einen Teil der Bürger scharf und bitter trifft; daher treibt er sie nicht zu weit. 28 *κατέχειν* nach Analogie von *κρατεῖν* in später Sprache mit dem Genetiv verbunden. 30 *δι' ἀσθένειαν καὶ φθόνον* durch die eigne Schwäche und die Mifsgunst der *ἐχθροί*, die alles für sich beanspruchen. 33 *ἐπιδόσιμον-παρὰ σφῶν αὐτῶν* ohne sich zu sträuben, aus eigener Initiative. 36 *ἅμα*, neben der Förderung des gemeinen Besten haben sie zugleich ihren besonderen Vorteil im Auge. — *τῆς πεπονημένης ἐξεργασίας* für die geleistete Arbeitsthätigkeit. 37 Der Besitz ist frei, das heifst, wie nachträglich erklärt wird, vom Zehnten, und *βέβαιος*, er kann ihnen nicht entzogen werden, während sie als Occupanten das Feld nur *precario* innehatten.

120, 1 Es durften höchstens zwei Söhne sein, sodafs auf keine Familie im ganzen mehr als 1000 iugera kommen konnten. Liv. epit. LVIII *ne quis ex publico agro plus quam mille iugera possideret.* 3 *λογισμῷ — πόθῳ κτήσεως* vernünftige Erwägung — Habgier. 4 Der Hergang, der Cic. Phil. I 24 und Ascon. p. 51, 13 anschaulich geschildert wird, ist genauer der: der Magistrat befiehlt die Verlesung; der Schreiber, *scriba*, sagt den Text leise vor, *subicit*; der Ausrufer, *praeco*, wiederholt ihn laut, *recitat*; darauf erklärt der Magistrat die Verlesung als geschehen, *pronuntiat* (scil. *legem recitatam esse*). 5 *ὁ κωλύων δυνατώτερος*: Seneca controv. I 5, 3 *ex tribunis potentior est, qui intercedit.* 7 *ἐς τὴν ἐπιοῦσαν ἀγορὰν ἀνέθετο in proxima comitia* (*rem*) *distulit.* 14 *ἁρπάσας τὸ λεχθέν* er griff eifrig den Vorschlag auf. 17 *προτιθέναι edicere*, durch Edikt ankündigen. 20 *ψῆφον ἀνεδίδου* er liefs die Stimmtäfelchen verteilen (*tabellas dari iussit*) zur Abstimmung über die Frage, ob ein dem Volke widerstrebender Volkstribun sein Amt behalten darf.

21 Appian denkt sich die Abstimmung so, dafs eine der 35 Tribus nach der andern zur Abstimmung gerufen wird; so ergeben sich wirksame Ruhepunkte der Erzählung, gleichsam Akteinschnitte des Dramas, nach der Abstimmung der ersten und der siebzehnten Tribus, und erst nach der erneuten Anrede des Gracchus an Octavius *ἐπῆγε τὴν ψῆφον* (*in suffragium misit*), liefs er die entscheidende, weil eine Majorität bildende Abstimmung der achtzehnten und der folgenden Tribus vornehmen; unmöglich kann sich das *ἐπῆγε ψῆφον* auf die successive Renuntiation der Wahlergebnisse beziehen. 28 *συγχεῖν* verschütten, zu nichte machen. 29 *παρενδιδόναι* wider das Recht nachgeben.

121, 1 *μὴ τὸ ἔργον ἐκλειφθείη τοῦ νόμου*: dafs die Wirksamkeit (Durchführung) des Gesetzes unterbliebe. 7 *οὐ χαιρήσειν*, vgl. Il. *Υ* 363 *οὐδέ τιν' οἴω | Τρώων χαιρήσειν ὅς τις σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ.* Gedacht ist hier entweder an T. Annius Luscus (Plut. Tib. 14), der im Senat sich erbietet, in Form einer sponsio nachzuweisen, dafs Tiberius die heilige Macht der Volkstribunen verletzt habe, oder an Q. Pompeius, der (Oros. V 8, 4) *spopondit se Gracchum, cum primum magistratu abisset, accusaturum.* 8 *ἀρχὴν ἱερὰν καὶ ἄσυλον sacrosanctam potestatem.* 10 *προγραφαί* Anmeldungen für die Wahl, Kandidaturen. 12 *σπουδάζειν τινί studere alicui.* 15 *προθεσμία* der vorher bestimmte Termin, die Frist bis zur Abstimmung. 20 *ἐνίστασθαι* insistieren, mit der Behauptung entgegentreten. — *δὶς ἐφεξῆς τὸν αὐτὸν ἄρχειν* besagt, dafs nicht die wiederholte Bekleidung des Tribunats überhaupt, wie in dieser Zeit die des Konsulats (die Iteration) untersagt war, sondern nur der unmittelbare Anschlufs des zweiten Amtes an das erste (Kontinuierung); beides ist bis zu den licinischen Gesetzen vielfach vorgekommen. Gemeint mufs aber die wiederholte Bekleidung überhaupt gewesen sein, denn diese Bestimmung suchte Carbo 131 durch den Vorschlag zu beseitigen (Liv. ep. LIX), *ut eundem tribunum plebis, quoties vellet, creare liceret,* aber (Cic. Lael. c. 25) *lex popularis suffragio populi repudiata est.* Wirklich beseitigt wurde dann das Hindernis durch den jüngeren Gracchus, der beschliefsen liefs (App. b. c. I 22) *εἰ δήμαρχος ἐνδέοι ταῖς παραγγελίαις, τὸν δῆμον ἐκ πάντων ἐπιλέγεσθαι,* was wohl nur heifsen kann, dafs, wenn sich nicht Kandidaten genug für die zehn Stellen meldeten, der Plebs freistehen sollte, aus der Gesamtheit, also auch aus den gewesenen Tribunen einen Mann zu wählen. Wieder tritt die Anschauung Appians hervor, als ob in den Tributkomitien successive Abstimmung stattfände vgl. oben 121, 21. 21 Die Wahlleitung ward entweder durch Vereinbarung (*inter se comparare*) oder durch Losung (*sortitio*) bestimmt; hier verzichtet der durchs Los bestimmte Tribun zu Gunsten eines bestimmten andern, wogegen die übrigen Widerspruch erheben und, offenbar mit Recht, neue Losung verlangen. 30 Die hier gemeinte Scene schildert genauer des Gracchus Zeitgenosse Sempronius Asellio (Gellius II 13) *Orare coepit id quidem,*

ut se defenderent liberosque suos, eum, quem virile secus tum in eo tempore habebat, produci iussit populoque commendavit prope flens. Im ganzen hatte er drei Söhne, wie der Censor Metellus im fünften Konsulate des Marius bezeugte: Val. Max. IX 7, 2. *tres tantummodo filios Ti. Graccho fuisse, e quibus unum in Sardinia stipendia merentem, alterum infantem Praeneste, tertium post patris mortem natum Romae decessisse.* 37 Also der Kampf war vorbereitet, denn Gracchus berief seine Anhänger, das Zeichen zum Beginn des Kampfes war verabredet: das entspricht dem *βιαίως αὐτῷ προσιών* am Schlusse des Abschnitts, widerspricht aber durchaus der gracchenfreundlichen Darstellung Plutarchs.

122, 1 Es stand damals noch der Tempel, den Tarquinius Priscus gelobt, Tarquinius Superbus gebaut, die junge Republik geweiht hatte. Er war von einer area umgeben, die von Mauern eingeschlossen war, und diese waren inwendig mit einer Porticus verkleidet. Tempel und area nahmen die Höhe des südlichen Gipfels des kapitolinischen Hügels ein, den gegenwärtigen Sitz der deutschen Botschaft und des deutschen archäologischen Instituts. Die area wurde häufig für die Versammlungen der Tribus benutzt, obwohl sie, an sich nicht sehr geräumig, durch den grofsen Tempel und zahlreiche Statuen beengt war. Der Hauptzugang führte vom Tabularium in Windungen herauf, und auf diesem Wege drangen die Senatoren unter Führung des Nasica aufwärts vor; der Tempel der Fides, von dem sie kamen, lag also nach Appian nicht auf derselben Höhe wie der grofse Tempel. Aber er lag auch auf dem Kapitol (Cic. de natura deor. II 23 *ut Fides, ut Mens, quas in Capitolio dedicatas videmus*, und die Fides wurde von Cato (de off. III 29) *vicina Iovis Optimi Maximi* genannt), also wird Appian den Tempel sich zu tief denken und dieser auf der Area Capitolina, ziemlich an der Stelle der casa Tarpea zu suchen sein. 5 *χεῖρες* Handgemenge. 16 Der Gedanke, dafs die Unruhen zur Zeit der Gracchen durch Ernennung eines Diktators hätten gestillt werden können, ist auch sonst der optimatischen Geschichtsbetrachtung gekommen, so läfst Cicero de rep. VI 12 den Geist des älteren Scipio sagen *ne multa, dictator rem publicam constituas oportet, si impias propinquorum manus effugeris.* Scipios Namen zu nennen vermeidet Appian sehr mit Recht, da er in dieser Zeit noch vor Numantia stand; Diktatoren hat es von 202 bis auf Sulla überhaupt nicht gegeben. 22 P. Cornelius Scipio Nasica Serapio, cos. 138: vgl. den Stammbaum vor 7. Er war Pontifex Maximus[1]), als er

[1]) Das mufs man Appian und Plutarch glauben; dafs Velleius II 3, 1 widerspräche, ist ein Mifsverständnis (Bardt, Priester der vier grofsen Kollegien p. 5), und die Schwierigkeit, die sich aus Liv. Ep. LIX ergiebt, wird sich dadurch lösen, dafs er, als er Rom verliefs, um nicht wiederzukehren, die Vorstandschaft des Pontifikalkollegiums niederlegte.

die Senatoren zum verhängnisvollen Angriff auf Tiberius Gracchus fortrifs, und bekannte sich nachher, da die andern feige leugneten, mutig dazu, dafs er der Veranlasser der That sei. Daraus machten Freunde wie Feinde, er habe selbst bekannt, dafs er den Gracchus mit eigner Hand erschlagen hätte; da seine Stellung in Rom unhaltbar geworden war, ging er unter dem Vorwande einer legatio libera nach Asien und starb in Pergamon. 24 Mit *τὸ κράσπεδον τοῦ ἱματίου* ist hier und bei Plutarch (Tib. 19) das lateinische *lacinia togae* übersetzt. Die *lacinia* ist ein mit Blei beschwerter Zipfel. Nasica ordnet sein Friedenskleid *cinctu Gabino* (Cato bei Servius Aen. V 755 *incincti ritu Gabino id est togae parte caput velati*), weil die so angelegte Toga das altertümliche Kriegsgewand war. Die Handlung des Pontifex hat also symbolische Bedeutung; mit der römischen Verhüllung des Hauptes beim Opfer hat dies nichts zu thun. Wenn Vell. II 3, 1 den Nasica die lacinia um den Arm schlingen läfst, so überträgt er auf den Führer, was bei Plutarch richtig von dessen Gefolge steht. 26 *ἐγκαλύπτεσθαι* in später Sprache wie *αἰδεῖσθαι* konstruiert, und zwar ohne an die Geberde der Scham noch zu denken. 36 *δὶς ὑπατεύσαντος*: 177 und 163.

II 9. Caesars Lebensende.

(Aus Plutarchs Caesar.)

123, 5 Caesar, der am 13. Sept. 45 auf dem Lavicanum sein Testament gemacht hatte, triumphierte Ende September oder Anfang Oktober, jedenfalls vor dem 13. Oktober, dem Tage des Triumphs seines Unterfeldherrn Q. Fabius Maximus, vermutlich ex Hispania. Bei dem Triumphe von 46 hatte er die Gallier, Pontus, Ägypten, Afrika genannt, der besiegten Mitbürger war keine Erwähnung geschehen. 8 *τύχαις χρῆσθαι* ist das Los jedes Sterblichen, euphemistisch wie „dem Schicksal seinen Tribut zahlen"; ähnlich sagt Plut. *de Iside* 22 *βασιλέων ἀξίωμα θεότητος ἐπιγραψαμένων* (sich Götterwürde beilegen) *εἶτα χρησαμένων τύχαις*. Von den Söhnen des Pompeius überlebte Sextus den Caesar bekanntlich um mehrere Jahre; seine Tochter kam in Frage, als Cicero im November 46 sich wieder zu verheiraten gedachte, kann also nicht von Caesar in Afrika umgebracht worden sein, was Livius erzählt haben mufs, da Florus und Orosius es behaupten. Ist unrichtig, was Livius von der Mutter erzählt hat, so mufs erst recht unrichtig sein, was er auch erzählt hat, dafs Caesar auch ihre und des Faustus Sulla Kinder habe umbringen lassen. Auch Cinna, der berühmte Verschwörer gegen Augustus, war ein Tochtersohn des Pompeius. Plutarch wird die ganze Tirade direkt oder indirekt aus Livius haben.

124, 2 Gemeint sind die *litterae publicae laureatae*, die in Bezug auf die Schlacht von Pydna erwähnt werden; solche zu senden vermied Caesar nach den Siegen im Bürgerkriege. 3 Er lehnte ab, verzichtete auf den Ruhm der Siege, da er sich schämte, Mitbürger besiegt zu haben. 5 Auch *ἐγκλίνεσθαι* gehört zu dem Bilde: das Pferd mufs den Kopf senken, um sich den Zaum anlegen zu lassen. Zur Sache die schönen Worte Ciceros II Phil. 116 *muneribus, monumentis, congiariis multitudinem imperitam delenierat; suos praemiis, adversarios clementiae specie devinxerat; quid multa? attulerat iam liberae civitati partim metu partim patientia consuetudinem serviendi.* 6 Caesar war 49 wenige Tage Diktator, dann zum zweiten Male 48—46, am 1. Jan. 45 übernahm er die erste der zehn ihm gewährten Jahresdiktaturen, die Diktatur auf Lebenszeit übernahm er zwischen dem 26. Januar und 15. Februar 44.
7 Der Mangel der Verantwortlichkeit und der zeitlichen Begrenzung sind Momente der monarchischen Gewalt.; unverantwortlich ist schon der Diktator; das Hinzukommen des zweiten erzielt offenkundig die Tyrannis, die auch für Plutarch inhaltlich mit der *βασιλεία* zusammenfällt. 9 Durch Cicero selbst wissen wir von einer solchen Thätigkeit nichts, aber das spricht nicht gegen die Richtigkeit der Notiz, denn seine Korrespondenz ist für die letzten sechs Monate von Caesars Leben wenig ausgiebig, und dafs er später davon nicht gesprochen hat, ist zu begreifen; andererseits waren die Voraussetzungen dafür vorhanden: denn er hatte im Herbst 46 sein Schweigen im Senate gebrochen, um Caesar für die Begnadigung des Marcellus zu danken, hatte Ende 45 den König Deiotarus in Caesars Hause verteidigt und war auch sonst zur Aufwartung bei dem Monarchen erschienen. 15 *μετὰ τῶν μεγίστων ἐγκλημάτων ἐπιχειρεῖν*, mit den schwersten Anklagen in der Hand, auf Grund derselben, über ihn herfallen. 17 *ἀνέγκλητον* ohne Vorwurf, untadelig. *τῆς Ἐπιεικείας ἱερόν*: Von einem Tempel der Aequitas sprechen auch Dio XLIV 6 und Appian b. c. II 106 *καὶ νεὼς ἐψηφίσαντο καθάπερ θεῷ, καὶ κοινὸν αὐτοῦ καὶ τῆς Ἐπιεικείας, ἀλλήλους δεξιουμένων· οὕτως ἐδεδοίκεσαν μὲν ὡς δεσπότην, ηὔχοντο δὲ σφίσιν ἐπιεικῆ γενέσθαι.* Die letzte Stelle macht es wahrscheinlich, und bei der wenig scharfen Begrenzung der personifizierten Abstracta ist es begreiflich, dafs damit dasselbe gemeint ist, wie mit dem Tempel auf den Münzen des Sepullius Macer, der die Beischrift *Clementiae Caesaris* trägt. 18 *οὐκ ἀπὸ τρόπου*: nicht unpassend. *χαριστήριον ἐπί*: als Denkmal des Dankes für . .

20 *ἀρχὰς καὶ τιμάς* magistratus et honores. 24 Unmittelbar nach den Kriegen hatte Caesar mehrere prätorische Kohorten um sich (App. b. c. II 107). Hirtius und Pansa rieten später umsonst (Vell. II 57) *ut principatum armis quaesitum armis teneret.* Suet. Caes. 86 *sunt qui putent confisum eum novissimo illo senatus consulto ac iure iurando* (c. 84 *quo se cuncti pro salute unius astrinxerant*) *etiam custodias Hispanorum cum gladiis adinspectantium se removisse.*

Zuletzt erschien er nur mit dem gewöhnlichen magistratischen Gefolge, *μετὰ τῆς δημοσίας ὑπηρεσίας—μόνης* (App.). 27 *φυλακτήριον*, schützendes Amulet, Schutz. — *αὖθις ἀνελάμβανε*, iterum sibi conciliabat; zum ersten Male und in noch gröfserem Mafsstabe hatte er es bei seinem vierfachen Triumphe 46 gethan. Diesmal murrte der verwöhnte Pöbel über Knauserei, worauf Caesar, der die Klage begründet fand, die Speisung glänzender wiederholte. Suet. Caes. 38 *post Hispaniensem victoriam duo prandia (dedit), nam cum prius parce neque pro liberalitate sua praebitum iudicaret, quinto post die aliud largissimum praebuit.* 29 *ἀποικίαις*: Von neuen Kolonien wurden nur Karthago und Korinth angelegt; sonst vermied Caesar, die Veteranen in grofsen Massen in eigenen Gemeinwesen anzusiedeln, weil die mit den sullanischen Militärkolonien gemachten Erfahrungen ihn warnen mufsten, vielmehr verteilte er seine Veteranen durch viele Teile Italiens und schlofs sie den schon vorhandenen Gemeinden an. 31 Konsulate erhielten bei seinen Lebzeiten P. Isauricus 48, P. Vatinius und Q. Calenus 47, M. Lepidus 46, Q. Fabius, C. Trebonius, C. Caninius Rebilus 45; versprochen wurde das für 43 A. Hirtius und C. Pansa, für 42 L. Plancus und D. Brutus. Von den Prätoren sind die beiden wichtigsten Z. 20 genannt. 32 Wer ordentliche Oberämter nicht gleich bekommen konnte, ward mit andern Stellungen und Ehren getröstet. Gedacht ist an Provinzialstatthalterschaften, zu denen auch frühere Pompeianer gelangten, wie Ser. Sulpicius in Achaia, M. Brutus in Gallia cisalpina; an die Stadtpräfekten von 45, z. B. L. Plancus, an Priestertümer, wie das Augurat des P. Vatinius, des A. Hirtius, des C. Pansa, des Quindecimvirat des P. Dolabella, endlich an Senatorenstellen. 36 *Ῥέβιλον*: die Mafsregel ist hier richtig aufgefafst; sie war nicht eine Tyrannenlaune Cäsars, bestimmt, die republikanischen Einrichtungen zu verspotten, sondern ein Mittel, einen seiner Parteigänger mehr zu belohnen und einen Konsular mehr zur Verfügung zu haben; weitere Witze Ciceros darüber *ad fam.* VII 30.

125, 1 *προπέμψαι deducere (domum, in forum).* 5 *ὑπέκκαυμα*: *πυρὸς τροφή*; die Erfolge fachten seinen angeborenen Thatendrang und Ehrgeiz nur an und gaben ihm Zuversicht. 6 *ἀποχρῆσθαι* verbrauchen. 7 *πάθος* der Affekt, aus dem er handelte, sein Gefühl. *ζῆλος* Eifersucht. 9 Was er aus diesem Gefühle heraus angriff und plante, war der Partherzug. Plutarchs Versuch der psychologischen Motivierung ist unzureichend, da er Caesar nur als den Typus des Ehrgeizigen grofsen Stiles (*μεγαλουργός*) fast (übrigens Alexander, den er ihm vergleicht, nicht). Das wichtigste, dafs Caesar, der König im Sinne Alexanders werden wollte, aus Rom und Italien fort mufste und wollte und das Prestige eines Sieges über andere als Bürger gerade für die Römer brauchte, ist dabei über dem nächstliegenden, was er als seinen Plan bezeichnet hatte, vergessen. Die unausgeführten Pläne grofser Männer,

namentlich wenn die Ausführung wegen des jähen Endes der Urheber unterblieben ist, haben stets auf die Phantasie der Berichterstatter erhitzend gewirkt. Handelt es sich um wohlbezeugte Reden, so mag man darin eine Bestätigung des Dichterwortes sehen: „Kühn ist das Wort, weil es die That nicht ist“, und Wallenstein mag in der That von Byzanz, Napoleon von Indien geredet haben, denn in beider Charakter fehlt ein phantastischer Zug und eine gewisse Neigung zum Bramarbasieren nicht; aber solche Redensarten sind alles andere als feste, wohldurchdachte und wohlvorbereitete Pläne. Caesar war kein Phantast und kein Bramarbas: er hatte den Schandfleck, der auf der römischen Ehre von Carrhä her haftete, zu tilgen und hatte die Euphratgrenze zu sichern. Er hatte auch sehr ernsthafte Vorbereitungen getroffen, gewaltige Heeresmassen nach Makedonien gesandt, die Depots mit Kriegsmaterial überaus reichlich versorgt, auch der Kriegskasse in Demetrias ungeheure Summen zugeführt; er rechnete auch, wie die Beamtenernennungen zeigen, auf mehrjährige Abwesenheit; Caesars geplanter Partherzug ist also keine Fabel, so wenig wie Heinrichs IV. geplanter Zug an den Niederrhein, aber die phantastische Ausdehnung, die hier dem Projekte gegeben wird, wird in seinem Kopfe so wenig entstanden sein, wie *le grand dessein* in dem Heinrichs IV. 12 *τὰ πρόσχωρα Γερμανοῖς* bezeichnet alles was zwischen den Skythen im fernen Osten und den Germanen, die man von ihrer Westgrenze her kennt, liegen mufs, aber einer genaueren Bestimmung entbehrt. Einen Zug zu Lande nach Italien hatte Mithradates, der über alle Küsten des Schwarzen Meeres gebot, wirklich einmal ins Auge gefafst. Hier sind die Übertreibungen und Unmöglichkeiten handgreiflich, denn gedacht ist die Unterwerfung des ganzen Nordens der *οἰκουμένη* bis an den Okeanos, den man ja in dem Kaspischen Meere damals erreicht glaubte. Übrigens hat mitgewirkt, dafs Rom allerdings einen Feldzug gegen die Völker an der Donau führen mufste, wo König Boirebistes ein gewaltiges Getenreich errichtet hatte; noch in den ersten Jahren des Augustus hat man sich selbst in Italien von dort her bedroht gefühlt, und erst die Errichtung der Provinz Mösien hat diese Gefahr beschworen.

15 *διὰ μέσου* inmitten, während. — Schon Demetrios Poliorketes plante den Durchstich, den dann nach Caesar Augustus und Nero aufnahmen; erst zu Ende des 19. Jahrhunderts kam das Werk zu stande. 16 Der Name des beauftragten Ingenieurs ist schwerlich richtig überliefert. *προχειρίζεσθαι*, eigentlich *πρόχειρον, ἕτοιμον ἑαυτῷ ποιεῖσθαι*, ist in hellenistischer Rede das eigentliche Wort für delegieren. — Über die Reede von Ostia vgl. S. 230.

20 Für das versumpfte Volskerland (vgl. S. 231) begann schon Appius Claudius zu sorgen, der 312 die Appische Strafse, die wenigstens später von einem Kanal begleitet war, quer durch die Sümpfe legte; 160 unternahm der Konsul Cethegus eine umfangreiche Drainierung. Davon dafs Augustus Caesars Plan

ausgeführt hätte, weifs die gute Überlieferung nichts, wohl aber haben am Ende des 16. Jahrhunderts Sixtus V., des 18. Pius VI. an der Austrocknung gearbeitet, deren Durchführung jetzt ins Auge gefafst ist. 22 *κλεῖθρα διὰ χωμάτων* Molen. 23 *τυφλά* vgl. zu 216, 30. 24 *πρὸς τοσαύτην ἀξιόπιστα ναυτιλίαν*: derart, dafs der Verkehr auf hinreichende Unterkunft rechnen konnte. 26 *ἡμερολόγιον* Kalendarium. Das vorcaesarische Jahr (von den Griechen schon viel früher entlehnt als bei der Aufzeichnung des Kalenders auf einer der XII Tafeln) ruhte auf einem vierjährigen Cyklus, in dem Gemeinjahre von 355 Tagen mit Schaltjahren von abwechselnd 355 + 22 und 355 + 23 Jahren wechseln sollten. Dieser Cyklus war um vier Tage zu lang, und die Folge war, dafs die Feste sich allmählich verschiebend (*ὑποφερομένας κατὰ μικρὸν*) auf ganz verkehrte Jahreszeiten zu liegen kamen, so dafs, wie Sueton sagt, die Ernte nicht mehr in den Sommer, die Weinlese nicht mehr in den Herbst fiel. Man mufste also dem Übelstande durch aufserordentliche Einschiebung eines Schaltmonats (Mercedonius, *ἐμβόλιμος μήν*) abhelfen, aber da das seitens der Pontifices ohne die erforderliche Sachkunde, oft auch mit politischen Nebenabsichten ausgeführt wurde, wufste kein Mensch mehr mit dem Kalender Bescheid; so wufste Cicero in Cilicien nicht, ob das schon begonnene Jahr einen Schaltmonat haben würde, oder nicht. Im Jahr 46 war man der wirklichen Zeit um 67 Tage voraus. Caesar gewann den richtigen Jahresanfang, indem er dem Jahre drei Schaltmonate, einen nach dem 24. Februar, die beiden anderen zwischen November und Dezember, im ganzen 67 Tage, hinzufügte, und er setzte an die Stelle des bisherigen Cyklus einen solchen von 1461 Tagen, nämlich von 3 Gemeinjahren zu 365 und einem Schaltjahr von 366 Tagen; aber auch dieser Cyklus nahm das Jahr etwas zu lang, und erst 1582 berichtigte Gregor XIII. den Fehler, der allmählich bis auf 10 Tage angewachsen war, und vermied ihn für die Zukunft, indem er bestimmte, dafs in je 400 Jahren immer dreimal die Schaltung unterbleiben, also die Jahre 1600 und 2000 Schaltjahre bleiben, die Jahre 1700, 1800, 1900 aber Gemeinjahre werden sollten, vgl. nebenstehend die Tabelle. Das Caesarische Jahr unterschied sich von dem seit undenklicher Zeit in Aegypten geltenden Sonnenjahre von 365 Tagen (vgl. zu X 14) durch den Schalttag, und auch diesen hatte Ptolemaios III. im Jahre 238 einzuführen versucht; die Reform war aber nicht durchgedrungen. Der technische Beirat Caesars war der alexandrinische Astronom Serapion. 27 *διάθεσις* Herstellung der Ordnung, wo noch keine bestanden hat, *διόρθωσις*, wo eine bestehende Ordnung gestört worden ist. 28 *χαριέντως*: so dafs man an der Lösung des Problems Freude hat, „sinnreich". Mit dieser nützlichen Neuerung ging es „glatt"; das Publikum sperrte sich weniger dagegen als gegen viele andere. 29 Plutarch denkt an die Fabel eines zehnmonatlichen Jahres vor

Cyklus:

vor Caesar	seit Caesar
1. Jahr 355	1. Jahr 365
2. „ 355 + 22	2. „ 365
3. „ 355	3. „ 365
4. „ 355 + 23	4. „ 366
1465 Tage	1461 Tage

Länge der Monate:

	vor Caesar	seit Caesar
Jan. . .	29	31
Febr. .	28	28
März .	31	31
April .	29	30
Mai . .	31	31
Juni . .	29	30
Juli . .	31	31
Aug. .	29	31
Sept. .	29	30
Okt. . .	31	31
Nov. . .	29	30
Dez. . .	29	31
	355 Tage	365 Tage

Numa. 30 *ἐνιαυτός* ist hier Sonnenjahr; Plutarch ist die wirkliche Schwierigkeit, dafs Mondlauf und Sonnenlauf inkommensurabel sind, nicht klar geworden, wie namentlich sein Numa zeigt, auf den er hier verweist.
33 *ἀσυλλογίστως εἶχον*: sie konnten sich gar nicht daraus vernehmen.
37 Plutarch kann den Schaltmonat als eine unzureichende Abhilfe auf kurze Zeit bezeichnen, weil die Schaltung willkürlich war: in dem auf dasselbe Prinzip begründeten Mond-sonnenjahre, das durch die Astronomen Meton von Athen (432 v. Chr.) und Kallippos von Kyzikos (330 v. Chr.) feste Schaltperioden erhalten hatte, war eine solche Verwirrung ausgeschlossen, so lange rechtzeitig geschaltet ward; und im Gegensatze zu unserm Jahre, das vom Monde ganz absieht, fiel der Neumond so ziemlich auf den ersten Monatstag; aber die Jahre hatten allerdings verschiedene Länge. Rechnungsmäfsig dauert ein solches Mond-sonnenjahr im jüdischen Kalender fort.

126, 1 *ἀποκατάστασις*: fester Terminus für die Wiederkehr derselben Konstellation. 5 Das neue Jahr ward nur in der römischen Reichshälfte sofort eingeführt; allmählich nahmen es dann die meisten Provinzen an; aber die griechischen Gemeinden haben für den innern Gebrauch ihr altes Jahr, schon um des Festkalenders willen, vielfach beibehalten: Plutarch erfuhr die Konfusion selber recht empfindlich, denn in Chaironeia, Athen und Delphi, die er alle als Heimat rechnen durfte, herrschten drei verschiedene Kalender.
8 *διάταγμα edictum*; Caesar, der pontifex maximus, hatte die Reform durch Edikt einführen können. Die *ἡμερολόγια,* von denen auch wir noch manche besitzen, verzeichnen auch Sternphasen. 12 *ὕπουλος*: eigentlich von der Wunde

gesagt, die, nach aufsen geschlossen, nach innen fortschwärt; auf den Menschen übertragen: der heimtückische, nur äufserlich versöhnte. 14 *προξενεῖν* hat seit alter Zeit seine ursprüngliche Bedeutung zu „verschaffen" erweitert. *τὰ Πάρθων*: das Partherreich im Bilde als eine Burg gedacht, die die Römer unter einem Könige einnehmen werden, an die sie sonst nicht herankönnen. Dafs das Bild aus dem Orakel entlehnt wäre, ist deshalb nicht notwendig. Sueton Caes. 79 giebt den Spruch so wieder: *Parthos nisi a rege non posse vinci.* Man wollte wissen, der XVvir L. Cotta, Caesars Verwandter, werde an den Iden des März den Antrag stellen. 16 Das uralte latinische Bundesfest, das alljährlich auf dem Albanerberge begangen wurde, hatte keine feste Stelle im Kalender, sondern der Termin wurde in der Regel in der ersten Senatssitzung jedes neuen Konsulatsjahres festgesetzt. 21 Die Scene ging auf dem Forum Julium vor sich, das für derartige Staatsaktionen bestimmt war; Caesar safs auf einem suggestus in der Vorhalle des Tempels der Venus Genetrix, und davor wird, wie vor dem Caesartempel, eine Rednerbühne angebracht gewesen sein, wenn der Ausdruck *ἔμβολα* genau ist, mit *rostra* verziert; vor dem Tempel stand das Standbild von Caesars Schlachtrofs. 31 Caesar bezeichnet sein Leiden als das, was die griechischen Ärzte *κατάληψις* nennen; daher steht *καταλαμβάνεσθαι* 34 prägnant für „einen kataleptischen Anfall bekommen". Die Krankheit kommt von einer Lähmung des Sensoriums (*αἴσθησις*), die zu Schwindel (*ἴλιγγος*) und schliefslich zu Bewufstlosigkeit führt. Caesar behauptet, sein Sensorium könne lautes Sprechen im Stehen nicht vertragen, sondern geriete dadurch in Schwanken, bekäme Schwindel und schliefslich die krampfartige Ohnmacht. 36 Cornelius Balbus, Caesars vertrauter Berater, besonders in allen finanziellen Angelegenheiten. 37 *σεαυτόν* ist Objekt zu *ἀξιώσεις*: willst du dich nicht für wert halten, dafs man dir den Hof macht?

127, 2 Die Lupercalien sind ein echtlatinisches Fest des Faunus, das am 15. Februar begangen wurde; mit den arkadischen Lykaien hat es nur die Ähnlichkeit, dafs auch dort der Wolf wie im Namen so im Kultus vorkam; die Priester (ursprünglich als Wölfe gedacht) waren bisher die Luperci Quintiliani und Fabiani, zu denen unter Caesar noch Luperci Julii hinzukamen; Lupercus Julius war Antonius. 7 *τῶν ἐν τέλει γυναικῶν* mag man übersetzen „die Ehefrauen"; eigentlich aber besagt es etwas anderes. Wohl redet man von dem *γαμήλιον τέλος*, heifst das Hochzeitsopfer *τὰ προτέλεια* und die Ehegöttin Hera *τελεία*, heifsen auch die Seelen der jungfräulich Verstorbenen *ἀτελεῖς*; aber das doch nur, weil der Mensch als *ζῷον* wie Tier und Pflanze *τελεσφορεῖν* soll, sein *τέλος* erfüllen, das Ziel erreichen, auf das seine Natur zustrebt. Das ist im besonderen bei dem Weibe, dafs es Mutter wird: darum sind die Ehefrauen, die um Empfängnis oder glückliche Entbindung bitten,

ἐν τέλει, wie der Baum im Frühling, wenn er Blüten treiben und Früchte ansetzen soll. Es giebt auch ein anderes *τέλος* im Leben, wenn der Mensch *τέλειος* ist; Plutarch nennt ein andermal (Amatorius 15) den Todesgott einen *κομιστὴρ ἐνθένδε καὶ ἀρωγὸς ἐν τέλει γενομένων*: das ist er nicht für die Menschen, die *in extremis* liegen, sondern für die, welche reife Früchte sind und ihr Ziel erreicht haben. *ἐπίτηδες* absichtlich. 10 Dio XLIII 43 *αὐτὸς δὲ τὴν στολὴν τὴν ἐπινίκιον ἐν πάσαις ταῖς πανηγύρεσι* (bei allen festlichen Gelegenheiten) *κατὰ δόγμα ἐνεδύετο καὶ τῷ στεφάνῳ τῷ δαφνίνῳ ἀεὶ καὶ πανταχοῦ ἐκοσμεῖτο*. Was ihm Antonius anbot, war also der Lorbeerkranz, den er schon trug, und der ihn als ein geweihtes Haupt bezeichnete, aber umwunden mit der Purpurbinde: diese bezeichnet den griechischen König seit Alexander, vgl. zu S. 99, 3. 15 *ἐκ παρασκευῆς*; der Beifall war also bestellt. 17 *ὁ μὲν ἐπείρα τοὺς Ῥωμαίους* (führte sie in Versuchung), *οἱ δ' ἐξήλεγχον αὐτόν*, sie zeigten ihm, dafs sie ihn durchschauten. Also „der Versuch mifslang" mögen wir übersetzen; aber der Sinn ist damit nicht erschöpft. 21 Als König hatten sie ihn begrüfst, indem sie zu dem Angebote des Diadems Beifall riefen. *ἀπῆγον*, Imperfekt, weil der Zug zum Gefängnis weiter geschildert wird. Die beiden Tribunen heifsen C. Epidius Marullus und L. Caesetius Flavus; Caesars Verfahren zeigt allerdings eine nervöse Gereiztheit, die bei ihm sehr selten zu Tage tritt; er brachte ihre Sache vor den Senat, sie wurden aus der Senatsliste gestrichen, ihr Kollege C. Cinna entzog ihnen das Tribunat, wie Ti. Gracchus dem Octavius (S. 120), sie müssen auch verbannt worden sein, da nach den Iden des März von ihrer Rückberufung die Rede ist, ja Caesar verlangte sogar von dem Vater des Caesetius, er solle den Sohn verstofsen, was aber dieser ablehnte. 24 Er hatte nicht nur einen König gestürzt, sondern die Institution beseitigt, dafs *βασιλεὺς βασιλέα διεδέχετο*. Dafs Rom keine Erbmonarchie gewesen war, wufste Plutarch. 27 Caesar spielt mit der Wortbedeutung von Brutus; das war natürlich ein alter Witz, hat ja auch die Fabel von dem erheuchelten Stumpfsinn des alten Befreiers erzeugt (Ovid, Fast. II 717 *Brutus erat stulti sapiens imitator*). Der Grieche mufs das aber erklären und thut es durch *καὶ Κυμαίους* „d. h. als Schildbürger". Die altäolische Stadt, die auf Homers Person Anspruch erhob, ist für die alten Ionier das gewesen, was den Athenern Böotien ist, dem späten Altertume und daher dem gelehrten Scherze der Neuzeit Abdera. Kyme kam dazu, weil in seinem Gebiet ein Dorf *Βλακεία* (*βλάξ* S. 34, 4) lag. 30 *ἐκεῖθεν*, nämlich von dem, der oben als *ὁ καταλύσας τὴν τῶν βασιλέων διαδοχήν* bezeichnet ist. An wirkliche Abstammung ist nicht zu denken, da der alte Brutus, obgleich angeblich troischen Geschlechts, und obgleich von Polybios mit M. Horatius als Konsul des ersten Jahres der Republik genannt, „höchst wahrscheinlich apokryph" ist; aber die Meinung, von

ihm abzustammen, hat auf die Geistesentwickelung des M. Brutus bedeutsamen Einfluſs geübt, trieb er doch schon um 58 als Münzmeister „theoretische Vorstudien zum Tyrannenmorde“, indem er Namen und Bild seiner Ahnherren Servilius Ahala und Brutus, der Vertilger der Tyrannen, auf seine Münzen setzte. Die Verwandtschaft, die wegen der Adoption und der Stiefverhältnisse etwas verwickelt ist, veranschaulicht folgende Geschlechtstafel:

M. Livius Drusus tr. pl. † 91
Tochter: Livia, vermählt
  1) mit M. Porcius Cato
    Sohn: M. Cato Uticensis
      Tochter: Porcia, vermählt
        1) mit M. Bibulus,
        2) mit Q. Caepio Brutus, dem Mörder Caesars,
  2) mit Q. Servilius Caepio
    Kinder: 1) Q. Servilius Caepio
            2) Servilia, vermählt
              1) mit M. Iunius Brutus
                Sohn: M. Brutus, der Mörder Caesars, adoptiert von seinem Mutterbruder D. Servilius, seitdem genannt Q. Caepio Brutus,
              2) mit D. Iunius Silanus
                Kinder: 1) Iunia, vermählt mit M. Lepidus.
                        2) Iunia, vermählt mit C. Cassius.

Daſs Caesar Vater des M. Brutus gewesen sei, ist müſsiges Geschwätz, denn er war nur fünfzehn Jahre älter, aber allerdings übertrug er die alte und bis an sein Lebensende treubewahrte Liebe zu Servilia auf deren Sohn; daſs er ihn nach Pharsalos rasch begnadigte, will nicht viel sagen, denn die Gnade wurde niemandem versagt, aber er hatte schon vor der Schlacht im Heere geboten, es solle keiner den Brutus töten; Brutus durfte auch, freilich ohne Erfolg, mit groſser Lebhaftigkeit für Deiotarus, der sich durchaus nicht der Gnade des Diktators erfreute, eintreten, und Caesar hatte für seinen Freimut nur das freundliche Wort: *magni refert, hic quid velit; sed quidquid vult, valde vult.* 36 Die *ἐπιφανεστάτη στρατηγία* ist die praetura urbana.

128, 5 Caesars Wort steht im Brutus des Plutarch c. 8 in der Form: *τί δέ; οὐκ ἂν ὑμῖν δοκεῖ Βροῦτος ἀναμεῖναι τουτὶ τὸ σαρκίον;* Beides sind im Griechischen fremdklingende Worte; sie geben also wohl ein lateinisches wieder.

7 *μεταβολή*: Änderung der Verhältnisse, Revolution. 9 *βῆμα tribunal.* 10 *δίφρος sella curulis.* 14 Im Brutus 8 berichtet Plut. von Thatsächlichem nur, daſs Cassius dem Caesar zürnte, weil dieser einen Transport wilder Tiere,

den Cassius für Spiele bestimmt hatte, in Megara durch Calenus i. J. 49 anhalten liefs. 24 *διαφερομένους* sich verbreitend. 25 *καταίροντας*: sich niederlassend. — *ἐρήμους ὄρνιθας*: *aves solitarias* (wenn richtig überliefert). *ἀγορά* ohne Artikel, denn nicht auf das bestimmte Forum kommt es an, sondern darauf, dafs die Vögel der Einöde einen Markt suchen. 26 Strabon ist der Verfasser der Geographie, aus der IV. Auszüge giebt; er hatte auch *ὑπομνήματα ἱστορικά* geschrieben. Den Stoiker verleugnet er auch in dem erhaltenen Werke nicht: hier zeigt er sich in dem Wunderglauben. 31 Da ein Tier ohne Herz gar nicht hätte entstehen und bestehen können, wenigstens nicht natürlich, so mufs ein Wunder vorliegen; *ἀφανῆ γενέσθαι* 30 zeigt, dafs der Berichterstatter eher glauben will, dafs ein Wunder das Herz hätte verschwinden lassen, als dafs das Tier ohne Herz gelebt hätte.

129, 1 *πρὸ μιᾶς ἡμέρας* am Tage vorher, vgl. zu 113, 17. 2 Es ist ganz gewöhnlich, dafs die Briefe von Schreiberhand geschrieben sind; eigenhändig wird nur die Subskription darunter gesetzt, in Privatbriefen die Grufsformel, in kaiserlichen Reskripten ein Vermerk wie *legi*, *subscripsi* u. dgl. Caesar erledigt diese mechanische, aber zeitraubende Regentenpflicht selbst beim Mahle in fremdem Hause. 8 *ἄναρθρος* unartikuliert. 11 *ἀλλὰ — γάρ* „sondern — es war nämlich ein Firstschmuck (*ἀκρωτήριον*, *fastigium*) . . . den sah Calpurnia . . ." Was der Senat zu Caesars Ehre auf der Regia angebracht hatte, wissen wir nicht; möglich ist z. B. eine Nikestatue. 14 *ποτνιᾶσθαι* „*ὦ πότνια*" rufen, also eigentlich nur für die weibliche Klage; denn der Mann ruft keine weibliche Gottheit zu Hilfe. 18 Er hatte bisher über Calpurnia nicht das ungünstige Urteil fällen (ihr nicht nachsagen) können, dafs sie irgend im Aberglauben weibisch (nach Weibesart abergläubisch) wäre. 21 *δυσιερεῖν* das Gegenstück von *καλλιερεῖν*. 22 D. Junius Brutus Albinus, Sohn des Brutus cos. 77, adoptiert, wie es scheint, von A. Postumius Albinus cos. 99, daher Albinus. 23 Caesars Testamentserben waren in erster Linie sein Schwesterenkel C. Octavius, der ¾, D. Pedius und L. Pinarius, die das letzte Viertel erhalten sollten; für den Fall, dafs diese vor seinem Tode in Wegfall kämen, waren D. Brutus und M. Antonius ernannt. 25 *διακρούεσθαι* von sich stofsen, sich vom Leibe halten; „wenn er sich diesem Tage entzöge"; der Ausdruck ist so gewählt, weil Caesar durch die Vorzeichen wirklich die Gefahr des Tages kennt. 28 Der Senat würde sich mit hochmütiger Nichtachtung behandelt finden. 34 Die Freunde würden für den Versuch der Belehrung kein Gehör finden. 36 *προσαγορεύειν* begrüfsen. 37 *ὑπερτίθεσθαι* vertagen.

130, 3 *ὠθισμός* wird wie unser „Gedränge" auf die drängende Menschenmasse übertragen. 6 Artemidoros war der Sohn des Theudoros von Knidos, eines von Caesar so hochgeschätzten Litteraten, dafs er auf seine Vermittelung

griechischen Gemeinden bedeutende Vergünstigungen erwies. Wir haben noch die Unterschriften mehrerer Ehrenstatuen, die er dafür erhielt, und ersehen daraus, dafs Caesar ihm das Bürgerrecht verliehen hatte, denn er heifst *Γ. Ἰούλιος Θεύδωρος*; die römischen Namen führte also auch sein Sohn. 9 *βιβλίδιον libellus*, eine kleine Papyrusrolle. Man sieht, wie das Volk sich an den Herrscher mit seinen Bittschriften drängt. 17 *παρά* mit Accus. zeigt, dafs er den Versuch während des ganzen langen Weges fortsetzte. Der Weg ging von der Regia am Forum zu der Curia Pompei auf dem Marsfelde, etwa wo jetzt die Cancelleria steht. 20 *δέχεσθαι* personifiziert den Ort. 21 *κειμένην*: *ἀνατεθειμένην*. 22 *προσκεκοσμημένων τῷ θεάτρῳ*: Die Kurie war eine Stiftung des Pompeius und gehörte zu den Gebäuden, die zu dem Theater als weiterer Schmuck hinzugefügt waren. Pompeius hatte einen Teil der Schätze, die seine Siege ihm eingebracht, dazu verwendet, auf dem Marsfelde einen ganzen Komplex von Prachtbauten zu errichten: einen Tempel der Venus Victrix, eine Säulenhalle, einen grofsen Saal, der auch zu Senatssitzungen benutzt wurde; zu dessen statuarischem Schmucke gehörte auch das Marmorbild des Stifters. Das gröfste Gebäude der ganzen Anlage war das Theater, das mindestens 17000 Menschen fafste, das erste steinerne in Rom; 55 ward es eröffnet. 23 *δαίμων*: vgl. zu 133, 9. 25 *ἐπικαλεῖσθαι σιωπῇ*, nämlich *Πομπήιον*, er betete leise, Pompeius möge zur Rache mitwirken. 26 Epikur verwarf das Gebet als mindestens nutzlos, denn die Götter kümmern sich nicht um die Menschen; ein Toter kann vollends weder hören noch helfen, denn die Seele vergeht wie der Leib. 27 Wenn nur *πάθος*, Affekt, an die Stelle der rationellen Überlegung, *λογισμός*, getreten wäre, so könnte jener *λογισμός* noch recht gehabt haben: es war aber auch *ἐνθουσιασμός*, göttliche Erregung, Begeisterung; das vom Raisonnement des Verstandes zurückgedrängte Gefühl innerer Offenbarung brach wieder vor. Das entspricht dem Glauben Plutarchs, dem diese Geschichte die Überzeugung von der Verwerflichkeit der epikureischen Lehre stärkt. 30 Plutarch hat sich versehen; bei Erzählung desselben Hergangs, Brut. 17, nennt er statt des D. Brutus richtig den Trebonius, denn diesem schreibt Cic. *ad fam.* X 28, 1 *quod vero a te, viro optimo, seductus est tuoque beneficio adhuc vivit haec pestis, interdum tibi irascor.* 36 *ἡ τήβεννος toga.*

131, 6 Es gab zwei Männer Namens Casca; dafs sie Brüder waren, steht nur hier; der den ersten Stofs auf Caesar führte, hiefs P. Servilius Casca (Dio XLIV 52) und war 43 Volkstribun; der andere hiefs C. Servilius Casca und war 44 Volkstribun; *alter e Cascis* sagt auch Sueton Caes. 82, bei Appian II 113 ist der Name des ersteren unsicher. 11 Wohin er auch den Blick wendet, begegnet er Schwertern, die ihn treffen oder vor Antlitz und Augen hin und her fahren; so wird er durchbohrt wie ein Stück Wild

(das man ja in Netzen fing) verstrickt, eingekeilt zwischen die Arme von allen, die auf ihn eindringen. 14 *κατάρξασθαι*: das eigentliche Wort von dem Streiche des Opfernden; indem *γεύσασθαι φόνου* zutritt, das sehr wohl metaphorisch „ein wenig teilnehmen am Morde“ heifsen kann, aber im eigentlichen Sinne „Blut kosten“ heifst, wird bezeichnet, dafs das Opfer sakrileg war.

15 *βουβών* Weiche. 18 Suet. Caes. 82 *tradiderunt quidam M. Bruto irruenti dixisse καὶ σύ, τέκνον;* 20 *βέβηκεν ἀνδριάς*, sagt man, wo wir „steht“ sagen; das Perfektum hat sehr weite Verwendung. Pompeius wird *βεβηκώς* gebildet gewesen sein, aber in dem Worte liegt es nicht. Die noch vielfach als dieser Pompeius gezeigte und abgebildete Statue (aus Palazzo Spada) stellt ihn nicht dar. 23 Suet. Caes. 82 *tribus et viginti plagis confossus est, — nec in tot vulneribus, ut Antistius medicus existimabat, letale ullum repertum est, nisi quod secundo loco in pectore acceperat.* 29 *χρηματιστήρια*, Geschäftsräume, umfafst sowohl Läden wie Bureaux. 31 *ὑπεκδῦναι* heimlich untertauchen, entkommen, *καταφυγεῖν* eine Zuflucht suchen und finden.

132, 2 *προσεποιοῦντο* wollten sich aneignen. 3 C. Octavius ist unbekannt; P. Lentulus Spinther, 43 proquaestor pro praetore, ist bald nach der Schlacht bei Philippi umgekommen. 6 *ἀπιστίᾳ τῶν ἄλλων*: da alle andern es ihnen nicht glaubten. 7 *μεθ' ἡμέραν*: als ausgesprochener Gegensatz schwebt die auf dem Kapitol verbrachte Nacht vor. 12 *πᾶσι*: den Verschworenen einerseits, Antonius und Lepidus andererseits. 15 *κατάστασιν ἔχειν*: *καθεστηκέναι*; die Verhältnisse hätten sich konsolidiert. 16 *σύγκρασιν*: indem die brauchbaren Elemente der Republik und der Monarchie vereinigt waren: der Grieche denkt immer an die Mischung der Verfassungen, vgl. Polybios S. 171. 17 Suet. Caes. 83 *populo . . . viritim trecenos denarios legavit.* Plut. Anton. 16 *καὶ γὰρ ὤφειλε Ῥωμαίων ἑκάστῳ δραχμὰς ἑβδομήκοντα πέντε δοῦναι.* 25 Der Caesarmörder, der 44 Prätor war, heifst L. Cornelius Cinna; er hatte sich besonders verhafst gemacht, indem er die Amtsinsignien als Gabe des Tyrannen an den Iden des März ablegte, aber gleich darauf im Tellustempel zur Senatssitzung wieder in Amtstracht erschien, was Veranlassung zu einem Auflauf gab; bei Caesars Leichenfeier verwechselte man ihn mit dem zu 127, 21 genannten Volkstribun C. Helvius Cinna, der also mit dem namhaften Dichter Helvius Cinna identisch ist.
28 *παραιτεῖσθαι*, wegbitten, das eigentliche Wort für höfliche Ablehnung.
30 *ὑφορᾶσθαι* ängstlich ansehen; der Traum war ihm unheimlich.

133, 1 Die Mörder verliefsen Rom einige Tage nach Cicero, der am 7. April abreiste. Italien verliefsen sie erst gleich nach dem 1. Sept.
4 Caesar war geboren am 12. Juli 100, Pompeius wurde am 28 Sept. 48 ermordet, es waren also am 15. März 44 noch nicht 48 Monate abgelaufen, auch wenn man das Übergangsjahr 46 zu 15 Monaten rechnet. 6 Unserer Weise

würde die Wortstellung entsprechen *τῆς δὲ δυναστείας ἣν τῷ βίῳ — κατειργάσατο, τοὔνομα μόνον καρπωσάμενος* (*θνῄσκει*): der Grieche zieht das Nomen in den explikativen Relativsatz, was zur Erleichterung des Verständnisses das anaphorische *ταύτης* (7) zur Folge hat. Daſs dann *τῷ βίῳ παντί* zwischen *ἣν* und *δυναστείαν* tritt, dient der Hervorhebung des Gegensatzes, auf den es wesentlich ankommt; übrigens ist es Plutarchs besondere Art, durch Verschränkung der zusammengehörigen Wortgruppen die Einheit eines Satzes zu festigen. Auch diese Prosa ist noch auf lautes Lesen berechnet. 7 *οὐδὲν ὅτι μή* nichts auſser. 8 *παρὰ τῶν πολιτῶν* gehört dem Sinne nach nur zu *δόξαν*; der Genetiv statt des Dativs steht aber unter dem Einflusse von *καρπωσάμενος.* 9 Hier handelt es sich nicht um den stoischen Daimon, das Göttliche im Menschen (vgl. S. 310), sondern um den unabhängig von jeder Staatsreligion und jeder Philosophie dauernden Volksglauben, der also auch den Stoiker Brutus beherrscht hat; Plutarch hat mehrere Schriften über Dämonologie verfaſst, und er schlieſst das Leben Caesars mit dieser Betrachtung; ihr finsterer Schatten ist ihm so wichtig wie die olympische Helle, die den Schluſs seines Perikles umgiebt. Der Glaube der Griechen ist, daſs die Menschen immer und überall von einem Heer von Geistern, *δαίμονες*, umgeben sind (deren Herkunft uns hier nicht kümmert), die ihnen helfen und schaden können: sie bemächtigen sich eines Menschen, auch wohl einer Familie oder einer Stadt und werden dann die Urheber von deren Geschicken. Und aus den Geschicken wieder schlieſst der Betroffene und der Zuschauer auf den Urheber, den Dämon, und seine Qualität. *κακοδαίμων* ist ja eigentlich, wer einen bösen Dämon hat; Oedipus sagt bei Sophokles O T 828 „würde jemand nicht mit Recht mein Unglück von einem *ὠμὸς δαίμων* herleiten?“ Ein Hirt bei Theokrit, dem sein Mädchen gestorben ist, sagt *αἰαῖ τοῦ σκληροῦ μάλα δαίμονος ὅς με λέλογχεν.* So hat Caesar hier einen *μέγας δαίμων*, der auch noch nach seinem Tode wirksam ist, wie ein Dämon das Labdakidenhaus bis zur Vernichtung verfolgt; Brutus hat einen *κακὸς δαίμων*, einen Unheilgeist, der seine Thaten und Leiden bestimmt. Fromme Lehrer des Volkes hatten freilich schon früh versucht, diesem Glauben einen moralischen Inhalt zu geben, wo dann jedes Unglück verdiente Strafe ward. So sagt Hesiod, seine Richter zur Gerechtigkeit mahnend, Erga 252

> *τρὶς γὰρ μύριοί εἰσιν ἐπὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ*
> *ἀθάνατοι Ζηνὸς φύλακες θνητῶν ἀνθρώπων,*
> *οἵ ῥα φυλάσσουσίν τε δίκας καὶ σχέτλια ἔργα,*
> *ἠέρα ἑσσάμενοι πάντῃ φοιτῶντες ἀν' αἶαν.*

(wo der doppelte Genitiv sich so erklärt, daſs die *φύλακες* im Dienste des Zeus stehn und die Menschen *φυλάσσουσι*). Und als die philosophische Auf-

klärung in den gebildeten Kreisen Athens vorwaltete, sagte Menander, der Feind alles Aberglaubens (S. 328)

> ἅπαντι δαίμων ἀνδρὶ συμπαρίσταται
> εὐθὺς γενομένῳ μυσταγωγὸς τοῦ βίου
> ἀγαθός· κακὸν γὰρ δαίμον' οὐ νομιστέον
> εἶναι, βίον βλάπτοντα χρηστόν.

(*μυσταγωγὸς βίου* ist, wer durch die Geheimnisse des Lebens den Weg zeigt.) Aber der Volksglaube dauerte nicht nur, sondern die stoische Theologie beförderte ihn, indem sie die Götter des Volksglaubens selbst zu solchen unterhalb der göttlichen Reinheit stehenden Mittelwesen machte. Diese Ansicht hat Plutarch geteilt und Brutus auch. Der Glaube der Römer an den *genius* des Menschen hängt hiermit nur in der letzten Wurzel zusammen. Einen wundervollen Gebrauch hat Shakespeare von dieser Stelle gemacht, indem er die fremden Vorstellungen in solche, die ihm und uns vertraut sind, umsetzte, und sowohl den *μέγας δαίμων* Caesars wie den *κακὸς δαίμων* des Brutus in den Geist Caesars verwandelte. Daher erst die grofsartigen Worte des Antonius über Caesars Leiche III 1

> *and Caesar's spirit, ranging for revenge,*
> *with Ate by his side, come hot from hell* u. s. w.

und dann die hierdurch wundervoll vorbereitete Erscheinung des Geistes IV 3.

11 „bis er keinen übrig liefs“: mit Bedacht ist auch dies persönlich gefafst. — *ἀπεκτονότες* sind nach griechischer strenger Anschauung sowohl die *χειρὶ καθ' ὁτιοῦν τοῦ ἔργου θιγόντες*, die also auch nicht den Stahl in das Opfer gestofsen zu haben brauchen, als auch die *γνώμῃ μετασχόντες*. Der alte Rechtsgrundsatz lautet *τὸν βουλεύσαντα ἐν τῷ αὐτῷ ἐνέχεσθαι καὶ τὸν τῇ χειρὶ ἐργασάμενον*. 13 Am meisten *θαῦμα* erregt, was ein Zufall sein kann, oder auch ein *θεῖον* ist, in den ewigen Weltengesetzen und dem Wandel der Himmelssphären begründet, also in Wahrheit durch nichts Irdisches bedingt: ein unwidersprechlicher Beleg für das Urteil der Götter ist erst das, was dem Brutus erschien, denn auch jener böse Geist kam auf Gottes Gebot.

16 Der Komet gehört nicht zu den von den Astronomen im Altertum mit Sicherheit rekognoszierten, ist also vielleicht als Bestandteil der Caesarlegende zu betrachten. 19 *ἀδρανές* unwirksam, von *δραίνω*, Nebenform von *δρῶ*. 20 Der *ἀήρ*, die atmosphärische Luft, behält die schweren Dünste, weil die Sonnenwärme sie nicht reinigen kann, indem sie die Dünste *ἐκκρίνει*, durch Verdunsten ausscheidet. Vgl. die Schilderung des Landes am Phasis S. 202. 22 *παρακμάζειν*, über die Zeit der *ἀκμή* hinauskommen, ohne das *τέλος* zu erreichen, abwelken. 29 *ἐγρηγορότι* prädikativ: er konnte sich wach (und dabei denkfähig) erhalten. 31 *ἔκφυλος* *egregius*, aus dem *φῦλον*, dem *grex*

hervorragend; das Wort hat aber die Nuance wie „ungeheuer". 32 *χαλεπὸς τὸ εἶδος*: *χαλεπὸς ἰδεῖν*; man konnte seinen Anblick schwer ertragen.

134, 1 *ἱκνουμένῳ*: *προσήκοντι, τεταγμένῳ.* 4 *τὴν δευτέραν*: zum zweiten Male; an das bestimmte Wort *μάχην*, das aus *μάχεσθαι* zu entnehmen wäre, denkt der Grieche nicht.

III. Politik.

1. Thukydides, Leichenrede des Perikles.

138, 4 *πρότριτα*: *ἐπὶ τρεῖς πρὸ τῶν ταφῶν ἡμέρας*, in späterer Sprache *πρὸ τριῶν ἡμερῶν τῆς ταφῆς*; dies entspricht der Ausstellung der Leiche im Trauerhause, und wie dort ist es in das Belieben der Leidtragenden gestellt, dem Toten Geschenke zu bringen. 5 Die Zahl der Aschenkisten ist durch die Phylen bestimmt; die der Wagen mufste je nach der Gröfse der Kisten schwanken. 7 *τῶν ἀφανῶν* heifst die *κλίνη* (auf einer solchen, einem Bette, wird die Leiche zur Brandstätte getragen), weil die Vermifsten, denen man die *νομιζόμενα* nicht hat darbringen können, auf ihr Platz finden sollen; ihre Seelen werden ja mitbestattet; natürlich fehlten auch die Opfergaben der Angehörigen nicht. Irgendwie müssen die Namen angebracht gewesen sein, denn sie werden später auf den Grabsteinen sämtlich verzeichnet. 8 *ξυνεκφέρει* „beteiligt sich bei der *ἐκφορά*, dem Leichenzuge". 9 Die Beteiligung der Frauen ist auf die Angehörigen beschränkt, was bei dem privaten Begräbnis auch für die Männer gelten sollte. Solon hatte die früher ganz ungeheure Ausdehnung des Totenkultes eng eingeschränkt; so waren auch die gewerbsmäfsigen Klagefrauen abgeschafft, die im *Ω* der Ilias z. B. auftreten, auch in Rom (*praeficae*): daher fällt der *ὀλοφυρμός*, auf den der Tote Anspruch hat, den Angehörigen zu. Auch Musik ist ausgeschlossen: *ἄλυρος ἄχορος ἀνυμέναιος θάνατος*, sagt Sophokles. Auch das war früher ganz anders, und die Tragödie zeigt die *θρῆνοι* der Heroenzeit. 12 Der grofse Hügel, *σωρός* genannt, steht noch auf dem marathonischen Felde. Die Gefallenen in den panhellenischen Schlachten von 480 und 479 sind nach panhellenischem Brauche auch auf den Schlachtfeldern beigesetzt und haben dort ihren Kult; für die Athener müssen aber auch im Kerameikos *μνήματα* errichtet sein.
14 *πόλεως*: *δημοσίᾳ*, nicht „vom Volke"; die Auswahl stand dem Rate zu.
15 *γνώμῃ μὴ ἀξύνετος*: In alter Sprache ist *γνώμη* das Geistige im Menschen. Mit diesem weifs der Gescheite leicht alles aufzufassen und zu kombinieren was ihm begegnet, *συνίησι*. Lateinisch läfst sich die Litotes gut nachahmen *ingenio haud absurdo*; wir müssen weit abweichen. 19 Sie sind also nicht jedes Jahr in der Lage gewesen; der Rat wird die Verluste zuweilen für die grofse Veranstaltung nicht als hoch genug betrachtet haben. *λαμβάνει*, oder *κατα-*

λαμβάνει, intransitiv, zunächst vom Wetter gesagt, wo das allgemeine Objekt selbstverständlich ist, νύξ, χειμὼν καταλαμβάνει. So ist auch hier nicht ὁ καιρός, der Moment des Redens, gemeint; es steht auch nicht der Aorist, ist also nicht ein Moment gemeint, sondern ἐπειδὴ κατὰ καιρὸν ἦν. 21 ἔλεγε, nicht ἔλεξε, nicht „sprach er folgendes", sondern „hielt er folgende Rede", ὁ λόγος ὃν ἔλεξεν οὗτος ἦν. 22 Prooimion: über die Veranlassung der Rede und den Redner. Nach der damaligen Rhetorik war 1) ein Lob der Institution erwartet: das sagt der Redner selbst, und so hatte z. B. Gorgias eine Rede in Elis begonnen, 2) eine captatio benevolentiae durch Bescheidenheit. Beidem genügt der Redner, indem er gleichwohl der Erwartung nicht entspricht. 23 τῷ νόμῳ: τοῖς νομιζομένοις.

139, 3 κίνδυνός ἐστι τὰς τῶν πολλῶν ἀρετὰς πιστευθῆναι πρὸς (je nach) τὸ τὸν ῥήτορα ἕνα ὄντα εὖ τε καὶ χεῖρον λέγειν. 5 μόλις οὕτω τις λέγει ὥστε τὰ ἀληθῆ τοιαῦτ' εἶναι καὶ δόξαι βεβαίως. 6 Die Antithese wird scheinbar durch καὶ εὔνους gestört; aber sie trifft zu: διὰ φθόνον respondiert. Dafs man dem mifstraut, was man sich selbst nicht zutraut, ist eine allgemein menschliche Mifsgunst, dagegen wird nicht jedem der eine Leistung kennt, ihr Lob zu niedrig sein, sondern nur, wenn er für sie besondere Sympathie mitbringt. 12 πειρᾶσθαι εἰπεῖν οἷα καὶ βούλεσθε ἀκούειν καὶ λεκτέα εἶναι δοκεῖτε.
14 Da das Totenfest allen Seelen gilt, die die Athener als ihre Ahnen verehren, so ist es herkömmlich, dafs die πρόγονοι und ihre Toten, von der Autochthonie des Kekrops und Erechtheus an, ausführlich behandelt werden, woran sich als zweiter Teil der Preis derer schliefst, die nun diesem Heroenkreise zutreten. Über das erstere geht der Redner kurz hinweg, der Pflicht genügend, die Mythen abstreifend, um 26 sich selbst das Thema zu stellen. Das ist die Gröfse des Staates und die inneren Gründe derselben. Dieser Hauptteil reicht bis 141, 33. Dann behandelt er die Leistungen der Gefallenen, nicht sowohl die Thaten als die Gesinnung, um daran Mahnungen an die Ueberlebenden zu schliefsen, bis zum Ende von Kap. 45. Dann macht er ein Ende ohne einen eigentlichen Epilog auszuarbeiten. 15 καὶ πρέπον δὲ ἅμα ἐν τῷ τοιῷδε: Es ist gar nicht alles an einem Grabe schicklich: der Götter darf nicht gedacht werden, ja nicht einmal ein Göttername fallen. 16 διαδοχῇ τῶν ἐπιγ. würde ein glatterer Stilist vor sein Verbum οἰκοῦντες gestellt haben. Thukyd. stellt gern adverbiale Zusätze nach, um auf sie Gewicht zu legen. 17 καί schliefst die πατέρες an: dafs ἐκεῖνοί τε parataktisch eintritt, ist archaisch. καὶ ἐκείνων ἐπαίνου ἀξίων ὄντων οἱ πατέρές ἔτι μᾶλλον ἄξιοι. Dafs die Heroenzeit und die der Perserkriege, das Bedeutendste der Geschichte, von den Leistungen der Gegenwart übertroffen werde, führt Thukydides in seiner Einleitung aus. 19 ἀρχή „imperium", ἡ ἀρχὴ ἡ Ἀθηναίων ist damals fester Terminus für das Reich, das sie aufserhalb ihrer Landschaft beherrschten. Erworben hat das

die Generation der Väter: es ist durch die Schatzung des Aristeides, Winter 478/77, begründet. Aber fast nach allen Richtungen, sowohl extensiv durch lokale Ausdehnung wie intensiv durch die Stärkung der Vormacht, hat es erst die Generation erweitert, die die Kleruchien, die Unterthänigkeitsverträge, die Schatzverlegung, die Gerichtshoheit u. s. w. geschaffen hat.

21 *καθεστηκότες* sind auch bei Hippokrates die, welche die *ἀκμή* überschritten haben, bei denen also die Entwickelung zum Stillstand gekommen ist, aber der Verfall des Greisenalters noch nicht begonnen hat. Der Beginn dieser Periode kann auf das 60. Jahr gesetzt werden: da hört die Pflicht zur persönlichen Leistung für den Staat auf. — *πόλις*: nicht der Staat, das ist in der *ἀρχή* begriffen, sondern die Stadt, die die uneinnehmbaren Mauern und die Prachtbauten für Kultus und Spiele erhalten hat. 23 *εἴ τι — ἠμυνάμεθα* grammatisch „wenn wir eine Abwehr vornahmen“, aber schon nicht anders als „wenn irgend“ empfunden. — Dafs der *πόλεμος* selbst als Person ins Land kommt, ist eine Wendung, die wirklich aus dem Munde des Perikles gekommen war. Plutarch Per. 8 führt als solche an *τὸ τὸν πόλεμον ἤδη φάναι καθορᾶν ἀπὸ Πελοποννήσου προσφερόμενον*. Vgl. Demosthenes S. 74, 24.

26 *αὐτά*: Aus dem *ὧν . . . ἕκαστα* ist in der Vorstellung des Redners als Gegenstand, von dem er handelt, allgemein *τὰ πράγματα ἡμῶν* geworden; darauf bezieht sich auch *μεγάλα* 27. 30 *ξύμφορόν ἐστι τὸν ὅμιλον . . . ἐπακοῦσαι*. 31 *οἱ πέλας* oder *πλησίον* sind immer die, welche neben uns stehn, ohne dafs sie uns irgend etwas angehn, also das Gegenteil von dem was wir mit „unsern Nächsten“ bezeichnen. — Die attische Verfassung ward bereits damals thatsächlich in sehr vielen Staaten nachgebildet, und das hat nicht einmal mit dem Sturze Athens aufgehört. 33 *ἐς πλείονας ἥκει ἡ πολιτεία, ad plures pertinet.* 34 *κατὰ μὲν τοὺς νόμους πρὸς τὰ ἴδια διάφορα* (in seinen Privatinteressen als Rechtssubjekt in der Gesellschaft) *πᾶσι τὸ ἴσον μέτεστιν, κατὰ δὲ ἀξίωσιν προτιμᾶται μέν τις, οὐ μὴν ἀπὸ μέρους* (auf Grund so zu sagen eines Anteilscheines; wie in der Oligarchie Adel oder Grundbesitz oder Census einen festen Anspruch auf Berücksichtigung, z. B. bei den Ämtern bedingt) *ἀλλ' ἀπ' ἀρετῆς*. Euripides lässt seinen Theseus dies Lob der Demokratie so aussprechen (Hiketides 433)

γεγραμμένων δὲ τῶν νόμων ὅ τ' ἀσθενὴς
ὁ πλούσιός τε τὴν δίκην ἴσην ἔχει,
437 *νικᾷ δ' ὁ μείων τὸν μέγαν δίκαι' ἔχων.*
τοὐλεύθερον δ' ἐκεῖνο „τίς θέλει πόλει
χρηστόν τι βούλευμ' εἰς μέσον φέρειν ἔχων;“
440 *καὶ ταῦθ' ὁ χρῄζων λαμπρός ἐσθ', ὁ μὴ θέλων*
σιγᾷ. τί τούτων ἐστ' ἰσαίτερον πόλει;

V. 438 *τὸ δὲ ὄντως ἐλεύθερον ἐκεῖνό ἐστι τὸ τὸν κήρυκα ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ σημαί-*

νειν „τίς ἀγορεύειν βούλεται;“ Dies war die Formel, die der Dichter umschreibt; in ihr ist ἔχων kondicional. 35 οὐ τὸ πλέον — ἤ Litotes für οὐκ . . . ἀλλά.

140, 1 Wieder wie 139, 17 ist das erste kopulierte Glied (πρὸς τὸ κοινὸν π.) eigentlich als Vergleichung untergeordnet zu denken. — Die ἐλευθερία äufsert sich gegenüber der argwöhnischen Beurteilung, mit der die Menschen einander immer beobachten, darin, dafs dem Einzelnen, dem es beliebt πρὸς ἡδονὴν ζῆν, τρυφᾶν, ἀλαζονεύεσθαι, dies durchgeht, während sonst in Demokratien so etwas leicht als τυραννικόν galt (Alkibiades bei Thukydides VI 16 mufs solche Vorwürfe abwehren), und andererseits keine censorische Rüge, keine Luxusgesetze u. dgl. existieren. Der Spartiat darf keinen Schnurrbart tragen, keinen Hobel an seine Thürpfosten bringen. Die Tyrannen Periander und Kleisthenes haben Kleiderordnungen erlassen; das sind dann peinliche Beschränkungen, die ja nichts schaden, aber doch „häfslich aussehen“. 4 ἀνεπαχθῶς ohne dafs wir andern zur Last fallen oder sie uns. 5 δέος „Respekt“; das Gefühl, dafs es etwas giebt, vor dem man sich scheuen mufs. ἔσθ' ὅπου τὸ δεινὸν εὖ, καὶ φρενῶν ἐπίσκοπον δεῖ μένειν καθήμενον sagen die Eumeniden bei Aischylos; ἵνα περ δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς ist ein Sprichwort aus einem homerischen Epos. Dies δέος ist wirklich *religio*, die sittliches Handeln erzeugt. 6 Die Gesetze „hören“ sie auch: zu Sokrates in Platons Kriton reden sie ja direkt. 7 Der Grundsatz der Demokratie ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν ἀδικουμένων; vgl. zu Solon oben 46, 34. — Die νόμοι κοινοὶ τῶν Ἑλλήνων, deren Verletzung von dem allgemeinen Rechtsgefühle gebrandmarkt wird, vgl. zu Polybios S. 166, 12. 10 διετήσιος: δι' ὅλου τοῦ ἔτους. Die oligarchische Darstellung der athenischen Verfassung, die wenig Jahre nach 430 verfafst ist (als Anhang zu Xenophons πολιτεία Λακεδαιμονίων erhalten), rückt den Athenern vor, sie vernachlässigten die Geschäfte, οὕστινας πρῶτον μὲν δεῖ ἑορτάσαι ἑορτὰς ὅσας οὐδεμία τῶν Ἑλληνίδων πόλεων. — νομίζειν nach der Analogie von χρῆσθαι konstruiert. — ἴδιος nicht im Gegensatze zu δημόσιος, sondern zu ἱερός, das man aus den Opfern und Festen hört „und Baulichkeiten für den eigenen Gebrauch“. In der oligarchischen Schrift heifst es 2, 10 ὁ δὲ δῆμος αὐτὸς αὑτῷ οἰκοδομεῖται παλαίστρας πολλάς, ἀποδυτήρια, λουτρῶνας. Sie schildert auch das Zusammenströmen der Erzeugnisse aus allen Ländern auf dem attischen Markte. Thukydides denkt auch an den Genufs der γνώμη, den die zusammenströmenden Sophisten und Künstler bieten. 13 Die Dinge, die ἀλλότρια sind, gewähren einen Genufs, der so οἰκεῖος ist wie von den οἰκεῖα.
16 In Sparta wurden von Zeit zu Zeit die Fremden ausgewiesen, und das κρυπτόν ihrer πολιτεία beklagt Thukydides gelegentlich, wo ihm die Ermittelung wichtiger Thatsachen dadurch abgeschnitten worden ist.

20 Zu dieser Würdigung der eingeborenen εὐψυχία der Athener gegenüber der ἀγωγή des spartiatischen νόμος (deutlich Z. 31 formuliert) vgl. die übereinstimmende Charakteristik bei Hippokrates S. 207. 22 ἰσοπαλεῖς „ebenbürtig“, wie zwei gleich gewandte Ringer. 25 Das ist die Erfahrung des Feldzuges, den der Redner zunächst im Auge hat. Die gesamte Eidgenossenschaft aus dem Peloponnes und Nordgriechenland hatte einen erfolglosen Einfall in Attika gemacht; Athen hatte an vielen Stellen des feindlichen Gebietes meist mit Glück kleine Operationen vorgenommen, belagerte gleichzeitig Poteidaia und mufste in dem Reiche viele Garnisonen halten. 28 ἡμῶν αὐτῶν τινας ἐπὶ πολλὰ ἐκπέμπομεν. Die alte Rhetorik sucht einen Schmuck darin, den verbalen Ausdruck durch nominalen zu ersetzen, wozu sie oft erst die Verbalnomina schaffen mufs. 31 ῥᾳθυμία hat meist tadelnden Nebensinn, so auch hier: Leichtsinn pafst genau. Lieber etwas thun, das so erscheinen kann, als sich dem Drill unterwerfen. 34 φαίνεσθαι in die Erscheinung treten, sich zeigen. — Wieder das erste parataktische Glied hypotaktisch aufzufassen: „und dafs wie hierin, so in folgendem . . . .“ 35 φιλοκαλεῖν und φιλοσοφεῖν sind damals frische Bildungen; der Anklang in diesen Worten und in den viersilbigen Substantiven am Schlusse der gleich langen parallelen Satzglieder erzielt ein Prachtstück der modischen Reimprosa des Gorgias; auch die nächsten Sätzchen sind so verziert. Das καλόν dürfen wir mit „Kunst“, das σοφόν mit „Wissenschaft“ wiedergeben. 37 καιρός nicht auf die Zeit bezüglich, sondern auf das Mafs und auf den Ort seiner Verwendung. Zu denken ist an die öffentlichen Bauten und sonstigen Stiftungen.

141, 1 ἔργῳ Arbeit. ἔργον δ' οὐδὲν ὄνειδος, ἀεργίη δέ τ' ὄνειδος sagt Hesiodos. So verachtet der Athener Handwerk und Handel nicht, im Gegensatze zu den Standesvorurteilen des dorischen Adels. 4 Oft wird der ἀπράγμων βίος (ᾧ οὐδεὶς πράγματα παρέχει καὶ ὃς οὐδενὶ πράγματα παρέχει) des μὴ πολιτευόμενος gepriesen; den kann die Demokratie nicht brauchen. Solon erkennt dem die bürgerlichen Ehrenrechte ab, der in einer Zeit der στάσις neutral bleibt. 5 κρίνομεν „geben Entscheidung ab“, ἐνθυμούμεθα „erwägen“, das erste thun die Sprecher im Rat und Volk, das zweite die Hörer, die dann abstimmen werden; aber da jeder zum κρίνειν und λέγειν befugt ist, thun sie das αὐτοί; in Oligarchien besorgen es die πρόβουλοι. 7 διαφερόντως später „in besonders hohem Grade“, bei Thuk. noch „im Unterschiede“. διαφέρομεν δὲ καὶ ἐν τῷ τολμᾶν οἱ αὐτοὶ καὶ ἐκλογίζεσθαι· καθὸ τοῖς ἄλλοις . . . . Das blofse ὅ durch τόδε, die Zurückbeziehung darauf durch διαφερόντως hervorgerufen. Eine Präposition fehlt wie z. B. Eurip. Hek. 13 νεώτατος δ' ἦ Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψε, wo man πρὸς ὅ, δι' ὅ, erwartet. — ἐκλογίζεσθαι verstärktes λογ.: reiflichste Überlegung bei kühnstem Wagemute: die Gegner

würden den Mut verlieren, wenn sie die Situation klar begreifen könnten. 9 ἀμαθία ist zunächst nur Unkenntnis; aber der Grieche hört darin Beschränktheit. 10 κράτιστος ψυχήν „der mutigste". Eine nur im Ionischen lebendige Verwendung von ψυχή, obwohl sie in εὐψυχία dauert. 12 ἀποτρέπεσθαι medial „sich abwenden"; „sich drücken" würde passen, wenn es nicht niedrig wäre. — Man redete von ἀρεταί eines Gottes, das sind die Beweise seiner Göttlichkeit, die Wunder die er wirkt (daher ἀρεταλόγος, der solche Wunder erzählt). ἀρεταὶ γυναικῶν heifst eine Sammlung „weiblicher Heldenthaten" von Plutarch. So ist hier ἀρετή die Handlungsweise und die That des ἀνὴρ ἀγαθός, das ἀνδραγάθημα. Das wird darin gesehen, dafs die That nicht aus Eigennutz, sondern wider das eigene Interesse geschieht, was nicht ausschliefst, dafs sie Entgelt für einen empfangenen Dienst gleicher Art ist. Man mag hier τὰ ἐς ἀρετήν „Edelmut", ἀρετή 16 als „edle That" übersetzen. 13 In ἐναντιοῦν ist hier die Komposition noch empfunden; später ist ἀντίος abgestorben und wird die Präposition als solche vergessen. 14 χάρις ist im Griechischen reciprok, χάριν δίδωσι *qui gratum facit*, χάριν λαμβάνει *cui gratum fit*, χάριν ἀποδίδωσι *qui gratiam reddit*. Im Deutschen ist das unnachahmlich. — Der εὖ δράσας hat etwas geleistet, was er als seine Schuldigkeit betrachtete; das ist die χάρις; die liegt ihm am Herzen, er wird sie nicht zerstören wollen, also durch εὔνοια gegen den Empfänger erhalten. Dieser dagegen hat es nicht sehr eilig, etwas zu leisten, was man ihm nicht auf eine χάρις (die bleibt), sondern auf ein ὀφείλημα (das im besten Falle gelöscht wird), anrechnet. Der feine, aber sehr künstlich zugespitzte Gedanke wird erst durch den Schlufssatz verständlich. Und das Vertrauen Athens, im Hochgefühle der Freiheit unter Hintansetzung des Vorteils kühn einem Unterdrückten beistehn zu können, würde immer noch, gerade an dieser Stelle, befremden, wenn man nicht aus den gewöhnlichen Epitaphien die Exempel kennte, auf die der Redner zielt, sicher verstanden zu werden, weil jeder die Rettung der Herakleiden vor Eurystheus und die Intervention zu Gunsten der Bestattung der Sieben gegen Theben in der Leichenrede erwähnt zu finden erwartet. So lobt Isokrates im Panegyrikos 52 die πρόγονοι, ἅπαντα γὰρ τὸν χρόνον διετέλεσαν κοινὴν τὴν πόλιν παρέχοντες καὶ τοῖς ἀδικουμένοις αἰεὶ τῶν Ἑλλήνων ἐπαμύνουσαν· διὸ δὴ καὶ κατηγοροῦσί τινες ἡμῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς βουλευομένων, ὅτι τοὺς ἀσθενεστέρους εἰθίσμεθα θεραπεύειν. Darin liege vielmehr ein Lob, da Athen sehr wohl gewufst hätte, was vorteilhafter wäre, aber ὅμως ᾑρούμεθα τοῖς ἀσθενεστέροις καὶ παρὰ τὸ συμφέρον βοηθεῖν μᾶλλον ἢ τοῖς κρείττοσι τοῦ λυσιτελοῦντος ἕνεκα συναδικεῖν. Und ebenso wie Thukydides führt bei Euripides in den Herakleiden, die eben eine dieser ἀρεταί verherrlichen, der König von Athen aus: wenn er die Herakleiden preisgäbe, οὐκ ἐλευθέραν οἰκεῖν δοκήσω γαῖαν 241. 19 παίδευσις eine Institution zur Erziehung von Hellas; nicht ein παιδευτήριον, eine

Erziehungsstätte, denn nicht um die Stadt handelt es sich, sondern um das „Staatswesen im ganzen“, an dem und nach dem sich die Nation bilden soll. Dem entspricht es, dafs jeder einzelne Mann sich mit der gröfsten Elastizität und mit spielender Leichtigkeit (wir vulgär „mit Grazie“) in jede Form der Thätigkeit so hineinfinden kann, dafs er als ganzer Mann auf sich steht. Die *αὐτάρκεια*, die der Staat besitzen mufs (vgl. Aristoteles S. 151, 13), hat auch der vollkommene Mensch. Diese Analogie hat auch Platon anerkannt. 20 *τὸν αὐτὸν ἄνδρα παρ' ἡμῶν*, der einzelne aus unserm Kreise. „Mein Landsmann“ wird oft mit *ὁ παρ' ἡμῶν* bezeichnet; ebenso der Angehörige desselben Vereins, z. B. derselben Philosophenschule. 21 *τὸ σῶμα* ist nicht im Gegensatze zur *γνώμη* gesagt, sondern steht nur sinnlich für *ἑαυτόν* „seine Person“. 25 *οὔτε ὁ πολέμιος ἐπελθὼν καὶ οὕτω πεῖραν λαβὼν (κακοπαθήσας μέντοι ἀπαλλάττεται πάντως ὁ τοῖς Ἀθηναίοις ἐπελθών) ἀγανακτεῖ ἐπὶ τῷ ὑπ' ἀναξίων κακοπαθῆσαι, οὔτε* ... Dafs der Feind als ein *ἐπελθών* bezeichnet wird, wo doch jeder Feind so urteilen könnte, und dafs *ὑφ' οἵων κακοπαθεῖ* gesagt wird, wo wir zunächst nur *οἵοις ἀνθίσταται* erwarten, liegt daran, dafs der Redner den letzten Feldzug, den resultatlosen Einfall der Peloponnesier, im Auge haben mufs, der ihm den Anlafs zu der Rede verschafft hat. 27 *σημεῖον* ist in der damaligen Rhetorik ein jeder „Beleg“ für eine Behauptung, mag er eine Thatsache oder ein Zeugnis oder sonst ein *documentum* sein. Dagegen sind *εἰκότα* und *τεκμήρια argumenta*, *λόγοι*, auf Grund deren man *εἰκάζει καὶ τεκμαίρεται*. So kann sich hier *σημεῖον* und *ἀμάρτυρον* entsprechen. 30 *ὅστις* ganz scharf indefinitiv, so dafs es Homer mitbegreift. Thukydides erklärt in seiner Einleitung, lieber den *τεκμήρια* die er anführt, zu glauben, als *ὡς ποιηταὶ ὑμνήκασι περὶ αὐτῶν* (über die alte Geschichte) *ἐπὶ τὸ μεῖζον κοσμοῦντες*. — Dafs das eigentlich dem relativen Satze *ὅστις ἔπεσι μέν* unterzuordnende zweite Glied sich verselbständigt, ist ganz korrekt; nur wir müssen das korrelate Verhältnis aufgeben und das zweite Glied subjungieren. — Die Wahrheit kommt allmählich an den Tag, wenn der momentane Reiz der Poesie verflogen ist, und dann beeinträchtigt sie die Vorstellung, die man sich z. B. von der Gröfse des troischen Krieges gemacht hat. 32 Die *μνημεῖα*, die also *σημεῖα* für Athens Gröfse bleiben, sind nicht Denksteine: das Gedächtnis der *ἀρετή* dauert, und dafs die Athener 455 bei Memphis untergegangen sind, beweist Athens Gröfse nicht weniger, als dafs sie am Eurymedon gesiegt haben. 35 Sie verlieren ihr Athen nicht, wenn sie sterben, wohl aber, wenn es nicht mehr das grofse Athen bleibt.

142, 1 *τῶνδε*: *τοιαύτης πόλεως*. 2 *ἐπὶ τοῖς νῦν θαπτομένοις διὰ σημείων ἐδήλωσα τὴν εὐλογίαν*. 5 *φαίνονται μόνοι Ἀθηναῖοι ἰσόρροπον ἔχοντες τὸν λόγον τῶν ἔργων*: bei allen andern sind die Thaten geringer als die Worte. Wir pflegen in solchen Gleichsetzungen die beiden Werte umgekehrt anzu-

ordnen als die alten Sprachen. *ἰσόρροπος* hat Thukydides mit dem Genetiv verbunden, wärend der Dativ gewöhnlich ist: er mufste es, weil ein Dativ von anderer Funktion vorherging. 6 *εἴτε νῦν πρῶτον ἐμήνυον εἴτε καὶ πρὶν μηνύσαντες νῦν ὕστατον ἐβεβαίουν, πάντως τῷ θανάτῳ ἐδήλωσαν ἄνδρες ἀγαθοὶ ὄντες.*

8 *προτίθεσθαι* „voranstellen", „in erster Linie berücksichtigen". 9 *κοινῶς*: *ἐς τὸ κοινόν*; Objekt ist *πατρίς*. 11 *διαφυγών*: wenn ein Objekt zugesetzt wäre, was so unnötig ist wie bei „entkommen", würde es *τὸ δεινόν* sein. So wird hier der Tod genannt, aus der Gesinnung derer, die ihn fürchten, heraus. 13 *αὐτῶν*: *πλούτου ἔτι ἀπόλαυσις* und *πενίας ἐλπίς*. *λαβεῖν* in alter Sprache noch häufig, wo später *ὑπολαβεῖν* steht. 14 *τῶν δέ*: wieder dasselbe wie 13 *αὐτῶν*: denn sie riskierten ja das Leben, ohne ihre Hoffnungen aufzugeben. 15 Bei der That hilft keine Hoffnung, da schickt es sich (*ἄξιόν ἐστι*), dafs man allein auf sich vertraut. 17 Hinter *μᾶλλον ἡγημένοι ἢ σῴζεσθαι* müfste eigentlich der Abschlufs kommen, *ἀπέθανον* oder gar *ἡττήθησαν*; aber auf den mutigen Mann trifft das häfsliche Wort nicht zu; er entgeht der Schande, wenn er auch leiblich den Tod erleidet. Zwischen Sieg und Niederlage ist die Grenzlinie schmal, und ob es so oder so ausfällt, hängt von der Tyche ab, für die der Mutige nichts kann, und so — stirbt er: das soll wieder nicht rund herausgesagt werden, sondern so „wird er den Schein mehr als die Furcht los". Das nimmt das obige *τὸ αἰσχρὸν τοῦ λόγου ἔφυγον* auf, sie sind der Furcht in Schanden zu fallen durch den Heldentod quitt, aber auch das wird noch gesteigert. Sie haben diese Furcht gar nicht gehabt, sondern man traut nur im allgemeinen den Menschen zu, den Tod zu fürchten: selbst diesen Schein haben sie nun durch die Art ihres Todes beseitigt. Sehr gesucht ist *δι' ἐλαχίστου καιροῦ*, das an sich genügt, mit *τύχης ἅμα ἀκμῇ* verbunden, denn *καιρός* und *ἀκμή* stehen sich ganz nah. Der *καιρός* geht *ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς*; ist diese die Schneide, so ist jener die Grenzlinie oder der entscheidende Punkt, *momentum*. „An einem Haare hing die Entscheidung: der Zufall gab den Ausschlag; so wurden sie entrückt nicht sowohl der Furcht vor schimpflichem Tode als dem Scheine dieser Furcht." Der Tod und nur der Tod zeigt den Helden *sans peur et sans reproche.* 22 Dafs die Gesinnung, in der man gegen den Feind geht, nicht so wie bei diesen zum Falle (eigentlich dem Straucheln, *σφάλλεσθαι*) führe, darf man wünschen: dafs sie minderen Mut einschlösse, darf man sich nicht zutrauen lassen. 25 *μηκύνειν*: *μακρολογεῖν*, in beidem wird bereits das *περιττόν* gefühlt. Und wer einem Publikum erzählt, was es schon selber weifs, *μακρολογεῖ*. 26 *ἔργῳ*: so dafs das *θεᾶσθαι* wirklich *θεᾶσθαι* ist, nicht blofs mit der Gedankenlosigkeit des täglichen Verkehrs, sondern mit der Überlegung, was die Gröfse des Vaterlandes ist, soll man es ansehen: dann wird *ἐκ τοῦ ἐσορᾶν τὸ ἐρᾶν*. 29 Die *αἰσχύνη* bei der That ist, was Homer in den Ermahnungen der Kämpfer oft

αἰδώς nennt: αἰδομένων δ' ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται, O 563. Es ist die Scham, das Ehrgefühl, das Furcht und Feigheit niederkämpft. 30 οὖν steigert nur die Negation, wie sonst Partikeln, vgl. zu Aristoteles 151, 13. 31 Wenn sie feige wären und am Leben blieben, dann wäre dem Vaterlande ihre ἀρετή verloren: τρεσσάντων δ' ἀνδρῶν πᾶσ' ἀπόλωλ' ἀρετή sagt Tyrtaios. Nun sie ihr Leben verlieren, haben sie selbst die ewige ἀρετή gewonnen, wie der verklärte Herakles bei Sophokles 1420 dem Philoktet sagt: διεξελθὼν πόνους ἀθάνατον ἀρετὴν ἔσχον ὡς πάρεσθ' ὁρᾶν. Aber diese gehört nicht ihnen: sie haben sie dem Staate, dessen Ruhm sie begründen halfen, als ihren Beitrag zu dem Kapitale dieses Ruhmes eingezahlt. Vgl. Epigramm 3 und das Lied des Simonides 16 im Anhang. 34 Nicht blofs wo wir Helden preisen, auch wo wir selbst zu handeln haben, ist in uns eines grofsen Mannes Bild lebendig. 37 „Gemeine Naturen zahlen mit dem was sie thun, edle mit dem was sie sind.“ Schiller. Das ἔργον eines Leonidas wird allmählich bedeutungslos: seine γνώμη, sein Heldenmut, läfst ihn im Gedächtnisse auch der fremdesten Lande wie einen guten Bekannten fortleben, ἐνδιαιτᾶσθαι. Thuk. hat dem Perikles einen sehr viel schöneren und tieferen Gedanken geliehen, als dieser in seiner Leichenrede auf die vor Samos Gefallenen wirklich gebraucht hatte: ἀθανάτους αὐτοὺς γεγονέναι καθάπερ τοὺς θεούς· οὐ γὰρ ἐκείνους αὐτοὺς ὁρῶμεν, ἀλλὰ ταῖς τιμαῖς ἃς ἔχουσι καὶ τοῖς ἀγαθοῖς ἃ παρέχουσιν, ἀθανάτους εἶναι τεκμαιρόμεθα· ταὔτ' οὖν ὑπάρχειν καὶ τοῖς ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀποθανοῦσιν (bei Plutarch Per. 8).

143, 2 περιορᾶσθαι „sich von allen Seiten ansehen“, *circumspicere*, und daher „Rücksicht“, hier „ängstliche Rücksicht nehmen“, *respicere*. 3 Gemeiniglich giebt die Verzweiflung erst die gröfste Opferwilligkeit; sie hat es auch in Athen 405 und 404 gethan. 4 ἐναντία der ἐλπὶς ἀγαθοῦ, also μεταβολὴ εἰς κακόν. 5 ἐν τοῖς εὐτυχοῦσιν ἡ διαφορὰ μεγίστη, ἐάν τι πταίσωσι· τότε μὲν γὰρ μέγα φρόνημα εἶχον, μαλακισθέντες δὲ κακοῦνται. In κακοῦσθαι liegt immer die Entstellung eines καλόν, oft die leibliche, hier, dafs das Hochgefühl des Glücklichen in die Schmach und Erniedrigung des Feiglings umschlägt. Das soll eben dem Mann schmerzlicher sein als der Tod, der ἀναίσθητος γίγνεται, so lange die ῥώμη und die ἐλπίς, die in jedem Menschenherzen wohnt (κοιναὶ γὰρ ἔρχοντ' ἐλπίδες πολυπόνων ἀνδρῶν sagt Pindar), intakt sind. 10 πολυτρόποις: πολλάκις τρεπομέναις, εὐμεταβόλοις. 11 τὸ δ' εὐτυχὲς τοῦτ' ἐστίν, τούτοις συνέτυχεν, οἳ ἂν τοῦ εὐπρεπεστάτου λάχωσιν, ὥσπερ οἵδε μὲν ἐν τῇ τελευτῇ, ὑμεῖς δὲ ἐν τῇ λύπῃ. Ebenso steht 15 λύπη kurz vor seiner Definition. 13 Ein Lebensmafs, das dem Leben zugleich mit dem Glücke das Ziel setzte, ist den Söhnen zu teil geworden; aber die Väter, deren Glück vorher gestorben ist, werden sich nur schwer bestimmen lassen, es von denen zu glauben, an

die sie der Anblick glücklicherer Väter so oft mahnen wird. Also ὧν kurz für περὶ ἐκείνων ὧν . . . 19 Das Vaterland bekommt erstens Ersatz für den Menschenverlust, zweitens ist der Einsatz eines Sohnes eine Garantie dafür, dafs der Vater denselben gebührenden Anteil an dem Geschicke des Ganzen nimmt, wie alle. Dem Bürger, der keinen Sohn im Felde stehen hat, wird der Krieg gleichgiltig. 21 *παραβάλλεσθαι*: vgl. 54, 5. 22 *τὸν πλείονα βίον, ὃν εὐτυχεῖτε* (imperf.), *κέρδος ἡγεῖσθε.* 24 Das Gefühl für die *τιμή* stirbt dem Menschen allein nicht ab, oder soll es nicht, obwohl auch die *φιλοκέρδεια* bleibt. 25 Es wird auf ein berufenes Wort des Dichters Simonides angespielt, der im Rufe der Habsucht stand und sich verteidigt haben sollte *ὅτι τῶν ἄλλων ἀπεστερημένος διὰ τὸ γῆρας ἡδονῶν ὑπὸ μιᾶς ἔτι γηροβοσκεῖται τῆς ἀπὸ τοῦ κερδαίνειν.* Auch Aristoteles sagt in der Ethik von dem *ἐλευθέριος*, er sei *μὴ τιμῶν τὰ χρήματα . . . καὶ τῷ Σιμωνίδῃ οὐκ ἀρεσκόμενος.* 30 Der Gedanke wird anders gewandt noch einmal zu einer Gnome geformt. In ihr hatte sich die alte Weisheit ausgesprochen, vgl. zu I 5, und die Rhetorik lehrte sie unter diesem Namen als besonderes Kunststück bilden. Daher scheint uns die Gnome oft wie ein fremder, fertig aufgesetzter Schmuck, auch in den Reden der Dramatiker. — *φθόνος τοῖς ζῶσι*: Konstruktion wie bei dem Verbum, *πρός* „entsprechend dem, wie sehr sie Konkurrenz machen". Diese Bedeutung ist gut attisch. Euripides *πρὸς τὰς τύχας γὰρ τὰς φρένας κεκτήμεθα* d. i. *ὅσονπερ εὐτυχοῦμεν τοσοῦτον σοφοὶ εἶναι δοκοῦμεν.* — *ἀνανταγώνιστος εὔνοια* unnachahmlich kurz: *εὔνοια πρὸς τὸν οὐκ ἀνταγωνιστήν.* 34 Die *ὑπάρχουσα φύσις*, unter welche die Witwen nicht sinken sollen, ist nicht die *φύσις γυναικεία* überhaupt, sondern das was diese Frauen hier sind, ehrbare Ehefrauen und Bürgerinnen. Das folgende Wort führt Plutarch in einer Schrift über *γυναικῶν ἀρεταί* an seine Freundin, die delphische Priesterin Klea, an, sagt aber, dafs Gorgias *κομψότερος φαίνεται κελεύων μὴ τὸ εἶδος ἀλλὰ τὴν δόξαν εἶναι πολλοῖς γνώριμον τῆς γυναικός.* Offenbar übertrumpft Thukydides das Wort seines Meisters; nach athenischer Sitte verbessert er es auch. Wenn wir von einer Athenerin der alten Zeit überhaupt etwas wissen, gereicht es ihr nicht zur Ehre. 36 *καὶ ἐμοί*: wie von meinen Vorgängern.

144, 1 Die Waisen wurden bis zur Mündigkeit unterhalten und erhielten dann eine *πανοπλία*: sie traten also als Hopliten in das Heer. Die Fürsorge stand dem Archon zu. 2 *στέφανος* ist im 5. Jahrhundert schon ganz zu „Preis" geworden. 4 Der *ὀλοφυρμός*, der Klageruf des Abschiedes, das *προσειπεῖν* (*χαῖρε ὁ δεῖνα*) gehört zur rituellen Handlung.

Anhang. Epigramme.

Vgl. v. Wilamowitz, Simonides der Epigrammatiker, in den Nachrichten der Gött. Gesellsch. d. Wissensch. 1897 und A. Wilhelm, Simonideische Gedichte, Jahreshefte d. österr. archaeol. Instituts II.

1. Die Schlacht bei Tanagra ist geschlagen worden, als ein Heer, das von allen Bundesgenossen Spartas aufgebracht war, in Attika von Nordosten her einfallen wollte. Sie ist dadurch verloren gegangen, dafs die mit der athenischen verbundene thessalische Reiterei zum Feinde überging; die athenischen Reiter müssen also ganz besonders gelitten haben. Da die Feinde den Sieg nicht ausnutzten, wird es ihnen gelungen sein, den Rückzug zu decken. Die Sieger haben auf dem östlichen First des Zeustempels in Olympia eine grofse goldene Schale (die den antiken Beschauern als ein Schild erschien) geweiht, deren Unterschrift zum Teil im Originale, ganz in antiker Abschrift erhalten ist.

Ναὸς μὲν φιάλαν χρυσέαν ἔχει, ἐκ δὲ Τανάγρας
τοὶ Λακεδαιμόνιοι συμμαχία τ' ἀνέθεν
δῶρον ἀπ' Ἀργείων καὶ Ἀθαναίων καὶ Ἰώνων
τὰν δεκάταν νίκας εἵνεκα τοῦ πολέμου.

Die Schrift des Steines ist korinthisch; vermutlich hatte also Korinth die Ausführung der Weihung im Auftrage des peloponnesischen Bundes übernommen. Mit *Ἴωνες* sind die Städte des attischen Reiches gemeint. Das attische Epigramm zeigt auffallender Weise unattischen Vokalismus; der Dichter wird das für vornehmer gehalten haben, weil die lyrische Poesie, auch im Drama, *α* statt des ionisch-attischen *η* sagte.

2. Von dem Kriege wissen wir nichts als das Faktum, das Thukydides erwähnt. 11 *βάρναμαι* für das epische *μάρναμαι* ist auch sonst bezeugt. 12 *εἰσκομίζειν* (*-εσθαι*) sagt man vom Einbringen der Ernte; *ἐκκομίζειν* von dem Hinausführen der Leiche zur Bestattung. Darauf beruht die Pointe. 13 *αὐτός* für das Reflexiv wie im Epos und im Dorischen, vgl. 146, 10: dies kennt überhaupt das Reflexivpronomen nicht.

3, 14 Dafs die Seele Äther, lebendiges Feuer, feuriger Hauch ist oder doch in dies Element eingeht, ist philosophische Vorstellung des 5. Jahrhunderts, dringt aber bereits in den Glauben der höheren Schichten. Euripides sagt es öfter. 145, 1 Die Stadt war belagert, als dies geschrieben ward, und hielt bis 429 aus. 5 Für die *ψυχή*, das Leben, das sie in die eine Wagschale legten, tauschten sie die *ἀρετή* ein: denn wer stirbt *ἀνὴρ ἀγαθὸς γενόμενος*, der wird „Held“, Heros, durch den Tod. Vgl. 13.

5. Die Leichenfeier von 338, die schon nach dem günstigen Frieden begangen ward, war ein Ereignis, denn Athen pflegte seine Kriege bereits gewöhnlich durch Söldner zu führen, so dafs Bürger nur noch selten für das

Vaterland fielen, Die Leichenrede hat Demosthenes gehalten, aber natürlich nicht veröffentlicht. In der Kranzrede 289 führt er ein anderes, sehr wenig gelungenes Gedicht als den Gefallenen von dem Staate gesetzt an. Es waren also entweder mehrere Gedichte für alle, wie in 3, oder für verschiedene Truppenteile, wie in 1. 9 *ὁ Χρόνος ἐπειδὴ πάντα ἐπισκοπεῖ, καὶ καλῶς καὶ κακῶς πράττοντας ὁρᾷ τοὺς ἀνθρώπους.* Der ethische Dativ *θνητοῖς* zeigt sich hier recht als der Kasus des entfernteren Objekts.

6. Dies ist ein *μνῆμα*, ein Gedenkstein, keine Überschrift der Namenliste. *τέτορες* zeigt, dafs das Gedicht dorisch war; Herodotos hat alles was er konnte ionisiert.

7. *ῥῆμα* ist der Befehl: *κείμεθα ἐνταῦθα, εἰρημένον τὴν τάξιν μὴ ἐγκαταλιπεῖν.* Auch wo sie nicht mehr Posten stehn, sondern im Grabe liegen, erfüllen sie den Befehl; sie werden auch als Heroen die Grenzwacht halten. Späteren, die das Gedicht auf dem Papiere lasen, hat das nicht eingeleuchtet, so las man im Altertum meist *πειθόμενοι νομίμοις*; das sollte den Ruhm der spartanischen Zucht erhöhen. Daran konnte kein Zeitgenosse denken: die Pflicht des Kriegers war und ist überall dieselbe.

8. Das Gedicht sagt selbst, dafs die Weihung erst nach 479, wie es allein möglich war, erfolgt ist. Geweiht waren *σήματα*, d. h. *σημεῖα νεῶν*, die Bilder, von denen die Schiffe ihre Namen hatten. Die Artemis trägt den Namen *προσηῴα* von dem Nordostkap Euboias, das Artemision heifst; das Heiligtum lag ziemlich weit westlich mit dem Blick auf den malischen Golf.

9, 7 Korinths Ruhm war seine Quelle Peirene, deren prachtvolles Brunnenhaus jetzt wieder aufgedeckt ist. 8 *ἁμέ* dorisch = *ἡμᾶς*.

10. „Auf der Schneide des Schermessers stehn" ist sprichwörtliche Wendung für *in summo discrimine versari.*

11. Dies Gedicht ist, als das Monument verfallen war, irgend einmal bei der Restauration um eine Reihe geringer Verse erweitert und auf den Namen des Simonides gestellt neu aufgeschrieben worden. In der allerletzten Zeit des Altertums, als wieder alles verfallen war, hat es ein gewisser Helladios wieder abschreiben lassen, schon fast ganz barbarisch, und erst diesen Stein besitzen wir. Helladios bemerkt, dafs die Gemeinde das Totenopfer eines Stieres immer noch übte.

12. Weihung des platäischen Gebietes und Stiftung eines Heiligtumes des *Ζεὺς Ἐλευθέριος* hat sofort nach der Schlacht stattgefunden; damals allein hat ein Bund der Hellenen wirklich bestanden. Erst Philippos von Makedonien hat ihn 338 erneut. Die Perser hiefsen damals allgemein noch *Μῆδοι*; aber den Namen des nun regierenden Volkes braucht doch schon Aischylos. — Die Verbindung von zwei Hexametern mit einem Pentameter ist einzeln zu allen Zeiten beliebt worden.

14. 147, 1 Homer *B* 355. Die homerische Umschreibung **der** *ὁπλῖται* ist aus andern Iliasstellen genommen. *ποτέ*, das in diesen Gedichten, die alle eine Zeitbestimmung vermeiden, so häufig ist, hat der Dichter hier ungeschickt angewandt. 3 *οὐδὲν ἀεικές* ionisch: attisch *οὕτως οἱ Ἀθηναῖοι οὐκ ἀπεικότως καλοῦνται* . . . 4 *ἠνορέῃ* nicht gut als Komplement zu *πολέμου* gesetzt, da *κοσμητῆρ* zu ihr nicht pafst. 5 *ἦν* ist die alte, korrekte Form für das jüngere, aber schon homerische *ἦσαν*. Sie galt im Dorischen, findet sich aber auch bei Hesiodos. 7 Herodot VII 107 erzählt, dafs der Kommandant von Eion, Boges, als der Hunger ihm die weitere Verteidigung unmöglich machte, seine Schätze in den Strymon versenkte und sich samt seinem Harem verbrannte. 8 Das Neue, was zuerst diese Athener den Feinden beigebracht haben, ist die *ἀμηχανίη*. 9 Der Führer war Kimon; er hat auch Geld zur Anlage des athenischen Marktes gegeben und offenbar die Hermen errichtet und als Belohnung die Erlaubnis erhalten, die Gedichte aufzuzeichnen. 12 *πονεῖν ὑπὲρ τῶν κοινῶν* in Prosa.

15. Verständlich ward das Gedicht erst durch die zugehörige Weihinschrift, etwa *Ἀθηναῖοι νικήσαντες τοὺς βαρβάρους κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ἐν Παμφυλίᾳ Ἀπόλλωνι δεκάτην*. Das Gedicht ist so berühmt gewesen, dafs es ein lykischer Fürst in Xanthos etwa 50 Jahre später auf seinem Grabbau nachgebildet hat. Die Historiker des vierten Jahrhunderts haben es bereits mit einer der schlechten Erweiterungen gelesen.

16. Simonides hat in irgend einem Gedichte zu Ehren eines Menschen die Helden von Thermopylae und Leonidas als vorbildliche *ἄνδρες ἀγαθοί* genannt, wie man sonst nur die Heroen der Sage verwendet; vermutlich war der Geehrte in unglücklicher Schlacht gefallen und ging ein allgemeiner Satz voraus „aber ein solcher Tod ist doch ruhmvoll“. Darauf deutet namentlich *μαρτυρεῖ καὶ Λ.*

Das Versmafs ist

– ⏑] – – | –́ ⏑⏑ – ⏑⏑' – –
–́ ⏑ – ⏑ | –́ ⏑ – – | –́ ⏑ – ⏑
– –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – – | –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑
–́ –
–́ ⏑ – – | –́ ⏑ – – | – ⏑ ⏓
– –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ | –́ ⏑ – – | –́ ⏑ –
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ | –́ ⏑ – ⏑ ¦ –́ ⏑ –
–́ ⏑ – – | –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ | –́ ⏑ – –
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏓

19 Der Kult der Götter im Himmel, im Meere und auf der Erde ist dem der Toten und aller Unterirdischen diametral entgegengesetzt: der Tote erhält einen *τάφος*, und *γόοι* und *οἶκτοι*, die an keinem *βωμός* schicklich sind, sind

Ehre für ihn. Hier wird also erklärt, dafs diese Heroen einer *τιμὴ ἰσόθεος* würdig sind. 20 *τοιοῦτον* ist *τοσοῦτον* zu sprechen. 21 In der lyrischen Poesie wird oft das erste von zwei korrelaten *οὔτε* unterdrückt „Rost noch Zeit“. 23 Die Wortstellung wirkt wie ein Satz: *ὄντως γὰρ ἀγαθοὶ ἄνδρες ἐγένοντο.* — *σηκός*, „Umfriedigung“, wird ebensowohl von einem den himmlischen wie den unterirdischen Göttern geweihten Platze gesagt.

III 2. Aristoteles Politik.

a. Begriff des Staates.

150, 9 *συνδυάζεσθαι*: sich zu einem Paare vereinigen. 10 Platon (Gesetze 721) verordnet, dafs der Bürger mit 35 Jahren heirate *διανοηθεὶς ὡς ἔστιν ᾗ τὸ ἀνθρώπινον γένος φύσει τινὶ μετείληφεν ἀθανασίας, οὗ καὶ πέφυκεν ἐπιθυμίαν ἴσχειν πᾶς πᾶσαν.* Aristoteles dehnt diesen Naturtrieb weiter aus, Psycholog. II 4 *φυσικώτατον τῶν ἔργων τοῖς ζῶσιν, ὅσα τέλεια καὶ μὴ πηρώματα* (Verkrüppelungen) *ἢ τὴν γένεσιν αὐτομάτην ἔχει* (ohne Scheidung in die beiden Geschlechter), *τὸ ποιῆσαι ἕτερον οἷον αὐτό, ζῷον μὲν ζῷον, φυτὸν δὲ φυτόν, ἵνα τοῦ ἀεὶ καὶ τοῦ θείου μετέχωσιν, ᾗ δύνανται.* Der Naturtrieb ist für die Ehe wie für den Staat nur der erste Anlafs, ihre Bedeutung ist weit höher, Ethik VIII 14 *οἱ δ' ἄνθρωποι οὐ μόνον τῆς τεκνοποιίας χάριν συνοικοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν εἰς τὸν βίον*; so ist denn in diesem Verhältnis *φιλία κατὰ φύσιν.* 15 *ταῦτα*: *τὰ προορώμενα.* 17 *οὐθείς, οὐθέν* ist seit Aristoteles die vorherrschende Orthographie (aber *οὐδεμία*), die der Aussprache insofern entspricht, als man *οὐδεῖς* sprach, mit dh (dem weichen th der Engländer, *θ* ist das harte); als die historische Orthographie *οὐδείς* wieder vorgeholt ward, sprach man *δ* bereits allgemein so: das ist im heutigen Griechisch die Regel.

18 *Δελφικὴ μάχαιρα*, wie der daneben vorkommende Name *ξιφομάχαιρα* zeigt, ein Instrument, das zugleich als Messer und als Schwert dienen sollte, delphisch vermutlich genannt, weil sich im Kultus die veralteten Formen halten. Platon, Staat 353a, beweist, dafs jedes Ding, also auch jedes *ζῷον* sein ganz bestimmtes *ἔργον* hat, daran, dafs man eine Rebe zwar auch mit einem Faschinenmesser oder Schnitzmesser beschneiden kann, aber lange nicht so gut wie mit der Sichel, *δρεπάνῳ τῷ ἐπὶ τοῦτο ἐργασθέντι.* — Ein Spruch des grofsen Arztes Erasistratos von Keos (um 290 v. Chr.) *οὐδὲν ἔχει ῥωπικὸν ἡ φύσις*, die Natur hat nichts Pusilles, Kümmerliches. 19 Was das *ἔργον γυναικός* ist, hat Aristoteles nicht ausgeführt: vgl zu Z. 10 über die Ehe. Zwischen Sklaven, die *φύσει δοῦλοι* sind, giebt es eine wirkliche Ehe nicht, wie sie rechtlich bei den Griechen, bei den Römern auch faktisch nur im Konkubinat leben. 22 Ar. braucht seinen Zuhörern den Vers des Euripides nicht ganz

zu zitieren, obwohl erst, was sie sich aus dem Gedächtnisse ergänzen müssen, hierher eigentlich gehört. Iphigeneia in Aulis 1401 sagt die Heldin

βαρβάρων δ' Ἕλληνας ἄρχειν εἰκός, ἀλλ' οὐ βαρβάρους,
μῆτερ, Ἑλλήνων· τὸ μὲν γὰρ δοῦλον, οἳ δ' ἐλεύθεροι.

25 ποιήσας „indem er dichtete". Hesiod (Werke 405) fährt fort: χρήματα δ' εἰν οἴκῳ πάντ' ἄρμενα ποιήσασθαι. Der Bauer soll alles fertig machen, dafs er zur Zeit sofort die Arbeit beginnen kann. 27 εἰς πᾶσαν ἡμέραν für jeden Tag, „für das ganze tägliche Leben". 28 Aus dem Kollektivum κοινωνία werden die Einzelnen genommen, aus denen sie bestehen. Ebenso 151, 3. Charondas von Katane (Catania) war der Verfasser eines geschätzten und weithin gebrauchten Gesetzbuches: trotz seines dorischen Namens aus einer ionischen Gemeinde. ὁμοσίπυοι sind die aus einer σιπύη, Kasten für das Brot, Brotkorb, essen, „Tischgenossen". — Unter dem Namen eines alten Propheten Epimenides gab es Orakel in Versen und ein theogonisches Gedicht; worauf Ar. zielt, ist unbekannt. Epimenides sollte aus Kreta sein, und die Form des Wortes ist dorisch. ὁμόκαποι sind die Bewohner desselben κᾶπος, Gartens, Hofes. Für Kreta lernen wir aus den inschriftlich erhaltenen Gesetzen, dafs neben den adlichen, dorischen Bürgern οἰκεῖς „Häusler", Freie minderen Rechtes, safsen, die also nicht περίοικοι waren, wie in Sparta, sondern Hausgenossen, was οἰκέτης auch im Attischen zuerst bedeutet. Ehe es zum „Sklaven" ward, hat also auch da eine solche freie Klientel bestanden.

151, 3 „Milchbrüder", also Nachkommen derselben Mutter (so versteht Ar. und es liegt am nächsten), hiefsen in den Bruderschaften, φρατρίαι, Athens die wirklichen γεννῆται, *gentiles*, neben denen andere Sippen standen, deren Verwandtschaft fiktiv war. Wie sich dies in der stoischen Lehre, die den Römern als die anerkannte Wissenschaft zukam, darstellte, zeigt Panaitios von Rhodos, der Genosse des Scipio Aemilianus, in der Übersetzung Ciceros, *de officiis* I 54 *cum sit hoc natura commune animantium, ut habeant lubidinem procreandi, prima societas* (κοινωνία) *in ipso coniugio est* (συνδυασμός), *proxima in liberis, deinde una domus, communia omnia; id autem est principium urbis et quasi seminarium rei publicae* (ἀρχὴ πόλεως καὶ οἷον σπέρμα πολιτείας). *secuntur fratrum coniunctiones, post consobrinorum sobrinorumque, qui cum una domo capi non possint, in alias domos quasi in colonias exeunt.* (Die Vergleichung liegt nur bei οἰκία und ἀποικία nahe.) *secuntur conubia et affinitates* (ἐπιγαμίαι mufs der Lateiner durch zwei Wörter geben), *e quibus etiam plures propinqui* (οἰκεῖοι: erst dies Wort zeigt den engen Zusammenhang). *quae propagatio et soboles origo est rerum publicarum, sanguinis autem coniunctio et benevolentia devincit homines et caritate . . . . sed omnium societatum nulla praestantior est, nulla firmior quam cum viri boni moribus similes sunt familiaritate* (φιλίᾳ) *coniuncti.* Panaitios macht der sokratischen Schule weite Zugeständnisse. Die alte,

echte Stoa hat die κοινωνία auf die Gemeinschaft des λόγος, in der religiösen Umbildung späterer Zeit auf das Verhältnis zu Gott gegründet, also nur den Weltstaat ins Auge gefafst. Vgl. zu Marcus VII 5. Wie auch dazu Aristoteles einen Anhalt bot, vgl. Z. 25ff. 5 ἔθνη: die nicht zur städtischen Siedelung vorgeschrittenen Völker, Illyrier, Thraker z. B. 7 So heifst es von den Kyklopen in der Odyssee ι 114. σποράδες γάρ deutet den Gedanken nur an. Die Kyklopen und so die Leute der Vorzeit überhaupt leben σποράδην, κωμηδόν, wie man auch sagt und worin die κώμη direkt bezeichnet ist. Das setzt das patriarchale Regiment voraus. Ar. ist hier ganz abhängig von der Darstellung in Platons Gesetzen 680, der eine Skizze der Kulturentwickelung giebt. Die Menschen leben erst zerstreut in den Bergen als Hirten und ziehen allmählich, indem sie zum Ackerbau übergehen, in die Ebenen, wo sie in befestigte Städte zusammenziehen müssen, also auch die πόλις als Staat sich bildet. Auch die πατρονομουμένη δυναστεία wird nicht vergessen und der Homerverse gedacht. 8 Dafs die Menschen die Götter nach ihrem Bilde formen, war damals anerkannt. Kühn war es, als um 500 Xenophanes von Kolophon sagte

> ἀλλ' εἴ τοι χεῖράς γ' εἶχον βόες ἠὲ λέοντες
> καὶ γράψαι χείρεσσι καὶ ἔργα τελεῖν ἅπερ ἄνδρες,
> ἵπποι μέν θ' ἵπποισι βόες δέ τε βουσὶν ὁμοίας
> καί κε θεῶν ἰδέας ἔγραφον καὶ σώματ' ἐποίουν
> τοιαῦθ', οἷόν περ καὐτοὶ δέμας εἶχον ὁμοῖον.

13 μὲν οὖν in einem hypotaktischen Satzgliede findet sich einzeln in älterer Prosa. Es ist eigentlich ganz korrekt, da οὖν ursprünglich nur eine Steigerung der Partikel giebt, an die es sich schliefst, wie δή, vgl. εἴ γ' οὖν, εἴτ' οὖν, γοῦν, ἤγουν. In Wahrheit ist die satzverbindende Verwendung von οὖν sekundär. — Die Stufenfolgen sind: Familie Geschlecht Volk, Haus Dorf Stadt, Familie Gemeinde Staat. Diese setzt Ar. gleich. Daher kommt er nicht über die Stadt = Staat hinaus. Aufserdem hat er eine ungestörte gradlinige Entwickelung konstruiert, also ganz von der geschichtlichen Erfahrung abgesehen. Endlich hat er die αὐτάρκεια des ersten Bedürfnisses für dauernd auf alle Zeit angesehen, also der πόλις, sobald sie nur geworden ist, die weitere Entwickelung abgesprochen. Dem Ar. liegt so viel daran, zu beweisen, dafs der Staat ein Naturprodukt, also berechtigt, vernünftig und sittlich ist, weil die Sophisten und die Kyniker viel Eindruck mit der entgegengesetzten Behauptung machten, der Staat wäre θέσει, ein Gemächte von Willkür, Gewalt und Trug. — Erster Beweis: „Der Zusammenschlufs der Menschen strebt von vorn herein auf den Staat zu, findet in ihm seine Vollendung und erreicht so seine Natur so gut wie der Mensch nicht als Kind ein wirklicher Mensch ist, sondern wenn er das, was er sein kann, wirklich ist.“ 18 Zweiter Beweis: „Das, weswegen etwas

ist und was seine Vollendung ist, ist das (relativ) Beste." Erst die reife Frucht ist so gut wie eine Frucht sein kann. Die *αὐτάρκεια* ist sowohl das *τέλος* des menschlichen *ζῆν* wie auch das des *εὖ ζῆν*. Also ist sie ***πρότερον φύσει***. Dieses letzte Glied des Schlusses spricht er nicht aus, weil seine Schüler seine Logik kennen, in der der allgemeine Satz steht *τὸ βέλτιον πρότερον φύσει*, Kategor. 14b 4. Die zeitliche Folge, nach der der Säugling eher ist als der Mann und der Herling eher als die Traube, die nomadisierende Familie als die feste Stadt, ist nicht die Folge, wie sie die Natur der Dinge giebt: die giebt immer zuerst die ganzen Dinge, und soweit sie sich von ihrer Ganzheit entfernen, sind sie von ihrer Natur entfernt. 23 Ilias *I* 63 geht es fort *ἐστὶν ἐκεῖνος ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου κρυόεντος*. Darin liegt die Negation von Haus und Dorf und Stadtfrieden. 24 Das Brettspiel überhaupt, also auch die Regeln für den Stein, der als „lediger" ging, kennen wir nicht; er mufs, ohne einer Partei anzugehören, alle haben „schlagen" können. 25 Der Beweis ist dieser: Axiom ist, dafs die Natur nichts umsonst schafft. Aus dem Besitze der Sprache folgt die Fähigkeit, gerecht und ungerecht (sittlich und unsittlich) zu unterscheiden. Dies kann nur in der Gesellschaft geübt werden. Also ist der Mensch für die Gesellschaft organisiert. Also ist die Form der Gesellschaft, die ihm ermöglicht, von seiner Organisation Gebrauch zu machen, von der Natur geschaffen. Dies ist ein Ansatz zu dem, was erst die Stoa zur Vollkommenheit ausbildet. Gerichtet ist es gegen den extremen Individualismus des Diogenes. 36 Das Folgende zeigt, dafs er bei dem *ὅλον* an ein *σῶμα* denkt.

152, 1 *διαφθαρεῖσα*: *ἀποθανοῦσα ἢ χωρισθεῖσα τοῦ σώματος*. — *τοιαύτη*: *ὁμοία τῇ λιθίνῃ*, weil sie ihr *ἔργον* so wenig wie jene üben kann. Aber 2 *τοιαῦτα*: *οἷα ὥρισται*. 9 Dabei ist an keinen „Erfinder" gedacht, wie etwa die attische Chronik den Kekrops Ehe und Staat gründen liefs oder Demeter *θεσμοφόρος* ist, sondern den zufällig ersten, der der natürlichen *ὁρμή* folgend die erste *κοινωνία* gründete. Sein Lob ist als Gegensatz zu der abfälligen Kritik gedacht, die den Staat für ein Gemächte der Willkür und des Eigennutzes einzelner hielt; vgl. zu 151, 15. 10 Platon Gesetze VI 766 *ἄνθρωπος παιδείας μὲν ὀρθῆς τυχὼν καὶ φύσεως εὐτυχοῦς θειότατον ἡμερώτατόν τε ζῷον γίγνεσθαι φιλεῖ, μὴ ἱκανῶς δὲ ἢ μὴ καλῶς τραφὲν ἀγριώτατον ὁπόσα φύει γῆ*. Menander: *ὡς χαρίεν ἐστ' ἄνθρωπος, ἢν ἄνθρωπος ᾖ*. 12 *φρονήσει καὶ ἀρετῇ*: die intellektuelle und moralische Kraft, die den Menschen über das Tier erhebt, die er aber auch zum Bösen wenden kann. Das gilt nicht nur von der Vernunft, die er brauchen kann „nur tierischer als jedes Tier zu sein", sondern auch von der „Energie des Willens", wie wir verstehn mögen. In der nächsten Zeile ist *ἀρετή* freilich gleich wieder die sokratische „Sittlichkeit".

15 „Die Gerechtigkeit ist etwas das erst im Staate existieren kann. Denn

das Recht ist eine Satzung einer als Staat organisierten Gesellschaft, und das Recht ist Entscheidung über das was gerecht ist, d. h. als gerecht angesehen und erzwungen werden soll." Also das was den Menschen erst menschenwürdig macht, die Gerechtigkeit, ist ohne Staat nicht möglich. Also ist der Staat die segensreichste Institution. Um die Gerechtigkeit zu finden hat Platon den Staat untersucht: um den gerechten Menschen zu erhalten mufste er den gerechten Staat konstruieren.

b. Begriff des Staatsbürgers.

17 ὁ πολίτης: wir müssen sagen „der Begriff Bürger". So sagt der Grieche einfach ὁ πολίτης ἐστὶ παράγωγον. „Das Wort πολίτης ist ein abgeleitetes."

24 ποιητὸς πολίτης ist der durch einen gesetzlichen Willkürakt gewordene, wie ποιητὸς υἱός der Adoptivsohn. Verleihung des Bürgerrechtes war in Athen sehr häufig, und sie schlofs alle Rechte ein, die nicht etwa an ein γένος (wie bei vielen Kulten) oder an den Nachweis von Ahnen (wie bei der Archontenwürde) gebunden waren. Der Gedanke lag also nahe zu setzen πολίτης ἐστὶν ὃν Ἀθηναῖοι πολίτην ἐποίησαν, zumal auch der geborene Bürger erst eine Abstimmung über sich ergehen lassen mufste, ehe er in die Liste eingetragen ward. Aristoteles teilt (Γ 2) einen Witz des Gorgias mit: καθάπερ ὅλμους (Walzen; man sagt ὅλμος wie λίθος von einem Menschen, der zu allem geschoben werden mufs) εἶναι τοὺς ὑπὸ τῶν ὁλμοποιῶν πεποιημένους, οὕτω καὶ Λαρισαίους (in Larisa lebte Gorgias) τοὺς ὑπὸ τῶν δημιουργῶν (der dortigen Verwaltungsbehörde) πεποιημένους· εἶναι γάρ τινας Λαρισοποιούς (sie wären eine Art Λαρ.). 26 μέτοικοι, genauer ξένοι μέτοικοι, sind die freien Ausländer, die ihre Heimat verloren oder aufgegeben haben und nun ohne alle politischen Rechte im Schutze eines anderen Staates mitleben, gegen den sie dafür je nach den Gesetzen zu Leistungen verpflichtet sind. 28 σύμβολα sind die Freundschafts- und Handelsverträge zwischen zwei Staaten, durch die zwischen ihnen *commercium* begründet wird. Der Chier ist als Chier in Athen rechtsfähig gemäfs dem betreffenden Vertrage; der frühere Chier, der Metöke in Athen geworden ist, gemäfs dem attischen allgemeinen Metökengesetze. Aristoteles lebte in Athen im Schutze der σύμβολα, die sein Staat Makedonien mit Athen hatte. 29 „einen (bürgerlichen) Vertreter (Patron) wählen" sollte nach dem alten Rechte auch in Athen der Metöke. Thatsächlich aber ward er ganz als selbständig und rechtsfähig behandelt. 31 Der Satz ist nicht vollständig, wie das in dem mündlichen Vortrage sich leicht giebt. Zu übersetzen, als wäre vor καθάπερ etwas ausgefallen: „sondern das ist wie . . ."

34 folgen dann drei Sätzchen mit γάρ, das nicht immer die genau gleiche logische Funktion hat, aber auch wir können „ja" in allen Fällen dafür setzen; καί 153, 1 wird dann zu „denn". Hervorgerufen ist die Anakoluthie wohl

so, dafs mit *καθάπερ* eigentlich eine Vergleichung gezogen werden sollte; aber das ist bald vergessen, denn die Sätze mit *γάρ* gehen jenes Beispiel nicht mehr an. 31 Die Eintragung in die Bürgerlisten fand im 18. Jahre statt. Die Dienstpflicht erlischt mit dem 60. Jahre. 33 *λίαν* neben *ἁπλῶς* eigentlich unlogisch „nicht eben unbedingt". — *προστιθέντας*: absolut „indem man einen Zusatz macht".

153, 2 Die *ἀτιμία* hat verschiedene Grade; der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte gehört aber immer dazu. Bei der Verbannung ist es ähnlich. Aber auch wenn jemand auf ewig ausgestofsen ist, besitzt er doch die Freiheit und hat nur das gleichsam negative Bürgerrecht *φεύγων ἐξ Ἀθηνῶν*. 5 Die Iteration war für alle bürgerlichen Ämter in Athen verboten, aufser für den Rat. Ob für ihn eine Frist, aufser der durch die Rechenschaft geforderten, bestand, ist unbekannt. Militärische Ämter durften nicht nur beliebig oft wiederholt, sondern sogar kontinuiert werden. 6 *ὁ δέ*: indem *ἄρχων* vorschwebt, während *ἀρχή* gesagt war, das oft die Person meint. 7 nicht tautologisch sondern „sie wären keine Beamten, und daher träfe auf sie die Definition nicht zu". 10 *ἀνώνυμον τὸ κοινόν . . . τί δεῖ . . . καλεῖν*: Der Fragesatz tritt ganz für ein Nomen, *τὸ κοινὸν ἀμφοῖν τούτοιν ὄνομα* ein, weil *ὄνομα* schon in dem Prädikat *ἀνώνυμον* steckt. 15 Die logische Distinktion können wir nicht so kurz geben, es sei denn wir brauchten Fremdwörter, die am letzten Ende auf die aristotelische Logik zurückgehn. „Für Dinge, deren Inhalt sich spezifisch unterscheidet, und die primär, sekundär u. s. w. sind, giebt es ein gemeinsames Kennzeichen ihres Wesens gar nicht oder nur gezwungen. Die Verfassungen sind spezifisch verschieden, sind primär und sekundär . . ." 17 *οὐδὲν γὰρ ᾗ τοιαῦτα τὸ κοινόν*: was ihnen gemein ist, gehört nicht zu dem, wodurch sie so sind, wie sie sind. „Denn das Gemeinsame ist nichts Wesentliches." *γλίσχρος* ist eigentlich zähflüssig, klebrig; daher einerseits für den, der am Gelde klebt, „filzig", andererseits für Reden, Vergleichungen, Definitionen, bei denen es nicht glatt geht, nicht recht klappt. 20 Vgl. den nächsten Abschnitt. 24 *δῆμος*, „Gesamtgemeinde", die es in Sparta trotz der Oligarchie gab. 25 *σύγκλητος* sc. *ἐκκλησία* heifst z. B. in den sicilischen Städten die besonders „zusammenberufene" Gemeinde, im Gegensatze zu der an festen Terminen zusammentretenden *ἐκκλησία*: daher *νομίζουσι*. 26 *δίκαι συμβολαίων* Civilklagen. 27 *ἴσως*: Ar. weifs genau, dafs er das ganze Familienrecht wegläfst, und hätte sich leicht informieren können, wie es damit stand: das unterläfst er als hier gleichgiltig. 29 aber das macht die Definition nicht unbrauchbar, sie gestattet ja die Korrektur. In der Terminologie seiner Philosophie hätte er kürzer sagen können: *ὁ μετέχων ἀρχῆς, ἢ κατ' ἐνέργειαν ἢ κατὰ δύναμιν*. 30 *ταῖς ἄλλαις πολιτείαις*: *ταῖς μὴ δημοκρατικαῖς*.

c. Verfassungsformen.

154, 4 *πολιτεία* bezeichnet auch das was man genauer *πολίτευμα* nennt, *civitas* im Sinne der Bürgerschaft. 19 Am *συμφέρον* müssen auch die *τῆς πολιτείας μὴ μετέχοντες* teilhaben, sonst darf man sie gar nicht Bürger nennen. Die Schwierigkeiten dieser Bezeichnung sind oben erörtert. In vielen Verfassungen wird man freilich wirklich nicht von Staatsbürgern, sondern von Unterthanen reden: das ist dann aber *δουλεία.*

d. Berechtigung des Majoritätsprinzips.

23 *ἐπιεικὴς ἀνήρ* ist aus dem „ordentlichen Mann“ zum *gentleman* geworden, und ist eine Bezeichnung der *ἄριστοι, ἀγαθοί, γνώριμοι.* 24 Diese Aporie geht lediglich das formale Recht an, das dem Griechen und Philosophen sich immer mit dem absoluten Rechte, dem Gerechten, vermischt; sie dient aber dazu, die Verfassung (*νόμος* 31) zu beurteilen, welche solche Ungerechtigkeiten legalisiert. 27 d. h. was soll man dann als die alleräufserste Ungerechtigkeit bezeichnen, wenn dies „recht ist“, d. h. legal, obwohl es an sich eben *ἐσχάτη ἀδικία* ist. 28 *πάντων ληφθέντων* „wenn man alles nimmt, ins Auge fafst“.

155, 2 *ταῦτα*: das vorher erwähnte wird sogleich spezialisiert. Der Grieche setzt *καί*, wo wir „das heifst“ setzen. — *διαρπάζειν* plündern; ohne Objekt; nur auf die nach allgemeinem Urteil ungerechte Handlung kommt es an, nicht auf das, was geplündert wird; sonst wäre *διαρπάζειν* und *ἀφαιρεῖσθαι* dasselbe. 6 Im Grunde ein Trugschlufs, denn *ἄτιμος* wird in doppeltem Sinne genommen, und nur die allgemeine Anerkennung der Demokratie hat in dem Ausschlufs von den politischen Ehrenrechten Ehrlosigkeit sehen können. Epikur und Zenon würden so nicht mehr denken: Welt und Weltanschauung hat sich geändert.
10 Der Einwurf ist: *ὅλως* (*ἁπλῶς*) *φαῦλόν ἐστι, τὸ κύριον ἄνθρωπον εἶναι.*
13 *τὰ ἠπορημένα* „die aufgeworfene Aporie, Frage“. Kunstausdruck, der samt dem entsprechenden *λύσις* (*λύεσθαι* 16 prägnant, sich als Lösung ergeben) aus der aristotelischen Schule in die Gemeinsprache übergegangen. 19 *δεῖπνα εἰς ἃ παρ' ἑαυτῶν ἕκαστοί τι συμφοροῦσι*, „Picknicks“, *ἔρανοι.* Solche Mahle, zuerst bei gottesdienstlichen Gelegenheiten gestiftet, waren jener Zeit in Athen sehr beliebt. 21 *ὥσπερ* bereitet nicht *οὕτω* 22 vor, sondern ist „gleichsam“; dem schiebt sich vor dem allein hergehörigen *περὶ τὰ ἤθη* die körperliche Ähnlichkeit vor: es könnte oder sollte also vor *πολύποδα* noch ein *ὥσπερ* stehn. 22 *αἰσθήσεις* „Sinne“: genauer wäre *αἰσθητήρια*, Sinnesorgane, 156, 17. 24 „Das Publikum hat im einzelnen unrecht, im ganzen immer recht.“ Goethe. 25 *τούτῳ* bereitet nur die Ausführung 28, *τῷ συνῆχθαι*, vor. Die *σπουδαῖοι*, die „ernstzunehmenden“, tüchtigen Leute (Vollkommenheit, wie in dem stoischen *σπουδαῖος*, dem Weisen, liegt nicht darin),

vereinen in sich die auf die *πολλοί* verteilten und einzeln bei einzelnen derselben vielleicht noch in höherem Grade vorhandenen guten Eigenschaften. 29 *τοῦ γεγραμμένου*: *ὀφθαλμοῦ ἢ ἄλλου μέρους*. 34 *οὐδὲν κωλύει περί τι πλῆθος τὸ λεχθὲν ἀληθὲς εἶναι*. Die Wortstellung ist dadurch bedingt, dafs *εἶναι* in Wahrheit enklitisch ist, also hinter ein Wort tritt, das es durch seinen Anschlufs hervorhebt. Das indefinite *τι* haben die Griechen in solchen Fällen ohne Zweifel hervorgehoben: aber mit höherer Stimme braucht man nicht zu sprechen, was man hervorhebt. Wer *περὶ τὶ* in solchen Fällen schreibt, bezeichnet nur, dafs alle drei Silben tief gesprochen würden.

156, 7, 10 Vgl. oben S. 45. Die *εὔθυνα* wird direkt vom Volke in jeder *κυρία ἐκκλησία* in der Weise geübt, dafs die Beamten bestätigt oder suspendiert werden. Im letzteren Falle tritt gerichtliche Verhandlung ein, ebenso wenn die Prüfung ihrer Amtsführung nach ihrem regelmäfsigen Abtritte zur Beanstandung geführt hat. Direkte Wahl galt nur noch für die militärischen Beamten; allein für die Kandidaten der Losung häufig eine Vorwahl durch kleinere Körperschaften (Phylen, für die Ratsherrn Demen). 9 *κατὰ μόνας* „einzeln". 11 Es ist an die gröfsere Nahrhaftigkeit des Schrotbrotes (*αὐτόπυρος ἄρτος*) gegenüber dem aus reinem Mehle (*καθαρός*) gedacht. Weiterhin kommt Ar. auf die Schwierigkeit zurück, dafs für die *ἀρχαί* besondere Qualification durch Stand, Vermögen u. s. w. gefordert werde, für die wichtigste *ἀρχή*, Volksversammlung, Gericht, Rat, nicht, und giebt die Antwort *οὐ γὰρ ὁ δικαστὴς οὐδ' ὁ βουλευτὴς οὐδ' ὁ ἐκκλησιαστὴς ἄρχων ἐστὶν ἀλλὰ τὸ δικαστήριον καὶ ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* (= *ἡ ἐκκλησία*)· *τῶν δὲ ῥηθέντων ἕκαστος μόριόν ἐστι τούτων. λέγω δὲ μόριον τὸν βουλευτὴν καὶ τὸν ἐκκλησιαστὴν καὶ τὸν δικαστήν. ὥστε δικαίως κύριον μειζόνων τὸ πλῆθος. ἐκ γὰρ πολλῶν ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ καὶ τὸ δικαστήριον· καὶ τὸ τίμημα πλεῖον τὸ πάντων τούτων ἢ τὸ τῶν καθ' ἕνα καὶ κατ' ὀλίγους μεγάλας ἀρχὰς ἀρχόντων.*

e. Die natürlichen Stände im Staate.

15 Die Vergleichung wird so weit ausgesponnen, dafs dem *ὥσπερ*, das auf das Zwischenstehende keinen Einflufs mehr hat, erst 26 *τὸν αὐτὸν τρόπον* entspricht. 16 *ἀποδιορίζειν* durch das „Definieren" begrenzen, absondern.

21 *σύζευξις* ist dasselbe wie 24 *συνδυασμός* „Kombination"; das lateinische Wort ist eine Übersetzung des zweiten. 25 In *τοσαῦτ' εἴδη τοῦ ζῴου* ist das verbum substantivum aus der folgenden Vergleichung zu nehmen, und zwar eigentlich im Futurum. Dafs man es als Ausführung unter *ποιήσουσιν* vorher unterordne, verbietet der Artikel *τοῦ ζῴου*.

157, 1 *ἓν τῶν ἀδυνάτων ἐστί* „es gehört zu den Unmöglichkeiten". 2 *φύσει δούλην* nicht so wie das *βάρβαρον φύσει δοῦλον* ist, sondern der Art beschaffen,

dafs sie ihre Freiheit notwendig verlieren mufs. 3 κομψῶς „geistreich“; dem Zauber der Darstellung entzieht sich der Kritiker nicht, der, wie meistens in seiner Politik, seine nörgelnde Kritik auf ein oberflächliches Verständnis baut. Platon führt den Sokrates ein, wie er die individualistische und egoistische Ansicht bekämpft, dafs die Gerechtigkeit und jede Sittlichkeit und jede Pflicht des Einzelnen gegen seinen Nächsten und die Gesellschaft kindisch und nichtig wäre, und läfst ihn das Wesen eines Staates überhaupt nur untersuchen, um die Gerechtigkeit zu finden (Staat 369a); dabei geht er zunächst lediglich von „unserem Bedürfnis“ aus, dem des einzelnen Menschen, und da stellt sich Nahrung und Wohnung, Kleidung und Beschuhung zuerst ein: das sind die vier Stände, die Ar. Z. 5f. erwähnt, und sein Hohn, dafs so der Schuster mit dem Bauer auf eine Stufe käme, ist also unberechtigt, wenn er natürlich auch bei sachlicher Scheidung der im heutigen Staate gegebenen Stände in die umfassendere Klasse der βάναυσοι zu stehn kommt. Platon entwickelt dann an den vier Bedürfnissen des Menschen, von denen jedes am besten befriedigt wird, wenn sich einer nur einem widmet, den Grundsatz der Arbeitsteilung. Dies führt zu weiterer Spezialisierung der Bedürfnisse und damit zur Einführung neuer Stände; zuletzt erscheint der Arbeiter, d. h. der nur seine Körperkraft verwertet. Auch diese gehören zum πλήρωμα πόλεως (371e, das Wort ist von der Bemannung, der *crew*, genommen). Nun läfst sich Sokrates von seinem Gegenredner noch weitere Erfordernisse über die Notdurft des Lebens hinaus angeben, zwingt ihn dann zuzugestehn, dafs das Land nicht mehr zureichen würde, also zum Zwecke der Eroberung ein Kriegerstand zutreten müfste: denn das Prinzip der Teilung der Arbeit duldet nicht, dafs Bauer und Schuster zugleich Krieger sind (374c). Und nun führt die Ausbildung der Krieger für ihren Beruf zu dem Problem der Erziehung zur Sittlichkeit und Gerechtigkeit, also zu dem Hauptthema zurück. Nicht nur, dafs Aristoteles das Prinzip der Arbeitsteilung weder hier noch überhaupt berücksichtigt, dafs er die Entstehung des Staates aus dem Bedürfnis selbst genau so weit wie Platon zugestanden hat: seine an sich richtige Bemerkung, dafs ohne Wehrhaftigkeit und Rechtsprechung auch die kleinste Gemeinschaft nicht existenzfähig ist, trifft die Darlegung Platons gar nicht, der ja jene Konstruktion nur vornimmt, weil er eine Ansicht, die ohne sittliche Tugend (von der auch die Tapferkeit nur ein Teil ist) auskommen will, in der Weise widerlegt, dafs er zunächst von ihrem Boden aus operiert. 18 δικαιοσύνη δικαστική: das Beiwort schränkt ein; es handelt sich nur insofern um Gerechtigkeit, als sie sich in der Rechtspflege ausdrückt. 22 Die Absonderung der Ratsherren und Richter scheint dem Ar. nicht so notwendig als die der Soldaten, daher zählt er sie hier nicht und giebt ihnen auch nachher keine Ziffern. Der Grund ist, dafs er in den Staaten, die er kennt, zwar den Waffendienst von Berufssoldaten, Rechtsprechung und Verwaltung aber immer

von Leuten besorgt findet, die in einer andern Kategorie mit mehr Recht figurieren. 24 δημιουργικόν verwendet er in dem Sinne, den das Wort namentlich im Peloponnes nebst Kolonien hat, wo geradezu die Beamten δαμιοργοί heifsen. λητουργεῖν ist dem Sinne nach auch „Leistung von Werken für den λεώς“ und bezeichnet in Athen immer die Leistung für den Staat, sei es durch persönliche Dienste, sei es durch Geldopfer.

158, 3 κατὰ τὰς ὑπεροχάς nach dem Überwiegen.

f. Die Formen der Demokratie und Oligarchie.

5 Eine ausschliefslich auf Grundbesitz gegründete Demokratie fällt aufserhalb des Gesichtskreises des Aristoteles, obwohl er die solonische im Auge hat. Neben die Bauern treten also die kleinen Kapitalisten; τίμημα (9) ist das eingeschätzte Steuerkapital, fällt also mit οὐσία zusammen. In der solonischen Verfassung (oben S. 45) scheint τίμημα freilich das eingeschätzte Einkommen zu sein, allein auch da ist der Besitz (zunächst Grundbesitz) gemeint, der durchschnittlich so viel Bruttoertrag bringt. 8 Zu Solons Zeit hat es nur eine regelmäfsige Versammlung im Monate gegeben, und auch in der ausgebildeten Demokratie sind nicht mehr als eine auf jede Dekade zu rechnen. Die Dekade ersetzt bei den Griechen in alter Zeit die semitische Woche.
12 Die Stufen der Demokratie sind hier nur nach der für das volle Bürgerrecht geforderten Qualifikation bestimmt, Census, Ächtbürtigkeit, persönliche Freiheit, von denen die beiden letzten kaum einen realen Unterschied machen. Die attische Demokratie, in der Ar. lebte, forderte bürgerliche Abkunft von Vater- und Mutterseite, für die Archonten gar sechs bürgerliche Ahnen, und war doch der Typus der ἐσχάτη δημοκρατία. Die Demokratie der Perserkriege hat mindestens von der bürgerlichen Mutter abgesehen; aber Themistokles und Kimon, die an der Spitze des Staates standen, waren als Söhne fremder Mütter allerdings nicht ἀνυπεύθυνοι κατὰ γένος (das Wort ist in erweitertem Sinne gebraucht, nicht οἱ εὐθυνόμενοι, wie die rechenschaftspflichtigen Beamten, sondern οὓς ἄν τις εὐθύνοι). Frei waren allerdings auch die μέτοικοι, aber sie sind ξένοι, bleiben also unberücksichtigt. ἀπελεύθεροι sind niemals ἐλεύθεροι in Griechenland, wie in Rom (vgl. den Brief Philipps V unten X 6). In einer andern Fassung dieses Abschnittes hat Aristoteles passender als Kennzeichen der dritten Demokratie das passive Wahlrecht aller freien Bürger, in der zweiten also das aktive gerechnet, Δ 4. Aber es ist ihm mehr um den Zahlenschematismus als um den Inhalt dieser Mittelstufen zu thun. 15 διὰ τὸ μὴ εἶναι πρόσοδον: lässig gesagt, denn „Einkommen“, auch prägnant „reichliches Einkommen“, εὐπορία προσόδων 21, fehlt nur der Majorität; Aristoteles denkt, diese Demokratie ist noch arm. 21 ὑπαρχή Anfang ohne fühlbaren Unterschied von ἀρχή. 23 In den Diäten für die Beteiligung an der Volks-

versammlung liegt in Wahrheit die Ursache für die Ochlokratie (dies Wort erst bei Polybios S. 166, 17). Sie sind erst in den neunziger Jahren des 4. Jahrh. eingeführt, dann aber von den Demagogen immer gesteigert worden. 29 *τὰ δὲ τῆς ὀλιγαρχίας*: ganz ebenso der ganzen folgenden Darlegung vorangeschoben, wie *τὸ δὲ κεφάλαιον* u. dgl. 30 Diese erste Oligarchie unterscheidet sich von der ersten Demokratie nur dadurch, dafs die von der Staatsverwaltung ausgeschlossene freie Bevölkerung auch von dem aktiven Wahlrecht, der Volksversammlung und den Geschwornenstellen ausgeschlossen ist.

159, 3 *πλείω δέ*: *οὐσίαν ἔχωσι.* 5 *εἰς τὸ πολίτευμα βαδίζειν*: in die Bürgerschaft eintreten, d. h. die bürgerlichen Souveränitätsrechte ausüben, *rem p. capessere.* 7 *ἐπιτείνειν* „anziehen", *τὴν ὀλιγαρχίαν ὀλιγαρχικωτέραν ποιεῖν.* 8 *ἡ τρίτη ἐπίδοσις*: eigentlich ist die dritte Form nur die zweite „Steigerung". — Die zweite und dritte Oligarchie unterscheiden sich rechtlich nur dadurch, dafs in der zweiten die berechtigte Klasse der Bürger sich durch Kooptation ergänzt, in der dritten die Stellen fest sind und nach dem Erbrecht (Majorat) besetzt werden. Geschichtliche Belege können wir nicht liefern. 11 *πολυφιλία*, *clientela*: die freien aber rechtlosen Staatsbürger schliefsen sich dem einzelnen Mächtigen an, und auch von den Standesgenossen thun es viele. Es bilden sich *factiones*, wie in Rom um die Scipionen, M. Scaurus, in den italienischen Stadtrepubliken u. s. w.

g. Die äufserste Demokratie.

19 *δημαγωγός* ist in dem üblen Sinne gesagt, den das Wort dann bewahrt hat. Sie selber nannten sich *ῥήτορες* und *σύμβουλοι*, den schlechten Demagogen *συκοφάντης*, vgl. oben S. 80 Demosthenes. Im fünften Jahrhundert redet man von *προστάται τοῦ δήμου* (vgl. Eur. Hik. 243 S. 117), aber man konnte auch einen Perikles *δημαγωγός* nennen, und so thut es Aristoteles. 20 *προεδρία*: von dem bevorzugten Sitze bei den öffentlichen Lustbarkeiten, den die Beamten einnahmen, der aber oft auch als dauernde Ehre verliehen ward, auf den „Vorrang" übertragen. 23 Der homerische Vers war oft wider die Demokratie citiert: das verwirft Ar.; er wende sich höchstens wider diese ihre Entartung oder aber die Herrschaft vieler *μόναρχοι* neben einander. 25 Was er *δυνάμει* ist, will er *ἐνεργείᾳ* sein, in der Form aristotelischer Logik: wozu er die innerliche Befähigung hat, das will er auch in der äufseren Bethätigung sein. 28 Weil sie *τῶν βελτιόνων δεσπόζουσι*, tritt der Genetiv auch zu dem abgeleiteten Adjektiv. 31 So hat Aristophanes in den Rittern den Kleon als *κόλαξ* des als *δύσκολον γερόντιον* personifizierten Demos eingeführt.

160, 3 *πρόκλησις* die „Appellation" an den Herrn. 5 Die Stellung von *οὐ* zeigt, dafs es zu dem Nomen gehört; das ist sprachgemäfs; vgl. oben

Thuk. S. 56, 3 τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν, aber ward schon als Härte empfunden; wir „eine Nicht-Verfassung". 7 κρίνειν „entscheiden", im Einzelfalle, aber gemäfs dem Gesetze, das das Prinzip, das καθ' ὅλον ausspricht.

h. Der beste Staat.

13 συγκρίνουσι: an τοῖς πλείστοις τῶν ἀνθρώπων angelehnt, obwohl eigentlich nicht diese, sondern „man" den Mafsstab der Tugend anlegt. — φύσις Begabung.

14 χορηγία τυχηρά Glücksgüter, οἷα ἡ τύχη χορηγεῖ. 15 κοινωνῆσαι: κοινὸν εἶναι. 18 Vgl. VII 2. Der für den Menschen erreichbare und anzustrebende Zustand der εὐδαιμονία ist, dafs er seine Tüchtigkeit und Tugend ungehemmt bethätigen kann, und jede Tugend ist die rechte Mitte zwischen zwei Extremen. 19 τὸν μέσον ἀναγκαῖον βίον εἶναι βέλτιστον, τῆς ἑκάστοις ἐνδεχομένης τυχεῖν μεσότητος: ἀναγκαῖόν ἐστι τὸν μέσον βίον βέλτιστον εἶναι ist der Schlufs; darin soll noch näher bestimmt werden, wie das μέσον zu verstehen ist. Das geschieht in lässiger Art, als stünde vorher τὸν μεσότητος βίον, und würde diese appositionell bezeichnet als „ein Mittelmafs, das jeder erreichen kann". 26 εὐτυχήματα Glücksgüter. — Der Grieche wendet ῥᾴδιος persönlich an; ῥᾷστος πειθαρχεῖν ist, wem das Gehorchen am leichtesten wird. 30 μεγαλοπόνηροι, schlecht in grofsem Stile, erklärt und verallgemeinert das vorhergehende ὑβρισταί. ὑβρίζειν ist „sich an anderen aus Übermut vergreifen" und geht vornehmlich Verbrechen wider die Person an, κακουργεῖν vornehmlich solche wider das Eigentum: Strafsenraub, Diebstahl u. dgl.; das wird entsprechend durch μικροπόνηροι erklärt. 32 σπουδαρχεῖν, nach den Ämtern streben, war ein geläufiges Wort; dazu bildet sich Ar. φυγαρχεῖν. Weshalb Reichtum und Armut zu beiden führen kann, ist S. 158 gezeigt.

161, 1 οἴκοθεν ganz unser „von Hause aus". 11 τῆς τούτων: μοίρας oder οὐσίας. Das Femininum singularis steht im Griechischen sehr oft, wo wir nur an das Neutrum pluralis gewöhnt sind, im selben Sinne, und die Annahme einer Ellipse ist nur ein bequemes modernes Mittel, sich den Sprachgebrauch nahe zu bringen. Ar. würde, wenn es nicht der Genetiv wäre, das Neutrum pluralis gebraucht haben. 13 Ar. hat sich für den Vorteil, den der μέσος πολίτης für seine Sicherheit hat, nur auf einen Spruch des alten milesischen Weisen (vgl. vor I 5) berufen mögen. Aber sein Lob des Mittelstandes ist ein Nachklang der öffentlichen Meinung, die in Athens grofser Zeit galt. So sagt Aischylos Eumeniden 526

> μήτ' ἄναρχον βίον
> μήτε δεσποτούμενον
> αἰνέσῃς·
> παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν·

und Euripides Hiketiden 238

> τρεῖς γὰρ πολιτῶν μερίδες· οἱ μὲν ὄλβιοι
> ἀνωφελεῖς τε πλειόνων τ' ἐρῶσ' ἀεί·
> 240 οἱ δ' οὐδὲν ὄντες καὶ σπανίζοντες βίου
> δεινοί, νέμοντες τῷ φθόνῳ πλέον μέρος,
> εἰς τούς τ' ἔχοντας κέντρ' ἀφιᾶσιν κακά
> γλώσσαις πονηρῶν προστατῶν φηλούμενοι·
> τριῶν δὲ μοιρῶν ἡ 'ν μέσῳ σῴζει πόλιν
> 245 κόσμον φυλάσσουσ' ὅντιν' ἂν τάξῃ πόλις.

(Darin ist 239 ἀνωφελεῖς τ' (εἰσί) Prädikat, ebenso 241 δεινοί, beidemale schliefst τε ein zweites Glied mit einem Verbum an. 240 οὐδὲν ὄντες: Mangel an εὐγένεια, welche der ὄλβος 238 einschliefst. 242 sie stechen wie die Wespen oder blutsaugenden Mücken. φηλεῖν verführen, betrügen.) 21 δῆμος: δημοκρατία, weil man das damals gewöhnlich ganz gleichsetzte. 23 νεανικός „kräftig", „stramm", aus der attischen familiären Sprache, die so nur die Steigerung bezeichnete und z. B. φόβος νεανικός für ἰσχυρός sagt. 26 ἥκιστα εἰς δύο στάσεις διίστανται οἱ πολῖται. 28 Diese Behauptung befremdet uns, weil wir solche winzigen souveränen Gemeinwesen nicht kennen. Wir mögen uns ein Dorf denken, in dem es nur Bauern und Knechte giebt. 36 δηλοῖ: δῆλός ἐστι, nicht δῆλον ποιεῖται: das zeigt ἐκ. — Für einen König hielten den Lykurgos viele, dagegen polemisiert Aristoteles, der wufste, dafs die Königsliste den Namen nicht enthielt; dafs er ihn aber lediglich aus Vermutung zu einem μέσος machte, hat er sich nicht klar gemacht. Auch bei Charondas von Katane hat er nur gewufst, dafs er aus einer Mittelstadt stammte, die sich weit verbreitete und hochangesehene Gesetze gegeben hatte, und auf deren Billigkeit einen Schlufs gegründet, der in Wahrheit ein Zirkelschlufs ist.

162, 11 Ar. braucht die Namen nicht zu nennen und kann ἑκάτεροι sagen: die Hörer denken von selbst an die Politik der beiden Staaten, die den peloponnesischen Krieg zu einem Kampfe zwischen Demokratie und Oligarchie gemacht haben. 15 Auch den Solon brauchte Ar. nicht zu nennen. In der modernen Zeit ist die richtige Deutung freilich erst durch die Entdeckung der Πολιτεία Ἀθηναίων (oben II 1) sicher gestellt worden. 26 πρὸς ὑπόθεσιν auf Grund einer gegebenen Voraussetzung, eines konkreten Falles. Daher ist ὑπόθεσις in der Rhetorik der einzelne bestimmte Rechtsfall im Gegensatze zu der allgemeinen θέσις, ὑπόθεσις eines Dramas der dem Dichter gegebene Stoff. Was wir hypothetisch nennen würden, auf einer selbstgewählten Grundlage, nennt Ar. πρὸς εὐχήν. 27 αἱρετωτέρας nämlich absolut genommen. 32 Wir müssen das anders ausdrücken: „Jede Bürgerschaft läfst sich teilen nach der Qualität und der Quantität." 35 μέρει

τῆς πόλεως, ἐξ ὧν συνέστηκε μερῶν ἡ πόλις, umständlich. Teil der Bürgerschaft, nämlich ein solcher Teil, wie die sind, in welche sie ihrer Natur nach zerfällt.

163, 2 Es mufs Qualität und Quantität entsprechend berücksichtigt werden; hat eines das Übergewicht, so ergiebt das eine an sich unbefriedigende Verfassung, aber sie ist hier unvermeidlich. Das richtige Gleichgewicht und die *ἀρίστη πολιτεία* wird also das *μέσον* allein hervorbringen, sei es dafs es auch quantitativ vorwiegt, sei es dafs es dem oder jenem die *ῥοπή* giebt. — *ὑπερέχει τὴν εἰρημένην ἀναλογίαν*: in dem angegebenen Verhältnis das Übergewicht hat. 20 *διαιτητής* Schiedsmann, den sich beide Parteien freiwillig gesetzt haben. 22 *ἀριστοκρατικάς*: die nach Würdigkeit, *ἀριστίνδην*, nicht, wie die Oligarchie, nach dem Besitze, *πλουτίνδην*, die politischen Rechte und Ämter verteilen wollen.

III 3. Polybios.

Über den Kreislauf der Verfassungen und den Vorzug der Verfassung des römischen Volkes.

165, 1 *τῶν . . . . πολιτευμάτων . . . . τὴν ὑπὲρ τῶν προγεγονότων ἐξήγησιν*: schleppend, aber grammatisch korrekt. Die Anakoluthien und Gedankenverschiebungen der lebendigen Rede sind in der hellenistischen Prosa durch die logische Schulung der Rhetorik ziemlich ausgerottet; dafür sind ganz unübersichtliche Perioden entstanden, und die Übersetzung wird das enge grammatische Band lockern müssen. „Bei den Verfassungen . . . ist die Erklärung der Vergangenheit leicht.“ 2 *ὁλοσχερῶς* vollkommen, alt *κατὰ πᾶν*. — *πεῖραν λαμβάνειν* = *πειρᾶσθαι*: die Ersetzung des einfachen Verbums durch nominale Periphrase ist ein Kennzeichen des hellenistischen Stiles. 3 *συμβαίνειν* oft so abundierend wie in alter Sprache *τυγχάνειν*; in der Übersetzung darf es fortbleiben. 4 *ἐξαγγεῖλαι enuntiare*, aussprechen, alt *ἐξειπεῖν*, *ἑρμηνεῦσαι*. 6 *οὐδ' ὅλως nequaquam*, alt *οὐδαμῶς*. 9 *ἰδίωμα* gebrauchen wir nur noch für ein *ἰδίωμα τῆς διαλέκτου*: es ist „Besonderheit“; das griechische Publikum kennt die Eigentümlichkeiten nicht, die bei den Römern sowohl im Privatleben (vgl. die letzten ausgehobenen Kapitel) wie im Staate „von früher her vorhanden sind“. Sonst würden sie wie Polybios wissen, dafs den Römern die Welt gehören wird. 10 *ἐπιστῆσαι (τὸν νοῦν)*, alt *προσέχειν*; davon *ἐπίστασις* Aufmerksamkeit; *θεωρία* (wissenschaftliche) Betrachtung. 11 *καθαρείως*: *σαφῶς*. — *τὰ διαφέροντα*: das, worauf es ankommt, das „Ausschlaggebende“. 12 *διδασκαλικῶς ὑποδεικνύειν* „zur Belehrung (Gegensatz *ψυχαγωγικῶς* zur Unterhaltung) über diese Dinge Winke geben“. 15 *ἀπορία* die wissenschaftliche „Frage“, *ἐπαπορεῖν* „die weitere Frage stellen“. 16 *ἦ καὶ νὴ Δία*: die Beteuerung zeigt, dafs der Verf. das zweite für wahrscheinlicher

hält, aber noch lebhafter ablehnt: „oder etwa gar". 19 *τούτου τοῦ μέρους*: in alter Sprache würde nur *τούτου* stehn. Das substantivierte Neutrum erhält nominale Stützen, die dann so wenig eigene Bedeutung haben wie das lateinische *res*. 24 „auf welchem Wege dann auch — — täuschen"; das folgende Glied giebt den Inhalt der Täuschung an. *συν* ist in beiden Compositis neben *πάντες* eigentlich „alle miteinander", aber daran denkt man kaum mehr; ebenso *συμφανές* 166, 5. Präpositionen verblassen im Laufe der Sprachentwickelung.

166, 10 *βραβεύειν*: ein eigentlich nur noch von der Leitung der Agone gebräuchliches, aber feierliches Wort für „lenken", parallel zu *κυβερνᾶν* 8. 12 Was den Hellenen oder den gesitteten freien Menschen von dem *βάρβαρος* oder *θηριώδης* und *ἀνδραποδώδης* unterscheidet, ist die Anerkennung und Übung dieser Gebote der Sittlichkeit. Die beiden ersten werden oft verbunden, wie ja der Kultus den Göttern und den Ahnen (*θεοί* und *φίλοι προπάτορες* in Platons Gesetzen) gleichermafsen gilt. Für das weitere tritt auch das *πατρίδα φιλεῖν* ein, und das *νόμοις πείθεσθαι* in Bezug auf die *κείμενοι*, die Menschensatzung, ist eine Verschlechterung: die höhere sittliche Pflicht kann auch ihnen zuwiderlaufen, wie Antigone zeigt, die eben den *νόμοι ἄγραφοι* folgt. Das Echte giebt Euripides einmal (Fragment 853)

τρεῖς εἰσιν ἀρεταὶ τὰς χρεών σ' ἀσκεῖν, τέκνον,
θεούς τε τιμᾶν τούς τε φύσαντας γονῆς
νόμους τε κοινοὺς Ἑλλάδος. καὶ ταῦτα δρῶν
κάλλιστον ἕξεις στέφανον εὐκλείας ἀεί.

Zu den *νόμοι κοινοί* gehört die Schonung der Kriegsgefangenen, der Bittflehenden, des Gastes, des Herolds u. s. w. 14 *τοῦτο δέ*: die Partikel in bekannter Weise in der Apodosis unlogisch aus der Protasis wiederholt. Der Infinitiv steht ebenfalls unlogisch, indem aus dem vorhergehenden Verbaladjektiv *νομιστέον* etwas wie *δεῖ* dem Schreibenden vorschwebt. 18 *ἀκατασκεύως* „ungemacht, unkonstruiert". 30 *καταντᾶν* begegnen. 31 In Wahrheit gab es keine Überlieferung von dem Werden des römischen Staates; wenn es der Theorie jener Zeit so genau entsprach, so war eben die fiktive Geschichte auf Grund dieser Theorie ausgebildet. 34 *εὐκρινεῖν, εὐκρινὲς ποιεῖσθαι*: „klar stellen", *δι-*, bis zum Ende, ist verblafst. Ältere Schlichtheit würde sich bei *μᾶλλον ἐξηκρίβωται* beruhigt haben. 37 *πραγματική* nennt Polybios seine Geschichtschreibung, weil sie die *πράγματα*, die realen Thatsachen, geben will, ohne *ἐκτραγῳδεῖσθαι* und *ῥητορεύειν*. Das Wort war schon älter und bezeichnete das „Rationelle", oft das Rationalistische. Es soll eben alles der *κοινὴ ἔννοια*, dem „gesunden Menschenverstande", entsprechen. Und seine folgende Darlegung ist allerdings eine rationalistische Verwässerung der platonischen Darstellung, die er gar nicht unmittelbar vor Augen hat.

167, 2 *καθολικὴ ἔμφασις* „allgemeine Darlegung". 3 *νῦν μὲν ἄν τις τάχ' ἐπαπορήσειέ τινα τοῖς καθ' ὅλον ἐμφανιζομένοις, ἀλλὰ καὶ ταῦτα ἀνταποδώσει τὰ κατὰ μέρος ῥηθησόμενα.* 5 Grundlegend für die Kulturgeschichte überhaupt sind die Ausführungen Platons im dritten Buche seiner Gesetze, die auch hier durchklingen. Er sah einmal, dafs die Kultur seiner Zeit sehr jung war, ferner, dafs verschiedene Kulturstufen auf der Welt nebeneinander bestanden, z. T. graduell, z. T. qualitativ verschieden. Andererseits wufste er, dafs die Erde und das Menschengeschlecht unendlich lange bereits bestünde, und glaubte an die Ewigkeit der Welt. Also nahm er an, dafs die bereits erreichte Kultur durch plötzliche Katastrophen zerstört würde, ganz oder partiell, und dafs dann an einem oder mehreren Punkten eine Neubildung beginne. Diese vollzieht sich nach Gesetzen, die am Ende in der Seele des Menschen ihren Grund haben. Sie gilt es aus der Geschichte abzuleiten. Die Periode ist so gebaut: *ὅταν . . . φθορὰ γένηται . . ., τότε δὴ συμφθειρομένων . . . ὅταν . . . αὐξηθῇ,* (nun wird der Beginn des Nachsatzes von neuem anaphorisch hervorgehoben) *τότε δή που συναθροιζομένων . . . ἀνάγκη τὸν . . . διαφέροντα τούτων κρατεῖν.* 11 Das *συναθροίζεσθαι* soll als Naturgesetz bewiesen werden: man könnte ja sagen, sie könnten staatlos, *κυκλωπικῶς* (Aristoteles oben 151, 7) leben. Daher die Parenthese: „das ist auch bei den Menschen wie bei allen Tieren wahrscheinlich, nämlich, dafs die Tiere derselben Gattung sich in Herden sammeln". 15 *ἀδοξοποίητος* „nicht von einer *δόξα*, einer Hypothese, gemacht", wie die präsumierten Menschen der Urzeit. 20 *ζῳηδόν* „wie die Tiere", *ᾗ ζῷά εἰσιν*, gemäfs ihrer Eigenschaft als *ζῷα συναγελαστικά.*
23 *συντροφία καὶ συνήθεια*: Doppelbezeichnung desselben Begriffes. *συνήθης* hiefs eigentlich der dieselben *ἤθη*, den gewohnten Aufenthalt, hatte; das ward zum „Vertrauten": dasselbe ist in der hellenistischen Zeit mit *σύντροφος* geschehen. 29 *οἷς = ὑφ' ὧν*, zur Ausgleichung der Kasus vorgezogen.
30 *δυσαρεστεῖν* (*οὐκ ἀρέσκεσθαι*) *καὶ προσκόπτειν* (*offendere*): wieder Doppelbezeichnung desselben Begriffes. 35 *παρατρέχειν* achtlos an etwas vorbeigehen. 36 *διαφορά* „Zwist, Streit".

168, 7 *καθῆκον* das was „zukommt"; der stoische Terminus für Pflicht. Die Wurzel aller Tugend, zugleich als eine Art derselben unterschieden, ist nach der Stoa die *φρόνησις* d. h. die *ἐπιστήμη τῶν καθηκόντων.* Diese mufs vorhanden sein, damit die *δικαιοσύνη* möglich wird, die *ἐπιστήμη καὶ τέχνη ἀπονεμητικὴ τῆς ἀξίας ἑκάστῳ.* Vgl. Z. 18. Erst geht dem Menschen eine *ἔννοια* davon auf, *τί δύναται τὸ καθῆκον,* dann wird die *ἔννοια* zur *θεωρία*; das erste ist der Anfang, das letzte die Vollendung der Gerechtigkeit.
10 *ἐπιφορά* „Überfall". — *μέν* müfste der Logik nach hinter *τόν* stehen; aber die Neigung es an die zweite Stelle des Satzgliedes zu rücken bewirkt sehr oft solche unlogische Stellung. 11 „Die Menge notierte die That als die

eines εὔνους und προστατικός, eines προεστώς (16)". Zu Polybios Zeit that das Volk dasselbe, indem sein Beifall die ἐπισημασία war oder auch eine Bekränzung εὐνοίας ἕνεκα καὶ φιλοτιμίας. προστατικός kopuliert er mehrfach mit σεμνός, also etwa mit „hervorragend, vornehm" zu übersetzen. 17 συνεπισχύειν „seine ἰσχύς mit einsetzen" d. i. „Beistand leisten", τοῖς προειρημένοις d. h. dem πλῆθος, das ihm bereits προστατικὰς ἐπισημασίας gegeben hat. — διάληψις, Annahme, wie sich die Menge das „auseinander und zurechtlegt".

19 εὐδοκεῖν τινι wie εὐαρεστεῖν, zu etwas sagen „εὖ δοκεῖ μοι", befriedigt sein von . . . 23 θυμός und λογισμός sind nach der Stoa die beiden neben und gegen einander wirkenden Seelenteile. 32 διαφορά: ᾗ διαφέρουσι τῶν ἄλλων, „Vorzüge". 33 Sie haben thatsächlich erfahren, wie verschieden der Effekt von θυμός und λογισμός ist.

169, 4 ὁμόσε: alt ὁμοῦ; die Differenzierung der Fragen wo und wohin wird durchgehends verwischt. 8 ἔξαλλος von den andern abstechend. 22 ἐκ χειρός von Hand zu Hand, „unmittelbar". 24 ἀσμενίζειν sich gefallen lassen, alt ἀγαπᾶν. 29 προαγωγή Bevorzugung. 35 τὸ τέλος τῆς καταστροφῆς der endliche Sturz. 36 συνθεασάμενος . . . κἄπειτα θαρρήσῃ: neben dem korrekten Einschube eines ἔπειτα, εἶτα hinter einem Partizip ist auch schon seit attischer Zeit unlogisch κᾆτα, καὶ ἔπειτα so eingeschoben worden, das doch eigentlich zwei Verba finita voraussetzt.

170, 2 λοιπόν, eigentlich dem Satze vorausgeschickt wie τὸ τελευταῖον, τὸ κεφάλαιον, ist ganz zur Partikel geworden; alt etwa καὶ τότε δή. Im N. T. und weiter vulgär ist λοιπόν ganz gleich ἀλλά, vgl. *ceterum*. 5 ἄγνοια Unverstand, altionisch ἀγνωμοσύνη. 17 τούτων: das was sie erstreben, was in φιλαρχεῖν bezeichnet war, also ἄρχειν, nicht aber ἀρχαί: die Ehrenstellen selbst sind nur Mittel zu dem Zwecke. 19 δωροφάγος: bewufst entlehnt aus Hesiod Erga 262, wo die Könige so heifsen, die sich als Richter bestechen lassen; an den Sold der Gerichte und der Volksversammlung ist vor allem gedacht.

20 δοξομανία Ruhmsucht; es giebt viele Komposita, welche Begierde und Leidenschaft als μανία bezeichnen; sie sind auf dem Boden der stoischen Psychologie erwachsen. 21 χειροκρατία Faustherrschaft; eine Neubildung. 32 ποῦ hat die Funktion des absterbenden ποῖ mit übernommen. 33 διασφάλλεσθαι sich täuschen; die Präposition verblafst. 36 Die Prophezeiung würde sich erfüllt haben, wenn es den Gracchen gelungen wäre, Rom zu einer Demokratie zu machen. So ist die Oligarchie zur Herrschaft gekommen und über χειροκρατία den Weg zur μοναρχία gegangen. Der unphilosophische Verfasser hat sich nicht klar gemacht, dafs die von ihm so belobte „gemischte Verfassung" Roms (und schon Spartas) in dies Schema der Entwickelung gar nicht pafst. 37 καὶ ἑτέραν . . . καὶ ταύτην. Die Korrelation unlogisch auch bei dem ersten Gliede bezeichnet.

171, 14 *πρὸ μὲν τοῦ ἐξάγειν* wäre die natürliche Stellung; *μέν* ist aber hinter *τοῦ* gerückt, um den Hiatus zu vermeiden. 15 mit *δημόσιαι πράξεις* (oder *δ. πράγματα*) übersetzen die Römer ihr *res publica*; es bestand eine ganz feste griechische Terminologie in der römischen Kanzlei, an welche sich Polybios natürlich hielt. Dazu gehörten schon aus älterer Zeit, als die Römer ihr Griechisch aus den kampanischen Städten bezogen, die Übersetzungen der Amtsnamen *στρατηγὸς ὕπατος* (172, 32) *praetor maximus*, *consul*, wovon das gewöhnliche *ὕπατος* Verkürzung ist, *σύγκλητος senatus*, *δήμαρχος tribunus*, *στρατηγός praetor*, *ἀγορανόμος aedilis*, *ταμίας quaestor*, *ταμιεῖον aerarium*, *τιμητής censor*, *φυλή tribus* u. s. w. 16 In Folge der Unterordnung der andern Beamten unter die *maior potestas* des Konsuls sind diese alle fortgelassen, obwohl die Prätoren z. B. sehr oft den Senat beriefen. 18 *διαβούλια* sind die Gegenstände, über die sie *senatum consulunt*, *ἀναδιδόναι referre ad sen.*, *δόγματα* die *senatus consulta*. *τὰ κατεπείγοντα* die „dringenden", dann die „fälligen". 19 *τὰ δόγματα χειρίζουσι* „sie leiten die Beschlufsfassung", d. h. sie stellen die Frage, rufen die Senatoren zur Abgabe ihrer „Meinung" auf und lassen abstimmen. 24 *ἐν ὑπαίθροις* im Felde. 25 *τὰ συμμαχικά* die Kontingente der *σύμμαχοι*. 26 *χιλίαρχοι* mufs eine sehr alte Übersetzung von *tribuni* sein, denn sie setzt voraus, dafs drei Tribunen je ein Drittel des Bürgeraufgebotes, der *legio*, kommandieren. Diesen Zustand kennen die römischen Antiquare, und der Name des Soldaten, *miles*, entspricht dem Führer der 1000. Allein längst gab es sechs Tribunen bei der Legion und waren die Zahlenverhältnisse und Kompetenzen verschoben. Die Wahl der Tribunen geschieht durch das Volk; so sagt nicht nur unsere römische Überlieferung, sondern Polybios selbst in der späteren genaueren Schilderung (19). Es liegt hier also ein unzutreffender Ausdruck vor, wenn nicht eine Trübung der Überlieferung.

172, 5 *ἡ κυρία* Vollmacht, ein nachattisches sehr gewöhnliches Substantiv; alt *ἡ σύγκλητος τοῦ ταμιείου κυρία ἐστί.* — *εἴσοδος* und *ἔξοδος* Zugang und Abgang, Einzahlung und Auszahlung. 8 *ὁλοσχερής*: abgeschwächt zu „bedeutend". 11 *συγχώρημα* „Anweisung". 12 Italien bestand damals überwiegend aus Gemeinden, die mit Rom in einem Bündnis standen, das mehr oder weniger ihre Unterthänigkeit bedingte, aber sie waren doch autonom und hatten volle Gerichtsbarkeit; wenn der Senat in Fällen von Giftmorden und Meuchelmorden eingegriffen hat (das erste z. B. durch das Senatus consultum de Bacanalibus 189 v. Chr., das freilich auf annektiertem Boden gefunden ist), so hat sich das auf Fälle bezogen, die die Sicherheit oder den Bestand des *foedus* in Frage stellten. 15 *διάλυσις* friedlich schiedliche Auseinandersetzung; es ist hier der Senat als die Instanz gedacht, welche von den einzelnen Bundesgliedern bei Streitigkeiten sowohl unter sich wie mit dem

Vorort wie mit einzelnen Bürgern anderer Bundesstaaten angerufen ward. *βοήθεια* ist Unterstützung z. B. in der Not durch Elementarereignisse, *φυλακή* Sicherung z. B. gegen Piraten. Während wir durch die griechischen Inschriften des Ostens die nächsten Angaben des Polybios reichlich bestätigen können, wissen wir über das Regiment Italiens so gut wie nichts. 19 *παραληψομένην*: irgend etwas, das so dem Reiche übergeben wird, also namentlich Gebiet oder Geiseln oder Eide oder Zahlungen.

173, 1 *διαφορά* „verschiedene Behandlung". Pol. denkt an die Entwertung der Auszeichnungen und Ehren in den griechischen Staaten. 3 *τὰ ὑφεστῶτα*: *ὑποκείμενα, ὑπάρχοντα*. 5 *διάφορον* „Interesse" hat ganz die Bedeutung „Geld" angenommen. Attisch *ἐν ἀγῶσι τιμητοῖς*, wo auf eine Geldstrafe erkannt wird. Gemeint ist namentlich Unterschleif und Bestechung, wie sie 189 den Scipionen vorgeworfen ward. 7 *χρεία*: eben so wie *μέρος* 165, 19 beinahe bedeutungslos. 10 Vor seiner Schlufsrede durfte auch in Athen der auf dem Areopag Verklagte unbehelligt in die Verbannung gehn. 11 der Übergang vom Plural 8 zum Singular *καταγνόντα*, in alter Sprache gewöhnlich, hier gewählt, weil ein anderer Plural *παρ' αὐτοῖς* dazwischen getreten war. 12 Es sind Staaten, die sehr früh mit Rom in ein besonders günstiges Bündnis getreten sind, und gerade latinische Gemeinden werden auch sonst erwähnt. Voraussetzung ist die Anerkennung der vollen Selbständigkeit der Gemeinde; sobald sie diese verliert, ist sie nicht mehr Ausland. Daher gehn in ciceronischer Zeit solche exules nach Massalia, Athen, Rhodos. 13 Polybios hat nur den Stadtnamen Tibur gekannt und von ihm statt *Tiburtes* nach falcher Analogie den Volksnamen gebildet. 25 *πρὸς τὸ τὰ προκείμενα εἰς τέλος ἄγειν*. 29 *σῖτος* die Naturallieferung, Brot oder Mehl, *frumentum*, *ἱματισμός* Bekleidung, Equipierung, *ὀψώνια* die Löhnung zur Bestreitung der Kosten für das Zubrot, *stipendia*. 35 *ποιεῖν ἐπίμονον*: *ἐπιμένοντα ἐν τῇ ἀρχῇ*; *prorogare imperium*. 36 *ἐκτραγῳδῆσαι* und *ἀμαυρῶσαι* sind zwei Wörter erhabenen Stiles (*τραγικόν* hat schon Platon solchen Ausdruck genannt), neben denen die gewöhnlicheren stehn. Dafs der tragische Stil sowohl die Sprache wie die Gedanken und Stimmungen „aufbauscht", hat in der Zeit der Blüte des Schauspiels viele solche Wendungen erzeugt. *τραγῳδία* wird so geradezu eine „erhabene, feierliche Fiktion" 179, 5. Auch die Geschichtschreibung war oft eine *ἐκτετραγῳδημένη*, so die verbreitete Alexandergeschichte, der Gegensatz der *πραγματική* des Polybios.

174, 1 *θρίαμβος* ist zwar ein griechisches Wort, das von den Lateinern zu *triumpus* entstellt ist; aber in Griechenland ist es verschollen so gut wie die dionysischen Tänze, die es einst bezeichnete; in Rom hat es dagegen eine prägnante Bedeutung erhalten, mit der es in die griechische Sprache zurückgekehrt ist. 10 Rechnungslegung findet nur in dem Sinne statt, dafs die

Konsuln, sobald sie ihr Amt niedergelegt haben, vor dem Volke wegen ihrer Amtsführung belangt werden können. Eine regelmäfsige Prozedur der εὔθυνα der Beamten, wie in Athen, hat nicht bestanden, und vollends keine Abrechnung über das Geld, das durch ihre Hände gegangen war, kein λόγος (ἀπολογισμός). P. Scipio der ältere zerreifst ostentativ seine Belege, als man ihm eine solche Abrechnung zumutet. 15 στοχάζεσθαί τινος „zielen nach" ist zu „Rücksicht nehmen auf" geworden. 21 προεδρία: die aus der griechischen Sitte entlehnten reservierten Sitzplätze bei den öffentlichen Schaustellungen galten allerdings für den Senat; aber προεδρία hat den erweiterten Sinn „Vorrechte". 22 Beschränkungen wie das Verbot der Beteiligung an der Steuerpacht, der Reederei, dem Handel. 23 τὸ δὲ συνέχον: vorausgeschickt wie τὸ δὲ κεφάλαιον; und was alles zusammenhält, in sich schliefst, ist auch „die Hauptsache". 24 Dies gilt nur insofern, als der Tribun den Beamten bereits, wenn er den Staat berufen will, hindern kann; auch mufste praktisch die Erklärung des Tribunen, dafs er gegen den und den Senatsbeschlufs intercedieren werde, eine nutzlose Verhandlung verhindern: aber eigentlich gilt die intercessio selbstverständlich nur der Ausführung eines perfekten Beschlusses. Die Macht des Tribunats tritt bei Polybios zurück, weil sie zu seiner Zeit praktisch wenig hervortrat. Erst die Gracchen haben die alte Waffe der plebs für die Demokratie verwandt. 30 ὑπόχρεως „verschuldet" ist zu „abhängig von" geworden. 34 An den Flüssen und Häfen wird der Zoll verpachtet, den das Publikum zahlt; die Weingärten (*arbusta*), Gruben und Steinbrüche, Äcker und Weiden werden von den Pächtern selbst ausgenutzt. κηπίον ist ohne deminutive Kraft, wie die spätere Sprache immer mehr solche Deminutive verwendet, die heutzutage überwiegen.

175, 2 Die einen geben nur ihren Namen als Kaution, andere spekulieren so, dafs sie die Pachtsumme vorstrecken. 5 Das Verbum regens ist aus dem vorigen Satze zu ergänzen. 6 Wenn etwas eingetreten ist, was dem ὠνησάμενος die Leistung des ἔργον unmöglich macht. 8 τὰ προειρημένα ἀναφέρεται πρὸς τὴν σύγκλητον; dort wird die Sache untersucht. Die Komitien haben nur die formelle Entscheidung. 10 δημόσια καὶ ἰδιωτικὰ συναλλάγματα, in Athen δημόσιαι καὶ ἴδιαι δίκαι, *causae publicae et privatae*. 25 τὸ κριθέν: prägnant das, wofür man sich entschieden hat. Ebenso 27. 26 ἀνυπόστατος: ὃν οὐκ ἄν τις ὑφίσταιτο, unwiderstehlich. Dasselbe Wort bedeutet zu derselben Zeit, was keine ὑπόστασις hat, irreal. 36 παραποδίζω *impedio*.

176, 2 ἐπίστασις *instantia* Entgegentreten; von ἐφίστασθαι entwickelt, 165, 10 von ἐφιστάναι. 3 In πολεμικὴ χρεία hier, πεζικὴ χρεία 6 u. ö. ist das Substantiv periphrastisch wie 173, 7. Periphrastisch ist hier ferner, wie ungemein oft im hellenistischen Griechisch, das Neutrum des Artikels mit einer

Präposition. Also *τὸ πρὸς τὰς κατὰ θάλατταν πολεμικὰς χρείας* nichts als „für den Seekrieg“ oder auch „die Marine“. 7 *πρὸς τὸ βέλτιον*: gleichwertig dem Adverbium, also hier gleich *βέλτιον*. 15 *ἐπάρκεια* Unterstützung. 16 *ἀναμάχεσθαι τοῖς ὅλοις* „den Krieg im ganzen erneuern“, „ganz von vorn an wieder aufnehmen“. *τοῖς ὅλοις* adverbial, ebenso 21 „im ganzen“. 18 *ψυχομαχεῖν* kämpfen mit Einsatz der *ψυχή*, bis zum äufsersten; ein dem Polybios eigentümliches Wort. 28 *ἓν ῥηθὲν ἱκανὸν ἔσται σημεῖον*; wir verbal „man braucht nur eines zu sagen, um zu zeigen“. 31 *μεταλλάσσειν* auch ohne *τὸν βίον* sterben. 32 *μετὰ τοῦ λοιποῦ κόσμου* „mit dem übrigen Schmuck“, den sich jeder in einem vornehmen Leichenzuge denkt. 33 *ἔμβολοι* (auch *ἔμβολα*) *rostra.*

177, 2 *εἴ τις* hat in solchen Verbindungen das eigentlich kondicionale verloren; es bedeutet nichts anderes als *ὅστις*. 4 *τέτευγμαι* spätes Perfekt zu *τυγχάνω*; *ἐπιτυγχάνω* „gelingen, glücklich ausfallen“. 11 Die Kasten in Tempelform (*ναΐδια*) standen in den Flügeln des Atriums. 12 *πλάσις* ist die Formung des weichen Thones, *ὑπογραφή* die Einritzung in denselben, die die charakteristischen „Züge“ giebt. Wir kennen diese höchst lebenswahre Thonplastik von den Etruskern, denen die Römer sie verdanken. 14 *ἀνοίγοντες* kurz von den Kasten auf ihren Inhalt übertragen. 16 *περικοπή ornatus* vgl. 112, 22. 18 *περιπόρφυρος toga praetexta*, *πορφυρᾶ purpurea*, *διάχρυσος picta*, d. h. mit Goldstickerei. 20 *ῥάβδοι fasces*, *πελέκεις secures.* 24 Das Elfenbein gehört zur *sella curulis.* 27 *πεπνυμένος* ist homerische Reminiscenz, in dem Sinne wie es vom Schatten des Teiresias heifst *οἷος πέπνυται.* — *παριστάναι τινά* „jemandem imponieren, starken Eindruck auf ihn machen“ ist aus dem älteren *π. δέος*, *ἐλπίδας* u. dgl. entwickelt. 28 *πλήν* „aufserdem“ ist ganz zur anreihenden Partikel geworden, oft wird das so hervorgehobene noch durch *γε* markiert.

178, 1 Er denkt an Manlius Torquatus, Valerius Corvus, M. Marcellus, den letzten, der spolia opima heimbrachte. 2 Er denkt an die Decier und M. Curtius. 5 Er denkt an L. Brutus und L. Manlius Imperiosus. Wie die Überlieferung der Geschichte in Rom teils an dem Gedächtnis der Beamten, das in den Familien gepflegt wird, teils an solchen *exempla virtutis* hängt, die gar keine Zeitbestimmung brauchen, wird ganz deutlich: so hat Polybios sich seine Kenntnis verschafft. Auch die That des Horatius Cocles ist für ihn noch zeitlos. 11 Dafs der Familienname eigentlich nur Zuname war, ist dem Polybios und den Griechen seiner Zeit noch ganz klar; aber der Unterschied des Cognomens, das offiziell nicht geführt ward und doch oft der wirkliche Rufname war, von dem Nomen (das wir uneigentlich praenomen nennen) konnte dem Griechen nicht eingehen. 12 Die Balkenbrücke, *pons sublicius*, die den Brückenkopf am Ianiculum mit der Stadt verband, lag flufs-

abwärts unterhalb der alten Stadt am Rindermarkt, aber innerhalb der servianischen Mauer. 19 *ὑπόστασις* das Standhalten. 22 Bei Livius liest man auch diese Geschichte verdorben: statt den Heldentod zu leiden entkommt der Römer seinen Feinden. 27 *χρηματισμός quaestus*, Gelderwerb. 30 *δωροδοκεῖν* = *δῶρα δέχεσθαι* könnte kein Passiv haben; aber die spätere Zeit giebt es ihm, weil das Bestochenwerden gerade sehr stark passiv empfunden wird. 35 Dafs der Stimmenkauf ein Kapitalverbrechen war, erfahren wir nur hier; es mag für die Zeit glaublich sein, die das Vergehen kaum kannte: als Polybios schrieb, gab es schon besondere Gesetze (Livius XL 19), und war die Nobilität durchaus nicht mehr so puritanisch; Kapitalverbrechen ist der Ambitus, so lange es eine Wahl gab, niemals wieder geworden (Mommsen, Strafrecht 866).

179, 4 *δεισιδαιμονία* (vgl. zu VII 7 Plutarch *περὶ δεισιδαιμονίας*) ist auch hier *superstitio*, denn für den pragmatischen Rationalismus des Verfassers ist alle Religion Aberglaube. Dafs die ganzen Vorstellungen von den Göttern und allem Übersinnlichen und erst recht der ganze Kultus berechnete Erfindungen zur Beherrschung der Massen wären, hatten einst kühne Sophisten behauptet, von denen eine tragische Rede des Kritias, des Tyrannen, im Gedächtnis blieb, die auch wir besitzen (Fragm. Trag. S. 771). Mittlerweile war das triviale Weisheit geworden, und auch viele der Stoiker, die wie Polybios die Massen bei dem Glauben erhalten wollten, auch wohl einen rationellen Sinn in den Mythen und Gebräuchen fanden, urteilten im Grunde nicht anders. Nur redet man im Gegensatz zu dem modernen Rationalismus vom Truge der Gesetzgeber, nicht dem der Pfaffen, weil die Religionsübung vom Staate allein geordnet ist. 17 *πιστεύομαί τι* sagt Polybios für „mir wird anvertraut". Die *πίστις* gehört zur *δεισιδαιμονία*, weil der Eid, der nur Sinn hat durch den Glauben an die unmittelbare Ahndung durch den Gott, der Schwurzeuge ist, bei den Römern noch etwas bedeutete, während bei den Griechen die Garantie durch die menschlichen Zeugen und die Kontrollbeamten (*ἀντιγραφεῖς*) hinzutrat.

Druck von W. Pormetter in Berlin.

sind Namen, die verschiedene Klassen von Meteoren unterscheiden sollten. Diese sind in dem sublunaren Raume angesetzt, weil man einzeln ihren Fall auf die Erde beobachtet hatte; doch gab es auch andere Hypothesen. 26 *στηρίζονται* werden aufgestellt, dichterisch, nach Homer *Λ* 28, wo Zeus den Regenbogen *ἐν νέφεϊ στήριξε.* 28 *παγετώδης* „frostig"; man empfindet aber die Wurzel, das *πήγνυσθαι,* so dafs der Gegensatz zu *λεπτομερής* auch vorhanden ist.

33 *ἀστραπή* ist der leuchtende Blitz, *fulgur*, *κεραυνός* der zündende Donnerkeil, *fulmen.* — *γνόφοι*, *tenebrae*, dunkele Wolken, Gewitterwolken; *συμπληγάδες* hier = *συμπλήξεις*. Der Zusammenstofs sollte das Rollen des Donners erzeugen.

34 Die Theorie fordert eigentlich hier nur die Sphäre des Wassers (190, 14): das mufs aber erst klar gemacht werden, da dem Augenscheine nach die beiden Sphären einander durchdringen.

190, 3 *μὲν οὖν* schliefst hier wie oft die berichtigende Ausführung des Vorigen an. Die gewöhnliche Bezeichnung *ἤπειρος*, die eben angewandt war, ist eigentlich unzutreffend, da die *οἰκουμένη*, die man aus den drei *ἤπειροι* bestehen läfst, in Wahrheit eine Insel ist. Seitdem die Kugelgestalt der Erde anerkannt war, und das, was einst die alte Erdscheibe zu füllen schien, zu der *οἰκουμένη* zusammengeschrumpft war, ergab sich mit Notwendigkeit die Annahme, dafs auf den drei andern Vierteln der gemäfsigten Zone der Erdkugel andere *οἰκουμέναι* liegen müfsten, die dann alle zwar *ἤπειροι* heifsen mochten, aber eigentlich Inseln waren. Das ist seit dem 3. Jahrh. v. Chr. ganz begriffen und hat die Kleinheit seiner Welt dem Menschen eben so zu Gemüte geführt, wie dafs die Erdkugel nur eine *στιγμὴ τοῦ κόσμου* ist. Die ethische Wirkung hat sich dann, als dies vergessen war, nach der Anerkennung des heliocentrischen Systems wiederholt. Vgl. Cicero *somn. Scipionis* (*de rep.* VI) 20 ffg., was auch aus Poseidonios stammt. 8 *πάσχειν τι πρός* entspricht hier ganz unserm „im Verhältnis stehn". 13 *ἀναπέφυκα* transitiv. *σπίλοι* „Klippen", ein absichtlich herabsetzender Ausdruck. Das Wort bedeutet auch „Fleck": so hat es denn Cicero *somn. Scip.* 12 fälschlich mit *maculae* übersetzt. 26 *ὡς κἂν εἰ* hat keine andere Bedeutung als die einer Vergleichungspartikel. 31 *διάθεσις* „Disposition", *ὁμοία διάθεσις* etwa „gleiche Stimmung", die alles in sich aufnehmen, „vertragen" kann, *καὶ τὰ ἀνομοιότατα πεφυκότα* (wie die reifsenden und die zahmen Tiere) *ἢ τυγχάνοντα* (wie Erdbeben, Krieg u. dgl.).

191, 1 *πρώτη ὁμόνοια*, vgl. Aristoteles Politik, oben S. 150, 8. 4 *ὠχρός* (daher „Ocker"), gelb. 5 *τὰ προηγούμενα* was die Nachbildung leitet, die „Vorlage". 7 *γραμματική*: eigentlich nicht die *τέχνη γραμματική*, sondern die Kunst der Sprachbildung; das hat der Verf. vermischt. 8 *φωνήεντα* und *ἄφωνα* Vokale und Konsonanten, nicht blofs *mutae.* 10 „Verbindungen sind" sagt Herakleitos statt des gewöhnlichen verbalen Ausdruckes „es steht mit

einander in Verbindung". Ein Hauptsatz seiner Lehre ist, dafs die Gegensätze sich nicht ausschliefsen, sondern komplementär sind, und dafs aus dem ewigen Wechsel, den ihr Anziehen und Abstofsen erzeugt, sich alles Werden erklärt. *τὸ ἀντίξουν συμφέρον* „das Widerstrebende wirkt einträchtig"; *ἐκ τῶν διαφερόντων καλλίστη ἁρμονίη* „aus der Verschiedenheit der Töne ergiebt sich der beste Akkord"; *παλίντροπος ἁρμονίη ὅκωσπερ τόξου καὶ λύρας* „es ist mit der Welt wie mit dem Bogen, den man auseinanderzieht, damit er zusammenschnellt, wie mit der Saite, die man ihrer Spannung entgegenziehen mufs, damit sie klingt." Das ganze Kapitel ist eine Ausführung seines Grundgedankens; die Stoiker haben ihn als den Ahnherrn ihrer Lehre betrachtet.
24 Das alte (im Dorischen erhaltene) *ἅτερος* war in der Kontraktion *θάτερον θατέρου* geblieben; als man es nicht mehr verstand, begann man, schon um 300 v. Chr., *θάτερος* gleich *ἕτερος* zu setzen. 29 Insofern man von jedem *καλόν* und *τεταγμένον* sagt *κεκόσμηται*, trägt es den Namen von der Welt, dem *κόσμος*. Die stoische Etymologie dreht das Verhältnis um: man hatte im 6. Jh. begonnen, die Welt *κόσμος* zu nennen, weil man in ihr eine „Ordnung" fand.
30 *τὰ ἐπὶ μέρους*: das, was „an einem Teile ist", das „Einzelne".
33 Die Horen halten immer Wort: der Lauf der Natur ist stetig in seinem Wechsel. Der Hymnus auf Zeus, der in Pindars Werken an erster Stelle stand, schilderte, wie bei der Begründung der Weltordnung zuerst die „Moiren" aus den Gewässern des Okeanos auf goldnen Rossen die himmlische Themis emporführten zur hehren Treppe des Olympos auf wohlbereiteter Bahn, auf dafs sie Gattin des *Ζεὺς σωτήρ* würde (der die Welt aus dem titanischen Chaos errettet hat): *ἁ δὲ τὰς χρυσάμπυκας ἀγλαοκάρπους τίκτεν ἀλαθέας Ὥρας.* Der goldene Schmuck geht die mythischen Personen an, die schmucken Früchte und die *ἀλήθεια* = *ἀψεύδεια* den stetigen Wechsel des Tages- und Jahreslaufes: Pindar sagt also in dem Liede, das im Gottesdienste des Zeus gesungen ward, nur unter mythisch-persönlichem Bilde, dafs das göttliche Weltgesetz, das die ewige Ordnung der Jahreszeiten mit sich bringt, die Grundlage für alles Leben und auch für die sittliche Weltordnung ist. 37 *εὐαγής* ein altertümlich poetisches Wort für „licht".

192, 3 *νεοχμώσεις* wie *νεοχμοῦν* 198, 22 dichterisch. Auch die Neuerungen, die Ausnahmen von der Regel des Weltlaufes, vollziehen sich schliefslich in der Weise, dafs sie die Regel bestätigen, sich in den *κόσμος* einordnen.
6 Wenn das Gewitter nicht das Nasse heraustriebe und einen Hauch durch das Feurige gehen liefse, der es dann mit sich forttragend verteilt, so würden sich die Elemente gleichsam feindselig entmischen und so ein Stillstand in die Welt des Werdens kommen. 8 *περιβλύζουσα* „rings sprudelnd"; der Parallelismus hat zu dem gewagten *περιοχουμένη* geführt, in dem *περί* wieder „rings" bedeutet, *ὀχεῖσθαι*, das nur medial für „sich auf etwas halten".

namentlich „reiten“ gebräuchlich ist, passivisch verstanden werden soll, also etwa „rings beschritten“. 9 δεχομένη: τὰ ἀπογενόμενα. — φέρουσα: ὑπόκειται γὰρ τοῖς φαινομένοις καὶ ἀλλοιουμένοις. 11 πυρκαϊά geht aufser auf Ausbrüche der Vulkane auf das Niedergehen himmlischen Feuers, wie man den Brand des Phaethon zu deuten gewohnt war. 12 πρὸς ἀγαθοῦ von der guten Seite her, wir „zum guten“. 14 παρέμπτωσις ist ein medizinischer Ausdruck, mit dem das störende Eindringen eines fremden Körpers bezeichnet wird, z. B. von Schleim oder Luft in die Adern. Durch das Erdbeben „entweichen die Gase, die sich entwickelt haben“. Diese Theorie betrachtet die Erdbeben als erzeugt durch πνεῦμα im Erdinnern, das hinaus mufs; wenn seine Bewegung Feuer entfacht, entsteht ein vulkanischer Ausbruch. 14 ἀναπνοή zeigt, dafs die immer verfolgte Analogie zu dem Körper des ζῷον dies Ausströmen der Gase als ein Ausatmen fafst; eingeatmet wird auch πνεῦμα, die atmosphärische Luft. 15. 16 Der parallele Bau zeigt, dafs dem Verf. ἡ γῆ ἀποκλύζεται τὰ νοσώδη und εἱλικρινεῖται τὰ ὑπὲρ αὐτήν ganz gleich schienen: das ist auch richtig, denn in beiden tritt zu dem Passivum, das auf die leidende Person bezogen ist, dasjenige in den Accusativ, an dem sich zunächst das ἀποκλύζειν und εἱλικρινεῖν vollzieht. — εἱλικρινεῖν „reinigen“, man soll aber die ἕλη, Sonnenlicht und Sonnenwärme, darin empfinden. 17 ἠπιαίνειν lindern; man hört eben im πάγος, dem Froste, das πήγνυσθαι; ἤπιος ist der Gegensatz zur Starrheit. 19 ἐπαναστέλλειν und κουφίζειν geht beides auf das Bild einer Wage mit zwei Schalen; was in die eine zugelegt wird, hebt die andere empor oder macht sie leichter. Wir vermögen das so nicht wiederzugeben. Dasselbe Bild in ἀντιπεριίστασθαι 21: denn ἱστάναι ist wägen. 24 ἡ τῶν ὅλων συνεκτικὴ αἰτία die Urkraft, die das All zusammenhält. 27 τυπώδης μάθησις „Belehrung über die Grundzüge“. Der Leser lernt nicht τὰ καθ' ἕκαστον, aber den τύπος, den Umrifs oder Abrifs. 31 πάντα πλήρη θεῶν galt als Spruch des Thales, der in Wahrheit dem echten Volksglauben entspricht, vgl. S. 302, 12. Aber die πρώτη αἰτία, der aristotelische Gott, ist in der äufsersten Sphäre des κόσμος angesetzt und bewirkt die ewige stetige Bewegung der σφαῖραι, in das Werden der irdischen Dinge und Wesen greift er nicht ein; von diesem Gott sagt Goethe, dafs er „von aufsen stöfst“. Es ist ein starker Gegensatz zu der stoischen Anschauung, die ihren strenggenommen körperlichen λόγος in all und jedem vorhanden (ἐνδιεσπαρμένος) dachte. Der Verf., von Aristoteles und Poseidonios gleichermafsen abhängig, vermittelt durch die Ausnutzung der θεία δύναμις. Spätere Zeit hat dann diese δύναμις, diesen λόγος, neben dem transcendenten Gott sozusagen als eine andere Person desselben aufgefafst, vgl. Clemens S. 352, 31.

193, 2 Homer *Α* 499. 7 ἀκατάλληλα ungleichmäfsig. 17 στρώματα sind die Teppiche und Decken, die man auf der Reise und im Feldzug bei sich

führt (wie jetzt im Orient), um sich das Bett zu machen. Sie werden also zu Rollen (*στρωματόδεσμα*) zusammengeschnürt, wenn aufgebrochen wird. Platon hatte an einer berühmten Stelle (Theaetet 175 e) gesagt, dafs es für den wahrhaft Freien, den Philosophen, keine Schande wäre, wenn er sich bei Sklavendiensten ungeschickt und unbrauchbar zeigte, z. B. nicht verstände *στρωματόδεσμον συσκευάσασθαι.* 20 *πρόσχημα* „die Stellung nach aufsen“, mit dem Nebenbegriffe des Prächtigen. Hier am besten „Etikette“. — Die Schilderung ist frei nach allgemeiner Erinnerung entworfen; keine Hindeutung auf den Kaiser in Rom, der doch erst einen passenden Vergleich bieten würde. Aber die Maske des Aristoteles ist dem Verf. entglitten: er mufste sonst im Präsens reden: denn in Babylonien war Alexander selbst der *μέγας βασιλεύς.* 23 *περίβολον* Hof. 28 *ὠτακουσταί* „Horcher“; der Verf. hat nicht gewufst, dafs am Perserhofe *ὦτα* und *ὀφθαλμοὶ βασιλέως* wirkliche Hofchargen waren, freilich sehr hohe, die man nicht mit den Portiers zusammenstellen konnte. 37 *φρυκτωριῶν ἐποπτῆρες* Wächter der Feuersignale; beides poetische Wörter.

194, 5 Aus *ὑπεροχήν* ist zu *τὴν τοῦ φαυλοτάτου ζῴου* eine vox media wie „Zustand“ zu entnehmen. 7 *ἄσεμνον ἦν δοκεῖν τὸν Ξέρξην αὐτουργεῖν,* wenn es eine unwürdige Vorstellung war, dafs Xerxes . . . . 16 *ἀποτελεῖν ἰδέας* Erscheinungen hervorrufen. 17 *μεγαλότεχνοι* „Techniker, Ingenieure“; *μέγας* ist hinzugefügt, weil an die kleinen, aber ganz analogen Künste der Marionettenspieler gedacht ist. — *σχαστηρία* „Seil“, von *σχάζειν* loslassen: gedacht ist an die Maschinen, deren Effekt durch das Loslassen eines gespannten Seiles bewirkt wird, namentlich Wurfmaschinen. 19 Vgl. Marcus S. 311, 20. 28 *ἐνδόσιμον* (195, 15) heifst das Signal des *κελευστής,* des Pfeifers, an die Ruderer, anzuziehen. 35 *τὴν οἰκείαν εὐμάρειαν,* die erste Ursache, d. h. das Auswerfen der Tiere, giebt ihnen „das Gefühl der natürlichen Beweglichkeit“ zurück; *propria facilitas* giebt es gut wieder.

195, 2 *παρά* entsprechend. 5 Der Verf. giebt die Umlaufszeiten des Poseidonios (Cicero *de natura deorum* II 52), gleich als ob sie allgemein anerkannt wären. Das trifft nur für die drei sonnenfernsten Planeten zu, deren Umlaufszeiten (2. 16. 30 Jahre) das Richtige in angemessener Abrundung geben. 8 Die „Harmonie“ ist hier nur Bild, das dann als solches weiter ausgeführt wird. Die altpythagoreische Anschauung, dafs die Bewegung der sieben Himmelskreise eine „Harmonie“ erzeugt analog den sieben Saiten der Leier, setzt anders bestimmte Gröfsenverhältnisse voraus. Poseidonios hat sie, allerdings in mythischem Bilde, nicht verschmäht (Cicero *somnium Scipionis* 18).

15 *φερωνύμως* den dem Wesen *ἐτύμως* entsprechenden Namen tragend.

19 Die Sonnenbahn liegt in der vorderen Reihe der Zeichen nördlich, in der hinteren südlich vom Himmelsäquator. Den Anfang macht bei dieser

späteren Rechnung der Widder. 20 *τὸ περιέχον* entspricht unserer „Atmosphäre“. 34 *σύνϑημα παρεγγυᾷ* giebt die Losung weiter.

196, 3 Paulus *ad Rom.* 1, 20: Gott hat sich den Menschen offenbart, *τὰ γὰρ ἀόρατα αὐτοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασιν νοούμενα καϑορᾶται, ἥ τε ἀΐδιος αὐτοῦ δύναμις καὶ ϑειότης.* 14 Empedokles hatte *ἐξ ὧν* gesetzt; bei ihm sind die allerzeugenden göttlichen Kräfte *Νεῖκος* und *Φιλία.* 18 *ἔοικε* homerisch-ionisch = *πρέπει.* 19 *ψαλίς* Bogen, *ὀμφαλός* also Schlufsstein. 21 Die Fabel war verbreitet, so thöricht sie ist. Der Schild enthielt eine figurenreiche Amazonenschlacht; wenn man in einer Figur das Portrait des Künstlers mit Recht oder Unrecht fand, so liefs sich die Figur natürlich so wenig wie jede andere ohne Zerstörung der Komposition beseitigen, das Portrait aber natürlich ohne Mühe. Die Fabel ist also ohne Anschauung des Werkes ersonnen und weitergegeben. 33 Homer *ζ* 42.

197, 1 *ὁ βίος ἅπας* die Anschauung des gewöhnlichen Lebens, wie dies auch sei, also „die ganze Welt“, *tout le monde.* 4 Homer *O* 192. 16 Oberhalb von Katane, wo an der Stelle einer Sikelerstadt ein Ort Aetna lag, zeigte man einen Felsen *εὐσεβῶν χῶρος,* vor dem sich ein Lavastrom gespalten hatte, und erzählte als *αἴτιον*, dort hätten zwei fromme Jünglinge gestanden, die, statt sich selbst zu retten, ihre Väter auf die Schultern genommen hätten, und dieses Wunder hätte ihre Tugend belohnt. Zeit, Namen und Vaterland der *εὐσεβεῖς* schwanken; die Legende war schon im 4. Jahrh. v. Chr. populär. 25 *καϑ' ὅσον* „in so fern als“, in späterer Sprache wie *καϑ' ὅ, καϑ' ὅπερ* ganz zur Partikel geworden. 27 *σωματικὴ ἀσϑένεια* kurz gesagt wie *οἰκεία εὐμάρεια* 194, 35. Gott kann herrschen ohne das Gefühl „es greift mich körperlich an“. 36 *δημοϑοινία epulae publicae*; diese Speisungen waren nachgerade neben den Schauspielen das wesentlichste des öffentlichen Kultus geworden. 37 *κεκμηκότες* die Toten (*καμόντες* bei Homer); höchster tragischer Stil.

198, 3 Sophokles Oed. Tyr. 4. Dafs jeder Leser den Namen des *ποιήσας* kennt, oder vielmehr die Verse auswendig weifs, darf vorausgesetzt werden. Wir treffen sie bei Plutarch *π. δεισιδαιμονίας* S. 335, 30 wieder. 6 *ἰσοκλινής* „*aequilibris*“; die Wage des göttlichen Gesetzes schwebt in so vollkommenem Gleichgewicht, dafs . . . 10 Der Verfasser redet zwar nur von dem „eignen Samen“; aber vollwertig war das erst bei dem Stoiker, bei dem es sich um den *λόγος σπερματικός* handelte, der in allem das wirklich lebendige ist. 12 *περσέα* Pfirsich. — Für den Garten Gottes werden die Verse verwandt, mit denen Homer den Garten des Alkinoos schildert *η* 114. 115; die unfruchtbaren Bäume stammen von der Insel der Kalypso *ε* 64. 16 *δυσϑησαύριστον* schwer aufzubewahren. 20 Heraklit hatte nur gemeint „alles Vieh (und so die Menschen) wird mit dem Schlage geweidet“; ohne Gewalt geht es nicht

ab; πόλεμος πατὴρ πάντων, Gut und Böse, Lustgefühl und Schmerzgefühl sind komplementär, man kann und mag keines entbehren. Platon (Kritias 109c) hatte in ausdrücklichem Gegensatze erzählt, dafs, als die Menschen noch gut waren, die Götter sie freilich weideten wie die Hirten ihre Herde, aber nicht πληγῇ νέμοντες, sondern ἐκ πρύμνης ἀπευθύνοντες οἷον οἴακι πειθοῖ, ψυχῆς ἐφαπτόμενοι. Die Stoiker aber griffen das Wort auf und verbanden es mit dem andern des Heraklit πᾶν οἰακίζει κεραυνός, unter dem sie das Feuer verstanden, das für sie der Träger der göttlichen Kraft, also auch des göttlichen λόγος, war. So ward die πληγή die des κεραυνός; Kleanthes, das zweite Schulhaupt der Stoa, redet in seinem Hymnus den Zeus an

σοὶ δὴ πᾶς ὅδε κόσμος ἑλισσόμενος περὶ γαῖαν
πείθεται, ᾗ κεν ἄγῃς, καὶ ἑκὼν ὑπὸ σεῖο κρατεῖται·
τοῖον ἔχεις ὑποεργὸν ἀκινήτοις ἐνὶ χερσὶν
ἀμφήκη πυρόεντα ἀειζώοντα κεραυνόν·
τοῦ γὰρ ὑπὸ πληγῇ φύσεως ἔρριγε τὰ πάντα,
ᾧ σὺ κατευθύνεις κοινὸν λόγον, ὡς διὰ πάντα
φοιτᾷ.

In diesem stoischen Sinne umgedeutet ist hier der heraklitische Spruch verwandt: „alles was da kreucht wird von dem Schlage regiert". 24 Κρόνου παῖς καὶ χρόνου: καί = „d. h."; vgl. zu 127, 27. Der Gebrauch gilt z. B. auch für die grammatische Erklärung. 25 ἀτέρμων grenzenlos; dem gewöhnlichen ἐξ αἰῶνος εἰς αἰῶνα zugesetzt, grade weil es ein Oxymoron ist, um die Ewigkeit noch zu dehnen. 26 αἴθριος von αἴθρα die Helligkeit. 29 ὁμό-γ(ο)ν-ιος. 31 καθάρσιος „Reiniger", παλαμναῖος „Sühner", beides Anrufungen bei der Entsühnung von vergossenem Blute. Weshalb bei dem letzten Paare eine Verweisung auf die Dichter steht, ist nicht ersichtlich. Es sind alles Namen, die sowohl die Poesie wie das Kultritual kennt.
36 ἀρχικέραυνος nach τερπικέραυνος gebildet, stoisch gemeint in dem Sinne des Kleanthes, der dasselbe Wort gebraucht; vermutlich sind die orphischen Verse jünger, denn auf den Namen des alten Sängers ist seit dem 6. Jahrhundert unausgesetzt gedichtet worden, was sich als Offenbarung geben wollte, ganz wie Orakel auf den Namen der Sibylle.

199, 7 Die Welt kehrt nach dieser Lehre in das Herz der Gottheit zurück und geht wieder aus ihm hervor. Das Herz ist Sitz des Denkens und Wollens. 9 Cicero *de divinatione* I 155 sagt nach Poseidonios: εἱμαρμένην *id est ordinem seriemque* (τάξιν καὶ εἱρμόν) *causarum, cum causae causa nexa rem ex se gignat.* Also eine falsche Etymologie von εἴρειν anreihen. Wenig deutlich tritt dazu „und ohne Hinderung (d. h. Zwischentreten eines andern Wollens oder Könnens) ihren Weg nimmt". 20 Wenn die griechischen Mütter ihren Kindern ein Märchen erzählten, so schlossen sie mit καὶ ὁ μῦ-

θος ἀπώλετο, „und da war die Geschichte aus". Damit spielt Platon öfter so, dafs es bedeuten soll „und da ging die Geschichte in die Brüche". Hier wird das scherzhaft so gewandt, dafs die allgemeine τάξις und περάτωσις sich auf den Mythos erstreckt. 22 Zusammengestückt aus Platon, Gesetze 715e und 730c.

2. Asiaten und Europäer.

(Hippokrates περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων.)

200, 5 εὐόργητος „gutmütig". 6 Die Himmelsrichtung wird so bestimmt, dafs der Bewohner Griechenlands sich mit dem Gesichte nach Osten (dem Punkte des Sonnenaufganges an der Tag- und Nachtgleiche) richtet; dann liegt Asien zwischen den Punkten des Sonnenaufgangs an den Solstitien, aber von der Grenze der kalten Zone, dem Punkte des Sommersolstitiums, etwas entfernter, d. h. so denkt man sich das Asowsche Meer und den Don, die Grenze zwischen Asien und Europa (201, 17) zu dem Beobachtungspunkt gelegen, und im weiteren NO ist Okeanos, von dem das Kaspische Meer ein Busen ist. Der nördlichste Teil Asiens, zwischen Kaukasus und Don, liegt also immer noch rechts von dem Aufgangspunkte des Sommersolstitiums (201, 15); immerhin hat dieser Teil bereits eine schwankende Witterung (Kap. 13—15). Asien ist indessen hier dem Sprachgebrauche gemäfs in engerem Sinne genommen; eigentlich gehört dazu auch was rechts von dem Aufgang am Wintersolstitium liegt, und zwar bis zum Untergang am Wintersolstitium, also der ganze Süden, Ägypten und Libyen. Dieser südliche Bogen ist das θερμόν; der entsprechende nördliche zwischen Auf- und Untergang des Sommersolstitiums das ψυχρόν. Ein Vorzug Asiens ist die östliche Lage überhaupt: denn das scheint der Sonne selbst, die im Osten zu Hause ist, näher. 7 Subjekt zu παρέχει ist der folgende Temporalsatz. 9 „allgemein gleichmäfsige Verteilung regiert". δυναστεύειν im Ionischen von ganz so abgeblafster Bedeutung wie „regieren".
11 εὔδιος εὐ-δι-ιος, wo „der unbewölkte Zeus lacht"; dazu das Nomen εὐδία, ionisches Wort für „klare, heitere Luft und gutes, günstiges Wetter", oft auch metaphorisch. Die Komparation, als wäre der Positiv εὐδιής.

201, 1 πέττειν *coquere, concoquere*, wird namentlich von den Ärzten in weitestem Umfang für alle möglichen Prozesse gebraucht, bei denen eine Zersetzung vorzuliegen schien. Hier im Gegensatz zu der Härte des Bodens in der Sommerdürre die Weichheit des Winters: gefrornen Boden kennt man nicht; von dem würde man πέπηκται haben sagen können, aber lieber auch ἐκκέκαυται gesagt haben wie von der Hitze (ein erfrornes Glied ist κεκαυμένον ὑπὸ ψύχους), d. h. es hätte dann keinen Gegensatz gegeben. Es ist in der scharfen zweigliedrigen Antithese jedesmal das zweite Glied die Erklärung

des ersten. 2 ὡραῖα: alles, was die ὧραι geben, meist nur von den Früchten, dem Obst, gesagt. 5 μεταφυτεῖν ihre φύσις ändern, veredeln. Dafs der Grofskönig sich selbst um die Akklimatisation der Gewächse bemüht, zeigt X 4.

11 ἀταλαίπωρος ist wer nicht ταλαιπωρεῖν mag, nicht πῶρον (= πόνον) ἀνατλῆναι, arbeiten, sowohl körperlich als geistig. Vgl. 204, 35. 14 Das ist der Rest der Besprechung von Libyen, seiner den Griechen so besonders wunderbaren Tierwelt. 17 Die Zwischenbemerkung weist die andere verbreitete Ansicht ab, dafs der Phasis die Weltteile schiede. In Folge der Parenthese ist περὶ αὐτῶν zugesetzt. 22 Die Μακροκέφαλοι hatte schon das hesiodische Gedicht erwähnt, das die Nordvölker schilderte (vgl. Vorbemerkung zu Lukian S. 12); eine Völkertafel, deren vorliegende Redaktion aus der Mitte des 4. Jhdts. stammt, aber oft ältere Zustände giebt, verlegt sie östlich von Trapezunt (Skylax 85); so wird es hier gemeint sein. Ihre Gleichsetzung mit den Μάκριες oder Μάκρωνες, die beträchtlich westlicher sitzen, ist sehr zweifelhaft. 31 ἐν φύσει ἐγένετο: ἐνέφυ, es ist zur Natur, ein Teil der Natur geworden. 32 Diese Lehre, die das Problem der Vererbung überhaupt lösen soll, und auch von Demokritos vertreten ward, finden wir ziemlich gleichlautend unten in der Schrift περὶ ἱρῆς νούσου S. 273, 27.

202, 1 διεστραμμένοι (τὰς ὄψεις) = στρεβλοί oder in jüngerer Form στράβωνες „schielende". Der Verfasser wechselt nur, weil ihm das besser klingt, im letzten Gliede: genau so in der Parallelstelle περὶ ἱρῆς νούσου. 4 Der Verkehr mit den Menschen, die Berührung mit der Kultur zerstört das Vorurteil, 201, 23, den νόμος, und in der Folge die φύσις. 6 Am Phasis war eine griechische Siedelung, die nach dem Flusse hiefs, vermutlich das ἐμπόριον, das hier von der πόλις, die etwas flufsaufwärts lag, unterschieden wird. Das Hinterland ist Kolchis, dessen Bewohner sonst ganz anders geschildert werden: da wirkt der wilde König der Argonautensage nach. Die φασιανοὶ ὄρνιθες waren um 420 in Athen eine solche Rarität, dafs ihr Besitzer jeden Neumond (Markttag) sein Haus den Neugierigen öffnete: so gering war der Verkehr wieder geworden. 11 ἄνω καὶ κάτω sagt der Grieche für „in jeder Richtung" wie wir „hin und her". 15 ἀλδαίνω gedeihen machen, ἀλδήσκω gedeihen, also ἀναλδής „unausgewachsen", „ohne Kraft". 16 ἀήρ Nebel, wie bei Homer. 20 ἴκτερος Gelbsucht. 26 κέρχνος, wovon κέγχρος nur dialektisch verschieden ist, ist „Heiserkeit": danach haben die βαρύφωνοι Φασιανοί ihren Scirocco benannt. 34 ἀγνώμων ist oft, wer nicht der γνώμη folgt, „kein Einsehen hat", starr und rauh.

203, 2 καρτερός τινος ionisch für κύριος „Herr über". 20 Diese Sauromaten, deren Jungfrauen mit in den Kampf zogen, kennt auch Herodot IV 110—17, der eine Fabel von ihrem Ursprunge erzählt, an die Amazonen anknüpfend, deren der Arzt zu erwähnen verschmäht. Herodot setzt diese

Sauromaten aber auf das linke Ufer des Don. 23 Herodot giebt nur die Forderung an, einen Feind erschlagen zu haben. Hier sieht es so aus, als folgte auf die Erlegung des dritten Feindes erst eine Zeit freier Liebe, die Ehe aber, nach Wahl der Frau, später, nachdem ein bestimmtes Opfer gebracht war. Das Genaue entgeht uns. 25 Dafs die Jungfrau sich so einen Mann erwirbt, „verdient“, ist dem Hellenen etwas sehr Besonderes. Die eigene Wahl der Jungfrau ist damit nicht notwendig bezeichnet. 27 „ein zu eben diesem Zweck verfertigtes Bronzeinstrument“. ἐπί mit dem Dativ wird in dieser Bedeutung neben ἐπί mit dem Accusativ gebraucht. 34 Σκυθέων ἐρημίη ist die Steppe Südrufslands; bei den Athenern sprüchwörtlich für Öde und Einsamkeit. 37 οἰκήματα auffallenderweise hier „Gebäude“.

204, 3 Logisch würde es heifsen αἱ μὲν ὥσπερ οἰκήματα διπλᾶ (Wohnungen zu zwei Stuben), αἱ δὲ τρ. Die Attraktion ist bequemer, und ihr folgt dann ταῦτα. 4 στεγνά: στέγει „hält dicht“. 8 τὰ ἐόντα „so viel und wenn sie welche haben“; πρόβατα Schafe und Ziegen, Gegensatz κραταίποδα „Starkhufer“, Rinder und Pferde. Diese erhalten hier den Artikel, weil sie schon erwähnt waren. 9 τοῖς Σκύθαις ἀπόχρη ὁ χόρτος ὁ τοῖς κτήνεσιν ἀναγκαῖος. 12 Dafs ἱππάκη, dessen Herkunft keine Erläuterung bedurfte, Käse sei, fügt er hinzu, weil andere das skythische Getränk aus gegorener Pferdemilch, Kumys, so nannten. 14 περὶ δὲ τῶν ὡρέων . . . ὅτι . . . καὶ πλῆθος (17), κεῖται γάρ. Erst sozusagen die Kapitelüberschrift, dann mit ὅτι die zu erklärenden Thatsachen, mit γάρ ihre Begründung. 19 τελευτῶν am Ende seiner Bahn, kurz vor dem Punkte, wo er ἵσταται, dem Solstitium, wo die Sonne τρέπεται, umkehrt.

205, 1 ἄναρθρα ohne „Artikulation“ der Gliedmafsen; die Fettpolster lassen die Gliederung nicht scharf hervortreten. ἄτονα ohne Spannung, schlaff. — αἱ κοιλίαι αἱ κάτω die Därme, durch welche die Entleerung erfolgt. — 5 φθορά und κάκωσις ist nur eine Störung und Beeinträchtigung des Wachstums, welche Differenzierungen hervorruft. φθείρεσθαι wird oft nicht von absoluter Vernichtung, sondern von qualitativer Veränderung gesagt. 6 πηγνυμένου τοῦ γόνου τὸ ἔμβρυον συνίσταται. 12 Um den Bogen zu spannen, stemmen sie die eine Spitze auf den Boden, die andere in die Achsel; ähnlich lehnen sie sich auf den Spiefs. 15 τρόφιμος: εὐτραφής, fleischig, nicht schwammig. ῥοικός krummbeinig. 16 βλαδύς, βλαδαρός, πλαδαρός bezeichnet die schlaffe und schwankende Haltung des gedunsenen Oberkörpers. 17 εὔεδροι von ἕδρα Gesäfs, dagegen gleich 18 ἕδρα = ἑδραῖος βίος, das Sitzen. 20 Bei dem Herumziehen können die kleinen Kinder nicht laufen. 21 Dafs die Weiber immer in den Wagen sitzen, der Grund ihrer Körperbildung, wird als selbstverständlich verschwiegen. — πυρρόν an der Haut, nicht am Haare. 36 ἄμεικτον und ἄκρατον, was sich nicht mischt, sich nicht beeinflussen läfst und keine Rücksicht nimmt, „starr, rauh“.

206, 26 *κανονίαι*: *πρὸς κανόνα πεφυκότες*, „normalgebildet". Dazu gehörte für die Anschauung dieser Zeit, dafs die Brust ziemlich ein Quadrat bildete und der ganze Bau ähnlich schwere Verhältnisse zeigte. Daher sagt man von dem *ἀνὴρ κανονίας* auch *τετράγωνος*. Der polykletische Jünglingskörper illustriert diese Stelle am besten: sein Doryphoros, der rechte *κανονίας*, hiefs selbst *κανών*. 28 Schleim und Galle vgl. zu S. 273, 24. Unser „phlegmatisch", *φλεγματίας*, ist wie die anderen s. g. Temperamente aus einer hippokratischen Schrift genommen (*π. φύσιος ἀνθρώπου*), welche Schleim, Blut, gelbe und schwarze Galle als die Elemente, d. h. die Stoffe ansieht, die den Körper bilden und deren Mischungsverhältnis auch die seelische Disposition bestimmt. Populär ist das im Altertum nie gewesen, und unser Arzt denkt bei den Stoffen nicht an das „Temperament". 30 Die Zeitgenossen mufsten hier sofort merken, dafs das Klima von Thessalien und Böotien (wo die archaische Skulptur auch solche aufgeschwemmten Körper zeigt) und den nach Süden offenen Flufsthälern des Peloponneses beschrieben ward, zumal gleich der Grund angegeben wird, warum in dem durch den Eurotas entwässerten Lakedaimon das Klima gesünder war als um die Sümpfe Kopais und Boibe. Den Spartanern liefs sich die *ἀνδρεία* nicht abstreiten; aber das erscheint dem Ionier als Erfolg des *νόμος*, der *ἀγωγή*. 31 *τό τε στάσιμον καὶ τὸ ὄμβριον ὕδωρ*. 32 *λαμπροί* von der Hautfarbe, im Gegensatze zu *μέλανες*. 34 *προγάστωρ*, bei dem die *γαστήρ* vorsteht, „dickbäuchig". 35 *σπληνώδης* milzsüchtig.

207, 1, Die Charakteristik des Landes und der Bewohner ist offenbar im Hinblick auf das Attika der perikleischen Zeit gegeben. Denn die Selbsttäuschung der Athener, dafs ihr Klima die rechte Mitte zwischen warm und kalt hielte, konnte der Ionier nicht teilen, aber das Urteil über die Erzeugnisse des kargen Bodens blieb bestehen, und die Menschen werden hier so charakterisiert wie Aristophanes die *Μαραθωνομάχοι* schildert, freilich schon als vergangenes Geschlecht.

3. Südküste Galliens.

(Aus Strabon IV.)

208, 2 Das was abgetrennt wird, ist Objekt des *διαιρεῖν*, *καλοῦντες* zugesetzt und so gestellt, weil der dritte Name zugleich der Gesamtname ist.
3 *ἐξηλλαγμένους* abweichend, fremdartig, absonderlich. 9 Strabon hat II 128 eine allgemeine Übersicht über die Lage der Länder auf der *οἰκουμένη* gegeben. Die sehr fehlerhafte Vorstellung von der Konfiguration des Landes zeigt die Karte.

210, 4 *βόρεια* gilt im eigentlichen Sinne nur von den Cevennen, von den Pyrenäen nur so, dafs ihr nördlicher Teil zu Aquitanien gehört. 10 Er hat die ersten Kapitel Caesars flüchtig gelesen und dessen Scheidung, die ja die Gallier aufserhalb der römischen Provinz angeht, mit der bei seinen griechischen Gewährsmännern identifiziert, die rein ethnologisch war, also die Bewohner der Provinz mit den Kelten des Mittellandes als *Κελτοί* zusammenfafste. Das waren die Arverner und Häduer mit ihrem Anhange; die Ferneren an der Küste des Meeres, im Norden und am Rhein waren *μικρὸν παραλλάττοντες*: die hat er daher mit zu Belgiern gemacht. 11 In Wahrheit hat Augustus an der Narbonensis nichts geändert. Den tres Galliae hat er ihre Verfassung gegeben, als er 16—13 in Lugdunum residierte. 13 D. h. die wirklichen und danach von Caesar so benannten Aquitanier. Die Zahl 14 wiederholt Strabon IV 189, zählt aber IV 190 nur zwölf Völker auf, und es sind nicht mehr bekannt. 15 So sagt Str., weil die Provinz Lugdunensis hiefs; Lugdunum selbst gehört zu keiner Provinz, sondern steht für sich als kaiserliche Residenzstadt, wie sonst nur noch Alexandreia. 25 *γεωλοφίαι* Hügelland: die *γῆ* hebt der Grieche dabei hervor, weil er eigentlich nur zum Anbau unfähige Felshügel kennt. 31 *ὥσπερ εἴρηται*: II 122 hat Str. ausgeführt, welcher Segen das Mittelmeer für die Kultur ist.

211, 2 Nicht der löbliche Fleifs, das Land urbar zu machen, sondern die Übervölkerung führt zu der Ansiedelung. — *τοκάδες* prägnant „fruchtbar“. 8 Die Ostseite wird aufser durch die Alpen durch die Distanz gebildet, die Linie zwischen den Alpen, senkrecht auf diese genommen (d. h. indem sie als eine Grade betrachtet nördlich verlängert werden), und dem Punkte, wo die Cevennen die Rhone erreichen, rechtwinklig zu der eben bezeichneten idealen Linie. Danach würden die Alpen eine Strecke südlich neben dem Punkte liegen, wo die Cevennen die Rhone erreichen, Lyon also noch nördlicher, wo doch die aus den Alpen strömende Rhone sich umbiegt. Das ist mit Strabons eigenen sonstigen Angaben unvereinbar. Die Karte befolgt es also nicht, sondern fügt die ideelle Linie der Nordseite zu. 20 Der südlichste Ort der Provinz ist *Portus Veneris*, Port Vendres, und dort etwa hat die früh verschollene iberische Stadt Pyrene gelegen, nach der das Gebirge heifst. Es mufs aber auf dem Kap, das die Grenze der beiden Länder nach der Seeseite bezeichnete, ein Aphroditetempel gelegen haben, denn auch Plinius III 22 führt eine *Pyrenaea Venus in latere promuntorii altero* auf. Zu Lande befand sich das Grenzmal natürlich an der Hauptstrafse, dem alten Wege, den Herakles gezogen war (vgl. S. 216, 1), und den der Bezwinger der Arverner Cn. Domitius Ahenobarbus zu der *via Domitia* ausgebaut hatte. Auf der Pafshöhe hatte Pompeius nach Bewältigung des sertorischen Aufstandes ein Tropäum errichtet, seinen eignen Ruhm zu verkünden, u. a. dafs er 876 Städte

unterworfen hätte. 23 Diese Entfernungen sind die der *via Domitia*, die Strabon von einer römischen Wegekarte abliest. Daher die Berechnung nach römischen Meilen; die Summe ergiebt 409,5 Kilometer, das ist eben so viel wie 2600 Stadien, wenn man den in der Geographie herkömmlichen Wert einsetzt. Das griechische Mafs beruht auf der Küstenfahrt: das Zusammentreffen wird also Zufall sein. 25 Ugernum ist Beaucaire gegenüber von Tarusco Tarascon. Hier ging eine andere Strafse ab, die über die Cottischen Alpen, aus dem Thale der Durance in das der Dora riparia führte; Str. giebt auch von ihr eine kurze Stations- und Distanzenübersicht. 33 *ὑποπέπτωκε*: *ὑπόκειται*.

212, 1 Eine geschichtliche Erinnerung an die Gründung Massalias hatte sich nicht erhalten, auch kein festes Datum, so dafs selbst Thukydides die Gründung fälschlich mit der Auswanderung der Phokäer vor Kyros in Verbindung bringen konnte. Die spätere Forschung hat sie um 600 angesetzt, was im ganzen zutreffen wird. Dafs eine phönikische oder karthagische Siedelung vorher da war, ist eine moderne Fabel. Von den Legenden, die die Massalioten sich später erzählten, wissen wir ein wenig durch die Geschichte des Trogus Pompeius, der ein Vocontier war und sich viel mehr als hellenisierter Kelte denn als Römer fühlte, obwohl er unter Augustus schrieb; wir besitzen nur den schlechten Auszug des Justinus. Darin steht die Geschichte bereits entstellt, die aus Aristoteles unter dem Texte mitgeteilt ist, in Wahrheit die Ursprungslegende eines vornehmen Geschlechtes, das sich die „Ersten“ nannte. Alle Namen sind durchsichtig erfunden; auch der Ligurerkönig „Zwerg“ (obwohl Aristoteles zu dem griechischen Worte zusetzt „so hiefs er wirklich“), nur der übrigens unsichere Name der Ahnfrau wird wirklich ligurisch sein. Für die Beziehungen der Griechen zu den Barbaren ist bezeichnend, dafs der Vater die Forderung aufstellt, der Grieche müfste das Mädchen als Ehefrau halten, also nicht als Kebse, wie das demnach die Regel war. Nicht mehr Wert hat das Orakel und die ephesische Priesterin Aristarche. In Ephesos sollte der erste König ein aus Athen geholter Aristarchos gewesen sein. Übrigens sollen auch andere Griechen als die Phokäer Ansiedelungen versucht haben, was ganz glaublich ist. 2 In direkter Rede *χρήσασθε ἡγεμόνι παρὰ τῆς Ἀρτέμιδος λαβόντες*. 3 *προσάγεσθαι* wie *ἀν-* und *κατάγεσθαι* von der Seefahrt. 4 Der Genetiv wie *Μεγακλῆς τῶν Ἀλκμεωνιδῶν*, nicht sowohl partitiv als im eigentlichen Sinne *γενική*, die Gattung anzeigend. 6 *ἀφίδρυμα* eine Gründung, die von dem ursprünglichen Kulte ein Ableger ist, das eigentliche Wort für eine „Filiale“. Ar. nimmt nicht nur eine Nachbildung des Kultbildes mit, sondern auch von den heiligen Geräten, dazu das Ritual und den *ἱερὸς νόμος* u. s. w. Vgl. 12. Die den Hellenen an sich anstöfsige Bildung der ursprünglich ungriechischen Göttin

zeigt in allen Einzelheiten noch den ephesischen Ursprung. 14 Den Rat der 600 können wir inschriftlich (Dittenberger, Sylloge 276) 198 v. Chr. nachweisen. Cicero *de rep.* I 43 *Massilienses per delectos et principes cives summa iustitia reguntur, inest tamen in ea condicione populi similitudo quaedam servitutis.* Das ist ein Urteil des 2. Jahrhdts., von Polybios oder Panaitios. 15 Den Namen der Ratsherrn haben sie von Hause mitgebracht. Wir kennen ihn in Teos in dauerndem Gebrauche. 19 Den ionischen Ursprung erkannte man an dem Dialekte.

213, 3 *εὐφυές*: *τῆς χώρας*. 8 *Ἀγάθη Agde*; an der westlichen Rhonemündung hatte noch eine Stadt Rhodanusia gelegen. 9 *Ταυρόεις* war der ältere Name; jetzt Tarente. Olbia Éoubes bei Hyères. Antibes; Nizza. Auch Monaco, *Μονοίκου λιμήν*, gehörte einst den Massalioten. Antipolis war ihnen durch die Römer genommen. Die *Σάλυες, Saluvii*, sind ligurischen Stammes. Kelten sind erst um 500 in die Provence eingewandert. 15 *προσέλαβον* gleich dem älteren *συνελάβοντο*. 16 C. Sextius Calvinus schlug die Saluvier 122 v. Chr. und gründete die Festung Aquae Sextiae in der Nähe des Schlachtfeldes, wesentlich zur Sicherung der Strafse. 22 *πλέον . . . ἀλλ' ἢ τοσοῦτον* unlogisch verquickt aus *οὐδὲν ἀλλ' ἤ* und *πλέον ἤ*; das ist in späterer Sprache ganz eingebürgert. 24 *τραχῶνες*: *τραχεῖς τόποι*. 25 Das Perfekt im Sinne des Aoristes, überhaupt in späterer Sprache und gerade bei dem formal anklingenden *δέδωκα* gewöhnlich. 25 *ἐν πόλει* ohne Artikel ist im Gegensatze zu *ἐν ἀγορᾷ, ἐν λιμένι* gesagt. 26 Das geht nicht sowohl auf die Kriege mit den Seemächten, namentlich Karthago, als auf Seeräuber.

30 Die Diana auf dem Aventin galt als Göttin des latinischen Bundes und ihr Tempel für eine Stiftung des Servius Tullius. Es ist durchaus glaublich, dafs Rom, sobald es sich von der Etruskerherrschaft befreit hatte, mit Massalia in Bündnis getreten ist. 36 *πολιτεία* civitas, „civilisiertes" Leben im Gegensatz zu *πολεμεῖν*.

214, 4 *ἀνεῖτο* war geöffnet; so sagt man von Örtlichkeiten, deren Betreten im allgemeinen verboten, nun frei gegeben ist. 5 *συμβόλαια* „Geschäftspapiere". Keltische Inschriften in griechischer Schrift giebt es nicht wenig, aber nur in dem Bereiche der *Κελτοί*, wie sie oben begrenzt sind. Caesar fand ihre Anwendung auch bei den Helvetiern. Der mittelbare Einflufs von Massalia hat sich weit über das Rhonethal erstreckt und läfst sich auch in der bildenden Kunst weit in die Römerzeit verfolgen, noch bis zu den römischen Skulpturen des Moselthales, von Igel, Trier, Neumagen. 7 *φιλομαθεῖν* studieren, eben so fester terminus wie *φοιτᾶν*. 10 *σοφιστής* Lehrer der Grammatik, Rhetorik und Philosophie. 11 Reiche Gallier nehmen sich einen Gelehrten ins Haus; die Gemeinden stellen einen aus öffentlichen Mitteln an, ganz wie man es mit den Ärzten hielt. Durch das

Zwischentreten von *αἱ πόλεις* mufste das eigentlich intendierte *μισθούμενοι* im Geschlechte attrahiert werden. 14 Die Summen sind auf den aureus gestellt (rechnungsmäfsig = 25 Denaren; faktisch zu Strabons Zeit 8 Gramm Gold), die Verordnung ist also nach Caesar erneuert, der den Massalioten das Münzrecht genommen hatte. Aus einem wirklich selbständigen Staate sind sie zur Stellung einer *civitas libera* herabgesunken, wie sie im griechischen Osten zahlreich waren. Ihre geistige Bedeutung verschwindet bald völlig, und auch die wirtschaftliche wird durch das Aufblühen der Städte des Rhonethales zurückgedrängt. Dafür beginnt die Romanisierung. Schon am Ende des 2. Jahrh. ist die römische Stadtverfassung eingeführt, neben der freilich ein gewisses griechisches Wesen, wie in Neapel, immer noch sich hielt. Von dem geistigen und sittlichen Verfalle im 5. Jahrh. legt der Presbyter Salvianus ein höchst unerfreuliches Zeugnis ab. 21 Das Gebirge weicht nach Norden, die Küste nach Süden von der genau westlichen Richtung ab. 24 Str. hätte deutlich sagen sollen, dafs er sich nun westlich wendet. Das Kap ist das heutige Kap Couronne. 26 *πρός* giebt den andern Endpunkt des Golfes an, vgl. 211, 20. 28 Der Name dauert in der Stadt Cette, die aber nicht den Vorsprung bildet, der zwei Busen teilt; das thut jetzt Fort Brescou bei Agde: die Insel, die man damals noch zur Scheidewand der beiden Busen rechnen mufste, ist also mit dem Festlande verbunden. Überhaupt hat sich die Küstenlinie verändert, und die Rhone hat die konkave Biegung des Galatischen Busens in eine konvexe verwandelt. Aber auch an dem westlichen Busen ist die Lagunenbildung schon seit den ältesten bekannten Zeiten bis auf Str. fortgeschritten, und jetzt liegen die alten Küstenstädte Narbonne, Castel Roussillon bei Perpignan, Elne alle dem Meere fern.
32 *Atax* Aude, *Orbis* Orb, *Arauris* Hérault (215, 11) haben ihre Namen bewahrt. Die nach den altiberischen Hafenplätzen von den Griechen benannten Flüsse *Ruscino* und *Illiberris* hiefsen in Wahrheit *Telis* Tet und *Ticis* Tech.
32 Narbo Martius ist die erste Römerstadt in der Gegend, als Kolonie 118 gegründet; es stand schon bei Hekataios als Stadt der mittlerweile durch die Kelten verdrängten iberischen Helisyker. Seine Bedeutung sinkt wie die Massalias durch die Städte des Rhonethales, namentlich Arles und Nîmes.

215, 4 Das *παράδοξον* hatte Polybios hier beobachtet (34, 10), durch den es auch in die geographische Litteratur kam. Auf Fische, die man in unterirdischen Wasserläufen fing, hatte man längst geachtet: wir haben von Theophrast Beobachtungen aus dem nördlichen Kleinasien (Athen. VIII 331). Nach Polybios nährten sich die Fische von den Wurzeln des auf der Marsch üppig wachsenden Grases. — *ὕφυδρος* sonst meist „unter Wasser“ (*ὕφυδρον νήχεσθαι*), hier „mit Wasser darunter“. 5 *ἀλυκίδες* Salzlachen. 6 *κεστρεύς* ein im Tang lebender nicht identifizierter Seefisch, oft erwähnt. Vgl. S. 271, 17.

12 *Βαίτερρα* Béziers. 13 In Agde hat sich nur eine griechische Inschrift gefunden, aber diese zeigt noch die ionische Herkunft der Bewohner: *Ἄδρη Μητράσι καὶ Διοσκόροις.* Die Mütter sind die keltischen Ortsgottheiten, die Dioskuren die Retter der hellenischen Schiffer. 16 plaine de la Crau. Die Schilderung trifft noch heute zu; die Crau ist Winterweide für viele Tausende von Schafen. 22 *προσήνεμος* dem Winde ausgesetzt. 23 Der „schwarze Nordwind", so zum Unterschiede benannt, da er aus Nordwest kommt, während *βορέας* NO zu sein pflegt, ist der Mistral; die Schilderung ist durchaus zutreffend. 24 *φρικῶδες* „schauerlich", im eigentlichen Sinne *φρίκη* bewirkend.

27 *βράσται* sind *σεισμοὶ βράσσοντες*, bei denen der Stofs von unten nach oben geht, so dafs eine Eruption erfolgt. *βράσσω* ist das eigentliche Wort für das Aufstofsen des kochenden Wassers. 29 *κλυδασμός* eigentlich Schaukeln; wie wenn ein bewegtes Wasser gefriert. Gedacht ist an etwas wie erkaltende Lavaströme. 31 *κάχληξ* Kiesel. 32 *ὅμοιος* geht auf die ähnliche Form; dafs diese die gleiche Gröfse bewirkte, ist etwas undeutlich ausgedrückt; aber freilich wird die gleiche Bildung der Oberfläche, deren Wellenberge zu den Steinen geworden sind, auch gleich grofse Steine hervorrufen. — *τὴν αἰτίαν* „die Ursache" nicht in dem Sinne der Richtigkeit, sondern im Sinne der zureichenden Hypothese. Denn so hat sich bei den Philosophen und später leider allgemein die Naturwissenschaft entwickelt, dafs die Erklärung eines wunderbaren Phänomens genügt, wenn sie nur plausibel ausgedacht ist. Das Sätzchen könnte fehlen. Allein es ist so gedacht: *καὶ Ἀριστοτέλης μὲν εἰπών . . . Ποσειδώνιος δ' εἰπών . . . τὴν αἰτίαν ἀποδεδώκασιν ἀμφότεροι.* Daran erst knüpft sich die Kritik. Strabon findet, dafs das freilich so oder so zugegangen sein müfste, aber es wäre doch eine gezwungene Erklärung (*δυσαπολόγητον*, alle natürlichen Erklärungen lassen sich schlecht aufrecht erhalten), so dafs er lieber ein Wunder glaubt, denn darauf läuft die *πεπρωμένη* hinaus. Er war überzeugter Stoiker, verachtet die *δεισιδαιμονία* und höhnt einen Pytheas: das schliefst diesen Glauben nicht aus. 35 *συνεχής* zusammenhängend, „fortlaufend". 37 *εἰς μῦθον ἐξετόπισε* „in das Reich des Wunders verlegt".

216, 1 In dem *Προμηθεὺς λυόμενος*, der auf den erhaltenen *δεσμώτης* folgte, gab Prometheus dem Herakles den Weg an, den er vom Kaukasus, für Aischylos dem nördlichen Randgebirge der Erde, an den Westrand zu den Hesperiden zu nehmen hätte. Dabei schildert er die *Ἡρακλεία ὁδός*, die spätere *Via Domitia.* Der Dichter hat in jenen Dramen eine Erdbeschreibung zu geben beabsichtigt. 5 *λιπεῖν*: *ἐπιλιπεῖν.* 9 *ὑποσχών* zur Hilfe heranziehend. 14 *τὸ τοσούτων*: greift das eine Wort des Gegners auf. 17 *φιλαιτίως*, mit Lust am *αἰτιᾶσθαι*, „kritteld". 26 Die Herkunft der Verse ist unbekannt. Die Hereinziehung der Person des Gottes ist dem

Strabon μυθῶδες: wenn er πεπρωμένη dafür sagt, ist seine Philosophie befriedigt. 30 τυφλός sagt man von jeder Röhre oder Leitung, die an einem Ende geschlossen ist. Wir haben das nur in „Blinddarm", der Übersetzung von τυφλὸν ἔντερον. 33 Da nur diese keltischen Begleiter der berühmten Kimbern und Teutonen genannt werden, mufs Massalia ihnen gegenüber einen besonderen Erfolg errungen haben. — Der Kanal des Marius läuft östlich vom Flufsbette, also Massalia zunächst. 37 δυσαερία trübes Wetter.

217, 5 Στομαλίμνη, ein altionisches Wort, bei Homer *Z* 4 nach der echten Lesart. Jetzt Étang de Berre. — εὐοψεῖ ist fischreich; der Bedeutungswandel beginnt, der jetzt (ὀ)ψάρι(ον) zum Namen des Fisches gemacht hat. 7 Diese Anschauung giebt trotz Timaios, den er kennt, Apollonios von Rhodos wieder: IV 630 „die Rhone kommt aus dem äufsersten Westen",

ἔνθεν ἀπορνύμενος τῇ μέν τ' ἐπερεύγεται ἀκτάς
Ὠκεανοῦ, τῇ δ' αὖτε μετ' Ἰονίην ἅλα βάλλει,
τῇ δ' ἐπὶ Σαρδόνιον πέλαγος καὶ ἀπείρονα κύκλον
ἑπτὰ διὰ στομάτων ἵει ῥόον.

Die Argonauten fuhren aus dem adriatischen Meere durch den Po hinauf bis in „Keltische Seen", würden dann nach Norden in den Okeanos gefahren sein, wenn nicht vom Herkynischen Berge Hera sie durch einen Ruf gewarnt hätte, und fuhren nun die Rhone hinunter. Es ist dies die älteste Kunde vom Rheine, der aus einem See kommt, ebenso wie die Rhone: also die erste Kunde vom Boden- und Genfersee. Diese beiden hat noch Caesar identifiziert.

4. Sitten der Kelten.

(Aus Poseidonios.)

a. Auszug des Strabon.

11 ἀρειμάνιον: ἄρει μεμηνός, kriegerisch. 18 πρὸς τὸ χρήσιμον in der Richtung auf den Zustand, in dem man χρῆσθαι αὐτοῖς kann: „sie geben sich leicht und werden ganz umgänglich." 19 λόγοι Rhetorik. 21 αὐθέκαστον trotzig.

218, 1 ἐξαίρειν gesteigertes ἀπαίρειν. πανοίκιος Adjektiv, aus dem gewöhnlicheren πανοικίᾳ oder πανοικησίᾳ entwickelt. 7 κατακερματίζειν „in Scheidemünze, κέρμα, zahlen, verzetteln". 10 Dafs die meiste und beste Kavallerie keltisch war, hat dazu geführt, dafs in der Sitte und selbst der Sprache für diese Sphäre viel Keltisches eindrang. Ist doch „Pferd" selbst halbkeltisch, *paraveredus*. 14 Mifsverständnis, vgl. zu S. 210, 10. 15 Vgl. Caesar II 4. 20 σαγηφοροῦσι sie tragen das *sagum* 23. — περιτεταμέναις „weit". 21 σχιστός „geschlitzt" wird auch substantivisch = χιτὼν σχ. gebraucht; χειρῖδες

sind Ärmel: der Grieche mufs die ihm unbekannte Jacke mühsam beschreiben.
22 ἐρέα ist an die Stelle des alten ἔριον getreten. ἀκρόμαλλος langflockig. Das dicke *sagum* war ein Flausch. 23 Der Grieche erkennt sein identisches χλαῖνα nicht wieder. 24 ὑποδιφθέρους: Die Römer haben die süditalische, ursprünglich griechische Schafzucht eingeführt, die die feinwolligen Schafe bekleidet. 25 ἀστεία fein. 27 κατὰ λόγον „entsprechend", im richtigen Verhältnis zu den genannten Waffen. μάταρις, μάδαρις, *matara*: Tenuis und Media wechseln in der Umschrift keltischer Worte. Vgl. Πρεταννία. 28 γρόσφος ist der kurze Speer der Leichtbewaffneten. 36 ὄροφος „Decke", aus Stroh oder Rohr; das südliche Haus hat oben κέραμος.

219, 1 Die Wollenwaren und die Schinken gingen um 300 n. Chr. durch die ganze Welt. ταριχεία für das ältere τάριχος; gemeint ist alles konservierte Fleisch, an der Luft getrocknetes, geräuchertes, gepökeltes. 8 ὑποκρούειν unterbrechen, ein starker Ausdruck. 11 Die Männer sitzen und zechen, die Frauen thun die schwere Arbeit draufsen. Das ist der Zustand, den Poseidonios bei den Kelten fand; Strabon referiert; aber er konnte auf die Nordkelten und Germanen verweisen, bei denen es noch lange so geblieben ist.

b. Auszug des Diodoros.

15 Dieselbe Zahl wird von Strabon als Aufgebot der Arverner angegeben für die Schlacht an der Mündung der Isère in die Rhone 121 v. Chr., in der ihr König Bituitus von Q. Fabius Allobrogicus geschlagen ward. Vgl. S. 225, 4. Poseidonios hatte es natürlich von ihrer Volkszahl angegeben und etwa dafs sie πανδημεί von Bituitus aufgeboten waren. Diodor überträgt alles Poseidonische gedankenlos auf seine Zeit. 16 Die Häduer hatten sich schliefslich doch gegen Caesar empört, und ihre Freundschaft mit Rom hatte keine Bedeutung mehr, als Diodor schrieb. Die Stämme zu benennen hielt er für überflüssig. 20 Das dem Poseidonios wunderbare Phänomen des nordischen Winters wird von Diodor auf ganz Gallien übertragen. 22 Diodor redet ohne klare Vorstellung, als ob Eis und Frost (Reif) etwas Körperliches wäre, das das Gefrieren des Wassers bewirkte. 27 ἄχυρα Häcksel, Stroh; eigentlich die Spreu: denn man schnitt vom Getreide nur die Ähren ab. 31 ζῦθος ist der Name des ägyptischen Bieres. 32 κάτοινος dem Weingenufs ergeben.

220, 5 διάκονος ist besonders der bei Tisch aufwartende, also den Wein kredenzende Diener. 9 ἀγκῶνας „Ellbogen", Krümmungen. 10 πληροῖ intransitiv = πλήθει; so z. B. Orac. Sibyll. III 684. 11 οἱ . . . ἀσχολούμενοι τοῦτο συνάγοντες (wenn sie den Goldstaub sammeln wollen) τὰς βώλους ἀλήθουσιν (zerreiben sie zwischen Steinen) ἢ συγκόπτουσι, διὰ δὲ τῶν ὑδάτων (durch Waschen) τὸ γεῶδες τῆς φύσεως (ὅσον ἐν τῇ βώλῳ γήινον ἐπεφύκει) ἀποπλύναντες

παραδιδόασι (τὸ ψῆγμα, das als das immer gedachte Objekt am Anfange stand).
17 ψέλια „Ringe“, in denen auch die Germanen noch Jahrhunderte lang ihre Goldschätze an sich zu tragen pflegten. — κρίκος die *torques*, der für den Kelten charakteristische Schmuck, den auch die bildende Kunst darstellt.
20 ein τέμενος . . ἀνειμένον ist ein geweihtes Feld, das nur durch die δεισιδαιμονία, als *Tabu* geschützt ist. So lag in Tolosa die Masse Goldes, an dem sich Q. Servilius Caepio vergriffen hatte, der formell deswegen in Rom verurteilt ward, in Wahrheit wegen seiner Niederlage bei Arausio 105. Die fabelhafte Beute, die Caesar in Gallien gemacht hat, stammte zum grofsen Teile aus diesen geweihten Schätzen. Vgl. Caesar VI 17. 25 κάθυγροι aufgeschwemmt. Dem Griechen ist dies anstöfsig und der helle Teint auch: es fehlt eben den Barbaren die mit der Gymnastik verbundene Körperpflege.
27 ἀπόπλυμα Wasser, das über τίτανος, Gyps, gegossen ist, eine ungenaue Angabe. Gemeint ist der *sapo*, *Gallorum inventum rutilandis capillis. fit ex sebo* (Unschlitt) *et cinere*, *optimus fagino et carpineo* (hagebüchen), *duobus modis*, *spissus ac liquidus*, *utrique apud Germanos maiore in usu viris quam feminis*. Plinius *Natur. hist.* XXVIII 191. Die Gallier waren mittlerweile civilisiert, da galt ihre alte Sitte nur noch bei ihren barbarischen Nachbarn. Aber die Thorheit der Mode brachte das Färbemittel bis Rom. Martial XIV 26 macht ein Epigramm auf ein Stück *sapo*, das als Saturnaliengeschenk überreicht wird: *caustica* (καυστική ätzend) *Teutonicos accendit* (macht brennend rot) *spuma capillos: captivis poteris cultior esse comis*. D. h. mit diesem Seifenschaum werden die eignen Haare so schön rot wie eine gekaufte Germanenperrücke. Damals war die Fabrik in Mattiacum, Wiesbaden. Als „Seife“ hat die gallische Erfindung und das gallische Wort die Welt erobert.
28 τένοντες die Nackensehnen. 31 Die asiatischen Kelten, die den Typus in der bildenden Kunst bestimmt haben, trugen nur auf der Oberlippe Bart.

221, 1 ἐχόντων ἡλικίαν, *puberum*, schränkt νεωτάτων ein. 3 πλήρεις κρεῶν ὁλομελῶν „mit Fleisch in ganzen Gliedern daran“. 7 Homer *H* 321. 9 Das geht auf die homerische Sitte, wie sie Menelaos an Telemachos, die Phaeaken an Odysseus üben. 15 Der Satz steht im accus. c. infin. Diodor arbeitet meistens so, dafs er ein Buch vor sich hat, das er auszieht: dabei fällt er nicht selten aus der direkten Rede in die, welche dem Berichtenden angemessen ist. 23 das sind die *ambacti* Caesar VI 15. 26 προάγειν intransitiv. 34 λαφυραγωγοῦσι „ziehen sie mit den Trophäen einher“. 37 κεδροῦν in Cedernharz legen; so balsamierten die Griechen Leichenteile ein. Die Kelten haben natürlich das Harz ihrer Bäume genommen.

222, 5 σύσσημα Beweisstück. — Nach Strabon hat Poseidonios berichtet, wie schwer es ihm geworden wäre, sich an den Anblick dieser Schädel zu

gewöhnen. Vierhundert Jahre früher hatten die Griechen bei den Skythen dasselbe erfahren; sechshundert Jahre später trieben es die Langobarden so.

6 *πολεμεῖν* in späterer Sprache transitiv. 7 *καταπληκτικαῖς* auf das Imponieren berechnet, „auffallend". 8 *διηνθισμένος* gemustert; die eingewobenen Ornamente werden a potiore *ἄνθη* genannt. Die keltische *braca* war so charakteristisch, dafs sie einst die *Gallia bracata* von der *togata* schied, hat sich aber mit ihrem Namen in der Kaiserzeit weitverbreitet, und die Hose hat wenigstens bei Italienern (*le bracche*), Spaniern (*la braga*) und Engländern (*the breeches*) den keltischen Namen behauptet. 9 *ῥαβδωτός* gestreift; dadurch bilden sich Vierecke *πλινθία*: es ist das schottische *plaid.* — *ἐπιπορπεῖν* mit einer *πόρπη*, *fibula*, befestigen. — Im Winter ist das Gewebe rauh, ein Flausch, im Sommer ohne vorstehende Wollhärchen: wir sagen „glatt". Auch die glatte Wange ist *ψιλὴ παρειά*. 11 *πολυανθής* bunt. 12 Im 7. und 6. Jahrh. waren solche Schilde auch in Griechenland Mode gewesen. Noch Aischylos schildert den aufgenieteten Bronzeschmuck an den Schilden der Sieben gegen Theben. Helme, wie sie gleich beschrieben werden, kennen wir besonders aus den etruskischen Gräbern, und auf Anregungen vom Süden, schliefslich also von den Griechen, geht das alles zurück. 17 Die Trompete sieht man gut unter dem sterbenden Gallier des Kapitols. 20 *ἁλυσιδωτός*: aus *ἁλύσεις*, Ketten. — Schaler Witz, weil *θώραξ* auch den Brustkorb bedeutet. 21 *ξίφος* ist das kurze Schwert der Griechen und Römer; die lange Klinge macht in Norditalien die Keltengräber kenntlich. 24 Den Gurt sieht man gut an einer der Figuren von dem Weihgeschenke des Königs Attalos in Athen, Friederichs-Wolters 1403. 25 Auch dieses Wort hat sowohl die antiken wie die modernen Sprachen erobert. 26 Zwei Hände breit, 15 Centimeter. 27 *σαυνία*, ein kurzer Speer, die *μάταρις*.

29 *ἑλικοειδῆ* gewunden, *δι' ὅλων* = *δι' ὅλου* in der ganzen Ausdehnung, der Plural steht nur, um den Hiatus zu meiden. *ἀνάκλασιν ἔχει* ist umgebogen. 30 *θραύειν* zerfetzen. 34 *αἰνιγματίαι* „lieben in Andeutungen zu reden". Das nächste Satzglied ist logisch dem letzten entgegengesetzt „während sie das meiste nur durch Andeutungen zu verstehen geben (*συνεκδοχή* ist die Redefigur, bei der man etwas „mit dabei vernehmen soll"), renommieren sie andererseits gern". 36 *ἀνατείνεσθαι* sich recken, ergiebt den Sinn, „sich in Positur setzen, sich aufspielen". *τραγῳδεῖσθαι* die Würde und Pose des tragischen Schauspielers annehmen. Der *χαρακτήρ* des Renommisten wird in seinen einzelnen Zügen so knapp, wie wir es nicht können, geschildert.

223, 1 Für diese gab Poseidonios den Namen *οὐάτεις* an, der früh in der lateinischen Sprache Bürgerrecht bekommen hat. Das sagt Strabon, der die drei Stände präzis charakterisiert: *βάρδοι μὲν ὑμνηταὶ καὶ ποιηταί*, *οὐάτεις*

δὲ ἱεροποιοὶ καὶ φυσιολόγοι, δρυίδαι δὲ πρὸς τῇ φυσιολογίᾳ καὶ τὴν ἠθικὴν φιλοσοφίαν ἀσκοῦσι. Er sagt dann genauer, dafs die Rechtsprechung den Druiden zufiel, was den Griechen sehr befremden mufste, der sie nur in den Händen von Staatsbeamten oder Geschwornen, also Laien, kannte. Vom Inhalte der Philosophie giebt er aufser der Unsterblichkeit der Seele auch die Unvergänglichkeit des κόσμος an; ἐπικρατήσειν δέ ποτε καὶ πῦρ καὶ ὕδωρ. Das war genau seine eigne Lehre; denn der Untergang durch Feuer, dem grade er den durch Wasser zur Seite stellte, war ja nur ein scheinbarer, dem eine neue Entwickelung der unzerstörbaren Elemente zu demselben κόσμος folgen mufste. 10 διάφραγμα ist das Zwerchfell. Strabon sagt, dafs der Stich vom Rücken geführt ward: es wird also wohl durch die Angabe „ὑπὲρ τὸ διάφραγμα“ die Gegend angegeben, wohin der Stich zwischen zwei Rückenwirbeln hindurchgeführt ward. 12 Poseidonios, der in der Mantik alles glaubte, mifstraute der Weisheit der Druiden nicht. 26 Strabon hat das Genauere bewahrt: κατασκευάσαντες κολοσσὸν χόρτου καὶ ξύλων ἐμβαλόντες εἰς τοῦτον βοσκήματα καὶ θηρία παντοῖα καὶ ἀνθρώπους ὁλοκαυτοῦν. Ähnlich Caesar. Strabon giebt aber auch an, dafs die Römer diese und andere Rohheiten, auch das Aufheben der Menschenköpfe, verboten hatten. 33 (Strabon) πελάγιος im hohen Meere befindlich. Die Samniten oder Amniten kommen nur in dieser Geschichte vor; so stand also bei Poseidonios. An der Loiremündung wohnten in Wahrheit die Namniten (Nantes): wir erkennen so einen Schreibfehler im Texte des Poseidonios.

224, 2 Als Material des Daches wird man Rohr denken. 5 εὐασμός: das Ausstofsen dionysischer Rufe, εὐοῖ, εὐᾶν.

c. Athenaios.

8 Dafs ein Philosoph Geschichte schreibt, ist auffällig, aber in dem sittengeschichtlichen Interesse offenbart sich der Philosoph. 9 ἔθιμος: ἔθος = νόμιμος: νόμος. 12 Es werden die Suppentöpfe und die Kohlenpfannen, auf denen gebraten wird, mit aufgetragen, vgl. S. 221, 2. 15 Das Schwert, das die Speisenden nicht ablegen, hat an der Scheide eine Tasche für das Messer. 18 τὸ ποτόν: das erst nachher beschriebene κόρμα. 24 θυρεοὺς ὁπλοφορεῖν wie νέκταρ οἰνοποτάζειν u. dgl. — ἐκ τῶν ὀπίσω, Plural wie 225, 1 und immer ἐπὶ τὰ δεξιά, ἐπὶ τάδε u. dgl. Doch könnte auch Feminin. Sing. stehn wie 25 κατὰ τὴν ἀντικρύ und wie ἐκ δεξιᾶς u. dgl. 26 Der Schildknappe ist bei den Griechen ein Knecht, daher fällt es auf, dafs er bei den Kelten mit bei Tisch ifst; hier war er natürlich ein wackerer Recke, der sich dem Mächtigeren anverlobt hatte. 27 ἄμβικον (älter ἄμβιξ) ist eine Schale mit ausgebogenem Rande. 29 ξύλινα Spankörbe. 33 καθ' αὑτό für sich, in alter Sprache würde αὐτό stehn. 34 Neben κόρμα erscheint die Form

κοῦρμι. Die später vorwiegende, wohl mit diesem Worte zusammenhängende Bezeichnung *cervesia* wird zuerst für Spanien angegeben. Das Weizenbier, das man noch gern versüfste, hat Kaiser Iulian in Paris trinken müssen und so abscheulich gefunden, dafs er ihm ein Epigramm gewidmet hat

> τίς πόθεν εἷς Διόνυσε; μὰ γὰρ τὸν ἀληθέα Βάκχον
> οὔ σ' ἐπιγιγνώσκω, τὸν Διὸς οἶδα μόνον·
> κεῖνος νέκταρ ὄδωδε, σὺ δὲ τράγον. ἦ ῥά σε Κελτοί
> τῇ πενίῃ βοτρύων τεῦξαν ἀπ' ἀσταχύων;
> τῷ σε χρὴ καλέειν Δημήτριον, οὐ Διόνυσον,
> πυρογενῆ μᾶλλον, καὶ βρόμον οὐ Βρομίον.

βρόμος ist der Hafer; das Wort ist nur um des Wortspiels willen gesetzt. Bei πυρογενής hört man den πυριγενὴς Διόνυσος ohne weiteres. 35 Ein Kyathos ist nur 0,045 Liter: es schickt sich also nur einen Schluck zu thun, wenn der Mundschenk mit dem gemeinsamen Becher kommt; aber man darf sich öfter den Becher reichen lassen.

225, 4 Bituitus, König der Arverner, ward in dem Kriege, der den Römern die Herrschaft über die Provence brachte, 121 v. Chr. von Q. Fabius Allobrogicus und Cn. Domitius Ahenobarbus in zwei grofsen Schlachten besiegt, gefangen und in Rom im Triumphe aufgeführt, vgl. zu 219, 15. 7 φράγμα Einzäunung. 8 ληνός Wanne. 11 Man erwartet den Dativ διακονουμένοις, aber der Infinitiv ist zwischengetreten und hat den Kasus auf sich abgelenkt. — προθεσμία τῆς θοίνης Schlufs der Bewirtung. 14 θυλάκιον Beutel; während er sonst nur Münzen auswarf. Dafs er zu Wagen ist, folgt aus παρατρέχοντι.

5. Britannien.

(Aus Strabon IV.)

226, 1 Die vorspringende Halbinsel der Bretagne war trotz Pytheas fast vergessen; die Südseite Britanniens ward durch ein Kompromifs zwischen Caesars Erkundigung und der alten Karte, wo eine Spitze des Dreiecks (Kent) bis auf 100 Stadien an die gallische Küste herankam, parallel zu dieser gerückt; die beiden andern liefs Strabon unsicher, weil er die Zahlen des Pytheas-Poseidonios (7500 Stadien statt der 4300 hier, 10 500 von Kantion bis Orkan, 20 000 von Orkan bis Belerion, der SW.-Spitze) nicht glaubte. Aber Ierne liefs er trotz Caesar mit der alten Karte im Norden. Mit der Verrückung nach Osten hat er gründlicher gebrochen als selbst die ptolemäische Karte, bei der Orkan um 10° östlich verschoben ist. — Die Länge wird von Caesar V 12 auf 500 m. p. angegeben, was Strabon noch ermäfsigt hat. 10 Diese Länge hat er S. 128 angegeben und nimmt nun an, dafs Pyrenäen und Rhein in ihren dem Ozean zustrebenden Teilen konvergieren. 14 δίαρμα, ᾗ διαίρουσιν.

227, 3 Er benutzt Caesar IV 23. Dafs dieser die Stunden angiebt und auch V 13 von Zeitmessungen erzählt, die er auf Britannien mit der Wasseruhr vorgenommen hat, beweist, dafs er von der Bedeutung und der Methode der wissenschaftlichen Forschung mehr verstand als seine Landsleute und sich als Entdecker fühlte. Er wollte auch das wie ein Grieche leisten; er schrieb ja auch seine Geschichte selbst. Pompeius hatte in Asien griechische Litteraten in seinem Stabe. — Caesar V 2 giebt die Entfernung nur auf 30 m. p. an; Strabon wird diese Stelle nicht aufgesucht haben. Das Getreide auf den Äckern erwähnt Caesar IV 32. 6 *κατάδρυμος* mit *δρυμοί* besetzt, bewaldet.

9 Die keltischen Windhunde *vertrăhae* oder *vertragi* und *Petronii* lobt der Dichter Grattius Cyneget. 199, ein Zeitgenosse Strabons. 13 *ἀντίπαις* einer den man, obwohl er etwas älter ist, noch *ἀντὶ παιδός* halten kann. 14 *βλαισός* krummbeinig; x-beinig. — *οὐκ εὐγράμμους τῇ συστάσει*: der ganze Körperaufbau hat keine schönen Linien, „unproportioniert". 17 Sie kennen also nur *ἄγρια λάχανα* und *ἄγρια δένδρα* vgl. 228, 31. 18 Sie werden von *δυνάσται* beherrscht; das kann je einer, können mehrere sein. Poseidonios nach Pytheas (Diodor V 21): *βασιλεῖς καὶ δυνάστας πολλοὺς ἔχειν καὶ πρὸς ἀλλήλους κατὰ τὸ πλεῖστον εἰρηνικῶς διακεῖσθαι.* Dafs sie eine staatliche Ordnung hatten, dünkt dem Kulturhistoriker erwähnenswert, da sie z. B. in der Verwertung der Milch unter den Kyklopen stehn, dem Typus des staatlosen Wilden. 19 Die Streitwagen schildert Caesar VI 24; auch sie hatte schon Pytheas erwähnt, und Poseidonios nicht verfehlt an Homer zu erinnern.

20 Caes. V 21 *oppidum Britanni vocant, cum silvas impeditas vallo atque fossa munierunt.* Offenbar liegt bei Str. eine genauere Schilderung zu Grunde.

21 *καλύβη* ist eine Hütte von Reisig oder Röhricht. 22 *σταθμός* Hürde.

31 Von Meuterei der caesarischen Truppen ist nichts bekannt; da sonst nur der Bericht Caesars zu Grunde liegt, wird die Nachricht auf einem Versehen beruhen. 32 Caes. IV 29. 37 Augustus hatte zuerst die Absicht, Britannien zu unterwerfen, hat es aber nach 26 v. Chr. definitiv aufgegeben. Die Gründe hören wir hier. In dem Berichte über seine Thaten (Monum. Ancyranum 6, 3) erzählt er, dafs zwei britannische Könige, Dumnobellaunus und Tim . . . (oder Tinc . . ., mehr ist von dem Namen nicht erhalten), sich zu ihm geflüchtet hätten. Beide haben Münzen mit lateinischer Aufschrift geprägt.

228, 5 *λυγγούριον*, hier adjektivisch gebraucht, Bernstein. — *ῥῶπος* Tand, *quincaillerie.* 7 *ὥστε καί* mit Inf. ist gedacht als einfacher Konsekutivsatz: die beabsichtigte Folge bedarf der angegebenen Voraussetzung. Wir müssen freilich einschieben „um zu erreichen, dafs", und uns erscheint das Verhältnis final. 16 *πόη* Gras, gemeint sind *ἄγρια λάχανα.* Strabon hat nicht erkannt, was doch Caesar V 12 deutlich sagt, dafs in England überwiegend zugewanderte Kelten safsen, in Wales, Schottland, Irland die ein-

gebornen Kaledonier, die keine Indogermanen waren und noch Jahrhunderte lang in äufserster Wildheit beharrten. Von ihren Sitten ging dann vieles, z. B. die Weibergemeinschaft, auf die Einwanderer mehr oder weniger über.

20 Die Spanier bei der Belagerung von Numantia, die Kelten beim Einbruche der Kimbern, Caesar VII 77, 12. 27 *ἐκτοπισμός* Lage aufserhalb der bekannten und dem Namen nach benannten (*ὀνομαζόμενοι*) *τόποι*. Die Konsequenz, Thule, das doch allein auf dem Zeugnisse des Pytheas beruhte, zu streichen, zieht nicht einmal Strabon. 30 Das ist ein zusammenfassender Bericht des Pytheas, der Thule gar nicht angeht, sondern etwa die *νῆσοι Πρεταννικαί*, inklusive der gallischen Nordküste. Daher kommt die Hirse vor, die gar kein nordisches Gewächs ist, so dafs man gemeint hat, er dächte an den in Schottland beliebten Haferbrei; aber sie wird für Gallien hervorgehoben S. 210, 37. Auch das Weizenbier und der Meth kehrt bei den Kelten wieder. Dafs sie keine Tennen haben, sondern das Korn in Scheunen bringen, was dem Südländer ganz verwunderlich war, hat Poseidonios aus Pytheas für Britannien beschrieben (Diodor V 32): *τὴν συναγωγὴν τῶν σιτικῶν καρπῶν ποιοῦνται τοὺς στάχυς αὐτοὺς ἀποτέμνοντες καὶ θησαυρίζοντες εἰς τὰς καταστέγους οἰκήσεις· ἐκ δὲ τούτων τοὺς παλαιοὺς στάχυς καθ' ἡμέραν τίλλειν καὶ κατεργαζομένους ἔχειν τὴν τροφήν*. All dieses trägt Strabon kein Bedenken zu referieren, da es zu den Postulaten der physikalischen Geographie (*μαθηματικὴ θεωρία*) stimmt. 35 *ἄλως* in der hellenistischen Sprache gewöhnlich nach der dritten flektiert.

6. Die latinische Küste und Rom.

(Aus Strabon V.)

229, 3 *Ἀβοριγῖνες*: Der Grieche zwingt Fremdwörter gewaltsam unter die Analogie seiner Sprache. So lehren die Grammatiker Aborigines nach *δελφῖνες* zu betonen. — Str. befolgt die Form der Fabel, welche die *ab origine* Vorhandenen in Rom ansetzt; verbreiteter, aber jünger ist die Hypothese, die sie in die Berge von Reate versetzt, weil der Reatiner Varro für seine Heimat eintrat. Das ganze Volk ist fabelhaft. 6 Einige der „Bildungen" (*συστήματα*) waren über die „Dorfgemeinde" (*κώμη*) noch nicht einmal zu einem „Stamm" (*φῦλον*; Aristoteles würde *ἔθνος* gesagt haben) fortgeschritten, geschweige zu einer *πόλις*. Es liegt die Anschauung zu Grunde, die Aristoteles oben III 2a schematisiert. — Str. sagt nachher bei der Gründung Roms, *κτίσαι τὴν Ῥώμην (Ῥωμύλον καὶ Ῥῶμον) ἐν τόποις οὐ πρὸς αἵρεσιν μᾶλλον ἢ πρὸς ἀνάγκην ἐπιτηδείοις· οὔτε γὰρ ἐρυμνὸν τὸ ἔδαφος οὔτε χώραν οἰκείαν ἔχον τὴν πέριξ, ὅση πόλει πρόσφορος, ἀλλ' οὐδ' ἀνθρώπους τοὺς συνοικήσοντας· οἱ γὰρ ὄντες ᾤκουν καθ' αὐτούς, συνάπτοντές πως τοῖς τείχεσι τῆς κτιζομένης*

πόλεως, οὐδὲ τοῖς Ἀλβανοῖς πάνυ προσέχοντες. Κολλατία δ' ἦν καὶ Ἀντέμναι καὶ Φιδῆναι (über dies irrt er: es war der etruskische Brückenkopf für Veii) *καὶ Λαβικὸν καὶ ἄλλα τοιαῦτα τότε μὲν πολίχνια νῦν δὲ κῶμαι, κτήσεις ἰδιωτῶν* (also was wir Gutsbezirke nennen). 10 *ἐπίδοσις* „Ausdehnung" im Sinne des Zuwachses; denn da in Ardea bereits Rutuler sitzen, reichen die Latiner nur mit Ostia oder, da dies eine Kolonie Roms ist, mit Lavinium an das Meer.

Die Grenzen, Tibermündung und Circei, kennen die Griechen des 4. Jahrh.; Tarracina schliefst, wohl als unterworfene Stadt, der Vertrag zwischen Rom und Karthago ein, den Polybios auf die ersten Konsuln datiert überkam. Durch die Errichtung der tribus Falerna 318 v. Chr. ward auch ein Teil des Landes zwischen Liris und Volturnus annektiert. Diesem Zustande entspricht die Grenze bei Sinuessa. Seit der Erstreckung des Bürgerrechts auf alle Italiker hat sie keine praktische Bedeutung, und wenn Liris oder Volturnus als Grenze angegeben werden, ist das ganz willkürlich. Im Binnenlande wird von Str. im Norden Alba Fucens, im Osten Casinum als äufserste Gemeinde zu Latium gerechnet. Diese Grenze hat keine historische Bedeutung. 15 Suessa Pometia ist ganz früh verschollen. Str. mufs aber aus dem *ager Pometinus* eine Ortschaft *Πωμεντῖνον* gemacht haben.

230, 1 „Früchte, wie sie auf sumpfigem und felsigem Boden noch gedeihen". 2 Der *ager Caecubus* zwischen Tarracina und Fundi. 3 *δενδρῖτις* vgl. zu der Fabel 3. 7 *ναυκλήρια* (*πλοῖα*) „Frachtschiffe". — *τὸ λυσιτελὲς* (*τὸ ἐλπιζόμενον*) *νικᾷ* (*τὸ παρὸν τοῦ κινδύνου δέος*). Gelandet ward also damals überhaupt nicht mehr in Ostia, sondern die Frachtschiffe ankerten im offenen Meere (*μετέωρα*, eigentlich „schwebend"), und die Leichterschiffe entluden sie und brachten auch neue Fracht. Den Hafen hat erst Kaiser Claudius ausgebaut, und erst mit ihm beginnt Ostias Bedeutung. So lange war der eigentliche Hafen für Rom Puteoli, soweit nicht der Tiber selbst befahren ward. 15 *ἡγεμόνες*: *principes*, eine Bezeichnung, die den Kaiser einschliefst, aber alle römischen „Grofsen" umfafst. 16 Die Küste bei Porto d'Anzo ist ganz und gar mit den Resten prächtiger Villen besetzt, meist freilich späterer Zeit; eine Villa hatte dort schon Cicero, Augustus besuchte es gern, auch Nero, der dort geboren war. 17 Antium gehörte zu dem Bunde, für den Rom im ersten Vertrage mit Karthago verhandelt, aber als ein oft unbotmäfsiges Glied. In dem entscheidenden Kriege, der auf 341 gesetzt wird, verlor es seine Selbständigkeit, und die *rostra* seiner Kriegsschiffe kamen an die römische Rednerbühne und gaben ihr den Namen. Dafs die Piraterie noch eine Weile dauerte, zeigt dieser aus unbekannter griechischer Quelle geschöpfte Bericht. Demetrios hat vermutlich als König von Makedonien (294—288) mit Rom verhandelt. Von der etruskischen Seeräuberei im Archipel zeugten noch in der Kaiserzeit in Rhodos Monumente. die auch mit den Schiffsschnäbeln

geschmückt waren (*Ῥοδιακὸς λόγος* unter Aristides Werken 4), und wir haben ein Ehrendenkmal für rhodische Seeoffiziere, die gegen diese *Τυρρηνοί* gefallen waren, frühestens aus der Zeit des Demetrios. 22 Die Äneasfabel gab es also für Demetrios nicht, vermutlich aber die Euanderfabel. 23 Das zeigt die Stellung Roms nach der Schlacht bei Sentinum. 25 Der Kult der *θεοὶ Σωτῆρες* (*τῶν πλοϊζομένων*) ist in der Zeit des Demetrios sehr populär: ihnen weiht damals der Admiral des Ptolemaios I. Sostratos den Leuchtturm auf der Insel Pharos. Die Dioskuren wurden aufser in Rom auch in Ardea und Tusculum verehrt; für ihre Popularität zeugen die Schwüre *pol* und *ecastor* am besten. 28 Die Reste von Lavinium liegen noch ununtersucht bei Pratica. Der Ort war altgeheiligt, denn er enthielt die Vesta und die Penaten des römischen Volkes, und die römischen Heerführer waren gehalten, hier wie auf dem Albanerberg zu opfern, ehe sie in ihre *provincia* abgingen. Das von Str. allein glaubwürdig erwähnte Laurentum (sonst nur in fabelhafter Geschichte) war mit Lavinium zu der Gemeinde der *Laurentes Lavinates* vereinigt, und in der Kaiserzeit hatten diese wesentlich sakrale Bedeutung, so dafs die Zugehörigkeit zu ihnen an Auswärtige wie ein Priestertum verliehen ward. Von dem Venustempel, den die Ardeaten besorgen, obwohl der Kult allen Latinern gehört, ist so wenig bekannt wie von dem gleich nachher bei Ardea selbst erwähnten gleichartigen; aber Str. kann mit der Unterscheidung von zwei Heiligtümern nicht irren, wohl aber ältere griechische Küstenbeschreibungen benutzen. 31 Ardea hat noch seine Mauern und seinen Namen; es hat rechtlich zu den altlatinischen Städten gehört und ist dann auch latinische Kolonie gewesen. 33 Die Verwüstung der Gegend im ersten Samnitenkriege ist glaublich; die römischen Annalen verschweigen sie. Zu den zerstörten Gemeinden gehört Satricum, dessen Reste bei Conca (15 km südöstl. von Antium) aufgedeckt sind und den stärksten griechischen Einflufs im Tempelbau und der Tempelplastik bezeugen. Die Behauptung wird also ganz richtig gewesen sein, dafs der Kultus *graeco ritu* vor sich ging.
36 Das Vorgebirge Circello ist von den Griechen spätestens im 6. Jahrh. benannt, da Kirke im tyrrhenischen Meere schon in einem hesiodischen Gedichte angesiedelt war. Theophrast (Histor. plantar. V 8) weifs, dafs es eine durch Alluvion mit dem Festlande verbundene Insel ist, und kennt ihren Baumbestand; ein Grab des Elpenor ward gezeigt, mit niedrigem Myrtenbusch bestanden. Dies Grab wird in der Küstenbeschreibung des sogen. Skylax 8 genannt; die Schrift ist aus älterem Materiale im 4. Jahrh. zusammengestellt. Von einem bestimmten Giftkraut weifs Timaios; mit ihm sollte um 303 ein Vergiftungsversuch gegen den lakonischen Prinzen Kleonymos gemacht sein, der im Solde Tarents stand. Damals war die latinische Kolonie Circei bereits gegründet, 393 v. Chr. 37 *νησίζειν* Insel bilden — *ῥίζα* prägnant heil-

kräftige Wurzel; *ῥιζοτόμοι* sind das, was auch wir prägnant Wurzelgräber nennen.

231, 1 *συνοικειοῦντες: τὸ πολύρριζον εἶναι.* 3 *Στύρας* Stura oder Astura lateinisch sowohl wie italienisch. 4 *ὕφορμος*, kein ordentlicher *ὅρμος*, aber man kann doch *ὑφορμίζεσθαι.* — *προσεχὴς λιβί:* gerichtet nach WSW. 8 *Osci* haben sich die Campaner selbst nie genannt, und die Beschränkung auf die Bevölkerung dieser latinischen Gegend ist unberechtigt. In dem südlichen Campanien war die Sprache, an der der Name haften blieb, nicht ausgestorben. 12 Es ist die *fabula Atellana*, nach ihrer Herkunft aus dem campanischen Atella benannt, das Original der lateinischen Atellane. Das Fest, bei dem die Religion die alte Sprache forderte, ist unbekannt. — *σκηνοβατεῖσθαι* „auf die Bühne kommen", *μιμολογεῖσθαι* „in der Weise der griechischen *μιμολόγοι* vorgetragen werden"; darin liegt, daſs Ausstattung und Haltung des Spieles niedriger ist, als in den eigentlichen scenischen Spielen, Tragödie und Komödie. Der *μιμολόγος* heiſst davon, daſs er nicht wirklich *μιμεῖται*, sondern nur *μῖμον (μιμητικῶς) λέγει.* 13 *Αὔσονες* sind für die Griechen des 5. Jhdts. keineswegs die Bewohner dieser Gegenden, die von den Römern *Aurunci* genannt werden, sondern die Eingeborenen des südw. Italien, die von den nachdringenden Campanern unterdrückt wurden. Hellanikos z. B. hat sie geradezu bis nach Sicilien vordringen lassen, d. h. mit den Sikelern identifiziert. 15 Die griechische Etymologie hier und weiter ist eine Spielerei, zeigt aber, daſs alte griechische Besiedelung der ganzen Küste angenommen ward. Ob die Römer, als sie die Volskerstadt Anxur Tarracina nannten, auf einen älteren Namen zurückgriffen, ist unbekannt, aber wahrscheinlich, da die Stadt in den ältesten karthagisch-römischen Verträgen erscheint, die römische Kolonie aber erst 329 deduziert ist. 17 Der Fluſs heiſst lateinisch *Ufens*, aber die nach ihm benannte Tribus *Oufentina* (eingerichtet 332), auch *Offent.*, griechisch *Ὠὐφ.* oder *Οὐφ.* geschrieben. 24 Der Zufluſs, der den „Durchstich" füllt, erstreckt sich über weite Flächen, während die meisten Kanäle das Wasser an einem Punkte erhalten: daher *ἐπί* mit Accusativ. 26 *ἀπό* bezeichnet die unmittelbare zeitliche Folge „mit Eintritt des Abends". — *πρωίας (ὥρας)* in der Frühe. 27 *ῥυμός* Seil. Vgl. Horaz sat. I 5. 30 *καιετάεσσα* heiſst Lakedaimon bei Homer *δ* 1 (nach der richtigen Lesart), *καιάδας* hieſs das *βάραθρον* Spartas: also *ὁ καιέτας* der Erdspalt. Damit hat der griechische Etymologe spielend den Namen *Caieta* und die 33 erwähnten Felshöhlen zusammengebracht. Str. bezieht es aus Versehen auf den Golf. Ältere griechische Spielerei, bei Timaios, hatte den Ort *Αἰήτη*, von der *Αἶα* der Kirke, genannt. Die Amme des Aeneas hat Vergil VII 1.

33 *ὁμωνύμου: τῷ κόλπῳ.* — Der Busen, von den Römern *Amyclanus*, also auch nach der lakonischen Fabel, benannt, ist jetzt bis auf einige Seen aus-

gefüllt. — Diese Höhlen haben die homerische Laistrygonensage hierhergezogen; das ist eine für die römischen Villenbesitzer der Gegend ersonnene Spielerei (Cicero *ad Att.* II 13), von der die griechische Grammatik keine Notiz nimmt.

37 *Clanis* ist ein Flufsname, der in Steiermark (Glan), Etrurien (Chiana) und im südlichen Campanien wiederkehrt. Unter diesem Namen hat Timaios noch den Liris angeführt (Lykophron 718).

232, 1 Der Garigliano entspringt nicht im Vestinerlande, sondern w. vom Fucinersee bei den Aequern. Fregellae war von den Römern zur Deckung des Passes angelegt, oberhalb der Mündung des Trerus in den Liris (unweit Ceprano); es ward 125 zerstört. 2 Der Hain war einer italischen Gottheit heilig, Marica. Horat. Carm. III 17. 5 Die Inseln waren 313 mit einer Kolonie besetzt; wie die meisten Verbannungsorte der römischen Grofsen nur für Grofsstädter öde und schrecklich. 11 Der Stataner wuchs unweit des ager Falernus. 12 Die Etymologie setzt eine griechische Bildung von dem italischen Worte voraus, ist also wenig glaublich. Nach den Bädern heifst der Ort jetzt *Bagni di S. Rocco.* 13 *ποιεῖν πρός τι*: *facere ad*, wirksam, geeignet sein für. 17 Vgl. zu 229, 6. 31 Dies ist der *agger Servianus*, richtig von der Befestigung an den Berglehnen unterschieden. Er ist in Wahrheit nicht vor dem 4. Jahrhundert angelegt. Zu Strabons Zeit war die Befestigung aufgegeben, der Graben planiert und überbaut. Die Mauern standen und sind in langen Stücken erhalten. 37 Er denkt an einen sprichwörtlich gewordenen Vers des Alkaios *ἄνδρες γὰρ πόλιος πύργος ἀρεύιοι* (äolisch = *ἀρήιοι*), den man ebenso auf Sparta angewendet hatte; vgl. zu Aischylos Pers. 349.

233, 5 *οὐδὲν ὑπὸ τῆς φύσεως ἐπεκληρώθη τῷ τόπῳ καλόν, ὅ τι τις μακαρίζεται* (*ἂν μακαρίσειε*). Jetzt hat sich herausgestellt, dafs die Lage auch günstig ist, da die Wasserstrafsen gut sind und aus Gegenden mit vortrefflichem Materiale kommen. 8 *ἀντέχει* standhält, „sich halten kann“. 10 *σύμπτωσις* wirklich „Einsturz“; *σύμπτωμα* wäre „Zufall“. 13 *μέταλλα* Steinbrüche, *ὕλη* Bauholz. 14 *ὑποχορηγία* „Beihülfe“. *ὑπό* schränkt die *χορηγία* ein; die Hauptmasse aller Bedürfnisse Roms kam eben über das Meer.

15 Der Teverone (Anio) entspringt nicht am Fucinersee, sondern im Gebiete von Trevi (Treba) in den östlichsten Sabinerbergen. 21 Die *cohortes vigilum* hat Augustus 6 n. Chr. geschaffen. 23 Der Genetiv *ποδῶν* abhängig von der Präposition in *ἐξαίρειν*. Hadrian setzte die Höhe noch um 10 Fufs herab. 31 Die Pflasterung der Strafsen ist in der That der älteren griechischen Zeit fast ganz fremd (eine gepflasterte Feststrafse, *σκυρωτὰ ὁδός*, in Kyrene war eine Merkwürdigkeit); auch für die Landstrafsen können sie auf ihrem felsigen Boden nur *ὁδὸν τέμνειν*. In den hellenistischen Städten ist Pflasterung vorgekommen, aber schwerlich durchweg: die alten Städte, Athen, Theben, haben sie kaum je erhalten. Aber auch Rom ist erst 174 gepflastert; Lehr-

meister sind wahrscheinlich die Etrusker gewesen. — Die Wasserbauten der alten griechischen Zeit unterschätzt Strabon, weil er das Land nicht kennt. Der wichtigste Abzugsgraben Athens ist ebenso wie die *cloaca maxima* ein überbauter Bach, der Eridanos. Dagegen trifft sein Urteil über die Landstrafsen durchaus zu. 34 *κοιλάς* Höhlung, Schlucht. Dafs der Grieche sich über die Tragfähigkeit der Lastwagen wundert und dafür die Leichterschiffe (das giebt *πορθμεῖα* am ehesten wieder; natürlich führten dieselben auch Waren z. B. über den salaminischen Sund) heranzieht, ist für Hellas und Rom bezeichnend. 36 „durch anschliefsenden Steinbau abgebogen" d. i. überwölbt. Der Bogen war den Griechen von alters her bekannt, aber wenig in Gebrauch: um so mehr imponierte ein Werk wie die Cloaca maxima. 37 *εἰσαγώγιμον* durch *ὑδραγώγια εἰσαγόμενον.*

234, 2 *δεξαμενή* Bassin zum Baden, *σίφων* Springbrunnen, *κρουνός* Laufbrunnen. 7 *ἀναθήματα* hat von der alten Bedeutung „Weihgeschenk" aus den Sinn „öffentliche Bauten" erhalten, weil die meisten einer Gottheit, alle dem öffentlichen Gebrauche dediziert sind, vgl. Plutarch S. 64, 4. 8 theatrum Pompei, basilica Iulia, forum Augusti, balneum Agrippae, theatrum Balbi, Atrium Libertatis, von Asinius Polio geweiht, macellum Liviae, porticus Octaviae. 10 kurz für *σπουδὴν κατέβαλον εἰς τὰς κατασκευὰς ὑπερβάλλουσαν πᾶσαν σπουδήν.* 12 *τὸ μέγεθος, ἐπεὶ θαυμαστόν ἐστι καὶ ἅμα . . . παρέχει, καὶ τὰ ἔργα . . . παρέχουσι.* 15 *κρίκος* der Reifen, den die Römer der augusteischen Zeit von ihren griechischen Lehrern mit dem altattischen Namen *τροχός* nennen lernten. Das Spiel, damals sehr beliebt, ist dann abgekommen. 16 *ποάζειν*: *πόαν τρέφειν.* 17 *σκηνογραφία* ist die Prospektmalerei des Theaters. Die vatikanischen Hügel, vom Ianiculum bis Monte Mario, und der collis hortorum, vom bebauten Quirinal bis zum Monte Pincio, fassen das Marsfeld wie Kulissen ein. 19 Es ist das Tiberufer flufsabwärts bis an die servianische Mauer mit den theatra Pompei, Balbi, Marcelli, dem (im Neronischen Brande verschwundenen) amphitheatrum Statilii Tauri, den porticus Philippi, Octaviae u. a. und vielen meist älteren Tempeln.
30 *καύστρα*: *ustrina*, der Ort, wo der Leichnam verbrannt war. 31 Dieser grofse von Augustus angelegte Park ist bald in die Bebauung hineingezogen. Das Mausoleum für die kaiserliche Familie ist durch den Bau Hadrians jenseits des Flusses ersetzt worden. 32 Von den Kaiserfora stand damals nur das Iulium und das Augusti. Seit Trajan den Rücken, der Quirinal und die Arx des Capitols verband, abgetragen hat, um sein Forum zu bauen, ist die ganze Gegend von Grund aus verändert. 35 Die Porticus Liviae lag unweit ihres Macellum (beim alten Esquilinthor) auf dem südlicheren der die Esquiliae tragenden Hügel, m. Oppius. 36 *τὰ ἔξωθεν* die oben beschriebene nördliche Vorstadt und die anderen, die Strabon unberücksichtigt läfst.

V. Mathematik und Mechanik.

1. Aus den Elementen des Eukleides.

236, 1 Der Zweck der *ὅροι* (= Definitiones, in ursprünglicher Bedeutung 16) ist nicht die erschöpfende Beschreibung und genetische Erklärung der mathematischen Begriffe; sie bilden mit den Postulaten (*αἰτήματα*) und Axiomen (*κοιναὶ ἔννοιαι*) ein Verzeichnis dessen, was vorausgesetzt wird. 2 *σημεῖον* Punkt. 3 *ἀπλατής* ohne Breite. 5 *ἐξ ἴσου* in gleichem Niveau, gleichmäfsig. 11 *δύο γραμμῶν . . . κλίσις*: zu gröfserer Deutlichkeit ist die nähere Bestimmung in einem Genetivus absolutus gegeben, in dem *τῶν γραμμῶν* wieder erscheint. 12 *ἐπ' εὐθείας κειμένων*: die „Berührung" könnte sich so gestalten, dafs die beiden Linien „auf einer Geraden lägen", d. h. eine in der Verlängerung der andren. 14 Nach Definition 8 können alle *γραμμαί* Winkel bilden, also z. B. Kreisbogen mit Kreisbogen oder mit Geraden.

237, 5 *ᾐτήσθω ἀγαγεῖν*: es soll verlangt sein, dafs man ziehen kann. *αἰτεῖσθαι* „postulieren" ist ein Kunstwort der Logik. Aristoteles definiert *αἴτημα ὃ ἄν τις ἀποδεικτὸν ὂν λαμβάνῃ καὶ χρῆται μὴ δείξας*. 8 *ἐκβάλλειν* verlängern. 10 *κοιναὶ ἔννοιαι*: allgemein anerkannte, allen Menschen gemeinsame Vorstellungen. Die „angeborenen Ideen", die seit der Stoa bis auf Kant eine grofse Rolle spielen, sind hieraus erst entwickelt. 15 *ἐφαρμόζοντα*: *congruentia*. 17 Satz I weist nach, dafs es ein gleichseitiges Dreieck giebt, weil ein solches für Satz II notwendig ist. 26 *BA*: Während wir dieselbe Gröfse immer mit denselben Buchstaben in derselben Reihenfolge bezeichnen, pflegen die griechischen Mathematiker die Buchstaben so zu ordnen, wie sie sich darbieten, wenn man mit dem Stocke oder Finger an der in den Sand oder auf die Tafel gezeichneten Figur dem Beweise folgt. 28 *ἐπιζεύγνυσθαι* ziehen, von Geraden, die zwischen zwei schon bestimmten Punkten gezogen werden und so diese verbinden; sonst *ἄγειν* (vgl. Postulat 1).

238, 6 *ἕσταμαι* ist aufserhalb des strengen Attisch oft gleich *ἕστηκα*. 8 Satz II, der beweist, dafs die Gröfse einer Geraden durch Änderung der Lage nicht beeinflufst wird, ist charakteristisch für die grofse Behutsamkeit des euklidischen Beweisverfahrens. 19 *ἐκβάλλειν* hier prägnant: durch Verlängerung hervorbringen, als Verlängerung ziehen.

239, 19 Nach Erledigung der drei elementaren Probleme fängt mit dem Theorem in Satz IV der eigentliche Aufbau des Systems an. — *τὰς δύο πλευράς*: der Teil im Gegensatze zum Ganzen erhält regelmäfsig den Artikel. Vgl. die Bezeichnung der Brüche, *τὰ δύο* zwei Drittel. 27 *ὑποτείνω* im intransitiven Sinne „sich darunter hinstrecken" wird von jeder Geraden gesagt,

welche die Schenkel eines Winkels verbindet. 32 *τὴν ὑπὸ ΒΑΓ*: formelhaft für *τὴν ὑπὸ τῶν ΒΑ, ΑΓ περιεχομένην γωνίαν.*

240, 11 *ἐφαρμόσει*: dies hat Euklid wahrscheinlich aus Definition 4 oder aus Postulat 1 gefolgert; das Postulat besagt nämlich, dafs eine Gerade durch zwei Punkte vollkommen bestimmt wird. 35 Dieser Satz ist ein Beispiel der geometrischen Algebra der Griechen. Er hat nämlich auch arithmetische Geltung als allgemeiner Ausdruck für den Satz

$$(a+b)^2 = a^2 + b^2 + 2ab.$$

Lassen wir nämlich die Gröfsen a und b durch die Geraden $A\Gamma$ und ΓB bezeichnet sein, so ist $AB = a + b$, also Quadrat $A\Delta EB = (a+b)^2$, $\Gamma BKH = b^2$, $\Theta HZ\Delta = a^2$, $A\Gamma H\Theta = HKEZ = ab$. — Die Sätze, auf denen der Beweis beruht, sind aus der Elementargeometrie bekannt und sind sämtlich von Euklid im I. Buch bewiesen.

241, 3 *περιεχομένῳ*: vgl. die erste Definition dieses Buches: *πᾶν παραλληλόγραμμον ὀρθογώνιον περιέχεσθαι λέγεται ὑπὸ δύο τῶν τὴν ὀρθὴν γωνίαν περιεχουσῶν εὐθειῶν.* 16 Wir würden sagen, dafs $B\Delta$ diese Linien „schneidet“.

242, 7 *τὸ ὑπὸ τῶν ΑΓ, ΓΒ*: sc. *περιεχόμενον.*

2. Archimedes.

(Psammites.)

Zur Zeit des Archimedes ward in der ganzen übrigen Welt die attische Schriftsprache für litterarische Prosa angewandt; in Syrakus hat man aber an der heimischen dorischen Mundart festhalten wollen. Indessen beschränkt sich das Dialektische im wesentlichen auf eine Anzahl Erscheinungen der Laut- und Formenlehre, und zum Verständnis genügen folgende Regeln.

Jedem attischen *η*, dem ein *ᾰ* zu Grunde liegt, entspricht im Dorischen das ursprüngliche *ᾱ*.

In der 1. Deklination endigt der Gen. Pl. auf *ᾶν*.

In der 3. Deklination endigt der Dat. Pl. der konsonantischen Stämme auf *-εσσι*.

Die *ι*-Stämme (*πόλις*) behalten das *ι* in allen Formen.

Die elidierenden *σ*-Stämme kontrahieren nicht.

Beim Verbum entspricht der Endung *-μεν* ein *-μες*, der Endung *-σι* ein *-τι*, der Endung *-ναι* ein *-μεν*, dem Ausgang *ησαν* im Aor. Pass. ein *-εν*.

Verba mit dem Anlaut *αι* lauten augmentiert mit *ᾳ* an, Verba mit dem Anlaut *οι* werden oft nicht augmentiert, was übrigens zur Zeit des Archimedes auch für die attische Schriftsprache gilt.

Dem Stamm der sigmatischen Futura wird ein *ε* angefügt, das mit dem anlautenden Vokal der Endung kontrahiert wird: *ἑξῶ habebo.*

Die sigmatisch gebildeten Temporalstämme der Verba auf -ζω gehen auf ξ aus; daher auch κατονομαξία für κατονομασία.

An Einzelheiten sind zu merken die Verbalformen ἐντί *sunt* (auch anomal auf die 3. Pers. Sing. übertragen), εἶμεν *esse*, ἐσσοῦμαι *ero*; die Pronominalformen τύ = σύ, τίν = σοί, ἁμός = ἡμέτερος; die Präposition ποτί = πρός (vgl. Homer); das Modaladverb κα (κε bei Homer) = ἄν.

243, 7 νοεῖν: sich denken. 8 Er will die Erdkugel nehmen, mufs sie aber erst zu einer wirklichen Kugel machen, daher der Ausdruck „im übrigen so grofs wie die Erde, nur nach Ausfüllung der Meere und der Höhlungen", d. h. der Räume, die infolge der Erhebung der Berge als solche erscheinen.

244, 2 πολλαπλασίως: noch viel mal so viel, erst recht. 4 γεωμετρικᾶν: γεωμετρία umfafst bei den Griechen das gesamte Gebiet der Mathematik. 6 Er hatte also in einer einem Zeuxippos gewidmeten Abhandlung das Zahlensystem schon entwickelt. 9 κατέχεις du besitzest, nämlich die Kenntnis, du weifst. 11 ἁ ἐκ τοῦ κέντρου: sc. γραμμά, der Radius. 13 Aristarchos, ziemlich gleichaltriger Schüler des Peripatetikers Straton (um 275), hat das bereits von dem Pontiker Herakleides (vgl. Vorbemerkung zu IV) vermutete heliocentrische System astronomisch zu begründen versucht. 17 ὅς: ὁ ἅλιος. 21 ἀποστασία Abstand. Wenn Aristarch, dessen eigene Worte hier angeführt werden, sagt, dafs der Kreis, in dem sich die Erde um die Sonne bewegt, sich zu dem Abstande, also der Entfernung, der Fixssternphäre verhält wie der Mittelpunkt einer Kugel zu ihrer Oberfläche, so klingt das freilich mathematisch so anfechtbar, wie es die Polemik des Archimedes ansieht. Allein er hat wohl mit dem hyperbolischen Ausdrucke die Fixsternsphäre als unendlich grofs bezeichnen wollen. 26 ὥσπερ gehört zu τὸ κέντρον, zugesetzt, weil das κέντρον streng genommen ein Punkt ist. 30 „denn die Darstellungen der Himmelserscheinungen pafst er einer solchen Grundlage an", d. h. seine Darstellung der Himmelserscheinungen beruht auf dieser „Hypothese". 36 δειχθήσειν: dorisch für δειχθήσεσθαι. — ἐν ἀρχᾷ zu Anfang (des von mir aufgestellten Systems), insofern ὄγδοοι ἀριθμοί zur Bezeichnung genügen.

245, 2 καὶ μὴ μείζονα: A. setzt den auszufüllenden Raum möglichst grofs, die ausfüllenden Körperchen möglichst klein an; wenn er dann zu den Gröfsenangaben hinzufügt καὶ μὴ μείζων oder μὴ ἐλάττων, so entspricht das unserm „und zwar als Maximum" oder „Minimum". 3 τινῶν: Eratosthenes hatte den gröfsten Kreis der Erde auf 252 000 Stadien berechnet; das blieb im wesentlichen der wissenschaftlich anerkannte Satz. 15 πεπειραμένον δεικνύειν: in seinem noch erhaltenen Büchlein „Von der Gröfse und Entfernung der Sonne und des Mondes". 25 ὀργανικῶς: δι' ὀργάνων, mit Instrumenten. — τὰν γωνίαν, εἰς ἃν ὁ ἅλιος ἐναρμόζει: d. h. den scheinbaren Durchmesser

der Sonne. 31 *οὐ μείζων*: sondern eher noch ein wenig kleiner; entsprechend *οὐκ ἐλάττων*. Er will die gesuchte Gröfse durch zwei Näherungswerte bestimmen.

246, 2 *τᾶς διαμέτρου τᾶς γᾶς* hängt natürlich nicht von *ἐλάττων* ab. 17 Denn der Umfang des eingeschriebenen Sechsecks ist dreimal der Durchmesser, und der Umfang wächst mit der Seitenzahl. 34 *μάκων* Mohnkorn.

247, 1 *τετρωκοστο-μόριον*: *τετρωκοστός* dorisch für *τετταρακοστός*. 4 *δάκτυλος*: 0,0193 m. 9 *τῶν ἄλλων* im Gegensatz zu Gelon: „aus dem Publikum". 12 *ἐς τὸ τῶν μυρίων*: *ὄνομα*, bis zu der Benennung 10 000. 14 *ἀποχρεόντως γιγνώσκομες μυριάδων ἀριθμὸν λέγοντες*: wir kennen die Zahl im Bereiche von Myriaden genügend, wenn wir sie aussprechen, d. h. die Sprache liefert uns soweit hinlänglich verständliche Bezeichnungen. 30 Die erste Periode enthält also die Zahlen von 10^0 bis $10^{8.10^8}$, die 10^8 Periode endet mit der Zahl $10^{8.10^{16}}$.

248, 5 Wenn es Zahlen giebt, die von 1 ab (*ἀπὸ μονάδος*) in der Zahlenreihe auf einander folgen (*ἑξῆς κείμενοι*), so dafs jede folgende zu jeder vorhergehenden im gleichen Verhältnis steht (*ἀνάλογον*) und die erste Zahl nach 1 (*ὁ παρὰ τὰν μονάδα*) in dieser Reihe 10 ist, d. h. wenn wir eine geometrische Reihe bilden, deren Anfangsglied 1 und deren Exponent 10 ist. 8 *τῶν συνωνύμων ἐσσοῦνται τᾷ ἀποστάσει*: eine Art von comparatio compendiaria; vollständig: sie werden gehören zu der Ordnung der Zahlen, welche gleichnamig ist mit der Zahl, die den Abstand der betr. Oktade von der ersten Oktade angiebt. 19 *εἴ κα ἀριθμῶν ... πολλαπλασιάζωντί τινες ἀλλάλους*: wir drücken das passivisch aus: wenn von den Zahlen irgendwelche mit einander multipliziert werden. 21 *ἀναλογία* faktisch = unsrem „Reihe"; so benannt, weil die (geometrische) Reihe sich als Proportion darstellen läfst: $\frac{a}{a^2} = \frac{a^2}{a^3}$ u. s. w. Der Begriff Reihe ist den Griechen fremd. 23 *ὅσους* soviele Einheiten wie ..., ebenso 24 *ἐλάττονας*, 25 *συναμφοτέρων*, *οὕς*.

249, 2 *δέδεικται γάρ τοι*: in Euklids Elementen. 3 *τριπλάσιον λόγον ἔχοντι*: d. h. die Volumina der Kugeln verhalten sich wie die Kuben ihrer Durchmesser. 20 *ὅρος* ist Glied der Reihe.

250, 10 *ἐπεὶ ἐλάσσων ἐστὶν ἁ σταδιαίαν κτλ.*: ein Stadion hat nämlich 9600 *δάκτυλοι*.

251, 16 *οὖν* am Anfange des Hauptsatzes, als ginge ein Hauptsatz *ὑπόκειται γάρ* ... voraus.

3. Heron.

a. Die Lehre vom Vacuum.

253, 1 *πραγματεία*: Arbeit, dann wissenschaftliches Werk; hier abundiert es für uns: wir brauchen eben nur die Adjektiva substantiviert, wie *ἀνατομική*, *βοτανική*. *πνευματική* ist die Lehre von dem *πνεῦμα*; in diesem Zusammenhange von dem „Luftdruck". 3 *ἐνέργεια τῶν αἰσθητῶν*, wo das sinnlich Wahrnehmbare in Thätigkeit tritt, „experimentell".

254, 2 *μαθήματα* ist hier bereits Mathematik, in dem weiteren Sinne, der die Mechanik einschliefst. 6 *παρασπείρεσθαι* (wie andere Composita) wird vielfach für eine gar nicht oder schwer wahrnehmbare Verteilung und ein Vorhandensein in vielen kleinsten Teilen gebraucht.

255, 1 *ἀποικειοῦσθαι* „verwandt werden", mifsbräuchlich für *ἀφομοιοῦσθαι*. 3 *πιλεῖν* zusammendrücken; dazu gehört *πῖλος* Filz. 6 *εὐτονία* Elastizität, wie wir mit einem modern-griechischen Kunstworte sagen. 12 *σύστομον*, dessen Mündung zusammengeht, „enghalsig". 17 *ᾠά*, Eier, heifsen kleine Medizingläser der Ärzte: zahlreiche derart sind erhalten. 22 *ἐκποιεῖ* intransitiv „es macht sich, ist möglich". 29 *παρέκδυσις*: effugium. — *τοὺς πιθανοὺς τῶν λόγων*: die Partition hat die rhetorische Pointe, die Scheinbarkeit der aristotelischen Theorie als eben nur scheinbar hinzustellen. 31 *ἔλασμα* das getriebene Metall, Blech, *πάχος* ... *ὥστε μή* von einer solchen Dicke, dafs nicht ..., dick genug um nicht ... — Kotyle 0,27 l. 32 *σίφων* wird hier als kleine Röhre (*σωλήν*) erklärt: speziell ist es Heber und Spritze. 35 *δάκτυλος* 0,0193 m. 36 *περιοχή* Rand. 37 *στεγνοῦν* dicht machen, wie der Zusatz *κασσιτέρῳ* zeigt, „verlöten". Später braucht Heron *κολλᾶν* dafür; er hat hier eben die genauere Rede Stratons beibehalten.

256, 8 *εἰσκρίνειν*, nach *ἐκκρίνειν* „ausscheiden" gebildet, „einführen". 15 *παρεμπλέκεται κενά*, wie sonst *παρασπείρεται*; in verschiedenen Bildern wird die Lagerung von kleinsten Teilen leeren Raumes zwischen kleinsten Teilen der Materie verdeutlicht. 18 *ἐπιπωμάζειν* (von *πῶμα*) zudecken. 37 Als mifsbräuchlichen, ungenauen Ausdruck kann Straton zugeben, dafs es gar keinen leeren Raum gäbe, weil er ja unmittelbar sinnfällig nirgend vorhanden ist, und kontinuierlich überhaupt nicht *κατὰ φύσιν*.

b. Windkessel.

257, 6 *κενοῦν* sagt man ebenso von dem Raum, der leer gemacht wird, wie von dem, was aus ihm entleert wird. 12 6 Kotylen = 1,65 l. 19 *ὑποσπείριον*, von *σπεῖρα*, Gewinde, Wulst: so heifst die wulstige Basis der ionischen Säule. Ähnlich hat man sich auch diese Unterlage zu denken. 21 *σωλήν*

Röhre. 26 συστεγνοῦν so verbinden, daſs es στέγει, luft- und wasserdicht hält. 28 κολλᾶν, „leimen", vom Metalle „löten", vgl. zu 255, 37. 30 σμηρίζειν (von σμῖν fortgebildet) schleifen. 32 συντετρημένον αὐτῷ „mit ihm durch ein τρῆμα verbunden".

258, 2 ἐπιπεφραγμένος: ohne die Präposition würde man an „Verstopfung" denken; so ist es „verschlossen"; das φράγμα liegt darüber, steckt nicht darin. 4 Vgl. den nächsten Abschnitt. *assarium* ist in dem Sinne lateinisch nicht bekannt; die Griechen sagen ἀσσάριον für die Münze *as*, *nummus assarius*, nehmen die Ableitung aber für ihr Deminutiv, und verwechseln das wieder mit einem Deminutiv von *asser*, das nicht nur mit δοκός, sondern auch mit σανίς erklärt wird. 10 κειμένων: kondicional. 11 δι' ἡμίσους: vulgärer Miſsbrauch der Präposition; hindurch, „bis zu". 16 τε καὶ ὑγροῦ wird nur der Vollständigkeit halber nachgetragen, so daſs es auf die Konstruktion keinen Einfluſs hat; wir schlieſsen solchen mit halber Stimme gesprochenen Zwischensatz mit „oder", in schlechtem Deutsch mit „respective", oder gar „beziehungsweise" an. 32 στάθμη Richtscheit, Lineal; wir wissen nicht, welche Dicke gemeint ist. 35 Der Indikativ kann statt des erwarteten Imperativs eintreten, weil die Figur vor Augen liegt.

259, 1 στρόφωμα Instrument zum Drehen, Scharnier. 5 δι' οὗ ... δύναται ungeschickt zusammengezogen. δι' οὗ ἀὴρ εἰσωθεῖται· καὶ δύναται στέγειν αὐτόν.

c. Feuerspritze.

260, 1 In πυξίς (davon Büchse) ist der πύξος, Buchsbaum, längst vergessen. Gemeint sind die Pumpenstiefel. 2 ἐμβολεύς Kolben; πρός entsprechend, passend zu, „auf den Kolben gearbeitet". 8 ἐπιπωμαννύναι = ἐπιπωμάζειν. — τυμπάνιον, vom Tamburin auf jede runde Scheibe übertragen; die Deminutiva werden ohne wesentlichen Bedeutungsunterschied gebraucht. 9 περόνιον Stift. 10 προσκοινοῦν das allgemeine Wort für ein spezielles „annieten". 11 κωλυμάτιον ebenso, Hindernis für „Haken". 12 συμφυής, so verbunden, daſs sie wie „verwachsen" erscheinen; die Art der Verbindung ist unbezeichnet. 12 κανόνιον Stange. 13 Die nur noch als Zahlzeichen verwandten Buchstaben, F für 6, ϙ für 90, sind im lateinischen Alphabet an ihrer Stelle erhalten. Das Zeichen F ward als Ziffer meist in der Form gebildet, daſs man die beiden Horizontalstriche unten und oben an den Vertikalstrich ansetzte (es kommt in alter Zeit auch als Buchstabe so vor) und dann an dem unteren Strich rechts einen Haken machte; daraus ist die byzantinische Form entwickelt, die den thörichten Namen στίγμα erzeugt hat, der noch manche Grammatiken verunziert. Ob man zu Herons Zeit Βαῦ oder Δίγαμμα dafür sagte, ist unsicher. Das Zeichen für 900, σάν, ist von seinem alten

Flecke, hinter *Π*, weggerückt (wo im phönikischen Alphabete Zade steht) hinter *Ψ*, offenbar von den Ioniern, die es eine Weile für einen besonderen Zischlaut verwandt haben. Die herkömmliche Benennung *σαμπί* stammt so wenig aus dem Altertum wie das ihr entsprechende Zeichen, das unsere Drucke aus der spätesten byzantinischen Kursive aufgenommen haben. — Die Zahlzeichen mit einem Strich, den erst wir links unten setzen, für die Tausende verwandt, sehen in antiker Schrift nicht so seltsam aus und sind nicht so unpraktisch: der Strich wird in der Schrift mit dem Buchstaben in einem Zuge, wie es sich gerade bequem macht, verbunden. Über die Zeichen, die eine Multiplikation mit *μύριοι* bedeuten, vgl. die Vorbemerkung zu V 2.

16 *δίχηλον*: von *χηλή*, „zweihufig"; wir sagen zweiarmig. 17 *σμηρίσματα* die Einschleifungen, die in einander eingeschliffenen Röhren. 19 *πρός* c. acc. vulgär für „an ihnen", „zugehörig". 20 *κηλωνεύειν* „pumpen", von *κήλων* Schwengel. 23 Das *σωληνάριον* heifst hier *ἐπίστρεπτον στόμιον*; das Drehen ist intransitiv als *νεύειν* gefafst; gedacht aber ist an eine Bedienung durch einen Mann. Das Drehen bewirkt indessen nur Verschlufs und Öffnung. Vgl. Windkessel. 28 *δοθέν*: die durch den konkreten Fall (den Ort des Brandes) gegebene Höhe; die Tragweite des Stahles hängt von der Stärke des Druckes ab; wie diese zu steigern ist, ergiebt sich aus dem Abschnitte über den Windkessel. 30 *ἡ χρεία κατεπείγει* die Not drängt; eine sehr gewöhnliche Wendung, aber abgenutzt, hier kaum mehr als „für die Praxis". 35 *ἐπινεύοντος* „herabgedreht", d. h. verschlossen. Diese ganze Vorrichtung beschränkt sich darauf, dafs das horizontale Stück des Ausflufsrohres auf dem vertikalen bei F als ein besonderes drehbares Stück aufgesetzt ist.

d. Weihwasserautomat.

261, 5 *σπονδεῖον* Gefäfs zum Ausgiefsen der *σπονδή*; dafür kann man auch die Form eines *θησαυρός*, eines Opferstockes, wählen (7); solche sind uns vielfach (z. B. auf der Insel Thera), erhalten. Die Figur beansprucht nicht, im Äufsern treffend zu sein. — In den griechischen Tempeln stand wie in den katholischen Kirchen ein offenes *περιρραντήριον*; das Tempelpersonal erhielt Anteil an den Opfern (vgl. zu 37, 7), einzeln auch Geld; Trinkgeld an den Küster (*ναοκόρος*) war gewöhnlich. Aber von Bezahlung für Weihwasser ist sonst nichts bekannt. — *πεντάδραχμον νόμισμα* ein Geldstück im Gewichte von 5 Dr., nicht etwa von dem nominalen Werte. 5 Drachmen ägyptischen Gewichtes sind 17,80 Gr., und Kupferstücke dieses Gewichts, mit den Köpfen von Kleopatra und Augustus, sind massenhaft erhalten. 6 Die Verba auf *εω* mit einsilbigem Stamme haben in der gewöhnlichen Rede ihre unkontrahierte Form überall bewahrt. 13 *πλάτυσμα* eine Verbreiterung. 24 *καταβαρεῖν* durch seine Schwere niederdrücken.

e. Kugel von Dampf bewegt.

28 κνώδακες sind zugespitzte Stäbe, die in zwei diametral entgegengesetzte Einbettungen der Oberfläche gefügt eine Kugel in der Schwebe halten, so dafs sie rotieren kann; hier ist nur auf der einen Seite ein solcher Zapfen; auf der andern ist das Rohr in die Wand der Kugel eingepafst, gestattet ihr aber auch zu rotieren.

262, 3 Die Bemerkung ist nur angesichts der linken Figur verständlich, welche im wesentlichen so handschriftlich überliefert ist; die rechte giebt das Bild um 90° verschoben, zur Ergänzung. In jener sind die Biegungen seitlich gewandt dargestellt, die man sich rechtwinklig auf der Fläche stehend denken soll, die der Durchschnitt der Figur im übrigen zeigt. Das wird so bezeichnet, dafs sie „auf den Graden rechtwinklig stehn, die man durch *H* und *Λ* ziehn kann“: dies sind ja keine Punkte, sondern die Enden, hier der Röhre, dort des Zapfens, sie bezeichnen also eine Menge auf derselben Fläche gelegene Punkte. Die Figur ist ein guter Beleg antiker Illustration: niemals hat diese die perspektivische Genauigkeit inne halten wollen, sondern vielmehr dem Beschauer alles zeigen, was er sehen wollte und sollte.

5 *τὰ ἀνακεκαμμένα* substantivisch; *καμπαί* würde nur die Biegung, nicht den ganzen umgebogenen Teil bezeichnen. — Ohne jede Berechtigung wird dieses Spielzeug vielfach „Aeolipile“ genannt; der Name ist ein durch grobes grammatisches Mifsverständnis erzeugtes Kompositum. Der römische Architekt Vitruvius, der gern mit obenhin aufgelesener Bildung prahlt, handelt in der Einleitung seines Werkes *de architectura* (I 6, 2) von der Entstehung des Windes: *ventus est aeris fluens unda cum incerta motus redundantia. nascitur cum fervor offendit umorem et impetus tactionis exprimit vi spiritus flatus. id autem verum esse ex Aeoli pilis aereis licet aspicere . . . fiunt autem Aeoli pilae aereae cavae. hae habent punctum angustissimum, quo aqua infunduntur conlocanturque ad ignem, et antequam calescant non habent ullum spiritum, simul autem ut fervere coeperint, efficiunt ad ignem vehementem flatum.* Der Ball des Herrn der Winde zeigt also keinerlei Bewegung durch den Dampf, sondern nur was jeder Theekessel mit kochendem Wasser zeigt.

f. Wegemesser.

8 *κακοπαθῶς* u. dgl. in der späteren Sprache nichts als „mühsam“. 9 *ἐκμετρεῖν* „zu Ende messen“; aber *ἐκ* hat in dieser Sprache keine besondere Bedeutung mehr; so gleich in *ἐκκύλισις* „Umdrehung“. 13 *τόρμος* (ionisch; attisch *τόρνος*), Stift. 14 *πολεῖσθαι* das technische Wort für „sich drehen, im Kreise um einen Punkt bewegen“. 15 *σκυτάλια* „Stäbchen“. 18 *συμφυὴς γενηθεῖσα* plebejischer Ersatz für ein fehlendes passivisches Verbum, *οὕτω κατασκευασθεῖσα, ὥστε συμφυῆ πως εἶναι.*

263, 5 *κοχλίας* Schraube (physikalisch Schraube ohne Ende). — *πρὸς ὀρθάς* rechtwinklig darauf. 6 *διατόναιον* Querholz. 8 *ἕλιξ* Gewinde. 15 *τὸ λοιπόν* plebejisch für *τὸ ἕτερον.*

264, 9 *εἰ τύχοι* entspricht unserm „zum Beispiel". 17 *πῆχυς* = 1½ *πόδες*, *στάδιον* = 600 *πόδες*. 20 in einem hier unterdrückten Abschnitte werden Anweisungen gegeben, wie zu verfahren ist, wenn sich bei der Probe herausstellt, dafs die Schraube nicht immer genau eine Drehung des Zahnrades um einen Zahn bewirkt. 22 *ἐπισκοπῶμεν*: die für uns unentbehrliche Nüanzierung des Sinnes (*ἐπισκοπεῖν ἀναγκαζώμεθα*) ist für antike Empfindung nicht erforderlich. 23 *διὰ τῆς ἐπιφανείας*: die Präposition *διά* beginnt an Stelle einer genauer das Verhältnis bezeichnenden (*ἐπί*) vorzudringen; das ist in der Vulgärsprache immer weiter gegangen. — *γνωμόνιον* Zeiger, *μοιρογνωμόνιον* Minutenzeiger, von der Uhr, wie bei uns, übertragen. 28 *ἐν τετραγώνοις σχήμασιν* „in viereckiger Form"; kurz für „mit einem viereckigen Loche"; diese Zeiger kennt ein jeder. 30 *ἑτέρᾳ πλευρᾷ* „der anderen", d. h. der Aufsenseite. Die andere ist sie, weil wir mit unserer Phantasie immer innerhalb des Kastens waren. 31 *ἐλῶ* in späterer Sprache allein lebendiges Futurum zu *αἱρῶ*. *εἰς τὸ αὐτὸ πλῆθος τῶν ὀδόντων* vermischt aus *τὸ πλῆθος τῶν ὀδόντων* und *τὸ αὐτὸ πλῆθος τοῖς ὀδοῦσιν.*

4. Riesenschiff des Hieron.

(Moschion.)

265, 4 *ὕλη* ist „Rohmaterial". 5 *ἐξεργάσασθαι* „fertig machen"; wir etwa „liefern, abgeben". In Korinth zuerst hatte man, schon im 7. Jahrh., eine zweite Reihe Ruderer dicht unter die erste gesetzt, auf die Fufsschemel, deren die Ruderer bedürfen, um sich gegenzustemmen (daher *θρανῖται* von *θρᾶνυς* = *θρῆνυς*: der dorische Vokal ist bewahrt geblieben), und dann eine dritte, die *θαλαμῖται*, zugefügt, die schon im *θάλαμος*, dem unteren Raume safsen. Das ist die *ναῦς τριήρης*, das normale Schiff des 5. Jahrhunderts. In der zweiten Hälfte des vierten kommt die *τετρήρης* auf, ein gröfserer Typus, doch steht nicht fest, dafs er wirklich vier Ruderreihen gehabt hätte; in dem Worte liegt es nicht. Das ist der Normaltypus der hellenistischen Zeit und wird daher hier zu Grunde gelegt, wo es sich gar nicht um ein Kriegsschiff handelt. Man hatte schon in der Diadochenzeit sehr viel gröfsere Schiffe gehabt, bis zu Eikoseren, die natürlich keine 20 Ruderreihen hatten, sondern nach dem Gröfsenverhältnis benannt waren. 6 *κατὰ ταὐτά* im selben Verhältnis. — *γόμφοι* Holzpflöcke, *ἐγκοίλια* Bohlen für den Schiffsbauch (die *κοιλία*), wo sich die *ἀντλία*, *sentina*, sammelt, daher ein Holz, das der Fäulnis besonders gut widersteht. 7 *σταμῖνες* die Rippen. 8 *λευκέα* eine

spanische Pflanze, eine Art Riedgras, die das beste Material zu Tauen lieferte und nach diesen (*σπάρτα* cf. *σπεῖρα*) *σπάρτος* genannt ward, so dafs sie spanisch noch jetzt *esparto* heifst.

266, 3 Das Wort für Blei ward *μόλιβδος*, *μόλυβδος*, *βόλιβος*, *μόλιβος* gesprochen und geschrieben. Moschion schreibt *μόλιβος*, wie zu seiner Zeit gewöhnlich war, aber *μολίβδινος*: in vielsilbigen Wörtern scheut man die Kürzenhäufung. — *ταῖς κεραμίσι*: der Artikel, weil sie zu dem Schiffsbau notwendig gehören, ebenso *τοῖς ἥλοις* 12. In *κεραμίς* hört man den *κέραμος* nicht mehr; es sind Platten, wie man sie gewöhnlich aus Thon zum Abdecken z. B. der Mauern aus Luftziegeln verwendet. 4 *ἀεὶ καθ' ὃ ναυπηγηθείη μέρος* „je an dem Teile, der grade gebaut war". — *ὡς ἄν* in späterer Sprache nur ein verstärktes *ὡς*, vgl. *ὡς ὡσεί ὡσανεί*. Der Satz „da ja 300 Arbeiter waren" giebt die Erklärung für die rasche Vollendung, was dazwischen steht, dient die Gröfse der Leistung zu steigern. 9 *σῶμα* Person. 10 *ἕλιξ* hat Archimedes im Sinne von Spirale gebraucht; wir besitzen ein Buch *περὶ ἑλίκων* von ihm, „über Schneckenlinien". Hier wird so die Maschine genannt, deren Erfindung ihm besonderen Ruhm eingetragen und zu Fabeln Veranlassung gegeben hat. Sie diente zur Fortbewegung so grofser Lasten wie dieses Schiff und wird in einem unzuverlässigem Berichte (Plutarch Marcell. 14) als Flaschenzug (*πολύσπαστον*) bezeichnet. Allein dieser konnte nicht *ἕλιξ* heifsen, war ohne Zweifel längst bekannt und hätte nie zu dem Apophthegma *δός μοι ποῦ στῶ* Veranlassung geben können. *ἕλιξ* führt darauf, dafs es die Hebewinde war, deren Konstruktion wir kennen (Heron, Mechanik, Werke II 257), und deren späterer Name *βαρουλκός* für die Zeit des Archimedes viel zu plebejisch ist. 12 Um das Schiff geht eine Reihe von Bolzenköpfen herum; diese Bolzen sind durch die Planken getrieben; die Löcher für sie waren ausgebohrt. Sie gehen aber auch durch den Belag der Bleiplatten, und unter ihren Köpfen liegt noch geteertes Segeltuch, dicht zu halten. 13 Die *μνᾶ* wog 436,6 Gramm. 17 *εἰκόσορος* im Sinne von *εἰκοσήρης* gesagt, den Typus des Schiffbaues zu bezeichnen. *πάροδος* ist zuerst ein „Zugang", der längs des Schiffes läuft und auf dem sich die Bemannung, die *ἐπιβάται*, bewegt. Hier bezeichnet es sowohl die Korridore, die sich in jedem Deck oder Stockwerk befinden, wie dieses selbst. 19 *κλῖμαξ πηκτή* die gezimmerte hölzerne Leiter; so nennt Euripides Phoenissen 489 eine Sturmleiter. Der Zusatz ist den Griechen nicht müfsig, da er auch eine Steintreppe und eine Strickleiter *κλῖμαξ* nennt. — *δίαιτα* Kajüte, *ἐν ᾗ διαιτῶνται*. Die Gröfse des Zimmers bezeichnet man nach der Zahl der Betten, die darin Platz haben. 21 *οἱ ἐπὶ τοῖς ὅπλοις τεταγμένοι* die Wache. 23 *ναυκληρικὴ δίαιτα* Kajüte des *ναύκληρος*, des Kapitäns. *θάλαμος* Schlafzimmer, aber wie *cubiculum* allgemeiner „kleines Zimmer". 24 *ὀπτανεῖον* Küche. 25 *ἄβαξ* ist die Rechentafel

und die Spieltafel, vergleichbar unserem Schachbrett; daher das Deminutivum für das einzelne Feld. Auf solche ist das Mosaik verteilt, und jedes Feld enthält eine Scene. Solche Mosaike haben wir aus römischer Zeit viele, z. B. eines in Trier, das in ἀβακίσκοι Portraits berühmter Männer enthält. 27 κατασκευή Ausstattung; es ist an den Wandschmuck zu denken, der in jener Zeit in wirklichem oder imitiertem Belag mit bunten Platten, architektonisch ornamentierten Gliedern und vorspringendem skulpiertem Schmucke aus verschiedenen Materialien besteht. Die ältere pompeianische Malerei imitiert das noch. 31 Die Wasserleitung geht nicht durch Rohre, sondern es sind Bleiplatten zusammengesetzt und gedichtet; ähnlich konstruierte Leitungen von wirklichen κεραμίδες sind zahlreich aus dem griechischen Boden bekannt. 32 Der „helle“ Epheu, der damals am beliebtesten war, hat nur helle Beeren, aber in dichten Büscheln; so bildet sie z. B. die Toreutik. Er heifst auch nach dem athenischen Demos „der von Acharnai“. Theophrast, der ihn beschreibt, hebt hervor, dafs er des ἀρδεύεσθαι bedurfte. 35 Dafs die Zimmer Namen erhalten, ist auch in den römischen Palästen gewöhnlich. Lucullus nannte z. B. einen Saal geradezu *Apollo.* 36 ἀχάτης heifst so nach einem gleichnamigen Bache bei Selinus, einer ergiebigen Fundstätte.

267, 1 θύον (daher *thuja*; aber unser Lebensbaum trägt den antiken Namen, wie gewöhnlich, ohne Grund) ein duftendes, höchst kostbares Holz, angeblich aus Kyrene importiert. 2 Ein Tisch mit silbernem Trinkgerät (κυλικεῖον) gehört zu der Dekoration des Speisezimmers. 3 σχολαστήριον Studier-, „Lesezimmer“. 5 Es hatte also ein gewölbtes Dach (πόλος) mit einer Darstellung der Sternbilder, nachgebildet der Sonnenuhr (nach den Sonnenwenden benannt, weil die Stundenlänge durch die Taglänge bedingt war), die in dem vornehmsten Stadtteile von Syrakus stand. Auch diese zeigte dem Volke ein Bild des Himmels und zwar direkt als Halbkugel in der Weise, die in Ionien am Ende des 6. Jahrhunderts gefunden war, vgl. Vorbemerkung zu IV. 7 πυρία Ofen, an dem man sich πυριᾶν, durch trockene Wärme, in Schweifs bringen kann. — λουτήρ Bassin. 8 Der μετρητής hat 39,39 Liter. 11 Der ἀναβάτης, der Reiter, (um des Wohlklanges willen vermeidet er ἱππεύς) hat einen „Burschen“, seinen eigenen Sklaven, der Lanzknecht der hellenistischen Heere auch. 17 τροποί sind „Taue“ (34); dann heifsen so „Ausbauten“ des Schiffes, die ursprünglich, aber nicht mehr immer und so auch hier nicht von Tauen gehalten werden. Der ursprüngliche Sinn ist so sehr vergessen, dafs προωθεῖν „vorschieben“ von ihnen gesagt wird. 18 κρίβανος Backofen. 19 διακονίαι „Anstalten“, die dem täglichen Bedürfnisse dienen. Natürlich sind besonders die Abtritte gemeint. — Die Trägerfiguren, über denen ein Triglyphensims läuft, geben den architektonischen Abschlufs des Schiffskörpers. 25 κεραῖαι sind be-

wegliche Balken, die emporgeschnellt werden und so die Steine schleudern. 26 φατνώματα die eingeschnittenen Vertiefungen (von φάτνη Krippe), in denen die Steinkugeln liegen. Die „Wippe“ für die Balken ist innerhalb des Schiffes hinter der Brüstung. 29 Dieses „Fort“ (oder „Bau“) steht wie unsere Kommandobrücke quer über das Schiff; διὰ νεώς ohne Artikel, wie πρύμνα und πρῷρα, indem nicht das eine spezielle Exemplar gedacht ist, vgl. κατὰ νῶτον, δεξιᾷ ἔχειν u. dgl. 30 κιλλίβας Bock; auf dem liegt das κατάστρωμα. 31 Die Steinkugel, mit der geschossen wird, wiegt 78,6 Kilo; der Speer ist 4,6 Meter lang; die Wurfweite 185 Meter. Geschütze des Archimedes sind bei der letzten Verteidigung von Syrakus verwandt worden. 33 παραρρύματα sind in diesem Falle Netze, die bestimmt sind feindliche Geschosse aufzufangen und ihre Wucht zu brechen; sie werden gegebenen Falls an den gefährdeten Stellen vor den Schiffskörper herabgelassen (παραβάλλονται). 35 κεραῖαι nicht die Rahen, die natürlich nicht fehlten, sondern Maschinen wie an den Türmen. 36 ἅρπαγες Stangen mit Widerhaken, die auf das feindliche Fahrzeug geschleudert werden, aber Stricke an sich haben, mit denen sie und was sie gefafst haben herangezogen werden können. Es sind dies die s. g. *manus ferreae*. Die „Raben“ κόρακες 268, 1 sind etwas Ähnliches. Sie sollen kleine Boote heranziehen, die dann von dem gewaltigen Schiffskörper getroffen und zertrümmert werden.

268, 5 καρχήσιον der Topp des Mastes. 7 καθ' ἕνα λειπόμενοι immer um einen abnehmend. γύργαθος Korb. τροχιλιά Rollenzug. 8 θωράκιον Mastkorb. 11 In dem noch heute wegen seiner gewaltigen Nadelhölzer berühmten wilden Silawalde. 14 κοχλίας die „Schnecke“, ein Schöpfrad, das auch sonst als Erfindung des Archimedes bezeichnet wird. 16 ἐφόλκια, die im Kielwasser nachgeschleppten Fahrzeuge. κέρκουρος ein asiatischer Schiffstypus von gestreckter Form mit einer Ruderreihe. Der Name stammt von einem Fische. 17 πᾶς — ἐπίκωπος „die vollständige Ruderausstattung lag darin“.

18 ἁλιάς Kahn, so grofs, dafs er selbständig über das Meer fahren kann.

20 Die Schiffsmannschaft kann man nach dem einzigen erhaltenen Posten nicht berechnen. Der Ausfall mindestens einer Zeile hat auch die Worte μετὰ τοὺς προειρημένους unverständlich gemacht. 22 Die Befehle von der πρῷρα giebt der πρῳρεύς, der zweite Offizier; der erste ist der hinten kommandierende κυβερνήτης; ναύκληρος ist der Kapitän. Alle Chargen sind hier mehrfach besetzt. 23 Das Getreide ist nach dem Mafse berechnet; gemeint sind Medimnen von 52,5 Litern. κεράμια haben ein festes uns unbekanntes Mafs; sie enthalten Salzfische. Die andern Waren sind nach dem Gewichte berechnet.

VI 1. Hippokrates über die heilige Krankheit.

270, 5 *θαυμασιότης* aktiv: *οἱ ἄνθρωποι ἄπειροι ὄντες* (*οὐ γινώσκοντες*) *θαυμάζουσι τὴν νόσον.* Alle Adjektiva, deren Verbalstamm dem Redenden im Bewufstsein ist, können in der alten Sprache aktiv und passiv verwandt werden. 7 *ἰῶνται* dynamisch „heilen wóllen". — Hohn: insofern kann die Krankheit göttlich scheinen, als sie ihrem Verständnis hilflos gegenüberstehn (*ἀπορίῃ τοῦ μὴ γινώσκειν* hat die Negation wie Verba des Hinderns); insofern sie mit so billigen Künsten heilen wollen, geht dieser Schein verloren. 10 *ἀμφημερινός* einen Tag um den andern eintretend. Dafs das Fieber regelmäfsig jeden zweiten, dritten Tag kommt, kann den Eindruck eines bewufsten Willens, also eines persönlichen Urhebers machen. 12 *ὧν* Genetiv wie bei *φροντίζειν* u. dgl.

271, 1 *πολλὰ πράττειν*: *πολυπραγμονεῖν*, ungehöriges thun, also *πολλά* synonym zu *ἄκαιρα*. 5 „sie sind weiter nichts als blafs und schwach". *αὐτός* wird oft so gebraucht, dafs es uns „allein" zu bedeuten scheint, und wird wie *ipse* flektiert, wo wir das Adverbium erwarten. In spätem Griechisch würde auch hier statt *αὐτούς αὐτὸ μόνον* stehn. 10 *ἀγύρτης* ist eigentlich *ὅστις ἀγείρει, qui stipem colligit*, wer für eine Gottheit Gaben heischend herumzieht; es hat aber bereits den Sinn des betrügerischen Pfaffen angenommen, wie *ἀλαζών* bei Alkaios noch im Sinne von *ἀλώμενος* vorkam, aber dann ausschliefslich den „der sich aufspielt" bedeutet: jeder solche Wandel der Bedeutung erzählt ein Stück Sittengeschichte. — *παραμπέχειν* wie einen Mantel, in dem man sich verbirgt, *προβάλλεσθαι* wie einen Schild, die *ἀμηχανίη* zu decken. 13 *ἐνόμισαν*: *νομισθῆναι ἐποίησαν.* 16 *θαλάσσια ἐδέσματα* hat mit der Unterscheidung der Fische in Gattungen, von denen eine die *θαλάσσιοι* umfafst (zu 282, 16), nichts zu thun. Die Seebarbe (*τρῖγλα*, die übrigens um des an *τρίς* anklingenden Namens der Hekate *τρίμορφος* heilig war), der *κεστρεύς*, ein im Tang lebender Strandfisch, der „Schwarzschwanz", ein noch jetzt so benannter gewöhnlicher Seefisch (wegen der Farbe den *χθόνιοι θεοί* zugeteilt und von den Pythagoreern gemieden) gehören zu den *θαλάσσιοι αἰγιάλειοι.* 17 *ἐπίκηρος* hier *κηραίνων* Schädigung bringend, unten 273, 10 = *κηραινόμενος* „Schädigungen unterworfen, gebrechlich". 18 *κοιλίαν ταράσσειν* „die Verdauung stören", Durchfall hervorrufen. 19 *ἀλεκτορίς* sagen die Ionier, wo die Athener *ἀλεκτρυών* vorziehen: jene legen auf die Hühner Wert, diese auf die Kampfhähne. *τρυγών* Turteltaube, *ὠτίς* Trappe. 20 *ἰσχυρός* schwer(verdaulich). — *μίνθη* Minze. 22 Das Ziegenfell schadet, wie sich unten ergiebt, weil die Epilepsie der Drehkrankheit der Ziege verglichen wird. 24 *κῶλυμα* „Hinderung", als hemmender Zauber

gedacht. So lange die Eileithyia die Hände gefaltet hat, kann das Kind nicht geboren werden. So hat sie die Geburt des Apollon und des Herakles eine Weile gehindert. Hier bannt sich der Besessene selbst. 29 Durch zu heifses Bad „abkochen"; Todesursache namentlich vieler Neugeborener; in der Sage ist so König Minos von den Töchtern des Kokalos verbrüht worden. Konstantin hat so seine Gattin Fausta umbringen lassen. 31 „wenn an Ziegenvliefs und Fleisch etwas wäre, läge". 33 *προβάτιον* „Kleinvieh", Schafe und Ziegen, vgl. zu S. 204, 4. Herodot IV 189 weifs, dafs die Libyerinnen sich in Ziegenleder kleiden, aber diese übertriebene Behauptung liegt ihm fern. Dagegen sagt er IV 187 von den Libyern, dafs sie die gesündesten Menschen wären.

272, 3 *μετάστατος* in der Bedeutung des particip. perf. pass. 11 *ὁ πολὺς τοῦ λόγου = τὸ πλεῖστον τοῦ λόγου.* 15 Es werden den *μάγοι*, die die Epilepsie wegzaubern wollen, alle die Hexereien imputiert, von denen man auch in Griechenland besonders fabelte, Mond- und Sonnenfinsternis, Wetter machen, Verzaubern des Meeres und Landes, dafs jenes keine Fische gäbe (die erwarteten Thunfischzüge ausblieben), dies keine Frucht. Das Land hat z. B. die thessalische Heroine Ino behext. 18 *εἴτε καί — εἴτε καί*: Die Korrelation ist doppelt bezeichnet, eigentlich unlogisch; so ist in beiden alten Sprachen zu allen Zeiten geredet worden. 19 *γνώμη ἢ μελέτη* „Einsicht und Studium" zusammen ergiebt wissenschaftliche Lehre im Gegensatze zu der *τελετή*, der Offenbarung. 22 Zu *ποιέοντες* ist das Objekt aus dem von *εἴργεσθαι* abhängigen Genetiv zu nehmen; das part. praes. in dynamischer Bedeutung, vgl. 270, 7 *ἰῶνται*. 28 *ἑκάστῳ εἴδει*: wir erwarten den Genetiv, von *αἰτίην* abhängig; das war wegen *τοῦ πάθους* unbequem, und die alte Sprache gestattete noch das Nomen im Dativ zu *αἰτία* (Ursache für . . .) zu setzen. 29 Aus der Stimme des Kranken erkennen sie den Gott, von dem er besessen ist; wenn er brüllt, zeigt er die Löwen der Kybele (die Deutung des *δεξιὰ σπᾶσθαι* entgeht uns), wenn er wiehert, die Rosse des Poseidon, wenn er kreischt, die Vögel des Gebirges, die Apollon, der Herr der *νομαί* im Gebirge, auch bei Aischylos Agam. 55 beschirmt. Der Schaum vor dem Munde zeigt die Berserkerwut des Ares, Homer *O* 605 *μαίνετο δ' ὡς ὅτ' Ἄρης . . . ἀφλοισμὸς δὲ περὶ στόμα γίγνετο.* 35 Zu Hekate vgl. S. 332, 16. *ἥρωες* sind die Geister von Verstorbenen.

273, 1 Reinigung bedarf wer irgendwie befleckt ist, z. B durch Berührung einer Leiche oder durch Tötung eines Menschen, dessen Seele (*ἀλάστωρ*) ihn verfolgt, bis er entsühnt ist, oder wen zauberischer Fluch den Unterirdischen überantwortet hat (dies war die Form der Verzauberung; wir haben sehr viel solche auf Blei geschriebene Verfluchungen), oder wer irgend einen Verstofs gegen die *ἁγνεία* begangen hat, z. B. etwas Verbotenes gegessen.

Jede solche Unreinheit schliefst von dem Betreten des geweihten Bodens und dem Verkehre mit den himmlischen Göttern (εὔχεσθαι, θύειν) aus. 4 ποιεῖν wie *facere* oft im Lateinischen von der sakralen Handlung; öfter δρᾶν so. Daher kann es mit εὔχεσθαι verbunden werden. 5 φέροντας: das Objekt aus dem vorigen zu ergänzen. 6 τὰ τῶν καθαρμῶν ist das Blut oder womit sonst die Unreinheit abgewaschen ist: dies mufs ganz beseitigt werden, da sich ja die schädigende Kraft des μίασμα darin befindet. 14 Dies geht auf die Blutsühne, deren Riten der delphische Apollon offenbart hat; der Verf. und die apollinische Religion verstanden diese Sühne moralisch, aber der Ausdruck fafst sie den Riten entsprechend ganz sinnlich. ῥύμμα, von ῥύπτειν, ist Lauge, Seife. Im Gegensatze zu den unsauberen καθάρματα ist das θεῖον das „Bad der Reinigung". 16 περιρραίνεσθαι nur vom Weihwasser gebraucht, vgl. zu 261, 5. 23 κατὰ γένος „durch Vererbung". Die krankhaften Anlagen sind 1. das Überwiegen des φλέγμα oder der χολή; Schleim, wie ihn der Mensch aus Mund, Nase, Darm ausscheidet, und Galle gelten oft als Grundstoffe; diese unterscheidet man meist als gelbe und schwarze (wo sie das μελαγχολᾶν, Schwermut und Wahnsinn, bewirkt); 2. Schwindsucht und Milzsucht; in der Milz sah man den Sitz vieler Krankheiten. 27 Vgl. über diesen Satz oben S. 201, 32. 29 Es sollte eigentlich folgen „der Träger der Krankheit ist das φλέγμα"; das wird in andere Form gekleidet, weil es an sich ein Argument gegen die willkürliche Erzeugung der Krankheit durch einen Gott liefert. 32 ἀλλὰ — γάρ: aber — ich will nämlich diese Polemik nun einmal lassen und die Erklärung geben — das Gehirn ist ja —. 37 μῆνιγξ Häutchen, für diese Scheidewand der Gehirnhälften zum κύριον ὄνομα geworden.

274, 1 ἀλγεῖ mit unbestimmtem Subjekt, vgl. oben S. 46, 1; gedacht ist ὁ ἀλγῶν τὴν κεφαλήν; wir sagen hier „man". — ἑκάτερον: μέρος. 7 ἐπίληπτον: Neutrum, weil παιδίον aus dem Vorigen als Subjekt empfunden wird. Zu übersetzen „wird befallen": denn Epilepsie als Krankheitsname existiert nicht. 11 διαβρέχειν durchfeuchten. 15 ὕδρωψ Wasser wie es die Wassersucht erzeugt, die eigentlich ὕδρωψ heifst. 20 Subjekt sind die Ziegen, denn der Exkurs über diesen Tierversuch wird durch die Aufnahme der Worte aus Z. 14 geschlossen. Er dient physiologisch nur dem Nachweise, dafs das Gehirn der drehkranken, für epileptisch geltenden Tiere wässrig ist, was einen Analogieschlufs auf die Menschen gestattet. Aber die natürliche Erklärung an dem Tiere, das die Abergläubischen mit der Göttermutter verbinden, zeugt auch wider den Aberglauben überhaupt. Sektionen an Tierleichen hat schon Alkmaion vorgenommen. 23 τὰ οἰκία, ionisch „die Wohnung", wo die Athener ἡ οἰκία sagen.

275, 1 δέος ist „Angst", φόβος, bei Homer noch „Flucht", das

kindliche Streben, durch das Laufen in den schützenden Schofs der Mutter dem Leiden (ἡ πάθη, in Athen nur noch poetisch) zu entfliehen. 5 λοιπῶν unlogisch, indem πάντων ἰσχυρότατα und τῶν λοιπῶν ἰσχυρότερα zusammengeflossen sind. 6 στάσις die „Lage"; Nordost und Südwest, die Hauptwinde des griechischen Klimas, wehen einander grade entgegen. 7 θολερὸν καὶ νοτῶδες „trübe und feucht", doch liegt in diesem „das von Art des νότος", weil eben dieser das „netzen" im Namen hat.
9 „indem in der Aufzählung der πάντα mit θάλασσα u. s. w. der Anfang gemacht wird"; „vor allem aus dem Meere u. s. w." So drückt die griechische Sprache gern eine solche Hervorhebung aus. 12 Die Empfindung, die der Südländer hat (und auch der Nordländer bei längerem Aufenthalt in Rom gegenüber *Tramontana* und *Scirocco* gewinnt), und die er in den Metaphern seiner Sprache ausdrückt, wird von der kindlichen Naturwissenschaft in die Materie übertragen: so nimmt die Luft durch die Winde gleichsam einen andern Aggregatzustand an: ξυνίστασθαι, τήκεσθαι, διαχεῖσθαι (flüssig werden) könnte eben so gut vom Wasser gesagt werden, das gefriert und auftaut.
— καθότι καί „dem entsprechend — auch". 13 γαληνίζει erzeugt γαλήνη.

16 κρῆναι Brunnen (meist von Wasserleitungen, die in den Städten schon damals gewöhnlich waren, und zwar unterirdische). — φρέατα Cisternen.
20 οἰκήματα Zimmer, nicht οἰκία Gebäude, κατὰ γῆς eingegraben; unterkellert sind die Häuser nicht. 22 μορφή und εἶδος stehen sich so nahe, dafs sie oft vertauscht werden können; aber εἶδος hat seine Bedeutung doch so abgeblafst, dafs es „Art" ist. μορφή aber geht auch nicht blofs auf die „Form und Gestalt", die das Auge wahrnimmt, sondern ist hier „Qualität": das Kunstwort ποιότης (von dem jenes die Übersetzung ist) tritt damals in den ersten schüchternen Anwendungen auf, aber nicht in gewählter Rede.
23 ἀμβλυωπός eigentlich „mit stumpfem Gesicht", hier passiv verstanden „trüb erscheinend": auch hier wird das für ein πάθος der Sonne gehalten, was in Wahrheit ein πάθος ihrer Wahrnehmung durch den Menschen ist.
27 φλυδᾶν: διαχεῖσθαι, doch mit dem Nebensinne des Anomalen: von Butter, die in der Hitze zerfliefst, würde man es sagen. 30 Obwohl der Nordwind gesund ist, bringt doch auch sein Eintreten durch den Witterungsumschlag Krankheit. 33 Es folgt ein Abschnitt, der zu der Hauptsache nicht gehört, aber die bedeutende Theorie, die zu Grunde liegt, umfassender und klarer darlegt. Das erste ist das Axiom, dafs alle Wahrnehmungen und Empfindungen, Denken und Fühlen des Menschen aus einem einheitlichen Centrum stammen müssen. Dann wird das Gehirn als dies Centrum gezeigt.

276, 2 νόμῳ durch Herkommen, konventionell, συμφέρον Wohl- und Mifsbehagen bei dem unmittelbaren sinnlichen Eindrucke. 3 τῷ δέ: τούτῳ, das Eine von dem er handelt. — διαγινώσκοντες οὐ ταὐτὰ ἀρέσκει ἡμῖν, Ana-

koluth, das in alter Sprache sehr häufig ist. Der Redende wählt, nachdem er den Satz begonnen hat, eine Wendung, in welcher das für den Gedanken regierende Subjekt grammatisch nicht mehr so erscheinen kann.
7 *ἱκνεόμενος* „konvenierend, gehörig". — *ἀγνωσίη τῶν καθεστεώτων καὶ ἀηθίη*: das was den Menschen ganz normaler Weise umgiebt, ist ihm fremd und ungewohnt. Bei Euripides ist dem Herakles, der aus dem Wahnsinn erwacht, erst alles, was ihn umgiebt, unbekannt, dann sagt er *σαφῶς γὰρ οὐδὲν οἶδα τῶν εἰωθότων*, 1108. 14 *φρόνησις* „Empfindung", nicht *νόησις*, Denken. Das besitzt nur die *ξύνεσις*, die individuelle Seelenkraft des Menschen, von der es nicht gesagt wird, dafs sie im Gehirn sitze, die aber ausschliefslich mit diesem kommuniziert und von ihm die *φρόνησις* der Luft übermittelt erhält. 18 Der Grieche hört in *φρονεῖν* die Herkunft von dem Zwerchfell, *φρένες*, dessen Name längst für die Verstandes- und Willenskraft gebraucht ward; daher diese Abschweifung. 19 *τὸ ἐὸν οὔνομα* kann *φρήν* nicht sein, da in ihm das (als Ableitung nicht erkannte) *φρονεῖν* gehört wird: die Vorstellung aber, dafs alle Dinge eigentlich so heifsen wie sie sind, einen wahren Namen haben, gilt allgemein und die Etymologie will eben diesen *ἔτυμος λόγος* ermitteln, die wirkliche Bedeutung des Namens und zugleich das Wesen des Dinges.
27 *ὦτα* ist der Name der Herzklappen. 29 Den Sitz des Denkens und noch mehr des Mutes in das Herz zu verlegen ist uralte volkstümliche Vorstellung, in Wahrheit von der, die die *φρένες* hervorhebt, nicht verschieden. — *φροντίζειν* nicht „besorgt sein", sondern „sorgen, denken". 32. 33 *ὡς καὶ . . . οὕτω καί* doppelt bezeichnete Korrelation.

277, 11 Zu *αὐξήσει*, zu *ἀφαιρήσει τροφήν* und *κακώσει αὐτό* zu denken.

2. Gesundheitspflege.

a. Diokles.

279, 1 *πραγματεία*: die „Behandlung" ist bereits zur „Abhandlung" geworden, es ist „wissenschaftliche Lehrschrift". Wenn diese die Gesundheitslehre behandelt, mufs sie mit dem Erwachen beginnen. 4 *καλῶς ἔχει*: (*ἐγείρεσθαι*). Da man noch keine Zeitmesser hat, nimmt man die bekannte Dauer einer Bewegung. Euripides hat sich nicht gescheut, eine solche Zeitbestimmung in der Tragödie zu verwenden (Med. 1181). Die 10 Stadien, 1,85 km, kommen auch bei Hippokrates vor (*π. διαίτης ὑγιεινῆς* 5). Es sind etwa 20 Minuten.
6 Der Plural *ἐλάσσω* zeigt, dafs zu ergänzen ist *ὅσον διελθεῖν ἐλάσσω τούτων*. — *διυπνίζω* aus dem Schlafe wecken; der Aorist des Passivs hat mediale Bedeutung. 7 *νωχελής* träge. 9 *τραχηλισμός* Druck am Halse, wie er beim *τραχηλίζειν*, dem Halsgriff und Kniff der Ringer, erfolgt. 10 *εὖ καὶ καλῶς* meint nicht zweierlei; es ist nur ein Synonymon zugetreten, weil *εὖ* zu

wenig Umfang hat, um allein voll ins Ohr zu fallen. Diokles sieht in der Fülle des Ausdrucks an sich eine Schönheit.

280, 6 *οὖλα* Zahnfleisch. — *οὕτως* so ohne weiteres, wie oben *ὡς ἔχει.* 7 *αὐτοῖς* mit den blofsen Fingern. — *γλήχων* Polei; bei uns wird so Salbei verwendet, aber die ganzen Blätter, nicht der Saft. 11 *χεὶρ πλατεία* wird als ein Wort empfunden, Handfläche; daher die scheinbar prädikative Stellung des Adjektivs. 13 Das Haar „an der Haut“ abzuscheren war zuerst Sitte der Turner gewesen, deren Statuen es meist kurz zeigen; in dem Falle war tägliches Auskämmen unnötig. 17 *ἀναξύων* den Haarboden, *ὁμαλὸν ποιῶν* die Haare: beides umfafst *τὰ περὶ τὰς τρίχας.* 22 *προπεριπατεῖν* vor der nächsten täglichen Beschäftigung, die allgemein gilt, das ist das *ἄριστον.* 23 *οἱ*: *περίπατοι* aus dem Verbum *προπεριπατεῖν* 22 zu entnehmen. 27 Die *πνεύματα* sind nicht die der Theorie des Hippokrates oder Athenaios, sondern *φῦσαι,* die teils durch Exhalation, teils durch Blähungen abgehen und deren Aufnahme mit der Nahrung man aus den Folgen erschliefst. 28 „indem sie die Ausscheidung dessen, was dazu fertig ist, bewirken“. *περίττωμα* ist alles, was im Körper „zu viel“ ist, also z. B. auch Schweifs, vorwiegend die Exkremente. 29 *λαπάττειν* weich (*λαπαρόν*) machen; *λαπάρη* (*γαστήρ*) heifsen im Ionischen die Weichen. — *εὔογκος* ist, wer die Last, *ὄγκος,* bequem trägt. — *ὑποχόνδρια* die oberen Därme, oberhalb des Nabels, unterhalb des „Knorpels“, *χόνδρος,* der Schwertfortsetzung des Brustbeines. 34 *κλύδαξις* Kollern. 35 *δυσπεψία* von *πέσσω* „koche“ d. h. verdaue. — *κοιλίαν ἐπιταράττεσθαι* ist wohlanständiger Ausdruck für den Durchfall, vgl. 271, 17.

37 *τὰ κατὰ αὐτόν* „was ihn angeht“, also was er mufs, kann und mag.

281, 2 Dafs Gebäude für die Leibesübungen und Badstuben in der Stadt sind, kann vorausgesetzt werden. Staatlich brauchen sie deshalb nicht zu sein; auch in Athen gab es neben den staatlichen Gymnasien und Bädern sehr viele von Privaten, wo man bezahlen mufste. Von den Leibesübungen im Gymnasium braucht der Arzt nichts zu sagen: das weifs der Leser, auch wacht darüber der *παιδοτρίβης* und *ἀλείπτης,* von denen die Arzneikunst wesentlich gefördert worden ist. 4 *ἀλέα*: *τόπος ὑφ' ἡλίου θερμαινόμενος.* — „Wenn sie gradezu ein Gymnasium für sich haben“, natürlich auch ein Bad. Das war selten, kam aber in Athen vor und ward von dem Volke für einen argen Luxus gehalten. 5 *τρῖψις* ist das Kneten aller Glieder, wie es jetzt in türkischen Bädern geübt wird. 8 Das *περιξύειν* ist das Abschaben mit der *στλεγγίς,* *strigilis*, die man auch in die Gymnasien mitnahm, so dafs sie samt dem Ölfläschchen zur Ausstattung des Epheben gehört. Die Aktion zeigt die Statue des Lysipp, die man *ἀποξυόμενος* nennt. 10 Es fehlt das zweite Glied der Vorschrift für die Greise, das sich auf das Bad bezog; mit *τρίβεσθαι* beginnt

eine neue allgemeine Vorschrift. 18 *ψυκτικός* von *ψύχειν*. 21 *ἄλφιτον* Brei von Gerstenmehl. 22 *ὁ οἶνος μέλιτι καὶ ὕδατι κέκραται καλῶς*. — *πινομένῳ*: *πίνεται δὲ ὁ οἶνος*. Dies befremdet uns; aber im Winter wird als *ὄψον* Süfswein oder Honig gegessen, d. h. auf Brei oder Brot geträufelt; vgl. 283, 17. 23 *ἕψημα* Suppe. — *ἄφυσος* was keine *φῦσα* in den Leib bringt, ihn nicht auftreibt. 25 Da man gern das warme Brot ifst (Gerstenbrot schmeckt dann viel besser und wird so noch jetzt in Griechenland gern gegessen), ist die Vorschrift nötig. 27 *κολοκύντην ἢ σίκυον* Kürbis oder Gurke. 34 Nun gehen sie alle in das Gymnasium; da treffen sich ja auch alte Leute wie Sokrates und Kriton. 35 *κονίειν*: sie bestreuen sich mit Sand; mit dem Öle vermischt, ersetzt das die Seife, über sie vgl. zu 220, 27.

282, 5 *μέγιστον* geht auf die Dauer, vgl. *μικρὰ τριψαμένους* 281, 37. — *ἐκμάττεσθαι* abwischen, mit der Hand, *ἀποσμᾶσθαι* mit der *στλεγγίς*. Man entfernt das verstaubte Öl, spült sich ab und reibt sich von neuem ein. 8 *κενούς* mit leerem Magen. Der Darm wird nur morgens entleert. 10 *ἐρευγμός* Aufstofsen. 11 *εὐκρινής* leicht, frisch, von dem Gefühle auf den Körperteil übertragen. 13 *μᾶζα* ist dasselbe was oben mit *ἄλφιτον* bezeichnet war. 14 *ῥάφανος* Rettig. *ῥαφανίς* kleine weifse Rübe. 16 Die Fische aus den Felsen unterscheidet man als eine Art im Gegensatze einmal zu den aus Gewässern mit weichem, moorigem Grunde, z. B. den vielbeliebten, aber schwerverdaulichen Aalen, dann zu denen der offenen See (*θαλάσσιοι*), d. h. wesentlich den Zugfischen, die alljährlich aus dem Pontus kommen, also den Thunfischen in allen ihren Arten. Auch sie sind sehr beliebt, aber fett und schwer. — *ψαθυρός*: *εὔθρυπτος, ἀραιός*; das Fleisch zerfällt leicht in seine Fasern; uns fehlt das besondere Wort; „die mit reichlichem, lockerem Fleische". 17 *σελάχη*, „Knorpeltiere", ist ein auch im Altertum schwankender Begriff; es sind zum Teil gar keine eigentlichen Fische, z. B. rechnet Aristoteles die Frösche darunter. Hier ist gemeint was der Italiener *frutta di mare* nennt, Tintenfische, Polypen, Quallen, Seeigel u. dgl. Sie bildeten eine Hauptnahrung der ärmeren Klassen, für die ja der Fisch so sehr die Beilage zu dem Abend„brot" war, dafs *ὀψάριον* schon im spätern Altertum Fisch bedeutet und jetzt *ψάρι* das einzige Wort für Fisch ist. Auch jetzt, wo der Fischfang schmählich verwahrlost ist, geniefst der Grieche am meisten *ὀκτωπόδια*, wie man jetzt für *πολύποδες* sagt. 19 *περιστερά* ist die zahme, *φάττα* die wilde Taube. 23 Wir reden in dem Sinne von „weichem" und „hartem Leibe". — *σταλτικά*: *ὅσα ἀναστέλλει*, „stopfendes". 24 *ὑπάγειν* abführen. — Die Wirkung der Nahrungsmittel auf den Harn wird von den Ärzten sehr viel beobachtet; auch das Volk achtet darauf, und noch heute pflegt (übrigens mit Grund) die Sitte den Wein mit Harz zu versetzen, von den griechischen Landleuten mit seiner diuretischen Wirkung begründet zu werden.

25 *ἂν διδοίη dederit, concesserit.* 30 *ἥκιστα τοῦ λόγου* „verhältnismäſsig am wenigsten". 35 *ἐρέβινθοι πεφρυγμένοι* geröstete Kichererbsen, damals allbeliebt; später plebejisch. — Die Mandeln sind „rein" aus der Schale genommen und eingeweicht, um sie abziehen zu können. 37 *καθεύδειν* „sich zum Schlafen legen". Das braucht auf keinem anderen Lager zu geschehen, als wo man auch beim Essen gelegen hat. Selbst Alkibiades schläft in Platons Symposion in dem Zimmer und auf dem Bette, auf dem liegend er gegessen hat, und sein Gast neben ihm auf dem seinen.

283, 2 *γαστήρ* der Magen. 6 *ἀλεαίνειν*, von *ἀλέα*, warm halten. 13 *θερμημερίαι* „warme Tage"; in dem Kompositum liegt, daſs es nicht vereinzelte sind, sondern Reihen, also eher „warme Zeiten". 15 *ὑγρός* hier neben *εὔσαρκος* „vollsäftig"; Gegensatz, wie immer, *ξηρός*, hier „dürr". — *μονοσιτεῖν* „nur einmal essen". Der Tag, dessen Länge die Sonne bestimmt, ist kurz, so daſs das *ἄριστον* fortfällt. — Frühuntergang und -aufgang der Pleiaden grenzen seit der Zeit des Hesiodos Winter und Sommer ab, natürlich nicht auf den Tag; wir mögen an Ende Oktober und Ende April denken.

18 Über den Stoff des eigentlichen *ἄριστον* wird nichts gesagt; das ist eben Brei oder Brot wie im Sommer; über *ὄψον ἔδοντας . . . μέλι ἢ οἶνον* vgl. zu 281, 25. — *ἀτρέμα* wie *ἡσυχῇ* eigentlich „still", vor dem Adjektiv „ziemlich". *μαλακός* „mild". *μετρίως* „nur mäſsig": *ἓν πρὸς ἕν* gilt schon für ziemlich stark. 22 *μικροί*, die „Kleinen", sind die *μειράκια*, die noch nicht lange der Kinderkost *μᾶζα* entwöhnt sind. 25 *εὐθετεῖν*: *εὔθετον εἶναι*, gut stehen, passend sein. — *πήγανον* Raute (*ruta*), *εὔζωμον* („gut zur Sauce") Rauke (*eruca*).

26 *λάπαθον* Ampfer. 27 *γογγύλη* Kohlrübe. — *ἕωλος* nicht abgestanden (wie man es vom Weine sagt), sondern aufgewärmt. — *τῶν ὠμῶν* und *τῶν ἑφθῶν* sind für den Sinn überflüssig, nur um des Parallelismus willen eingefügt.

30 *ἔτνος* Brei von Hülsenfrüchten. *φακῆ* Linse, Linsenbrei; dieser war in alter Zeit ein höchst beliebtes Gericht, begann aber schon in der Zeit des Diokles von dem Tische der Wohlhabenden zu verschwinden. 32 *κάρδαμον* Kresse. *σίνηπι*, Senf; Fremdwort; die alten Attiker sagten *νᾶπυ*, und das ward von den Atticisten wieder ausgegraben, steht daher bei Athenaios.

35 *μύρτα* die Früchte der Myrte. *βάλανοι* die der Speiseeiche, die „platten Nüsse" sind echte Kastanien.

284, 5 *οὐχ ἧττον ἤ* nicht weniger als, ebenso gut wie; mit dem steigernden *μᾶλλον* 6 hat das nichts zu thun. 7 Die Warnung vor dem Genusse von Wasser, dessen man nicht sicher ist, gilt auch jetzt für den Reisenden im Süden und ist sehr zu beherzigen. 8 Mehl und Salz gehören zusammen.

b. Aus Athenaios von Attaleia.

Athenaios gehört der ärztlichen Schule an, welche auf dem Grunde der stoischen Physiologie errichtet ist und wie die Stoa überhaupt in der ersten Kaiserzeit namentlich in Rom das Übergewicht gehabt hat. Weil die Stoa die Seele des Menschen, so weit sie mit dem Leibe vergänglich war, als *πνεῦμα*, warmen Hauch, ansah, und ebenso in der Natur die belebende Kraft (*δύναμις*), die aber auch materiell (*σῶμα*) war, als *πνεῦμα* bezeichnete, hat diese Medizin auf der Lehre vom *πνεῦμα* sich aufgebaut und den Namen *πνευματική* angenommen. Dafs sie in hippokratischen Büchern ähnliche Lehren finden konnte (und die Zeit verlangte nach alten Autoritäten für jede Wahrheit), zeigt die Schrift *π. ἱρῆς νούσου*. Die Materie fafsten die Pneumatiker in vier Erscheinungsformen oder Qualitäten (*ποιότητες*) auf, die zwar nur qualitativ verschieden wirkende Erscheinungsformen der einen Materie sein konnten, praktisch aber für diese Physiologie als vier verschiedene Elemente funktionierten. Es sind *ψυχρόν* und *θερμόν*, die *ποιητικὰ αἴτια*, und *ὑγρόν* und *ξηρόν*, die *ὑλικὰ αἴτια*. Die einen wirken aktiv erregend, die andern passiv lediglich durch die Reaktion der erregten Materie. Es folgt, dafs die Mischungsverhältnisse, die „Temperatur" in der Luft, aus der wir das belebende *πνεῦμα* ziehen, und die Mischungsverhältnisse in unserem Körper und unserer Seele (so weit sie zum Körper gehört), die „Temperamente", über das Wohl- oder Übelbefinden entscheiden. Diese Lehre ist für die Auffassung der Begründungen im folgenden wichtig, die uns freilich das mindest merkwürdige sind, hier wie in der ganzen pneumatischen Medizin.

284, 15 *ὧραι* sind zwar die Jahreszeiten, allein insofern, als jede *ὥρα* neben ihrer Grundmischung auch eine veränderliche und somit veränderlich wirkende hat, mufs man *ὧραι* hier mit Witterung wiedergeben. 17 *προστασία* Fürsorge; der *ἰδιώτης* kann sein eigener *προστάτης* sein. 19 *τεχνικωτέρα διόρθωσις*: mehr fachmännische „Direktion", Leitung. 20 Hier sind die *ποιότητες* also die pneumatischen Grundstoffe. „Übermafs der in der Luft vorhandenen Elemente", „Übermafs der Witterungseinflüsse". 21 *κατὰ τὰς κράσεις μεταβολαί* Temperaturwechsel. 23 *σκεπηνός* was eine *σκέπη* hat, gedeckt, geschützt. 24 Vorausgesetzt ist also, dafs die Häuser Räume genug besitzen, um nach den Jahreszeiten zu wechseln, wie die Römer von *aestiva* und *hiberna triclinia* reden, und dafs die Stadt Hallen, Promenaden, öffentliche Bäder (geheizte Räume) besitzt, die der Einzelne nach Wahl benutzen kann, wie es in den grofsen Städten, am vollkommensten in Rom, der Fall war. 25 *τοῦ σώματος ὅλου*: die prädikative Stellung betont das Adjektiv nachdrücklich; es ist, als druckten wir das Wort gesperrt. Gemeint ist die Bekleidung, z. B. der Unterschenkel durch *fasciae* (*ὀθόναι*), des Kopfes

durch Kapuzen an den Wintermänteln (*cucullus*, *καρακάλλιον*; in Griechenland wenig üblich) oder Hüte (*πέτασος*); einen solchen trug Augustus im Winter, was damals noch auffiel. 29 *ὑδρόμελι ἢ οἰνόμελι*: solche Mischungen, meist mit heifsem Wasser (*calda*), hatten wenigstens in Italien den Wein zurückgedrängt. 30 Man darf nur beim Essen trinken, auch da nur wenig. 32 *μάραθος* Fenchel (davon *Μαραθών* benannt), *ἄμμι*, ein Lehnwort, eine Kümmelart. 33 *κράμβη* Kohl, *πράσα* Porree, *ῥαφανίδες* kleine Rüben. 34 *εὐδιοίκητος* leicht verdaulich.

285, 1 *ἐμβάμματα* Saucen, deren Bereitung in dem einzig erhaltenen spätlateinischen Kochbuche einen breiten Raum einnimmt. 2 *νᾶπυ* die alte, im Leben durch *σίνηπι* verdrängte Bezeichnung des Senfes; vgl. zu 283, 32. — *εὔζωμον* „gut zur Sauce" heifst ein scharfes Kraut, *eruca*, Rauke. Das ist die Sauce *aux fines herbes*. — *γάρον* ist eine aus Rogen (Kaviar) und anderen Teilen der Fische bereitete scharfe Sauce, die wie die englischen Saucen eingekocht in Töpfen und Gläsern namentlich aus den Orten, wo der Thunfischfang blühte, über das ganze Reich verbreitet ward und ein unentbehrlicher Küchenartikel geworden war. 3 *ἐλευστέον* späte Bildung von der Form des Stammes, die in dem ionischen Futurum *ἐλεύσομαι* vorliegt. — *κατοχὴ πνεύματος* „Atem anhalten", um durch tiefes Atmen die Luft in alle kleinen Bronchien der Lunge zu treiben. 5 *ἔμβασις* Eintreten in das Bassin, also nicht blofse Douche. 11 *ἀθάλασσος* ohne Zusatz von *θάλασσα*, Seewasser, wie es sich in dem griechischen Exportwein befand. 14 Die *θαλάσσιοι* sind die grofsen Seefische, meist Zugfische; die *ἐν τῷ λιμένι* sind im wesentlichen die, welche in die Flüsse hinaufgehen, denn die meisten Häfen liegen an Mündungen. Grade solche waren in Rom sehr beliebt, z. B. der *acipenser*, der bis Rom selbst kam. 15 *καταπίμελος* mit *πιμελή*, Fett, bedeckt. 16 *ἥκιστα* am wenigsten, *τοῖς θερμ.* „nur" die hitzigen, u. s. w.: gute Belege dafür, dafs die alten Sprachen diese Nuancierung nicht bezeichnen. 17 *ἱκνουμένοις* angemessen, gebührend, *καθήκουσι*, aus der ionischen Sprache der medizinischen Klassiker bewahrt. 19 *τὸ κινοῦν πνεῦμα* ist die animalische Seele: gemeint ist was wir „Abspannung und eingenommenen Kopf" nennen. 20 *πυρία* „Erwärmung" ist der Aufenthalt in den Räumen der Thermen, welche nur heifse Luft, kein heifses Wasser darboten. 24 Die Empfindung, als wäre der Körper in der Sonnenglut selber kalt (eine Folge der starken Verdunstung an der Hautoberfläche), wird auch jetzt in Italien als Zeichen schädlicher Hitze angegeben. 29 *περικαής* „ganz brennend", sehr hitzig. 31 *πρόπομα*: im Gegensatze zu der Winterdiät, wo nur *ἐπὶ σίτῳ* getrunken wird. — *πρότροπος* und *Σκυβελίτης* sind zwei Namen für Weinsorten, die wir mit „Beerenwein" übersetzen mögen; beide werden so erklärt, dafs sie ursprünglich den Wein bezeichneten, der aus dem ersten Safte ge-

wonnen ward, der ohne Presse aus den Trauben quoll; dann aber heifst πρότροπος auch Wein aus Trauben, die man besonders lange an der Rebe hatte reifen lassen. Es ist importierter griechischer Wein; als γλυκύς zu dem gewöhnlichen οἶνος hier in Gegensatz gestellt. 32 ἄπεπτος unreif, d. h. noch mit süfsem Mostgeschmack. 33 ἀποξύνεσθαι „sauer werden", d. h. verschlagen, nicht etwa den normalen Geschmack erlangen: sonst könnte nicht das Präsens stehn. — 33 Vorausgesetzt ist, dafs man die Wahl zwischen verschiedenem Wasser hat, wie sie die Wasserleitungen in Rom noch jetzt gewähren. — ὑγρός beim Wasser, wie sonst sehr oft, „weich". 37 Der Spaziergang ist ὁμαλός, wenn er in der Gangart gleichmäfsig ist (σύμμετρος eine angemessene, nicht zu grofse Dauer hat), der τόπος ist ὁμαλός, wenn er ebenmäfsig, eben ist.

286, 1 χειρονομία: Hanteln, Ballspiel u. dgl. 3 περίχυμα Abgiefsen, Gegensatz zu ἔμβασις. 6 Der Boden soll so sein, dafs die Ausdünstung der Erde Zutritt hat, also Lage zu ebener Erde, keine Unterkellerung, keine Teppiche durch das Zimmer, sondern Estrich oder lockerer Stein (Mosaik)-belag. 9 εὐσταλής „leicht"; gemeint ist nicht blofs die Qualität, κουφότης: sondern auch die Quantität des Mahles soll nicht drücken, „frugal". 10 εὐκρινής, „rein", ist die Luft nach Beseitigung aller Dünste, der kranke Körper, wenn er alle Krankheit los ist; so hier der gesunde, wo er mit der Verdauung fertig ist. 11 ἔξοδος Entleerung. 15 ὕδωρ ὄμβριον aus Cisternen. πηγαῖον aus Brunnen (κρηναῖον aus den Wasserleitungen; dies ist verboten, weil es aus dem Gebirge kommt, also in der Regel nicht weich ist.) 18 χυλοί „Säfte", darunter würde auch πτισάνη, Gerstenschleim u. dgl. fallen, die nahrhaft sind; gemeint sind wesentlich „Limonaden", zwar nicht von Limone (Citrone), die fast nur im medizinischen Gebrauch war, aber von anderen Früchten. — ἕψημα ist hier „süfse Speise"; ἄμυλον Stärke, aus der man einen Brei, „Flammeri" bereitet; ἴτριον in Öl gebackene „Pfannkuchen" aus Mehl und Honig. 19 ἰκμαλέος feucht. 25 θερίζειν „in der Sonne sitzen".

31 στυπτικός, ὅστις στύφει „verdickt"; wir sagen „ins Blut geht". — σεμιδαλίς das feine Weizenmehl; was hier verboten wird, nennen wir mit unserm Lehnwort „Semmel". 32 φοίνικες: δάκτυλοι, „Datteln"; σταφίδες „Rosinen", von σταφυλαί, frischen Trauben, scharf unterschieden. — βολβοὶ sind die grofsen zarten Zwiebelköpfe, die man roh ifst, im Gegensatze zu den gekochten κρόμμυα oben. 33 τεμαχιστοί, die in Scheiben eingemachten Thunfische. Die Diät ist genau dieselbe, die dem Fremden im römischen Herbste geboten wird. Die Diät des Frühlings ist nicht erhalten; es war wohl auch mehr über die Leibesübungen des Herbstes gesagt.

VII. Philosophie.

1. Sokratische Methode.

Aus Platons Menon.

287, 2 *οὐδὲν ἄλλο ἢ* = *μόνον*, ganz wie wir „nichts anderes als“. 5 Das *εἰκάζειν* war bei den Symposien der Athener einer der beliebtesten Späfse; „weifst du, wem du ähnlich siehst?“ Das konnte zu einem Kompliment führen, sehr viel häufiger zum Spotte. Es ist schicklich, dafs Menon erst um Entschuldigung bittet, ehe er sich solch ein Spiel erlaubt; Sokrates aber geht in bester Laune darauf ein. 6 *ταύτῃ*, „jener“, die wir in ihrer Eigenart kennen. Die *νάρκη* ist der elektrische Roche, lateinisch *torpedo* von ihrer Wirkung ähnlich benannt; *νάρκη* ist der Zustand der Lähmung, in dem man sich nicht wehren, *ἀρκεῖν*, kann (*νη-άρκη*).

288, 7 *ἀπάγειν* prägnant vom Abführen in das Gefängnis oder gar zum Tode. 8 *πανοῦργος* im Gesprächston abgeschwächt „Schalk“. 9 *μάλιστα* „etwa“, wie es auch bei Zahlwörtern steht, dagegen 23 *ὅτι μάλιστα* „wirklich“, eigentlich „was das äufserste ist“. 22 Um aus der Menge der Dinge, die er nicht kennt, das gesuchte herauszuerkennen, müfste er eine Eigenschaft des gesuchten sich vorher feststellen, sich vorstellen. 26 *ἐριστικόν* prädikativ. „Streitreden“ sind die sophistischen Witze, mit denen damals sehr viele grofs thaten, weil die Menschen sich eben erst abmühten, die Gesetze des Denkens zu finden. So ist denn dies ein Trugschlufs, der scheinbar bündig die Unmöglichkeit des Lernens beweist; Platon hat ihn auch sonst berücksichtigt. 33 Menon unterbricht, weil Sokrates von einer ganz andern Seite überraschend anfängt. 36 Der griechische Priester hat bestimmte Handlungen des Gottesdienstes zu verrichten, zu beten, zu opfern u. dgl. Weshalb er das thut, braucht er nicht zu wissen und noch viel weniger zu lehren: er erfüllt das heilige väterliche Gesetz. Es gab aber Männer und Frauen, die als die Inhaber besonderer Offenbarungen besondere Weihen übten; sie mufsten etwas Göttliches in sich tragen, *θεῖοι* sein, was der Priester nicht nötig hat, und unter ihnen gab es viele, die auch in einer Lehre die Begründung für die Ceremonien lieferten, welche sie übten und von ihren Gläubigen verlangten.

289, 7 Platon zieht die Verse Pindars in seine Rede hinein; *γάρ* gehört ihm, und *ἄν* hat er aus seiner Mundart statt des homerischen *κε* gesetzt, das Pindar gebraucht hatte. Das Versmafs ist, wenn man dies *κε* einsetzt,

–́ ⏖ – ⏖ – – | –́ ⏑ – – | –́ ⏑ –
–́ ⏖ – ⏖ – ⏑ | –́ ⏑ – – | –́ ⏖ – ⏖ –
–́ ⏑ – – | –́ ⏑ –
– –́ ⏖ – ⏖ – –
–́ ⏑ – – | –́ ⏖ – ⏖ – –
–́ ⏑ – – | –́ ⏑ – – | –́ ⏖ – ⏖ – | –́ ⏑ – – | –́ ⏑ – –

ποινὰν δέξεται (Konjunktiv mit kurzem Vokal wie bei Homer): Sühne annehmen, *πένθεος* für eine Trauerthat, d. h. eine That, die dauernde Trauer im Gefolge hat. Wenn in einem Bluthandel der Rächer Sühngeld, *ποινή*, genommen hat, so tritt Schonung, *αἴδεσις*, ein, und der Schuldige ist frei. 8 Das „grofse Jahr", d. h. die Schaltperiode des griechischen Kalenders, ist eine *ὀκταετηρίς*. 9 *ἀνδιδοῖ*: *ἀναδίδωσι*. 10 *τᾶν*: *τούτων τῶν ψυχῶν*. Nach dieser Lehre sind also Träger von Seelen, die das Gericht im Jenseits losgesprochen hat, die Fürsten, die Sieger in den Wettspielen (von denen die Läufer genannt sind, weil sie in Olympia die vornehmsten waren) und die Weisen, d. h. für Pindar die Dichter. Haben diese Seelen in diesen Personen unsträflich gelebt, so brauchen sie nicht mehr in andere Leiber einzutreten, sondern schweben auf Erden als Heroen, als selige, hilfskräftige und hilfsbereite Geister, „als die den Menschen von Gott gesetzten Wächter", wie Hesiodos gesagt hatte. Neben diesen *ἥρωες* (gesprochen wie bei Homer *ἥροες*) *ἁγνοί* giebt es auch böse, schädliche Gespenster, vgl. 272, 36. Der Glaube an beide Arten war volkstümlich; die Seelenwanderung dagegen wird nur von der Gemeinde der Gläubigen bekannt; man pflegt ihre Lehre die des Orpheus oder die des Pythagoras zu nennen. 17 *ἅ γε quippe quae*. 18 Der Satz von der Einheit und Gleichartigkeit aller Dinge wird, gleich als ob er selbstverständlich wäre, ohne weiteres in den Beweis gestellt. 25 *ὃ ἀληθὲς εἶναι πειθόμενος* und *ᾧ ὡς ἀληθεῖ ὄντι πιστεύων* sind im Ausdruck vermischt. 37 Menon ist als thessalischer Adliger von einer stattlichen Dienerschaft umgeben; denn dieser Herrenstand lebte von der Arbeit der geknechteten älteren Bevölkerung, der *πενέσται* (von *πένομαι*), die hellenisch (aeolisch) war. Sokrates hat gar keinen Diener, was ihn auch von seinen Landsleuten unterscheidet; denn jeder Athener pflegt seinen *παῖς* bei sich zu haben.

290, 1 *ἐπιδείκνυσθαι*, eine *ἐπίδειξις* machen; so nennen es die Leute, die eine besondere Weisheit besitzen wollen und daher *σοφισταί* heifsen, wenn sie „sich zeigen", eine Probe ihrer Kunst geben. 2 *μέν* ist aus *μήν* abgeschwächt und bewahrt in solchen Fragen die alte affirmative Kraft. „Ein Grieche ist er doch?" 4 *ἄν* leitet die Frage ein; da es eine abhängige Doppelfrage ist, ist *ὁπότερα* vorgeschoben, ganz wie *πότερα* oder *πότερον* sonst, aber das ist zur Partikel erstarrt, hier ist das Pronomen noch lebendig. 6 Er zeichnet mit dem langen Stocke, den er wie jeder Athener trägt, ein Quadrat in den Sand.

8 *τετράγωνον* hat die Bedeutung Quadrat, nicht nur Viereck; aber für den Sklaven nimmt es Sokrates in der weiteren Bedeutung. 9 Er zeichnet die beiden Diagonalen, wie wir mit einer Mifsbildung die *διαγώνιοι* nennen; zu Platons Zeit nannte man sie noch *διάμετρος* 292, 37, was wir nur noch im engeren Sinn sagen. 13 Der Sklave versteht nicht gleich; daher beginnt Sokrates von neuem. 14 *ἅπαξ* braucht man nicht nur im mathematischen Sinn = „einmal“, sondern auch für „einfach“, und *πούς* ist in der gewöhnlichen Rede auch Quadratfufs. Diese empirischen Kenntnisse besitzt jedermann. 35 Er verlängert eine Seite bis zur doppelten Länge. — *αὕτη ταύτης*: dabei weist er ihm die beiden Linien und bei *ἐνθένδε* den Endpunkt, über den er die eine verlängert hat.

291, 1 Er verlängert alle Seiten, so dafs das Quadrat der verdoppelten Seite vor Augen steht. 10 Der Genetiv, der uns in dem Ausdruck der Gleichung $4 \times 4 = 16$ befremdet, ist derselbe wie in *ἡ ὁδὸς δύο παρασαγγῶν ἐστι, παῖς δώδεκα ἐτῶν ὤν* u. dgl. 23 *οἶδε*: *πόδες*. 31 *ἀριθμεῖν* in Zahlen angeben. 33 Das *ἀναμιμνῄσκεσθαι* ist eine Linie, *οὗ* bezeichnet den Punkt auf ihr, wo sich der Sklave, der auf ihr geht, grade befindet. *βαδίζων ἐστί* ist also nicht periphrastisch.

292, 14 *οὐδὲν ἄλλο ἤ* vgl. 287, 2. 17 Er zeichnet allmählich erst die vier in dem gröfseren befindlichen Quadrate, dann ihre Diagonalen, die das eingeschriebene Quadrat umgrenzen. Die folgenden Fragen werden verständlich, sobald man Sokrates auf bestimmte Linien und Flächen hinweisend denkt. 21 „das in dem Winkel“, der für die Phantasie bleibt, nachdem drei Quadrate gebildet sind.

293, 2 *παῖ Μένωνος*: die Sprache kann nicht unterscheiden, ob Sklave oder Sohn gemeint ist; der Genetiv bezeichnet streng genommen auch bei diesem den Eigentümer. 5 *οὐχ αὐτοῦ*: *οὖσαν*. 9 Um der Wichtigkeit willen wird das Befremdliche anaphorisch zweimal eingeschärft. 12 *οὐδενός* ist Masculinum, *οὐχ ἧττον οὐδενὸς ἄλλου*. 21 *μαθήματα* sind Dinge, die man in solcher Weise begreifend wirklich lernen kann; es ist noch nicht Mathematik, zeigt aber, wie diese zu ihrem Namen gekommen ist. 25 Die doppelte Bejahung zeigt, dafs Menon hastig bekräftigen will, dafs er überzeugt sei.

294, 1 *οὐκ οἶδ' ὅπως* sagt er, weil er etwas hat anerkennen müssen, was seiner früheren *σοφία* ganz zuwider ist.

2. Die Lebensziele; Glückseligkeit.

Aus der Ethik des Aristoteles.

295, 1 *γνῶσις καὶ προαίρεσις*: Denken und Wollen. 5 *χαρίεντες*: solche welche *χάρις* besitzen, sind zu solchen geworden, die sich dadurch über die

πολλοί erheben, dafs man ihnen gern zuhört und zustimmt, Leute von Witz, Esprit (der oft besonders in dem Worte gehört wird), Geschmack. Es ist eine Elite der Begabung und Bildung, die wir nicht mit einem Worte bezeichnen können; der moderne deutsche Schriftsteller würde wohl die „Gebildeten“ nennen. 10 In der lässigen mündlichen Rede (und diese Schriften des Aristoteles sind aus Vorträgen erwachsen) wird sehr viel Entbehrliches, namentlich das Verbum substantivum in allen Formen, fortgelassen. So mufs man sich hier aus dem vorigen ein einfaches λέγει entnehmen. 11 Hiermit wird auf die vielfach phantastischen oder paradoxen Lehren der Weisen, Propheten und Philosophen gezielt, aber auch auf Platons Idee des Guten. 14 ἕξις, dem Wortsinne nach etwa „Haltung“, ist zur „Eigenschaft“ geworden, nicht im Sinne der Qualität, sondern dessen, was sein Besitzer sich so zu eigen gemacht hat, dafs er es gar nicht fahren lassen kann. Oft kann man „Zustand“ dafür sagen. 15 Eudemos von Rhodos, ein Schüler des Aristoteles, der auf Grund der Lehre seines Meisters eine Ethik geschrieben hat, führt dies weiter aus (I 5) τί γὰρ διαφέρει καθεύδειν ἀνέγερτον (d. i. ἐξ οὗ οὐκ ἔστιν ἐγείρεσθαι) ὕπνον ἀπὸ τῆς πρώτης ἡλικίας μέχρι τῆς τελευταίας ἐτῶν ἀριθμὸν χιλίων ἢ ὁποσωνοῦν ἢ ζῆν ὄντα φυτόν· τὰ γὰρ φυτὰ τοιαύτης τινὸς ἔοικε μετέχειν ζωῆς und fügt das Vegetieren des Kindes im Mutterleibe hinzu. Den ewigen Schlaf hat die Sage von Endymion dargeboten, dem die Götter zwar ewige Jugend und Schönheit, aber in ewigem Schlafe gewährten; ihn nennt Aristoteles selbst an anderer Stelle. — δυστυχεῖν und εὐτυχεῖν in dieser Untersuchung, wie immer in genauer Rede, ist nur von dem gesagt, was die τύχη, der Zufall, oder das äufserliche Schicksal dem Menschen bringt, ὧν τυγχάνομεν. εὐτυχής kann jemand sein, wenn er nur die glückliche Begabung hat, dafs er ohne weiteres das rechte trifft und dafs es ihm gut geht. Vgl. 300, 1. Die Frage, ob die εὐδαιμονία den Menschen (den Weisen) auf das Krankenbett und die Folter begleite, hat die Philosophie viel beschäftigt. Aristoteles verneint es, die Stoa bejaht es, Epikur auch, vgl. 396, 12 ff. 16 ἐνέργεια Thätigkeit, Bethätigung, hier eine solche, welche in sich selbst, nicht in der Erzielung eines ἔργον, ihr Ziel hat. 19 τιθέναι „ansetzen“. 24 Das Prädikat τῶν καθ' αὑτὰς αἱρετῶν aus dem vorigen zu ergänzen, obwohl dies ein Einwurf ist und ein ganz neuer Gedanke. Die lebendige Rede verknüpft äufserlich das nebeneinander Stehende scheinbar viel enger als die logisch und rhetorisch disponierte Abhandlung. — ἡδεῖαι sind Spiele, die Genufs bereiten, nicht einem andern Zwecke dienen, wie z. B. die Turnspiele. 25 Aristoteles hat im ersten Buche das Lebensziel des βίος ἀπολαυστικός (später sagt man φιλήδονος) scharf abgewiesen und nennt als abschreckendes Beispiel den Sardanapallos, dem die griechische Novelle den Spruch in den Mund gelegt hatte

ταῦτ' ἔχω ὅσσ' ἔφαγον καὶ ἐφύβρισα καὶ σὺν ἔρωτι
τέρπν' ἔπαθον· τὰ δὲ πολλὰ καὶ ὄλβια πάντα λέλυνται.

Eudemos sagt noch drastischer *ὁ γοῦν ἐν Αἰγύπτῳ βοῦς, ὃν ὡς Ἆπιν τιμῶσιν, ἐν πλείονι τούτων ἐξουσιάζει* (hat die volle *ἐξουσία*) *πολλῶν μονάρχων*. Dies ist also die Seligkeit des Tieres; oben erschien die der Pflanze. 27 *ἀποσχολάζειν*, ihre *σχολή* hinbringen.

296, 2 Man vergesse nicht, dafs dies Aristoteles schreibt, der am Hofe des Philippos Jahre lang gelebt hatte. Und man empfinde die Ironie in dem *ἴσως* 295, 28. 7 *σπουδαῖος* ist in dieser Sprache der „Mann, dem es ernst ist und den man ernst nimmt", derselbe, der auch *ἐπιεικής* „der ordentliche Mann" heifst; die Stoa nennt ihn später auch *ἀστεῖος* „der gebildete Mann" (*urbanus*). Einst sagte man *ἀνὴρ ἀγαθός*. Solche Wörter nutzen sich rasch ab, wie Biedermann u. dgl. 14 Anacharsis sagte *παίζω ὅπως σπουδάζω*; nach später Überlieferung (Gnomologium Vaticanum 17, Wiener Studien IX 185) soll er das gesagt haben, als er wegen Würfelspieles getadelt ward. Es wird aber ursprünglich ein Tadel der hellenischen Gymnastik darin gelegen haben, in der man *σπουδάζει ὅπως παίζῃ*: denn diese polemische Tendenz wider die hellenische Sitte haben die alten Sprüche, die man dem weisen Skythen beilegte. 20 *βελτίων*, höher geschätzt, ansehnlicher, *κρείττων* stärker an Wert: dadurch kommt sie dem Ziele „schon" näher. 22 Dem *ἀνδράποδον*, das kaum eine menschliche Seele hat (*ἀνδραποδώδης* und *θηριώδης* steht sich nahe), kann man im eigentlichen Sinne kein individuelles Leben zuschreiben, keinen *βίος*, sondern eine *διαγωγή*. 26 *εὔλογόν* (*ἐστιν εἶναι*) *κατὰ τὴν κρατίστην*. 27 Die beiden ersten Glieder mit *εἴτε* gehn auf die Frage *τί*, die beiden andern auf die, *ποῖόν ἐστι τὸ ἄριστον τοῦτο*. 34 Von aller Erkenntnis steht die am höchsten, welche nur mit dem Intellekte gewonnen wird, im Gegensatze zu aller der, welche auf sinnlicher Wahrnehmung beruht.

297, 2 Ar. gehört zu den Philosophen, welche den Besitz des Wissens für erreichbar halten; die sokratische und platonische Bescheidenheit, die dem Menschen nur das Streben nach Weisheit zuerkennt (unten S. 376, 29) hat er aufgegeben. In der parischen Steinchronik vom Jahre 263 v. Chr. stehn die Todesjahre verzeichnet von *Πλάτων ὁ φιλόσοφος, Ἀριστοτέλης ὁ σοφιστής*. Dante nennt diesen *il maestro di color che sanno*, den Meister der Wissenden. 3 Das *αὔταρκες* definiert er im ersten Buche *ὃ μονούμενον αἱρετὸν ποιεῖ τὸν βίον καὶ μηδενὸς ἐνδεᾶ*, hat dort aber hinzugefügt, dafs es nicht dem Menschen in der Vereinzelung zukäme, *ζῶντι βίον μονώτην* (Einsiedlerleben), *ἀλλὰ καὶ γονεῦσι καὶ τέκνοις καὶ γυναικὶ καὶ ὅλως τοῖς φίλοις καὶ πολίταις, ἐπειδὴ φύσει πολιτικὸν ὁ ἄνθρωπος*. 5 Hypothetisch aufzulösen *ἐὰν τούτοις ἱκανῶς κεχορηγημένοι ὦσιν*. Das Wort, das wenige Menschenalter zuvor erfunden war, um die Leistung des Choregen zu bezeichnen, der

zu einer dramatischen Aufführung die gesamte Ausstattung zu liefern hatte, ist nun so abgegriffen, daſs der Chor nicht mehr gehört wird, sondern nur das Ausstatten. 8 *βέλτιον*, nicht *κρεῖττον*. Die wissenschaftliche Arbeit geht dem Ar. leichter, weil er die Mitarbeit seiner Schule hat, aber zu der eigentlichen produktiven Denkarbeit hat er sie nicht nötig. 14 Die Staatskunst faſst alles in sich was der Gesellschaft dient; nur die Kriegskunst hat Ar. immer gesondert gehalten. Was dem Erwerbe dient, kommt für seine Schätzung überhaupt nicht in Betracht. *ὁ χρηματιστὴς βίος βίαιός τις*, sagt er: notgedrungen muſs man sich sein Brot erwerben; aber was nur diesen Zweck hat, thut man eben nur notgedrungen. 17 *παρασκευάζει πόλεμον* bereitet, verschafft sich einen Krieg, *τοῦ πολεμεῖν ἕνεκα*. 21 Mit unnachahmlicher Kürze wird in der mündlichen Rede subjungiert was logisch die Hauptsache ist *ἡ τοῦ πολιτικοῦ ἐνέργεια παρασκευάζει εὐδαιμονίαν· ἑτέρα ἄρα ἡ εὐδαιμονία· ταύτην δὲ ζητοῦμεν. φαίνεται οὖν ἑτέρα οὖσα τῆς κατὰ τὸν πρακτικὸν βίον ἐνεργείας*. 25 *σπουδῇ διαφέρει*: *σπουδαιοτέρα ἐστί* vgl. 296, 7. 28 *ἄτρυτον* vgl. 296, 34. 28 *τῷ μακαρίῳ ἀπονέμεται* „zur Seligkeit gerechnet wird“. 29 *δή* zeigt das Einsetzen des Nachsatzes zu der Bedingung, die mit *εἰ δή* 22 begann. 30 *ἀνθρώπου* so gestellt, weil es eine starke Restriktion hineinbringt, wie *ὡς ἀνθρώπῳ* 28. — Man braucht ein volles Menschenleben dazu, das man freilich nicht ängstlich mit Jahren miſst. Ar. schrieb dies als ein Fünfziger, mit 62 Jahren ist er gestorben, gewiſs ein *τέλειος*; aber Achilleus und Alexander sind nach der Volksanschauung als *ἀτελεῖς* gestorben. 32 *ᾗ* insofern; aus der aristotelischen Logik hat sich die Redeweise erhalten, „er wird so nicht qua Mensch leben“. 33 *τὸ θεῖον εἰλικρινὲς ὂν διαφέρει τοῦ κατὰ τὸν ἄνθρωπον συνθέτου*. 37 Diese Mahnungen sind der Niederschlag der althellenischen Moral; nichts anderes meint der Gruſs des delphischen Apollon *γνῶθι σαυτόν* d. h. *γνῶθι ἄνθρωπος ὤν*. Im 5. Jahrh. wird das so oft in der von Ar. bezeichneten prägnanten Form ausgesprochen, daſs man keinen bestimmten Vers angeben kann, den er im Sinne hat, z. B. sagt das Sprüchwort *ἄνθρωπον ὄντα δεῖ φρονεῖν ἀνθρώπινα* (Menander monost. 1), *θνητὰ φρονεῖν χρὴ θνητὴν φύσιν* Sophokles Fragment 531.

298, 2 *ὄγκος* ist das Äuſsere, Fülle und Glanz, all das was Kröisos auf seinem Throne dem Solon als Zeichen seiner *εὐδαιμονία* vorführt. Bei Euripides (Iph. Aul. 450) sagt König Agamemnon *τὸν ὄγκον ἔχομεν, τῷ δ' ὄχλῳ δουλεύομεν*. 3 *πολὺ μᾶλλον*: noch viel mehr als wir mit *πάντων ὑπερέχει* ausdrücken können „ganz auſser jedem Verhältnisse“. 8 Wenn das was den Menschen zum Menschen macht, der *νοῦς* ist. 10 Gedacht wird an die von Platon oft im Anschluſs an die Volksvorstellung aufgezählten s. g. Kardinaltugenden *δικαιοσύνη ἀνδρεία σωφροσύνη φρόνησις* (*σοφία*). In Beziehung auf die Affekte (*πάθη*) kommt natürlich wesentlich die *σωφροσύνη* in Betracht, und auf sie geht das mit *τε*

angeschlossene Satzglied. 11 *συναλλάγματα καὶ χρεῖαι* die Gelegenheiten, wo der Mensch mit dem Menschen sich berührt und wo er ihn für die Bedürfnisse des Lebens nötig hat, zusammen also „im notwendigen Verkehr". 13 *ἔνια*: *τῶν ἀνθρωπίνων*, wo es die *ἀρετή* gegenüber den *πάθη τοῦ σώματος* zu üben gilt: das ist die gewöhnliche Aufgabe der *σωφροσύνη*. 14 *πολλά*: gewöhnlicher *κατὰ πολλά*. 15 *ἦθος* können wir nur mit Charakter übersetzen. — Um die Inferiorität der vierten Kardinaltugend, der *σοφία* = *φρόνησις*, zu erweisen, bedarf es einer besonderen Betrachtung. Obwohl sie scheinbar kein Objekt nötig hat, steht sie doch in Wechselwirkung mit den *ἠθικαὶ ἀρεταί*, denen sie zwar die richtige Direktive giebt, die aber doch ihre *τελικὴ ἀρχή* sind, insofern die *φρόνησις* erstrebt wird, um die *ἠθικαὶ ἀρεταί* üben zu können. Aristoteles hat eben das reine Denken als Thätigkeit des reinen *νοῦς* abgesondert, daher liegen alle sonstigen Bethätigungen der *φρόνησις περὶ τὸ σύνθετον* 297, 34. 18 Auch die *φρόνησις* wie oben die andern Tugenden tritt in der Praxis in Beziehungen zu den Affekten, insofern die Einsicht sagen wird, wie viel ihnen Raum zu geben ist. 33 *τοὺς εὐδαίμονας ἀπεφαίνετο καλῶς εἰπών* „bestimmte die Glückseligen richtig indem er sagte, es wären die ..." Dafs Solon sich selbst als einen der *μέσοι* bezeichnete, sagt Aristoteles auch in seiner Charakteristik oben S. 44, 13. Wir scheinen die Verse nicht mehr ganz zu besitzen. Was man hierherziehen kann, ist

> *ἰσόν τοι πλουτοῦσιν ὅτῳ πολὺς ἄργυρός ἐστιν*
> *καὶ χρυσὸς καὶ γῆς πυροφόρου πεδία*
> *ἵπποι θ' ἡμίονοί τε, καὶ ᾧ μόνα ταῦτα πάρεστιν,*
> *γαστρί τε καὶ πλευρῇ καὶ ποσὶν ἁβρὰ παθεῖν*
> *παιδός τ' ἠδὲ γυναικός, ἐπὴν καὶ ταῦτ' ἀφίκηται,*
> *ἥβη· σὺν δ' ὥρῃ γίνεται ἁρμόδια.*

Damit ist bezeichnet Speise, Kleidung und Beschuhung, und „wenn auch das herangekommen ist", d. h. die Zeit dafür, die *ὥρα*, die Blüte des Lebens, gekommen ist, der Liebesgenufs. Auf diese Güter pafst die Einschränkung des Aristoteles: *πεπραγότας τὰ κάλλιστα, ὡς ᾤετο*, da er selbst anders urteilen würde. Aber das *βεβιωκότας σωφρόνως* und die Prädizierung dieser bescheidenen Genüsse als *εὐδαιμονία* fehlt und ist in der Sammlung, die des Theognis Namen trägt, durch anderes ersetzt. 37 Eudemos erzählt in seiner Ethik I 4 *Ἀναξαγόρας ὁ Κλαζομένιος ἐρωτηθεὶς* „*τίς ὁ εὐδαιμονέστατος;*" „*οὐδείς, εἶπεν, ὧν σὺ νομίζεις, ἀλλ' ἄτοπος ἄν τίς σοι φανείη*". *τοῦτον δ' ἀπεκρίνατο τὸν τρόπον ἐκεῖνος, ὁρῶν τὸν ἐρόμενον ἀδύνατον ὑπολαμβάνοντα μὴ μέγαν ὄντα καὶ καλὸν ἢ πλούσιον ταύτης τυγχάνειν τῆς προσηγορίας· αὐτὸς δ' ἴσως ᾤετο τὸν ζῶντα ἀλύπως καὶ καθαρῶς πρὸς τὸ δίκαιον ἤ τινος θεωρίας κοινωνοῦντα θείας, τοῦτον ὡς ἄνθρωπον μακάριον εἶναι.* Welches Anschauen des Göttlichen gemeint war, zeigt ein anderes Wort des Anaxagoras, das

Eudemos ebenfalls mitteilt, I 5 *τὸν Ἀναξαγόραν φασὶν ἀποκρίνασθαι πρός τινα διερωτῶντα τίνος ἕνεκ' ἄν τις ἕλοιτο γενέσθαι μᾶλλον ἢ μὴ γενέσθαι, „τοῦ, φάναι, θεωρῆσαι τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν περὶ τὸν ὅλον κόσμον τάξιν.“* Auf diesen Spruch deutet schon Euripides (fr. 910), indem er dem Anaxagoras, den die Athener als staatsgefährlich verfolgten, huldigt und zugleich beweist, wie sehr die aristotelische Glückseligkeit das Ziel einer starken Strömung der griechischen Moral war:

> *ὄλβιος ὅστις τῆς ἱστορίας* (der Wissenschaft)
> *ἔσχε μάθησιν, μήτε πολιτῶν*
> *ἐπὶ πημοσύνην μήτ' εἰς ἀδίκους*
> *πράξεις ὁρμῶν, ἀλλ' ἀθανάτου*
> *καθορῶν φύσεως κόσμον ἀγήρων*
> *πῇ τε συνέστη καὶ ὅπως καὶ ὅθεν·*
> *τοῖς δὲ τοιούτοις οὐδέποτ' αἰσχρῶν*
> *ἔργων μελέδημα προσίζει.*

Darin ist *πῇ* „auf welchem Wege“, z. B. ob ihn einer gemacht hat oder ob er *φύσει συνέστηκεν, ὅπως* „in welcher Weise“, etwa durch Mischung oder durch Verdichtung und Verdünnung, *πύκνωσις* und *ἀραίωσις, ὅθεν* „aus welchen Elementen“.

299, 7 *ἐπιφέρειν ἐπὶ τὰ ἔργα* „an die Thatsachen heranbringen, zur Vergleichung, *conferre*. 8 *ὑπολαμβάνειν* ganz wie *νομίζειν* konstruiert. 10 *ἔοικεν* (*εἶναι*). 15 Hier giebt Aristoteles dem glückseligen Menschen geradezu den Namen des Weisen, und diese Würdigung beherrscht dann die stoische und epikureische, eigentlich auch die skeptische Schule. Dagegen hat in seiner eigenen sich einer seiner bedeutendsten Schüler, Dikaiarchos, für die praktische Tugend und das praktische Leben entschieden, also die Weisheit mindestens als thätige *φρόνησις* gefafst. In wieweit er damit auch Spuren des Meisters folgte, zeigt der nächste Abschnitt.

23 Theognis 429 *φῦσαι καὶ θρέψαι ῥᾷον βροτὸν ἢ φρένας ἐσθλὰς*
ἐνθέμεν· οὐδείς πω τοῦτό γ' ἐπεφράσατο,
ὅστις σώφρον' ἔθηκε τὸν ἄφρονα κἀκ κακοῦ ἐσθλόν·
εἰ δ' Ἀσκληπιάδαις τοῦτό γ' ἔδωκε θεός,
ἰᾶσθαι κακότητα καὶ ἀτηρὰς φρένας ἀνδρῶν,
πολλοὺς ἂν μισθοὺς καὶ μεγάλους ἔφερον.

25 *ποιῆσαι ἄν* würde in direkter Rede als Optativ mit *ἄν* erscheinen. „wenn ein Charakter von Natur gut und wahrhaft auf das Edle gerichtet ist, so könnte man wohl erreichen, dafs die Tugend sich dauernd seiner bemächtige“. Dieser Teil seiner Behauptung ist dem Aristoteles minder sicher als das *προτρέψασθαι καὶ παρορμῆσαι*. Es war den Sokratikern schon oft vorgeworfen, dafs sie mit ihrer Mahnung zur Tugend dauernde Erfolge bei ihren Schülern trotz

der ersten Wirkung nicht erzielten. 26 κατοκώχιμος von κατέχω, altes Perfekt ὄχωκα, gebildet.

300, 2 Die Frage ist bei μήποτε so verblafst, dafs es von Aristoteles ab geradezu als Adverb „vielleicht“ verwandt wird. — προδιειργάσθαι passivisch „vorher bearbeitet, empfänglich gemacht sein“. 8 δυσχεραίνειν durch den Parallelismus in transitive Konstruktion übergeführt.

3. Über das Studium der Natur.

Aristoteles περὶ ζῴων μορίων I 5.

301, 5 „Sinnfällige Wahrnehmungen, von denen man zu der Untersuchung des Ewigen gelangen könnte, sind spärlich, und spärlich ist das sinnfällig Wahrnehmbare an dem was wir uns zu wissen sehnen“. Die bequemen Neutra der Pronomina gestatten eine unserer Sprache versagte Kürze. 8 σύντροφον: τρεφόμεθα γὰρ μετὰ φυτῶν καὶ ζῴων, daher sind sie uns von Kindesbeinen an vertraut. 9 Es ist viel vorhanden: man braucht es nur aufzunehmen; aber Lust zur Arbeit mufs man haben. βουλόμενος kondicional und in scharfer Wortbedeutung. 12 Die περὶ τὰ θεῖα φιλοσοφία (16), das Streben nach der Erkenntnis des Ewigen, ist ein ἔρως, eine Leidenschaft, gleicher Art, nur gesteigert und gereinigt, wie die Liebe zu einem Menschen: das ist die platonische Lehre. Vgl. unten 342, 17 bei Maximus von Tyros. 16 ἀντικαταλλάττεταί τι hat etwas zum Tausche, einen Ersatz zu bieten. 17 Die Antwort auf die ewigen Fragen, was wir jetzt Metaphysik nennen, ist für Aristoteles die πρώτη φιλοσοφία; die Schüler, denen er jetzt über Anatomie und Zoologie vorträgt, haben die Metaphysik also schon gehört.

302, 11 Die Küche liegt möglichst weit von den Wohnräumen, oft in einem besonderen Einbau des Peristyls, d. h. des von einer Säulen- oder Pfeilerhalle umgebenen Hofes, verbunden mit anderen Räumen, die noch weniger geeignet sind, Besuch zu empfangen. 12 Von hier stammt der meist lateinisch zitierte Spruch *introite, et hic dei sunt.* Als ein Spruch des Thales gilt das Wort πάντα πλήρη θεῶν, was bei den alten Physiologen, die das materielle und immaterielle Leben auf eine ἀρχή zurückführen, dies ihr Prinzip ausspricht, dafs Stoff und Kraft (Gott) zusammenfallen. Eine Fortbildung ist das πάντα θεῖα καὶ πάντα ἀνθρώπινα bei Hippokrates, S. 277, 5. 14 δυσωπ-εῖσθαι „das Gesicht verziehen, ein Gesicht dazu machen“, „sich genieren“. 15 Das Folgende begründet, weshalb ein φυσικόν zugleich καλόν sein mufs. Es dient immer einem τέλος, und in dem τέλος liegt immer ein καλόν. Das Ziel, dem das Einzelne zustrebt, und das Einzelne in dem Zustand der Vollendung, nach Erreichung dieses Zieles, hat ein καλόν an sich, es ist auch ästhetisch befriedigend; es hat auch ein ἀγαθόν an sich: es ist moralisch be-

friedigend. Vgl. Marcus S. 313, 3ff.. 23 *μορφή* = *εἶδος*, die Idee, d. h. die von dem Zufälligen und Unvollkommenen befreite ganze und echte Form. Man soll nicht denken an die *συμβεβηκότα μὴ οὐσιώδη*, die nicht wesenhaften, mit dem Wesen nicht in Konnex stehenden Accidentia, Zufälligkeiten. Der Tierkadaver, den wir sezieren, interessiert uns in allem, was mit seiner *ὅλη μορφή*, seinem *εἶδος* (auch *λόγος* sagt Ar. dafür) zusammenhängt; ob dies oder das nebenher widerlich anzusehen ist oder schlecht riecht, daran denken wir nicht, so lange es *συμβαίνει τῆς οὐσίας αὐτῶν κεχωρισμένον*; wenn der Gestank aber „wesentlich" ist, dann ist auch er ein *φυσικόν* und *καλόν*. 24 *τὸν περὶ φύσεως* (*διαλεγόμενον τὴν μνήμην ποιεῖσθαι δεῖ*) *περὶ τῆς* u. s. w.

4. Menschliche Charaktertypen.

Aus den Charakteren des Theophrastos.

303, 1 Der Schmeichler ist ein Bürger, der davon lebt, dafs er die Freundschaft eines reichen Mannes kultiviert. Der Parasit der Komödie trägt die meisten dieser Züge, steht aber meist gesellschaftlich tiefer und verkehrt nicht auf dem Fufse äufserer Gleichstellung. 5 Sein Name fiel allen zuerst ein und auf ihn kamen alle zurück. 7 *κροκύς* Faser. Von diesem typischen Zuge der *κολακεία* ist der „Krokylegmus" abgeleitet, von dem Lessing in dem letzten Satze des Laokoon redet. 8 *κάρφος* ist jedes trockene Stückchen Halm, Blatt, Stiel, *ἄχυρον* die Spreu des Kornes. 9 *δυεῖν* sprach und schrieb man damals, da der Dual im übrigen ausgestorben war, und verband es mit dem Plural. Dafs der Schmeichler die grauen Haare (*τρίχες* wird bei *πολιαί* regelmäfsig weggelassen) auszieht, ist nicht gesagt, wird aber verstanden, wie auch dies ein typischer Zug der *κολακεία* war. 10 *εἴ τις καί*: *καί* verstärkt das Indefinite, wie es bei Fragepartikeln steht (*πῶς καί* *quo modo tandem*). 11 *αὐτοῦ* der, welcher für den Schmeichler *αὐτός* ist, sein „Herr". So reden die Sklaven *αὐτὸς ἔρχεται* „der Herr kommt"; die Schüler des Pythagoras *αὐτὸς ἔφα*. 18 *νεοσσός*, das „Küken", von dem Kinde zu sagen ist in der Tragödie gewöhnliche Metapher; damals sagte Aristophanes noch *τοῦ πατρὸς νεόττιον* (für *τοῦ πατρὸς τὸ παιδίον*, sprüchwörtlich = „wie die Alten sungen") nur im Vogelreiche. Mittlerweile mufs es eine gezierte Wendung der Umgangssprache geworden sein. — *ἐπικρηπῖδες* „Überschuhe", d. h. starke Schuhe, die man über den Sandalen, *ὑποδήματα*, trägt: bei dem Anprobieren stellt der *κόλαξ* den Vergleich an. 22 *παρακείμενος*: er bekommt den Platz neben dem Herrn und kann ihm daher seine Schmeicheleien ins Ohr sagen. — *μαλακῶς* hat in solchen Verbindungen die Bedeutung „fein". 24 *ἐπιβάλλεσθαι*: Bedeckung des Unterkörpers, den Diokles oben S. 283, 6 beim Liegen

warm zu halten vorschreibt. — Er will ihm den Mantel oder das Kissen, *προσκεφάλαιον*, zurechtlegen oder rücken.

304, 3 Der Herr hat sich ein Kissen nachtragen lassen, um nicht auf dem bloſsen Steine zu sitzen. 4 *ἀρχιτεκτονεῖν* ist nicht *οἰκοδομεῖν*; es geht die „Anlage“, den Plan an, den der Bauherr angegeben hat. — *ἀγρόν* „Garten“: die athenischen Äcker waren zumeist mit Oliven und anderen Fruchtbäumen bestanden, deren Ertrag den des Getreides weit überwog. 5 Die wenigsten Portraits beanspruchten Ähnlichkeit; wir sehen es an den Grabsteinen, die doch die Namen tragen. Es waren also meist Idealfiguren, so daſs das Kompliment wirklich *κολακεία* ist. 13 *Διονύσια τὰ ἐν ἄστει* kurz vor dem Vollmond des Elaphebolion, im Gemeinjahr also März. Man rechnet das Meer meist schon von Ende Februar an als offen. 14 *εἰς νέωτα* übers Jahr.

15 *Δάμιππος* uns unbekannt, ebenso die Sitte; aber da ein Teil der Feier bei Nacht stattfindet, ist es nicht wunderbar, daſs Private Fackeln aufrichten und davon gesprochen wird, wer die längste hatte. 16 Odeion: vgl. zu Perikles 65, 37. 17 *ἐμεῖν* „Brechmittel nehmen“; das gehörte vielfach, wie wohl noch jetzt auf dem Lande, zu den in regelmäſsigen Perioden angewandten prophylaktischen Hausmitteln. 20 *ἀναισθησία* ist dem Wortsinne nach Mangel an Empfindungs- und Wahrnehmungsvermögen. Hier enger gebraucht „Zerstreutheit“. 21 Vgl. zu 306, 17. 22 Weil *φεύγειν* und *διώκειν* den Accusativ des innern Objektes regelmäſsig führt, wird er auf *εἰσιέναι* übertragen, das sich in derselben Sphäre des Begriffes bewegt. 25 *θᾶκος* für Abtritt kommt sonst in Athen nicht vor, wohl aber im Ionischen des Hippokrates: Theophrast gebraucht also den fremden Ausdruck, weil der anständiger klingt. *θᾶκος* ist in Athen nur in der hohen Poesie als „Sitz“ gebräuchlich. 29 *ἀγαθῇ τύχῃ* entspricht genau unserm „wohl bekomm's“. 30 Zeugen brauchte er, wenn er verklagen wollte; in diesem Falle hatte höchstens der Schuldner ein Interesse Zeugen zu holen, deren Gedächtnis die Quittung, die es in Athen nicht gab, ersetzen konnte. 32 *κόποι* sind die Symptome der äuſsersten Erschöpfung, des „Abgeschlagenseins“, der „Übermüdung“. Oft als Krankheitsursache genannt. Über die Physiologie des *κόπος* hat Theophrast eine erhaltene Abhandlung geschrieben. 34 *Ἠρίαι πύλαι*, von *ἠρίον* Grabmal benannt, ein Thor von Athen im Osten, wo also um 320 der vorwiegend benutzte Begräbnisplatz war. 35 Die Antwort würde passen, wenn etwa gefragt war „wie viel Weizen wird wohl in den Kornhafen gekommen sein?“

305, 1 *μεμψίμοιρος*: *ὅστις τὴν μοῖραν καταμέμφεται τὴν παρὰ θεῶν ἢ καὶ ἀνθρώπων διδομένην.* — Es war Sitte, ein Stück von dem Opfertiere dem Freunde zu schicken, weil man nur bei auſsergewöhnlicher Gelegenheit schlachtete. 6 *ἄξιος* „preiswert“ verwendet man in Athen durchaus als

„billig", 10 Der λογογράφος hat die Rede verfaſst, die der μεμψίμοιρος mit Erfolg gehalten hat. 11 Die Freunde haben Geld zusammengeschossen, das er als Kapital zu irgend einer Unternehmung braucht. 15 Die Eitelkeit ist als Eigenschaft eines Atheners der guten und wohlhabenden Gesellschaft geschildert, der bei der Kavallerie dient, Reisen macht, Ratsherr wird. 17 Die Haarschur findet nach altem, damals abgekommenem Brauche statt, wenn der Knabe mannbar, ἔφηβος, wird. Es ward ein „Opfer der Schur", κούρειον, an einem Tage des Apaturienfestes gebracht, der darum κουρεῶτις hieſs, und der Knabe in die „Bruderschaft", φρατρία, eingeführt. Das Fest gehörte dem Ἀπόλλων πατρῷος, dem Ahn des attischen Adels. Das war der pythische Apollon: um so vornehmer also, die Schur bei diesem selbst vorzunehmen. Als Nero sich zum ersten Male rasierte, weihte er die Haare dem Juppiter Capitolinus. 18 Αἰθίοψ ein Neger. 20 Ein Vögelchen mit einem solchen Schilde am Flügel ist auf einer attischen Thonkanne gemalt. 22 Der Stirnknochen mit den Hörnern; an den Tempeln war dieser Schmuck gewöhnlich, wird also oft in der Tempelskulptur wiedergegeben, auch mit den Binden, die der Opferstier als Zeichen der Weihung getragen hatte. 25 μύωψ heiſst die Bremse; so nennt man die „Sporen", weil sie Stacheln sind, nicht ein Rädchen. 27 Das Lächerliche ist, daſs der Hund (ein Malteser, die noch als Schoſshunde mit weichem, langem Haare beliebt sind) einen Grabstein und eine Inschrift bekommt, genau so, als wenn er ein Mensch Namens Klados aus Malta gewesen wäre. Grabsteine von Hunden und Pferden besitzen wir noch, und Herodot erzählt, daſs ein Viergespann, mit dem ein Miltiades in Olympia gesiegt hatte, in dem Familiengrabe des Geschlechtes beigesetzt war. 28 In dem Asklepiostempel am Südabhange der Burg standen Hunderte solcher Weihungen, die das von dem Gotte geheilte Glied darstellten: der Eine will die seine hervorheben, indem er täglich erscheint, das kleine Ding abreibt (das Öl vom vorigen Tage und den Staub daran entfernt), ein Reis daran steckt und wieder salbt. Die drei unverbundenen Infinitive malen die lächerliche Wichtigthuerei. 30 Die Prytanen, der Ratsausschuſs, sitzen im Rathaus, an das das Μητρῷον, der Tempel der Göttermutter, unmittelbar anstöſst; in ihm ist das Ratsarchiv. Das „Milchfest" ist dieser Göttin eigentümlich, benannt nach dem Milchbrei, der geopfert ward. Solche Ankündigungen über den Ausfall von Opfern an das Volk besitzen wir noch, z. B. unter dem Namen des Demosthenes in den Prooimien 54 und mehrere auf Stein. Vgl. S. 390, 7ff.

306, 1 Διάζευγμα ist unbekannt; es muſs im Hafen gelegen haben, vermutlich ein Molo, der zwei Teile des Hafens trennte. 4 πλεθρίζειν „ein πλέθρον, eine Klafter machen" ist unbekannt und kaum glaublich, daſs es den erforderten Sinn „aufzählen" gehabt hätte. 5 Der Athener hat regelmäſsig sein Geld auf einer Bank; wenn jemand aber nur eine Drachme da

liegen hat, so will er nur renommieren können, überhaupt bei einem Banquier ein Kontokorrent zu haben. 6 *ἀπολαύσας*: *τυχὼν καὶ τῇ ὁμιλίᾳ ἡσθείς*. 7 *ἔχω πώς τινι* ich stehe mich irgendwie mit jemandem. — *λιθοκόλλητα*: Gefäfse aus Edelmetall mit eingesetzten Edelsteinen wurden durch die Erbeutung des königlichen Schatzes der Perser bekannt. 9 *ἀμφισβητῆσαι*: *πρός τινα ἄλλως λέγοντα*, „die Behauptung vertreten“. 11 *λέγοντα*: *κελεύοντα*. Das ist gesprochen zu denken noch vor Alexanders Tod, als Antipatros Vicekönig war; es stimmt dazu, dafs 14 die Hungersnot erwähnt wird, die 330—26 in Griechenland herrschte. 12 Die Wälder Makedoniens lieferten schon im 5. Jahrh. viel Holz zum Schiffbau, namentlich zu Rudern, und die Vergünstigung der zollfreien Ausfuhr an einzelne Athener kommt auch damals schon vor. 13 *ἀπείρηται*: medial, von *ἀπείπασθαι* „ablehnen“. — Es werden recht bezeichnende Worte des Renommisten angeführt: „da müssen die Makedonen erst noch weiter spintisieren: so billig thun wir es nicht“. Die Menge sieht in den Philosophen Leute, die ganz besonders schlaue Einfälle ausbrüten; danach wird das Wort in familiärer Rede gebraucht. 17 *ποσοῦν* das „*πόσον*“ machen, summieren. Man rechnet auf einem Rechenbrett, *ἄβακος*, dessen einzelne Felder die Tausende, Hunderte (hier also hundert Drachmen, *μνᾶ*), Zehner, Einer bezeichnen und in die man die erforderlichen Marken legt. Das Prinzip liefs sich in verschiedenster Weise durchführen, auch indem man nur im Sande Striche zog und Steinchen (*ψῆφοι*) legte: so hier. 18 *ὀνόματα nomina*, an wen oder auch wofür der einzelne Posten gezahlt ist, z. B. *ἔρανος Καλλίᾳ, τόκος τούτων εἰς ἔτη τέτταρα*. 20 *τιθέναι* „einstellen“, „rechnen“; terminus technicus, aus der Art des Rechnens verständlich. 21 Die einzelnen Teile des Bazars, auf denen ein bestimmter Artikel gehandelt ward, wie noch jetzt im Orient, heifsen danach, z. B. *τὰ βιβλία*; so hier *οἱ ἵπποι, αἱ κλῖναι*; ein Teil des Pferdemarktes ist der, wo die *ἀγαθοί* stehen. 22 Bei dem Möbelhändler gab es, wie bei unsern Tapezierern, auch die kostbaren Stoffe. *ἱματισμός* ist genau „Garderobe“ in dem uns geläufigen Sinne. 24 Athen hatte nur Silbergeld, die Stelle zeigt, dafs der Renommist vorgiebt, das Reichsgold Alexanders zu führen. 29 *ἡμιολία* „Anderthalbschiff“, d. h. ein solches, das nur auf der halben Länge zwei Ruder übereinander hat. Die leichten Schiffe pflegen Piratenschiffe zu sein. 30 Der Steuermann sieht zum Himmel auf (dafür ist *ἀνακύπτειν* die *κυρία λέξις*), um die Sterne zu beobachten. 31 *μεσοπορεῖν*: *διὰ μέσης τῆς θαλάττης πορεύεσθαι*, im offenen Meer; gemeiniglich fährt man längs der Küste. — „was ihm das Wetter, das er am Himmel sieht, zu bedeuten scheint.“ Ob bei Witterungserscheinungen *θεός* oder *Ζεύς* genannt wird, ist einerlei. 34 Der Feigling dient bei der Infanterie, die nach den *φυλαί* in *τάξεις* gegliedert ist, so dafs man mit den Gemeindegenossen zusammendient. Das Gefecht wird gewöhnlich durch

Reiter und *ψιλοί* eingeleitet; jetzt ist es im Gange und die Infanterie wird alarmiert und soll den engagierten Truppenteilen zu Hilfe kommen. Die sieht man wohl, aber wenigstens dem Feigling ist unklar, wo eigentlich der Feind ist, weil z. B. die Reiter im Gemenge sind. *Τυδεΐδην δ' οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη* sagt Homer von dem *πρόμαχος*, der zu Wagen fährt.

307, 7 *περισπογγίζειν*: mit der *σπογγιά* die Wunde auswaschen. 10 *τὸ πολεμικόν* „zum Angriff". 19 *διανέμειν μερίδας carnem dare*, bei gemeinsamem Opfer. 20 *οἰνοπωλῶν* wenn er Weinhandel treibt: es ist hier nicht nur ein Individuum, auf das alle die Züge berechnet wären. Für die von Theophrast als selbstverständlich betrachtete Moral des *κάπηλος* ist der Zusatz *τῷ φίλῳ* bezeichnend. 22 Das Theater ward verpachtet, und die Pächter (*πωλεῖν* und *ὠνεῖσθαι* gilt auch für dieses Rechtsgeschäft) erhielten dafür, dafs sie es in Stand setzten, das Eintrittsgeld. Wir lernen hier, dafs sie den Eintritt zuweilen „losgaben", freigaben. 25 Gewöhnliche Vermischung von *ἐλάττονα τῶν ἄλλων* und *ἐλάχιστα πάντων*; schon ε 105. 26 *ξένια* erhielten die Gesandten regelmäfsig, nicht nur an ihrem Ziel, sondern auch wenn sie auf der Reise bei den *πρόξενοι* ihrer Stadt einkehrten. Sie bestanden in Naturalien. 27 Man brachte sich das Öl zum Salben nach dem Bade mit; er unterläfst das, schilt den Diener, der ihn natürlich begleitet, dafs er ranziges Öl gekauft hätte, da bietet ihm denn ein anderer Badegast von dem seinen an. 30 *κοινὸς Ἑρμῆς* ist Sprichwort; „ein Fund gehört allen", gedacht z. B. wenn von einer Jagdgesellschaft einer einen Hirsch schiefst, von einer Compagnie einer ein Fafs Wein erbeutet. 31 *ἐφελκύσαι τὸ ἱμάτιον*: wenn sie das umhaben, sind auch die Athener *ἑλκεσίπεπλοι*; es liegt aber darin, dafs der Filz das fremde Gewand nicht schont. 32 Es gab in Athen neben dem eigentlich geltenden Mafs und Gewicht ein gröfseres für den Kleinhandel. Irrtümlich, aber verführt durch den Anklang des Namens an *φείδεσθαι*, nannte man das kleinere *φειδώνειον*, nach Pheidon von Argos, der das gröfsere im Peloponnes eingeführt hatte. Der Knauser wendet jenes wider das Gesetz an und hat an dem Mafse noch den Boden (*πύνδαξ*) nach innen eingetrieben. Dem Gesinde ward sein tägliches Brot als Mehl oder Graupen täglich zugemessen. 34 *ὑποπρίασθαι* „heimlich wegkaufen". — *πρὸς τρόπον* „nach seiner Neigung, nach Wunsch". 36 Er fordert „Rabatt", ohne Berechtigung, aber bei der hohen Summe wird er ihm gewährt. — 4 Drachmen beträgt das gewöhnlichste Grofssilberstück des attischen Geldes: er behält also das letzte Stück, das er auf den Tisch zählt, zurück.

308, 2 Schulgeld wird wie die meisten Zahlungen monatlich entrichtet. Im Anthesterion sind die beiden hohen Feste Anthesterien und kleine Mysterien (in Athen gefeiert); das giebt aber nur fünf freie Tage; vermutlich ist unsere Kenntnis ungenügend. 4 Man liefs namentlich Handwerkssklaven gegen eine

bestimmte Abgabe (ἀποφορά) für sich wohnen und arbeiten. Ein solcher Sklave bringt die monatliche Abgabe in Scheidemünze und der Knauser bringt das Agio (ἐπικαταλλαγή) in Abzug, das er dem Banquier für das Umwechseln in Silber zahlen mufs. Ebenso verfährt er dem Sklaven gegenüber, der für ihn die Ausgaben der Wirtschaft (χειρίζων) besorgt, wenn er die Rechnung abnimmt: er hat ihm Silber gegeben, an die κάπηλοι hat jener Kupfer gezahlt, soll also das Agio zurechnen. 6 Die alten φρατρίαι, Adelsbruderschaften, waren jetzt kaum noch von den freien Vereinigungen, θίασοι, verschieden, deren Zweck wesentlich darin besteht, dafs sie ἔρανον συνάγουσι, ein Picknick halten (Z. 11 wird das Objekt als selbstverständlich ausgelassen). Dabei verlangt er, dafs sein aufwartendes Gesinde aus der gemeinsamen Kasse verpflegt wird. 10 ἔξω: τῆς οἰκίας, so dafs er Geld verdient, das mindestens als Ersatz der fremden Bedienung in die gemeinsame Reisekasse fliefsen sollte.

12 ὑποθεῖναι unter das setzen was man τίθησι, in Rechnung stellt. Oben steht was jeder an Ausgaben für den θίασος aufführen mufs; darunter erscheinen hier die angegebenen Posten für das, was ohne Entgelt zu liefern Anstandspflicht war. Das, wofür etwas ausgegeben ist, steht in den Rechnungen meist im Genetiv; es sind auf Stein und Papyrus viele erhalten. 15 προπέμπειν ein feierlicheres Wort als πέμπειν. — προσφορά „Hochzeitsgeschenk“, eigentlich „Beisteuer“.

5. Philosophie als Regel und Trost des Lebens.

Aus Marcus εἰς ἑαυτόν.

311, 3 παρά: nicht *praeter*, sondern *propter*. 4 Nur das ἀγαθόν ist καλόν, nur das κακόν αἰσχρόν; daran hängt das Bindende des Schlusses Z. 7. 6 „weil er auch Intelligenz und einen Anteil an der Göttlichkeit besitzt“. ἀπόμοιρα = μοῖρα, nur dafs die Abtrennung von dem Ganzen hervorgehoben ist. 7 αὐτῶν ohne grammatische Beziehung, aber verständlich. 13 τοῦτο ist Subjekt: „Das was ich Ding hier bin“ — Die Deminutiva, fast immer in verächtlichem Sinne gesagt, sind aus der volkstümlichen kynischen Polemik übernommen; das Leben wandte sie damals schon ohne solche Nuance an. 14 σπᾶσθαι „gezerrt werden, sich sträuben“. Er bekämpft in sich das Verlangen nach philosophischer Lektüre, die ihm die Verhältnisse nicht mehr gestatten. 16 κροκύφαντος „Gewebe“; τὸ ἐκ κρόκης (Wollfäden) ὑφασμένον. 20 νευροσπάστης ist der Puppenspieler, der die Puppen mit Darmsaiten bewegt, oft übertragen auf die unfreiwilligen Regungen, z. B. die durch die ὁρμαί von θυμός und ἐπιθυμίαι wider das λογιστικόν hervorgerufenen Affekte.

25 τί μοι ζῆν (κέρδος);: abgekürzte Wendung, verständlich, weil die volle im Drama häufig ist. 27 Der Satz mit ἵνα ist nicht als Finalsatz gemeint.

Die Partikel hat begonnen alle möglichen Nebensätze anzuschliefsen, wie *ut* im Lateinischen, namentlich aber alte Infinitivkonstruktionen zu ersetzen; so hier = *τοῖς κακοῖς μὴ περιπίπτειν πᾶν ἐπὶ τῷ ἀνθρώπῳ ἔθεντο*. Ebenso gleich nachher 312, 2. 7. Wie tief sich der Mifsbrauch schon früh eingefressen hatte, zeigen die volkstümlichen Bücher des Neuen Testamentes; im jetzigen Griechisch hat dies *ἵνα* (*νά*) den Infinitiv überhaupt ersetzt. Es regiert immer den Konjunktiv.

312, 8 *πεφυρμένως*, von *φύρω*, „ohne Auslese“, mit der Nuance des Lüderlichen und Unreinlichen. 13 *ἀπόστημα* „Abscefs“, *φῦμα* „Wucherung, Neubildung innerhalb des Körpers, Geschwür“. In dem ersten medizinischen Terminus ist die Etymologie so deutlich, dafs mit ihr gespielt werden kann; denn 14 ist *ἀπόστασις* „Abfall“. Wer einem *φυσικόν* grollt, sagt sich von der *φύσις* los, zu der er doch gehört. 20 *ἀπαρακολουθήτως* ohne das Ziel zu verfolgen, auf das die Handlung hingeht. 25 *σύγκρισις*: die „Zusammenfügung“ ist zu ihrem Resultate geworden, ganz wie „Komposition“. 26 *εὔσηπτος* von *σήπεσθαι* faulen, zeigt, dafs an den Wortsinn von *σύγκρισις* nicht gedacht ist, sonst müfste etwa *εὐδιάλυτος* stehn. — *ῥόμβος* plebejischer Ausdruck für *ψόφος*; der Schall ausströmender Luft ist gemeint. 28 *ποταμός* im Anschlusse an Heraklit, oben S. 33, 2. — *τῦφος* „Schwindel“, eigentlich Dunst, nennen die Kyniker alles was die Menschen über die nackte „hündische“ Natur hinaus bedürfen und schätzen und glauben. 29 Eine Reise hat das Leben eigentlich Pythagoras vom Standpunkte der Seelenwanderung aus genannt. — *παραπέμψαι* uns „sicheres Geleit“ geben.
30 *τοῦτο δὲ ἐν τῷ . . .* (*ἔνεστι*). 33 *ἄλλον* ist Subjekt.

313, 5 *παραρρήγνυται* „birst ab“. 6 *διέχει* sagt man, wo eine Kontinuität (*συνέχεια*) unterbrochen ist; „Risse bekommt“; aber das Wortspiel mit *ἔχοντα* 7 ist unnachahmlich. 6 *ἐπάγγελμα*, „was sie zu leisten verspricht, was ihre Aufgabe ist“ vgl. Epiktet S. 325, 22. 7 *ἐπιπρέπει* „steht ihm gut“. 8 *κέχηνε* „ist aufgebrochen“; die reife Feige springt an der Blüte auf, der Saft tritt aus, sie verliert die Form und ist unappetitlich anzufassen. 9 In *δρυπεπής*, *ἐπὶ τῷ δένδρῳ πεπαινόμενος*, hat sich die alte Bedeutung von *δρῦς*, Baum, *the tree*, gehalten; man sagt es aber nur von den Oliven. Die reife Olive ist runzelig. 11 Das *ἐπισκύνιον* (Homer *P* 136) gilt mit Recht für das Charakteristische des Löwenkopfes, weil es unverhältnismäfsig grofs ist. 14 *πάθος πρός . . .* Sympathie mit . . . Gefühl für . . . 17 Er denkt zunächst an die *λεοντοχάσματα* 41, 23. 19 *τοῖς ἑαυτοῦ* mit den ihm, einem solchen, eigenen. 23 *ὑπομνημάτια* die eignen Aufzeichnungen und Entwürfe, z. B. die Nachschriften der philosophischen Lehrvorträge. 24 Von den litterarischen Studien seiner Jugend haben wir in seiner Korrespondenz mit Fronto Proben, z. B. *ad Marcum* II 10 *minus ago vespere fatigatus, luce dormitans,*

feci tamen per hos dies excerpta ex libris sexaginta in quinque tomos.
29 Auch die Tiere empfangen Eindrücke, so daſs sie eine Vorstellung bilden.

30 Die Affekte, die einen blutdürstigen Wüterich und einen Wollüstling in Bewegung setzen, sind *θυμός* und *ἐπιθυμία*. 32 Auch die schlechtesten Menschen sind Menschen und miſsbrauchen die Vernunft zu thun, was ihnen pflichtgemäſs scheint, d. h. ihrer Vorstellung von dem, was recht ist, entspricht. Jeder hält das *ἑαυτῷ συμφέρειν δοκοῦν* für *καλόν*. 35 Salopp ausgedrückt; genau müſste er sagen *ταῦτα πάντα πρὸς τοὺς εἰρημένους*. — *λοιπόν* ganz zur Partikel geworden „nun denn“.

314, 7 *ἀναχώρησις*, *recessus*, Stätte der Zurückgezogenheit und Erfrischung. — *ἀγροικία* Landaufenthalt. Der Kaiser in den Lagern an der Donau sehnt sich nach seinen Sommerfrischen in Alsium und im Albanergebirge. 9 *ἰδιωτικόν* wie es die *ἰδιῶται* halten, die ungebildete Menge. 10 *οὐδαμοῦ* nirgendwohin. Das altattische *οὐδαμοῖ* war 500 Jahre tot und nur Archaisten gruben es eben damals wieder aus. 12 *εὐμάρεια* Behaglichkeit, *εὐκοσμία* Ordnung; das ist bei der räumlichen *ἀναχώρησις* die Einrichtung in der neuen Wohnung, bei der Einkehr in sich das Gefühl der Harmonie, der Übereinstimmung mit dem göttlichen *κόσμος*. 15 *στοιχειώδης* elementar. — *ἄση* *nausea*, *ennui*, Verstimmung. 18 Der Kaiser streut alltäglich beim Frühgottesdienst den Weihrauch auf das *θυμιατήριον*: da fängt er einmal das Bild für die Gedanken auf, die er immer in der Seele trägt. 21 *πρόωρον*: *πρὸ ὥρας*. 23 Ein Vers des Aristophanes

ὦ πόλι φίλη Κέκροπος αὐτοφυὲς Ἀττική,
χαῖρε λιπαρὸν δάπεδον, οὖθαρ ἀγαθῆς χθονός.

Die Verse sind paeonische Tetrameter ⏑́⏑⏑⏑ | ⏑́⏑⏑⏑ | ⏑́⏑⏑⏑ | ⏑́⏑⏓.
25 Ein Spruch des Demokritos, der damit vor der *πολυπραγμοσύνη* warnen will. 26 Die aristotelische Definition des Menschen hat in der Stoa die Bedeutung gewechselt, denn die *πόλις* dieses Menschen ist die *πόλις Διός*; die geforderten *πράξεις* sind also *κοινωνικαί*. — *ὁ λόγος αἱρεῖ* „fängt“. Wir mögen sagen „fordert“. Vgl. S. 355, 24. 30 *παρ' ἕκαστα* bei jeder Gelegenheit: Accusativ für Dativ. 33 *παρέλκουσαν* intransitiv „nebenher schleppende, überflüssige“. 35 „Die Brauen zusammenziehen“ sagt man von dem, der eine feierliche, überlegene Miene aufsetzt, nicht vom Stirnrunzeln des Zornes. — *mathematici*, Astrologen.

315. 1 *ἐξουσία ψυχῶν* „das Recht über das Leben der Unterthanen zu verfügen“. 3 Helike an der Küste von Achaia versank 373 v. Chr. durch ein Erdbeben in das Meer. 5 *ἐξετάθη*: durch den *τανηλεγὴς θάνατος*.
7 *μύξα* *pituita*, verächtlich von der *γονή*, „ein Tröpfchen“. — *τάριχος* ist gewöhnlich ein Stück Pökelfisch oder -fleisch. Aber *ταριχεύειν* heiſst das Einbalsamieren der Leiche. Hier verächtlich von der begrabenen Leiche.

8 ἀκαρές: ἄτομον, davon in gleicher Bedeutung ἀκαριαῖον. 10 ἐνεγκοῦσαν: ἐλαίαν, das ja Baum und Frucht bedeutet. 11 δυσόκνως mit unbehaglichem ὄκνος, „mühsam". Marcus klagt schon als Jüngling an Fronto über Schläfrigkeit; die letzten schweren Jahre zwang er seinen Körper nur durch seine Willenskraft Stand zu halten. 15 Hier wird das Selbstgespräch zum Dialoge, der durch Platon für die Philosophie geschaffenen Form, die bei allen nicht streng lehrhaften Philosophen durchbricht, mögen sie auch einen Vortrag halten oder, wie Marcus, an den Leser gar nicht denken. Man nennt diese Form, den ausgearteten Dialog, διατριβή, *sermo*. — ποίησις und ἐνέργεια die beiden Arten der Thätigkeit nach Aristoteles, insofern sie etwas hervorbringt oder sich bethätigt. 18 συγκροτεῖν vulgäres Wort für συνιστάναι; dies geht auf die drei letztgenannten in einer Art πολιτεία lebenden Tiere. 22 ἐντὸς τοῦ δυνατοῦ: Aus dem προχωρεῖς des ersten Gliedes ergänzt sich μένεις.

28 προσπαθῶσι: πάσχωσι πρὸς αὐτά, es mit Leidenschaft treiben. 32 δριμύτης Gescheitheit. — ἕτερα πολλά: ἐστί. 34 ἀκίβδηλον u. s. w.: Es ist für den Charakter des Redenden, aber auch für die Sprache bezeichnend, daſs die Eigenschaften überwiegend negativ sind. „das was keine plattierte Münze ist", ist bei uns „aufrichtig", lateinisch *sincerum*, ἀμεμψίμοιρον bei uns „zufrieden", ἀπέρισσον „schlicht". σεμνόν abgeschwächt „ehrbar"; in alter Sprache ist es ein Tadel, hoffärtig; ebenso war μεγαλεῖον groſsthuerisch, hier ist es das alte μεγαλόψυχον, die „vornehme" Haltung, die Mitte zwischen Aufgeblasenheit und Kleinlichkeit.

316, 1 ff. γογγύζειν brummig, γλισχρεύεσθαι filzig sein, ἀρεσκεύεσθαι gefällig sein wollen, liebedienerisch sein, περπερεύεσθαι sich aufspielen (I Kor. 14, 4), ῥιπτάζεσθαι τῇ ψυχῇ, das Verbum von dem steuerlosen Schiffe übertragen, „von einer Stimmung zur andern überspringen". 5 εἰ ἄρα, wenn überhaupt, nämlich der Vorwurf erhoben wird. Der kurze Ausdruck ist seit hellenistischer Zeit gewöhnlich. 7 παρενθυμεῖσθαι „es sich weiter zu Herzen nehmen", ἐμφιληδονεῖν „Freude daran haben", wir „sich an seiner Beschränktheit sonnen". 8 δεξιόν *dextro omine veniens, acceptum.* 9 λογίσασθαι vorrechnen. 10 χρεώστου, attisch χρήστου, von χρέος Schuld. 15 ἐπιβοᾶσθαι Beifall rufen, „bravo sagen". 17 Wir wissen sonst nichts über dieses Gebet. ἄρουρα ist das Feld, wo der Pflug geht, ein Teil des πεδίον (wie die attische Ebene appellativisch heiſst), das des Regens für seine Fruchtbäume und Weiden auch bedarf. Marcus sah viel Zauberei um sich; den Göttern mit langen Anrufungen und sinnlosen Zauberformeln die Hilfe abzuschmeicheln oder abzuzwingen kennzeichnet die in Aberglauben versinkende Religion. In dem Markomannenkriege sind einmal römische Soldaten durch einen plötzlichen Regen vor dem Verschmachten gerettet worden; Marcus selbst hat es in dem offiziellen Schreiben an den Senat als Eingreifen gött-

licher Hilfe bezeichnet. Fabeln haben sich daran geschlossen; schon früh haben die Christen behauptet, dafs ihr Gebet wirksam gewesen wäre. Ein anderes Gerücht sagte (Cassius Dio LXXI 8) *Ἀρνοῦφίν τινα μάγον Αἰγύπτιον συνόντα τῷ Μάρκῳ ἄλλους τέ τινας δαίμονας καὶ τὸν Ἑρμῆν τὸν ἀέριον* (gedacht als ägyptischer Gott) *ὅτι μάλιστα μαγγανείαις* (Zaubermittel) *τισὶν ἐπικαλέσασθαι καὶ δι' αὐτῶν τὸν ὄμβρον ἐπισπάσασθαι.* Jakob Grimm (Kl. Schr. II 439) hat vermutet, dafs M. diese Zeilen gelegentlich jenes Wunders geschrieben hatte. Das ist nicht möglich, da es ohne Beschwörung eingetreten ist; aber die Gebete, die ihm zuwider waren, kann jener Arnuphis illustrieren.
25 *ὅσον οὐδέπω* „nur eben noch nicht", beinahe schon, über ein kleines.
26 *ψόφος* ist der Name, insofern er gesprochen wird, *ἀπήχημα*, insofern er nachgesprochen wird, denn es mufs etwas Tönendes da sein, *ἀφ' οὗ τι ἠχήσει.*

27 Salopp; es ist nur noch *τὰ ἐν τῷ βίῳ* gemeint, nicht *τὰ ἐν τῷ βίῳ πολυτίμητα.* 29 Hesiodos (*Ἔργα* 127) schliefst eine Prophezeiung über den Untergang der Welt durch die Sünde der Menschen

καὶ τότε δὴ πρὸς Ὄλυμπον ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης
λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψάμεναι χρόα καλόν
ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτην προλιπόντ' ἀνθρώπους
Αἰδὼς καὶ Νέμεσις· τὰ δὲ λείψεται ἄλγεα λυγρά
θνητοῖσ' ἀνθρώποισι, κακοῦ δ' οὐκ ἔσσεται ἀλκή.

Die beiden Göttinnen repräsentieren die *κοινωνικαὶ ἀρεταί*, ohne welche die menschliche Gesellschaft nicht existieren kann. 31 Die Wahrnehmungen bewirken nach der Stoa Eindrücke in der Seele, wie sie der Griffel im Wachse *τυποῖ*; wie sich das Wachs leicht verdrücken läfst, so lassen sich unsere „Sinne" leicht durch falsche Eindrücke *παρατυποῦν*; sie sind „trüb und leicht getäuscht". 32 *ἀναθυμίασις ἀφ' αἵματος* vgl. die Vorbemerkung vor dem Texte. 33 Ob der Tod die Einzelseele vernichtet oder in eine andere Existenz überführt, läfst Marcus immer dahingestellt. 35 Gellius *Noctes Atticae* XVII 19 *Epictetus solitus dicere est duo esse vitia multo omnium gravissima ac taeterrima intolerantiam et incontinentiam, cum aut iniurias quae sunt ferendae non toleramus neque ferimus, aut a quibus rebus voluptatibusque nos tenere debemus, non tenemus. itaque, inquit, si quis haec duo verba cordi habeat eaque sibi imperando atque observando curet, is erit pleraque inpeccabilis vitamque vivet tranquillissimam. verba haec duo dicebat ἀνέχου et ἀπέχου.* Goethe fand am 22. September 1785 an einem prachtvollen Landhause bei Vicenza als Schlufs der Weihinschrift des Stifters *dum sustinet et abstinet* (der Spruch war durch Gellius in der Renaissance verbreitet) und schrieb an Frau von Stein „das Ganze, besonders der Schlufs, ein herrlicher Text zu künftigen Unterredungen". Als er die italienische Reise als Greis aus diesen Briefen formte, setzte er dafür „Der Schlufs besonders ist seltsam genug: ein Mann, dem so viel Vermögen und

Willen zu Gebote stand, fühlt noch, dafs er dulden und entbehren müsse. Das kann man mit geringerem Aufwande lernen.“ Er wufste nicht, dafs ein Sklave den Spruch geprägt und ein Kaiser sich zu ihm bekannt hatte; allerdings ist *ἀνέχεσθαι* aushalten, gewähren lassen, nicht dulden, und *ἀπέχεσθαι* sich fern halten, nicht entbehren. So lange er das Gefühl des Duldens und Entbehrens hat, ist der Mensch nicht *ἵλεως*; aber wohl „selig, wer sich vor der Welt ohne Hafs verschliefst“. 36 Der Leib und der sterbliche Seelenteil werden hier zu dem Menschen, d. h. seinem *ἡγεμονικόν*, gerechnet, weil er sich von ihnen nicht trennen, wohl aber sie beherrschen kann. — *κρέας* statt *σάρξ* von dem lebendigen Fleische gesagt, ist ganz, als sagte man *viande* für *chair*. Das ist Hohn der kynischen Rede, die den Epikur übertrumpft; denn *σάρξ* vom Leibe zu sagen, hat dieser aufgebracht.

317, 2 Marcus hat zu seiner leiblichen Mutter Domitia Lucilla im intimsten Verhältnisse gestanden, obwohl er schon als Knabe durch das Testament Hadrians von Antoninus Pius adoptiert war und die Pietätspflichten gegen seine Adoptivmutter Faustina voll übte. Seine Korrespondenz mit Fronto läfst das verfolgen. Er verlor die Mutter, ehe er auf den Thron kam.

5 *προσαναπαύου* „lege dich in ihren Schofs“. 7 *ἀποκαισαροῦσθαι* bildet er neu: „verkaisert werden“. — In *βάπτω* liegt einmal die Trübung des Echten, Gegensatz *ἀκέραιος*, „ungeschminkt“; dann aber sind *βαπταὶ ἐσθῆτές* die vornehmeren. Die Toga ist weifs; die *praetexta* hat schon einen Purpurstreifen; der Kaiser trägt das ganz purpurne Gewand. 10 *συμμείνῃς*: die Präposition wird nicht mehr gefühlt. 14 *εὔτονον*: das angespannte, energische Eintreten für das, was *κατὰ λόγον πράσσεται*, was dem Sinne, dem die Handlung dienen will, gemäfs geschieht, also „für vernünftige Unternehmungen“. 16 *κατάληψις* „Verständnis“. 21 Furchtsamkeit, die *καὶ ψόφον δέδοικε*. — *σοφισταί* nannten sich damals die Redner, die ihre Person geflissentlich und selbstgefällig zur Schau tragen. Marcus sagt öfter mit derselben Pointe *οὐ τραγῳδός*. 25 *συνήθης ὥρα* vgl. Diokles oben S. 279, 10; die feste Sitte hat im Altertum nicht gewechselt. 28 *συνείδησις* Gewissen. 31 *ἀνεπιστάτως*: *μὴ ἐπισταμένως*. 32 *καί* schliefst die Erklärung des heraklitischen Wortes an. 33 *ἐκ περιουσίας*: das sind zwar nur hors d'oeuvres, keine notwendigen Mitarbeiter, aber der *κόσμος* kann sich den Luxus gestatten, und als solcher sind sie auch an ihrem Platze. 37 *εἰς μέρος* spät und vulgär für prädikatives *μέρος*. So sagt man in dieser Sprache *τὴν θυγατέρα διδόναι τινὶ εἰς γυναῖκα*.

318, 7 *ἑνοῦν* zu einem *ἕν* machen. 12 *καταληπτικῶς* „so dafs die Freude wirklich *καταλαμβάνεται*, zum Bewufstsein kommt“. 17 *σύγκριμα* ist hier das Ganze, dem das Einzelne durch irgend eine Beziehung verbunden ist.

18 *περιορίζειν* einen Strich um sich ziehen, sich absondern. 19 *θεῖος ἀνήρ*

für den vollkommenen Mann ist in Sparta aufgekommen; Platon gebraucht es nur mit diesem Hinweise; im alten Gebrauche hatte es nur dem Träger irgend einer göttlichen Gabe, z. B. Dichter und Sänger, zugestanden. Dann nennen die Philosophen namentlich den Vollkommenen so, der die Aufgabe des Lebens gelöst hat, Tugend und Glück (*εὐδαιμονία*) besitzt und geniefst. 21 Selbst von der Philosophie ist sich Marcus bewufst, nur den einen Teil, das *ἠθικόν*, pflegen zu können. 30 *καθυπερτερεῖν*: *καθυπέρτερον εἶναι*. 37 *ξέσμα* von *ξέω*, Hobelspäne.

319, 1 *περιτμήματα*: *ὅσα περιτέμνει ὁ σκυτεὺς κρηπῖδα τέμνων*. 4 *γηράσκειν* hat immer den Nebenbegriff des Veraltens, „absterben“. 9 Oben hatte er *τὰ τοῦ σώματος ποταμός* gesagt; das war korrekt. Die Urheberin von allem, die Natur, ist kein Flufs, aber ihr Wirken tritt so in die Erscheinung, dafs man sagen kann, *πάντα φέρει ὡς χειμάρρους*. Das hat den philosophisch anfechtbaren ersten Satz erzeugt, der ohne den zweiten nicht erträglich wäre.

10 Der Kaiser setzt sich mit der „praktischen Philosophie“, d. h. der politischen Theorie auseinander. Er wird ein peripatetisches Buch vor Augen haben, wie deren von denjenigen Schülern des Aristoteles geschrieben waren, die im Gegensatze zu ihm den *πρακτικὸς βίος* bevorzugten. Dazu gehört Demetrios von Phaleron, der Athen 318—307 regiert hat. 11 *μυξῶν μεστά*: Schon bei Platon bedient sich ein grober Unterredner dieses Bildes für einen „unaufgeklärten“ Menschen voll von abgestandenen Vorstellungen und Vorurteilen. Der *vir emunctae naris* ist aus Horaz bekannt. 14 *ἔκβασις*: *ἀπόβασις*. 16 *ἄπαγε* — *καί μοι λέγε*: Vgl. 20. Aus dem zweiten Gliede ist das Pronomen *με* zum ersten zu ergänzen. Der Imperativ ist höhnisch wie in dem lateinischen *i nunc et*. Die Tendenz zeigt das Folgende. 18 Der bekämpfte Philosoph hatte offenbar von dem Könige verlangt, dafs er sein Volk zur Tugend erzöge. 19 *τραγῳδεῖν* „Theater spielen“, „sich aufspielen“, *ὑποκρίνεσθαι*. 20 *σεμνοτυφία* „Schwindel etwas Rechtes zu sein“, ist dem Kyniker auch die Würde Alexanders. 26 *πολὺς ὁ ἀπαλλακτιῶν ἡμῶν*: *πολλοί εἰσιν οἱ ἀπαλλάττεσθαι ἡμῶν ἐπιθυμοῦντες*, der Singular in später Sprache häufig bei *πολύς*. *ἀπαλλακτιᾶν* = *ἀπαλλαξείειν*: diese beiden Bildungen stehen der Sprache, sobald sie will, zur Verfügung, um zu einem Verbum ein neues zu machen, das das Verlangen nach jenem ausdrückt. In Wahrheit hat er natürlich schon 21 an das Urteil gedacht, das über ihn gefällt ward.

30 *ὑπάγειν* vulgär für „aufbrechen“, „gehn“. Es ist im Neugriechischen ganz zur Herrschaft gelangt. 35 *ἐξειλεῖσθαι* „sich herauswinden“ pafst für die Verflüchtigung des *πνεῦμα* nicht. Marcus hat hier einen Ausdruck aufgegriffen, den wir nur als Idiotismus der Alexandriner notiert finden, die *ἐξειλῆσαι* für *ἐκφυγεῖν* setzen (Etymologicum Magnum), und auch da ist noch das Genus verbi verschieden.

320, 11 *τὸ κατὰ τοὺς νόμους* das Verfassungsmäfsige; der Anteil, den die Verfassung jedem Bürger giebt, ist gleich hoch; wie lange er von ihm Gebrauch machen kann, ist dafür irrelevant. 14 *στρατηγός praetor*: diesem Amte fiel seit Augustus die Ausrichtung der Spiele in Rom zu. 15 *μέρη* ist der griechische technische Ausdruck, den die Römer mit *actus* wiedergegeben und uns so überliefert haben. Die Fünfzahl der Akte ist von der Theorie seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. anerkannt, von der Praxis vielleicht schon früher.

6. Erziehung zu Gott wohlgefälligem Leben.

Aus den Gesprächen des Epiktet.

321, 6 *κόσμιος* als Ethnikon neugebildet; in älteren Fassungen der Antwort steht *κοσμοπολίτης*. In Wahrheit hat der treue Athener Sokrates so nicht reden können: das ist erst kynische Sinnesart. 8 *ἢ δῆλον ὅτι* „oder ist es nicht vielmehr klar, dafs"; wir „nicht wahr, weil". 12 *διοίκησις* Haushalt, Verwaltung (z. B. eines Staates): hier entspricht am besten das Fremdwort „Organisation". — *παρακολουθεῖν* „folgen" sagt Epiktet öfter in dem Sinne „mit den Gedanken verfolgen" und zwar so, dafs man mit dem Verständnis „folgen kann". 15 *ἀπ' ἐκείνου*: *θεοῦ*. Das *σπέρμα* ist der *λόγος*, der danach *σπερματικός* heifst. 17 *προηγουμένως* verblafst zu „vorzüglich". 18 *συναναστρέφεσθαί τινι* mit jemandem „verkehren".

322, 1 Durch den ganzen *κόσμος* geht eine *ἐπιπλοκή*, denn erst in der Verflechtung von allem mit allem ist er ein *ἕν*; aber die *λογικά* sind durch die *κοινωνία λόγου* mit einander verflochten. — *διὰ τί μὴ εἴπῃ* (alt *οὐκ ἂν εἴποι*) greift auf den Anfang des Satzes 321, 12 zurück; dabei bleibt unberücksichtigt, dafs 321, 16 der Gedanke des eingeführten Subjektes die Form direkter Rede angenommen hatte. 6 *ποιητής* „Schöpfer", neben *πατήρ* gestellt, damit klar wird, dafs beides nur im metaphorischen Sinne für das *φῦναι διὰ λόγου* und *κατὰ λόγον* gesetzt ist. 11 f. *ἐπαναπαύεσθαι acquiescere* „sich bei etwas beruhigen", *ἀποδημεῖν* „auf die Reise gehen", gewählt um des Bildes der *δραπέται* willen. Hier ist es die Reise des Lebens, öfter bei Epiktet die aus dem Leben.
14 *διεξαγωγή* klassisch *ἀγωγή*; *κατάλληλος* „entsprechend", Synonym zu *οἰκεῖος*.

16 *πρεσβύτερος* in den Philosophenschulen der ältere Genosse im Gegensatze zu den *νεώτεροι*, die er belehrt. Er meidet zunächst den Namen *διδάσκαλος*. 18 In der vulgären Sprache fällt zuerst in solchen abhängigen Sätzen, dann überhaupt der Konjunktiv aoristi mit dem Futurum zusammen, das sich einst aus ihm entwickelt hatte. 19 *ἐμπίπτειν* nur noch „begegnen".

20 *προσηρτῆσθαί τι* etwas an sich hängen haben. 23 Hier müfste entweder scharf hypothetisch *οἳ ἂν θέλωσι* oder besser *οἳ θελήσουσι* stehn. Aber

in der Vulgärsprache der Kaiserzeit, die den Optativ zu verlieren beginnt, dringt der Konjunktiv als allgemeiner Modus der Abhängigkeit vor.
26 *μετά*: es sollte *ἐν τῷ σώματι* oder *τῷ σώματι*, allenfalls *ἐκ τοῦ σώματος* stehn: aber *μετά* erobert sich immer neue Verbindungen; im Neugriechischen ist seine Geltung noch viel umfassender. 28 *συμπεριφέρεσθαι* „Verkehr halten mit" hat den Nebensinn, daſs man sich mit den Betreffenden einrichtet, sich ihnen anbequemt. Gedacht ist an die 323, 13 Bezeichneten und die dort bezeichnete *συμπεριφορά*. 34 *ἄφες* „laſs" ist in vulgärer Rede ganz Partikel geworden, so daſs es den Konjunktiv regiert. In der heutigen Sprache ersetzt es in der Form *ἄς* mit dem Konjunktiv ganz den Imperativ. 37 *ἀπολύεσθαι* vulgär „aufbrechen" (sein Reittier sich losbinden). Davon steht hier der Imperativ; lediglich formal wird der Anklang zu *ἀπολύσῃ* 36 gesucht; das ist „ablösen, entlassen".

323, 8 Vgl. die vierte Bitte des Vaterunsers S. 344, 9. 12 *θαυμάζειν* ist oft mehr als das bloſse „anstaunen"; hier etwa „sich imponieren lassen von". 17 Eine freie Reproduktion der Gedanken, die Sokrates im 17. Kapitel der platonischen Apologie ausspricht. 32 *θερμόν* (*ποτόν*) *caldam*, das damals beliebteste Getränk, vgl. zu Athenaios S. 284, 29. 34 *ῥήγνυσθαι* „sich zerreiſsen", „auſser sich geraten". 35 Der Konjunktiv in solchen Fragen, der bei Epiktet Regel ist, entspricht dem korrekten Optativ mit *ἄν*; dubitativen Charakter hat er nicht, er ist vielmehr ein Symptom der Verkümmerung der Sprachformen, vgl. 322, 1.

324, 3 *τί*, nicht *τίς*: gedacht ist *ἀνδράποδον*. Vgl. Plutarch *praecepta r. p. gerendae* 17 *Περικλῆς ἑαυτὸν ἀνεμίμνῃσκεν ἀναλαμβάνων τὴν χλαμύδα* (das ist der makedonische Soldatenmantel; attisch wäre *τὴν φοινικίδα*)· *πρόσεχε Περίκλεις, ἐλευθέρων ἄρχεις, Ἑλλήνων ἄρχεις, πολιτῶν, Ἀθηναίων.* 6 *ποῦ* = *ποῖ*. — *βάραθρον* „Schindanger", weil die Leichen der Gerichteten in Athen in eine tiefe Schlucht (westlich von der jetzigen Sternwarte) geworfen wurden. Der grobe Ausdruck ist gewählt, weil diese Sinnesart den *νεκροὶ ἄνθρωποι* gehört. 12 *συμπαθεῖν* ist Präsens; weil der *κόσμος ἥνωται*, ein *ἕν* ist, fühlt jedes Glied mit dem andern; es genügt die Wiedergabe „in Wechselwirkung steht". 13 *πόθεν γάρ* „Ja wohl, denn woher". Der Lehrer führt die Gründe der Behauptung aus, die ihm zugestanden ist. 17 *φυλλορροεῖν* die Blätter werfen. — *συνειλεῖσθαι* eigentlich „sich in sich selbst hineinrollen", wir „sich auf sich selbst zurückziehen". Von der Reihe Infinitive werden bequem nur die letzten aufgenommen. 29 *συγκατατίθεσθαι, ἀνανεύειν, ἐπέχειν* „ja sagen, nein sagen, non liquet sagen", es sind die festen Termini der Schule.
— *συγκαταθετικῶς, τοῖς δ' ἀνανευστικῶς*: Es ist zu allen Zeiten gebräuchlich, in zwei korrelaten Gliedern nur das zweite durch ein Pronomen hervorzuheben; uns scheint es, als fehlte beim ersten *τοῖς μέν*. 30 *τύποι* „Eindrücke", die

die Seele durch die Sinneswahrnehmungen empfängt, also auch durch die gehörten Worte und die durch sie übermittelten ἐπίνοιαι, Vorstellungen und Gedanken. Diese sind von den Übermittlern „geformt", τετύπωνται, z. B. in den Wörtern. Ob die τυποῦντες Menschen oder die Natur (Gott) sind, ist für die Aufnahme der τύποι einerlei. 35 διάδοσιν ἴσχειν eben so abgeblafst wie „Anteil nehmen".

325, 3 αὐτοῦ: τοῦ ὅλου salopp anticipiert: denn ein Teil Gottes ist die Sonne nicht. 8 Der Dämon ist der Teil Gottes, der in jedem Menschen ist; hier entspricht er dem Gewissen. — καὶ παρέδωκεν φυλάσσειν αὐτὸν αὐτῷ wird, wie die improvisierte Rede es thut, als Erläuterung zwischengeschoben (mit anderer Stimme), so dafs die Konstruktion nicht beeinflufst wird. 20 γε zeigt, dafs dies ein ironischer Ausruf ist; in einer Frage könnte es nicht stehn. 29 ἀγρός tritt als Beispiel für das allgemeine πλοῦτος ein. Denn πλοῦτος ὑγίεια τιμαί sind die drei Hauptkategorien der Güter, welche von den Peripatetikern bedingt als solche anerkannt waren, daher von den Stoikern mit besonderem Nachdrucke als ἀδιάφορα bezeichnet wurden. — ὑγεία schrieben die meisten, seit ιει zu ii geworden und in der Aussprache zusammengeflossen war; nur die Atticisten verharrten bei der historischen Orthographie. Der Eigenname Ὑγιεινός ist lateinisch Hyginus. 30 Der Redner läfst die Philosophie ihr ἐπάγγελμα in eigener Person aussprechen; sie spricht also noch τὸ ἐκείνου ἐν ᾧ εἰμί. Dann zieht der Redner daraus den Schlufs, indem er sich wieder an den Fragenden wendet. 35 ἐκείνου καὶ μὴ διαλλασσομένου: die Wortstellung zeigt, dafs gemeint ist „wenn er (auf dessen Verhalten ich also keinerlei Einflufs habe) mir auch nicht wieder gut wird", nicht „auch wenn er . . .".

326, 4 „Erwarte das nicht einmal, wenn ich sage, jetzt mufst du's können." Epiktet weifs, dafs er leicht zu viel verlangt; seine Schüler sollen sich's nicht verdriefsen lassen, wenn die Früchte später reifen, als er sie versprochen hat. 10 Alle ἄλογα sind nach der Stoa um der λογικά, der Menschen, willen erschaffen. 16 χιλίαρχος ist der *tribunus militum*, damals ein Unteroffizier, allein Epiktet erlaubt sich dem Wortsinn gemäfs so zu reden, als kommandierte er 1000 Mann. 17 οὕτω: so, dem entsprechend. 26 φησίν „sagt man", eigentlich „sagt der Mensch", der die Unzufriedenen vertritt, mit dem der Redner zu disputieren glaubt. 32 δέδωκε: schon die hellenistische Sprache vermischt Perfekt und Aorist: bei δέδωκε hat die Endung vollends dazu geführt, dafs der Aorist perfektisch klang und dann die reduplicierte Form vorgezogen ward. 33 κατάποσις hat die ganz konkrete Bedeutung „Schlund, Speiseröhre" angenommen. 36 Die ὁδός ist der Weg, auf dem wir den Wegen Gottes folgen können, also die Logik, die den λόγος fassen und zum Verständnis der πρόνοια vordringen kann.

327, 10 *θεώρημα* Lehrsatz. 12 *διαρθροῦν* in die einzelnen „Artikel“ zerlegen, zergliedern, und so den Aufbau verständlich machen. 13 *μάχη* Widerspruch. 15 *ἀναπαύεσθαι*. Vgl. zu 322, 12, hier durchaus *acquiescere*. Der ausschliefslich praktische Zweck der epiktetischen Unterweisung verzichtet auf die ganze Erkenntnistheorie und Logik der Stoa; damit hört sie freilich auf Wissenschaft und Philosophie zu sein. 21 Verse des zweiten Schulhauptes der Stoa, des Kleanthes. Seneca (Epist. 107), der die Verse recht ungenügend übersetzt hat, fügt einen gelungenen eigener Fabrik zu, der denselben Gedanken in eine übrigens auch den Griechen geläufige Form keidet:

duc o parens celsique dominator poli
quocumque placuit. nulla parendi mora est.
adsum impiger. fac nolle: comitabor gemens
malusque patiar, facere quod licuit bono.
ducunt volentem fata, nolentem trahunt.

Kleanthes konnte voraussetzen, dafs jeder Leser sofort an die Vorlage dieser Verse dachte, die Rede, mit welcher Polyxene bei Euripides ihre Bereitwilligkeit ausspricht, dem Odysseus zu folgen, als dieser sie abholt, damit sie auf dem Grabe des Achilleus geschlachtet würde (Hekabe 346)

θάρσει . . .
ὡς ἕψομαί γε τοῦ τ' ἀναγκαίου χάριν
θανεῖν τε χρῄζουσ'· εἰ δὲ μὴ βουλήσομαι,
κακὴ φανοῦμαι καὶ φιλόψυχος γυνή

und später

ἄγου μ' Ὀδυσσεῦ καὶ διέργασαί μ' ἄγων.

25 Verse des Euripides aus einem unbekannten Drama (fr. 965). 27 Sokrates in Platons Kriton 43d. 28 Sokrates in Platons Apologie 30c.

7. Aberglaube und Unglaube.

Von Plutarch.

330, 1 *ἀμαθία καὶ ἄγνοια* „Mangel an Erkenntnis und Urteil“. Plutarch pflegt sowohl nominale wie verbale Begriffe durch zwei kopulierte Worte zu geben, die wir sehr oft zusammenziehen müssen. 3 Bei Vergleichungen steht die Präposition in der Regel nur einmal und die Verschränkung der beiden Glieder der Vergleichung geht sehr weit. *τὸ μὲν τῆς ἀμαθίας ἐν τοῖς ἀντιτύποις* (was zurückschlägt, „spröde“) *ἤθεσιν, ὥσπερ ἐν σκληροῖς χωρίοις, τὴν ἀθεότητα πεποίηκεν.* Das Wasser wird auf dem harten Boden ein anderes Gewächs erzeugen als auf dem „lockeren“, der infolge dessen feucht wird. Solche Verschränkungen noch 332, 6. 335, 20. 6 *πάθος* ist *ὅ τι πάσχει τις*. Das weiche Gemüt nimmt jeden „Eindruck“ an; Leidenschaft ist nur

eine Form davon: wir können nur „Affekt“ sagen. 8 *ἄρθρον ἐκβάλλεται*, wenn es aus seinem Gelenke tritt. 9 *ἡ ἄτομος* (*οὐσία*) heifst es; „das“ Atom ist modern. *τις*: der Epikureer. 11 *σφυγμός*: *ὅταν σφύζῃ τὸ αἷμα*, Entzündung, bei der man den Schlag der Ader fühlt. 12 Theognis 173 „Armut ist schlimmer als Alter und Krankheit“; *ἣν δὴ χρὴ φεύγοντα καὶ ἐς βαθυκήτεα πόντον ῥίπτειν καὶ πετρῶν, Κύρνε, κατ' ἠλιβάτων* (*ῥίπτειν* intransitiv). Demosthenes in der Gesandtschaftsrede 208 *τἀληθὲς ἰσχυρόν, καὶ τοὐναντίον τὸ συνειδέναι πεπρακόσιν ἑαυτοῖς τὰ πράγματα* (die Sache des Vaterlandes, über die man zu sprechen hat) *τοῦτο παραιρεῖται τὴν θρασύτητα τὴν τούτων, τοῦτ' ἀποστρέφει τὴν γλῶτταν, ἐμφράττει τὸ στόμα, ἄγχει, σιωπᾶν ποιεῖ.* 14f. Die stoische Lehre ist auch auf einem streng materialistischen Grunde aufgebaut, und da sie jede immaterielle *οὐσία* leugnete (vgl. S. 309), den Tugenden aber Realität beilegte, scheute sie sich nicht vor der Konsequenz, ihnen Körperlichkeit beizulegen.

331, 4 So liefs ein Kyniker, wahrscheinlich Diogenes, den Herakles, enttäuscht durch die Vergeblichkeit seines Ringens, klagen. Wenn er sagte, „da hätte ich mich auf dem Scheidewege nicht für die *Ἀρετή*, sondern für *Ἡδονή* und *Ἀδικία* erklären sollen“, so war er dem Kyniker ein Beweis dafür, dafs der Mensch nicht den Ehrgeiz haben sollte, die Welt zu verbessern, sondern *κυνίζειν*, bedürfnislos für sich leben. Man erzählte, dafs Brutus bei Philippi mit diesem Spruch sich den Tod gegeben hätte. 9 *οὐκοῦν καὶ . . . ἡ μὲν ἀθεότης . . . τὴν δεισιδαιμονίαν δέ*: Er hat, als er zum Thema übergeht, die beiden Anschauungen (*κρίσεις καὶ ὑπολήψεις* Z. 3) im Sinne, setzt sie auch in Gegensatz, wenn auch formell verschieden behandelt: daher kann er appositionell vorausschicken *περὶ ὧν ὁ λόγος*. Wir müssen zusetzen: „so scheint auch von den beiden Anschauungen, die wir behandeln“: aber eine Ellipse ist nicht vorhanden. 10 Dies ist die epikureische Definition der Gottheit. Der erste Spruch des Katechismus, den die Bekenner der Lehre Epikurs auswendig lernten (die aus den Werken des Meisters ausgewählten *κύριαι δόξαι*), lautet: *τὸ μακάριον καὶ ἄφθαρτον οὔτε αὐτὸ πράγματα ἔχει οὔτε ἄλλῳ παρέχει, ὥστε οὔτε ὀργαῖς οὔτε χάρισι συνέχεται· ἐν ἀσθενεῖ γὰρ πᾶν τὸ τοιοῦτον.* Darin liegt, dafs die Seligkeit und Unvergänglichkeit weder sich noch anderen *negotia facessit*, irgendwie durch eine Berührung mit irgend etwas gestört wird, weil das der Seligkeit zuwiderlaufen würde, also auch nicht die Schwäche haben kann, auch nur Liebe oder Hafs für oder gegen ein anderes zu empfinden. Damit war die Gottheit aus der Welt ausgeschaltet, wie es der reine Materialismus des Systems verlangte. Aber sie blieb bestehn, weil wieder nach dem System die Vorstellung von Göttern eine reale Existenz derselben forderte. Plutarch wählt diese geringste Definition, obwohl ihm Gott eine wirkende Macht ist, weil eben die Epikureer unter

die ἄθεοι nicht gehören; sie haben immer auf ihre εὐσέβεια gepocht. 11 περιφέρειν: τὸν οὕτω κρίνοντα. 13 δέους ποιητική: δέος ποιοῦσα. 17 διαστρέφεσθαι eigentlich „sich verdrehen"; schon στρέφεσθαι wäre ein stärkeres Synonymon zu dem erwarteten κινεῖσθαι; die Präposition bezeichnet das Naturwidrige. 22 ὑψηλὸν καὶ διηρμένον ὑπὸ κουφότητος bleibt im Bilde: es giebt Affekte, die eine Kraft besitzen, welche die Seele „leicht macht", so dafs sie sich in die Höhe hebt, aufschwingt, z. B. Zorn, Ehrgeiz, Liebe. Dieselben Adjektiva haben auch die Bedeutung „erhaben", und diese klingt mit. 24 Dafs alle πάθη krankhaft sind und, indem sie den Anstofs zu Handlungen (ὁρμὴ πρακτική) geben, den λογισμός, das ἡγεμονικόν, zurückdrängen, ist stoische Lehre, vgl. S. 313, 30. 27 Solche nichtigen Eymologien wie δέος von δεῖν, τάρβος von ταράττειν liebten die alten Stoiker, namentlich Chrysippos, als Beweise zu verwenden. Vgl. S. 188, 20ff. 32 Die Theorie behauptete, dafs die Länder mit extremem Klima weder Gewitter noch Erdbeben hätten; dafür nannte man Äthiopien oder Ägypten und das Keltenland, d. h. Nordeuropa: denn die Theorie ist sehr viel älter als die Erschliefsung von Gallien und die Unterscheidung zwischen Kelten und Germanen. Plutarch befolgt sie ungeprüft, obwohl auch die Behauptung für Ägypten längst widerlegt war. 35 πεδήτης wer πέδαι trägt. — ἐπελαφρύνειν: ἐλαφρὸν ποιεῖσθαι; die Präposition bezeichnet wie in ἐπικουφίζω, dafs die Aktion auf das Ziel hinstrebt, ohne es ganz zu erreichen. 36 τὸ ἕλκος αὐξανόμενον νέμεται τὴν σάρκα ὥσπερ θηρίον. καρκίνος ist solch ein θηρίον. 37 κοιμωμένων kondicional.

322, 1 Mit diesen Worten erwacht Orestes genesen bei Euripides Orest. 208. 15 Verse eines unbekannten Tragikers; den Nachsatz ergänzt Plutarch im Sinne der γόητες. Das Böse, das ein schwerer Traum ihnen verkündet hat, durch Ceremonien und Opfer zu beschwichtigen versuchen Hekabe bei Euripides, die Königin in den Persern des Aischylos. 16 κῶμος Ἑκάτης ist ihre wilde Jagd, Gespenster und Hunde: die sind eingekehrt, wie ein Schwarm nächtlicher Zecher, z. B. Medios und Alexander, oben S. 103, 13. 17 Das alte Weib wird ihn einschmieren, περιμάξει, z. B. mit πηλός oder βόρβορος, Z. 20. θάλασσα Meerwasser, das bricht den Zauber: θάλασσα κλύζει πάντ' ἐν ἀνθρώποις κακά sagt Iphigeneia bei Euripides, als sie das entweihte Götterbild an das Meer bringen will. 19 Mit diesem Verse wirft Andromache bei Euripides (Troer. 762) den Achaeern vor, dafs sie ihren Astyanax töten wollen. — βάρβαρος ist was eines gesitteten, an die νόμοι κοινοὶ Ἑλλάδος, die ἄγραφοι θεσμοί (S. 166, 12), gewöhnten Menschen unwürdig ist, höchstens einem „erdgeborenen Wilden" zusteht. 21 αἰσχρὰ προκάθισις, auf der Erde (Z. 18) in Sack und Asche 334, 16. — Eigentlich ist die προσκύνησις selbst schon wieder die εὐσχημοσύνη und kommt im regelmäfsigen Kultus nicht vor; aber das Wort war so weit abgegriffen, dafs nicht mehr die Aktion des

Niederwerfens darin empfunden wird, unten 335, 25: der Zusatz von *ἀλλόκοτος* und die Parallele zu *προκάθισις* weist aber auf die alte Bedeutung hin. Theophrast Charakt. 16 sagt von seinem *δεισιδαίμων*: *οἷος τῶν λιπαρῶν λίθων τῶν ἐν ταῖς τριόδοις παριὼν ἐκ τῆς ληκύθου* (die jedermann bei sich führt) *ἔλαιον καταχεῖν καὶ ἐπὶ γόνατα πεσὼν καὶ προσκυνήσας ἀπαλλάττεσθαι.*

22 Platon schildert im Timaios (Kap. 16), wie der Schöpfer dem Menschen alle seine Sinne verleiht, damit er durch sie das Göttliche aufnehme. Das Gesicht haben wir, damit wir am Himmel den stetigen, ewigen Wandel der Sphären, die Kreisbewegung der Weltseele sehen können und die Bewegung des Denkens in unserer Seele nach ihr ordnen. Denn sie ist jener verwandt, nur unstet und irrend. Zu demselben Zwecke ist uns auch Gehör und Sprache verliehen, diese das wichtigste, „und was von musikalischer Stimme wirklich nützlich ist, das ist uns für das Gehör verliehen um der Harmonie willen (des auf den festen Zahlenverhältnissen beruhenden Einklanges und Wohlklanges)". Die Gänge der Harmonie sind die Bewegungen der Seele in uns, und wer die Musik mit Intelligenz (dem Reingöttlichen in unserer Seele) benutzt, dem kann die Harmonie nützlich sein, nicht blofs, wie jetzt, zu einem Genusse ohne Intelligenz dienen; sie ist ihm von den Musen verliehen, als Mithelferin dazu, dafs die Seele ihre unharmonische Bewegung ordnet und mit sich selbst in Einklang bringt. *ὅσον τ' αὖ μουσικῆς φωνῆς χρήσιμον, πρὸς ἀκοὴν ἕνεκα ἁρμονίας ἐστὶ δοθέν. ἡ δὲ ἁρμονία ξυγγενεῖς ἔχουσα φορὰς ταῖς ἐν ἡμῖν τῆς ψυχῆς περιόδοις τῷ μετὰ νοῦ προσχρωμένῳ Μούσαις οὐκ ἐφ' ἡδονὴν ἄλογον καθάπερ νῦν εἶναι δοκεῖ χρήσιμος, ἀλλὰ ἐπὶ τὴν γεγονυῖαν ἐν ἡμῖν ἀνάρμοστον ψυχῆς περίοδον εἰς κατακόσμησιν καὶ συμφωνίαν ἑαυτῇ σύμμαχος ὑπὸ Μουσῶν δέδοται* (die Einführung der Musen ist mythische Einkleidung, wie allerdings die eines Schöpfers auch). Auch der *ῥυθμός*, der Takt, ist uns von den Musen gegeben, um gegen das oft des Mafses und der Grazie entbehrende Verhalten der Seele zu helfen. — Plutarch berichtet aus dem Gedächtnis, nur einzelne Wendungen bewahrend. 23 *κνῆσις* Kitzel. 24 *ἀλλ' ὥστε* sondern als eine Gabe der Art, dafs sie. — *ἁρμονίαι* heifsen gewöhnlich die „Tonarten"; das pafst nicht her, und *περίοδοι* versteht man kaum aufserhalb des platonischen Zusammenhanges. Beides zusammen erst erzielt das angemessene „Störung und Verwirrung in den harmonischen Bewegungen der Seele". Die Seele ist, wie die Weltseele, der *κόσμος*, in beständiger Bewegung, und diese soll so stetig und harmonisch sein wie der ewige Wandel des Himmels. 25 f. *ἐξυβρίζον* kausal aufzulösen, *ἐνδείᾳ* obwohl das eigentlich instrumental ist, kondicional: „weil er, wenn ihm . . . fehlt . . ., Unfug treibt". *ἐν σώματι* so gestellt, weil die Verbindung der Seele mit dem Körper diese Störungen hervorruft. *Μοῦσα* und *Χάρις* ist dem Ausdrucke nach persönlich, dem Sinne nach „die musika-

lische Grazie". 27 In den Verben *ἀνελίττειν* (eigentlich aufrollen) *καὶ περιάγειν* wirkt das Bild: wie man einen von der Rolle gerutschten Faden wieder aufwickelt und in die rechte Drehung bringt. — *οἰκείως*, denn die Seele ist göttlich, ihr ist also die Harmonie gemäſs. — *ἡ μουσικὴ οὐ τρυφῆς ἕνεκα ἐδόθη, ἀλλὰ .... περιάγουσα πάρεστι.* — Pindar beginnt sein erstes pythisches Gedicht mit der Schilderung, wie sich unter den Klängen der Laute Apolls Frieden über den Olymp verbreitet; der lodernde Donnerkeil erlischt; der Adler auf dem Scepter des Zeus sinkt in süſsen Schlummer; ebenso Ares, dem die Lanze entgleitet. Dagegen den Feinden Gottes, den *θεομισεῖς* im Meere und auf der Erde, sind die Musenklänge unheimlich, und der böse Feind Typhon, der unter dem Ätna gefesselt liegt, wälzt sich auf dem Felsenlager. Plutarch hat in dem Verse *γάρ* für *δέ* eingesetzt; stellt man das Ursprüngliche her, so ergiebt sich das Maſs

–́ ⏕ – ⏕ – – | –́ ⏑ – – | –́ ⏑ –
–́ ⏕ – ⏕ – ⏑

Der allbekannte pindarische Spruch ist ein Beweis für die platonische Philosophie e contrario; für ihn werden dann wieder Erläuterungen und Belege beigebracht. 29 *περιτυμπανιζομένας* „wenn rings um sie *τύμπανα* geschlagen werden", wie es in orgiastischen Kulten mit dem Gläubigen geschieht, der die „Weihen" erhält. 34 Athamas verfolgt im Wahnsinn seine Kinder als Wild; Agaue tötet ihren Sohn Pentheus als einen Löwen, Herakles seine Söhne als die des Eurystheus. 35 *ἐλυσιτέλει* — *ἤ*, weil in dem Verbum ein komparativer Sinn liegt.

333, 4 *ἀμήνιτον*: die Gottheit kennt keine *μῆνις*, geschweige daſs sie zur Rache schritte. 7 Männer, die sowohl *φιλόσοφοι* wie *πολιτικοί* sind, also philosophische Gesetzgeber. Er denkt an Platon, der in seinem Staate und seinen Gesetzen diese Unterweisung selbst giebt und von den Staatslenkern fordert. 10—15 Dies ist zusammenfassend das Ergebnis der bisherigen Darlegungen. Dann beginnt ein neuer Teil. „Das Menschenleben im Gegensatz zu dem der Götter ist aus Leid und Freude gemischt: wie verhalten sich *ἄθεοι* und *δεισιδαίμονες* in dieser (Kap. 7—8) und in jenem (9)?" 16 Er nennt die Götter nicht, weil er die Kenntnis des pindarischen Gedichtes voraussetzt; wir kennen nichts weiter davon. Die Verse sind Trochäen:

–́ ⏑] – – | ⏑́ ⏑ ⏑ – – | –́ ⏑ – ⏑ | –́ ⏑ – – | ⏕́ ⏑ – – | –́ ⏑ – ⏑ | ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑

20 *ἀβούλητα* sind die Schicksale, die wider Wunsch eintreten, bewirkt durch die äuſseren Umstände, *περιστάσεις*, daher 335, 21, wo dieser Teil abgeschlossen wird, *περιστατικός* dazutritt. Dieser letzte Ausdruck ist technisch, vorwiegend stoisch. 21 Hier sehr deutlich, daſs die moralischen Eigenschaften von dem Verhältnisse zu der Religion ganz gesondert sind. 25 *σπαθᾶν* Fortbildung von *σπᾶν*, oft gebraucht wie unser „verzetteln", hier

entspricht auch durch den groben Klang „ruinieren". 30 *καθαπτόμενος*: *ἑαυτοῦ* aus *αὐτῷ* 29 zu entnehmen. 35 Er hat sich den Hafs der Götter durch einen Verstofs zugezogen, wie sie 334, 18 geschildert werden. Urheber des Unglücks ist aber nicht er, sondern der Gott; also kein Widerspruch zu Z. 31. 36 *πλησμονὴ καὶ οἴνωσις* Übersättigung mit Speise und Trank.

334, 1 *ἔπειτα porro.* — *πολιτεῖαι* im Plural = *πολιτεύματα*; „im öffentlichen Leben". 2 *διαβολή* ist nicht Verleumdung, sondern nur *delatio nominis*, Anschuldigung. — *ἡγεμόνες* nennen die Griechen der Kaiserzeit die römischen Beamten, von denen sie regiert werden. 4 Ein alter auf Pythagoras zurückgeführter Spruch. 6 *εὐημερεῖν* sagt man von dem, der „einen guten Tag" hat, d. h. Beifall findet; dazu ist *δυσημερία* als Gegenteil gebildet. Es geht auf das was oben mit *ἀδοξία πρὸς ὄχλον* bezeichnet war, *ἀπότευξις* auf *διαβολαὶ πρὸς ἡγεμόνα*; *ὁ γὰρ διαβληθεὶς ἀποτυγχάνει αἰτούμενος*. 14 *ἄλλως*: aus einem anderen Grunde als dem Aberglauben. — Der Trauernde sitzt weinend, hat sich Staub auf den Kopf geworfen, wie Achilleus Σ 24, und das Gewand über das Gesicht gezogen. 18 Die Enthaltung von bestimmten Speisen ist in vielen Spezialkulten geboten. Z. B. haben wir den *νόμος ἱερός* eines Tempels in Lindos auf der Insel Rhodos; die Inschrift stand am Eingange als Bekanntmachung für das Publikum: *ἀφ' ὧν χρὴ παρίναι* (dorisch für *παριέναι*, *παρίμεν*) *αἰσίως εἰς τὸ ἱερόν· πρῶτον μὲν καὶ μέγιστον χεῖρας καὶ γνώμην καθαροὺς καὶ ὑγιεῖς ὑπάρχοντας* (das bedeutet nur *φόνον μήτε δράσαντας μήτε βουλεύσαντας*) *καὶ μηδὲν αὐτοῖς δεινὸν συνειδότας* (das ist ein Zusatz fortgeschrittener Sittlichkeit), *καὶ τὰ ἐκτός· ἀπὸ φακῆς ἡμερῶν γ'. ἀπὸ αἰγείου* (Ziegenfleisch) *ἡμε. γ'. ἀπὸ τυροῦ ἡμε. α'.* u. s. w. 19 Der Aberglaube an „Angänge", d. h. die Bedeutsamkeit der Begegnung auf einem Wege, besteht noch. Der Abergläubische fürchtet ein böses Anzeichen übersehen zu haben. Theophrast: *ἐὰν ὑπερδράμῃ γαλῆ, μὴ πρότερον πορευθῆναι, ἕως διεξέλθῃ τις ἢ λίθους τρεῖς ὑπὲρ τῆς ὁδοῦ διαβάλῃ.* 20 *θεῖον*, der Schwefel, hat entsühnende Kraft, weil er ja wirklich die Luft reinigt. 21 *πάτταλος* der Pflock, an den man Kleider und Hausrat hängt; so thaten die Weiber mit dem sterbenden Perikles oben S. 68, 5. Die Bosheit hat erfunden, Bion hätte es am Ende auch so gemacht wie Perikles. Bion von Borysthenes vgl. zu S. 41, 19. 24 Es ist beglaubigte Überlieferung, dafs Midas, der letzte phrygische König, um 650 v. Chr. sich den Tod gab, als die Kimmerier sein Reich bezwangen. Die alte Fabel, dafs er Stierblut getrunken hätte, wird auch dabei erzählt. Diese Motivierung durch einen nichtigen Anlafs ist sonst unbezeugt. 30 Midas und Aristodemos sind durch Aberglauben zum Selbstmord verführt worden: für Nikias wäre das noch ein Glück gewesen, da sein durch eine Mondfinsternis veranlafstes Zaudern vor Syrakus dem ganzen Heere den Untergang gebracht hat. 35 *ἀντιφράττει ἡ γῆ ἐν μέσῳ ἡλίου καὶ σελήνης γενομένη*; sie „versperrt"; so pflegt man die

Störung zu bezeichnen, die ein Körper dem Lichte bereitet. 36 ἐν καιρῷ περιόδων ἀπαντᾷ ἡ σκιά: sie trifft den Mond an einem bestimmten Punkte einer bestimmten Periode. 37 Es müfste eigentlich heifsen δεινὸν τὸ τὸ σκότος — συγχέαι; aber wenn zwei Artikel im selben Kasus zusammentreffen, fällt einer aus.

335, 3 Anfang eines Gedichtes des Archilochos. Im Archipel erkennen die Schiffer den kommenden Sturm gewöhnlich an der Bewölkung bestimmter weithin sichtbarer Berge. Archilochos hat dies Gedicht auf Paros gemacht: denn *Γυραί* ist ein Berg auf Tenos, genau nördlich von Paros. Die Klippe *Γυραί*, an der nach der Odyssee Aias der Lokrer umkam, kann keine Wetterwarte sein. 6 θεοὶ Σωτῆρες vgl. 230, 25. 8 Unbekanntes Dichterwort. ὑποστολίζειν = ὑποστέλλειν. — ἔρεβος sagt man nur von dem Dunkel des Totenreiches; das hört man also in ἐρεβώδης. 9 Erga 403

εὔχεσθαι δὲ Διὶ χθονίῳ Δημήτερί θ' ἁγνῇ
ἐκτελέα βρίθειν Δημήτερος ἱερὸν ἀκτήν
ἀρχόμενος τὰ πρῶτ' ἀρότου, ὅταν ἄκρον ἐχέτλης
χειρὶ λαβὼν ὅρπηκα βοῶν ἐπὶ νῶτον ἵκηαι.

Der erste Infinitiv steht imperativisch, der zweite ist der Inhalt der Bitte. Sie sollen die Frucht in dem Zustande der Vollendung sich neigen machen, weil sie voll und schwer ist. Der Bauer spricht das Gebet, wenn er zum ersten Pflügen den äufsersten Zweig (Stock) des Pfluges (des Stückes, das man anfafst, ἐχ-έτλη) bis auf die Höhe des Nackens führt, wo er ihn nämlich in einem Ringe an dem Joche befestigen wird. 11 Ilias *H* 193. 14. 16 *B* 382. 414. 17 Das sagt das Sprichwort σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χέρα κίνει, S. 6, 10. 18 ἄγναπτα, nicht vom Walker, γναφεύς, gereinigt. Als Heldenthat berichtet dasselbe das erste Makkabäerbuch 2. 26 Das „sardonische" Gelächter, schon in der Odyssee υ 302, hat in seiner eigentlichen Bedeutung schon im Altertum niemand verstanden. Hier befolgt Plutarch eine Ableitung, die darin ein „verzerrtes", „gezwungenes" Lachen suchte. 26 Er spricht „sachte, nebenbei", da er ja die Ceremonie mitmacht und nicht stören darf.

27 „sie sind von einem τῦφος, einem Schwindel, oder einem δαίμων besessen". Das letzte Wort hat aber seine Bedeutung ganz eingebüfst, wie unser „besessen" oder „behext": denn der ἄθεος glaubt an keine δαίμονες. 30 Die Verse des Sophokles, Oed. 4, sollen hier einen Zustand der Vermischung von Gegensätzen bezeichnen, weil der Paean, als Lied an den reinen Φοῖβος, sich mit den entweihenden Klagen nicht verträgt. Das Verglichene, ψυχή, tritt ohne Vergleichungspartikel appositionell zu πόλις. 33 ἐπιθυμιᾶν: technischer Ausdruck für das Aufstreuen des Weihrauches auf das Räucherbecken.

37 μέγαρον und ἀνάκτορον sagte man eigentlich nur von den Demeterheiligtümern, denn die Tempel ναοί haben nicht die Anlage der Wohnhäuser von

ἄνακτες; aber hier ist der Ausdruck gewählt, weil die Götter im Tempel wohnend gedacht werden sollen, was mit *ναός* gar nicht gesagt ist.

336, 3 Dem Anaxagoras war in dem Prozefs, der ihn aus Athen vertrieb, vorgeworfen, dafs er die Sonne einen *μύδρος*, ein Stück glühenden Metalles, genannt hatte. Gleichwohl hat bald Euripides Ähnliches auf der Bühne gesagt. 4 Die Kimmerier wissen von der Sonne nichts, wie Homer erzählt, λ 15, können sie also nicht für einen Gott halten. 6 *μακρῷ δόξαις ἀνοσιωτέραις*: die natürliche Wortstellung würde den Hiat *μακρῷ ἀνοσ.* erzeugt haben, Plutarch ist aber in der Vermeidung des Hiates fast so streng wie Polybios. 12 Das geht auf die Sitte der *salutatio*, die aus Rom bekannt ist; der niedriger gestellte mufs täglich seinen Besuch machen oder doch wenigstens beim *atriensis* nachgefragt haben. — So rächt sich die Syrische Göttin Z. 35; die Kinder der Niobe tötet Leto, einen Eber schickt Artemis in die Weinberge des Oineus. 13 *προσφύς* aus dem Homerverse genommen, der Z. 34 citiert ist. — *ἀποτυμπανίζειν* „tot prügeln", verächtlich vulgärer Ausdruck; in Athen Hinrichtungsart der Sklaven. 14 *ἔχων* abundiert; dafs der Gott sich eine Bestie hält, giebt aber einen Stich ins Vulgäre. 15 Timotheos und Kinesias, Dithyrambendichter um 400 v. Chr. 16 *θυάδες* und *μαινάδες* heifsen gewöhnlich die von dionysischer Raserei ergriffenen weiblichen Wesen, göttliche und menschliche; *λυσσάδες* ist davon eine Steigerung; *λύσσα* ist immer mehr als *μανία*. *φοιβάς* hat, weil man den apollinischen Wahnsinn darin hört, auch einen ähnlichen Sinn erhalten. Dafs Artemis so als eine in wilder Jagd über die Berge hinfahrende Naturgöttin geschildert wird, ist ihrem Wesen minder zuwider als der gemilderten Vorstellung, die dem 5. Jahrhundert genehm war. 19 Die folgende dorische Beschwörung wird wohl aus einem Mimos des Sophron von Syrakus stammen. Es sind lauter Bedingungssätze; als Apodosis ist etwa *πάντα παρ' ἡμῖν ἕτοιμα εὑρήσεις* zu denken. Die Göttin kommt *πεφυρμένα*, im Gegensatze zu der himmlischen und von den opfernden Menschen geforderten Reinheit; aber das ist bei dieser Beschwörung zu üblen Dingen alles andere als ein Hindernis. Die Befleckung ist bewirkt dadurch, dafs sie entweder „von der Schlinge heranstürmt". Es gab sogar eine *Ἄρτεμις ἀπαγχομένη* in einem arkadischen Dorfe; doch geht dies darauf, dafs die Selbstmörderinnen keinen Frieden haben, sondern in das wilde Heer der schweifenden Seelen eintreten, dessen Führerin Artemis ist. Oder sie hat eine Frau in den Wehen umkommen lassen, indem sie, die *λοχία*, die Bürde nicht löste. An vielen Orten erhielt Artemis die Kleider der in den Wehen Verstorbenen: deren Seelen gehörten ihr also auch. Oder sie war über den Friedhof gefahren, wo die Seelen umgehen: so ruft sie ein Zauberspruch bei Theokrit: *ἐρχομέναν νεκύων ἀνά τ' ἠρία καὶ μέλαν αἷμα*, ein anderer *ἂν νέκυας στείχουσα κατ' ἠρία τεθνηώτων*. In diesen Sprüchen heifst sie Hekate,

denn die Religion hatte sich bemüht das alte Gräfsliche aus dem Wesen der Artemis als eine andere Person auszusondern; aber sie ist ursprünglich die Schlächterin (Femininum zu ἄρταμος der Schlächter). Das letzte Glied ist noch grausiger: ein blutbefleckter Mörder (παλαμναῖος) hat sie auf einem Kreuzweg (wo man ja auch jetzt die bösen Geister ruft) mit dem Blute angezogen, in dem er die Befleckung seiner Hände abgewaschen hat, den καθάρματα; das war die Sitte auch bei der Entsühnung durch den „reinen" Apollon Φοῖβος. Aber wenn dazu die Todesgöttin kommt, ist das ein Hohn: ihr ist der Mord recht, sie fafst die blutige Hand. — αἴ τέ κα = ἐάν τε. — λεχοῦν dialektischer Accusativ von λεχώ, Kindbetterin. — διακναίω das bezeichnende Wort für ein Töten durch allmähliche Erschöpfung. 20 ἂν νεκρός = ἀνὰ νεκρούς. 24 Aus der homerischen Erzählung von Niobe, Ω 604. 27 Sie liefs sich durch nichts ἵλεως machen. 28 χολή ist Galle; die Gottheit ist unkörperlich, das Organ, in dem der Zorn sitzen könnte, fehlt ihr überhaupt. — μισοπόνηρος hat die Nuance, dafs der Hafs tödlich werden und „Unrecht nicht hingehn lassen will". 32 προβάλλομαι hat in späterer Sprache die Bedeutung und die Konstruktion von ἀποστρέφομαι; man streckt abwehrend die Hände vor oder man kehrt sich ab von dem was man perhorresciert. — Hekabe sagt das von Achilleus Ω 212. 35 Die Syrer enthalten sich überhaupt der Fische; die Göttin, Ἀταργάτις, Δερκετώ, wird oft in Fischgestalt verehrt. Zum Hohne werden statt der Gattung zwei Arten Sardellen als die kleinsten genannt. In dem Δεισιδαίμων des Menandros sagte ein γόης zu dem abergläubischen Pheidias

> παράδειγμα τοὺς Σύρους λαβέ·
> ὅταν φάγωσ' ἰχθὺν ἐκεῖνοι διά τινα
> αὑτῶν ἀκρασίαν, τοὺς πόδας καὶ γαστέρα
> οἰδοῦσιν, ἔλαβον σακίον, εἶτ' εἰς τὴν ὁδὸν
> ἐκάθισαν αὐτοὺς ἐπὶ κόπρου καὶ τὴν θεὸν
> ἐξιλάσαντο τῷ ταπεινοῦσθαι σφόδρα.

Sie haben einen Fisch gegessen, weil sie sich einmal nicht beherrschen konnten, ἀκρατεῖς γενόμενοι.

337, 4 Das erste Glied, bis μεμπτόν, giebt das Allgemeine, das zweite spezialisiert. 6 Die Worte sind Citat aus dem Timaios des Platon (40c), dem Buche, das die Natur in ihrer Göttlichkeit als Schöpfung eines reinen und sittlichen Gottes schildert. 7 οὕτως „auf diese Wahrnehmung hin". Das Wort steht um dem Leser zu zeigen, dafs nun endlich das Hauptverbum mit Zubehör kommt. 11 προπηλακίζειν hat meist seinen eigentlichen Sinn, „in den Kot treten", abgeschwächt zu „mifshandeln, schmähen": hier geht es auf das πηλοῦσθαι. 15 Die Menschenopfer der Druiden oben S. 227. Die Skythen sind die Taurer der Iphigenie. 19 Kritias der Tyrann hat in noch

erhaltenen Versen (Fr. trag. S. 771) den Götterglauben als Erfindung schlauer Machthaber dargestellt. Diagoras von Melos ward um 416 v. Chr. geächtet, weil er die eleusinischen Mysterien unehrerbietig behandelt hatte, und galt später als *ἄθεος*. 21 Empedokles lehrt die Seelenwanderung und schildert in diesen Versen, welche Folgen das Schlachten der Tiere hat; er fordert daher Enthaltung vom Fleischgenufs. 23 *μέγα νήπιος* bei Plutarch, wie der Gegensatz zeigt, als „ganz ahnungslos" verstanden; gemeint ist „ganz unverständig, kindisch". 24 Die Menschenopfer an den Stadtgott von Karthago (das heifst Melkarth) sind den sizilischen Griechen, die dort viel verkehrten, ein Greuel gewesen, und die Herrscher von Syrakus sind sogar dagegen eingeschritten, so viel sie konnten. Diese Schilderung beruht offenbar auf einem genauen Berichte. 26 *ἡ μήτηρ* des gekauften Kindes; das zeigt *τιμή*, der Kaufpreis. 32 Die Geschichte der Amestris erzählt Herodot 7, 114; Plutarch hat sich in der Zahl geirrt. Es waren zweimal sieben vornehme Kinder, offenbar Knaben und Mädchen. Sie wollte sich mit diesen Seelen längeres Leben erkaufen. 34 Platon spielt im Kratylos 403 mit den Etymologien, um diejenigen zu verspotten, welche aus den Wörtern das Wesen der Dinge zu erkennen wähnten; das hat Plutarch wie viele für bare Münze genommen. Die Etymologie ist *ᾅδης ἀπὸ τοῦ πάντα τὰ καλὰ ἀεὶ εἰδέναι*. 35 Xenophanes hätte nicht erst nach Ägypten zu gehen brauchen, um Trauerfeiern gestorbener Götter zu tadeln. Er ist nur als bekanntester Feind der polytheistischen Religion eingeführt, die Ägypter, weil die Hellenen solche Feiern möglichst zurückgedrängt oder umgedeutet hatten.

338, 4 *μᾶλλον* ist inkoncinn gesagt, als ob *οὕτω* nicht vorherginge; das zwang dann mit *ἤ* fortzufahren. 9 Er kommt auf die *ἀντίτυπα* des Einganges zurück.

8. Berechtigung des Bilderdienstes.

Von Maximus von Tyros.

339, 1 Zu *πάντες μὲν πᾶσιν* ist das Verbum substantivum zu denken. Thatsächlich ist das Wirken der Götter universal, aber der *νόμος*, das Herkommen, hat die nach Orten und Völkern verschiedenen Kulte verschiedener Götter erzeugt. 4 *ἄκλυστος*: *κλύζω* bespüle. 6 Vgl. die heilige Eiche bei Dio oben S. 27, 37. 7 Die Stange, die die Bauern, wie sie von selbst gewachsen ist (*αὐτὸ ἐφύετο*), im Weinberge aufrichten, ist der *φαλλός* (zu S. 13, 10); aus ihr wird die Herme mit dem Dionysoskopfe oder Doppelkopfe, die in zahllosen Exemplaren erhalten ist, und der Priapos, den Horaz sat. 1, 8 einführt. 14 Der Flufsgott Acheloos tritt als Freier um Deianeira auf und wird von Herakles bezwungen. Dafs die Spartiaten ihren Flufs *κατὰ νόμον*

verehrten, erfindet der Redner, weil in Sparta eben alles *κατὰ νόμον* geschehen sollte. Am Ilisos wurden im Februar (Anthesterion) die kleinen Mysterien begangen. Die Unterscheidungen sind rhetorische Phrase: in Wahrheit wurden alle Flufsgötter *κατ' ὠφέλειαν* verehrt, weil man in dem Segen, den ihr Wasser spendete, die belebende Kraft eines Gottes empfand, alle *κατὰ νόμον*, seitdem ihr Kult *ἐνομίσθη*, alle *κατὰ μῦθον*, seitdem man von ihnen als Personen Geschichten erzählte. 17 In archaischer Weise wird begonnen, als sollte *αἱ τέχναι πᾶσαι εὔποροι* (*εἰσί*, *εὐποροῦσι*) folgen, fortgefahren, als stünde *τῶν τεχνῶν*.

19 *ἀστυπολοῦν in urbe versans*. Nur in der Stadt scheint dem Griechen der späteren Zeit und dem Römer eine wirklich menschliche Civilisation zu existieren, und so redet Maximus nur hier von der *κοινωνία λόγου*, die doch für alle *λογικοί* gilt (vgl. S. 310). Diese Verachtung der *pagani* ist für die Kaiserzeit besonders charakteristisch: eigentlich sind es doch schon für Maximus *pagani*, die allein wirklich an die Götter glauben; der Städter könnte sich mit einem geistigen Kult begnügen. 22 Die Wiederholung derselben Worte genügt bei entsprechendem Vortrage: wir würden ein „in der That“ zufügen. 25 *φοινικήια* nannten die alten Ionier die Buchstaben, deren Herkunft sie kannten; ionisch ist die geltende griechische Schrift; dafs die Athener vor 403 einiges anders bezeichnet hatten, wufste man; die assyrische Schrift ist die syrisch-aramäische, die Maximus aus seiner Heimat Tyros kannte; bei der ägyptischen denkt er an die sog. Hieroglyphen. Über die Schrift urteilt er nach Platons Phaidros, vgl. unten S. 373. 27 Schief ausgedrückt: denn was sie in den Buchstaben deponieren, ist nicht ihre Stumpfheit (die auch die der Menschen, nicht der *ἀνθρωπίνη ἀσθένεια* ist), sondern ein Mittel für diese Stumpfheit. Gut wäre nur entweder *ἀποτιθεμένη φάρμακα ἀμβλύτητος* oder *οἷς ἐπερείδουσα τὴν ἀμβλύτητα*. — *ἀναμάττεσθαι* „einen Abgufs, Abklatsch machen (durch Ankleben einer Masse, die die Form annimmt)“, also „und von denen ihr späteres Gedächtnis seinen Eindruck empfängt“.

340, 3 Die Kinder lernten das Schreiben so, dafs der Lehrer ihnen auf Wachstafeln die Buchstaben vorzog, und sie, indem sie sie nachzogen, die Hand an die Bildung und das Gedächtnis an das Bild des Buchstabens gewöhnten. 15 *σκῆνος* „Gehäuse“, vgl. Evang. Joh. 1, 14 *ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν*. 18 *σοβαρός* (von *σοβεῖν*) hier in archaischer Weise ohne den üblen Beigeschmack des hochmütigen Stolzierens, den es meist hat. Der frisch sich hebende Wind, das voll intonierte Lied, der kräftige, elastische Gang sind *σοβαρά*, und an den letzten ist hier gedacht. Auch *γαῦρος* (von *γά-νυμαι*) hat zwar meist tadelnden Sinn, aber es ist recht eigentlich *κύδεϊ γαίων*, und Euripides sagt *οὐδὲν γὰρ οὕτω γαῦρον ὡς ἀνὴρ ἔφυ*: das ist das Hochgefühl, mit dem das edle Rofs und der rechte Mann in die Schlacht

zieht. — *σύμμετρον* gilt der Gestalt des Körpers und der durch diese bedingten Haltung und Bewegung. 21 *ἑρπύζειν* kriechen wie die Schlange; die ist kalt. — *ἰταμός* leitet er richtig von *ἴτης*, *ἰέναι* her: es ist eigentlich „daraufgehend" und wird gemeiniglich von dem gesagt, der sich durch keine Scham und Rücksicht zurückhalten läfst. *ἰταμός* ist besonders der Hund, dem Griechen das Bild der *ἀναίδεια*. Heifs ist die Leidenschaft. — *μανός* locker, undicht, Gegensatz *στερεός*. Gedacht ist, dafs die Teile der Materie so locker sind, dafs Hohlräume zwischen ihnen, wie etwa im Kork, entstehen, also dies lose Gewebe schwimmen kann. Bequem nur mit „leicht" zu übersetzen. 23 *μουσικῶς*: wir sagen mit einem griechischen Worte aus derselben Sphäre, das aber so im Griechischen nicht gebraucht wird, „harmonisch". 25 *σιτοφάγος* ist Gegensatz zu *ὠμοφάγος*: *σῖτος* ist die *ἥμερος τροφή*, die den Menschen auszeichnet. *καρποφάγος* dagegen wird neu gebildet mit Beziehung auf *γεωπόνος*. Der Mensch ist menschlich geworden durch die Bearbeitung der Erde, die ihm seine Nahrung in ihren Früchten geben soll: *εὐρυέδους ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα* (*δεχόμεθα*) *χθονός* sagt Simonides. Daher ist Demeter *σιτώ*, *καρποφόρος*, *θεσμοφόρος* Lehrerin des Ackerbaus und des Sittengesetzes. 26 *εὐωπον*: Gegensatz *ἀγρίωπον*; im Blicke liegt die *ἡμερότης* wie die *ἰταμότης*, *αἰδώς* wie *ἀναίδεια*. — *εὐγένειον*: Seit Hadrian war der Bart als ein Schmuck des Körpers, den die Natur verliehen hatte, wieder anerkannt, wie es die Philosophen immer gefordert hatten.

341, 8 Vgl. die Anekdote von Xenophanes 337, 35. Dafs Gräber von Göttern und Trauerfeste für Götter auch in der hellenischen Religion zahlreich gewesen waren, vergifst er. In Hellas waren diese Feste allerdings durch den Wandel der religiösen Anschauungen verschwunden oder umgedeutet. 9 Das zielt auf Herakles, Asklepios, die Dioskuren, überhaupt die vergötterten Heroen. Den Kult der lebenden Kaiser vergifst er. 14 *τρόφιμος* passivisch „Pflegling", 340, 35 aktivisch „nährend". 18 *ἐφεστίῳ*: einem Gotte, der an den Herd gekommen war. 20 *Παίονες* sind in dieser Zeit die Pannonier. 21 Araber und Paphier haben als Semiten einen heiligen Stein (*βαιτύλιον*, Bethel) als Götterbild. 24 Olympos ist ein Gebirge an der lykischen Ostküste, südlich von Phaselis, mit einer Stadt gleichen Namens. Dort brennt noch heute ein der Erde entströmendes Gas in einer hellen, hohen Flamme; fälschlich wird es oft Chimaira genannt. 26 Wie viel an diesen drei Angaben ist, mufs dahingestellt bleiben; die beiden skythischen Völker existierten seit Jahrhunderten nicht mehr, und die Gegenden waren dem Gesichtskreise der damaligen Welt entrückt.

342, 2 Das Element und vollends die Himmelslichter nicht unmittelbar anzubeten, kann sich Maximus nicht einmal für diese neuen Menschen denken; nicht dafs sie selbst Götter wären, aber sie sind *αὐτοφυᾶ ἀγάλματα* Gottes.

Es ist freilich ein Widerspruch, dafs der einzelne Flufs nicht göttlich sein soll, sondern *πᾶν ὕδωρ*: wo fände das der Mensch, um es zu verehren?
10 Dieses ist nicht der stoische, der Welt immanente, sondern der transcendente Gott der Platoniker. 17 *αὐτὸ — πάθος* ist kein neuer Satz, sondern Apposition zu dem ganzen vorigen: „ganz wie es den Liebenden geht".
18 *τύποι* die Züge. 20 *τί μοι τὸ λοιπὸν ἐξετάζειν*, epexegetischer Infinitiv „was bleibt mir da noch zu prüfen . . .?"

VIII. Altchristliches.

1. Verfassung und Gottesdienst der alten Gemeinde.

Aus der Apostellehre.

343, 1 Der Unterschied zwischen den Imperativen des Präsens und des Aoristes wird in der vulgären Rede vernachlässigt. — *ταῦτα πάντα*: die vorhergehende Lehre über die Wege des Lebens und des Todes. — Kindertaufe wird nicht berücksichtigt. 3 *ὕδωρ ζῶν*: der Gegensatz ist Cisternenwasser, ein Teich würde also auch *ὕδωρ ζῶν* liefern. 4 *οὐ δύνασαι* als ein Begriff empfunden, daher hier und öfter nicht *μή*. Der Grund ist die Gesundheit des Täuflings.

344, 2 Futur statt des Imperativs, vulgär. — *πρὸ μιᾶς* einen Tag vorher, vgl. zu 113, 17. 3 *ὑποκριταί*, die Juden, vgl. zum Diognetbrief S. 358, 17 ff., die am Montag, *δευτέρα*, und Donnerstag, *πέμπτη*, fasten; *παρασκευή* Rüsttag zum Sabbat, Freitag: so heifsen die Wochentage noch jetzt bei den Griechen.
9 *ἐπιούσιος*, den *τῆς ἐπιούσης*, *crastinum*. 12 *τρίς*: morgens, mittags, abends nach jüdischer Sitte, oder zur dritten, sechsten, neunten Stunde (9. 12. 3.), nach der späteren kirchlichen Vorschrift. 14 *εὐχαριστία* Danksagung, aber Z. 24 das, worüber sie gesprochen ward. Den Wein stellt auch Evang. Luc. 22, 17 voran; anders die spätere kirchliche Praxis, zu der Z. 23 stimmt.
15 Der heilige Weinstock deines Knechtes David, vgl. 345, 4, ist der Christus, den Gott in Jesus offenbart hat und bei jeder Agape wieder offenbart.
17 *κλάσμα* das Gebrochene, das Brot; jetzt heifst es *τὸ ψωμίον*, der Bissen.
20 *διασκορπίζειν* zerstreuen. — Dafs die Ackerfelder im Gebirge liegen, weist auf Entstehung des Gebetes in Palästina. — Gebetet wird in der Hoffnung, dafs das Reich Gottes auf Erden durch die Wiederkehr des Christus begründet und alle Gläubigen zur Teilnahme an der Herrlichkeit berufen werden. Vgl. 345, 1. 24 *μηδεὶς . . . ἀλλά*, aus älterem *ἀλλ' ἤ* *nemo-nisi*.
25 Matth. 7, 6. 27 *ἐμπλησθῆναι*: also eine wirkliche Mahlzeit, wie bei

Paulus I. Korinth. 11, 20. 28 *ὄνομα* periphrastisch für die Person, *κατασκηνοῦν* eine Wohnstätte bereiten. 36 *τοῦ ῥύσασθαι* finaler Infinitiv.

345, 4 Einladung an die Katechumenen, die noch nicht getauft sind, und an die noch nicht Gläubigen, sich der Gemeinde anzuschliefsen. 5 *μαρὰν ἀθά* aramäisch = *κύριε ἐλθέ*. Der Herr kommt bei jeder Agape, und das ist Gewähr für sein Kommen zur Errichtung des Reiches Gottes. — Über die *προφῆται* zu 11. 8 *στραφείς*: *ἀποστραφείς*, verkehrt. vgl. 12, 15. 9 *ἐὰν δὲ διδάσκῃ εἰς τὸ προσθεῖναι* . . . 11 Unter den Verkündern des Gotteswortes werden unterschieden 1) *ἀπόστολοι* Missionare zu den Ungläubigen, 2) *προφῆται* und *διδάσκαλοι*, ansässige oder wandernde, 3) *ἐπίσκοποι* und *διάκονοι*, die ihr ständiges Amt von der Gemeinde haben, vgl. zu 346, 19. Da die freie Ausübung zu den schon hier gerügten Mifsständen führte, ward die Predigt später den *ἐπίσκοποι* (und *πρεσβύτεροι*) allein vorbehalten. — *δόγμα* Verordnung. 15 *ἕως οὗ* = *ἕως* (*ἄν*). 17 *ἐν πνεύματι* in Ekstase. — *πειράσετε* von *πειράζω*, auf die Probe stellen, ob er wirklich den Geist hat. 19 *τρόποι mores*, sittliches Verhalten. 21 *ὁρίζειν* bestimmen. — *φάγεται* vulgäres Futurum. Er darf eine Mahlzeit (für die Armen, Z. 29) bestimmen; ifst er aber selbst davon, so ist er als falscher Prophet entlarvt. 22 Dafs *γε* an das zu einem Worte erstarrte *εἰ δὲ μή* tritt, ist vulgär. 25 „der in Hinblick auf das irdische Geheimnis der Kirche handelt"; der Sinn ist dunkel; vielleicht sind Lehrer gemeint, die die Ehe für sich verwerfen, weil sie als Glieder der Kirche (der Braut Christi) keine andere Ehe als mit ihm eingehen könnten, aber die Ehelosigkeit von den andern Christen nicht fordern. Das ist ein Widerspruch zwischen Lehre und Leben, aber anderer Art als bei den falschen Propheten. 26 *μετὰ θεοῦ* vulgär für *παρὰ θεῷ* oder *ἐπὶ θεῷ*; *μετά* hat seine Herrschaft im heutigen Griechisch noch viel weiter ausgedehnt. 27 *ἀρχαῖοι προφῆται*: nicht der Juden, sondern der älteren christlichen Generation. 29 *ὑστεροῦντες* die zurückgeblieben sind, denen es fehlt, das Medium so im Brief an Diognet 359, 34. 31 rechts und links, den richtigen oder falschen Weg und Wandel. 32 *παρόδιος* durchreisend. 33 *πρός* mit Acc. auf die Frage wo: Evang. Joh. 1, 1. *καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν*. 37 *χριστέμπορος*, der mit Christus Handel treibt, ein Geschäft aus ihm macht. — *προσέχειν ἀπό*: sich hüten vor.

346, 2 Matth. 10, 10. 4 *γεννήματα* Ertrag, von dem des Herdenviehs aus verallgemeinert. — *ἅλως ἅλωνος* vulgär. — Das alttestamentliche Gebot, die Erstlinge Gott, dann den Priestern zu geben, wird auf die Propheten übertragen; vom Zehnten ist noch keine Rede. Später werden die Bischöfe den *ἀρχιερεῖς* gleichgesetzt und ihre Ansprüche auf das mosaische Gesetz begründet.

7 *σιτία* Teig, Gebäck. 11 *κυριακή dies dominica, dimanche*, erhält mit sonderbarem Pleonasmus noch den Genetiv *κυρίου*. Predigt gehört noch nicht

notwendig zur Sonntagsfeier; es gab noch nicht überall ständige Prediger. 13 *ἀμφιβολία* Zwist, Streit. Die Vorschrift gemäſs dem Herrnworte Matth. 5, 23 ff. 14 *κοινοῦν* gemein machen, profanieren. 15 Malachias 1, 11. 14.

19 Die *ἐπίσκοποι* (in der ältesten Gemeinde = *πρεσβύτεροι*) und *διάκονοι* hatten ursprünglich die äuſsere Verwaltung und Zucht unter sich, entsprechend der Ordnung in den griechischen Genossenschaften. Hier sehen wir, wie die Funktionen der freien, durch den Geist berufenen Prediger auf sie überzugehen beginnen. 21 *λειτουργία* von alters der Dienst für die Gemeinde (*λῃιτόν*, das für den *λεώς* Bestimmte) ist in der christlichen Gemeinde zugleich Dienst Gottes. 25 *ἀστοχεῖν* möglichst milder Ausdruck „sich verfehlen"; *ἀδικεῖν* mag man nicht sagen. 27 *ἐλεημοσύνη* bereits in der konkreten Bedeutung, in der es zu Almosen geworden ist. 29 Zu den allgemeinen Mahnungen vgl. besonders Matth. 24, Luc. 12, 35. 32 *ἀνήκοντα*: *προσήκοντα*.

347, 1 Es ist der sich als Christus aufspielende Antichrist, der *πλανᾷ τὸν κόσμον*. 6 *κατάθεμα* = *ἀνάθεμα*. Ihr Retter ist der von dem verführten *κόσμος* verfluchte Christus. 7 *σημεῖα τῆς ἀληθείας*: die, welche die Wahrheit der Lehre von Christus offenbaren. — Der Himmel ist gedacht wie ein ausgespanntes Zeltdach; wenn er sich aufthut, wird die Gardine auseinandergeschlagen. 9 *ἐρρέθη* vulgär für *ἐρρήθη*. — Zachar. 14, 5.

2. Das Christentum als Offenbarung der wahren Wissenschaft.

Aus dem Protreptikos des Clemens.

349, 3 *πολυπραγμονεῖν* ist transitiv geworden; ältere Sprache würde *περὶ τὰς Ἀθήνας* sagen. — *πρὸς δέ* wie *ἔτι τε* und *ἔτι δέ* nur kopulativ = *atque*. 4 *ἡμῖν* dat. ethicus. 5 Da Platon im Timaios den Weltschöpfer *δημιουργός* genannt hatte, ist *δημιουργία* bei den platonisierenden Christen „Schöpfung". — *σωτηρία* prägnant „Erlösung". — *εὐεργεσίᾳ* durch die Wohlthaten, die dem Erlösten sicher sind, also die Verleihung der *εὐδαιμονία*. — Gesetz und Propheten hat er im alten Testament verliehen; *διδασκαλία* hat der *λόγος* gebracht. 8 *Μίνω*: *Διὸς μεγάλου ὀαριστήν* Homer *τ* 179. — In gutem Griechisch würde es *ἡμῖν ἀπιστήσετε γεγονόσιν* oder *ἡμᾶς - γεγονέναι* heiſsen. 12 *Χριστός* = *λόγος*, der Christus, der in der Gemeinde und in jedem Christen lebendig ist. Kolosserbrief 3, 9. *ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον . . . καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν νέον . . . ὅπου οὐκ ἔνι Ἕλλην καὶ Ἰουδαῖος, περιτομὴ καὶ ἀκροβυστία, βάρβαρος, Σκύθης, δοῦλος καὶ ἐλεύθερος, ἀλλὰ τὰ πάντα καὶ ἐν πᾶσι χριστός*. Ähnlich Epheserbrief 4, 25. 14 Die unbekannte philosophische Vorlage lautete *αἱ μὲν ἄλλαι συμβουλαί . . . περὶ τῶν ἐπὶ μέρους, φιλοσοφία δὲ πολυχρόνιός ἐστι συμβουλή*. Das erweitert Clem. durch den christlichen Ein-

schub, ohne freilich ganz klar werden zu können. Solche Einzelvorschriften zu geben, waren namentlich die Stoiker beflissen. 18 *θεοσέβεια* nennt Clem. die neue Religion, die also wie die *φιλοσοφία* eine *πολυχρόνιος συμβουλή* heifsen kann. — *καθ' ὅ* „dementsprechend dafs“. 19 *ἐπάναγκες* aus dem alten Adverbium zum Adjektiv geworden. 20 *μνηστεύεσθαι* „werben für“, *conciliare*. Der *ἔρως σοφίας* (genauer *τοῦ καλοῦ*) ist platonisch.

350, 1 *ἐντολή — ὀφθαλμούς* Psalm 19 (in der griechischen Bibel 18), 9. 3 Homer *E* 128 sagt Athene zu Diomedes *ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον ἣ πρὶν ἐπῆεν ὄφρα* etc. Darauf spielt Clem. auch Z. 20 an. 4 Psalm 19 (18), 11 (*τὰ κρίματα κυρίου*) *ἐπιθυμητὰ ὑπὲρ χρυσίον καὶ λίθον τίμιον πολύν, γλυκύτερα ὑπὲρ μέλι καὶ κηρίον*. Clemens verbessert die Sprache und bezieht es auf die *ἐντολή*, Z. 1, den *λόγος*. 7 Heraklit 99 *ἡλίου μὴ ὄντος ἕνεκα τῶν ἄλλων ἄστρων εὐφρόνην ἂν ἦγομεν*. 9 Seneca epist. 122 *aves quae conviviis comparantur ac immotae facile pinguescunt, in obscuro continentur*. 11 *χωρεῖν* transitiv „in sich aufnehmen“, vulgär. 12 Psalm 22, 22 (21, 23 der griechischen Bibel). Clemens betrachtet Christus als den Redenden; der Psalm beginnt mit dem Worte *ὁ θεὸς ὁ θεός μου, ἵνα τί ἐγκατέλιπές με;* das Jesus am Kreuze anführt (Marc. 15, 34). 16 *φωταγωγεῖν* in jüdischer und christlicher Rede „durch die innere Erleuchtung führen“; es mufs vorher für die Führung mit einer Leuchte, Laterne oder Fackel, gebraucht gewesen sein. 17 Paulus Römerbr. 8, 17 *ἐσμὲν τέκνα θεοῦ, εἰ δὲ τέκνα, καὶ κληρονόμοι, κληρονόμοι μὲν θεοῦ, συγκληρονόμοι δὲ χριστοῦ*. Hebräerbrief 2, 11 *οὐκ ἐπαισχύνεται ἀδελφοὺς αὐτοὺς καλεῖν*, worauf der auch von Clemens citierte Psalmvers angeführt wird. 20 *τὸ σκότος τῆς ὄψεως καταγαγόντες: ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν καταβαλόντες*. 22 Hier, wie sehr oft, gebraucht Clemens Ausdrücke der Mysterien (es wird keine Form sein, dafs er wie ein selbst Geweihter redet; daher auch seine leidenschaftlichen Angriffe auf jene Weihen). *ἐποπτεύειν*, das „Schauen“ der Geweihten des höchsten Grades: sie begrüfsen die endliche Erscheinung des Gottes mit dem Rufe *χαῖρε φῶς*. 23 Jesaias 9, 2 *ὁ λαὸς ὁ πορευόμενος ἐν σκότει, ἴδετε φῶς μέγα· οἱ κατοικοῦντες ἐν χώρᾳ σκοτίᾳ θανάτου, φῶς λάμψει ἐφ' ὑμᾶς*. 28 *κτισις καινή*, die Schöpfung des neuen Menschen, die *σωτηρία*. 29 Malachias 4, 2 In der Zeit der Vollendung *ἀνατελεῖ τοῖς φοβουμένοις τὸ ὄνομά μου ἥλιος δικαιοσύνης*, gedeutet auf den Messias, also den *λόγος* persönlich und als Wort und Lehre des Evangeliums. Damit wird *καθιππεύων* verbunden, in dem das Bild der Sonnenrosse nicht mehr empfunden wird. 31 Matth. 6, 45 *τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει* (*ὁ πατὴρ ὁ ἐν οὐρανοῖς*) *ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους*. Aus dem zweiten Gliede ist das Bild für die Thätigkeit des *λόγος* genommen; der Leser ergänzt sich das zu einer zweiten Parallele zwischen dem sinnlichen Regen des Gottes im Himmel und den „Tautropfen der Wahrheit“, die der

λόγος spendet. — ψεκάς, attisch ψακάς, der Tropfen. 33 εἰς ζωήν: ὥστε ἀντὶ θανάτου φῦναι ζωὴν αἰώνιον; der rhetorische Parallelismus hat ein gewagtes Oxymoron erzeugt. 34 αἰθήρ das Element der obersten, göttlichen Sphäre, vgl. S. 188, 20. Das im eigentlichen Sinne verkehrte προσκρεμαννύναι ist durch das Gegenbild, προσκρεμαννύναι τῷ σταυρῷ, herbeigeführt. 34 μεταφυτεύειν verpflanzen, hier gesagt in dem Sinne von μεταφυτεῖν umschaffen, veredeln, vgl. oben S. 201, 5. 35 Das Gebet an den stoischen Gott, den Träger der πρόνοια, mit dem das Sterngedicht des Aratos beginnt, ist von den hellenisch gebildeten Christen schon früh (Act. Apost. 17, 28) herangezogen. Arat beginnt

ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα· τὸν οὐδέποτ' ἄνδρες ἐῶμεν
ἄρρητον, μεσταὶ δὲ Διὸς πᾶσαι μὲν ἀγυιαί,
πᾶσαι δ' ἀνθρώπων ἀγοραί, μεστὴ δὲ θάλασσα
καὶ λιμένες. πάντῃ δὲ Διὸς κεχρήμεθα πάντες.
5 τοῦ γὰρ καὶ γένος εἰμέν. ὁ δ' ἤπιος ἀνθρώποισιν
δεξιὰ σημαίνει, λαοὺς δ' ἐπὶ ἔργον ἐγείρει
μιμνήσκων βιότοιο, λέγει δ' ὅτε βῶλος ἀρίστη
βουσί τε καὶ μακέλῃσι, λέγει δ' ὅτε δεξιαὶ ὧραι
καὶ φυτὰ γυρῶσαι καὶ σπέρματα πάντα βαλέσθαι.

Darin 1 ἄνδρες wir Menschen. 2 πάντα πλήρη θεῶν monotheistisch umgeformt. 5 stoisch, vgl. Epiktet S. 321. 6 nicht mehr durch plötzliches Eingreifen, wie der Zeus der Ilias, sondern durch die ewigen περίοδοι der Himmelskörper. ἔργον Arbeit, immer zunächst Arbeit des γεωργός. 7 βίοτος das Tagewerk des täglichen Lebens, für das tägliche Brot; von Clemens sehr schön auf das ewige Leben umgedeutet. 8 μακέλη Grabscheit. 9 γυρῶσαι: περισκάπτοντα κυκλῶσαι (γυρός: κυκλοτερής); um den Fruchtbaum mufs man im Kreise die Erde lockern und zubereiten.

351, 1 θεοποιῶν erläutert unten § 122. Jeremias 31, 33 (38, 34 in der griechischen Bibel) διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῶν καὶ ἐπὶ καρδίας αὐτῶν γράφω αὐτούς, καὶ ἔσομαι αὐτοῖς εἰς θεόν (barbarisch für θεός), καὶ αὐτοὶ ἔσονταί μοι εἰς λαόν. καὶ οὐ μὴ διδάξωσιν ἕκαστος τὸν πολίτην αὐτοῦ καὶ ἕκαστος τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ, λέγοντες γνῶθι τὸν κύριον, ὅτι πάντες εἰδήσουσί με ἀπὸ μικροῦ αὐτῶν ἕως μεγάλου αὐτῶν, ὅτι ἵλεως ἔσομαι ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν καὶ τῶν ἁμαρτιῶν αὐτῶν οὐ μὴ μνησθῶ ἔτι. Die Stelle wird citiert im Hebräerbriefe 8, 10. Clemens beseitigt einige der schlimmsten Sprachfehler. 7 ἡ εὐμάθεια (τὸ προθύμως μαθητεῦσαι) μισθὸς ἀποδίδοται τῷ θεῷ, οἷόν τι ἐνοίκιον τῆς ἐνταῦθα ἐνοικήσεως. 9 Homer *Z* 286 vom Waffentausche zwischen Glaukos und Diomedes, sprichwörtlich. 11 Die Infinitive stehen nur äufserlich parallel, denn τὸν ἀέρα ἀναπνέομεν, τὸ πῦρ ἡμῖν ὑπουργεῖ. — κόσμον οἰκεῖν fafst alles zusammen = ἡ ἐνταῦθα ἐνοίκησις. 15 περίαπτα Amulett, vgl.

334, 21. — ἐπαοιδαί Zaubersprüche: beides war zu Clemens Zeiten in allen Kreisen ganz verbreitet; als Philosoph, nicht als Christ hält er es für γοητεία. In dem Worte ist die ionische Form stehend; es waren eben meist epische Verse. Von dem Worte Gottes sagt Clemens sofort ἐπῳδή. 17 πάθη νόσοι ψυχῆς stoische Lehre, die von dem Weisen die ἀπάθεια, Freiheit von jedem Affekt, verlangt. 18 ἁμαρτία ist prägnant das Gegenteil der θεοσέβεια, die ζωὴν αἰώνιον verleiht. 19 νωδός (νη-ὀδούς) „zahnlos" hat man nicht mehr verstanden, sondern mit νωθής, νωθρός vermischt und für ἀναίσθητος gebraucht. Sibyllinen 5, 9 von dem als Gott verehrten Steine λίθον . . . κωφότατον νωδόν τε. — σπάλαξ, ἀσπάλαξ, der Maulwurf, nur als das blinde Tier genannt. Sibyllin. 1, 370 τυφλότεροι σπαλάκων. 20 περικαταρρέοντες: so voll von φθορά, dafs sie überall hervorquillt und herabfliefst, aus dem Körper heraus, mit dem Nebensinn der Zersetzung „berstend voll von". 21 Paulus Kor. II 4, 3 εἰ δὲ καί ἐστι κεκαλυμμένον τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν, ἐν τοῖς ἀπολλυμένοις ἐστὶ κεκαλυμμένον, ἐν οἷς ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσεν τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγελίου τῆς δόξης τοῦ χριστοῦ, ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ . . . . ὅτι ὁ θεὸς ὁ εἰπών „ἐκ σκότους φῶς λάμψει", ὃς ἔλαμψεν ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης αὐτοῦ ἐν προσώπῳ χριστοῦ. Clemens hat die ganze Stelle im Gedächtnis. 30 αὐτόν: τὸν πατέρα; diese Erkenntnis findet er erst auf seiner Irrfahrt. 31 Die ἐντολή Matth. 22, 37–39. 34 ἁπλοῦν einfach und verständlich und klar machen. 36 μετανοεῖν „umdenken", sich bekehren. Clemens nimmt das in scharfer Wortbedeutung, § 93 μετανοήσωμεν καὶ μεταστῶμεν ἐξ ἀμαθίας εἰς ἐπιστήμην, ἐξ ἀφροσύνης εἰς φρόνησιν . . . . . ἐξ ἀθεότητος εἰς θεόν.

352, 1 κριτήριον „Zeichen, Signal des Gerichtes"; auch zu dem bläst die Posaune. — μεγαλοκλόνος bildet er sich nach dem in später Dichtersprache gewöhnlichen πολεμοκλόνος, „Krieg tönend", d. h. das Signal zum Kampfe gebend, das er nicht brauchen kann. μέγα κλονεῖν für „stark tönen" ist weder gebräuchlich noch gut. 4 τὸ στρατιωτικόν kollektiv = οἱ στρατιῶται. Das Heer Christi vergiefst kein Blut, aber durch αἷμα χριστοῦ und λόγος χριστοῦ ist es geworben. 7 ἐσάλπισεν, als ob der Stamm auf einen Dental ausginge; das ist im Aorist plebejisch, aber das Präsens σαλπίζω ist durch dieselbe Verwechselung entstanden. 8 ἐνδυσάμενοι — 10 ῥῆμα θεοῦ: zusammengezogen aus Epheserbrief 6, 14—17; darin hat Cl. κόρυς für das plebejische περικεφαλαία (das aus Jesai. 59, 17 stammt) gesetzt und am Schlufs mit dem Zusatze ἀκονήσωμεν Bild und Periode abgerundet. 12 ἄτρωτα: die Waffen selbst sind unverletzlich, wie die, welche Hephaistos dem Achilleus geschmiedet hat. 12 τὰ πεπ. — βέλη aus Ephes. 6, 16. πεπυρακτωμένα „glühend gemacht" hat Cl. für πεπυρωμένα gesetzt, und das

erzeugt das Oxymoron ὑδάτιναι ἀκμαί, die Schärfe besteht in dem Wasser, das das Feuer löscht, dies wieder wird erklärt ταῖς ὑπὸ τοῦ λόγου βεβαμμέναις, wobei die βαφὴ σιδήρου, die Härtung des Eisens zum Stahl, zu Grunde liegt. An das Wasser der Taufe ist nicht zu denken, denn es handelt sich um die Waffen, nicht um ihre Träger. Übersetzen können wir höchstens ganz frei, etwa „die glühenden Schwerter des Bösen wollen wir löschen: unser Wasser ist die Schneide, die das Bad des λόγος gestählt hat“. — Das Böse (d. h. πάθη und ἁμαρτία) weicht dem Gebete; das aber besteht nicht in der Bitte um Hilfe, sondern in Lobpreisung und Dank. 15 Jesai. 58, 9 τότε βοήσῃ καὶ ὁ θεὸς εἰσακούσεταί σου· ἔτι λαλοῦντός σου ἐρήσεται „ἰδοὺ πάρειμι“. 18 Gott und Mensch Bürger desselben Staates, christlich = stoisch, vgl. vor Marcus S. 310. — λῷον καὶ ἄμεινον Formel des Orakels. 20 Dafs die Nachahmung Gottes (ἐξομοιοῦσθαι θεῷ κατὰ τὸ δυνατόν) die wahre Aufgabe des Menschen ist, dafs Gott das ὄντως ὄν ist, und dafs wir aus der Erinnerung an eine vor dem irdischen Leben gewonnene Anschauung des Göttlichen den himmlischen ἔρως, das Streben zum ὄντως ὄν, in der Seele tragen, dafs die Anschauung von allem Schönen in der Welt, vor allem der reinen Schönheit, die das Erfassen der wahren Form (der ἰδέα) des Schönen und Guten weckt (also die Wissenschaft), den ἔρως belebt und ihm, dem Mittler zwischen Mensch und Gott, die Kraft giebt, uns unserem Ziele immer näher zu führen, ist die Lehre Platons. Da tritt für die Christen als Helfer und Mittler der λόγος ein. — ἤ: es ist ein ἄλλως vorher hinzuzudenken. 25 Vorsatz und Leben, d. h. ὄντως ζωή, ziehen an einem Strang. 26 Er greift auf § 113 zurück. 28 Der göttliche παραπομπός giebt guten Wind für die Fahrt. ἡμῖν δ'... ἴκμενον οὖρον ἵει πλησίστιον, ἐσθλὸν ἑταῖρον, Κίρκη sagt Odysseus λ 7. Das ist das πνεῦμα; aber was den Menschen treibt, ist sein πνεῦμα ψυχῆς, sein *animus*, und in dem ist die ἐντολή, seine παραπομπός, mächtig; sie macht sein πνεῦμα ψυχῆς ὅλον καὶ τέλειον. Der erste Dativ ist also instrumental. 33 κέντρον σωτηρίας: der Lenkstachel, der die Seele antreibt und lenkt, den Weg zur σωτηρία zu finden. 35 ῥαθυμία: in der späteren Sprache oft *lascivia*. 36f. Clemens hat die platonische Stelle im Sinn, welche die Schriftstellerei mit den Blumen des Adonisgartens, die wissenschaftliche Forschung mit der wahren γεωργία vergleicht, Phaidr. cap. 61, S. 374, 21. — λιμπάνω gleichberechtigte Präsensbildung von λιπ- wie λείπω. 37 ἀκροθίνιον: ἀνάθημα.

353, 1 ἔργον θεοῦ: θεὸς γὰρ εἰργάσατο· χάρις θεοῦ: θεὸς γὰρ χαίρει αὐτῷ. Nur um der Antithese willen steht nicht der Dativ θεῷ. 4 συνήθεια ist das Leben, wie es in der Welt gewöhnlich ist, mit allem was Gesellschaft und Sitte umfafst; von dem mufs der Christ μεταστῆναι καὶ μετανοῆσαι. 7 Cl. nennt den Teufel einmal (Pädagog. II 1, 7) τὸ λίχνον θηρίον. 8 Das sagt Odysseus bei Homer μ 219 zu seinem Steuer-

mann, als sie an die *Πλαγκταί* kommen; *κεῖνον* hat Cl. durch Gedächtnisfehler für *τούτου* gesetzt. 10 *νῆσος πονηρά*: die der Sirenen; das Folgende setzt genaue Kenntnis der homerischen Stelle voraus; er citiert 184. 85. Dafs die Sirenen die *ἡδοναί* bedeuteten, war eine geläufige Annahme. 12 *πάνδημος* ist die Musik, wie *Ἀφροδίτη πάνδημος* verstanden ward als *vulgivaga*; sie singt einen Gassenhauer. 13 *πολύαινος* hat Cl. als *πολυύμνητος* „vielbelobt" verstanden; so erklären auch die Grammatiker, die aber daneben die richtige Deutung geben *πολύμυθος*: er weifs viele *αἶνοι*, aber bei den göttlichen Vögeln soll er noch viel mehr hören. 15 Von hier an redet der *λόγος προτρεπτικός*, nicht Clemens, höchstens der ideale Prediger (25). Das was uns Abstraktum scheint, als Concretum und als Person zu fassen und bald so bald so zu verwenden, ist der griechischen Denkart, nicht blofs der philosophischen, ganz natürlich. 16 *σφετερίζεται* will sich aneignen. 17 *βουκολεῖν* hat ganz den Sinn „durch buhlerische Künste verführen und beherrschen" angenommen. 18 Mit diesen Versen warnt Hesiodos (Erga 371) den Bauern vor den Künsten der landfahrenden Dirne. — *πυγοστόλος*: Goethe „Hans Sachsens poetische Sendung" von der „Ehrbarkeit"

ohne mit Schlepp' und Steifs zu schwenzen
oder mit den Augen herum zu scharlenzen.

19 *καλιή*: „Nest" entspricht in der Nuance der Bedeutung hier genau. 25 *ἃ — ἀνέβη* citiert Paulus Kor. I 2, 9 als Schriftwort. 27 Die Verse spricht Pentheus bei Euripides (Bakchen 916), als er von Dionysos in Wahnsinn versetzt als Weib verkleidet und in dionysischem Schmucke (daher die Schmuckstücke 32 ff.) auf den Kithairon zieht. 30 *παροινοῦντα*: er hat den Dionysos gelästert und erleidet dafür grausame Strafe. 36 *τραγῳδία*, wie bei uns, eine blutige, traurige Geschichte, *ὑποκείμενον* „Ort der Handlung". In dem Scenar der Dramen steht *ἡ σκηνὴ ὑπόκειται (ἐν Θήβαις)*. — *ἀνακείμενον* Passiv zu *ἀνατιθέναι*, weihen.

354, 1 *κεραυνία*: *κεραυνωθεῖσα*, aus Euripides Bakch. 6. 2 *κρεανομίαν*: *κρέα νέμεσθαι*; die zum Genusse bestimmten Stücke des Opferfleisches unter sich verteilen ist ein Akt des Opfers: hier werden die Kadmostöchter in eine *δύσαγνος κρεανομία* eingeweiht, weil sie die einzelnen Stücke des Pentheus zu tragen bekommen, die sie zerreifsen. — Töchter Gottes sind die seligen Jungfrauen, die sich ihm im Leben geweiht haben; die Herde des guten Hirten, die Seligen, als Lämmer darzustellen, ist auch in der altchristlichen Kunst gewöhnlich. — *ἀμνάς* statt des gewöhnlichen *ἀμνίς*. 10 Bei Euripides zieht auch der blinde Greis Teiresias in dionysischem Schmucke auf den Kithairon; Kadmos, auch ein gebrechlicher Greis, führt ihn. 14 In den eleusinischen Mysterien ist die höchste Feierlichkeit die, dafs den *μύσται*, mit denen vorher eine Prozedur der Weihung vorgenommen war (sie haben eine *σφραγίς*, ein

Siegel, d. h. ein wirkliches oder metaphorisches Zeichen ihrer *μύησις* empfangen), der *ἱεροφάντης* die *ἱερὰ φαίνει*, die Heiligtümer (heiligen Symbole) zeigt, deren Anschauen ihnen die Seligkeit der *ἐπόπται* verleiht; dabei hält der andere hohe Kultbeamte, der *δᾳδοῦχος*, die Fackel: denn die Ceremonie geht in einem dunkeln Raum vor sich. Dem entspricht das höhere Mysterium des Christentums Zug um Zug. — *δᾳδουχεῖσθαι*, „von dem Daduchos und seinen Fackeln Licht empfangen": das giebt dem Christen der reine Äther der himmlischen Sphären; statt der *ἱερά* schaut er Gott: dann empfindet er die volle Heiligung wie der eleusinische Epopt; Hierophant ist Christus, und er verleiht seine *σφραγίς* durch das *φωταγωγεῖν* (zu 350, 16; in christlicher Rede ist die *σφραγίς* des Christen meist die Taufe). Cl. schildert zunächst die Herrlichkeiten des ewigen Lebens im Jenseits, aber für ihn hat diese Weihe und diese Seligkeit eigentlich schon begonnen, sobald der Mensch den *λόγος* in sich aufnimmt, *μετανοεῖ*, *θεοσεβής* wird. 18 *οἱ αἰῶνες τηροῦσιν αὐτόν*; das ist wohl die Ewigkeit; aber es lag für Cl. nahe so persönlich zu reden, denn in sehr vielen auch christlichen Systemen waren die Äonen überirdische Personen. 21 *ἀΐδιος Ἰησοῦς*: der menschliche Eigenname kommt dem *λόγος* nur mit diesem Zusatze zu. Ihm wird nun die Rede in den Mund gelegt, eine Steigerung der Feierlichkeit, aber im Grunde ist der persönliche *θεὸς λόγος* nicht wesensverschieden von dem *λόγος προτρεπτικός*, der vorher sprach. 23 Homer *P* 220 *κέκλυτε μυρία φῦλα περικτιόνων ἐπικούρων*, Anfang einer Mahnrede Hektors. — Freilich ist der Mensch als solcher *ζῷον λογικόν* im Gegensatze zu den *ἄλογα* (26): aber nur der Christ hat den *λόγος* im eigentlichen Sinne. 34 Wie die *λογικοὶ ἄνθρωποι* erst als Christen wirklich werden, was sie sein sollen, so werden sie, nach dem Bilde Gottes geschaffen, nun erst ähnliche Bilder, erhalten das *σχῆμα δικαιοσύνης* wieder in seiner reinen Nacktheit, das die Hüllen des Sündenfalles entstellt hatten.

355, 1—5 Matth. 11, 28—30. 6 Die vollkommenen Menschen sind *λόγου ἀγάλματα*, wie ein Kind ein *ἄγαλμα μητρός* ist, ein Kleinod *ᾧ ἀγάλλεται*. 7 *ἐπιβάλλειν* intransitiv „treffen auf, erreichen". Das Ziel ist die *ἀφθαρσία*, ihr gilt die *ἐπιβολή*. 8 Matth. 21, 1—7 mit dem Prophetenworte Zachar. 9, 9. Da um dieses Wortes willen Jesus auf den beiden Tieren reiten mufs (bei Marcus 11 ist es nur eines), mufs auch Cl. eine *συνωρὶς ἀνθρώπων* einführen; man soll das Bild also nicht weiter verfolgen. 10 *πρὸς τὸν θεόν* „in der Richtung, in Beziehung auf Gott"; *σπεύδων πληρῶσαι ὃ ᾐνίξατο*. Der Einzug in Jerusalem war eine Erfüllung des prophetischen Rätselwortes und gleichzeitig eine rätselhafte, symbolische Hindeutung auf den Einzug in den Himmel zu dem Vater, der nun in Ewigkeit das Schauspiel hat, wie der Sohn seinen Triumphzug hält: denn ewig wird der *λόγος* Menschenseelen Gott zuführen. — Das Ganze ist für Clemens im Grunde Bild, und an das Zwei-

gespann der menschlichen Seele, die durch die Hilfe des Eros den Weg zu Gott findet, das Bild des platonischen Phaidros, hat er dabei auch gedacht. 11 Ganz poetische Wortstellung für *πρότερον μὲν εἰς Ἱερ. εἰσελαύνων, νῦν δ' εἰς οὐρανοὺς* oder *πρότερον μὲν Ἱερ., νῦν δ' οὐρανοὺς εἰσελαύνων.* 18 *ὑπὲρ ἐλαχίστου* statt *περὶ ἐλ.*; *ὑπέρ* ersetzt in späterer Sprache beinahe *περί.* 20 *αἱρεῖσθαι* erträgt eigentlich *περὶ πλείονος* gar nicht; lediglich der Parallelismus des Satzbaus hat zu dem inkonzinnen Ausdrucke geführt. — *ἀπὸ τρόπου*: *πλημμελῶς*, ein alter Ausdruck, der aus der Musik stammt, „aus dem Takte, wider den Takt". 21 *φιλοσόφων παῖδες*, damals nur noch eine gewählte Umschreibung für *φιλόσοφοι*, beliebt namentlich *ἰατρῶν παῖδες* oder *Ἀσκληπιαδῶν*, was die Herkunft verrät: die Menschengattung, die Gilde war zuerst ein Geschlecht. Wirklich lebendig war die Wendung nur im Ionischen gewesen. 22 *ὑπογράφοντες*: das eine *εἶδος* in dem *γένος* an seinem Flecke in Rechnung stellend. — Der Satz *ὅτι πᾶς ἄφρων μαίνεται* ist ein viel verspottetes altstoisches *παράδοξον* (4 in der Sammlung Ciceros). Mit derselben Notwendigkeit ergab sich für den Stoiker *πάντας εἶναι τοὺς ἄφρονας ἀσεβεῖς*, es wird nur seltener erwähnt, steht aber so in einem vorzüglichen Abrifs der Lehre (Stobaeus ecl. II 7, S. 68 Wachsmuth). 24 *ὁ λόγος αἱρεῖ* seit alters feste Formel „es ist eine zwingende Konsequenz", vgl. S. 314, 26. 27 *πρὸς δέ = ἔτι δέ. κτῆμα θεοῦ* ist auch eine platonische Wendung; *ἕπου θεῷ* Spruch der Sieben Weisen: das Christliche setzt also erst mit dem Herrnworte Matth. 22, 37 ein. 29 Der Syllogismus, den Clemens ohne weiteres übernimmt, ist kynisch; genau so argumentierte Diogenes, der bedürfnislose Bettler (Diog. Laert. VI 37 und 72). 33 Was Cl. auf den *θεοσεβής*, den Christen, überträgt, sind bekannte stoische Paradoxa; *σώφρων* pafst sogar in seinen Zusammenhang kaum hinein; neu ist nur, dafs der Christ die platonische Forderung des *ὁμοιωθῆναι θεῷ κατὰ τὸ δυνατόν* ganz erfüllen soll, und zwar, wie der stoische Weise, indem ihm durch Christus die *φρόνησις*, die stoische Kardinaltugend, zu teil wird: er ist nicht nur gerecht und fromm, er ist es auch mit Bewufstsein und Einsicht. Und indem der so vollendete Christ (der vollendete *γνωστικός* nach Clem.) *ἄφθαρτος* und *ὅμοιος θεῷ* wird, ist ihm in Aussicht gestellt, was Aristoteles von der eignen Arbeit des zur *εὐδαιμονία* strebenden Menschen verlangt (oben S. 298, 1): *ἀπαθανατίζεσθαι.* — *ὥρα - εἰπεῖν* „jetzt ist die Disputation auf die Höhe gekommen, wo sie aussprechen darf . . ."; im zweiten Gliede stehen Infinitive des Präsens *λέγειν καὶ πιστεύειν*; da ist nicht mehr der eine Moment, die *ὥρα*, gemeint, sondern ein allgemeineres *δεῖ.*

356, 1 Psalm 82 (81 der griechischen Bibel), 6. Vgl. Ev. Joh. 10, 33—36. 4 Dieser Kettenschlufs gilt nur für den vollkommenen Menschen, bei dem die *βουλαί*, das was er als recht erkannt hat und will, auch ungestört ausgeführt

wird, wo also keine Affekte hindernd zwischentreten, d. h. es ist auf den stoischen Weisen gemünzt. Und so erscheint es denn bei dem jüdischen Philosophen Philo (*de praemiis et poenis* 14) *ἐὰν οἷα τὰ βουλεύματα, τοιοῦτοι οἱ λόγοι, καὶ οἷα τὰ λεγόμενα, τοιαίδε αἱ πράξεις ὦσιν, καὶ ταῦτα ἀλλήλοις ἀντακολουθῇ δεθέντα ἁρμονίας ἀλύτοις δεσμοῖς, εὐδαιμονία κρατεῖ, τοῦτ' ἔστιν ἡ ἀψευδεστάτη σοφία* (diese fügt er von sich ein) *καὶ φρόνησις*. Clem. kann kürzer sein, da er ja von dem vollkommenen Menschen redet. 6 *χρηστός* und *χριστός* wird ganz gewöhnlich gleichgesetzt, da man e und i in der Aussprache oft verwechselte. Chrestus war ein gewöhnlicher Name, bei *χριστός* konnten die meisten sich nichts denken: so wird gerade das Publikum, für das Clemens schreibt, die Bezeichnung der Würde des Messias für den Eigennamen des Stifters Chrestos gehalten haben. 11 *ὑμῖν περιλείπεται — ἑλέσθαι· ὡς ἐγὼ ἀξιῶ*: „ihr habt die Wahl (und könnt nicht schwanken), denn ich wenigstens . . .“

3. Die Christen als Träger eines neuen Lebens.

Brief an Diognetos.

357, 1 *κράτιστε*, *egregie*, giebt dem Adressaten keinen bestimmten Rang, sondern bezeichnet ihn nur als gesellschaftlich höher stehend. 2 *θεοσέβεια* vgl. zu Clemens 349, 18. 6 *λογίζεσθαι* in Rechnung setzen, anerkennen, mifsbräuchlich transitiv. 8 *γένος*: die Christen hatten sich zuerst geradezu als eine neue Menschenrasse bezeichnet; der älteste Apologet Aristides zählt die vier *γένη* auf: Barbaren, Juden, Hellenen und Christen. Für die Anschauung des Verf. sind sie nur noch ein *ἐπιτήδευμα*. 9 *ἀποδέχεσθαι* heifst ganz gewöhnlich „billigen“; hier tritt wie bei *ζηλοῦν*, *θαυμάζειν* der Grund der Billigung in den Genetiv. 12 Der Briefschreiber will keine *λύπη* davon haben; möglichst allgemein gesagt, „keine Unannehmlichkeit“. 14 *συνήθεια* vgl. zu Clemens 353, 5. 18 *ὑπόστασις* = *οὐσία* der Stoff, *εἶδος* die Form. — *ἐρεῖν* vulgär als Präsens behandelt. 28 *μεταμεμορφωμένον* sollte *μεταμορφωθέν* sein, denn es ist kondicional: „was jetzt Gott ist, war z. B. Silber, ehe es geformt ward; es wird wieder Silber, wenn es umgeformt wird“. Die späte Sprache verwischt die Unterschiede der Präterita.

358, 1 *προσκυνεῖν* mit Dativ, vulgär. — *ἐξομοιοῦσθαι τῷ θεῷ*, die Forderung der platonischen Ethik, wird höhnisch auf das *κωφὸν καὶ τυφλόν* der Bilder angewandt. 9 Auf *ἐλέγχοντες* liegt der Ton; wir würden umgekehrt *θρησκεύοντες ἐλέγχετε* sagen. 21 *ὁμοιοτρόπως*: *ὁμοίως*; Erweiterung der späteren Sprache. 24 *εἴπερ λογίζοιντο τοῦτο παρέχειν τῷ θεῷ καθάπερ προσδεομένῳ* (*ὃν ἀνενδεῆ εἶναι ὁμολογοῦσιν*), *εἰκότως ἂν μωρίαν ἡγοῖντο*. 33 *ψοφοδεής* wer sich vor einem *ψόφος* fürchtet, abgeschliffen zu einem

starken „ängstlich". 34 *περιτομή* Beschneidung = 359, 4 *μείωσις σαρκός*. 35 *εἰρωνεία* Scheinheiligkeit, die in der Beobachtung der Äufserlichkeiten, der Fasten und des Neumondfestes, liegt. — *ἀλαζονείαν*: *τὸ μετ' ἀλαζονείας προφέρειν*.

359, 6 Paulus Gal. 4, 10 *ἡμέρας παρατηρεῖσθε καὶ μῆνας καὶ ἐνιαυτούς*. Die Juden thaten das, um den Beginn der heiligen Zeiten, Sabbat u. s. w. festzustellen. Den Griechen galten sie oft als Anbeter des Himmels und seiner Körper. — *παρεδρεύειν* „*incumbere ad*". 8 *οἰκονομίαι* sind die Gesetze, die Gott für den Haushalt der Natur gegeben hat; dazu gehören die Jahreszeiten, *καιροί*, in ihrem Wechsel. 9 *ἑορταί* fröhliche Feste, *πένθη* Bufstage, namentlich der Versöhnungstag. 12 *εἰκαιότης vanitas*. 13 *πολυπραγμοσύνη*: Die kleinliche Vielgeschäftigkeit liegt in der Beobachtung von unzähligen Äufserlichkeiten des Gesetzes. 18 *παράσημον* eigentlich „mit falschem Stempel", abgeschliffen zu „absonderlich". 21 *προεστᾶσιν*: *προστάται εἰσί*, vertreten. — *ἔνιοι* die Philosophen. 22 *ἐκληρώθη*: *ὡς ἑκάστῳ ἐπέτυχε*. 25 *πολιτεία* in christlicher Rede „Lebenswandel". 28 Kinderaussetzung war gesetzlich erlaubt und ward z. B. in Ägypten sehr viel geübt. 29 Das zielt auf die Verleumdung, dafs bei den gemeinsamen Mahlen der Christen die ärgsten Ausschweifungen geübt würden (*Οἰδιπόδειοι μείξεις*); dabei wird der Vorwurf des Ehebruches den Gegnern zurückgegeben. Tertullian Apologet. 39 *omnia indiscreta apud nos sunt praeter uxores*. 32 *νικᾶν* überbieten, da sie mehr leisten, als die Gesetze verlangen. — Paulus 2. Korinth. 6, 9 *ζῶμεν ὡς παιδευόμενοι καὶ μὴ θανατούμενοι, ὡς λυπούμενοι ἀεὶ δὲ χαίροντες, ὡς πτωχοὶ πολλοὺς δὲ πλουτίζοντες, ὡς μηδὲν ἔχοντες καὶ πάντα κατέχοντες*. Die ganze Stelle ist hier nachgebildet. 35 *δοξάζεσθαι* Ruhm erlangen, vor Gott nämlich.

360, 4 Der Verf. befolgt die stoische Anschauung, dafs die Seele (freilich nur die sterbliche) durch alle Glieder verteilt ist. — *κατά* mit Genetiv und Accusativ ohne Unterschied. 10 Dafs die Askese, z. B. Enthaltung von Fleischgenufs, der Seele zuträglich wäre, die dadurch für höhere Offenbarung empfänglich würde, ist seit Pythagoras verbreiteter Glaube, den der Verf. also als anerkannt betrachten darf. 24 *πιστεύεσθαι* behält als Passiv das Accusativobjekt der aktivischen Konstruktion. 26 *ἀπερινόητον* unbegreiflich.

28 Der Glaube an Mittelwesen, durch welche die Gottheit das Weltenregiment führt, galt damals in allen Religionen. Paulus Gal. 4, 3 nennt sie *τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου*, „die Elementargeister". Hier sind 32 *στοιχεῖα* die Himmelskörper. 32 *μυστήρια* die Gebote der geheimnisvollen Weisheit, die Naturgesetze. 37 *ἄβυσσος* der Abgrund der Unendlichkeit.

361, 6 Dafs Gott keine *βία* anwendet, sagt auch ein älterer Kirchenvater (Irenäus II 300 Harv.); *μισεῖ γὰρ ὁ θεὸς τὴν βίαν* ist ein Spruch des Euripides.

8 Hier ist eine gröfsere Lücke; der Gedanke war, dafs die Christen, um
or dem Weltgerichte bestehen zu können, alles für ihren Glauben auf sich
ıehmen. 12 Ob παρουσία hier wie 8 die Erscheinung des Weltenrichters
ıedeutet, für dessen Kommen das Erzählte Vorzeichen ist, oder das in den
'rommen gegenwärtige Wirken Gottes, ist infolge des Ausfalles unsicher.
5 ἀξιόπιστος ironisch. 16 οὗ vulgär auf die Frage wohin. 33 Wie das
onische hat die spätere Sprache den Diphthong οι nicht augmentiert, wo es
.icht der grammatische Unterricht als normal und attisch erzwang. — Vgl.
'aulus Röm. 3, 21 ff. 37 συνευδοκεῖν, „εὖ δοκεῖ“ mit dazu sagen, billigen.

362, 3 ἀδύνατον Unvermögen. 7 λοιπόν „nunmehr“. 17 ἀνεξιχνία-
τος unerforschlich, deren ἴχνια niemand ausfinden kann. — ἵνα bestimmt den
nhalt der ἐνεργεσία; vulgär.

363, 4 Dafs der vollendete Christ θεός wird, vgl. Clemens 356, 1, dafs
r es für die Empfänger seiner Wohlthaten wird, klingt uns fast blasphemisch;
lem Verf., der an solche Reden gewöhnt war, war es nur eine Einschränkung.
13 τὸ πῦρ τοῦτο, das wir kennen, das irdische. — Der Schlufs des
Briefes fehlt.

IX. Ästhetik und Grammatik.

1. Redekünste oder wissenschaftliche Forschung?

Aus Platons Phaidros.

367, 2 Die Ärzte Akumenos und Eryximachos sind Athener; der Sohn
erkehrt im Kreise des Sokrates. Da der Vater bereits nach seinem Berufe
enannt ist (ἀκούμενος), mufs das Geschlecht die Kunst schon vorher betrieben
ıaben. In der Geschichte der Medizin spielen sie keine Rolle. 4 Man
larf nicht sagen, dafs ein Objekt zu ergänzen wäre, ἐμεῖν ποιεῖν (τοὺς κάμνοντας),
άτω διαχωρεῖν (τὰ περιττώματα): die Infinitive haben nominale Kraft, ἔμεσιν,
ιαχώρησιν. 6 ἄλλον ποιεῖν: ἰατρικόν. Man versteht richtig, sobald man
ἶναι betont. 8 οὕστινας δεῖ καὶ ὁπότε ἕκαστα τούτων ποιεῖν: zu den beiden
ndirekten Fragen gehört δεῖ ποιεῖν; das wird so verteilt, dafs in jeder ein
Wort davon steht. Das erscheint uns künstlich, ist in Wahrheit nur die Weise
ebendiger Rede, die das zweite Glied anreiht, ehe das erste fertig ausgesprochen
st. 12 φαρμάκιον: das Deminutiv hat herabsetzenden Klang; sie kennen nur
lie paar Arzneimittelchen, denen sie grade begegnet sind. 21 Da es sich nicht
ım die Definition der fertigen Tragödie handelt, sondern um die Verfertigung
iner Tragödie, tritt das Partizip des Präsens zu σύστασιν hinzu, von dem zu-
ehörigen Verbum, wo wir ein Verbum allgemeiner Bedeutung erwarten, „ihre

Vereinigung, die so geschehen mufs, dafs alles Einzelne zu einander und zum Ganzen stimmt". Das πρέπον ist ein Schlagwort der damaligen Stilistik.

368, 1 μουσικός ist im weiteren Sinne, wer musische, also höhere geistige Bildung und entsprechende gesellschaftliche Formen hat (Gegensatz ἀγροῖκος); im engeren Sinne, wer musikalische Bildung hat, was bestimmter und enger ἁρμονικός bezeichnet. 2 ὀξυτάτην καὶ βαρυτάτην prädikativ. 3 μοχθηρός nicht μόχθον ἔχων sondern παρέχων. — μελαγχολᾶν ist ein immerhin noch höflicher Ausdruck für παραφρονεῖν. 12 Adrastos mufs in dem Epos vom thebanischen Kriege μελίγηρυς genannt und als Redner eingeführt gewesen sein, denn seine γλῶσσα μειλιχόγηρυς lobt ein tyrtäisches Gedicht (9, 7 Bergk). Den Heros nennt Sokrates scherzhaft neben Perikles, weil er vorher die Rhetoren mit Nestor, Odysseus, Palamedes verglichen hat. 14 Diese Kunstwörter sind aus der rhetorischen Terminologie genommen, die Sokrates vorher verspottet hat: es sind die φαρμάκια jener Leute, deren Worte er jetzt „bei Lichte" besieht. 15 ὑπ' αὐγάς klingt freilich nur äufserlich an unsere Wendung an; kurz vorher ist das Bild ausgeführt, aus dem es stammt; man prüft ein Gewebe, indem man es gegen das Licht hält, so dafs man den Lauf der Fäden verfolgen kann. — Sokrates wählt diese Wendung, die alles Bittere der Zurechtweisung formell auf ihn selbst ablenkt, um den Gegnern seine Belehrung möglichst annehmbar zu machen, nachdem er vorher ihre Künste mit unerbittlicher Schärfe kritisiert und namentlich die Musterrede des Lysias zerpflückt hat. 20 διαλέγεσθαι gehört hier seiner Bedeutung nach nicht zum διάλογος, sondern zur διαλεκτική; „aussondernd unterscheiden". Sokrates hat vorher (Kap. 48) von dem Redner und Schriftsteller verlangt εἰς μίαν ἰδέαν συνορῶντα ἄγειν τὰ πολλαχῇ διεσπαρμένα, ἵνα ἕκαστον δῆλον ποιῇ, περὶ οὗ ἂν ἀεὶ διδάσκειν ἐθέλῃ und τὰ εἴδη δύνασθαι τέμνειν κατ' ἄρθρα, ᾗ πέφυκεν, καὶ μὴ ἐπιχειρεῖν καταγνύναι μέρος μηδὲν κακοῦ μαγείρου τρόπῳ χρώμενον. Er nennt das nachher 372, 15 κατ' εἴδη διαιρεῖσθαι τὰ ὄντα καὶ μιᾷ ἰδέᾳ καθ' ἓν ἕκαστον περιλαμβάνειν. In diesen beiden Thätigkeiten, διαίρεσις und συναγωγή, der Zerlegung des Begriffes in seine Teile, die fortgesetzt werden soll, bis die unteilbaren Primärbegriffe, Urformen, πρῶται ἰδέαι, gefunden sind, und in dem Erfassen des den einzelnen Wahrnehmungen Gemeinsamen, in der Abstraktion des Allgemeinen aus dem Besonderen, hat er zu dieser Zeit das Wesentliche der dialektisch-logischen Schulung gesehen; Übungen der Art bildeten den Unterricht der Akademie. Sie wurden keineswegs blofs an Begriffen veranstaltet. Wir wissen z. B., dafs er Pflanzen vorlegen und nach ihren Merkmalen klassifizieren liefs. 23 σφίσι: ὑφ' ἑαυτῶν. 24 Auf πιθανῶς liegt der Ton. Was dazu gehört, zeigt Kap. 56. — οὐδὲν ἔργον ὄν: kausal, aus dem Sinne des Subjekts, daher οὐ. — οὐδὲν ἔργον „gar keine Mühe, eine Kleinigkeit". Phaidros nimmt das

371, 4 mit *οὐ σμικρὸν ἔργον* auf. 32 *τὸ δύνασθαι, ὥστε*: Sokrates greift das Wort *δύνασθαι* aus der Frage des Phaidros auf (dessen Inhalt natürlich der eben angegebene ist) und legt den Hauptnachdruck darauf. Damit wird *δύνασθαι* zu *δύναμιν κεκτῆσθαι, δυνατὸν εἶναι,* und mit *ὥστε* wird das Ergebnis angeschlossen, das ist, sich in den *ἀγῶνες*, in dem Wettkampfe des praktischen Lebens, als vollkommen zu bewähren, also das, was der vollkommene Redner können soll, praktisch zu leisten. Dazu gehört dreierlei, Begabung, theoretisches Studium (*ἐπιστήμη*), praktische Übung (*μελέτη*), all das, was längst einzeln als das Ausschlaggebende bezeichnet war: *φυά, φύσις* von Pindar, das Lernen und Wissen von den Sophisten, *μελέτη πᾶν* ist ein alter Spruch des Periandros. Dies bezeichnet Sokrates alles als allgemeingültig (d. h. für alle Seiten der Thätigkeit und für die *ἀρετή* überhaupt), und er nimmt es als etwas bereits Gegebenes ohne Beweis auf. Darin liegt, dafs es nichts Neues noch Eigenes ist. So wundert sich Phaidros auch nicht darüber, sondern nur über den Zusatz, dafs der Weg dazu, soweit *τέχνη* dabei (*αὐτοῦ*: *τοῦ δύνασθαι*) ist, nicht der von den Rhetoren (Lysias, dessen Rede, und Thrasymachos, dessen Lehrbuch kritisiert war) beschrittene sei. *μέθοδος* ist immer noch „Weg etwas zu erreichen, *μετελθεῖν*“, noch nicht „Methode“, diese kommt erst durch *ὅσον αὐτοῦ τέχνη* hinein. Wir können sagen „aber die Methode dieser Kunst (dieser *δύναμις*) ist nicht die der Rhetorik“. Auf die Frage des Phaidros kommt nach einer Digression die Antwort S. 370, 19, die schon hier anschliefsen könnte. In ihr erscheinen dieselben Schlagworte und zum Teil dieselben Wendungen, aber das Ganze so vertieft, dafs die Schwierigkeit, ja fast Unlösbarkeit der Aufgabe dem Phaidros sofort einleuchtet. Es ist also in das Gefäfs einer alten Formulierung ein neuer Inhalt gethan und dafür in der zwischenstehenden Digression die Begründung gegeben. Wir können noch zeigen, wo Platon die Formulierung hergenommen hat; sie steht in dem Programm, mit dem Isokrates seine Schule eröffnet hat und auf die er noch stolz war, als Platon längst über ihn hinausgeschritten war (15, 186—193). Er führt in seiner Rede gegen die Sophisten (13, 14) mit Emphase als seine Ansicht ein: *αἱ δυνάμεις καὶ τῶν λόγων καὶ τῶν ἄλλων ἔργων ἁπάντων ἐν τοῖς εὐφυέσιν ἐγγίγνονται καὶ τοῖς περὶ τὰς ἐμπειρίας γεγυμνασμένοις. ἡ δὲ παίδευσις τοὺς μὲν τοιούτους τεχνικωτέρους καὶ πρὸς τὸ ζητεῖν εὐπορωτέρους ἐποίησεν. ... τοὺς δὲ καταδεεστέραν τὴν φύσιν ἔχοντας ἀγωνιστὰς μὲν ἀγαθοὺς ἢ λόγων ποιητὰς οὐκ ἂν ἀποτελέσειεν, αὐτοὺς δ' ἂν αὑτῶν προαγάγοι καὶ πρὸς πολλὰ φρονιμωτέρως διακεῖσθαι ποιήσειεν. .... φημὶ γὰρ ἐγὼ τῶν μὲν ἰδεῶν ἐξ ὧν τοὺς λόγους ἅπαντας καὶ λέγομεν καὶ συντίθεμεν λαβεῖν τὴν ἐπιστήμην οὐκ εἶναι τῶν πάνυ χαλεπῶν*, wenn man nur den richtigen Lehrer wählt, aber das *πρέπον* und die *καιροί* und die Schmuckmittel der Rede erfordern viel Studium und eine tüchtige Begabung, *καὶ δεῖν τὸν μὲν μαθητὴν πρὸς τῷ τὴν φύσιν ἔχειν οἵαν χρὴ*

τὰ μὲν εἴδη τὰ τῶν λόγων μαθεῖν, περὶ δὲ τὰς χρήσεις αὐτῶν γυμνασθῆναι, und der Lehrer mufs das rechte Vorbild sein. *καὶ τούτων μὲν ἁπάντων συμπεσόντων τελείως ἕξουσιν οἱ φιλοσοφοῦντες· καθ' ὅ δ' ἂν ἐλλειφθῇ τι τῶν εἰρημένων, ἀνάγκη ταύτῃ χεῖρον διακεῖσθαι τοὺς πλησιάζοντας.* Die Anklänge, die Platon gesucht hat, sind unverkennbar, aber nicht minder, dafs er alles innerlich umgestaltet, indem er die *εἴδη ψυχῆς* neben die *εἴδη τῶν λόγων* stellt, also eben das was er mit besonderer Begründung als Neues zufügt. Niemand hätte die Psychologie aus seiner Darlegung aussondern können. Isokrates hat sie freilich nie begriffen, hätte sonst ja auch seine *φιλοσοφία* zu Gunsten der platonischen aufgeben müssen; aber als er sein Programm als Greis wieder aufnahm (15, 180), hat er doch in flacher und äufserlicher Weise den Ausgang von dem Dualismus der menschlichen Natur genommen.

369, 4 *ἀδολεσχία* und *μετεωρολογία* (d. h. *μετέωρα λέγειν* von einer verstiegenen Erhabenheit, nicht *περὶ μετεώρων λέγειν*) sind die gemeiniglich dem physiologischen und philosophischen Forscher von der Menge entgegengeschleuderten Vorwürfe, eben das, was Aristophanes an Sokrates verspottet und dieser in der Apologie von sich abweist. Er gebraucht die Worte hier also mit ironischem Lächeln. 5 *τελεσιουργός* ist eine falsche Bildung; es müfste *τελεσίεργος* sein, denn *τελεσι-* führt auf das Verbum *τελεῖν* zurück, nicht auf das Nomen *τέλος*. Hervorgerufen ist der Mifsgriff durch die scheinbaren Analogien *δημιουργός* (*ὅστις δήμιον ἐργάζεται*), *ληιτουργός*, *ταλασιουργός*. *τὸ ἔργον τελεῖ*, ganze Arbeit macht, wer den Dingen auf den Grund geht. Dazu befähigt die Beschäftigung mit den ewigen Problemen, denn sie giebt den Gedanken den hohen Flug, der Behandlung die erschöpfende Tiefe. Unzureichend übersetzt Cicero (Orator 25) *uber et fecundus.* 8 Der *νοῦς* ist für Anaxagoras die weltbildende Intelligenz, also in seinem Systeme für *ἄνοια* kein Raum, wohl aber gab es nach ihm Dinge *οἷσι νόος ἔνεστι*, und solche, in denen keiner war. Sokrates bleibt also in seinem scherzhaften Tone, über den sich Phaidros mit Recht wundert. Der wirkliche Beweis kommt nach. Dafs Perikles charakterisiert wird, geschieht nur, weil er oben als der vollkommene Redner eingeführt war, und weil seine notorische Verbindung mit den Naturphilosophen die Forderung des philosophischen Studiums praktisch empfehlen konnte. 15 *ἐπιτηδεύσεις νομίμους* (*προσφέρων ἐμποιήσειν*) *πειθώ*. Die *πειθώ* ist hier nicht die Thätigkeit des *πείθων*, sondern das *πάθος* des *πειθόμενος*. Das Wort hat die doppelseitige Kraft wie *χάρις*. 19 Wir haben und wissen nichts von der Schrift des Hippokrates, die Platon anführt.

20 *οὐδὲ περὶ σώματος* sc. *φύσεως σαφές τι εἰδέναι δυνατόν*. 22 Der *λόγος* an sich neben dem *λόγος Ἱπποκράτους*, für uns unübersetzbar, da es die *ratio* neben dem Worte ist; *ἐγὼ τοιοῦτος οἷος μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ* sagt Sokrates (Kriton Kap. 6). Der *λόγος*, die Rede eines Menschen,

hat nur so weit Sinn (*λόγον ἔχει*) und verdient Beachtung (*λόγου ἄξιός ἐστι*), als in ihr der absolute *λόγος* ist, als sie vor dem Verstande besteht, sich bei der Prüfung durch das *διαλέγεσθαι* bewährt. 23 *τί ποτε λέγει τὸ „περὶ φύσεως“*. 30 *τῷ*: *τίνι* (*εἴδει*). 34 *διδῷ*: *παραδιδῷ*, als Lehrer der Rhetorik, der mit seinen Musterreden dem Schüler die Kunstmittel giebt.

370, 3 Auf diese Frage hat Sokrates in Wahrheit in einer früheren Rede des Dialoges Antwort gegeben, zwar nicht mit wissenschaftlichem Beweise, sondern durch Inspiration in der Form eines Mythos. Aber dafs er wirklich der wahre Lehrer auch der Rhetorik ist, wissen wir dadurch. Es hat sich dort ergeben, dafs es verschiedene Arten von Seelen giebt; wir mögen, was die Rhetorik angeht, sagen, dafs die Menschen, die sie bestimmen will, nach Einsicht, Temperament und Charakter verschieden sind. 12 Ein scherzhafter Zwischensatz; Platon will schon aus Höflichkeit, mit der er die Gegner hier behandelt, nicht leugnen, dafs vollkommene Leistungen in Rede und Schrift erzielt werden, trotzdem die rechte Theorie und Lehre fehlt. Diesen Widerspruch läfst er hier den Sokrates mit einem Scherze lösen; in Wahrheit urteilte er, dafs ihnen das Richtige *θείᾳ μοίρᾳ* gelänge, wie ja auch ohne die Einsicht in das Wesen der Tugend Menschen tugendhaft leben und handeln. 19 Als „Seelenführung“ hat Sokrates schon früher (Kap. 43) die Rhetorik bezeichnet. Erst später ist *ψυχαγωγία* zu der dann herrschenden Bedeutung „Unterhaltung“ im Gegensatze zu *διδασκαλία* gekommen. 27 *ἢ μηδὲν εἶναι*: das Satzglied müfste eigentlich selbständig neben *δεῖ-δύνασθαι* stehn (*ἔσται*), dem es mit der Inkonzinnität der mündlichen Rede subjungiert ist. 28 *τότε — ξυνών*; *ὅτε ξυνῆν τῷ λόγων διδασκάλῳ*. 29 *παραγιγνόμενον — διαισθανόμενος ἑαυτῷ ἐνδείκνυσθαι ὅτι*: wenn ihm im konkreten Falle jemand begegnet, so ist er fähig, durch eigne Wahrnehmung unterscheidend zu erkennen und sich selbst zu demonstrieren „das ist einer von der Art . . .“ 32 *ἐπὶ τὴν τῶνδε πειθώ*: *ὥστε αὐτὸν πείθειν τάδε*. 33 *καιροί* das richtige Mafs. 34 *δείνωσις*: Entrüstung. *δεινὸν ἂν εἴη, εἰ . . . .* ist eine der gewöhnlichsten Wendungen der alten Rede. Diese *εἴδη* sind *τὰ πρὸ τῆς τέχνης*, von denen oben die Rede war.

371, 1 *κρατεῖ* absolut „ist mächtig“, hat die Oberhand; oft so in der Tragödie; das *κρατεῖν* bezieht sich auf das *ὅ τι ἂν τις αὐτῶν λέγων — ἐλλείπῃ, φῇ δὲ τέχνῃ λέγειν αὐτό*. — *ὁ συγγραφεύς* der vollkommene Redner und Schriftsteller, der 368, 18 eingeführt war: denn Sokrates schiebt gern seiner eignen Lehre eine autoritative Person vor. 14—372, 4. Es wird der Einwurf erledigt, dafs für die Rhetorik nicht die Wahrheit, sondern die Wahrscheinlichkeit in Betracht käme. Die Widerlegung würde unzutreffend sein, wenn es sich um das *πείθειν ἐν δικαστηρίοις καὶ ἄλλαις συνόδοις* handelte; in dieser Beziehung hat erst Aristoteles der Rhetorik ihren Platz und ihr Recht ver-

schafft. Die Rhetoren hatten aber durch ihre Ansprüche selbst verschuldet, dafs Platon als ihr Ziel die Belehrung durch Wort und Schrift überhaupt setzte; sie versprachen (auch Isokrates in der von Platon berücksichtigten Programmrede) den Schülern sittliche Tüchtigkeit zu verleihen, so dafs die Frage sich in der That so zuspitzte, ob der Mensch das *εἰκός*, das *τῷ πλήθει δοκοῦν*, überhaupt verfolgen sollte, also auch im Moralischen. Indem nun Platon zeigt, dafs die Erkenntnis der absoluten Wahrheit notwendig ist, um auch nur in der niederen Weise das *πείθειν* zu üben, hat er erreicht, dafs diese Arbeit zu diesem Zwecke in einem grellen Misverhältnis steht. Wer das Wesen der Dinge erkannt hat, wird es nicht mehr auf den Beifall derer anlegen, die das nicht gethan haben, sondern höher streben; wohl aber ist ihm mit jener Erkenntnis auch die *δύναμις* zugefallen, die der Rhetor über alles schätzt und doch nicht verleihen kann. Zur Ergänzung mag man hinzunehmen, was Platon später ausgeführt hat, als bittere Erfahrung ihn gelehrt hatte, dafs dem nicht so war, vielmehr die Philosophie für die Welt, in der der Rhetor oben auf war, untüchtig machte: Theaetet Kap. 24. 25. Da sagt er der Welt Valet; der Philosoph wird sie fliehen, *φυγὴ δὲ ὁμοίωσις θεῷ κατὰ τὸ δυνατόν. ὁμοίωσις δὲ τὸ δίκαιον καὶ ὅσιον μετὰ φρονήσεως γενέσθαι.* Das Ziel ist das gleiche geblieben. 7 *ἀπίῃ* „weggehe, abirre", falls es nämlich einen besseren Weg giebt. 372, 23 redet er von einer *περίοδος*, einem Umweg. 10 *πεῖρα*: Spiel mit *πειρᾶσθαι.* Die *πεῖρα* hat er schon, denn er hat Lysias und die andern studiert; er hat die Schlagwörter wohl im Kopfe; aber nach den Ausführungen des Sokrates „ist er jetzt nicht in der Verfassung" sie vorzubringen, weil er ihnen nicht mehr traut. 12 Das Sprüchwort ist unbekannt; der Wolf ist der *φύσει ἐχθρός*, es mufs also bedeuten, „die Gerechtigkeit fordert, dafs man auch die Gründe des Feindes geltend macht". 15 *μακρὰν περιβάλλεσθαι* „sich weit im Kreise um das Ziel herumbewegen": also „auf einem weiten Umwege". Die Wendung ist nur platonisch. 16 Kap. 42 war ausgeführt, dafs die Rhetorik nicht *ὅσα ἀληθῆ*, sondern *ὅσα δόξει* (*τῷ πλήθει ἀληθῆ εἶναι*) behandelt. 20 *εἰκός* ist das Hauptschlagwort der ältesten Rhetorik, sehr beliebt bei Euripides und Thukydides. 29 Teisias von Syrakus ist der Verfasser der ältesten *τέχνη*, die in der Rhetorenschule *ἐπατεῖτο* „gedroschen ward", wie in der Knabenschule die äsopischen Fabeln, von denen Aristophanes sagt *τὸν Αἴσωπον πεπάτηκας.* 35 Ein *λωποδύτης* also, die nur zu verbreitete Gattung der Strafsenräuber. 37 *ἐλέγχειν* in der Widerlegung siegreich behaupten.

372, 3 *ἔλεγχον παραδιδόναι*, zu solchem *ἐλέγχειν* Raum bieten. 6 Der Zusatz bezweifelt nicht, dafs Teisias der Verfasser ist, sondern er hebt nur, wie es Platons Art ist, hervor, dafs auf die Person dessen, der eine Behauptung aufstellt, nichts ankommt, sondern auf den *λόγος*, den Inhalt der Be-

hauptung. 10 Kap. 44 war dargelegt, dafs man das Wahre kennen mufs, um mit Sicherheit das wahrscheinliche Falsche, d. h. dem Wahren Ähnliche zu finden. Genauer hat Platon das in seinem Hippias, dem sog. kleinen, ausgeführt. 18 *πραγματεία* „Mühseligkeit“. 21 Auch hier sind keine bestimmten *σοφώτεροι* gemeint, wie etwa der oben eingeführte *συγγραφεύς*, sondern es ist nur das eigene Urteil auf eine höhere Autorität hinübergeschoben; Sokrates mag etwa an die Gottheiten des Ortes denken, die ihn inspirieren. Die Götter als *δεσπόται* und die Menschen als ihre *κτήματα* oder gar *δοῦλοι* zu bezeichnen ist eine zwar immer besondere *δεισιδαιμονία* (im alten Sinn) bekundende, aber volkstümliche Ausdrucksweise; den einzelnen Gott redet man oft *δέσποτα* an. 23 Vom Menschen sagt man gern *ἀγαθὸς ἐξ ἀγαθῶν*, um seine vollkommene Tüchtigkeit zu bezeichnen: das auf die Götter zu übertragen ist der an *γενεαλογίαι θεῶν* gewöhnten Volksanschauung nicht befremdend. 24 *θαυμάζειν* Anstofs nehmen. — *ὧν σὺ δοκεῖς*: *τοῦ τὸ τῷ πλήθει δοκοῦν λέγειν*. 25 *καὶ ταῦτα*: dasselbe was mit *ὧν σὺ δοκεῖς* bezeichnet war. *ἐξ ἐκείνων*: *ἃ ὁ λόγος φησί*. 30 Auf die Frage nach der *τέχνη* waren die Unterredner gekommen, weil Phaidros erwähnt hatte, dafs ein Staatsmann die Schriftstellerei des Lysias für etwas Unschickliches erklärt hatte. Das hatte Sokrates gleich richtig gestellt, insofern der Staatsmann zu solcher Kritik nicht berechtigt wäre, da er selber auch *τὸ τῷ πλήθει δοκοῦν λέγειν καὶ πράττειν* als Beruf triebe; seine Schriften sind nur *ψηφίσματα* oder im besten Falle *νόμοι*, die ja ihre Kraft der Sanktion des Volkes, der Formel *ἔδοξεν τῷ δήμῳ* verdanken. Nun wird die Frage des *πρέπον* absolut beantwortet, dabei aber die Schriftstellerei überhaupt, die ja den Beifall des Publikums sucht, ins Auge gefafst. 31 *γιγνόμενον*: das Subjekt (etwa *τὸ γράφειν*) ist aus dem Vorhergehenden zu entnehmen.

373, 1 Dafs der ägyptische Gott nach der Hellenenstadt Naukratis in Unterägypten versetzt wird, hat für die von Platon ersonnene Fabel keine Bedeutung; woher Sokrates die Geschichte hat, wird nicht gesagt und ist einerlei. Platon wird wohl auf Naukratis gekommen sein, weil er auf seiner ägyptischen Reise, von der wir nur das Faktum wissen, wesentlich bei seinen Landsleuten in Naukratis Erkundigungen eingezogen hat. Der ibisköpfige Schreibergott, dessen ägyptischen Namen die Späteren, jüngerer Aussprache gemäfs, *Θώθ* schreiben, ist wirklich der Erfinder aller Weisheit auch nach dem ägyptischen Glauben; später dem Hermes gleichgesetzt. Platon hat also auf Grund seiner Reiseeindrücke und Erkundigungen den Mythos erfunden. Die Unterscheidung des *ἄνω τόπος* Z. 6 im Gegensatze zu dem durch Naukratis bezeichneten *κάτω* entspricht der faktischen Zweiteilung des Landes, und Amun hiefs wirklich der Gott von Theben; ihn macht er als *Θαμοῦς* zu einem alten König, rationalistisch: denn dafs der König Thamus Z. 6 mit dem

Gotte Ἄμμων identisch ist, zeigt sich 37. Die Griechen schrieben die hier genannten Erfindungen dem Palamedes zu; Euripides verbreitete sich in der gleichnamigen Tragödie über die Schrift und nannte sie φάρμακα λήθης (fr. 578).

19 λήθην μέν: es entspricht 22 σοφίας δὲ δόξαν. 27 Phaidros sagt das halb bewundernd, halb ärgerlich, er meint: du könntest deine spielende Verkleidung lassen. Sokrates leugnet die Erfindung nicht, sondern schärft nur von neuem ein: „es ist gleichgiltig, wer was sagt, auf die Wahrheit kommt es an“. Die Fiction dient der Charakteristik des εἴρων Sokrates, ist aber auch dem Dichter Platon als παιδιά willkommen. 31 Wie man in dem Rauschen eines Baumes eine Offenbarung vernehmen kann, ist vorstellbar (man hat in Dodona aber bald minder einfache Formen der Mantik gewählt); wie aber ein heiliger Stein reden soll, begreift man nicht. Schwerlich denkt Pl. an eine reale Absonderlichkeit. δρῦς καὶ πέτρα, „Holz und Stein“, ist seit Homer sprichwörtliche Verbindung, und so will er nur sagen, die gute alte Zeit nahm Belehrung überall her, auch von dem, was uns stumm und dumm dünkt. — In εὐήθεια hört man bei Platon immer neben der Beschränktheit das καλὸν ἦθος, „Naivetät“; aber je nachdem, ob einer naiv sein mag, nuanciert sich der Begriff, so gleich 37: den Verfassern der rhetorischen Lehrbücher ist es der peinlichste Vorwurf. 35 γράμματα „Buchstabenschrift“, nicht etwa Buch: das ist im Attischen σύγγραμμα.

374, 1 λόγοι γεγραμμένοι, dem Zusammenhange nach „Bücher“. Die epideiktischen Reden der Sophisten verfielen nach Platon freilich derselben Verurteilung. Vgl. Protagoras 329 b. 22 σπουδῇ θέρους könnte „aus Fürsorge für die Ernte“ bedeuten; es ist aber jedes einzeln gemeint, „im Ernst“ und „zur Sommerszeit“; das Adonisfest fällt in die Zeit, wo die Sommersonne die Vegetation verdorren macht. 23 ἀρῶν seltsam katachrestisch zumal mit εἰς; κῆποι für die Scherben, in die man die für acht Tage bestimmten Blumen säete, der herkömmliche Ausdruck. 31 ἐν ὕδατι γράφειν sprüchwörtlich für „seine Mühe verschwenden“. 36 λήθης γῆρας das Greisenalter, für das die Vergeſslichkeit charakteristisch ist; der seltene Genetiv, der uns in unsern Composita geläufig ist, ersetzt ein Adjektiv, ist aber immer hochpoetisch. Musterbeispiel Sophokles El. 19 ἄστρων εὐφρόνη Sternennacht.

375, 1 Dieser Gedanke liegt weder für die Deduktion des Sokrates noch für seine Person nahe, aber Phaidros hat Kap. 40 gesagt, als Sokrates die Untersuchung über das καλῶς γράφειν ankündigte, τίνος ἕνεκα κἄν τις ὡς εἰπεῖν ζῴη ἀλλ' ἢ τῶν τοιούτων ἡδονῶν ἕνεκα; οὐ γάρ που ἐκείνων γε ὧν προλυπηθῆναι δεῖ (durch die Begierde) ἢ μηδὲ ἡσθῆναι, ὃ δὴ ὀλίγου πᾶσαι αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναὶ ἔχουσι· διὸ καὶ δικαίως ἀνδραποδώδεις κέκληνται. Das individuelle Geständnis Platons über die Freude an seinem Schriftstellern kann niemand verkennen. 5 Der Accusativ μυθολογοῦντα ist durch Attraktion

an den Infinitiv *παίζειν* entstanden; grammatisch ist der Genetiv, als Apposition zu *δυναμένου*, erfordert. *μυθολογεῖν* entspricht ganz unserm „fabulieren“; Sokrates hat dem Phaidros nicht lange vorher einen solchen *μῦθος* über die ewigen Dinge erzählt. 10 Unsere Interpunktion setzt in Klammern, was der Vortrag durch wechselnde Betonung als ein Zwischenglied absondert: denn *ὅθεν — ἱκανοί* erklärt nur das *οὐχὶ ἄκαρποι ἀλλ' ἔχοντες σπέρμα*; das letzte Glied *καὶ τὸν ἔχοντα εὐδαιμονεῖν ποιοῦντες* geht doch schon die ersten *λόγοι* an; die parenthetische Einfügung zeigt sich auch in der Wiederholung von *ἱκανοί*. 16 *ὅπως* giebt den Inhalt des *ὧν πέρι* an. 27 *τέχνῃ* ist, damit es den Hauptton erhält, vor das für den Satz enklitische *ἔσεσθαι* gerückt; es gehört zu *μεταχειρισθῆναι*. 35 Die Gesetzgebung war schon früher als besonders vornehme Gattung der Schriftstellerei angeführt, und 376, 22 erscheint Solon als ihr Vertreter. Er war *δημοσίᾳ νόμους τιθείς*, hing darum aber am offenkundigsten von dem Beifalle der Menge ab, der dem Gesetze bindende Kraft giebt. Von Lysias war eine Rede besprochen, die einen allgemeinen Satz behandelte und für eine bestimmte Auffassung plaidierte, wie das die Sophisten gern thaten: das ist *ἰδίᾳ νόμον τιθέναι*. Es handelt sich auch hier wie in allen Gesetzen um *δίκαιον* und *ἄδικον*, *κακόν* und *ἀγαθόν*. Die Rhetoren sehen nun *βεβαιότης* und *σαφήνεια* ihrer *νόμοι* darin, dafs sie sie aufschreiben, fest und für immer formulieren. Wenn das Publikum das, was sie ihnen als gerecht und gut hinstellen, als solches nimmt, weil es so deutlich und so bestimmt geschrieben steht, so dünken sie sich grofs.

376, 6 Wieder ein parenthetisches Zwischenglied wie 375, 10: obwohl es sich hier nur um Schriften handelt, sollen die epideiktischen Reden, bei denen nur einer seinen Spruch hersagt wie der Rhapsode sein auswendig gelerntes Stück Epos, mit betroffen werden; vgl. zu 374, 1. 11 *δεῖν* u. s. w. und *ἐᾶν* 15 hängen von *ἡγούμενος* 4 ab; nach dem langen Vordersatz wird 15 der Nachsatz durch *οὗτος δή* scharf hervorgehoben. 14 *ἄλλαισιν ἄλλων* pleonastisch; das steigert den Eindruck der weiten Verbreitung. 15 Man erwartet *οὗτος δὴ καὶ τεχνικῶς ἐρεῖ καὶ πρεπόντως*; aber wer erreicht hat, dafs er so reden kann, hat in Wahrheit sehr viel Höheres erreicht: daher biegt seine Prädizierung ab wie 372, 19. 18 Sokrates sagt das aufbrechend mit einer Wendung, die eine Komödie abgeschlossen haben wird, wie wir am Schlusse der Thesmophoriazusen des Aristophanes lesen *ἀλλὰ πέπαισται μετρίως ἡμῖν, ὥσθ' ὥρα δή 'στι βαδίζειν*. Aber für Platon ist es der Schlufs einer *παιδιά*, wie er sie eben charakterisiert hat, seiner Dichtung: die rechte Schätzung ihres Wertes und des höheren Wertes der Lehre, die er mündlich durch die Teilnahme an der Forschung seinen Schülern in die Seele säete. 19 Den Ort, wo sie sitzen, im Ilisosthale, etwas oberhalb der Vorstadt Agrai, hat er im Anfang des Dialoges beschrieben; die Stelle gehört

zu denen, die von den antiken Kritikern am meisten bewundert worden sind: *καλή γε ἡ καταγωγή· ἥ τε γὰρ πλάτανος αὕτη μάλ' ἀμφιλαφής τε καὶ ὑψηλή, τοῦ τε ἄγνου τὸ ὕψος καὶ τὸ σύσκιον πάγκαλον, καὶ ὡς ἀκμὴν ἔχει τῆς ἄνθης* (*ut in summo flore est*, *ita*) *ὡς ἂν εὐωδέστατον παρέχοι τὸν τόπον. ἥ τε αὖ πηγὴ χαριεστάτη ὑπὸ τῆς πλατάνου ῥεῖ μάλα ψυχροῦ ὕδατος, ὥστε γε τῷ ποδὶ τεκμήρασθαι. Νυμφῶν τέ τινων καὶ Ἀχελῴου ἱερὸν ἀπὸ τῶν κορῶν τε* (Mädchenbilder aus Thon, die die Göttinnen darstellen) *καὶ ἀγαλμάτων ἔοικεν εἶναι. εἰ δ' αὖ βούλει, τὸ εὔπνουν τοῦ τόπου ὡς ἀγαπητὸν καὶ σφόδρα ἡδύ, θερινόν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηχεῖ τῷ τῶν τεττίγων χορῷ. πάντων δὲ κομψότατον τὸ τῆς πόας, ὅτι ἐν ἠρέμα προσάντει ἱκανὴ πέφυκε κατακλινέντι τὴν κεφαλὴν παγκάλως ἔχειν.* Den Cikaden als Musendienern widmet er später (Kap. 41) noch eine Huldigung. Es ist also ein geweihter Ort, wo sie über Mittag geplaudert haben, ein *μουσεῖον*; darin liegt nichts weiter, als dafs der Ort dem Menschen die Stimmung giebt „hier sind wir im Reiche der Musen“; Euripides nennt einen schönen Epheubusch *ἀηδόνων μουσεῖον.* Aber Sokrates giebt das, was er vorträgt, als Inspiration der Götter des Ortes: das ist nicht Fiktion; wir empfinden das Gleiche, wenn wir sagen, dafs ein schöner oder denkwürdiger Ort in uns Gefühle und Gedanken erregt.
23 *ἐν πολιτικοῖς λόγοις* im Gebiete der politischen Beredsamkeit; da sich alles um *λόγοι* dreht, mufsten sie auch hier genannt werden. 25 *τὰ γεγραμμένα φαῦλα ἀποδεῖξαι*: er bewährt sich im *διαλέγεσθαι* so, dafs seine Bücher gering erscheinen. 26 Wieder erwarten wir *δεῖ λέγεσθαι δεινὸν λέγειν* (*ποιεῖν, νομοθετεῖν*) oder ähnliches: wieder werden wir in eine höhere Sphäre gehoben.

29 Platons Schüler Herakleides Pontikos hat diese Ablehnung des Namens *σοφός* oder *σοφιστής* und die Schaffung des Namens *φιλόσοφος* auf Pythagoras übertragen. (Cicero Tuscul. V 8.) Wie Isokrates zeigt, war *φιλοσοφεῖν* eigentlich den Schülern des weisen Lehrers, des *σοφιστής*, zugedacht. Das Publikum hielt schon um 400 *φιλόσοφος* für ziemlich dasselbe wie *σοφός*. 32 *ἄνω κάτω στρέφειν* 371, 5. Das nächste Bild erklärt sich aus der Manipulation des antiken Schriftstellers, dessen Manuskript eine Rolle ist; da hat er bald etliche *σελίδες* (Kolumnen) herausgeschnitten, bald hinzugeklebt. 36 Von Isokrates ist in diesem Dialoge und sonst bei Platon nie die Rede, von seiner Beziehung zu Sokrates und seinem Kreise auch nicht. Zu Lebzeiten des Sokrates war er kaum hervorgetreten, so dafs Platon die auffällige Form der Prophezeiung wählen mufs. Die Ansicht, dafs Isokrates ein besserer Stilist als Lysias wäre, haben sehr viele gleich nach seinem Auftreten geteilt, andere bestritten. Dafs er eine philosophische Ader hätte, nahm Platon an, da er ja seine Definition des *τέλειος ἀγωνιστής* adoptiert hatte, freilich auch gleich so wesentlich vertieft, dafs eben Philosophie statt Rhetorik herauskam. Das legt er mit der verbindlichsten Fiktion dem Isokrates direkt ans Herz. Er hat sich freilich ge-

täuscht; die beiden Schulen sind Konkurrenten geworden, und der Kampf zwischen dem Buhlen um den Beifall des Tages und dem Dienste Gottes geht mit wechselndem Erfolge durch die Jahrhunderte.

377, 14 Pans Anwesenheit ist schon durch die Nymphen gegeben; die zahlreichen Reliefs, die deren Verein darstellen, pflegen auch den himmlischen Vortänzer (vgl. Aischylos Perser 459) zu zeigen. 17 *φέρειν καὶ ἄγειν* in eigentlicher Bedeutung, nicht „rauben und plündern". 19 Der Spruch gilt für pythagoreisch, war aber in Athen verbreitet; Euripides wendet ihn öfter an.

2. Regel und Genie.

Aus der Schrift *περὶ ὕψους*.

378, 2 *διαπορεῖν* die Frage, *ἀπορία*, aufwerfen.

379, 1 *ποτέ* hinter Fragwörtern hat in der späteren Sprache keine besondere Bedeutung mehr. 2 *σύμμετρον*: *μέτριον*, *mediocre*. 3 *ἀδιάπτωτον*: *ἄπτωτον*, was gar nicht zu Fall kommt; *διαπίπτειν* oft, wie unser „durchfallen", abfallen. — Die Beteuerung *νὴ Δία* ist nur eine Steigerung des schon über die bloſse kopulative Konjunktion gesteigerten *καὶ ἔτι*. 5 Daſs *σκέμματα* (wofür eben so gut *σκέμμασι* stehn könnte) eigentlich neben sich dasselbe Nomen in anderm Kasus verlangt, aber nur einfach steht, würde auch in klassischer Rede korrekt sein. 6 *ἐπίκρισις* Nachprüfung. — *ἐξ ἅπαντος* = *διὰ παντός* = *διὰ πάντων* = *τῷ παντί* = *πάντως* oder auch *πάντῃ*. 7 *ἀκριβές*: logisch wäre entweder *ἀκριβοῦν* (d. h. *ἀκριβοῦν θέλειν*) oder *φέρει κίνδυνον*. Horat. ep. I 6, 45 *exilis domus est ubi non et multa supersunt et dominum fallunt et prosunt furibus.* Für den bescheidenen Griechen sind das *ἄγαν πλοῦτοι*, was dem Klienten des Mäcenas schon das Normale scheint. 15 *ἀνεξάλειπτος*: *ἡ μνήμη ἐξαλείφεται*, wie man auf dem Papyrusblatt die Schrift wirklich abwischen kann. 19 Die Häufung der Entschuldigungen geht mit Absicht bis zum Äuſsersten. *παραφέρεται τὰ παρορώματα δι' ἀμέλειαν εἰκῇ που* (*πού* wie *ποτέ* 1) *καὶ ὡς ἔτυχε* (*κατὰ τύχην*)· *οἱ γὰρ γράφοντες ὑπὸ μεγαλοφυΐας οὐκ ἐφιστᾶσι* (*τὸν νοῦν*). 21 *διομαλίζειν*: *μέχρι τέλους εἶναι ὁμαλόν*. 24 Der Verf. nimmt die Vertreter der Korrektheit aus den gelehrten Dichtern des 3. Jahrhunderts, die man seit der Zeit Ciceros auch als klassisch anzusehen pflegte, die aber von gewissen Kreisen, zu denen auch Horaz gehört, mit Bewuſstsein hinter die alten hellenischen Dichter zurückgeschoben wurden. 25 Was die getadelten „Äuſserlichkeiten" an Theokrits Gedichten sind, ist nicht sicher; wahrscheinlich störende, namentlich gelehrte Einzelheiten, die mit der realistischen Lebensschilderung streiten. Da Theokrit Hexameter geschrieben hat, ist er nach der antiken Poetik Epiker wie Homer. 26 Wir würden umkehren „lieber Apollonios als Homer", um die er-

wartete Antwort anzudeuten; in den alten Sprachen wird darauf kein Wert gelegt; es ist ebenso bei Gleichsetzungen, bei Mischungen u. dgl. 26 Eratosthenes hatte in einer gelehrten Elegie Erigone die attische Sage behandelt, wie Dionysos bei Ikarios (dem Heros von Ikaria, einem Dorfe des attischen Waldlandes zwischen Pentelikon und Marathon, jetzt *Διόνυσο* genannt) einkehrt, den Wein und die dionysischen Spiele (auch die Tragödie, Thespis war ja aus Ikaria) einführt und, als Ikarios und seine Tochter Erigone, die Apostel des neuen Gottes, von Ungläubigen erschlagen werden, sie an den Himmel versetzt. Die sentimentalische alexandrinische Elegie steht im Gegensatze zu der naiven Dichtung des Archilochos; dieser hat zwar auch Elegien gedichtet, aber charakteristisch für ihn ist der Iambus: dieser gehört für die antiken Kunstrichter mit der Elegie zu einer Gattung der Poesie, unterschieden sowohl vom Epos wie von der Lyrik, d. h. von der von den Rhapsoden ursprünglich zur Laute recitierten und von der gesungenen Poesie; Elegie und Iambus werden zur Flöte recitiert. 28 *ἀνοικονόμητος*: *οἰκονομία* bezeichnet die bewufste Gestaltung des Stoffes durch den Dichter. — *παρασύρειν* ist schon aus dem Bilde des Flusses gesagt; dazu pafst *ἐκβολή*, der „Ausbruch"; dafs dieser nicht als eine Eigenschaft des Dichters, sondern gewissermafsen als das wirkliche Wesen des Dichters bezeichnet wird, ist eine beabsichtigte Anomalie, die besser und bezeichnender ist als die Korrektheit. 29 *δαιμόνιον πνεῦμα*, vgl. Demokrit S. 34, 32. Horaz (ein Verehrer der Korrektheit) von Lucilius Sat. 1, 4, 11 *cum flueret lutulentus, erat quod tollere posses.* 30 Wie treffend die Antithese der beiden Lyriker ist, wissen wir erst, seit 1897 eine Rolle mit Gedichten des Bakchylides in Ägypten gefunden ist. 31 *ἢ νὴ Δία*: die Beteuerung dient dazu, den folgenden Namen hervorzuheben: „als — nun als Sophokles"; dafs dieser und nicht Aischylos in der Antithese erscheinen würde, war keineswegs selbstverständlich. 32 Das *γλαφυρόν* oder *ἀνθηρόν* ist eine Stilgattung, neben der das *αὐστηρόν* oder *σεμνόν* (Typus Pindar, Aischylos) und *λιτόν*, *ταπεινόν* (Menander, oft auch Euripides) stehn. — *καλλιγραφεῖσθαι* in der Schriftstellerei das *κάλλος ὀνομάτων*, den Wortschmuck, und das *καλὸν σχῆμα*, die auf das Schöne hin stilisierte Haltung der Rede, verfolgen. 34 *ἀλόγως* unverhältnismäfsig. Auch an Sophokles hat die antike Kritik die *ἀνωμαλία* mit Recht getadelt, die bei Pindar jedem Leser auffällt. 36 *ἀντιτιμᾶσθαί τί τινος* als gleichwertig schätzen. *ἅπαντα ἑξῆς* *deinceps omnia*, alle mit einander; dafs *ἑξῆς* von dem zugehörigen Worte weg an den Schlufs geworfen ist, steigert die Wirkung.

380, 2 *ὕπακρος* dicht unter dem Gipfel der Vollkommenheit, *ἐν πᾶσιν* „überall"; nur um des rhetorischen Rhythmus willen (des Wechsels von Längen und Kürzen) steht in der nächsten Zeile *ἐν ἅπασιν*. 3 *λείπεσθαι* mit doppeltem Genetiv, einmal der Person des Konkurrenten, dann des nicht

erreichten Zieles; jedes von beiden ist korrekt, die Verbindung kühn, aber durch die Wortstellung gerechtfertigt. — Das *πένταθλον* fafst die fünf Einzelkämpfe zusammen; natürlich wird der Spezialist, der *ἀγωνιστής* oder *ἀσκητής*, den *πένταθλος* in seinem Felde schlagen, aber der *πένταθλος* in allen den „Laien", den *ἰδιώτης*. Diese Vergleichung ist natürlich zu der Zeit gefunden, als die ganze gute Gesellschaft sich an solchem Spiele beteiligte, nachweisbar zuerst im 4. Jhdt. In demselben Sinne hiefs Eratosthenes, der Dichter, Geograph, Chronolog, Philolog, *Βῆτα* mit Spitznamen. — Wenn zu *ἐν ἅπασιν* die *ἀγῶνες* zu ergänzen wären, müfste es *ἑκάστοις* heifsen. 4 Die Einschränkung gilt einem so wesentlichen Stücke, dafs sie die Vergleichbarkeit beinahe aufhebt. Demosthenes bedient sich einer wunderbar kunstvollen Periodisierung, Hypereides strebt danach, die ungezwungene, improvisierte Umgangssprache wiederzugeben. — Bei *μιμεῖσθαι* ist nicht an Nachahmung des Demosthenes zu denken, denn Hypereides war bedeutend älter, sondern an Nachahmung des Ideals, das Demosthenes am vollkommensten erreicht hat. 6 *λαλεῖν causer*; das Wort war ursprünglich ein Tadel gewesen, so sagt Eupolis von einem schlechten Redner *λαλεῖν ἄριστος, ἀδυνατώτατος λέγειν*; nun war es längst gleichbedeutend mit *λέγειν*: Causerie bezeichnete es nur bei den Feingebildeten, die den Gegensatz der alten und der neuen Bedeutung kannten. 7 *μονοτόνως* nicht „monoton", sondern „mit der immer gleichen Spannung", *ὥστε μηδέποτε μήτ' ἀνιέναι μήτε ἐπιτείνειν τὸν τόνον.* 8 Das *ἠθικόν*, die *ἠθοποιία* „das Charakteristische"; *γλυκύ* ist positiv „süfs", *ἡδύ* angenehm, wohlschmeckend (im Attischen ist *ἦδος* auch Essig): also die Charakteristik ist nicht grell und verletzend (so ist sie es in der That bei Demosthenes), sondern wird schmackhaft durch „Verzuckerung", doch auch dies *λιτῶς*, ohne Übertreibung. 9 *ἀστεϊσμοί* Witze, d. h. glückliche Wendungen, wie sie die *urbanitas* erzeugt. — *μυκτήρ* „Naserümpfen" (Horaz: *naso suspendit adunco*), übertragen „Hohn"; das sehr starke Wort gemildert durch *πολιτικός civilis* „parlamentarisch"; ebenso verliert die ironische Selbstverleugnung (das sich dumm und naiv stellen) trotz allen geschickten Fechterstreichen (*εὐπάλαιστρον*) nie die Vornehmheit (*εὐγενές*), und die persönlichen Angriffe (*σκώμματα*) sind gewählt (*ἐπικεκριμένα*), nicht „ungezogen" (*ἀνάγωγα*), dies freilich nur nach dem Mafsstabe des Athens von 338 (*κατὰ τοὺς Ἀττικοὺς ἐκείνους*) — eine Einschränkung, die dem Geschmack des Verf. besondere Ehre macht. Denn Demosthenes und Aischines sind in der persönlichen Polemik wirklich *ἀνάγωγοι.* 11 *διασυρμός* das „Durchziehen" einer Person, als besondere rhetorische Figur in den Lehrbüchern geführt, daher noch neben den *σκώμματα* genannt. 13 *εἰπεῖν* sehr kühn für *ὡς εἰπεῖν.* — *ἐπαφρόδιτον* ist, was den Geist Aphrodites trägt, wie das *ἐπίχαρι* den der Chariten; ist dieses „graziös", so haben wir dafür die Steigerung bis zu der grofsen Göttin nicht: „Zauber" entspricht am ehesten. 14 *προσφυές*

(*πρὸς φύσιν*) ist ihm eigentlich die Erregung des Mitleids. Die persönliche Verwendung ist platonisch. — *κεχυμένος profusus*, geht eigentlich die Rede an. — Er kann eine lange Geschichte erzählen, ohne dafs ihm der Atem rauh wird. 15 *εὐκαμπής* gewandt, aus dem Bilde des Läufers, der alle Windungen der Bahn geschickt, nimmt. — *ἀμέλει* platonisch ganz = „z. B.". — In dem *Δηλιακός* hatte Hypereides die Geburt des Apollon erzählt. 16 Der Epitaphios auf die Gefallenen in der Schlacht bei Lamia 323 ist erhalten; unser Urteil kann freilich diese Rede, in der für die eigentlichen *ἀρεταί* und *χάριτες* des Hyp. kein Raum war, die auch periodisiert ist, so hoch nicht stellen. 17 *ἀνηθοποίητος*: es fehlt ihm *ἠθοποιία*, geht auf Z. 8. — *ἀδιάχυτος* Gegensatz zu dem vorigen *κεχυμένος*, so auch die folgenden Prädikate. 21 Die Verteidigung der Hetäre Phryne gegen die Klage auf Gottlosigkeit, ein berühmtes Stück, das der feine Messalla Corvinus übersetzt hatte, ist verloren; die Rede für Athenogenes ist kürzlich in Ägypten wiederentdeckt und hat das Kunsturteil bestätigt. 23 *συνιστάναι* „die Stellung festigen", „empfehlen". — Die Periode ist so gebaut: *ἐπειδὴ τὰ μὲν θατέρου καλά .... ὃ δέ ... ὑψηγορίας τόνον ..... καὶ δύναμιν*, nun wird die regierende Partikel *ἐπειδή* wieder aufgenommen und mit *διὰ τοῦτο* der Nachsatz scharf abgesetzt. Dies ist wirklich eine demosthenisch gebaute Periode, Gegenstück zu der lockeren Anreihung einzelner Glieder in der Charakteristik des Hypereides. Der Verf. will hier und überall mit dem eignen Stile seine Lehren illustrieren.

24 *ἀμεγέθης* ohne *μέγεθος*, Erhabenheit. 25 Homer *θ* 500 von Demodokos *φαῖνε δ' ἀοιδὴν ἔνθεν ἑλὼν ὡς* „da ansetzend" ...; diese Wendung ist in die gewählte Rede der Späteren aufgenommen; hier steht statt des explikativen Satzes ein Genetiv. Bezeichnet soll werden, dafs D. ohne weiteres gleich das höchste anpackt. 26 Die *ἀρετὴ ἐπ' ἄκρον συντετελεσμένη*, die mit dem *μεγαλοφυέστατον* korrelat steht wie Können mit Wollen, ist das Widerspiel zu den *πλείους ἀρεταί* und dem *ὕπακρος ἐν πᾶσιν* des Hyp. 27 Die Rede ist auf den höchsten Ton gespannt, gestimmt; in jedem Affekte vibriert die ganze Seele; *περιουσία* (Fülle, bei der immer noch *περίεστί τι*), *ἀγχίνοια* (die Schlagfertigkeit und Geistesgegenwart, die überall gleich weifs, was zu sagen ist), *τάχος* (das unverweilt geradezu aufs Ziel geht), sind Vorzüge, die sich ergänzen und ein jeder nur an seiner Stelle wirksam sind. 30 *εἰς ἑαυτὸν ἔσπασε* nicht „an sich gerissen", sondern „in sich gesogen hat"; man sagt *σπᾶν* (*σπᾶσθαι*) *πνεῦμα, γάλα*. 31 *καὶ ὧν οὐχ ὑπερέχει vel quibus re vera superior non est*: die Tmesis ist als eine dichterische Figur angewandt.

381, 3 *πρὸς πολλοῖς ἄλλοις*: wir sagen „vor allen Dingen". 4 Hier liegt eine Vergleichung des Lebens mit einer *πανήγυρις*, wie die Olympien, vor, die Pythagoras in demselben Dialoge des Herakleides Pontikos zog, der den Namen *φιλόσοφος* nach dem Phaidros begründete, vgl. zu 376, 29. Der

Philosoph steht im Leben wie der Zuschauer in Olympia, nicht wie die, welche auf den Markt gehn um zu handeln (*βίος φιλάργυρος*), noch wie die Athleten, die um den Preis ringen (*βίος φιλότιμος*), noch um der sinnlichen Genüsse willen (*βίος φιλήδονος*): er sieht nur zu (*θεωρεῖ*) und lernt (*βίος φιλόσοφος*). Hier ist damit das stoische Bild vermischt, nach dem auch der Mensch seine Rolle spielt: daher nicht nur *θεαταί* sondern auch *συναγωνισταὶ τῶν ἄθλων*.

9 *ἐπιβολή* Kühnheit. *ἅπερ οἱ ἄνθρωποι θεωρεῖν ἢ διανοεῖσθαι ἐπιβάλλονται*. — *τὸ περιέχον* eigentlich nur die Atmosphäre; hier die ganze *σφαῖρα*, bis zu der äufsersten Kugelhülle des Äthers. 11 *βίος* die Welt, in der wir leben. 15 *φλογίον* Deminutivum von *φλόξ*. 20 Das Feuer des Vulkans ist *αὐτὸ μόνον πῦρ*: an und für sich, ohne dafs es entzündet und genährt wird, und nichts als Feuer, ohne andere *ὕλη*: das reine Element. 21 Epikur (469 Usener) *χάρις τῇ μακαρίᾳ Φύσει ὅτι τὰ ἀναγκαῖα ἐποίησεν εὐπόριστα, τὰ δὲ δυσπόριστα οὐκ ἀναγκαῖα*. 22 *τὰ παράδοξα* sind prägnant „Seltenheiten", „Ausnahmen"; daher kann es im Gegensatz zu *ἀναγκαῖα* stehen. Ein anderer Kunstrichter (Demetrios *π. ἑρμηνείας* 60) sagt *πᾶν τὸ σύνηθες μικροπρεπές, διὸ καὶ ἀθαύμαστον*; das war die Stilregel der Schule: unser Rhetor hat sie auch in der Naturbetrachtung wahr befunden und befruchtet von da das stilistische Urteil. 25 *συνθεωρεῖν*: *συνορᾶν, συνιέναι*. — *αὐτόθεν eo ipso*, ohne weiteres. 27 *ἀνθρώπους* prädikativ. 31 *ὕψει καὶ κατορθώματι* Hendiadyoin. 35 *πολλοστημόριον* ist das *πολλοστὸν μόριον*: wenn das noch negiert wird, ist es „ein verschwindender Bruchteil".

36 *κατορθουμένων* „was ihnen gelingt", statt *κατωρθωμένων*: vor dem rechten Leser steigt das echte Kunstwerk jedesmal wieder neu werdend empor, wie die Sonne aus der Tiefe des Oceans. 37 *γραφὴ παρανοίας* ist im attischen Rechte die Klage auf Entmündigung. Der *φθόνος* (wie Zoilos gegenüber Homer) hat dem „Publikum aller Zeiten" die Urteilsfähigkeit abgesprochen. — *φέρων* malt, poetisch: man sieht den Kranz in der Hand des *Αἰών*, der einen Homer etwa kränzen will; Darstellungen der Art giebt es. Dann aber springt das Bild um: das Publikum hält nicht die *νικητήρια*, sondern das Urteil *Ὅμηρος νικᾷ* aufrecht.

382, 2 Ein Epigramm, das Homers Namen trug, citiert u. a. Platon im Phaidros in folgender Form:

> *χαλκῆ παρθένος εἰμί, Μίδα δ' ἐπὶ σήματι κεῖμαι.*
> *ὄφρ' ἂν ὕδωρ τε νάῃ καὶ δένδρεα μακρὰ τεθήλῃ,*
> *αὐτοῦ τῇδε μένουσα πολυκλαύτου ἐπὶ τύμβου*
> *ἀγγελέω παριοῦσι, Μίδας ὅτι τῇδε τέθαπται.*

Dem Verf. haben sich im Gedächtnis die gewöhnlichen Wörter *ἔστε* und *ῥέῃ* an Stelle der poetischen gedrängt.

3. Die Elemente der Grammatik.

Aus dem Lehrbuche des Dionysios Thrax.

383, 1 Zu *γραμματική* ist zwar sprachlich *τέχνη* zu ergänzen und Dionysios nannte sein Buch und sein Handwerk *τέχνη*, allein hier sieht er mit Absicht davon ab und meint nur „Grammatik", denn seine Definition will den Streitfragen aus dem Wege gehn, ob die Grammatik eine *ἐπιστήμη* oder *τέχνη* (Wissenschaft oder Kunst) im eigentlichen Sinne wäre, fafst sie daher nur als *ἐμπειρία* (wie gerade damals bedeutende Ärzte auch ihre Kunst nur für *ἐμπειρία* erklärten) und verzichtet durch die Einschränkung *ὡς ἐπὶ τὸ πολύ* auf die Vollkommenheit der wissenschaftlichen Erkenntnis. 3 *ἐντριβής* durch *τριβή* Verkehr, Übung gewonnen, vgl. Kap. 2. 4 *τρόποι* geht sowohl die Wortformen an (z. B. Weglassung des Augments, Genetiv auf *-οιο* für *ου*) wie die „Wendungen" des Ausdrucks: insofern fallen auch die s. g. Figuren, die *σχήματα λέξεως καὶ διανοίας* darunter. — *γλῶσσα* nannte man das veraltete oder dialektische Wort schon früh; schon Aristophanes führt einen Vater ein, der dem aus der Schule heimkehrenden Sohne homerische Vokabeln abhört. *λέξον Ὁμήρου γλώττας· τί καλοῦσι κόρυμβα;* und *τί καλοῦσ' ἀμενηνὰ κάρηνα;* — Die Geschichten sind namentlich die der Heroensage, auf die die Dichter anspielen. Unsere antiken erklärenden Ausgaben, z. B. des Homer, führen die Erklärung der *τρόποι* und *γλῶσσαι* und in kürzester Fassung die *ἱστορίαι* am Rande. 5 Den *ἔτυμος λόγος*, den „wahren Sinn", die Grundbedeutung des Wortes, hat man deshalb schon früh gesucht, weil den Griechen, die nur eine Sprache kannten, der Name mit dem Wesen der Sache zusammenzufallen schien. Redende Namen der Sage wie *Πολυνείκης*, *Ἀστυάναξ*, *Τηλέμαχος* schienen das zu bestätigen; zu andern wie *Οἰδίπους*, *Ἡρακλῆς* erfand man eine Deutung. So haben den *ἔτυμος λόγος* schon Herakleitos und Aischylos gesucht. 6 Die Analogie aufzusuchen und nachzurechnen hat die Grammatik erst zur Sprachwissenschaft gemacht; so sind z. B. die *συζυγίαι ῥημάτων* gefunden; den Accent verschollener Wörter hat man ausschliefslich nach ihr bestimmen müssen. — *κρίσις* ästhetische Kritik, die aber auch zu dem, was wir philologische Kritik nennen, führte; von der Würdigung Homers, die auf dem vollen Verständnis begründet ist, kommt man zu der Berechtigung zu erklären „diesen Ausdruck, diesen Vers, dies Gedicht kann Homer nicht geschrieben haben". Allein zu der Erkenntnis „die Ilias ist keines einzelnen Menschen Werk" und zu der „was Homer überhaupt geschrieben hat, wissen wir nicht", kommt erst historische Forschung und Kritik: an die haben die Grammatiker nicht gedacht. 8 Vorlesen (das ist *ἀναγιγνώσκειν*) ist schwer, wo die Wörter nicht abgesetzt sind, die Interpunktion, wenn über-

haupt, spärlich gesetzt, sonstige Lesezeichen fehlen. 9 ὑπόκρισις (auch in der Rhetorik der „Vortrag"), wie der Schauspieler spricht; wir mögen „mit Ausdruck" sagen. Ein hier fortgelassenes Kapitel schreibt die ὑπόκρισις des Vorlesens für die einzelnen Gattungen der Poesie vor. — προσῳδία ist das „Hinzusingen", d. h. im „Vortrag" zu den γράμματα hinzuthun, was nicht geschrieben steht; *accentus* ist die Übersetzung; es umfaſst aber auſser dem Accente das πνεῦμα, das δασύ oder ψιλόν ist, und der grammatisch Gebildete δασύνει, spricht den Asper, wo er hingehört, obwohl er unbezeichnet ist; der Ungebildete sprach ihn überwiegend gar nicht, der Halbgebildete falsch. 10 διαστολή ist das richtige „Absetzen" der Wörter und der zusammengehörigen Wortgruppen. — ἀρετή und νοῦς geht das Gelesene an, τέχνη den Lesenden. 13 ff. ἐναρμόνιος ist „melodisch": der Vortrag ist eben ein ᾄδειν, Höhe und Tiefe, nicht Stärke des Tones ist das Wesentliche daran. Daher ist τόνος eigentlich, wie bei der Saite, „Spannung", die προσῳδία „*accentus*", und sind ὀξεῖα und βαρεῖα (wozu hier προσῳδία zu ergänzen ist) aus der Musik genommen, hoch und tief; in der „herumgezogenen" Betonung sind hoch und tief auf einer Silbe vereint. — ἀνάτασις, das Anspannen der Saite, bezeichnet also das Steigen des Tones auf einzelnen Silben über den gleichmäſsig tiefen Ton, den ὁμαλισμός, περίκλασις das Umbiegen von Hoch zu Tief auf derselben Silbe, das uns, wo wir es hören, einen singenden Eindruck macht und daher einen der Reize süddeutscher Rede bildet. Ein solcher Vortrag kann natürlich nur den Satz angehen: in dem sind die und die Silben mit dem hohen oder hoch- und tiefen Tone zu sprechen, alle andern tief. Als man in einzelnen Büchern die προσῳδία vorzuschreiben begann, setzte man also entweder nur die ὀξεῖαι und περισπώμεναι oder auch auf alle andern Silben die βαρεῖαι. Unsere Sitte, in jedem Worte die Silbe mit der βαρεῖα zu bezeichnen, welche fähig ist, anderswo einmal die ὀξεῖα zu tragen, ist byzantinisch und verführt zu dem Betonen solcher Silben: das ist genau das Gegenteil von dem was das Zeichen bedeutet. 17 ἀπαρτίζειν abschlieſsen. Die Definitionen sind schlecht; denn die μέση steht zwar, um dem Atem einen Ruhepunkt zu geben, aber an dem Ende eines Gliedes, beim Abschlusse des grammatischen Sinnes, die ὑποστιγμή immer doch auch bei einem gewissen Abschlusse innerhalb einer διάνοια. Im Leben des Sophokles steht aus Satyros, einem alexandrinischen Gelehrten aus dem Ende des 3. Jahrh. v. Chr., folgende Fabel von dem Tode des Dichters: τὴν Ἀντιγόνην ἀναγινώσκοντα καὶ ἐμπεσόντα περὶ τὰ τέλη νοήματι μακρῷ καὶ μέσην ἢ ὑποστιγμὴν πρὸς ἀνάπαυσιν μὴ ἔχοντι, ἄγαν ἐπιτείναντα τὴν φωνὴν σὺν τῇ φωνῇ καὶ τὴν ψυχὴν ἀφεῖναι. Damit ist nicht etwa gemeint, daſs die Handschrift Lesezeichen gehabt hätte, sondern dass der Dichter einen ungefügen Satz gebaut hatte. Die Interpunktionen sind wenig verbreitet gewesen; man gliederte dagegen regelmäſsig gröſsere Gedankenreihen

so ab, dafs man einen Strich (ἡ παράγραφος scil. γραμμή) unter die letzte Zeile machte und in ihr statt Interpunktion etwas leeren Raum liefs. Die Namen κῶλον und κόμμα stammen aus der Rhetorik; das „Glied" ist ein μέρος ἀπαρτίζον λόγον πρὸς ἕτερον κῶλον; das κόμμα ist eine φράσις βραχύ τι νόημα ἔχουσα: etwas Abgehacktes, also weder ein Teil einer Periode noch eines Gliedes; die Sprüche der 7 Weisen sind κόμματα. Es sind also eigentlich gar nicht zusammenhängende Dinge, und die Übertragung der Wörter auf die Interpunktionszeichen ist vollends widersinnig. 20 An λέξις (*vocabulum*, Wort) und λόγος (*enuntiatum*, Satz) kommt Dion. nach Behandlung der γράμματα (die für ihn mit den Lauten zusammenfallen) und der συλλαβαί. Das ist hier ausgelassen. 21 Die λέξις (hier also nicht Wort, sondern Rede) heifst πεζή, weil die Poesie für diese Betrachtung als Prosa behandelt wird. Sonst würden wir statt von λόγος von ἔπος hören, und von στίχοι (*versus*, Zeile, lediglich von der Art zu schreiben so benannt), oder περίοδοι, die in μέτρα = πόδες (so in der guten Theorie) zerfallen, d. h. die gemessen werden, und deren Mafs man wie beim Längenmafse Fufs nennt.

384, 1 *nomen* und *verbum* sind schon im 5. Jahrh. beobachtet, die andern allmählich durch fortschreitende Beobachtung ausgesondert, zuerst der *articulus*, zuletzt das *participium*; ἀντωνυμία ist was ἀντ' ὀνόματος ist, *pronomen*, das ἐπίρρημα nicht ein ἐπιλεγόμενον (was es auch bedeutet), sondern ἐπὶ ῥήματι λεγόμενον. Das *nomen appellativum*, den Eigennamen, rechneten andere als besonderen Redeteil. 4 πτωτικόν, was πτώσεις, *casus*, annimmt. So konnte Dion. nur reden, weil man schon das Bild vergessen hatte, das die Veränderungen des Nomens als ein Fallen darstellte. Das ὄνομα steht εὐθύ oder ὀρθόν, dann κλίνεται ἢ πίπτει: das konnte man erst sagen, als man mit dem Nominativ anfing und eine feste Kasusreihe aufgestellt hatte; das ist schon vor den alexandrinischen Grammatikern geschehen, ungewifs durch wen.

10 εἴδη hat unsere Grammatik aufgegeben, weil das Lateinische so wenige und so undurchsichtige Ableitungen hat. 11 πρώτη θέσις: Dion. redet, als hätte jemand die Sprache so hingestellt, so geschaffen; auch wenn er als Schöpfer die φύσις annahm, konnte er kaum anders bequem reden.
13 πατρωνυμικόν wie Πηλείδης; Τελαμώνιος (ein κτητικόν) zeigt, dafs die Unterscheidung unlogisch ist; im lebendigen Griechisch gab es gar keine Patronymika. Die Bildung auf -ίδης bezeichnet eigentlich die Zugehörigkeit zu einer Gattung oder einem Geschlechte, vgl. Πεισιστρατίδαι, Ἑρμοκοπίδαι. — Auch die κτητικά sind nicht richtig ausgesondert; Τελαμώνιος ist nicht anders gebildet als Κορίνθιος δούλιος αἴσιος, Πλατωνικός nicht anders als προσηγορικός στρατιωτικός. Dagegen sind Komparativ und Superlativ (wo in dem Namen ὑπερθετικός der sogenannte Elativ mit bezeichnet ist) richtig ausgesondert, und die Koseformen (ὑποκορίζεσθαι wie zu einem Kinde reden)

erst recht. Aber die Ableitung *παρ' ὄνομα* oder *παρὰ ῥῆμα*, die *παρώνυμα* und *ῥηματικά* unterscheidet, führt ein ganz anderes principium divisionis ein. Adjektiv und Substantiv bleiben, da sie auf die Form keinen Einflufs haben, unberücksichtigt. 15 Auch die *σχήματα* sind infolge der Besonderheit des Lateinischen in Vergessenheit geraten. 19 *ὀρθή* und *εὐθεῖα πτῶσις*, *casus rectus*, ist eigentlich ein Widersinn, daher hat der dritte Name *nominativus* das Feld behauptet. 21 *γενική* hat denselben Sinn wie *πατρική*, nur etwas weiter; eigentlich auch *κτητική*, denn in *Σωκράτης Σωφρονίσκου* liegt dies alles, vgl. *παῖς Σωφρονίσκου* (Sklave und Sohn). — *αἰτιατική* oder *ἡ κατ' αἰτίαν πτῶσις* ist eine Bezeichnung aus der Logik; *αἰτιατόν* ist nach Aristoteles *τὸ ἐφ' οὗ αἴτιον τὸ αἴτιον* (Phys. II 3), also das Objekt der Thätigkeit, welche die *αἰτία* ausübt. Der philosophische Erfinder des „Verursachungskasus“ hat ihn also treffend als den des (effizierten) Objektes bezeichnen wollen; klar ist das schon dem Dion. nicht gewesen. *accusativus* ist durch ein arges Mifsverständnis entstanden. 23 Es folgt noch eine andere Reihe *εἴδη ὀνόματος*, sehr unlogisch bald Kennzeichen der Bedeutung, bald der Form zur Unterscheidung der Arten verwendend; darunter erscheint *κύριον* (Eigenname), *προσηγορικόν* (Substantiv), *ἐπίθετον* (Adjektiv); eine Anzahl der bei uns als Pronomina geführten Adjektive, *ἐρωτηματικόν* (*τίς ποῖος*) *ἀόριστον* (*ὅστις ὁποῖος*) *ἀναφορικόν* (*τοιοῦτος*) *ἐπιμεριζόμενον* (*ἑκάτερος ἕκαστος* , endlich *ἀριθμητικόν* (Zahlwörter). 27 *ἐγκλίσεις* parallel zu den *πτώσεις* des Nomens benannt; *ὁριστική*, *indicativus* (*modus*), *ὁρίζει ἁπλῶς τὴν ἐνέργειαν ἢ τὸ πάθος*. *ἡ ἀπαρέμφατος*, *infinitivus*, *οὐ παρεμφαίνει πρόσωπον ἢ ἀριθμόν, οὐδ' εἰ ὁρίζει ἢ προστάττει ἢ εὔχεται ἢ ὑποτάττεται*: das alles kann er aber. 31 Also das s. g. zweite Perfekt medialer Bedeutung tritt zum Medium. 33 *εἴδη* und *σχήματα* haben also Nomen und Verbum gleichermafsen. 36 *παρασύνθετον* ist also ein von einem abgeleiteten Nomen abgeleitetes Verbum. 37 *ἀντιγονίζω* ist als Beispiel gewählt, als Antigonos Gonatas (277—239) wie einst Philippos die griechischen Kleinstaaten in zwei Heerlager, für und gegen ihn, spaltete: also von einem der ältesten Stoiker; denn nur in Griechenland konnte man auf das Wort verfallen.

385, 5 *παρατατικός imperfectum*, für das „in der Vergangenheit daneben hingestreckte Verhältnis“, *παρακείμενος* für das „aus der Vergangenheit stammende jetzt vorliegende Verhältnis“; *ὑπερσυντελικός plusquamperfectum*, beweist einen Namen *συντετελεσμένος* für das Perfekt. *ἀόριστος* wird nur dadurch definiert, dafs er in die Definition nach diesen Kennzeichen nicht pafst. 9 *συζυγία coniugatio*. Im selben Joche gehen Verba, die die Flexionen (*ἐγκλίσεις διαθέσεις* u. s. w.) gleich bilden; Dion. unterscheidet 6 *συζυγίαι βαρύτονοι*, wo der Stamm 1. auf einen labialen, 2. einen gutturalen, 3. einen dentalen Konsonanten ausgeht, 4. die auf -*ζω*, -*σσω*, 5. die auf die

vier *ἀμετάβολα λ μ ν ρ*, 6. die *διὰ καθαροῦ τοῦ ω*, verba pura, 3 **περισπώμεναι**, die sogenannten contracta, und die *εἰς -μι*. Das Flektieren eines Verbums selber konjugieren zu nennen, ist widersinnig. 14 Also das Relativ ist wegen seiner Form als Artikel gefafst; natürlich auch die demonstrativisch verwandten Formen derselben Pronominalstämme. — Dion. würde sich sehr verwundern, wenn er sähe, dafs der Artikel in seinem Satze **προτακτικὸν μὲν** *ὁ* von uns ohne Accent, und zwar ohne Akut, geschrieben wird: sprechen kann man ihn ja gar nicht so, und der Widersinn der *ἄτονα* ist dem ganzen Altertum fremd, wie nach Kap. 3 selbstverständlich ist. 17 *ὡρισμένων* in bestimmter Begrenzung, d. h. eine, zwei oder viele. 19 *σύνθεσις* Komposition, innerhalb desselben Wortes, *σύνταξις* Iuxtaposition. Dabei ist zu bedenken, dafs *σὺν ἡμῖν* von *συμφεύγω* nur für uns unterschieden ist. Tief gesprochen wird *συν* in beiden Fällen; zusammengesprochen und geschrieben auch. Und gesprochen hat man *σύμ μοι*, genau wie *συμφεύγω*, einerlei ob man *συμ* oder *συν* schrieb, geschrieben aber eben so oft *συνφεύγω* wie *συμφεύγω*, *σύμ μοι* wie *σύν μοι*. 20 *κατὰ ῥήματος* „in Bezug auf das Verbum", dem es, vielleicht durch andere Wörter getrennt, vorhergeht; der Gegensatz zu *ἐπιλεγόμενον ῥήματι* ist schief, denn dies geht nur den Platz im Satze an. 22 Diese Definition des *σύνδεσμος* ist ungenügend; später hat man daher sich der besseren bedient *μέρος λόγου ἄκλιτον συνδετικὸν τῶν τοῦ λόγου μερῶν, οἷς καὶ συσσημαίνει ἢ τάξιν ἢ δύναμιν παριστῶν* (d. i. *παριστάς*); also alle Redeteile können durch Konjunktionen verbunden werden, indem diese sie entweder nur einordnen (z. B. kopulatives *καί*) oder den Sinn verdeutlichen (intensives oder koncessives *καί*). Die Lücke (*κεχηνός hiatus*) der geformten Rede (*ἑρμηνεία*) füllen die *παραπληρωματικοί*, *ὅσοι μέτρον ἢ κόσμον ἕνεκεν παραλαμβάνονται*; das waren nach den Grammatikern sehr viele, z. B. *δή, ῥα, νυ, τοι, περ, ἄν, κεν, οὖν, γε*.

X. Urkunden und Briefe.

Urkunden.

1. Volksbeschlüsse über Methone.

Die Steintafel, auf der die folgenden Urkunden stehen, ist von den Methonäern mit Erlaubnis des athenischen Volkes auf der Burg errichtet worden, um die Vorrechte ihrer Stadt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Solcher Stelen gab es Hunderte auf der Burg; daher trägt diese den Namen der unterthänigen Gemeinde (*πόλις*) in gröfserer Schrift an der Spitze, um

kenntlich zu sein. Darauf folgt der Name des athenischen Schreibers, der die Garantie für den Text der Urkunden übernimmt und die Aufschrift besorgt hat. Denn dem Schreiber untersteht das Archiv, und die Urkunden, die wir lesen, sind nichts als Auszüge aus den Protokollen der beschliefsenden Körperschaften, denen freilich die Anträge der einzelnen Staatsmänner zu Grunde liegen, die den Vorsitzenden schriftlich überreicht werden mufsten (vgl. 376, 22). Für die Führung der Protokolle und die Herstellung der Auszüge ist der Schreiber verantwortlich. Er war also eine wichtige Person und ward damals für die Dauer einer Prytanie gewählt. Phainippos ist, wie eine andere Urkunde von ihm lehrt, im März-April 424 Schreiber gewesen; damals, als zu den Dionysien die Städte ihre Tribute abzuliefern hatten, ist ein weiterer Beschlufs über Methone gefafst worden und bei der Gelegenheit die Herstellung dieser Stele angeordnet; der betreffende Beschlufs ist nebst mindestens noch einem andern mit dem unteren Stücke des Steines verloren.

Methone ist eine Griechenstadt, nördlich von Pydna, südlich von der Mündung des Haliakmon in Pierien gelegen, das den Königen von Makedonien gehörte, war also ein so wichtiger Stützpunkt, dafs Athen ihm gegen Makedonien wirksamen Schutz und innerhalb des Reiches die günstigste Stellung gewährte. An den Panathenäen, Juli 429, waren die Tribute der Bündner für eine neue vierjährige Periode eingeschätzt worden: die Methonäer hatten gebeten, von der Zahlung befreit zu werden, abgesehen von der Quote, die die Göttin erhielt, Menschen also nicht erlassen konnten; aufserdem hatten sie um Schutz gegen Perdikkas nachgesucht, mit dem Athen 431 Frieden geschlossen hatte, der aber immer unzuverlässig blieb. Hierüber befindet der erste Beschlufs, der im Anfang des folgenden Jahres, noch vor den Panathenäen 428 gefafst sein mufs.

387, 3 Der erste Satz giebt die Thatsache an, dafs dies ein in der verfassungsmäfsigen Weise durch Zusammenwirken von Rat und Volk zustande gekommener und nun rechtskräftiger Beschlufs ist. Das Amtsjahr des Rates zerfällt in 10 Teile, *πρυτανεῖαι*, gemäfs den 10 *φυλαί*, von denen je eine die Geschäfte führt, die *πρυτανεύουσα*, und aus ihr ist jeden Tag ein Prytan *ἐπιστάτης* auch in der Volksversammlung: dieser Vorsitzende und die Prytanie datieren also die Urkunde auf den Tag: sie war so in dem Archiv, den Protokollen des Rates, sofort zu finden, die nach den prytanienweise wechselnden Schreibern geordnet waren; daher mufs der Schreiber genannt werden. Diopeithes ist Ratsherr; was er beantragt, ist vom Rate beschlossen und als *προβούλευμα* an das Volk gebracht, wo es der Antragsteller vertreten hat. In dem ersten Hauptpunkte war dem Volke die Entscheidung anheimgegeben: daher ist hinter dem Ratsantrage das Ergebnis der Abstimmung des Volkes protokolliert. 5 Zu konstruieren **διαχειροτονῆσαι τὸν δῆμον εἴτε**

δοκεῖ τάττειν τὸν δῆμον ἢ δοκεῖ ἐξαρκεῖν. 6 Die Göttin erhielt $\frac{1}{60}$, μνᾶν ἀπὸ ταλάντου. 7 ἐτετάχατο: diese Bildungen der 3. plur. im Perfektstamme werden nur noch in feierlicher Rede gebraucht; bei den Ioniern blieben sie länger lebendig. Die Poesie hat sie wegen der vielen kurzen Silben gemieden.

8 τῷ δημοσίῳ τῷ τῶν Ἀθηναίων: das waren also verfallene Tribute, nicht der Göttin gehörige Sechzigstel. 10 ὥσπερ τε singulär; im Attischen ist dieser homerische Gebrauch von τε hinter Partikeln und Pronomina aufser vereinzelten Homerismen der Poesie auf die Fälle beschränkt, wo sich wie in ὥστε ἅτε ein unteilbares Wort gebildet hat; aber Homer hat εἴπερ τε und ὅσπερ τε. — ἐπιτρέπειν: Μεθωναίοις. 12 στῆλαι: auf denen die geschuldeten Summen und die Schuldner publiziert waren. Der Dativ plur. der ersten Deklination ist im alten Attisch auf -ησι, hinter Vokal oder ρ auf -ασι ausgegangen, war aber schon lange zu -ησι -ασι geworden. Während des 5. Jahrhunderts drang zuerst -αισι für -ασι, dann auch für -ησι ein (388, 11), und am Ende des Jahrhunderts galt wie sonst überall auf dem Festlande -αις; doch hat die Poesie, auch die Komödie, -αισι immer nach Bedarf gesagt; -οισι ist ein wenig früher zu -οις geworden. In gehobener Rede hat namentlich Platon sich auch der längeren Formen bedient, z. B. S. 376, 14. — προσήκειν „angehn". 16 ὁρίσασθαι: wie weit das Meer ihnen frei sein sollte, welche seiner Küstenplätze sie anlaufen durften. Es war den Athenern nie gelungen, sich in dem innern Golfe von Thessalonike (damals Therme) festzusetzen. — εἰσεμπορεύεσθαι nicht mit πορεύεσθαι komponiert, sondern von ἔμπορος abgeleitet. 19 ξυμβιβάζειν zu einer ξύμβασις, einem Vergleiche, bringen. 20 Διονύσια, desselben attischen Jahres, März 427: an dem Termin waren die Tribute fällig, sollten auch Vertreter der Bundesstädte in der Prozession (πομπή) mitgehen. 21 ἔχοντας: dem Sinne nach auf die Personen der πρεσβεία bezogen.

388, 1 Ποσείδιον heifsen viele Vorgebirge, auch mehrere in der Chalkidike: daher ist dies nicht fest zu bestimmen, noch auch weshalb sich eine Heeresabteilung dort befand. 6 Der zweite Volksbeschlufs ist aus derselben Jahreszeit 426; der Schreiber ist aus einer andern Urkunde bekannt.

7 Nikodemos kann auch Nikoteles Nikogenes u. s. w. geheifsen haben: die letzten fünf Buchstaben sind auf dem Steine verloren. — Kleonymos wird Ratsherr gewesen sein, denn der letzte Teil seines Antrages läuft auf die Verschiebung der Sache auf eine andere Prytanie hinaus: das mufste füglich der Rat ordnen. Das Volk hat also einfach das προβούλευμα angenommen. 8 Am Hellespont standen Wachtposten, welche die Getreideschiffe, die aus dem Pontos kamen, kontrollierten und zunächst nur die Durchfahrt nach Athen, dann wohin Athen es erlaubte, gestatteten. Methone erwirkte die Erlaubnis, bis Byzantion, aber nicht in den Pontos, zu fahren und eine

bestimmte Menge Getreide direkt sich zu holen. Byzantion hatte auch eine athenische Besatzung. — Ob es 4000, 5000 oder 6000 Medimnen waren (2100, 2625, 3150 Hektoliter), ist unbestimmbar, da diese Zahlen alle die Lücke füllen. 10 *εὐθύνειν* ist der technische Ausdruck für *multare*. 11 Die Methonäer müssen also bei dem Wachtkommando in jedem einzelnen Falle erst schriftlich einkommen. 12 Es scheint die Einfahrt in den Hellespont im allgemeinen untersagt gewesen zu sein, so dafs ohne die ausdrückliche Erlaubnis nur ein athenisches Schiff das Getreide nach Methone hätte bringen dürfen. 14 *βοήθεια*: „Hilfszug“ d. h. Stellung eines Korps, das den Athenern in dem Kriege Heeresfolge leisten sollte, den sie innerhalb der thrakischen Provinz, der Methone angehörte, damals führten. 16 Die Befreiung vom Kriegsdienst aufserhalb des Landes wird erkauft mit der Verpflichtung, für die Sicherung des eigenen Landes selbst aufzukommen. 17 *ἐν τῷ τεταγμένῳ εἶναι* „auf seinem angewiesenen Posten sein“; dann sollen sie ihre Schuldigkeit gethan haben. 20 *οἱ παρὰ Περδίκκου*, d. h. *οἱ πρὸς Περδίκκαν οἰχόμενοι καὶ παρὰ αὐτοῦ ἐπανήξοντες*. 21 Dieser letzte Abschnitt ist von dem Schreiber Phainippos nur mitaufgeschrieben, weil er mit in den Akten, dem Protokolle der Volksversammlung, stand; mit Methone hatte er nichts zu thun. Es hatten auf der Tagesordnung der Ratssitzung noch viele andere Gesuche von Bündnern gestanden, die zu den Panathenäen gekommen waren; aber diese alle blieben unerledigt, und für die nächste Zeit verlegte der Rat seine Sitzungen nach dem Arsenal (*νεώριον*) im Peiraieus, weil er eine Flotte ausrüstete, die dann an den Küsten des Peloponnes in Aktion getreten ist. Um diese Verzögerung wett zu machen, wird verordnet, dafs aufserordentliche Versammlungen, so bald es angeht, gehalten und bis zur Erledigung der Gesuche nichts anderes verhandelt werden soll, es sei denn plötzliche durch den Kriegszustand hervorgerufene Eingaben der Feldherren.

2. Stiftungsurkunde des zweiten Seebundes.

Diodor XV 28 erzählt (fälschlich unter dem Jahre 377) *Ἀθηναῖοι πρέσβεις τοὺς ἀξιολογωτάτους τῶν παρ' αὐτοῖς ἐξέπεμψαν ἐπὶ τὰς ὑπὸ τοῖς Λακεδαιμονίοις τεταγμένας πόλεις* (d. h. die faktisch von ihnen abhängig waren; nominell waren seit dem sogen. Antalkidasfrieden, Anfang 386, alle Städte autonom) *παρακαλοῦντες ἀντέχεσθαι τῆς κοινῆς ἐλευθερίας. οἱ γὰρ Λακεδαιμόνιοι διὰ τὸ μέγεθος τῆς περὶ αὐτοὺς δυνάμεως ὑπερoπτικῶς καὶ βαρέως ἦρχον τῶν ὑποτεταγμένων* (sie hatten eben durch die Befreiung der Kadmeia eine Schlappe erlitten). *διόπερ πολλοὶ τῶν ὑπ' αὐτοῖς τεταγμένων ἀπέκλινον πρὸς τοὺς Ἀθηναίους. πρῶτοι δὲ πρὸς τὴν ἀπόστασιν ὑπήκουσαν Χῖοι καὶ Βυζάντιοι καὶ μετὰ τούτους Ῥόδιοι καὶ Μυτιληναῖοι καὶ τῶν ἄλλων τινὲς νησιωτῶν .... ὁ δὲ δῆμος μετεωρισθεὶς ἐπὶ τῇ τῶν συμμάχων εὐνοίᾳ κοινὸν συνέδριον ἁπάντων*

τῶν συμμάχων συνεστήσατο, καὶ συνέδρους ἀπέδειξαν ἑκάστης πόλεως. ἐτάχθη δ' ἀπὸ τῆς κοινῆς γνώμης τὸ μὲν συνέδριον ἐν τοῖς Ἀθηναίοις συνεδρεύειν, πόλιν δὲ ἐπ' ἴσης καὶ μεγάλην καὶ μικρὰν μιᾶς ψήφου κυρίαν εἶναι, πάσας δ' ὑπάρχειν αὐτονόμους, ἡγεμόσι χρωμένους Ἀθηναίοις. In Verfolgung dieser Politik ist der folgende Beschlufs verfafst.

28 Seit das Protokoll die durch das Los festgestellte Ziffer der Reihenfolge, in der die Phylen des Rates den Vorsitz hatten, verzeichnet, ist die Zeit einer Urkunde genauer kenntlich: die 7. Prytanie des Nausinikos fällt Februar-März 377. 30 *τύχῃ ἀγαθῇ*, lateinisch *quod bonum felix fortunatum sit*, schickt man aus Deisidaimonie feierlichen Beschlüssen voraus. Hier gilt der Segenswunsch auch den Bundesgenossen; in ihrem Interesse ist der Beschlufs gefafst, für dies Publikum ist er berechnet. 32 Hier ist auf dem Stein eine längere Partie unleserlich. 33 *ἐψηφίσθαι τῷ δήμῳ*: Der Rat hatte also diesen Beschlufs nicht formuliert; vermutlich hatte er nach formeller Behandlung der Sache das *δόγμα* des *συνέδριον* dem Volke einfach vorgelegt, wo dann ein *ῥήτωρ*, einer der debattierenden Politiker, diese Fassung fand, die sich das Volk aneignete. 34 Der Zusatz soll den Bund äufserlich als vereinbar mit dem Frieden erscheinen lassen, den wir nach Antalkidas, die Zeitgenossen den Königsfrieden nennen.

389, 5 Theben war mit Athen verbündet; in den neuen Bund ist es unmittelbar darauf eingetreten; vgl. 35. 6 *ἐγκτήματα* Besitz in einer fremden Gemeinde. 7 Das Volk verzichtet nicht nur auf die Kleruchien, die es früher in vielen Staaten besessen und nur der Gewalt weichend aufgegeben hatte, sondern zwingt auch seine einzelnen Bürger, die irgendwoher Grundbesitz dort besafsen, zum Verzicht. 10 „Unbequem“ waren den Städten die Verträge aus den Zeiten des Reiches und des korinthischen Krieges, als Thrasybulos es zu erneuern versucht hatte. Athen hatte diese wohl faktisch, aber nicht formell aufgegeben; die Stelen standen also noch. 14 *ὑποτίθεσθαι* (15 das Simplex dafür) mit einer Hypothek belasten. 21 Das *εἰπεῖν*, Antrag stellen, kann auch der *ἰδιώτης*, das *ἐπιψηφίζειν*, zur Abstimmung bringen, nur der *ἄρχων*, d. h. der *πρύτανις*. 25 *τὸ ἐπιδέκατον* das Zehntel; das bekam die Göttin von allen Bufsen. 30 Statue und Altar des *Ζεὺς ἐλευθέριος* oder *σωτήρ* waren nach den Perserkriegen auf dem Markte errichtet; in der Gegend ist der Stein gefunden. — In dem Preise für das Aufschreiben ist der Stein einbegriffen. 32 „Die 10 Talente“ waren eine Abgabe, welche die Göttin mindestens zum Teil von den Metöken erhielt: daher müssen ihre Schatzmeister zahlen. Das geschieht als Vorschufs, den der Staat mit Zinsen zurückerstatten mufs; es war also in der Staatskasse nicht einmal diese kleine Summe verwendbar. 33 Die Namen finden sich auf dem Steine verzeichnet, so dafs man aus der Stellung und den ver-

schiedenen Händen der Steinmetzen die Reihenfolge ihres Eintrittes erschliefsen kann. 34 Dieser Nachtrag, der auf den Stein gar nicht gehörte, ist mit aufgeschrieben, weil er in dem Protokolle der Volksversammlung, wie natürlich, stand. 36 Man scheut sich auszusprechen, dafs man Theben zum Eintritt auffordern will. Thatsächlich ist der Beitritt so früh erfolgt, dafs der Name noch von demselben Steinmetzen eingetragen ist, also ehe die Stele fertig war.

3. Ehrung eines Agonotheten.

390, 1 Über die Steinurkunde wird meist *θεοί* gesetzt, eine Art der Weihung; hier ist wegen des Inhalts der Urkunde ein anderer Götternahme beliebt. Der Stein ist in dem Bezirke gefunden, wo er errichtet war. 2 *Καλλιμήδου* für *Καλλιμήδους* durch Vermischung der a- und der s-Stämme, wie im Accusativ *Σωκράτην* für *Σωκράτη*. — Das Jahr ist bisher nur etwa auf die Mitte des 3. Jahrhunderts bestimmt. Damals gab es 12 Phylen, in einem Gemeinjahr fiel also eine Prytanie mit einem Monate zusammen; allein dies war ein Schaltjahr von 13 Monaten, 384 Tagen, daher kann der „zehnte von hinten“ (die letzte Dekade wird rückläufig gezählt), der 21. des neunten Monates, der 29. der neunten Prytanie sein. Es sind dann von den vorhergehenden 9 Monaten 6 zu 30, 3 zu 29 Tagen gewesen. Gefafst ist der Beschlufs im April. 3 *Πλωθεύς* aus der Gemeinde *Πλώθεια*, die der Phyle Aigeis angehört: der Schreiber hiefs zwar *κατὰ πρυτανείαν* (d. h. für die Prytanie), war aber seit den sechziger Jahren des 4. Jahrhdts. jährig. 4 Nach dem Abschlusse der Dionysien ward im Heiligtume des Gottes, seit da ein Theater bestand, in diesem, eine Volksversammlung gehalten, vornehmlich in Sachen des Gottes, d. h. des Festes. Der Vorsitz in der Volksversammlung war schon im 4. Jahrhdt. von den Prytanen auf eine besondere Behörde *πρόεδροι* übergegangen. 5 *Πήληξ*: die Gemeinde führt den seltsamen Namen *Πήληκες*. 6 *Δειραδιώτης* aus der Gemeinde *Δειράδες*, die zur Phyle Leontis gehört. Der Antragsteller ist also nicht Ratsherr, es liegt also kein *προβούλευμα* vor, daher 9 *δεδόχθαι τῷ δήμῳ* nicht auch *τῇ βουλῇ*. Der Form war genügt, indem die Beschlufsfassung über die Angelegenheiten des Festes vom Rat auf die Tagesordnung gesetzt war. 7 Die Choregie und damit die wirkliche Konkurrenz der Phylen oder doch der Choregen hatte Ende des 4. Jhrdts. aufgehört; der Staat ernannte einen *ἀγωνοθέτης* für alles, trug auch die Kosten, doch war natürlich der Freigebigkeit und dem guten Willen des Agonotheten keine Schranke gesetzt. Die Opfer, die jetzt der Agonothet bringt, wird früher der Archon gebracht haben. 11 Hier ist mehr als eine Zeile ausgemeifselt; es hat da gestanden, dafs auch für König Antigonos von Makedonien und seine Frau, Königin Phila, u. s. w. geopfert ward; Athen war damals makedonischer Besitz. Ausgemeifselt ist das, als das Gedächtnis der

Vorfahren des Königs Philippos V. ausgetilgt werden sollte, 201/200 v. Chr. 16 „Vorspiele“ der eigentlichen Agone wurden in der alten Zeit im Odeion (vgl. zu S. 66, 11) gehalten; was hier bezeichnet wird, ist nicht genauer bekannt. 19 Agathaios war aus Prospalta, einer Gemeinde der Akamantis.

21 *ἐπιμέλεια* ist „Kommission“, fester terminus zum Unterschiede von *ἀρχή*, dem regelmäſsigen Amte. Das Gesetz verbietet die Auszeichnung vor abgelegter Rechenschaft; durch die Formel wird es scheinbar erfüllt, in Wahrheit umgangen, denn seine Ehrung hat der *ὑπεύθυνος* doch erhalten. Sie besteht hier freilich nur in diesem Beschlusse und seiner Publizierung; das Versprechen, daſs er beim Volke die Erfüllung noch anderer Wünsche würde erbitten können, ist eine alte Formel, die für Bürger eigentlich unzutreffend war. Das Ganze illustriert nur die *μικροφιλοτιμία* (vgl. den Abschnitt des Theophrastos S. 305) des Agathaios, des Neoptolemos und der Athener, die nur noch in der Lage sind, Volksversammlung zu spielen. Auch die Opfer und die Spiele waren nur noch ein Schatten. Als all dies noch etwas bedeutete, hatte man gleichwohl mehr zu thun als derlei Dinge auf Stein zu verewigen. 25 *ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει* heiſst in dieser Zeit der Verwalter der Kasse für die laufenden Ausgaben der „Verwaltung“.

Erlasse.

4. Dareios I. an Gadatas.

Der Brief ist in einer Steinkopie des 1. Jahrh. n. Chr. erhalten, gefunden in einem Dorfe des Gebietes von Magnesia am Mäander; man hat ihn als Beweis für die Steuerfreiheit des heiligen Landes aufbewahrt und aufgezeichnet. Diese war schon von den Amtsvorgängern des Dareios dem Apollon verliehen, der in dem damaligen Magnesia (vgl. zu S. 56, 25) der Hauptgott war. Der Boden samt den Bauern, die ihn bebauten, pflegte in Asien Besitz eines Fürsten oder Gottes zu sein. Freizügigkeit und Eigentum hat ihnen erst allmählich das Hellenentum gebracht, aber die Grundsteuer und auch die Fronden sind als Servitute dem Boden geblieben. Der Brief war aus der persischen oder aramäischen (syrischen) Urschrift in das Ionische übertragen, als er den Beschwerdeführern mitgeteilt ward; die Kopie hat die ionischen Wortformen beseitigt. Zu der Diktion vgl. den Brief des Xerxes an Pausanias oben S. 52.

391, 2 *πειθαρχεῖν* mit Genetiv wie *ἀκούειν* u. dgl. ionisch. 3 *ἐκπονεῖν* kultivieren, vom Menschen erziehen, in Athen nur poetisch. — Umgekehrt hat man schon zu Alexanders Zeit die hellenischen Gewächse Rebe und Epheu in Babylonien zu acclimatisieren versucht. Die Belobigung des Satrapen, der in Magnesia residierte, versüſst ihm den gleich folgenden Tadel; vermutlich

hatte er eben zu diesen Anpflanzungen die Bauern des Apollon herangezogen. 6 δώσω ... πεῖραν ἠδικημένου θυμοῦ klingt vermutlich durch wörtliche Übersetzung poetisch. 7 φυτουργός würde attisch γεωργός sein; vermutlich hatte das originale Wort die Bedeutung „Pflanzer". 8 σκαπανεύειν von σκαπάνη Grabscheit, attisch σκάπτειν. 10 ἀτρέκεια, attisch ἀλήθεια. Die Perser hatten also den hellenischen Gott öfter befragt; sie haben die hellenischen Götter zunächst gar nicht feindselig behandelt; Datis hat z. B. dem Apollon von Delos Weihgeschenke dargebracht, die man noch nach Jahrhunderten zeigte. Aber wenn die Athener abfielen, thaten es ihre Götter auch und wurden danach behandelt.

5. Alexander an das Volk von Chios.

Chios, das sich nach der Schlacht am Granikos dem Hellenenbunde angeschlossen hatte, war von der persischen Flotte zurückerobert worden, und die oligarchische Partei hielt zu Persien, da Alexander in allen befreiten Städten Demokratie herstellte. Erst während der Belagerung von Tyros, 332, brachte der Führer der makedonisch-hellenischen Flotte Hegelochos die Stadt zur Übergabe; deren Bedingungen sind dann sofort aufgezeichnet worden, als Wille des Königs, aber in indirekter Rede. Dieser hatte also dem Hegelochos Instruktionen erteilt, schwerlich speziell für Chios, auf welche Bedingungen hin die Unterwerfung angenommen werden durfte. — Die makedonische Kanzlei schreibt seit Philippos II. attisch; in der chiischen Datierung steht noch die ionische Form πρυτάνεος.

13 Die Verbannten waren hier die demokratischen Perserfeinde; allein die Verbannten wollte der König überall restituiert sehen: in der Niederhaltung der einander vernichtenden Parteien sah er eine Hauptbedingung für das Ziel des Bundes, die κοινὴ εἰρήνη. 17 ἐπ-αναφέρεσθαι: an die zweite Instanz. — In der Beschränkung der Forderung auf die Gestellung weniger Schiffe liegt der Verzicht auf jeden Tribut, wie ihn die Perser erhoben hatten. 19 συμπλῆ entspricht der damaligen Aussprache, namentlich bei den Ioniern.

21 Mit Bedacht ist κοινὴ εἰρήνη für den Bund gesagt, als dessen στρατηγός Alexander nach Asien gegangen ist; es ist der Bund mit dem συνέδριον in Korinth, den Philippos 338 gestiftet hatte. 23 Dies ist nicht zur Ausführung gekommen; Hegelochos hat die Gefangenen vor den König geführt, den er in Ägypten traf, und dieser hat sie in Elephantine interniert, Arrian III 2, 5. 7. 24 οἱ κατεληλυθότες καὶ οἱ ἐν τῇ πόλει ἀντιλέγουσιν ἀλλήλοις.

392, 2 Wie der Wechsel des Ausdrucks zeigt, ist dies nicht mehr Instruktion Alexanders, sondern Zusatz des Hegelochos.

6. Philippos V. an die Stadt Larisa.

Thessalien ist seit Philippos II. durch Personalunion mit Makedonien verbunden; die Könige sind dem Rechte nach die erwählten ταγοί sämtlicher Thessaler und respektieren die Form der städtischen Autonomie. Sachlich greift hier der König aber in diese ein, indem sein Rat erzwingt, dafs die Larisäer die freie auf ihrem Boden lebende Bevölkerung in ihre Bürgerschaft aufnehmen. Damit erhält diese Anteil an der politischen Verwaltung und am Gemeindevermögen; aber auch am Kriegsdienst. Wie sich die Steuern verschoben, können wir für Larisa nicht sagen. Dafs die Mafsregel angezeigt war, erweisen die Motive, auch die Zahl der hinter b. auf dem Steine aufgezählten Neubürger, wo über 100 Namen und doch nur aus drei Gemeinden erhalten sind. Dafs die alten Bürger höchst unzufrieden waren, zeigt der Widerspruch, den b. brechen mufs.

a. 4 ταγοί sind die Exekutivbeamten der thessalischen Einzelgemeinden, in Larisa 5 an der Zahl; wenn sich die Thessaler in ihrer Gesamtheit einen Herzog wählen, heifst er auch so. — πόλις läfst die Adressaten (Rat oder Volk u. dgl.) ungewifs. 5 Der zweite und dritte Gesandte waren in dem Jahre ταγοί. — ἀπό τινος γίνεσθαι hellenistisch „mit etwas fertig sein"; die Gesandten hatten also einen andern Auftrag gehabt; das Folgende war in den Gesprächen zu Tage gekommen. Der König sucht die Initiative möglichst von sich abzuwälzen. 9 ὅπως — δοθῇ reiner Objektssatz. 11 συμμεινάντων: es konnten sowohl bisherige Metöken wie auch Altbürger auswandern, wenn ihnen die Mafsregel unerträglich schien. Vielleicht ist auch ein undeutlicher Ausdruck gewählt, während der König eine Auflehnung gegen die Neuerung, eine διάστασις der Altbürger fürchtete, die ja auch eingetreten ist. — φιλάνθρωπα ist das liberale, generöse Verhalten, das in einer solchen Mafsregel liegt, wenn sie aus gutem Willen kommt; attisch würde man εὐεργεσία sagen. 14 Das 2. Regierungsjahr 219; der Hyperberetaios ist der letzte Monat des im Herbst beginnenden makedonischen Jahres, also etwa September.

b. 18 Das Plusquamperfektum steht als Praeteritum des Perfektstammes; das ist in dem Hauptsatze noch nicht unlogisch, denn man konnte sagen οἱ τοῦτο ποιοῦντες ἠστοχήκασι τοῦ συμφέροντος „sie sind solche, die den Nutzen verfehlt haben (ἀστοχεῖν)", nicht erkannt haben, wo dies Ziel der Staatskunst liegt. Aber εἴπερ ἐγεγόνει ist inkorrekt und nur durch die Neigung der Zeit für das Perfekt zu erklären. 22 χερσεύεσθαι brach liegen. 24 In Rom wird der Freigelassene Bürger, wie schon sein Name zeigt, während er in Griechenland nur die persönliche Freiheit und Rechtsfähigkeit erhält, μέτοικος wird. Aber dafs der Freigelassene in Rom das passive Wahlrecht erhielte,

behauptet Philippos zu Unrecht: das that erst seine Descendenz. Das griechische Recht kannte solches Aufrücken nicht.

393, 2 ἀρχείων = ἀρχῶν; das Amtslokal steht für das Amt. 3 Die Zahl ist zu hoch, wenn Philippos nur die *coloniae civium Rom.* meint; aber es ist begreiflich, dafs er die latinischen Kolonien mitzählt, da ihm die Ausbreitung des Römertums über die eroberten Landschaften imponiert. 4 πλήν hier reine Adversativpartikel. 5 ἀφιλοτίμως ohne Rücksicht auf den eignen Vorrang und das Sonderinteresse; er konnte auch φιλανθρώπως sagen. 7 Die Gegenpartei hatte also behauptet, dafs sich unter den früheren πολιτογραφηθέντες Hochverräter befänden. ἀνήκεστον wofür es keine ἄκεσις giebt, hier keine *restitutio in integrum*, „unverzeihlich". 9 ὑπέρθεσιν ποιεῖσθαι = ὑπερτίθεσθαι, *differre.* — Der König stand in Epirus gegen Rom im Felde. 12 Der Gorpiaios ist der Monat vor dem Hyperberetaios, also etwa August 215.

7. Attalos II. an den Hohenpriester von Pessinus.

In Pessinus in Galatien war ein Heiligtum der Göttermutter (von dem durch Überführung eines heiligen Steines eine Filiale in Rom auf dem Palatin im Jahre 204 gegründet worden ist); der Hohepriester, der von dem Geliebten der Göttin den Namen Attis führte, war mehr oder minder souverän, wenn auch unter der Oberherrschaft der Landesherrn. Das waren seit 270 etwa die Galater; auch der Attis dieses Briefes ist aus diesem Stamme, denn sein Bruder trug den keltischen Namen Aioiorix. Er hielt sich aber zu der hellenischen Monarchie der Attaliden, deren Grenzen dicht an sein Gebiet reichten, seitdem die Römer 190 den Hauptteil der von Antiochos III. abgetretenen Länder an Eumenes von Pergamon gegeben hatten. Schon Eumenes hat den Umschlag ihrer Gunst erfahren, namentlich seit der Schlacht bei Pydna; denn der Senat gestattete keinem der Klientelstaaten, sich über die Nachbarn zu erheben, und so gelang es dem Eumenes nicht, Galatien, das ganz in seiner Interessensphäre lag, zu Ordnung und Frieden zu führen. Schon er hatte sich dabei auf den Attis gestützt; dasselbe that sein Bruder und Nachfolger Attalos II. (159—138). Bald nach seiner Thronbesteigung hat er in Apameia Kibotos, dem alten Kelainai, eine Zusammenkunft mit dem Attis gehabt, bei der eine gemeinsame Unternehmung verabredet ward; vermutlich sollte ein Heer in das galatische Gebiet einrücken. Wie ein in Pergamon gehaltener Kronrat in Hinblick auf Rom den König bestimmt, diese kühnen Pläne aufzugeben, erzählt Attalos in diesem Briefe dem Attis. Dieser hat die ganze Korrespondenz in Pessinus auf Stein schreiben lassen, wir wissen nicht, zu welchem Zwecke. In seiner ganzen weiteren Regierung hat sich Attalos an

die hier mit Beschämung dargelegte Politik gehalten. — Der Brief trägt den Stempel eigenhändiger Abfassung; daher hat dieser Abdruck auch die Orthographie bewahrt, als Probe, wie weit die lebendige Rede auch der Gebildeten sich von dem Attischen entfernt hatte, zu dem sie seit der Zeit des Augustus gewaltsam zurückgeführt worden ist.

393, 14 *ὑγίαινον*: Der griechische und danach der lateinische Briefschreiber versetzt sich in die Zeit, wo der Empfänger den Brief liest. 15 Athenaios ist ein Bruder des Königs; *ἀναγκαῖοι necessarii*, ob die „Unentbehrlichkeit" auf Verwandtschaft oder auf einem Amte oder worauf sonst beruhte, wird mit dem Wort nicht gesagt. 18 *ὑπεραγόντως πολλοί* „überwiegend", übermäfsig; ein singulärer Ausdruck. 19 *καταρρέπειν* „sich neigen", von der Wagschale übertragen. 20 *εὔτονος intentus*, *προτείνειν protendere*; dafs derselbe Verbalstamm in beiden Worten ist, empfindet weder der Grieche noch der Lateiner. 22 *ὀλίοι* für *ὀλίγοι* hatte das Volk schon zu Demosthenes' Zeit gesprochen; jetzt schrieb es auch der Gebildete zuweilen. 23 *διασκοποῦσιν* ist schon aus dem Gedanken an *ἐδόκει* 24 gesagt; dann tritt ungrammatisch *ἥπτετο ἡμῶν* „es verfing bei uns" dazwischen. — *προπεσεῖν* vorgehen, „sich vorwagen"; es hat den Klang des Vorwitzigen, vgl. *προπετής*, *προπέτεια*. 25 *ἀφαίρεσιν*: Zwang, den Gewinn herauszugeben. — *ὑφοψία*: die Aspiration von *ὑφορᾶν* übertragen. 26 *ἔσχοσαν* für *ἔσχον*, eine Anomalie, die in dieser Zeit verbreitet ist. — *ἆρσις* Aufhebung, Vernichtung, vgl. *ἄρδην*. Als Verbum ist grammatisch *ἔχειν* zu ergänzen, für unsere Ausdrucksweise mit etwas anderer Nuance als in *κίνδυνον ἔχειν*, „im Gefolge haben, mit sich bringen". — Das schliefsende *αι* der Verbalformen ward in der mündlichen Rede elidiert; so thut es die Komödie, und da schreibt man auch so wie hier der König. 27 *ὅτι* „weil"; es giebt nicht das Objekt zu *ὄψεσθαι*, das vielmehr aus *ἆρσιν* zu entnehmen ist, sondern den Grund für die Stimmung der Römer. 31 *διστάζειν* würde in älterer Sprache *ἀμφισβητεῖν* sein.

8. Mithradates Eupator.

Als Mithradates im Jahre 88 in die Provinz Asia einrückte, erhoben sich die Provinzialen sofort und erschlugen die Römer und Italiker, deren sie habhaft werden konnten, massenhaft; wie sehr der König selbst schon vor seinem erst aus Ephesos erlassenen Mordbefehl auf die Ausrottung der Feinde bedacht war, zeigen die Erlasse. Der Verfolgte, Chairemon von Nysa (östlich von Tralles an der Königsstrafse gelegen), hat sie später mit einem ehrenden Briefe eines römischen Beamten auf seiner Ehrenstatue als Belege dafür aufzeichnen lassen, wie viel er für Rom gethan und gelitten hatte. An einen seiner Nachkommen hat der Triumvir Antonius eine Tochter verheiratet, und

aus dieser Ehe ist Pythodoris hervorgegangen, die Kaiser Augustus auf den Thron des Mithradates als Königin von Pontos gesetzt hat.

394, 1 Leonippos war von dem Könige zum Satrapen der erst zu erobernden Provinz Karien bestellt: darin liegt die Annexion derselben ausgesprochen. 4 *παρουσία*: in der Provinz Asia, nicht in Nysa. — Den zweiten Brief schreibt Mithradates, als er bessere Informationen über den Verbleib der verfolgten Personen erhalten hat. 11 *παισίν*: *τοῖς αὐτοῦ*. Rhodos war eine Hauptzufluchtsstätte der flüchtigen Römer. 12 Die Hauptstadt der römischen Provinz Asia, Ephesos, fiel ab; aber der Artemistempel war selbstständig, und sein Asyl galt dazumal für das heiligste. 14 *ἄδεια* mit doppeltem Genetiv, *τὸ ἀδεῶς γίγνεσθαι τὰ ἀδικήματα αὐτοῦ*. 15 *ὁρμητήριον* Ausgangs- und Stützpunkt; *ἐκ τῆς ἀδείας ὁρμᾶται τὰ πραττόμενα*. 16 *φυλακή*, Bewachung, ist oft *ἄδεσμος*; das Gefängnis erst ist *εἱργμός*. 17 *ἀπό τινος γίγνεσθαι* von etwas eben loskommen, mit etwas fertig sein. — *ἄν* auf die Infinitivkonstruktion aus der finiten übertragen, die allein korrekt sein würde.

9. Augustus an die freie Stadt Knidos.

Die Veranlassung des Briefes ist die Appellation einer Knidierin an den Kaiser. Die wegen Totschlages verfolgte Frau hatte Grund, sich den Gerichten ihrer Heimat nicht anzuvertrauen, und die freie Stadt wagte nicht, wozu sie rechtlich befugt war, die Appellation zu versagen. Der Kaiser nahm sich freilich der Sache an, wahrte aber in seinem Erkenntnis durchaus die Form, dafs er nur ein Gutachten und einen Rat an die freie Gemeinde abgäbe.

Augustus hat für den Verkehr mit der östlichen Reichshälfte, deren Geschäftssprache das Griechische war, eine griechische Kanzlei eingerichtet (die Beamten heifsen *ab epistulis Graecis*); er selbst schrieb gern griechisch und huldigte der Nachahmung des klassischen Attisch. So ist auch der Stil dieses Briefes.

18 *Imp. Caesar D. f. pont. max. cos. des. XII, tribuniciae potestatis XVIII.* Die Titel sind korrekt; die 18. tribunicia potestas lief vom 1. Juli 6 v. Chr.; das zwölfte Konsulat hat Augustus am 1. Jan. 5 angetreten: der Brief ist also nach den Konsulatswahlen, gegen Ende 6 v. Chr. verfafst. 21 *Διονύσιος β'* = *Δ. Διονυσίου*; weil die Gleichnamigkeit von Vater und Sohn in Asien gewöhnlich war, setzt man das Zahlzeichen (= *alterius Dionysii*); in diesem Falle reichte der Vatersname zur Unterscheidung nicht aus, da auch die Väter gleichnamig waren; da tritt bei dem zweiten *Διονύσιος β'* der Grofsvater zu, der wieder *Διονύσιος* heifst; man hätte also auch *Διονύσιος γ'* schreiben können. 22 *τὸ ψήφισμα*, das sie als Rechtsverfolger (*ἔκδικοι*) für ihre Ge-

meinde legitimierte. 25 Asinius Gallus (vgl. Tacitus Ann. I 13) war im Jahre 6 v. Chr. Prokonsul von Asien; es war also bequem, daſs er die Voruntersuchung führte; aber die freie Stadt stand nicht unter dem Prokonsul, und der princeps hatte diesem strenggenommen nichts zu befehlen: daher wird Gallus als *amicus meus* bezeichnet; die Vertretung war eine Gefälligkeit. Die knidische Gesandtschaft und die Appellantin Tryphera erscheinen vor dem Kaiser in Rom; aber verhandelt wird dort nicht, sondern die Gesandten erhalten nur die Antwort an ihre Stadt. 26 *ἐμφέρεσθαι τῇ αἰτίᾳ* nach *ἐνέχεσθαι*, unter Einwirkung von *αἰτίαν τινὶ ἐπιφέρειν*. 27 Der in beiden Parteien vorkommende Name Eubulos zeigt, daſs ein Familienzwist zu Grunde liegt.

395, 1 *χρηματίζειν* verhandeln. 4 *ἀνείργειν* nicht „absperren", sondern „am Eindringen verhindern". 5 *τὰ κόπρια* der (in jedem Hause vorhandene) Unrat: daher der Artikel. 6 *μέν* zeigt, daſs die moralische Überzeugung der Untersuchungsrichter der Zeugenaussage nicht glaubte. 7 *γάστρα* ein bauchiges Gefäſs, „Eimer". 8 *ἀνάκρισις* ist die Thätigkeit des Untersuchungsrichters, der Plural kurz für die aus dieser erwachsenen Akten. 9 *ἐξετασία* für *ἐξέτασις* oder *ἐξετασμός*: der einzige Sprachfehler in dem eleganten Briefe. 11 Höflich wird den Knidiern, die die *πονηροί* in Wahrheit verteidigen, nachgesagt, daſs ihre *μισοπονηρία* nur nach der falschen Seite ginge; die Erklärung in dem Partizipialsatz *μὴ κατὰ τῶν .... ἀγανακτοῦντες, ἀλλὰ (κατὰ) τῶν ....* 15 Der Kaiser giebt nur eine Meinungsäuſserung (*sententia*), keinen Befehl: er wünscht nur, daſs die freie Gemeinde so verfahre, daſs in den künftig entstehenden Akten ihre Entscheidung mit seinem Gutachten übereinstimmt. — Ob sich das erfüllt hat, ist fraglich. Der Brief hat sich auf der Mauer eines öffentlichen Gebäudes der Insel Astypalaia neben andern Urkunden gefunden: Tryphera ist also jedenfalls aus Knidos verzogen und hat das Dokument für ihre Unschuld zu möglichst allgemeiner Kenntnis gebracht.

10. Nero. Rede an die Griechen in Korinth.

Nero hat seine griechische Reise, die er als Kaiser zugleich und als Musikvirtuose machte, damit gekrönt, daſs er den Gemeinden der Provinz Achaia die Freiheit, d. i. die volle Selbstverwaltung, verlieh und sie auch von jedem Tribut an Rom befreite, also alle in den Stand erhob, den Athen, Sparta und manche andere bereits behaupteten, formell so souverän zu sein wie Rom. Selbst einsichtige Griechen haben sich von diesem Theatercoup blenden lassen. Vgl. Mommsen Röm. Gesch. V 239. Proklamiert hat er das selbst an dem Sitze des nun verschwindenden Prokonsuls der Provinz, in der römischen Kolonie *Laus Iulia Corinthus*; wahrscheinlich lieſs er wider den Kalender zu dieser Gelegenheit die Isthmien feiern, weil an diesen 197 v. Chr.

T. Flamininus den Senatsbeschlufs gleichen Inhaltes proklamiert hatte. Gedauert hat diese geschenkte Freiheit keine drei Jahre; Vespasian hat sie sofort beseitigt. Dafs wir die Rede lesen, danken wir einem reichen Bürger der böotischen Stadt Akraiphia am Kopaissee, der die Dokumente einem eigenen Antrage an seine Gemeinde vorausgeschickt hat; er bezweckt die Ehrung des Nero als *νέος Ἥλιος ἐπιλάμψας τοῖς Ἕλλησι*, vornehmlich durch Errichtung eines Altares mit der Widmung *Διὶ Ἐλευθερίῳ Νέρωνι εἰς αἰῶνα.*

Zuerst steht eine Proklamation des Kaisers, die in allen Orten der Provinz verkündet sein wird; ein kurzes berichtendes Sätzchen leitet zu der Rede selbst über, die für den Vortrag des kaiserlichen Bühnenkünstlers (*τεχνίτης* ist das; und das meint das Wort des sterbenden Nero *quantus artifex perii*) verfertigt war. Nero machte sich seine Reden nicht selbst (Tacit. Annal. XIII 3); aber seine Stimmung giebt diese treffend wieder.

20 *ἐπαρχεία* ist falsch; aber es ist kein orthographischer, sondern ein Sprachfehler des Verf., denn 396, 5 mufs die vorletzte Silbe lang sein, sonst entsteht der iambische Satzschlufs ⏑–⏑–⏑–, und der war verpönt. Diese Rede gehört zu denen, die in jedem Gliede bestimmten rhythmischen Tonfall zeigen: danach mufs man rezitieren, mit möglichst pathetischer Modulation; es ist zwar nach dem Urteil der besten Richter *corrupta eloquentia*, aber sie beherrschte damals die Welt, und nach ihren formalen Künsten bemafs das Publikum den Wert einer Rede. Die Schlüsse sind: *-ληνες δωρεάν, -νης ἀνέλπιστον, -ρῆσατ' αἰτεῖσθαι, -κοῦντες Ἕλληνες, -αν ἀνεισφορίαν, -τες χρόνοις ἔσχετε* (nur um des Rhythmus willen steht *πάντες* nicht hinter *χρόνοις*), *-λοις ἐδουλεύσατε, -την τὴν δωρεάν, -ωσι τῆς χάριτος, μέγεθος τῆς χάριτος* (dies nicht völlig korrekt; es soll wohl ziemlich als ⏖ ⏑ — ⏖ ⏑ empfunden werden), *-νοιαν εὐεργετῶ, -νων πεπείραμαι, -εργετεῖν παρέσχον, -ωσαν ἡγεμόνες, -λην ἐπαρχείαν.* Am beliebtesten also ist –⏑–⏖⏑, die Auflösung mehr bei Lateinern beliebt, dann –⏑––⏑–, –⏑–⏑ (hier sogar –⏑–⏑–⏑, Hauptzeichen der corruptio für viele), –––⏑–, der Dochmius, den nicht alle zuliefsen. 26 *χωρεῖν* aufnehmen, fassen können, „so grofs, dafs um sie zu bitten über eure Fassungskraft gehn würde". — *Ἀχαΐα* die römische Provinz, an die ungenau die Bezeichnung ihres Hauptteils geschlossen wird, so dafs die nördlichen Landschaften bis an die Grenzen von Epirus und Thessalien (die beide zu Makedonien gehörten) unbezeichnet bleiben. Man vermutet wegen *ἕως νῦν*, dafs der Peloponnes umgenannt werden sollte, wohl in *Νέρωνος νῆσος*: das würde auch die Hervorhebung erklären. 31 Der Konjunktiv ist unrichtig: abhängig vom Irrealis sollte das Imperfektum stehn.

Privatbriefe.

11. Epikur an ein Kind.

Anrede und Unterschrift fehlen. Epikur hatte in Lampsakos als junger Mann gelebt und Beziehungen angeknüpft, die für das Leben vorhielten. Namentlich mit Themista unterhielt er einen lebhaften Briefwechsel, und es kam zu gegenseitigen Besuchen, als er in Athen seiner Schule vorstand. Die hier genannten Begleiter gehörten zu seinen nächsten Freunden; Hermarchos ward sein Nachfolger. Das Kind, an das er schreibt, war wohl eines der im folgenden Briefe erwähnten Kinder des Metrodoros, bei denen er, als sie Waisen wurden, Vaterstelle vertrat; dann fällt der Brief in das letzte Jahrzehnt seines Lebens. Er starb 270.

396, 9 *πάπας* ist ein asiatisches Lallwort, durch die phrygischen Sklaven in die athenische Kinderstube gekommen; später hat es dieselbe Schicht der Gesellschaft in die Sprache der Kirche eingeführt. — *Μάτρων* war vermutlich ein Verwandter des Metrodoros. 11 *μέγα φιλεῖν* dichterisch: Epikur überschreitet gern die Grenzen des prosaischen Ausdruckes.

12. Epikur an Idomeneus.

Anrede und Unterschrift fehlen. Der Adressat war ein auch schriftstellerisch thätiger Schüler, aus Lampsakos gebürtig. Epikur litt an einem unsäglich schmerzhaften Blasenleiden; er hat die Heiterkeit des Geistes, die er auf dem Sterbebette bewahrte, in vielen Abschiedsbriefchen bekannt, sicher, daſs sie auch der Nachwelt Zeugnis geben würden, welche Früchte seine Lustlehre tragen konnte. 12 Gesucht und nicht genau gesagt: er meint, daſs die *μακαρία ἡμέρα* auch die *τελευταία* ist und er den *βίος μακαρίως καὶ ἄγει καὶ τελευτᾷ.* 13 *στραγγουρία* Harnzwang. — *δυσεντερία: τῶν ἐντέρων κακῶς ἐχόντων*; wir sagen Kolik (von *κόλον*, der Grimmdarm). 16 *διαλογισμοί* sind nur „Untersuchungen"; aber er meint ihre Resultate, denn ihm war die Wissenschaft nur Mittel zum Zweck. Was ihn tröstet ist was er als sicher erkannt hat: *οἱ μεγάλοι πόνοι ταχέως ἐξάγουσιν* (fgm. 447) und *ὁ θάνατος οὐδὲν πρὸς ἡμᾶς.* Er stirbt im Gefühle, sich und alle die ihm folgen wollen von allen *φόβοι* erlöst zu haben. Daher verehrten seine Anhänger ihn als ihren Erlöser mit Inbrunst: das mag Lucretius belegen in der Vorrede seines dritten Buches:

tu, pater, es rerum inventor, tu patria nobis
das praecepta . . . .
nam simul ac ratio tua coepit vociferari
15 *naturam rerum, divina mente coorta,*

diffugiunt animi terrores, moenia mundi
discedunt, totum video per inane geri res.
apparet divum numen sedesque quietae,
quas neque concutiunt venti nec nubila nimbis
20 *aspergunt neque nix acri concreta pruina*
cana cadens violat semperque innubilus aether
integit et large diffuso lumine rident;
omnia suppeditat porro natura, neque ulla
res animi pacem delibat tempore in ullo
25 *at contra nusquam apparent Acherusia templa,*
nec tellus obstat quin omnia dispiciantur,
sub pedibus quaecumque infra per inane geruntur.
his ibi me rebus quaedam divina voluptas
percipit atque horror, quod sic natura tua vi
30 *tam manifesta patens ex omni parte retecta est.*

Der *horror* ist ἔκπληξις, θάμβος. 17 *παράστασις* hellenistisches Synonymon von ὁρμή, προθυμία.

13. Zwei Söhne an ihren alten Vater.

Die Briefe gehören zu der Korrespondenz eines *ἀρχιτέκτων Κλέων*, der um 260 v. Chr. in der heutigen Landschaft Fayûm einen grofsen Abzugskanal gebaut hat, durch den der südliche Teil des sog. Moerissees in fruchtbaren Boden verwandelt wurde. Ptolemaios II gründete auf ihm zahlreiche Dörfer griechischer Kolonisten; die Provinz (*νομός*) und ihre Hauptstadt (*ἡ πόλις*) ward nach der verstorbenen Königin Arsinoë benannt. Kleon war nicht in der Stadt stationiert, wo sein jüngerer Sohn Polykrates *εἰς γεωμέτρου* ging (so schreibt er in einem andern Briefe), d. h. in dem Bureau der königlichen Landmesser gegen ein kleines Gehalt arbeitete. Wir sehen ihn in Schulden, bei dem älteren Bruder borgend; aber den Vater bittet er nicht um Geld. Wir wissen aus andern Dokumenten, dafs Kleon in Geldverlegenheiten steckte, und als der in a angekündigte Besuch des Königs stattfand, ist er in Ungnade gefallen. Da tröstete ihn der Brief des älteren Sohnes Philonides (b), der sich irgendwo sonst, vielleicht auch in der Hauptstadt, sein Brot redlich verdiente. Vgl. aufser der Publikation von Mahaffy (Royal Irish Academy Cunningham Memoirs IX) U. v. Wilamowitz Reden und Vorträge S. 246 ff.

a. **397**, 1 *συστῆσαι* sc. *τῷ βασιλεῖ*, wie 4f. zeigt, „vorstellen", empfehlen. 2 *σχολή* ist bereits „Studium". 4 *Ἀρσινόεια* das Fest der als Göttin verehrten Gründerin: zu ihm ward der König erwartet. 7 „habe ich auf die

Schuld (als Teilzahlung) ausgegeben". 8 *λαμβάνειν* „einnehmen", sc. *τὴν σύνταξιν*, das Gehalt. 10 *εὐτύχει* unterschreibt man an einen höher Gestellten.

b. 12 Phil. hatte also etwas angeraten, den König zu versöhnen. *εὐίλατος*: *ἵλεως*, wie ein Gott. 18 *ἀφεθῆναι* sc. *τῆς ἀρχῆς* „verabschiedet werden". 20 Theodoros, ein Unterbeamter des Kleon, der nachher seine Funktionen übernommen hat. — *ὅπως* mit Konjunktiv Aoristi, wie gewöhnlicher Ind. Fut. einen selbständigen Aufforderungssatz einleitend. 21 *παρεπιδημῆς*: an dem Orte, wo sich der Schreiber befindet. — *οὐ μὴ γενηθῇ οὐθὲν λυπηρόν*. 22 *τοῦ* Genetiv des Zweckes.

14. Eine verlassene Frau an ihren Gatten.

24 Nach ägyptischer Sitte reden die Gatten sich als Geschwister an; dafs sie es in diesem Falle wenigstens von Mutterseite nicht waren, zeigt 398, 12. 25 *κατὰ λόγον*: *λογισμόν*. — *ἀπαντᾶν* begegnen, „gehen". 27 Asyndeton, weil das Vorige formelhafte Überschrift ist. — *κομίζεσθαι* erhalten, hellenistisch. 28 In das Sarapisheiligtum zu Memphis konnten Leute eintreten und darin wohnen (*κατέχεσθαι*), um dem Gotte zu dienen; sie durften es dann nicht verlassen (*ἀπειλημμένων* 398, 3), bekamen aber Verpflegung. Offenbar war Hephaistion eingetreten, weil es ihm zu lästig war, Frau und Kind zu ernähren. Er hat nun der Frau geschrieben, dafs er dort bleiben wollte, aber der Überbringer des Briefes verriet, dafs er wie alle andern ausgewiesen war. Er mufs aber erreicht haben, dort zu bleiben: der Brief ist in dem Heiligtume gefunden.

398, 3 *ἀηδίζομαι* empfinde als *ἀηδές*. — *ἕνεκα τοῦ* verlangt Infinitive; sie setzt aber zunächst Partizipien, die ohne *ἕνεκα τοῦ* berechtigt sein würden, und erst 6 kommt ein Infinitiv, der von diesem abhängt. 4 *διακυβερνᾶν* hindurch steuern; wir bezeichnen ähnlich ein mühsames Durchkommen als Durchlavieren. 4 *εἰς πᾶν ἔρχεσθαι*, jeden Versuch machen, ist schon klassisch; *τι*, wie oft in späterer Sprache, für uns kaum fühlbar verallgemeinernd. 6 *παραγενομένου* kondicional aufzulösen. — *ἐνθυμεῖσθαι* nach *φροντίζειν* konstruiert. 7 *βέβλοφα* sonst unbelegtes Perfekt zu *βλέπω*. — *περίστασις* prägnant, bedrängte Zustände. 10 *ἀπαγγέλλειν* Botschaft bringen, daher *ὑπέρ*. 13 Man erwartet *μή τι* oder *μηδέν*, und das hat sie wohl schreiben wollen. 14 *χαριεῖ* wie das gewöhnlichere *καλῶς ποιήσεις* formelhaft bei höflicher Mahnung. 16 Der Epiph ist der vorletzte Monat des ägyptischen Jahres (von 360 Tagen + 5 *ἐπαγόμεναι*); das fing im 9. Jahre des Ptolemaios Philometor, aus dem der Brief wahrscheinlich stammt, am 5. Oktober an.

15. Einladungskarte zur Hochzeit.

Die Karte trägt auch auf der Rückseite keine Adresse; sie mufs also in einem Couvert versandt sein. — *ἐρωτᾶν* bitten, wie im Neuen Testamente. — *πέμπτη*: Donnerstag, vgl. zu 344, 3. Neunte Stunde des Tages, also dritte nach Mittag; das ist als Dinerzeit seit dem Ende des 1. Jahrhdts. bekannt.

16. Kondolenzbrief.

Eirene wohnt, wie 17 zeigt, auf dem Lande und steht den Adressaten ganz nahe; sie schreibt an das Ehepaar, nennt aber die Frau zuerst. Der Brief ist eigenhändig, mit Korrekturen. 19 *Ταοννώφρις* wird als ägyptischer Name irgendwie dekliniert; *-ει* und *-ι* ist längst zusammengefallen. — *εὐψυχεῖν* mit Bedacht gesetzt; *χαίρειν* verbot der Anlafs; ebenso ist die Schlufsformel geändert. 20 *τῷ* hat Eirene vor *Εὐμοίρῳ* nachgetragen; man sieht nicht warum. *Διδυμᾶς* wird ein eignes Kind der Eirene gewesen sein. — *ἐπί* bald mit Genetiv, bald mit Dativ: die Sprache wird unsicher, der Dativ beginnt zu schwinden. 22 Die neutralen Deminutiva auf *ιον* sind weibliche Namen. 25 1. Athyr in dem ägyptisch-römischen Jahre, das mit dem 29. August beginnt, 28. Oktober.

17. Geschäftsbrief.

399, 2 *εἰς λόγον* „für Rechnung"; fester Terminus. — Kalokairos (Sklavenname, der „zur guten Stunde" ins Haus gekommen ist) gehört dem Dionysios, der aus irgend einem Grunde so hohe Ansprüche an Eirene stellen kann; sein Weg zu seinem Herrn geht über die Stadt, und er befördert also Brief und Packete für Eirene. Diese hat an ihre Freunde Forderungen, mit denen sie nicht nur die eben geleistete Ausgabe begleichen kann. Die Rückbeförderung geschieht durch Parammon, einen freien Arbeiter, der sich der Eirene verdungen hat und zur Zeit in der Stadt aufhält. 3 *θέλῃ*: Subjekt Kalokairos. — Die alte Formel *καλῶς ποιήσεις* mit Partizip ist umgedreht; *καλῶς ποιήσαντες* also nur Höflichkeitsformel „bitte". 4 *Παράμμων* an den Götternamen Ammon angeglichener Kurzname von *Παράμονος*. 6 Die *ἱματιοφορίς* (*κίστη*), „Kleiderschachtel", wird zur Beförderung der Sendungen benutzt, die natürlich sehr oft zwischen Landgut und Stadt hin und her gingen. — Ombos, Provinzialhauptstadt in Oberägypten; nach ihr heifst eine Sorte Datteln. — *μέτρον* so unbestimmt wie unser „Mafs". 8 *καθάρια* vermutlich „Purganzen".

10 *σταφυλή* konservierte Trauben, die aber noch nicht *σταφίδες*, Rosinen, waren. Diese *κίστη* ist natürlich eine andere als die *ἱματιοφορίς*. 11 *σφυρίς* Korb. 12 30. Athyr = 26. November.

18. Eine Christin an ihren Gatten.

13 *Ἀρτεμίς* ist nicht der Gottesname, sondern Abkürzung von *Ἀρτεμισία*; die Schlufssilbe ist lang. — *κύριος*, *dominus*, als Anrede Höhergestellter, und namentlich *κυρία*, ist schon im 1. Jahrh. n. Chr. aufgekommen. — *σύμβιος* ist damals herrschende Bezeichnung für *coniunx*. 14 *ὁλοκληροῦν* für *ὁλόκληρον εἶναι*, dies für das alte *ἐρρῶσθαι*. 16 Es sollte *τὰ γράμματα* heifsen: denn dieser Brief ist gemeint, dessen Inhalt lediglich die Legitimation des Überbringers ist. — *μαφόρτιν* = *-τιον*: in den Endungen *-ιος -ιον* ward das *ο* nicht mehr gesprochen; daher die Schreibung römischer Namen *Ἰλλούστριος* für *Illustris*, *Λοῦκις* für *Lucius*. — *maforte* (so lateinisch) ist ein barbarischer Name eines damals modernen Kleidungsstückes; eine Art Mantel.

17 *Ἀμοῦς* ist ein Töchterchen des Paares; die weibliche Deminutivendung auf *-οῦς* hat dann weit um sich gegriffen, z. B. *Κορφοῦς* entspricht einem alten *Κορυφάσιον*. — *ἐπεὶ γάρ*: doppelter Anschlufs, eins von beiden vom Übel. 18 *μόνον*: die adverbiale Konstruktion hat die alte adnominale verdrängt. — Der Brief enthält viele orthographische Fehler, die hier berichtigt sind.

Verzeichnis

der wichtigsten in den Erläuterungen ausgeschriebenen Stellen.

NACHWORT.

Dies Buch ist in folgender Weise zu stande gekommen. Die Grundlage ist meine Denkschrift über den griechischen Unterricht, die nun als Anlage der „Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichtes, Berlin 1900" veröffentlicht ist. Unmittelbar nach der Konferenz berief der Herr Kultusminister eine Kommission in Sachen des Lesebuches, der als sein Vertreter Herr Geheimrat Matthias vorsafs. Mitglieder waren aufser mir Geheimrat Diels, Direktor C. Bardt, Direktor Reinhardt (leider an der Teilnahme verhindert), Oberlehrer Dr. Wendland und Oberlehrer Dr. E. Bruhn. Die Kommission beschlofs, dafs ich das Buch als mein individuelles Werk machen und einen besonderen Band Anmerkungen hinzufügen sollte, nahm aber an meiner Skizze des Inhaltes sehr wesentliche Verbesserungen vor, und ihre Mitglieder haben mich auch sonst mit Rat und That wesentlich gefördert, mehr als ich im einzelnen anführen kann.

Da es mein Buch sein soll, so trage ich natürlich auch für das die ganze Verantwortung, was ich freundlicher Beihilfe verdanke, habe auch die Entscheidung schliefslich nach eigener Einsicht und eigenem Gewissen getroffen. So ist es schon bei der Auswahl und Abgrenzung der Lesestücke nicht ganz bei den Festsetzungen der Kommission geblieben. Von dem, was ich in meiner vorläufigen Skizze des Inhaltes bezeichnet hatte, sind trotz ihrer Zustimmung zwei Stücke fortgefallen. Ich habe kein Martyrium gefunden, das dem Zwecke wirklich genügte, den es hier erfüllen müfste, den Adel und das Heroentum der christlichen Märtyrer zu zeigen; selbst Polykarp, den A. Harnack empfahl, steht seinen Verfolgern nicht überlegen genug gegenüber, und der Berichterstatter mischt bereits Unerfreuliches ein. Was inhaltlich geeignet war, Perpetua und die Scillitaner, konnte doch nicht in der griechischen Übersetzung auftreten. Aus einem anderen Grunde habe ich Priscus bei der Ausarbeitung fallen lassen. Seine Sprache ist schliefslich zu unerfreulich, nicht weil sie barbarisch wäre, sondern weil der Mann eine tote Sprache zu

schreiben versucht und das auch nicht ordentlich kann. Solche Stücke sind wirklich in der Übersetzung ziemlich ebenso gut zu geniefsen, und diese liegt in Freytags Bildern aus der Deutschen Vergangenheit auch den Schülern nahe.

Die Kommission hatte mit Rücksicht auf den Unterricht im Deutschen Auszüge aus der Poetik des Aristoteles gewünscht. Das hätte sich, wie E. Bruhn bei dem Versuche ihrer Auslösung erkannte, nicht wohl anders liefern lassen, als durch die Aufnahme eines grofsen Teiles der Schrift. Ich traue mir nicht zu, sie so zu erklären, wie sie es verdient; und dafs was mir zu schwer ist eine geeignete Lektüre für Primaner sein könnte, ist mir unwahrscheinlich, zumal diesen doch die Kenntnis der Dramen fehlen mufs, die Aristoteles voraussetzt. Auch müfste der Kommentar ehrlicherweise zeigen, dafs das Kunsturteil des Aristoteles uns weder binden noch befriedigen kann. Endlich hat grade seine Poetik auf das Altertum keinen tiefen Einflufs geübt; ihr Wert läfst sich mit dem der Rhetorik nicht vergleichen. Und wir wollen nicht vergessen, dafs Horaz seine wundervolle Ars geschrieben hat: die liefert von antiker Poetik dem Schüler genug — wenn er sie zu lesen bekommt.

Andererseits habe ich über das von der Kommission Fixierte nicht nur den Umfang der Ausschnitte zuweilen erweitert (z. B. im sechsten Buche des Polybios und bei Epiktet), sondern auch freundlicher Mahnung folgend einige Charaktere des Theophrast und die schöne Ausführung des Aristoteles über das Studium der Natur (VII 3) aufgenommen und diese auch festgehalten, als die Stücke aus der Tiergeschichte, denen sie präludieren sollte, fortfallen mufsten, weil der berufene Bearbeiter erkrankte, den ich zu ersetzen aufser stande war.

Die Auswahl aus Eukleides und dem Psammites des Archimedes zu treffen hat Professor J. Heiberg in Kopenhagen die grofse Freundlichkeit gehabt und auch den Grundstock der Anmerkungen verfafst, die dann durch E. Bruhn in Einklang mit dem übrigen Buche gebracht sind, so dafs mir hier eigentlich nur die Entscheidung in wenigen zweifelhaften Fällen blieb. Die Auswahl aus Heron verdanke ich Herrn Oberlehrer F. Knauff, dem Verfasser eines belehrenden Programmes über die Physik des Heron. In der Textgestaltung mufste der Philologe freilich doch der Überlieferung sich näher anschliefsen, als dem Physiker notwendig schien; dem entspricht es, dafs der Kommentar im wesentlichen von mir herrührt. Eine besondere Schwierigkeit bot der Wegmesser, da er in der neuen Heronausgabe noch nicht vorliegt. Da hat mir der künftige Herausgeber, mein Kollege Dr. H. Schöne, freundlichst seinen Text mitgeteilt und mich auch sonst beraten; bis zum Erscheinen der Ausgabe, die alles Nähere bringen wird, kann man dies Instrument nur hier in verständlichem Texte und zutreffendem Bilde finden. Auch einige andere Abbildungen habe ich etwas anders zeichnen lassen, als sie in der

Ausgabe von W. Schmidt stehen; der Weihwasserautomat ist freilich auch hier in der Form des Gefäfses unbefriedigend. Die zu der viel, aber falsch behandelten Stelle S. 261, 5 angeführten Münzen hat mir Dr. v. Fritze gezeigt. Eine ganz neue Textgestalt zeigt auch die Schrift *περὶ κόσμου*, wenn auch eine provisorische. Sie wird P. Wendland verdankt, der hoffentlich eine kritische Ausgabe der auch textkritisch durch die Nebenüberlieferung in der lateinischen und armenischen Übersetzung merkwürdigen Schrift machen wird, wo sich denn das wenige abheben mag, das ich selbst zum Texte beigesteuert habe. Der Kommentar und die Vorbemerkung ist zum überwiegenden Teile von mir. Ganz dagegen gehört Wendland die Bearbeitung der Apostellehre an, fast ganz die des Briefes an Diognetos, und auch zu Epiktet hat er manches beigesteuert. Die Abschnitte II 7, 8, 9 hat, nachdem ich den Text konstituiert hatte, C. Bardt erläutert und auch die Vorbemerkung zu Tiberius Gracchus im wesentlichen geschrieben. Ich habe die gröfsere Gelehrsamkeit und wissenschaftlichere Haltung seiner Erläuterungen nicht verwischen mögen, aber allerdings einiges gekürzt, da ich namentlich im Polybios die sprachliche Erklärung erweitern oder doch meiner Weise angleichen mufste. So kann nur das Sachliche im ganzen auf Bardts Rechnung gehn.

Der Text ist natürlich überall auf Grund der erreichbaren Überlieferung zunächst philologisch konstituiert. Dabei ergab sich, wie zu erwarten, oft die Unzulänglichkeit des bisher erschlossenen Materiales. Für Lukian hat Eduard Schwartz die bereits gesichtete Überlieferung zur Verfügung gestellt (der u. a. der Titel *ἀληθῆ διηγήματα* statt des üblichen *ἀληθεῖς ἱστορίαι* entstammt); derselbe machte für Plutarchs Caesar, dessen Handschriften sehr sparsam sind, auf den Parisinus 1678 aufmerksam, der älter als das Corpus der Vitae ist, von dem er das eine Paar, Alexander und Caesar, enthält. Eine Vergleichung der ausgehobenen Partie, die Herr Dr. Lietzmann aus Bonn anzustellen die Freundlichkeit hatte, hat leider gezeigt, dafs die Handschrift uns wenigstens hier über die Überlieferung des Corpus der Vitae, die schon bei Sintenis steht, nicht hinaushilft. Offenbar ist dieses Paar der Vitae nur in einem Exemplar den Byzantinern zugänglich gewesen, als das Interesse für Plutarch wieder erwachte. Anders steht es mit der Sammlung *Ἠθικά*, aus der ich die Schrift *περὶ δεισιδαιμονίας καὶ ἀθεότητος* (dies der richtige Titel) aufgenommen habe. Obwohl mir leider kein neues handschriftliches Material zu Gebote stand, hat sich das Verhältnis der beiden Redaktionen genau so herausgestellt, wie ich es an der Hand von Patons Ausgabe der Schrift *περὶ φιλοπλουτίας* dargelegt habe (Götting. gel. Anzeigen 1896). Der Text ist danach nicht unwesentlich verbessert, aber doch nur provisorisch. Ungedrucktes Material habe ich auch für die beiden hippokratischen Bücher nicht gehabt; wenn namentlich *περὶ ἱρῆς νούσου* hier so ganz anders aussieht als bei Littré, so

habe ich in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie 1900 davon Rechenschaft gegeben. Auch die beiden Stücke aus Oribasius mufsten, überwiegend durch Konjektur, aus dem Rohen gearbeitet werden; daran hat auch die Ausgabe des Diokles von Wellmann, die ich noch benutzen konnte, nichts geändert. Dagegen hat mir für Clemens sein künftiger Herausgeber, Herr Dr. Stähelin in Nürnberg, freundlichst alles zur Verfügung gestellt, was er gesammelt hatte.

Positiver Gewinn für den Text ist nur bei wenigen Stücken nicht abgefallen; ich denke das Wichtigste davon im Hermes zur Kenntnis der Fachgenossen zu bringen, die es sich hier nicht heraussuchen können. Allein die Emendation war hier ja in keiner Weise das Ziel. Hier mufste mit allen Mitteln ein lesbarer Text erreicht werden, und so ist denn nicht nur manchmal etwas Mögliches eingesetzt, auch wenn ungewifs war, ob der Autor so geschrieben hätte, oder auch gewifs, dafs er es nicht gethan hätte: es ist manchmal eine sinngemäfse Ergänzung als Text gegeben oder etwas fortgelassen, weil es unverständlich war. Für die Schüler ist das Buch bestimmt, und denen mit Textkritik zu kommen, halte ich für einen Unfug, grade weil ich weifs, dafs zum Philologen verdorben ist wer sie nicht zu schätzen und zu üben versteht. Übrigens sind zu meiner Überraschung diese äufsersten Mittel recht selten und in der Mehrzahl grade der bedeutendsten Stücke gar nicht notwendig geworden. Eine Auswahl, wie ich sie in der Politik und Ethik des Aristoteles vorgenommen habe, ist zwar auch Willkür, aber unschädlichere, als was sich in den meisten Ausgaben als Textkritik giebt.

Eine besondere Behandlung haben die Apophthegmen und in noch höherem Grade die beiden äsopischen Stücke erfahren. Konnte in den ersteren von philologischer Gewähr des Textes schon darum nicht immer die Rede sein, weil sie aus einem zusammenhängenden Texte ausgehoben wurden, so waren diese, wie sie überliefert sind, überhaupt nicht zu brauchen. Die Fassung, wie sie für die Fabeln bei Halm auf ungenügender handschriftlicher Grundlage gegeben ist, und wie sie Eberhard zuverlässig für das Leben Äsops gegeben hat, ist nicht älter als das Ende des vierten Jahrhunderts, vermutlich jünger, da sie die accentuierten Satzschlüsse zeigt. Wie sehr diese neue Prosa zu Änderungen der Wortstellung und auch der Syntax verführt hat, weifs wer sein Ohr geschult hat, ihre Künste zu empfinden. Mit diesen Dingen aber durfte der Sekundaner nicht behelligt werden, und der ganze Text hatte auf pietätvolle Behandlung keinen Anspruch. Da ist also mancherlei ganz gewaltsam geändert, und es hätte diese Willkür vielleicht noch weiter gehen sollen. Übrigens sind diese Partien die, welche auch in der Auswahl mich am wenigsten befriedigen, und ich glaube bereits zu sehen, wie die Apophthegmen richtiger zu behandeln sind.

Orthographie und Interpunktion haben beträchtliche Mühe gemacht und werden dennoch der Verbesserung bedürfen. Die Schule mufs eine Gleichförmigkeit wünschen, die in den Ausgaben und Handschriften nicht vorhanden ist, je näher sie der Handschrift der Autoren kommen, desto weniger. Im allgemeinen habe ich da, meiner Neigung und Übung entgegen, normalisiert, selbst in den Urkunden und Briefen, aber überall das zu thun, auch einem Aristoteles und Polybios gegenüber, konnte ich mich nicht entschliefsen; so etwas wie *οὐδέν* und *οὐθέν*, *Τεβέριος* und *Τιβέριος* ist doch nicht schlimmer als die ionische Vokalisation gegenüber der attischen, und ich meine, auch dem Schüler nützt es etwas, wenn er neben dem Terrorismus unserer modernen orthographischen Schablone eine Ahnung von dem Leben der Sprache erhält. Accentuation und Interpunktion, also etwas, das auch dann nicht überliefert ist, wenn es den Handschriften entnommen wird, war namentlich deshalb so schwer auszugleichen, weil man unwillkürlich etwas unter dem Banne des gedruckten Textes steht, den man durchkorrigiert. Wie sehr die Herausgeber auch in der Accentuation auseinandergehen, habe ich hier erst ganz klar erkannt. Darin hoffe ich leidliche Gleichförmigkeit erreicht zu haben; nicht so in der Interpunktion. Zwar würde ich mich darin niemals zu einer schematischen Gleichmacherei verstehn, habe vielmehr von neuem die Meisterschaft bewundert, die in Immanuel Bekkers Inkonstanz liegt. Aber ich fürchte, dem nächsten Zwecke, die Schüler nicht zu verwirren und es ihnen möglichst zu erleichtern, hätte man noch besser dienen können. Dafs ich aber diesem Gesichtspunkte auch gegenüber dem, was ich für an sich richtig halte, Rechnung getragen habe, kann ich versichern. Richtig werden wir erst interpungieren, wenn wir durch genaue und von Phantasmen freie Untersuchung des rednerischen Rhythmus die Punkte kennen gelernt haben, an denen die Stimme inne hielt: das wollte die antike Interpunktion bezeichnen, und es ist das einzig verständige.

Die Erläuterungen sind in der Weise zu stande gekommen, dafs sie, wenn ich sie entworfen hatte, Ewald Bruhn vorgelegt wurden und erst auf Grund seiner Bemerkungen ihre definitive Gestalt erhielten. Seine besondere Aufgabe war die Vokabeln festzustellen, die in den geläufigen Schulwörterbüchern fehlen und nicht ohne weiteres dem Schüler aus seiner allgemeinen Sprachkenntnis verständlich sein müssen. Diese sind dann, womöglich nicht blofs durch eine Übersetzung, erklärt. Ich halte es übrigens für gar keinen Schaden, wenn dem Schüler hie und da das Aufschlagen erspart wird: an das, was er nicht zu behalten braucht, soll er so wenig wie möglich Zeit verlieren. Aber allerdings habe ich mich entsetzt, wie grausam der unselige Klassicismus unserer Schullektüre die Wörterbücher ausgemergelt hat: keine Seite Polybios oder Diodor kann jemand mit ihnen verstehen. Es würde ein nicht geringer Nutzen

dieses Buches sein, wenn es damit etwas besser würde, und dazu sind erfreuliche Ansätze bereits gemacht. Von der sonstigen Qualität meiner Erklärung will ich nicht reden: ich habe es so gut gemacht, wie ich konnte, aber ich wollte nicht das Bessere suchen gehen, geschweige denn das absolut Gute: ich wollte fertig werden. Beim Korrigieren sind mir zahlreiche Dubletten aufgefallen. Beseitigt würde ich sie wohl nicht haben, denn das Buch ist ja nicht zum Durchlesen da, und so schaden sie nichts; aber auszugleichen wäre manches gewesen, und wie sollte mein Auge nicht vieles sehen, was fehlen sollte und was fehlt? Dennoch habe ich nicht geändert; es mufs sich zeigen, ob das Buch lebensfähig ist. Das werden diese Mängel nicht hindern; vor allen Dingen mufste es gemacht werden. Gemacht ist es nicht für Philologen, sondern für die Lehrer und Schüler, die es brauchen wollen. Daher kramt es keine Gelehrsamkeit aus; nur habe ich gern hie und da etwas Schönes an Citaten eingesetzt, und dieses mir wichtige Komplement schien mir das beigegebene Verzeichnis zu verdienen.

Der Einflufs von Bruhn ist viel tiefer gegangen, als ich anzeigen kann. Den Mahnungen des erfahrenen Lehrers bin ich gern gefolgt, bis an die Grenze, wo ich mich selbst hätte aufgeben müssen; womit nicht geleugnet wird, dafs er auch weiter hinaus recht gehabt hätte. Aber mir und meinem Verständnis des Textes kam es auch sehr zu statten, dafs noch ein wirklich des Griechischen mächtiger Philologe alles mit arbeitete. Es ist wirklich das wenigste, dafs er eine Anzahl Erläuterungen und Verbesserungen des Textes beigesteuert hat, obwohl auch das so viel ist, dafs er notwendig einen Aufsatz darüber schreiben mufs. Endlich hat er das Schwerste der Korrektur auch noch auf sich genommen, unterstützt von unserem gemeinschaftlichen Freunde Dr. Hans Petersen in Flensburg. Wenn ich also am Schlusse dieses Buches allen meinen Mitarbeitern meinen Dank ausspreche, so mufs ich Bruhn gradezu als Mitarbeiter an allem bezeichnen und auch dem vorgesetzten Ministerium besonders dafür danken, dafs Bruhn von seinen Amtspflichten soweit entlastet worden ist, dafs er mir diese Hilfe zu leisten im stande war. Was endlich die Verlagsbuchhandlung geleistet hat, das liegt zu Tage. Möchte es doch vorbildliche Bedeutung haben, wie hier die leitende Behörde, Universitätslehrer und praktische Schulmänner und der Verleger sich einträchtig und opferwillig zusammengefunden haben, ausgehend von dem gemeinschaftlichen Grunde ernster Wissenschaftlichkeit, hinstrebend zu demselben Ziele, dem Wohle des Gymnasiums, getragen von dem Vertrauen zu unserm wissenschaftlichen Lehrerstande, dem Vertrauen zu unsern Schülern, vor allem von dem Vertrauen zu der welterziehenden Mission des Hellenismus: darum steht Alexander auf unserm Titelblatt.

Druck von W. Pormetter in Berlin.





